~~Ec II 23.~~
26

Num.
9 26/2

Bip.

CHRISTIAN·IV·& FRID·FRATR·COM̄·PAL·AD RH·DD·BAV·CC·VELD·SPONH·& RVP·RAB·DOM̄·D
HOH
VESTNER·F.

Pag. 167. No. CXII.

A. Nunesr. fecit

Verſuch
einer
Sammlung
von
Pfälziſchen Münzen und Medaillen
IIter Theil,
die Münzen
Samtlicher Pfalzgraven
von der
Zweybrück = Birckenfeld = und Vel=
denziſchen Linie,
benebſt dem
Supplement und Generalregiſter
zu beyden Theilen,
in ſich enthaltend.

Zweybrücken, gedruckt bey P. Hallanzy, Hof= und Canzl. Buchdr.
1775.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Dem Durchlauchtigſten Fürſten
und Herrn,

HERRN

Chriſtian
dem Vierten,

Pfalzgraven bey Rhein, Herzogen in
Bayern, Graven zu Veldenz, Spon-
heim und Rappoltſtein, Herrn
zu Hohenack ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigſten Fürſten
und Herrn,

Durchlauchtigſter Herzog,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Ew. Hochfürſtliche Durchlaucht, haben nach Höchſt Denenſelben angeſtammter Milde geruhet, die einzele Stücke der Pfälziſchen Münz-Sammlung, ſo wie ſolche nach und nach herausgekommen, Sich in Höchſten Gnaden gefallen zu laſſen.

Mit ſo viel zuverſichtlicherm Vertrauen wage ich es, Ew Hochfürſtlichen Durchlaucht, den nun völlig zu End gebrachten zweyten Theil derſelben, in einem Band, unterthänigſt zu Füſſen zu legen.

Es begreift dieſer Theil, benebſt dem Supplement in ſich, eine ſo viel möglich vollſtändige Beſchreibung, des in ſeinen erhabenen Vorzügen, keinem Fürſtlichen Hauß in Teutſchland weichenden, Durchlauchtigſten Hauſes Pfalz-Zweybrücken, von deſſen erſten Urſprung an, bis auf den heutigen Tag, wie auch die Münzen, der aus dem Hauptſtamm entſproſſenen verſchiedenen Nebenlinien, und nnter ſolchen vornemlich diejenige, welche mit Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht Bildniß gezieret,

das

das Bild des trefllichſten und grosmüthigſten Fürſten der ſpateſten Nachwelt übergeben.

Dieſe Münzen, ſind nicht nur die untrüglichſten Beweiſe, von dem, den Durchlauchtigſten Pfalzgraven und Herzogen von Zweybrücken, ſchon über vierthalb Jahrhunderte, zuſtehenden und von Denſelben ausgeübten hohen Vorrecht des Münzregals, ſondern auch eben ſo viele dauerhafte Denckmahle, von den, durch ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Gutthätigkeit, und Liebe zu den Künſten und Wiſſenſchaften, verewigten vormaligen Fürſten, deren erhabene Eigenſchaften, in Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht Höchſter Perſon vereinbart, Höchſt Denenſelben die Freundſchaft ſelbſt der gröſten Könige, das Vertrauen Dero Hohen Stamms-Anverwandten, die Hochachtung

ſo viel meine Kräfte zulaſſen werden, auf eine andere Weiſe, der ſtudirenden Jugend nützlich zu werden, mich bemühen werde; der ich in tiefſter Devotion erſterbe,

Durchlauchtigſter Herzog,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht

Zweybrücken den 29. Merz 1775

unterthänigſter Knecht
Friederich Exter.

Verſuch einer Sammlung von Pfältziſchen Medaillen und andern ſo Güld- als Silbernen Münzen.

des II. Theils 1tes Stück.

enthaltend die Müntzen der

Zweybrückiſchen Linie,

von deren Durchlauchtigſten Stifter

Pfaltzgraff Stephan an

bis auff

Pfaltzgraff Friederich.

Womit zugleich
Alle Gönner und Freunde nützlicher Wiſſenſchafften
zu dem in hieſigem Gymn. Illuſtr.
den 13. Merz und folgende Tage zu haltenden Oſter-Examine
geziemend eingeladen werden
von

Friederich Exter,
des Ev. Reform. Ober-Conſiſt. Aſſeſſor, des Gymn Prof. und Conr.
wie auch der Chur-Pfältz. Acad. der Wiſſenſch. Mitglied.

Zweybrücken, gedruckt bey Peter Hallanzy, 1769.

Clariſſimus SCHLAEGERUS
in Commentatione
de *Diis Hominibusque Servatoribus*,
ex Numis atque Marmoribus vetuſtis, pag. 3.

Cum delectat ſtudium, quod in numorum &c. explicationem impenditur & incredibili quadam jucunditate oculos juxta atque animos perfundit; tum utilitates praebet mirabiles non humanitatis modo cultoribus, ſed iis etiam, qui ad diſciplinas altiores quas vocant, docendas evocati artem ſalutarem profitentur, aut in legibus interpretandis verſantur, aut divina dogmata tradunt hominibus; quippe quorum nemo eſt, quin ex abundanti ſupellectilis antiquariae theſauro multa egregia poſſit depromere, atque ad artes ipſorum nunc exornandas illuſtrandasque, nunc vero firmandas, apprime facientia.

§. I.

Endlich ſehe ich mich meines ſchon längſt gehegten Wunſches, die Müntzen meines eigentlichen Vatterlandes, ich meyne, die Müntzen der **Pfaltzgrävlich-Zweybrückiſchen Linie** (*) nach der mir vorgeſetzten Ordnung (**) einmahl unter die Feder zu bekommen, gewährt.

§. II.

Daß dieſe Linie mit Pfaltzgrav **Stephan**, fünfften Sohn Churfürſt und zugleich Römiſchen Kayſers, **Rupert** des III.ten, dem in der Theilung der vätterlichen Landen **Sim-**

mern

(*) Dieſelbe hat ihren Nahmen von der im **Waſgau** / diſſeits Rheins, in dem Ober-Rheiniſchen Creyß, $10\frac{1}{2}$ Meile von Metz, und 12. von Straßburg, in einem angenehmen Thal, zwiſchen drey Bergen, an der **Erbach**, gelegenen Haupt- und Reſidenzſtadt des Herzogthums **Zweybrücken**.

(**) Vid. den I. Th. dieſ. **Pfälz. Müntz-Samml.** pag. 16. ſq.

mern und **Zweybrücken**, zu Seinem Antheil zugefallen war, ihren Anfang genommen, das iſt ſchon oben im I.ten Th. dieſes **Verſuchs** pag. 48. angezeigt worden. Wie hernach von Demſelben die Zweybrückiſche Linie ferner fortgepflantzt, und ſich auſſer der Haupt Linie in verſchiedene Neben-Linien verbreitet, das weiſen mit mehrerem die theils hier beyliegende, theils künfftig noch beyzulegende Stamm-Taffeln.

§. III.

Aus denſelben zuſammen genommen, ergibt ſich folgende Reihe ſämtlicher regierender Hertzogen von Zweybrücken.

1.] **Stephan / älteſter Stammvatter dieſer Linie /** und **Erſter** Hertzog, von 1410. bis 1459.

2.] **Ludwig** I. oder **der Schwartze / eigentlicher Stiffter der ältern Zweybrückiſchen Linie /** von 1459. bis 1489.

3.] **Caſpar** und **Alexander /** beyde Söhne des vorigen, von 1489. bis 1514. erſt gemeinſchafftl., ſodann letzterer allein.

4.] **Ludwig /** II. von 1514. bis 1532.

5.] **Wolffgang /** zugleich Hertzog von Neuburg, und **nächſter Stammvatter aller noch jetzo florirenden Pfaltzgrävl. Linien /** von 1532. bis 1569.

6.] **Johannes I. Urheber der jüngern Zweybrückiſchen Linie /** von 1569. bis 1604.

7.] **Johannes** II. von 1604. bis 1635.

8.] Frie-

ad pag. 4.

I. Stamm-Taffel

derer Pfaltzgraven von der eigentlich ſogenannten Zweybrückiſchen Linie von deren Stiffter Hertzog STEPHAN an bis auff Hertzog FRIEDERICH, mit welcher ſelbige erloſchen iſt.

I. STEPHAN
Kayſer Rupert des III.ten und Churfürſten von der Pfaltz fünfter Sohn, Erſter Hertzog von Zweybrücken / und Gemeinſchaftlicher Stamm-Vatter der Simmeriſch- und Zweybrückiſchen Linie / geb. 1385. kam zur Regierung 1410. † 1459. Gemahl. Anna, Friederich des letzten Graven von Veldentz Erbtochter, verm. 1409. (1410.) † 1439.

Friederich Stiffter der beſondern Simmeriſchen Linie.	Rupert Biſchoff zu Straßburg.	Stephan Dom-Dechant zu Cölln.	Johannes Biſch. zu Münſter Ertz-Biſchoff zu Magdeburg.	Margareth † jung.	Margareth Gem. Graff Emich von Leiningen.	Anna Gem. Gr. Vincentz zu Mörs u. Saarwerden.	II. LUDWIG I. oder der Schwartze / Stiffter der ſogenannten ältern Zweybrückiſchen Linie, geb. . . . ſucced. 1459. † 1489. Gemahl. Johanna Hertz. Antons von Croy Tochter, verm. 1454. † 1504.

David † jung.	III. CASPAR war eine kurze Zeit Hertzog gemeinſchaftl. mit ſeinem Bruder Alexander, geb. 1458. † ohne Erben im Gefängnis 1527. Gem. Amalia Churf. Albrechts von Brandenburg Tochter, verm. 1478. † 1481.	IV. ALEXANDER geb. 1462. regiert erſt gemeinſch. mit ſeinem Bruder Caſpar, ſodann allein, † 1514. 31. Oct. Gemahl. Margaretha, Graff Crafft von Hohenloh Tochter, verm 1499. † 1522.	Samſon † jung.	Albrecht Domherr zu Straßburg.	Philip Domherr zu Straßburg.	Johannes Domherr zu Straßburg.	Margaretha Aebtißin zu Boppard.	Catharina Aebtißin bey St. Agnes in Trier.	Johanna Cloſter-Jungfrau	Anna Cloſter-Jungfrau zu Boppard.

V. LUDWIG II. geb. 1502. ſucced. 1514. † 1532. Gem. Eliſabeth, Landgr. Wilhelm des ältern in Heſſen Tochter, verm. 1525. † 1563.	Georg Domherr zu Cölln, und Trier.	Ruprecht Stiffter der Veldentziſchen Linie † 1544.	Johanna Cloſter Jungfrau bey St. Agnes in Trier.	Margaretha Cloſter Jungfrau zu Boppard.	Catharina Gem. Graff Otto von Rietberg.

VI. WOLFGANG Stamm-Vatter aller noch jetzt lebenden Pfaltzgraven, geb. 1526. 26. Sept. ſucced. 1532. acquirirt das Hertzogth. Neuburg und die Helffte der hintern Graffſch. Sponheim † 1569. 11. Jun. Gem. Anna Landgraff Philipp des Großmühthigen Tochter, verm. 1544. 6. Sept. † 1591. 10. Jul.	Chriſtina geb 1528. † unvermehlt 1534.

Chriſtina † 1619. unvermählt.	Philipp Ludwig Stiffter der Neuburgiſchen Linie † 1614.	VII. JOHANNES I. Stifter der ſogenannten jüngern Zweybrückiſchen Linie, geb. 1550. 18. May, ſucc. 1569. † 1604. 12. Aug. Gem. Magdalena, Hertzog Wilhelm von Jülich Tochter, verm 1579. 4. Oct. † 1633.	Eliſabeth geb. 1555.	Otto Heinrich Pfalzgraff zu Sultzbach † 1604.	Friederich Pfaltzgraff zu Vohenſtraus † 1598. ohne männl. Erben.	Barbara Gem. Gr. Gottfried von Oettingen.	Carl Stifter der Birckenf. oder heutigen Zweybr. Linie † 1600.	Mar. Eliſabeth, Gemahl. Graff Emich der jüngere von Leiningen.	Dorothea Agnes, Eliſabeth u. Suſaña † jung.

Mar. Eliſabeth, Gemahl. Georg Guſtav, Pfaltzgr. zu Veldentz.	VIII. JOHANNES II. geb. 1584. 26. Mart ſucced. 1604. † 1635. 30. Jul. Gem. 1.) Catharina Hertz. Henrich von Rohan Tochter verm. 1604. 28. Aug. † 1607. 10. May. 2.) Luiſa Juliana Churf. Friederich IV. von Pfaltz Tochter, verm. 1612. 4. May † 1640. 8. April.	Friederich Caſimir Stiffter der Landsbergiſchen Linie.	Eliſabetha Dorothea geb. 1586. † 1593.	Johann Caſimir Stiffter der Cleeburgiſchen Linie.	Amalia Jacobe geboren 1592. † 1655.	Ludwig Wilhelm, Anna Magdalena, und Anna Catharina, ſtarben jung.

1.) Magdalena Catharina, Gemahlin Pfaltzgr. Chriſtian I von Birckenfeld zu Biſchweiler.	2.) Eliſabeth Luiſa Aebtiſſin zu Hervorden.	2.) Catharina Charlotta Gem. Pfaltzgr. Wolffgang Wilhelm von Neuburg.	IX. FRIEDERICH geb. 1616. 5. Apr. ſucc. 1635. † 1661. 9. Jul. ohne männl. Erben, und beſchließt die eigentliche Zweybrückiſche Linie. Gem. Anna Juliana Gr. Wilhelm Ludwig von Naſſau Saarbrück. Tochter, verm. 1640. 5. Apr. † 1667. 29. Dec.	2.) Anna Sibylla geb. 1617 † unverm. 1641.	2.) Johann Ludwig geb. 22. Jul. 1619. † 1647. 15. Oct. unvermählt.	2.) Juliana Magdalena Gem. Pfaltzgr. Friederich Ludwig von der Landsbergiſchen Linie.	Maria Amalia geb. 1622. † unvermählt. 1641.

Eliſabeth Gem. Fürſt Victor Amadeus von Anhalt Bernburg.	Chriſtina Luiſa Juliana geb. 1643. † 1652.	Sophia Amalia Gem. 1.) Graff Siegfried von Hohenlohe 2.) Pfaltzgr. Joh. Carl von Birckenfeld,	Charlotta Friderica gebohren 1653. † 1712. Gem. Pfaltzgraff Wilhelm Ludwig Landsbergiſcher Linie.	Wilhelm Ludwig, Friederich Ludwig, Eleonora Auguſta, Carl Guſtav, Charlotta Catharina ſtarben jung.

8.] **Friederich** / der **letzte** Hertzog von der eigentlich ſogenannten Zweybrückiſchen Linie von 1635. bis 1661.
9.] **Friederich Ludwig** / **erſter** und **letzter** Hertzog aus der **Landsbergiſchen** Linie, von 1661. bis 1681.
10.] **Carl** XI. zugleich König in Schweden, **erſter** Hertzog aus der **Cleeburgiſchen** Linie, von 1681. bis 1697.
11.] **Carl** XII. auch zugleich König in Schweden, des vorigen groſſer Sohn, von 1697. bis 1718.
12.] **Guſtav Samuel Leopold** / der **letzte** des **Cleeburgiſchen** Stammes, von 1718. bis 1731.
13.] **Chriſtian** III.te unter den Hertzogen von Zweybrücken dieſes Nahmens der I.te, **Erſter** Hertzog aus der **Birckenfeldiſchen** Linie, von 1734. bis 1735.
14.] CHRISTIAN IV. jetzt, GOtt gebe, lang, regierender Durchlauchtigſter Hertzog, ſeit 1735.

§. IV.

Daß **die Pfaltzgraven von Zweybrücken** Bergwercke in Ihrem Land haben (*), das ſetzen wir, als bekannt zum voraus. Und daß Sie ſolche, wie in ältern, ſo neuern Zeiten betrieben, das ſetzen nebſt denen in hieſigem Fürſtlichen Archiv vorhandene Bergwercks-Rechnungen, auch ver-

(*) Z. E. auf dem **Seel**- und **Stahlberg** im Oberamt Meiſenheim, ohnweit Moſchel-Landsberg.

verſchiedene der Bergwercken halber ausgegangene Fürſtliche Verordnungen (*) auſſer allem Zweiffel.

§. V.

Eben ſo gewiß iſt es auch, daß bald nach dem Anfang dieſer Linie, die Hertzoge Ihre von Kayſer **Sigismund** 1431. erhaltene Müntz-Gerechtigkeit, durch würckliche Vermüntzung des aus Ihren Bergwercken gewonnenen Silbers ausgeübet haben, und hiemit **die älteſte Zweybrückiſche Müntzen** nicht, wie man bis daher irrig geglaubet, erſt unter Hertzog **Wolffgang** zu ſuchen ſind, ſondern in ihrem Alter um hundert Jahr höher hinauff ſteigen. Ob aber ſchon der Stiffter derſelben, Pfaltzgr. **Stephan**/ dem diß Privilegium zuerſt ertheilet worden, damit den Anfang gemacht, das kan ich darum nicht vor gewiß ſagen, weil mir weder jemals von Ihm qua Hertzog von Zweybrücken eine Müntze zu Geſicht gekommen (**), noch ich auch ſonſten in denen mir

(*) Z. E. unter Hertzog **Alexander** de ann. 1514. unter Hertzog **Wolffgang** de 1565. unter Hertzog **Johann** I. de 1590. unter **des jetzt glorwürdigſt regierenden Hertzogs Hfſtl. Durchl.** de 1743.

(**) Wir haben zwar im **I. Th.** dieſes **Verſuchs** pag. 50. num. XL. einen Goldgulden von Ihme angeführt, den Er aber zufolg der klaren Umſchrift des Reverſes: Moneta Nova aurea Simmerenſis, nicht als **Hertzog von Zweybrücken**/ ſondern als **Hertzog von Simmern** hat ſchlagen laſſen.

mir auff Höchſte Vergönſtigung zur Einſicht gnädigſt verſtatteten hieſigen Müntz-Acten einige Spuren davon habe finden können; welches jedoch noch keinen Beweiß in contrarium ausmacht, maſſen in dem, was mir zu ſehen nicht geglückt, andere haben glücklicher ſeyn können, auch in denen ehmalichen verderblichen Kriegszeiten, manche Urkunden aus hieſigem Fürſtl. Archiv verlohren gegangen ſind, welche, wann ſie noch vorhanden wären, unſern Zweiffel leicht auffklären würden.

§. VI.

Mit mehrerer Zuverläßigkeit zeugen dargegen ſo wohl noch vorhandene, und bald hiernach vorzulegende Müntzen, als auch die hieſige Müntz-Acten, in welchen vollſtändige alte Müntz-Regiſter und Müntz-Abrechnungen von den Jahren 1463. 64. 67. und 83. wie auch verſchiedene an die damalige Müntz-Waradeine ergangene Fürſtliche Befehle (*) auffbehalten werden, daß Hertzog **Stephans** Sohn und Nachfolger in dem Hertzogthum, **Pfalzgr. Ludwig** I. oder **der Schwartze zu Nieder-Ulm** (**), welches Er von 1461. bis

(*) Vid. die Abſchrifft von deren zwey an den Müntz-Waradein zu **Wachenheim/ Floren/** beyde de ann. 1466. und von Meiſenheim aus datirt, am Schluß dieſer Abhandlung ſub Litt. A und B.

(**) Vid. hinten zwey Quittungen, über den von dem Müntzmeiſter zu **Nieder-Ulm** bezahlten Schlägeſchatz, die einte von 1464. die andere von 1465. ſub Litt. C. und D.

biß 1471. von Chur-Mayntz Pfandsweiß inne gehabt, (*) wie auch zu **Wachenheim** an der **Hardt** / welches damals auch Zweybrückiſch war (**), ingleichen zu Vel-

(*) Vid. Herrn Rath **Kremers** Geſch. Churf. **Friederich** des **Erſten** / im IIIten Buch pag. 255. unten in der Note, im Vten B. pag. 456. ſq.

(**) **Wachenheim** an der **Hardt**, welches von **Wachenheim** an der **Prym** wohl zu unterſcheiden, gehörte in ältern Zeiten zu Chur-Pfaltz, und ward nach *Ruperti* Pipans, Kayſers und Churfürſten von Pfaltz *Ruperti III.* älteſten Sohns, der an. 1396 geſtorben, Tod, nebſt andern Orten, deſſen Wittwe **Eliſabetha** / einer gebohrnen Grävin von Sponheim zum Witthumb angewieſen, nach deren Tod 1417. es Hertzog **Stephan** / vermög an. 1410. zwiſchen Selbigem und Seinen Brüdern gemachter Erbvertheilung zufiel. In der Verordnung, welche eben beſagter Hertzog **Stephan** und deſſen Schwiegervatter, Grav **Friederich** von **Veldentz** an. 1444. wegen ihrer reſp. Kinder und Enckel Succeſſion gemacht, ward **Wachenheim** zu Pfaltzgr. **Friederichs** von **Simmern** / derſelben älteſten Sohns und Enckel, Erb Portion geſchlagen, der aber daſſelbe wiederum ann. 1464. Seinem jüngern Bruder, Unſerm Hertzog **Ludwig** dem **Schwartzen** / gegen Zahlung der darauf hafftenden Schulden abtratte. Und dieſer beſaß es von da an, bis auf den unglücklichen Krieg mit Churf. **Friederich** dem **Siegreichen**, in welchem Er es an. 1471. verlohr, und in dem e. a. zu Heydelberg erfolgten Frieden an Chur-Pfaltz, dem es noch zugehöret, vor allezeit überlaſſen muſte. Vid. **Zeilers** Topograph. Palat. Rhen. pag. 92. *Tolner*. Hiſt. Palat. cap. 2. pag. 63. und 72. wie auch in des Prof. *Joannis* **Leben derer Hertzogen von Zweybrücken** / die

Veldentz (*), und wie aus einigen Spuren zu ſchlieſſen, auch zu **Meiſenheim** (**), eine Müntzſtätte gehabt, worinnen Er **Goldgulden/ Weißpfennig/ Pfennig/** und **Heller** prägen laſſen (***).

§. VII.

Wir machen alſo, in ſo lang bis uns etwa das Glück eine Zweybrückiſche Müntze, von dem Erſten **Hertzog Stephan** bekannt macht, mit dreyen Müntzen Seines Sohnes/

die er denen Calendern hinten angehängt, das **von Hertzog Stephan** §. III. und das **von Hertz. Ludwig dem Schwartzen** §. *X.* die **Geſchichte Friederich I. Churf. von Pfaltz/** im Vten B. pag. 449. ſq. 470.

(*) Laut der ebenfalls hinten am Schluß dieſer Abhandl. ſub Litt. E. angehängten Quittung, über den von dem Müntzmeiſter zu **Veldentz** bezahlten Schlägeſchatz.

(**) Man verwundere ſich nicht, daß Unſer **Pfaltzgr. Ludwig** an ſo vielen Orten hat müntzen laſſen. Damals waren allein die Hammermüntzen im Gang, welche leicht von einem Ort zum andern konnten transportirt werden, und weniger koſtbar waren, als die heutige Art zu müntzen vermittelſt des Druckwercks. **Hertzog Ludwig** *I.* hat alſo entweder an mehrern Orten zu einer Zeit, oder ſo wie Er es ſich zuträglich gefunden, bald in dieſem, bald in jenem Ort, Seine Müntzſtätte gehabt.

(***) Von denen hiezu beſtellten Müntzmeiſtern kommen in Actis vor. **Reinher von Falckenburg** ann. 1464. nach deſſen Tod **Lamprecht/** von anno 1465. bis 1467.

nes/ Pfaltzgrav Ludwig I. (*) den Anfang. Die

I) Ein gar ſeltener Goldgulden/iſt im Kupferſtich zu ſehen, in einem unpaginirten Müntzbuch, in 12. betitelt: Copi der Kayſerl Majeſtät Mandats/ die Müntz-Ordnung betreffend/ den 20. Januarii 1572. ausgangen, und in einem andern Niederländiſchen Müntzbuch, auch in 12 welches 1575. zu Antwerpen unter folgendem Titel herausgekommen: *Ordonnantie* Proviſionael ons Heeren des Coninckx opt ſtuck ende Tolerantie van den Priis ende loop van de Gouden ende ſilveren Munte/ cours ende ganck hebbende overal des C. Mayeſteyts Landen van herwertſouer/ auff des Bogens X. 13. der Seite. (**) Av.

(*) Sein Geburts-Jahr iſt ungewiß. Er war übrigens ein munterer und heroiſcher Herr, aber darinnen unglücklich, daß Seine Regierungszeit juſt in die von Churfürſt Friederich dem Siegreichen von Pfalz einfiel, mit welchem Er drey vor Ihn ſehr fatale Kriege geführet, welche nebſt deren Veranlaſſung am umſtändlichſt- und zuverläßigſten beſchreibt, Herr Rath Kremer in der Geſch. eben erſagten Churf im Iten B pag. 56. ſq. 65. ſq. im IIten B. pag. 159 189. ꝛc. im IIIten B. pag. 273 und im Vten B pag. 431. ſqq. und nebſt ſeinen übrigen Lebens-Umſtänden, Joannis in denen Lebens-Beſchreibb. derer Hertzogen von Zweybrücken/ D. H. von Finſterwald in dem Erläut. Germ. Princ. vom Hauſe Pfaltz/ pag. 535. ſq. Er ſtarb 1489. Seine Gemahlin und Kinder, vid auff der Stamm-Taffel pag. 4.

(**) Dieſer Goldgulden ſiehet ſeiner äuſſern Geſtalt nach grad ſo aus, wie

Av. LVDWIC. C. *omes* P. *alatinus* R. *heni* DVX BAVA. *riæ.* Ein von dem Pfälziſchen Löwen, und den Bayeriſchen Wecken quadrirtes Wapenſchild, darhinter ein groſſes Creutz.

Rev. ✝ MONETA. NOVA. AVREA. WACH. *enhemenſis* Drey in einen Dryangel zuſammengeſtellte Wapenſchildlein, davon das obere zur Rechten, die Länge herab geſpalten, auff einer Seiten den Pfältz. Löwen, auff der andern die Bayeriſche Wecken, das zweyte, zur Linken auch oben, den Veldentziſchen Löwen, das dritte unter jenen aber ein **geſchacht** = oder **geweckte**s Feld (*) in ſich enthält.

II.) Auch

wie die damahlige Goldgulden, der mit einander in einem Müntz-Verein ſtehenden Rheiniſchen Churfürſten, und insbeſondere wie die von dem Churfürſten von Pfaltz. Diß Gepräg hat man ihm darum ſo gegeben, damit er mit ſelbigen deſto eher cours haben möchte. Vid. einen ſolchen Churpfältz. Goldgulden Churf. Friderici Victorioſi., in deſſen **Geſchicht** im 4ten Buch pag. 313. in Kupfer geſtochen. Auff dem Avers deſſelben ſiehet man, wie auff dem Unſrigen, das quadrirte Pfaltz Bayeriſche Wapen, mit einem groſſen Creutz darhinter, und auff dem Rev. ebenfalls 3. in einem Dryangel zuſammengeſtellte Wapenſchildlein, mit dem Unterſchied, daß jenem in einem Mittelſchild der Reichsapfel inſerirt iſt, dieſe aber mit den Wapen der 3. geiſtlichen Churfürſten bezeichnet ſind.

(*) Ich ſetze hier mit Ungewißheit ein **geſchacht** = oder **gewecktes Feld**. Im erſten Fall wäre es das Sponheim = im andern aber

II.) Auch **ein Goldgulden**, iſt eben ſo ſelten, wird ange=

das Bayeriſche Wapen. Es kan vor eins und das andere angeſehen werden. Beyde haben bekantlich in ihrer Geſtalt viel Aehnlichkeit miteinander, und können bey einem eilfertigen Stempelſchnitt oder Kupferſtich, von einem unachtſamen oder unerfahrnen Künſtler leicht miteinander confundiret werden. Hier auff unſerem Kupferſtich zeigen ſich ordentliche Wecken, aber nicht wie in dem Bayeriſchen Wapen, ſchregs geſtellt, ſondern grad abwärts ſtehend. Ob nun auf dem Original diß Schild alſo unvollkommen geſtochen iſt, oder der Kupferſtecher gefehlet hat, das kan ich, weilen ich ein Original zu ſehen, nie das Glück gehabt, nicht entſcheiden. Dem ſeye aber, wie ihm wolle, ſo iſt wohl daran nicht zu zweiffeln, daß es nicht eines von beyden, entweder das **Sponheim**= oder das **Bayeriſche** Wapen bedeuten ſolle; Nur entſtehet hier billig die Frage, wie eines oder das andere hieher, an dieſe Stelle auff Unſers **Pfaltzgr. Ludwigs** Goldgulden komme: Wäre das Vorgeben Tolneri im IIten Cap. ſeiner *Hiſt. Pal.* pag. 63. welchem Lucæ in dem **Alten Fürſten=Saal** pag. 486. **Layritz** in dem **Hiſt. geneal. Palmwald** tab. III. und IV. cap. II §. XII. und **der Herr geh. Rath von Moſer** in der **Einleit.** in das **Churfürſtl. Pfältz. Staats=Recht** cap. IX. §. 36. pag. 446. beypflichten, daß nemlich **Hertzog Ludwig** I. von Seinem Vatter Hertz. **Stephan** zufolg eines von demſelben errichteten Teſtaments nebſt Zweybrücken und Veldentz auch **die Helffte von der hintern Gravſchaft Sponheim**/ ſo wie deſſen älterer Bruder, Pfaltzgr. **Friederich**/ nebſt Simmern die **2. Fünftel von der vordern Gravſchafft**/ zu Seinem Erbtheil erhalten, richtig, ſo wäre der Zweiffel, ohne daß es einer weitern Unterſuchung bedörffte, eo ipſo gehoben, und das Wapen, von dem

angeführt in Herrn Prof. Köhlers Ducaten-Cab. 1. Th. pag.

dem hier die Frage, wäre unwiderſprechlich das Sponheimiſche. Wann aber auſſer der ſchon oben angeregten Verordnung Pfaltzgr. Stephans und Graff Friederichs von Veldentz de ann. 1444. bisher kein ander Teſtament Hertzog Stephans bekannt iſt, in jener aber deſſelben älteſtem Sohn, Pfaltzgr. Friederichen allein alles / was Sein mütterlicher Grosvatter / Graff Friederich von Veldentz an der Graffſchafft Sponheim beſeſſen / mithin nicht nur die 2. Fünfftel der vordern, ſondern auch die Halbſchied der hintern Graffſchafft mit ausdrücklichen Worten zugeſchrieben, und dabey noch weiter verordnet wird, daß derſelbe daher den Titel und Wapen von Sponheim / ſo wie Sein jüngerer Bruder Pfaltzgr. Ludwig den Titel und Wapen von Veldentz führen ſolle, vid. beſagte Verordnung vollſtändig in dem Statu Cauſæ nebſt Rechtlicher Ausführung der dem Durchlaucht. Hertz. Chriſtian III von Birckenfeld und Dero Hochfürſtl. Hauß auff die bevorſtehende Succeſſion in dem Hertzogth. Zweybrücken competirenden Poſſeſſoriſchen Gerechtſamen, Part. II. in den Beylagen Num. XXVII. pag 54 und einen Auszug, ſo viel hieher gehörig, in Joannis *Miſcellis Hiſt. Palat. cum maxime vero Bipontinæ inſervientibus*, pag 25. ſq hiernächſt man auch aus der bisher bekannten Geſchichte der Sponheimiſchen Succeſſion, vid. dieſelbe in der Kürtze ausgeführt, in Herrn R. Kremers Diplomat. Beyträgen zum Behuff der teutſchen Geſchichts-Kunde in dem Vorbericht zum 1.ten Stück pag. XXXI. ſqq. nicht anders weiß, als daß beyde Pfaltzgraffen und Gebrüdere nach des Vatters Tod, jeder Seine Erb-Portion nach obgedachter Verordnung de 1444. bezogen, ſo iſt es in der That ſchwer zu begreiffen, aus was vor

pag. 372. num. 1138. und im Kupferſt. vorgeſtellt, in eben den

einem Grund das Sponheimiſche, Pfaltzgr. **Friederich** von Simmern allein zukommende Wapen auff unſern Goldgulden hat können geſetzt werden, wann nicht etwan Hertzog Ludwig, welcher mit obiger in Seiner Minderjährigkeit gemachten vätterlich- und großvätterlichen Verordnung, als Er majorenn geworden, nicht allerdings zufrieden geweſen, daſſelbe aus Verdruß, und zum Beweiß Seines noch an die Graffſchafft Sponheim machenden Anſpruchs, fortgeführt, bis Er Sich in der Folge mit Seinem Bruder durch anderwärtige Verträge näher verglichen.

Wolte man daher ſagen, es ſeyen **die Bayeriſche Wecken**, ſo ſehen wir dieſelbe, unter den 3. Schilden des Reverſes, ſchon in dem erſten mit dem Pfältziſchen Löwen combiniret, und iſt es etwas ſehr ungewöhnliches, auff ein und der nemlichen Seite einer Müntz, ein Wapen doppelt anzubringen. Es fehlet aber doch nicht an ähnlichen Exempeln von dergleichen auſſerordentlichen Wiederholungen, Vid. deren zwey im I.ten Th. dieſes **Verſuchs** pag. 75. num. LXXIII. woſelbſt auf einem Vormundſchaffts-Thaler **Pfaltzgr. Johann** II von Zweybrücken de 1611. und pag. 88. num. XCIII. wo auf einer Böhmiſch-Crönungs-Medaille **Churf. Friederich** V. von Pfaltz de 1620. die Jahrzahl, auff jenem auff dem Rev. auff dieſer auff dem Av. zweymahl geſetzt iſt. Wolte man alſo annehmen, daß auff gleiche Weiſe, eine ſolche Wiederholung der Bayeriſchen Wecken auch auff unſerm Goldgulden Platz habe, ſo mag vielleicht dabey diß die Abſicht des Angebers oder Stempelſchneiders geweſen ſeyn, daß, weil derſelbe, um denen Goldgulden der Rheiniſchen Churfürſten ähnlich zu ſeyn,

den bey vorigem Goldgulden allegirten beyden alten Müntz-
bü-

ſeyn, auff dem Rev. 3. Wapenſchildlein haben ſolte, es ſich aber nicht ſchickte, dieſe mit den Wapen gedachter Rheiniſcher Churfürſten zu bezeichnen, weil Pfaltzgr. Ludwig nicht mit in dem Müntzverein ſtund, er ſtatt deſſen das Pfaltz-Bayeriſche Wapen, ſo wie er ſolches auff dem Avers beyſammen, in einem Schild, vorgeſtellt, auff dem Rev. in 3. verſchiedene kleinere Schilder vertheilt, und zwar ſo hat vorſtellen wollen, daß er in dem erſten wieder den Pfältziſchen Löwen, und die Bayeriſche Wecken neben einander und beyſammen / in dem andern den Pfältziſchen Löwen allein / in dem dritten die Bayeriſche Wecken allein, ausgedrucket hat.

Noch eine Gedancke fallt mir hiebey ein, ob nicht vielleicht diß Weckenförmige Schild, aus dem Wapen der Stadt Waſchenheim hergenommen ſeyn möchte, als welches, wie in Zeilers Topogr. Pal. Rh. bey dem Kupferſtich derſelben zu ſehen, quadrirt, und grad ſo wie das Pfaltz-Bayeriſche, in zwey Feldern mit einem Löwen, und in zweyen mit Wecken bezeichnet iſt, wie wohlen hier wieder im Weg ſtehet, daß man ſchwerlich das Wapen einer unterthanen Stadt, in einer gleichen Gröſſe, mit dem Stamm-Wapen des Landesherrn, und in einen Rang, wird haben ſetzen wollen.

Bey ſo mancherley möglichen Urſachen, bleibt alſo der Grund von dieſes Schildes daſeyn, auff unſerm Goldgulden, bis zu einem nähern Auffſchluß, immer einer Ungewißheit unterworffen. Zu wünſchen wäre es indeſſen, daß wenigſtens aus einem Original deſſelben zuverläßig könnte dargethan werden, ob es eigentlich geſchacht oder geweckt ſey, um ſodann das weitere Nachdencken darauff richten zu können.

büchern, und zwar in der Ordonnantie **Proviſionael** / auff des Bogens X 12ter Seite (*).

Av. LVDWIC. C. PR. DVX. BA. Der Hertzog mit einem zweyſpitzigen Bart, bedeckt mit einem Fürſtenhut, und im Fürſtenmantel ſtehend, hält in der rechten Hand einen Scepter, die linke ſtreckt er ſeitwärts vor ſich hin.

Rev. ✝ MONETA NOVA. AVREA. WACH. *enhemenſis*

(*) Ich habe die Beſchreibung dieſes Goldgulden von dem Kupferſtich in der **Copi der Kayſerl. Majeſtät Mandats** / hergenommen, von welchem der in der Ordoñantie **Proviſionael** / und die Beſchreibung bey Herr Prof. **Koehler** darinnen abgeht, daß auff jenem das letzte Wort der Umſchrifft des Avers. alſo BAVA. in dieſer aber durch ein bloſſes B. abgekürtzet iſt. Hrr. Prof. **Koehler** / bey dem überdiß der ſtehende Fürſt ſtatt des Scepters ein Schwerd in der Hand, und einen Chur-Habit an hat, ſetzet l. s. c. dieſen Goldgulden unter die Churfürſtliche, aber mit unrecht, maſſen da vor denen 3. Churfürſten, die den Nahmen Rupert geführet, keine ältere Pfältziſche Goldgulden bekannt ſind, ſolcher, wie auch der vorhergehende Goldgulden weder Churfürſt **Ludwig** I. noch II.ten auch nicht Churf. **Ludwig** III. oder IV. als deren keiner **Wachenheim** / wo dieſe Müntzen geprägt worden, beſeſſen, eben ſo wenig, als auch Churf. **Ludwig** V. oder VI ten, die zwar Herrn von Wachenheim geweſen, aber auff deren beyder Müntzen allen, der ſeit der Zeit Churf. Philippi Ingenui zum erſten mahl auff Chur-Pfältziſchen Müntzen erſcheinende Titel Elector vorkommt, der aber auff unſern beyden Goldgulden mangelt, kan zugeſchrieben werden, ſondern unwiderſprechlich Unſerm **Hertzog Ludwig** I. von **Zweybrücken** zugehöret.

ſis Das quadrirte Pfaltz-Bayeriſche Wapenſchild, in einer dreymahl gebogenen, und dreymahl geſpitzten Einfaſſung.

III.) **Ein** ſogenannter, ebenfalls ungemein rarer **Rader-Albus** (*) davon der Kupferſtich in des **Groſchen-** *Cab.*

(*) Dieſe **Rader-Albus** / von dem ſonſten darauff befindlichen Mayntziſchen Rad, alſo genannt, deren ein Stück ehedem 3. Albus 6. Pfennig Cölniſch gegolten, waren vor dieſem eine Conventions-Müntz derer 4. Rheiniſchen Churfürſten, denen nachher auch Heſſen beygetretten. Dieſe haben ſelbige zu End des 14 ten und Anfang des 15 ten Jahrhunderts in Ihren Landen eingeführt, um dardurch der Unordnung, welche, da der alte Müntz-Fuß nicht mehr beobachtet ward, die vielerley zum Vorſchein kommende, im Gehalt und Gepräg ungleiche Müntzen, im Handel und Wandel verurſachten, abzuhelfen. Vid. Herrn D. **Nellers Kurtzen Unterricht / von den alt Römiſchen / Fränkiſch-Trieriſch- auch gemein-Rheinländiſchen Pfenningen und Hellern** / pag 35. Zufolg der hierüber errichteten convention de 1386. welche **in des teutſchen Reichs Müntz-Archiv** I Th. pag. 50. und dem Müntzverein de 1417. welcher in des Herrn von *Hontheim* Hiſtor. Trevir. Tom. II. pag 359. ſqq ſtehet, verordneten Sie **Bingen, Bacharach / Weſel** und **Cölln** zu Müntz-Städten, zum Gepräg aber, auf einer Seite den H. Petrum mit dem Schlüſſel, auf der andern, in der Mitte das Wapen desjenigen Herrn, in deſſen Müntze der Rader-Albus geſchlagen worden, ſodann rings um ſelbiges herum, in den Ecken, die Wäplein, der übrigen, mit einander in der Vereinigung ſtehenden Fürſten. Und nach dieſem Muſter, richtet auch Unſer Hertzog

Cab. XI.ten Fach Tab. XII. num. 107. vorhanden. Ein Original beſitzt Hrr. Hoffr. von *Madai*, in Halle, in ſeinem vortreflichen Müntz-Cabinet.

Av. LVDW'. C'. PR'. DVX. BA. Der H. Apoſtel Petrus auff einem Thron, in einer Hand einen Schlüſſel haltend. Unten ein kleiner Schild, mit dem Pfältziſch- oder Veldentziſchen Löwen.

Rev. MONE'. NOVA'. WACH'. *enhemenſis*. Das quadrirte Pfaltz-Bayeriſche Wapenſchild, in einer zierlichen drey-

Ludwig / das Gepräg dieſer Seiner Müntze ein, um ſolche in den benachbarten Landen, deſto beſſer courſiren zu machen. Weil Er nicht mit in dem Müntzverein ſtund, folglich in die Ecken der Dreyſpitzigen Einfaſſung auf dem Rev. die Wäplein, der verbündeten Fürſten nicht ſetzen konnte, und doch ſeiner Müntz, alle mögliche Aehnlichkeit, mit Derſelben Ihrer Müntze geben wollte, ſo iſt diß die Urſach, warum wir ſtatt jener Seine Stammwapen, grad wie oben Num. I. auf Seinem Goldgulden, jedoch auf eine andere Art, wiederholt in die Ecken geſetzt ſehen.

Herr Prof. *Joachim* zehlet zwar, in dem obenangezogenen **Groſchen**-Cab. I. c. p. 799. dieſen Unſern Rader-Weißpfennig, denen **Chur-Pfältziſchen** Müntzen, und nahmentlich denen von Churfürſt *Ludovico I.* oder Barbato bey. Der in der Umſchrift des Rev. aber bemerkte Nahme der Müntzſtadt **Wachenheim** / beweißt genugſam, daß er eben ſo wenig, als beyde nechſt vorhergehende Goldgulden, von einem Churfürſt Ludwig, ſondern **von Unſerm Hertzog Ludwig** *I.* **von Zweybrücken** herrühre. Conf. die zu Num. II. gehörige Note, oben pag. 16.

dreyſpitzigen Einfaſſung, in deren Ecken oben zur Rechten, in einem kleinen Schild, wieder der Pfältziſche Löwe, in dem gegen über zur Lincken, auch in einem kleinen Schild, die Bayeriſche Wecken, in dem unterſten zwey neben einander geſtellte Zweige erſcheinen.

§. VIII.

Weiter habe von Pfaltzgrav **Ludwig** I. keine Müntzen mehr ausfündig machen können (*). Zugleich haben auch hier

(*) In dem Numophyl. Molano-Boemer. Part. III. pag. 872. n. 448. ingleichen in Herrn Prof. **Koehlers** Duc. Cab P. II pag. 646. num. 2058. wird zwar noch **ein Goldgulden** / mit dem, einen Schlüſſel und Buch haltenden H Petro, und der Umſchrift: LUDWIC C. P. R. DUX. BAV. auf einer, und dem quadrirten Pfaltz-Bayeriſchen Wapenſchild, mit denen um ſolches herum geſetzten Mayntz-Trier- und Cöllniſchen Wäplein, in einer zierlichen Einfaſſung, und der Umſchrift: MON. NOV EPPENH. auff der andern Seite, nahmhaft gemacht, und Unſerm Hertzog zugeſchrieben. Es iſt diß aber ein offenbahrer Irrthum, maſſen, wo man unter dem Wort EPPENH. **Heppenheim auf der Wieſe** / im Oberamt Altzey, oder **Heppenh** im an der **Bergſtraſſe** verſtehen wolte, keiner von beyden Orten, jemahlen Unſerm Hertzog zugehört hat, nicht zu gedenken, daß ſich auch die Wäplein der 3. geiſtlichen Churfürſten, auf Seine Müntze gar nicht ſchicken, Vid. die nechſtvorhergehende Note. Mit beſſerm Recht legt man ihn **Churf. Ludwig** *I.* oder *II.* bey.

hier die Zweybrückiſche Müntzen einen Halt. Nicht, als ob unter denen, auff Hertzog **Ludwig** I. zunechſt folgenden Landesregenten, denen Pfaltzgraven **Caſpar** und **Alexander**/ und des letztern Sohn, Pfaltzgr. **Ludwig** II. gar nichts ſolte ſeyn gemüntzt worden (*), ſondern weil mir niemals, von Denenſelben eine Müntze, weder in Original, noch in irgend einem Müntzbuch im Abdruck, oder ſonſt in einer Beſchreibung, aller mir deßhalb gegebenen Mühe ohngeachtet, hat vorkommen wollen. §. IX.

Und da ich, auſſer **Heidelberg**/ **Bacharach** und **Oppenheim**/ worzu in neuern Zeiten noch **Mannheim** kommt, ſonſt von keinen Chur-Pfältziſchen Müntzſtätten mehr weiß, ſo halte ich das EPPENH. vor einen Fehler des Stempelſchneiders, der OPPENH *eim* davor hätte ſetzen ſollen.

(*) Von Pfaltzgr. **Caſpar** zwar, laßt ſich leicht glauben, daß Er nichts habe müntzen laſſen, weil Er nicht lang an der Regierung geweſen, und bald in ein langwieriges Gefängnis gerathen, in welchem Er auch Sein Leben geendiget, Vid. die Urſachen dieſer Gefangenſchaft, in unſers Herrn Rectoris *Crollii* wohlausgearbeiteten Commentario *de Cancellariis & Procancellariis Bipontinis*, pag 20. in der Note (e). Hingegen iſt diß deſto weniger von Hertzog **Alexander** und **Ludwig** *II.* zu vermuthen, als Hertzog **Wolffgang**/ Sohn und Nachfolger des Letztern, da Er ann. 1565. zu Meiſenheim eine neue Müntze anrichtete, und davon bey dem damals regierenden Kayſer Maximilian II. die Anzeige that, in dieſem Bericht, Sich mit ausgedruckten Worten darauf beziehet: **daß ſeine Vorfahren im Hertzogthum Zweybrücken ſchon zu Meiſenheim Ihr Silber vom Stahlberg vermüntzet haben.**

§ IX.

Wir ſehen uns alſo genöthiget, hier eine Lücke offen zu laſſen, in der Hoffnung, ſolche etwan künftig durch gütigen Vorſchub geneigter Gönner, im Supplement ausfüllen zu können, und fahren indeſſen fort, mit Anführung der uns von Pfaltzgrav **Wolffgang** (*) bekannt gewordenen Müntzen,

(*) Dieſer preißwürdige Fürſt, gehöret in der Reihe derer Hertzogen von Zweybrücken, unter die vorzüglich merkwürdige. Er hat nicht allein die Ehre, **der glückſelige Stammvatter** / aller noch heutiges Tages lebenden Durchlauchtigſten Pfaltzgraven zu ſeyn, ſondern hat auch durch die Erwerbung des anſehnlichen Hertzogthums Neuburg, und der Helfte der hintern Graffſchaft Sponheim, Seiner Linie einen überaus beträchtlichen Zuwachs, an Land und Leuten zugewendet. Dieſes, und die durch Ihn mit vieler Klugheit ausgeführte Reformation Seiner Landen, nebſt der, zum Beſten der Kirchen und Schulen, beſchehenen höchſtrühmlichen Anwendung, der eingezogenen Geiſtlichen und Cloſter-Güter, wie auch Sein 1568. errichtetes Teſtament, welches bißher unter den, von Ihm abſtammenden Linien, in dem Hauſe Pfaltz, in Collateral-Succeſſions-Fällen, zur Richtſchnur dienet, erhält Seinen Nahmen in einem immerwährenden Andenken.

Er war gebohren 1526. verlohr Seinen Vatter Pfaltzgr. **Ludwig** *II.* ann. 1532. im ſechſten Jahr Seines Alters, ſtunde alſo unter der Vormundſchaft Seiner Mutter und Vatters Bruders Pfaltzgr. **Ruperts** bis 1544. da Er 18. Jahr alt, die Regierung

tzen, und zwar ſo, daß wir von hier an, und ſo fort bey den nach-

gierung ſelbſt antrat, Seinem Vormund aber, zur Vergeltung Seiner Treu, Veldentz und Lauterecken, jedoch mit Vorbehalt des Rückfalls überließ. Er ſtarb, noch vielen, in Seinen beyden Hertzogthümern, ſowohl im geiſt- als weltlichen gemachten ſehr löblichen Einrichtungen ann 1569. 11. Jun. an einem hitzigen Fieber, zu **Neſſun** in Frankreich, auf einem Feldzug, den Er den Hugonotten zu gut, dahin unternommen hatte, im 43. Jahr Seines Alters, Seiner Regierung im Hertzogth. Zweybrücken im 25. in dem von Neuburg im 10.ten Er ruhet nebſt Seiner Gemahlin, einer gebohrnen Landgrävin von Heſſen, zu Meiſenheim, in daſigem Fürſtlichen Gewölb, allwo auch beyder, mit einer latein. Inſcription verſehenes zierliches Grabmahl, die Abſchrift aber gedachter Inſcription, in *Parei* Hiſt. Bav. Palat. pag 196. ſq. unten in den Anmerkungen, und in D.H. von **Finſterwald Erläut.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfaltz**/ pag. 542. ſq. zu ſehen und zu leſen iſt.

Von dem Leben Hertz. **Wolffgangs**/ geben umſtändlicher Nachricht: **Beuther** in der **Erzehlung/ welcher geſtalten das Fürſtenthum Zweybrücken** von ann. 1410. bis 1616 **regieret worden**/ von pag 11. bis 16 Pareus l. s. c. von pag. 193. bis 201. *Chytræus* in orat. *de Wolffgango Palatino Comite*, Joannis in denen den Calendern hinten angehängten **Lebensbeſchreibb. derer Hertzogen von Zweybrücken**/ *Koehler* in ſeinen **Hiſtor. Müntzbel** P. IX. pag. 89. ſq. D.H. von **Finſterw.** l. s. c. pag. 539. ſqq. und ſo viel deſſelben Kirchen-Reformation anlangt, **Alting** in Hiſt. Eccleſ Palat. pag. 156. 159. 199. **Struv** in dem **Ausführl. Bericht von der Pfältz. Kirchen-Hiſtorie** pag. 36. und ſonſten hin und wieder. Es verdiente aber daſſel-

nachfolgenden Hertzogen, auch die kleinere Scheidemünzen / weilen ſolche theils gar nicht, theils wenig vorkommen, ohne Ausnahm mitnehmen werden. Sie folgen ſamtlich alſo aufeinander:

IV.) **Sein hauptrarer / während der Minderjährigkeit geſchlagener Thaler /** de ann. 1539. (*) wird beſchrieben in Herrn Hofrath von *Madai* **vollſt. Thaler**=*Cab.* I. Th. num. 1400. und iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in **Arends** Müntzbuch pag. 69. **Stürmers Verzeichn. und Gepr. der groben und kleinen Müntz=Sorten** II. Th. pag. 33. in der Ordonnantie **Proviſionael** ꝛc. und in der **Copie der Kayſerl. Mayeſtät Mandats** ꝛc. Ein Original beſitzt **das Königl. Franzöſ.** *Medaill.* Cab. **in Paris**, wie auch ſo eben gegenannter Hrr. Hofrath von *Madai*.

Av.

daſſelbe wohl beſonders beſchrieben zu werden. Und wer könnte diß mit einem glücklichern Erfolg unternehmen, als unſer Hochverdienter Herr Regierungsrath und Fürſtlicher Archivarius **Bachmann**/ der durch die **gröſtentheils aus Archival=Urkunden herausgegebene Kriegsverrichtungen** dieſes Hertzogs / von Seiner vorzüglichen Geſchicklichkeit hierzu, ganz neuerlich eine vortrefliche Probe abgelegt hat?

(*) In **Schlegels** Bibl. in Numm. pag. 329. wird dieſer Thaler auch de ann. 1538. angeführt. In einem von Hertz. **Johann** *I.* eigenhändig geſchriebenen Inventario von einer ziemlichen Anzahl Müntz=Stempel, welche derſelbe ann. 1584. von Meiſenheim nach Berg=

Av. WOLFGA. *ngus* D. G. C. PAL. *atinus* RE. *ni* D. *ux* BA. *variæ* CO. *mes* VALIDIAN. *tiæ* (*) Linckwärts ſehend junges Bruſtb. bloſſen geſchornen Haupts, in einer auffgeſchlagenen Schaube, mit einem Kleynod auff der Bruſt, und auff den Leib gelegter rechter Hand. Vor dem Geſicht ſtehet die Jahrz. 1539. Das Bruſtb. umgibt ein zierlicher Kranz.

Rev. DATE. CESARI. Q̄. CESARI. ET. DEO. Q̄. DEI. SVT. (**) Die 3. Wapenſchildlein von Pfaltz, Bay-

Bergzabern, und von da nach Zweybrücken bringen laſſen, findet ſich auch ein, dieſem gantzen Thaler gleicher **Halber-Thaler-**Stempel, mit dem Jahr 1539. daß alſo auch vermuthlich, dergleichen **Halbethaler** ſind geſchlagen worden.

(*) Daß hierdurch **Veldentz** verſtanden werde, daran iſt wohl kein Zweifel. Und mag die lateiniſche Benennung von der Tradition, als ob in ſelbigen Gegenden, vor Alters Völker gewohnt, die von den Römern Validi Antiani genennet worden, von denen die nachherige Graffen den Nahmen Comites Validi Antiani beybehalten haben, hergenommen ſeyn. Vid. **Zeilers** Topogr. Palat. Rh. pag. 91. *Toln.* Hiſt. Pal. cap. II. pag. 65. D.H. von **Finſterw** l. c. pag. 607.

(**) Nicht ſchöner hätte Pfaltzgr. **Wolffgang** / Seine Geſinnung gegen GOtt und den Kayſer, an den Tag legen können, als durch diß Sein, aus Matth. 22, 21. angenommen- und hernach beſtändig fortgeführtes Symbolum. Was demſelben einen um ſo viel höhern Werth gibt, iſt, daß Er es nicht bloß zum Schein geführt, ſondern die Kraft davon, würcklich in allen Seinen Handlungen auszudrucken befliſſen geweſen iſt, wovon ich hier zum Beweiß nur anführe, daß er, um die dem Kayſer ſchuldige Devo-

Bayern und Veldentz, mit dem Pfältziſchen Helm bedeckt.

V.) **Ein Viertheils-Thaler** / von eben demſelben Jahr (*) Vid. den Kupferſt. in **Sanders Samml. rarer und merkw. Gold- und Silb. Müntzen** 2te Fortſetz. pag. 25.

Av. VOLF. D. G. (**) PAL. RE. D. BA. CO. VALDIATII. Obige 3. Wapenſchildlein ohne Helm. Zu beyden Seiten des unterſten, ſtehet die getheilte Jahrz. 1539.

Rev. DATE. ET. DABITVR. VOBIS. Der Pfältziſche Helm.

VI.) **Ein ebenfalls höchſtrarer / auch noch in Seiner Minderjährigkeit geſchlagener Thaler** / de ann. 1541.

Devotion nicht zu verletzen, keinen Theil an dem Schmalkaldiſchen Bund genommen hat, dargegen Er auch auf keine Weiſe konnte bewogen werden, das ſogenannte Interim anzunehmen, weil Er daſſelbe Seinem Gewiſſen zuwider zu ſeyn hielte.

(*) In oben gedachtem Inventario Hertz. Johannis I. kommt auch ein dergleichen Halberthaler-Stempel vor.

(**) An dieſem Ort ſolte noch das Wort Com. *es* ſtehen, um den Verſtand völlig zu machen. Wir haben aber auch auf neuern Müntzen, an den beyden Medaillen, der an den Hertzog von Orleans vermählten Prinzeßin **Eliſabetha Charlotta** / Tochter Churfürſt **Carl Ludwigs** / ein Exempel, da das Wort Comes ausgelaſſen iſt. Vid. im 1ten Th. dieſes Verſuchs pag. 148. und 150. die Num. CLVI. und CLVII.

1541. (*) Vid. den Kupferſt. in der Ordonnantie Proviſionael ꝛc. wo er alſo ausſiehet.

Av. WOLFGA. D. G. C. PAL. RE. D. BA. CO. VALIDIANTI. Das Bruſtb. wie auf dem Thaler Num. IV. doch ohne Kleinod auf der Bruſt, und ohne Kranz um das Bruſtbild. Die Jahrz. 1541. ſtehet getheilt zu deſſelben beyden Seiten.

Rev. DA'E. CESARI. QUæ CESARIS. ET. DEO. Q. DEI. SVNT. Die 3. Pfälziſche Wapenſchildlein, wie auf num. IV.

VII.) **Sein vermuthlich auch noch in der Minderjährigkeit geſchlagener / überaus ſeltener Thaler / ohne Jahrzahl (**) wird angeführt von Schlegel in** Bibl. in Numm. pag. 329. und in Herrn von *Madai*, der

(*) Daß dieſer Thaler von dieſem Jahr, würklich exiſtire, daß laßt ſich auch, mit dem in ſo eben genannten Inventario befindlichen Avers-Stempel beweiſen, welcher daſelbſt mit dieſen Worten, von dem Hertzog Selbſt beſchrieben ſtehet ::

1. **Stempfel zu gantzen Thalern mit meyns Hrrn Vatters Bildnus in eym weyten Rock und kurtzen Har / darbey die Jarzal 1541. mit der Umſchrifft ::** WOLFGA. D. G. C. PAL. RE. D. BA. C. VALIDIANTI.

(**) In Hertz. Johann *I.* Inventario iſt auch ein **Halberthaler-Stempel** dieſes Gepräges anzutreffen.

der ſelbſt ein Original beſitzt, **vollſt. Thal.** Cab. II. **Th.** pag. 470. num. 3881. im Kupferſtich aber vorgeſtellt in der Ordonnantie **Proviſionael** ꝛc. und in der **Copi der Kayſerl. Mayeſtät Mandats** ꝛc.

Av. VOLFGA. D. G. C. PAL. RE. D. BA. CO. VALID'. AN. Das kurze auch noch junge Bruſtb. ohne Bart und Hand, bloſſen Haupts, mit kurz abgeſchnittenen Haaren, in einer Schaube, iſt wie Num. IV. mit einem Kranz umgeben.

Rev. DAE. CESARI. QVE. CESARI. ET. DEO. QVE. DE. SV. Die 3. mit dem Pfälz. Helm beſetzte Wapenſchilde von Pfalz, Bayern und Veldenz, grad ſo wie auf Num. IV. und VI.

VIII) **Silbern-vergulbete** *Medaille*, 1. Loth ½ Quint ſchwer, de ann. 1555.

Av. In der Mitte in drey Zeilen die Worte: VIVE MEMOR LETHI (*) Um ſolche herum ſtehet in zwey Rei-

(*) Dieſe mit dem bekannten Memento mori einerley Bedeutung habende Worte, haben ohne Zweifel ihren Bezug auf die um ſelbige Zeit in ganz Teutſchland, und auch in der Pfalz heftig wütende Peſt, vid. **Kayſers Hiſt. Schauplatz der Stadt Heydelberg**, pag. 286. Es wollte alſo damit der Hertzog ſowohl Sich, als auch andere ihrer Sterblichkeit erinnern.

Reihen des Herzogs Nahme und Titel: 1.) WOLFGANGVS D: G: COMES PALA. RHENI 2.) DVX BAVAR; COMES VELD: M: D: LV.

Rev. Die 3. Pfälziſche Wapenſchildlein, mit drauf geſetztem Pfälziſchen Helm, ohne einige Umſchrift.

IX.) **Silbern-vergüldete** *Medaille* de ann. 1557. wiegt 3½ Loth.

Av. WOLFGANGVS. D. G. COMES PALATINVS. RHENI. Erhabenes mit einem Hut bedeckt- und auf der zugeknöpften Bruſt mit einer guldenen Kette geziertes Bruſtb. in einer mit Pelz aufgeſchlagenen Schaube, mit völligem Geſicht, kurz geſchornen Haupthaaren, ſtarkem Ober- und Unter-Bart.

Rev. DVX. BAVARIÆ. ET. CO. VELDENTIÆ. ÆTATIS. SVÆ. XXX. ANNO. M. D. LVII. Die 3. Pfälziſche Wapenſchildlein, mit dem Pfälziſchen Helm, auf dem zwiſchen zwey Büffelshörnern der gekrönte Löwe ſitzt, bedeckt. Zu beyden Seiten, und oberhalb dem Löwen ſiehet man die drey Buchſtaben V. M. L. (*)

X.)

(*) Dieſe 3. Buchſtaben ſahe ich anfänglich vor den Nahmen eines mir unbekannten Müntzmeiſters an. Weilen aber ſelbige von hier an, auf allen Müntzen Unſers Hertzogs, bis an Seinen Tod, hiermit auch, wie wir weiter unten ſehen werden, auf Sei-

X.) **Kleine güldene** *Medaille*, von eben demſelben Jahr, wiegt 3½, und in dem *Theſauro Frideric. Gothano* 2⅝ Ducaten.

Av. W.*olfgangus* D.*ei* G.*ratia* C.*omes* P.*alatinus* R.*heni* D.*ux* B.*avariæ.* Sein Bruſtb. vollkommen wie auf vorhergehender Medaille.

Rev. C.*omes* V.*eldentiæ* Æ.*tatis* S.*uæ* XXX. A.*nno* M.D.LVII. Alles wie auf vorhergehender Medaille.

XI.) **Sehr ſchöne, drey Loth ſchwere, Silber-vergul-**

Seinen Thalern de ann. 1565. und 66. da Sein Müntzmeiſter **Hans Guttenſohn** hieß, auf deſſen Nahmen die Buchſtaben V.M.L. nicht können applicirt werden, vorkommen, ſo fallt dieſe Vermuthung weg. Schicklicher lautete es, wann man ſie durch Von Moſchel Landsberg erklären, und annehmen wollte, daß dadurch der Hertzog habe das Bergwerk anzeigen wollen, von dem Er das Silber zu dieſer Medaille, und andern mit ſelbigen bezeichneten Müntzen, hergenommen, wann nur dieſe Buchſtaben nicht auch auf pur goldenen Medaillen dieſes Fürſten ſtünden, zu welchen ſich Moſchel Landsberg gar nicht reimet, als woſelbſt wohl Silber, nie aber Gold iſt gegraben worden. Die beſte Auslegung gibt alſo wohl der Herzog ſelbſt, auf der nechſt vorhergehenden Medaille, durch das darauf zu leſende Vive Memor Lethi, welches Er von derſelben Zeit an nebſt Seinem vorigen Symbolo: Date Caeſari quae Caeſaris & Deo quae Dei ſunt, zugleich zu Seinem Wahlſpruch ſcheinet gebraucht zu haben.

guldete Oval-Medaille de ann. 1563. wird in dem **Chur-fürſtl.** Medaillen Cab. in Mannheim aufbewahrt.

Av. WOLFGANGVS. D. G. CO: PALATI: RHENI. Das vorwärts ſehende ſehr erhabene Bruſtb. durchaus geharniſcht, mit völligem Geſicht, bloſſem Haupt, kurz geſchornen Haaren, und ſtarkem zweyſpitzigen Bart.

Rev. DVX. BAVARIÆ. ET. CO. VELDEN. ÆTA. *tis* SVÆ. XXXVI. AN.*no* M. D. LXIII. V. M. L. Die 3. Pfälziſche Wapenſchildlein, mit 2. Helmen, auf deren jedem ein Löwe ſitzt, bedeckt. Zwiſchen dieſen 2. Helmen ſiehet noch ein dritter Löwe hervor.

XII.) **Kleine guldene** Oval-Medaille, von dem nemlichen Jahr, wiegt 4. Ducaten.

Av. W.*olfgang* D. G. C. P. R. D. B. ET. C. V. Sein Bruſtb. wie auf nechſt vorhergehender Medaille.

Rev. Æ.*tatis* S.*uæ* XXXVI. A.*nno* M. D. LXIII. V. M. L. Wie auf vorhergehender Medaille, jedoch ohne den in der Mitte zwiſchen den 2. Helmen hervorſehenden dritten Löwen.

XIII.) **Sehr rarer Thaler** de 1565. (*) wird beſchrie-

(*) Da von 1541. an bis 1565. keine courant Müntzen von Herzog Wolff-

ſchrieben in Schlegels Bibl. in Numm. pag. 329. in Kupfer vorgeſtellt in *Callots* ann. 1662. zu Paris edirten Tabb. von Teutſch- und Italiäniſchen Thalern, und zwar auf der 7.benden, in der ſchon mehr allegirten **Copie der**

Wolfgang vorkommen, ſo ſcheinet es, daß Er die oben von Num. VIII bis XII. incluſ. beſchriebene Medaillen auswärts hat prägen laſſen, und daß inzwiſchen die Müntz in Seinem Land völlig ſtillgeſtanden iſt. Ann. 1564. richtete Er die alte Müntz zu Meiſenheim wieder an, und nahm **Hans Guttenſohn** / von Sonnenberg aus der Schweitz, einen in Bergwerksſachen erfahrnen Mann, laut der Ihm von Neuburg aus unter dem 2. Jan. 1565. ertheilten Beſtallungsbrief, und nach deſſelben in den nechſten Jahren drauf erfolgten Tod, deſſen beyde Müntzverſtändige Söhne **Thomas** und **David Guttenſohn** zu Müntzmeiſtern, **Theobald Deßloch** aber zum Müntzwaradein an. Die Stempel ſchnitte ein geſchickter Stempelſchneider zu Zürich, nahmens **Hans Stampfer**. Die Müntzſorten, die von der Zeit an zu Meiſenheim ausgegangen ſind, und die, ſo viel uns davon bekannt geworden, hier oben der Reihe nach beſchrieben ſtehen, ſind, **ganze** / **halbe** und **viertheils Thaler** / ſowohl in runder Geſtalt, als Klippenförmig, 20. 10. 5. 2½. **Kreutzerſtücke**/ **Pfennig** und **Heller**. Wie ſtark die Müntz getrieben worden, erhellet daraus, daß von ann. 1565. bis 1568. allein zu Thalern 1368. Mark Silber ſind vermüntzet worden, welche acht auf eine Mark gerechnet, 10944. Stück ausmachen. Hier möchte man wohl fragen, wo ſind ſelbige hingekommen? Dieſe Frage können die Gewinnſüchtige, ſo beſchnitten- als unbeſchnittene Juden am beſten beantworten. Mir ſind in meinem Leben von dieſen Thalern nur gegen 5. aufgeſtoſſen.

der **Kayſerl. Mayeſtät Mandats** ꝛc. und in **Köhlers Hiſt. Müntzbel.** IX. Th. pag. 89. Ein Original findet ſich ſowohl in dem **Kön. Franzöſ.** als **Hochfürſtl. Sachſen-Goth.** *Medaillen Cab.* (*)

Av. WOLFGA. D. G. CO. PA. RE. DVX. BA. C. VALIDI. *antiæ.* Das linkwärts gekehrte völlig geharniſchte Bruſtb. bis an den halben Leib, mit bloſſem Haupt, und ſtarkem Bart, in der rechten Hand einen Streitkolben haltend, mit der linken das Degengefäß anfaſſend. Zu beyden Seiten ſtehet die Jahrz. 15 65. getheilt.

Rev. DATE CESARI. Q. CESARIS. ET. DEO. Q. DEI. SVNT. (**) Die 3. Wapenſchilde von Pfalz, Bayern und

(*) Unten pag. 34. num. XXIII. kommt dieſer Thaler mit einem geringen Unterſchied vor de ann. 1566.

(**) Auf dem Kupferſtich in der oben citirten **Copi der Kayſerl. Majeſt. Mandats** ꝛc, wie auch auf dem **Köhleriſchen** l. s. c. fehlet an dem Wort SVNT hinten das T. Auch iſt bey letzterm, auf dem Rev. das Q. ganz beſonders geſtaltet. Man hat auch dieſen Thaler noch von einem andern Stempel, deſſen **Schlegel** l. s. c. gedenket, auf welchem die Umſchrift alſo abgekürzt iſt, auf dem Av. WOLFGANG. D. G. CO. PA. E. (iſt vermuthlich verdruckt, und ſoll ein R. ſeyn) DVX B. C. VALIDI. und auf dem Rev. DATE CESARI CESARIS ET DEO Q. DEI S. In denen hieſigen Müntzacten finden ſich auf einem halben Bogen die Abriſſe von ſamtlichen 1565 zu prägen projectirten Müntzſorten, vom

und Veldentz, mit 2. Helmen, neben welchen in der Mitte und auf den Seiten, die pag. 28. unten in der Note erklärte Buchſtaben V. M. L. vertheilt zu ſehen ſind, bedeckt.

XIV.) und XV.) **Doppelt- und einfache Thaler-Klippe**, auch de ann. 1565. von denen jene nicht gar 4. dieſe, welche in dem Churf. *Medaill. Cab.* in Mannheim zu ſehen, 2. Loth wiegt.

Kommen beyde auf dem *Av.* und *Rev.* im Gepräg gänzlich mit der vorigen num. XIII. überein.

XVI.) **Halberthaler** / von eben demſelben Jahr, wird recenſirt in dem *Numophyl. Molano - Boemer.* Part. III. pag. 570.

Av. WOLFGA. D. G. CO. PA. RE. DVX. BA. C. VALIDI. Worauf zum Zierath zwey Rößlein (*) folgen an einem Stiel. Die zwey Pfälziſche Helm, und darzwiſchen die Buchſtaben V. M. L. *Rev.*

vom Thaler bis auf den Pfennig, mit der Feder ſauber abgezeichnet. Unter denſelben ſiehet der Abriß des Thalers, dem von uns oben beſchriebenen vollkommen gleich. Nur beobachte ich über des Hertzogs Haupt, am Schluß der Umſchrift des Averſes **eine kleine Meiſe** / welcher Vogel, wenn wirklich auch ein ſolch diverſes Gepräg vorhanden ſeyn ſollte, der Stadt Meiſenheim Stadtzeichen wäre.

(*) Statt derſelben, iſt auf dem in der vorſtehenden Note gedachten Abriß, wieder eine Meiſe zu ſehen.

Rev. DATE. CESARI. Q. CESARIS. ET. DEO. Q. DEI. SVNT. Die 3. Pfälziſche Wapenſchilde, ohne den minderſten Zierath. Darüber das Jahr 1565.

XVII.) und XVIII.) **Zwey Thaler-Klippen**/ eine von 2. die andere von 1. Loth, beyde von 1565. Von jener wird ein Original aufbehalten, in dem **Hochfürſtl. Goth** *Medaill. Cab.* dieſe aber wird angeführt in Herrn von *Madai* **vollſt. Thaler**-*Cab.* II. Th. pag. 883. num. 5302.

Av. und *Rev.* haben das nemliche Gepräg, wie Num. XVI.

XIX. XX. XXI. XXII.) 20. 10. 5. und 2½. **Kreutzer-Stücke**, ſamtlich von 1565.

Kommen im Hauptgepräg alle miteinander überein.

Der *Av.* zeigt den aufrecht ſtehenden gekrönten Pfälziſchen Löwen, mit der Umſchr. WOLFGA. D. G. CO. PA. RE. DVX. BA. C. VALIDI. (*) 1565.

Der *Rev.* enthält den doppelten gekrönten Reichs-Adler, mit dem Reichs-Apfel, in welchem allemahl der Werth, als XX. X. V. und II½. ſtehet, auf der Bruſt. Umſchr. MAXIMILIAN. IMP. AVG. P. F. DECRETO.

XXIII.)

(*) Allein die **Fünfkreutzer-Stücke** haben VALI.

XXIII.) **Sein gar rarer Thaler** / de ann. 1566. wird beſchrieben in Herrn **von** *Gudenus* Vncialæo Wetzlar. num. 392. und in Herrn **von** *Madai*, l. s. c. pag. 470. num. 3882.

Av. und *Rev.* iſt dem Thaler de 1565. oben num. XIII. im Gepräg völlig gleich, auſſer daß die Jahrzahl geändert, und das letzte Wort in der Umſchr. des Reverſes alſo ausſiehet: SVN.

XXIV.) **Kleiner nach Art der** Bracteat**en geſchlagener Hohl-Pfennig** / ohne Jahrzahl.

Av. Die drey Wapenſchildlein von Pfalz, Bayern und Veldentz. Darüber ein W. als der Anfangsbuchſtabe von Herzog **Wolffgangs** Nahmen (*)

Rev.

(*) Das war ſelbiger Zeit die Gewohnheit, daß der Münzherr, auf dieſe Art Hohlpfennige, den erſten Buchſtaben entweder von ſeinem eigenen Nahmen, oder von ſeinem Land, oder auch von dem Münzort ſetzen ließ, wovon in Herrn D. **Nellers kurtz. Unterricht von den alt Römiſch-Fränkiſch-Trieriſch- und gemein Rheinländ. Pfennig und Helleren**/ viele Exempel in ſaubern Kupferſtichen zu ſehen ſind.

In der ſchon oft allegirten **Copie Kayſerl Mayeſt Mandats** ꝛc. findet ſich noch **ein dergleichen einſeitiger Pfennig** / mit 2. Wapenſchildlein, Pfalz und Bayern, nebeneinander, und darüber die Jahrz. 1564. welcher vielleicht auch **Herzog Wolffgang** zu zuſchreiben iſt.

Rev. Iſt leer.

XXV.) **Kupferner Heller** / in ordentlicher Heller-gröſſe, auch ohne Jahrzahl.

Av. Die 3. Wapenſchildlein, wie vorher, aber in Form eines Triangels geſetzt, oben 2. unten 1. Darzwi-ſchen die 3. Buchſtaben H. W. P. d. i. **Herzog Wolffgang Pfaltzgraff.**

Rev. WOLFG.*ang* PF:*altzgraff* B.*ey* RINE: I:*n* BA:*iern* V:*nd* GRA.*f* Z.*u* VEL.*dentz.* Die Zahl 4. an-zuzeigen, daß dieſer Stück 4. einen Kreuzer ausmachen.

XXVI.) **Schöne Symboliſche** *Medaille*, in Tha-lers Gröſſe, hergenommen aus *Luckii* Sylloge Numismat. elegant. wo ſie pag. 231. aber nur dem Rev. nach (*) in Kupfer geſtochen, zu ſehen iſt.

Av.

(*) **Luck** hat bey dieſer Medaille, welche ſeiner Meynung nach auf **Hertz. Wolffgangs** ann. 1569. zum Beſten der Hugonotten in Frankreich, unternommenen Feldzug iſt geſchlagen worden, wie es ſcheint, kein Original vor Augen gehabt, ſondern nur den Revers in einem Abguß communicirt bekommen, daher wir uns mit dieſem auch hier ſo lang begnügen müſſen, bis uns etwa in Zukunft der Avers anderſtwoher bekannt wird.

In *Typotii* Symbolis variis diverſorum Principum &c. edit. Arnhem. 1679. iſt pag. 330. diß Sinnbild, grad wie auf unſerer Medaille abgezeichnet zu ſehen, mit dem Unterſchied, daß

Av. mangelt.

Rev. IVSTA. TYRANNORVM. PVNITIO. Ein mit

daß auf dieſer der Elephant mit dem Kopf gegen die Linke, bey Typotio aber gegen die rechte Seite geſtellet iſt. In der Erklärung, welche beyde Luck und *Typotius* von demſelben geben, führen dieſelbe aus Plinii des Aeltern Hiſtoria Naturali an, daß zwiſchen dem Drachen und Elephanten von Natur eine ſo groſſe Feindſchaft ſey, und zugleich jener, als ein hitziges Thier, auf das kühlende Blut des Elephanten, ſo erpicht ſey, daß er dieſem von den Bäumen und hohen Ufern herab, beſtändig nachſtelle, plötzlich auf ihn zuſchieſſe, und mit ſeinem giftigen Schwanz deſſelben Rüſſel ſo feſt umſchlinge, daß er ihm den Athem dadurch benehme, wobey er ihm zugleich alles Blut ausſauge, dardurch aber nichts anders gewinne, als daß, wann endlich der ganz entkräftete Elephant todt umfällt, derſelbe ihn, den von ſeinem Blut trunkenen Drachen, zugleich mit erſchlage. Statt der application ſetzet Luckius l. c. hinzu: Myſta quos hic deſignarit, ulterius mecum, Lector amice, cogita. Und Typotius kan ſich gar nicht darein finden, daß hier der Elephant, ein bekanntlich ſanftmüthig Thier, mit einem wütenden Drachen in eine Gleichheit geſetzt, und mit ſelbigem einem gewaltſamen Tod, und alſo einerley Schickſal unterworfen wird. Da keine Jahrzahl auf der Medaille ſtehet, ſo dunkt mich eben nicht ausgemacht, daß dieſelbe grad auf den, von Luckio angegebenen Feldzug des Herzogs in Frankreich, ihre Abſicht habe, vielmehr mag deſſelben Gedanke bey Erwehlung dieſes Sinnbilds überhaupt dieſe geweſeyn: daß ein Tyrann der gewaltſamen Unterdrückung eines Unſchuldigen, ſich ſelten lang zu erfreuen habe.

mit einem Elephanten kämpfender Drach, der ſich um jenes Rüſſel herum ſchlinget.

§. X.

Auf Herzog **Wolffgang** folgte im Herzogthum Zweybrücken Deſſelben zweyter Prinz, **Pfalzgraff Johannes** I. (*) von welchem wir folgende Müntzen aufzuweiſen haben. XXVII.)

(*) Derſelbe war gebohren ann. 1550. den 18. May, und als Er 1569. Seinem Vatter, **Pfalzgr. Wolffgang** ſuccedirte, noch minorenn, tratt alſo die Regierung erſt 1575. an, und ſtarb zu Germersheim, wohin Er Sich, um mit Churfürſt **Friederich** IV. gewiſſe Irrungen abzuthun, begeben hatte, den 12. Aug. 1604 Seines Alters im 54. Seiner Regierung im 29.ten Jahr. Seine Gemahlin **Magdalena**, war eine Prinzeßin von Jülich, Clev und Berg. Die mit Derſelben erzielte Kinder vid. in **Beuthers Erzehlung, welchergeſtalten das Herzogthum Zweybrücken von** ann. 1410. bis 1616. **regieret worden**, pag. 16. ſq. wie auch oben, auf der **Tabell** pag. 4.

Alle diejenige, die das Leben dieſes Fürſten beſchrieben haben, als *Pareus* in Hiſt. Bav. Palat. pag. 201. ſq. *Joannis* in dem **Leben Deſſelben**, ſo er denen Zweybrücker Calendern angehängt, *Koebler* in den **Hiſt. Müntzbel.** XII. Th. pag. 307. ſq. D. H. von **Finſterwald** in dem **Erl.** Germania Princ. **vom Hauſe Pfalz**, pag. 838. ſqq. denen beyzufügen *Pitiscus*, in der bey des Herzogs Begräbnis gehaltenen Leichenpredigt, und vornemlich

XXVII.) Sein noch in Seiner Minderjährigkeit

nemlich *Pantaleon Candidus* in den IV. Büchern, die er in Heroiſchen Lat. Verſen in Laudem Johannis I. Com. Pal. Rh. &c. herausgegeben, legen Ihm einhellig das Zeugnis bey, daß Er **ein frommer / gerechter / verſtändig- und gelehrter Herr** geweſen, **ein vortreflicher Haushalter / zwar friedliebend / der aber auch / wann es die Umſtände erfordert / Sein Anſehen mit Nachdruck zu behaupten gewuſt.** Von Seiner unermüdeten Application, auf die Regierungsgeſchäfte, ſind in allen Regiſtraturen des Fürſtlichen Archivs, verwunderungswürdige Beweiſe vorhanden. Was aber vorangezogener *Koebler* l. s. c. und andere Scribenten, von Seiner ausnehmenden Neigung zur Hiſtorie und Genealogie, und daß Er dieſe ſo gar weit getrieben, daß Er von dem Urſprung und Fortpflanzung derer Pfalzgrafen bey Rhein mit eigener Hand 25. Folianten, als Extracten aus ältern und neuern Schriftſtellern zuſammen getragen habe, melden, das ſcheinet eine unrecht verſtandene Stelle **Jac. Ludw. Beuthers** zum Grund zu haben, der dieſes Umſtands, in der Vorrede zu Seiner *Demonſtratione, Sereniſſ. & Illuſtriſſ. Familiam Comitum Palat. Rh. &c. perpetua Serie ex Stirpe Caroli Magni Imp. & a veteribus Regibus Sicambriæ promanare & deſcendere*, zuerſt erwehnet, mit den Worten: In conficiendo magno opere Genealogico Illuſtriſſimæ Familiæ Com. Pal. Rh. & Ducum Bavariæ 25. Tomis abſoluto, Illuſtriſſimus quondam Princeps Dn. Johannes Senior, Comes Pal. Rh. &c. obſervavit &c. und zwar daſelbſt würklich den Ausdruck von 25. Tomis gebrauchet, dadurch aber nicht ſowohl, ſo viel beſondere Folianten, als vielmehr einzele Bücher oder Abſchnitte, in welche das ganze Werk eingetheilt geweſen, mag verſtanden haben,

wie

keit ann. 1570. **geſchlagener Erſter Thaler** / von auſſer-

---

wie dann das Wort Tomus, nach ſeinem Griechiſchen Urſprung, nach welchem es ſo viel heißt, als Sectio, dieſe Bedeutung gar wohl leydet. Dieſe Vermuthung wird um ſo viel mehr beſtärkt, durch das glaubwürdige Zeugnis, einer in der Pfälziſchen Geſchichte ſehr erfahrnen **vornehmen Standes-Perſon**/ welche mich vor mehrern Jahren verſichert, daß Sie von dieſem Genealog. Werk Herzog Johannis I. eine Abſchrift in der Hand gehabt habe, welcher von Demſelben, allenthalben eigenhändige Correctionen und Anmerkungen beygefügt geweſen, ſo aber nur aus einem einzigen Folianten beſtanden, dieſer aber in 25. Bücher eingetheilt geweſen ſey.

Die vornehmſte Begebenheit, die ſich unter dieſem Fürſten zugetragen, und Seine Regierung vor andern auszeichnet, iſt **die von Ihm/ in dem Herzogthum vorgenommene Einführung der Reformierten Religion**/ von welcher nachzuleſen: *Pantaleon Candidus* in obangeführten IV. Büchern in Laudem Joh. I. Com. Pal. &c. ſcriptis, beſonders in den 3 letztern, *Joannis*, in dem **Leben Deſſelben**, hinten an den Zweybr. Calendern §. XII ſqq. *Koebler* l. s. c pag. 309. ſqq. **Struv** in dem **Ausführl. Bericht von der Pfälz. Kirchenhiſtorie** pag. 309. ſq. 489. ſq. und ſonſten hin und wieder, auch handelt davon ziemlich umſtändlich, unſer in Erläuterung der Vatterländiſchen Hiſtorie noch immer unermüdete Herr Rector *Crollius*, in ſeinem Commentario de Cancellariis & Procancellariis Bipont. in dem Leben Henrici Suebelii pag. 101. unten in der Note (i).

Was insbeſonder das Müntzweſen unter dieſem Herzog anlangt, ſo wurde, wie ab Seinem oben im Text num. XXVII. beſchrie-

auſſerordentlicher Seltenheit, wird angeführt von Köh-

beſchriebenen Thaler von ann. 1570. zu erſehen, die von Seinem Vatter, Herz. **Wolffgang** zu Meiſenheim angelegte Müntze, ohnerachtet Seiner Minorennität, dennoch unter Seinem Nahmen, wiewohl nicht lange, fortgeſetzt. Dann weil in eben dieſem und dem folgenden 1571 ten Jahr der Müntzmeiſter, Thomas Guttenſohn, gar betrüglich gehandelt, ſo ward Er dadurch bewogen, denſelben in Verhaft nach Zweybrücken bringen zu laſſen, und die Müntze auf eine zeitlang völlig einzuſtellen, bis Er ſelbige 1584. zu Zweybrücken wieder angerichtet, woſelbſt ſie von da an, bis an des Hertzogs Tod, ihren beſtändigen Fortgang gehabt hat.

Die dabey zu verſchiedenen Zeiten gebrauchte **Müntzmeiſter waren**:

Die Gebrüdere **David** und **Thomas Guttenſohn.**

Peter Arburger, (an einigen Orten heißt er **Arnſperger.**)

Balthaſar Meyel.

Jacob Taglang.

Johann Ludwig Eichelſtein.

Der vornemſte Silber-Lieferant aber

Jacob Barth, Burger in Straßburg.

Die in beyden Müntzſtätten zu Meiſenheim und Zweybrücken, währender Regierung Herz. **Johann** I. ausgefertigte courante Müntzſorten ſind: **Ducaten**/ **Goldgulden**/ **Reichsthaler**/ **Reichsgulden**/ **Guldenthaler**/ **Zehenkreuzer** - **Dreykreu**-

Köhler, in der Vorrede zum VIII ten Th. ſeiner **Hiſt. Müntzbel.** pag. XXVII. und von deſſelben Beſitzer, dem **Hrrn Hofr. von** *Madai*, in des **Vollſt. Thaler**-*Cab.* I. Th. pag. 452. num. 1401.

Av. IOHAN.*nes* D.G. (*) PAL.*atinus* RHE.*ni* DVX BA.*variæ* CO.*mes* VEL.*dentiæ* SPA.*nhemii* Das junge Bruſtbild bis an den halben Leib, mit völligem vorwärts gekehrten Geſicht, bloſſem geſchornen Haupt, kleinem gekröſelten Halskragen, und auf die Bruſt gelegter rechter Hand, in einem Mantelkleid, mit an ſelbigem empor ſtehendem ſteifen Kragen. Zu beyden Seiten des Bruſtbilds, ſiehet man die getheilte Jahrzahl 15 70.

Rev. DATE CESA.*ri Q.uæ* CESA.*ris* ET. DEO. *Q.uæ* DEI. SVNT. (**) Drey Wapenſchilde, Pfalz, Bayern und Veldentz, mit den 2. Pfälziſchen Helmen bedeckt,

XXVIII.)

---

zer-Stücke/ Halbebatzen und Pfennige. Was mir von dieſen verſchiedenen Müntzſorten, entweder ſelbſt in Originali, zu Geſicht gekommen, oder ſonſt aus beglaubten Nachrichten bekannt geworden, das zeiget oben der Text.

(*) Hier haben wir wieder ein Exempel, von dem in dem Titul ausgelaſſenen Wort COMES. Confer oben pag. 25. die zweyte Note.

(**) Diß iſt eigentlich das Symbolum Pfalzgraf **Wolffgangs**, Vatters **Unſers Herz. Johannis** I. geweſen, vid. oben die num. IV. nebſt der pag. 24. unten beygefügten 2ten Anmerk. welches Derſelbe vorjetzo noch fortzuführen beliebet hat.

XXVIII.) **Gar ſelten vorkommende Guldenthaler-Klippe von ann. 1585.** (*) wiegt 2. Loth weniger ½. Quint.

Av.

(*) Dieſe nicht gar zwey löthige Thalerklippe hat den Gehalt und das Gepräg eines ordentlichen Guldenthalers, und iſt daher zu vermuthen, daß auch dergleichen runde Guldenthaler vorhanden ſeyn werden. **Hertzog Johannes** *I.* befolgt mit denſelben, nach dem Exempel anderer Reichs-Stände, das Kayſerl Müntz-Edict von 1559. in welchem unter andern verordnet war, daß aus der Cöllniſchen Marck 9½. Stück Thaler geprägt, und der Reichs-Adler mit dem Kayſerl. Nahmen, Titel und der übrigen Umſchrift, ſo wie wir ſie auf unſerer Klippe ſehen, auf die Hauptſeite kommen, in den Reichsapfel auf des Adlers Bruſt aber, die Zahl 60. ſo viel Kreuzer als den damaligen Werth bedeutend, geſetzt werden ſollte. Die am Schluß der Umſchrift des Averſes nach den Worten RVDOLPHVS II. IMP. AVG. ſtehende letztere Buchſtaben P. F. DECRE werden auf verſchiedene Art geleſen, von einigen: permiſit fieri decreto, von andern Publicari fecit decreto, noch von andern Pius felix decreto. Alle drey Leſarten wollen mit den vorhergehenden Worten und der Umſchr. des Reverſes zuſammen genommen, nichts anders anzeigen, als daß der Herzog dieſe Müntze auf den Fuß und nach der Verordnung des vorbeſagten Kayſerl. Müntz-Edicts habe ſchlagen laſſen. Vid. von dieſen verſchiedenen Leſarten des Hrrn von *Madai* **Vollſt. Thal.** Cab. I. Th. in der dem Vorbericht nachgeſetzten Erklärung der Buchſtaben und abgekürzten Worten, ſo in Recenſirung derer Thaler, in dieſem beliebten Buch gebraucht werden, ingleichen des berühmten Hrrn Prof. **Wills Nürnberg. Müntzbel.** *I.* Th. pag. 88. welch letzterer eben daſelbſt pag. 83.

Av. RVDOLPHVS. II. IMP. AVG. P. F. DECRE. Der gekrönte doppelte Reichs-Adler, mit dem Reichs-Apfel auf der Bruſt, worinnen die Zahl 60. (ſechzig Kreuzer.)

Rev. IOHA. D. G. CO. PAL. RHE. DVX. BA. C. VA.

ſq. von dem Urſprung und den Schickſalen des Guldenthalers eine gründliche Nachricht gibt.

Unſere oben recenſirte Guldenthaler-Klippe iſt 1585 geprägt. Noch vor dieſer Zeit finde ich in hieſigen Müntzacten, von Unſerm Herzog einen eigenhändigen Entwurf eines Guldenthalers, mit folgenden Worten:

Guldenthaler

Uf der einen Seiten das ganze quartierte Wapen/ in der mitten den Veldenziſchen Löwen/ mit zweyen Helmen/ Pfalz und Bayern/ cum inſcriptione: D. G. IOANNES COM. PAL. RHE. DVX BAVA: COM VEL. ET SPON:

Uf der andern Seiten Daniel Geſellen im feurigen Ofen/ cum inſcriptione: DATE CÆSARI QVÆ CÆSARIS ET DEO QVÆ DEI SVNT. **und darüber 1583.**

Ob es bey dieſem Entwurf geblieben, oder der Thaler würklich in der Folge, als 1584. die Müntze zu Zweybrücken wieder iſt angerichtet worden, alſo geprägt zum Vorſchein gekommen iſt, und in welchem Jahr ſolchenfalls dieſes geſchehen, davon finde keine weitere Spuren. Iſt er nicht würklich alſo gepräget worden, ſo verdiente er es doch, maſſen das Bild zu dem Wahlſpruch vortreflich ausgeſonnen iſt.

VA. *lidiantiæ* ET. SP. Das quadrirte Pfalz = Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentziſchen Löwen in der Mitte, in einem runden Wapenſchild, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrzahl 85. (1585.) zu ſehen.

XXIX.) **Ein halber Batzen** / von 1585. und mit einer geringen Veränderung, in der Abkürzung der Umſchrift auf dem Rev. von an. 1586. vid. die Abbild. von letzterm Jahr in des **Groſchen**=*Cab.* XI.ten Fach Tab. XXIV. num. 199.

Av. RVDOL. 2. IMP. AVG. P. F. DECR. Der gekrönte doppelte Reichs=Adler, auf deſſen Bruſt der Reichsapfel, und in dieſem die Zahl 2. (zwey Kreuzer.)

Rev. IOHA. D: G: CO. PA. RH. DV. B. C. VA. Die 3. zuſammengeſetzte Wapenſchilde von Pfalz, Bayern und Veldentz, darüber die abgekürzte Jahrz. 85.

XXX.) **Ein Groſchen** / von ann. 1586. (*) vid. den Kupferſt. im **Groſchen**=*Cab.* l. s. c. num. 198.

Av. RVDOL. 2. IMP. AVG. P. F. DEC. Wie vorher, mit dem Unterſchied, daß auf dem Reichsapfel die Zahl 3. (drey Kreuzer.) ſtehet.

Rev.

(*) Unten pag. 50. ſq. kommt num. XXXVIII. noch **ein Halberbatzen** von 1593. und num. XXXIX. **viererley Groſchen vor**, zwey mit den Jahrzahlen 1594. und 98. und zwey ohne Jahrzahl.

Rev. IOHA. D G. C. PA. RH. DV. BA. CVA. (Comes Validiantiæ) wie vorher, auſſer daß die geänderte Jahrzahl 1586. völlig und ohnabgekürzt über den 3. Wapenſchilden zu ſehen iſt.

XXXI. **Eine rare halbe Guldenthaler-Klippe/** von ann. 1587. wiegt 3½. Quint. vid. Hrrn von *Madai* 2te **Fortſetz. des vollſtänd. Thal.** *Cab.* pag. 103. num. 5807.

Av. RVDOL. II. IMP. AVG. P. F. DEC. Der gekrönte doppelte Reichsadler, mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, darinnen die Zahl 10. als der Werth (vermuthlich 10. Groſchen oder Batzen) zu ſehen.

Rev. IOHA. D: G. C. PA. RH. DV. BA. C. VA. ET SPO. *nhemii* Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentziſchen Löwen im Mittelſchild, in einer runden Einfaſſung. An den Seiten die abgekürzte Jahrzahl 87. (1587.) getheilt.

XXXII.) **Guldene Klippe/** von eben demſelben Jahr, wiegt 1½. Ducate, iſt auch in dem Theſauro Fridericiano Gothano vorhanden, wo ſie aber 5½. Ducaten am Gewicht hält.

Av. IOH. D: G. C. PA. RH. DV. BA. C. VA. ET. SP. Die 3. ganz nahe an einander geruckte Wapenſchildlein, von Pfalz, Bayern und Veldentz, mit den 2. Pfälziſchen Helmen bedeckt.

Rev.

Rev. MONE.*ta* NOVA. AVREA. BIPON.*tina* 87. (1587.) Der doppelte gekrönte Reichsadler, mit dem Reichsapfel auf der Bruſt.

XXXIII.) **Schöne guldene** *Oval-Medaille*, auch von ann. 1587. wiegt 5½. Ducaten.

Av. IOHAN. D. G. COM. PAL. AD. RHEN.*um* D. BAVA.*riæ* Sein geharniſchtes Bruſtb. mit völligem, jedoch mehr gegen die linke Seite gewendetem Geſicht, mit kurz geſchornen Haaren, ſtarkem Bart, und gekröſeltem Halskragen. Unter dem Arm iſt mit dem Grabſtichel Sein damaliges Alter ſubtil eingeſtochen: ÆT.*atis* S.*uæ* 37.

Rev. COMES. VELDENTIAE. ET. SPONHYMII. (vor SPONHEMII) ANNO 1587. Das mit zwey Helmen bedeckte quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentziſchen Löwen im Mittelſchild.

XXXIV.) **Sehr rarer Thaler**/ ebenfalls von 1587.

Av. MO:*neta* IMP:*erii* D. G. IOHAN.*nis* COM:*itis* PALA:*tini* RH:*ni* DV.*cis* B.*avariæ* Sein länglicht-bis an den halben Leib herabgehendes Bruſtb. mit völligem Geſicht, bloſſem Haupt, kurz geſchnittenen Haaren, ſtarkem Bart, gefaltenem breiten Halskragen, über die Bruſt lang herabhangender breiter guldenen Kette, in einem zierlich geblümten Kleid, und über ſolchem einen mit Pelz ausgeſchlagenen Mantel, den rechten Arm in die Seite ſtützend.

Rev

Rev. COM:*itis* VEL:*dentiæ* ET. SPONHEI:*mii* BIPON:*ti* CVSA. Die mit zwey Helmen bedeckte, aneinander geſtoſſene 3. Wapenſchilde, von Pfalz, Bayern und Veldentz. Unten zu beyden Seiten des letztern Wapenſchildes, die getheilte Jahrz. 87. (1587.) Das A. von dem Wort CVSA iſt durch den, bis in die Umſchrift hinaufreichenden einten Wapenhelm, von CVS getrennet.

XXXV.) **Der nemliche Thaler**, von an. 1588. iſt von gleicher Seltenheit, wird angeführt von *Koehler*, in der Vorrede zum VIII. Th. ſeiner **Hiſt. Müntzbel.** pag. XXVII. von Hrrn von *Gudenus*, in dem Vncial. Wetzlar. num. 396. in dem *Numophyl. Burckhard.* Part. II. pag. 131. und in Hrrn von *Madai* **vollſt. Thal.** *Cab.* I. Th. num. 1402. iſt auch in **Doppelthalern** vorhanden.

Av. und *Rev.* kommen auſſer der differenten Jahrz. völlig mit dem vorhergehenden überein. Nur reicht am Bruſtb. die guldene Kette viel tiefer herab, auch iſt im Titul in der Umſchr. des Averſ. das letzte Bayern bedeutende Wort durch BA. ausgedruckt und in der Umſchr. des Reverſes ſtehet am End das Wort CVSA, ungetrennet beyſammen, jedoch iſt das A. kleiner, als die übrige Buchſtaben geſchnitten.

XXXVI.) **Ein Goldgulden** / ohne Jahrzahl.

Av. IOHA. D. G: CO: PA. RH. DV. BA. C. V. E. S. Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, in einer Einfaſſung von drey Bogen und drey Spitzen.

Rev.

Rev. MONE: NOVA. AVREA. BIPONTI.*na* Der gekrönte einköpfigte Adler.

XXXVII.) **Ein ungemein ſeltener Thaler / ohne** Jahrzahl, kommt vor in dem *Numophyl. Holliano.* pag. 239. num. 2945. und in Hrrn von *Madai* vollſt. Th. *Cab.* II. Th. num. 3910.

Av. IOHA. DG: CO: PA. RH: DV. BA. COM: VEL: E. SPON. Rechtwärts ſehend Bruſtb. mit kurzen Haaren, ſtarkem Bart, Spaniſchen Halskragen, in einem zierlichen Harniſch.

Rev. ILLVMI:*na* OCVL:*os* ME:*os* DOMINE. (*) Mit

(*) Diß iſt das aus dem 13 Pſalm, vers 4 hergenommene Symbolum des Herzogs. Zu welcher Zeit Er deſſelben Sich zu bedienen, den Anfang gemacht, da Er, wie wir oben auf Seinem allererſten Thaler num. XXVII. geſehen, anfänglich Seines Hrrn Vatters Pfalzgr. Wolffgangs Symbolum: Date Cæſari quæ Cæſaris & Deo quæ Dei ſunt, auch zu Seinem Wahlſpruch gebraucht, daß kan ich vor gewiß nicht beſtimmen. Vielleicht iſt es um die Zeit geſchehen, da man Ihn wegen der Unterſchrift der Formulæ Concordiæ, wegen welcher bey Ihm einige Zweifel entſtanden waren, ſtark anlag, und Er wegen der dabey zu nehmenden Parthie, noch unſchlüßig war. Zum erſten mahl iſt es mir von des Herzogs eigner Hand geſchrieben vorgekommen, in einem alten Exemplar, der 1570. gedruckten Kirchen-Ordnung H. Wolffgangs, auf der weiſſen Seite vor dem Titelblat, mit beygefügtem Seinem Nahmen, der Jahrz. 1579. und folgenden merkwürdigen Lateiniſchen Verſen:

Mit zwey Helmen beſetztes quadrirtes Pfalz-Bayeriſches Wapen, mit dem Veldentz. Löwen im Mittelſchild. Ganz unten ſtehen die mir bisher unauflößliche Buchſtaben PS. CR. (*)

XXXVIII.) **Ein Halberbatzen**/ vom Jahr 1593.
Av.

15 M̿ 79.
Si vela tendas nimium, navis mergitur
Sed ſi relaxes, rurſus vehitur tutius
Odit Deus nimis vehementes impetus
Odere cives, GRATIOR EST MODERATIO.

Sodann in zweyen verſchiedenen Stammbüchern, de ann. 1593. und 95. und zwar in erſterem mit beygeſetzten nachſtehenden teutſchen Verſen:

Zu ſeyn Chriſt/ Fürſt/ Freund/ mein Vorſatz iſt.
Darzu helfe mir Herr Jeſus Chriſt/
Ein Chriſt zu ſeyn nach Gottes Wort/
Ein Fürſt zu ſeyn an meinem Ort/
Ein Freund zu ſeyn in dieſer Welt/
Alles deſſen was GOtt gefällt.

Auf Müntzen hab ich diß Symbolum, auſſer auf dieſem unſerm Thaler, ſonſt nirgend angetroffen, welches eben darum ſelbigen um ſo viel ſchätzbarer macht.

(*) Dieſe Buchſtaben können den Müntzmeiſter nicht wohl bedeuten. Dann ſie ſind in gleicher Gröſſe mit den Buchſtaben der Umſchrift, wiewohl gegen ſelbige umgekehrt, geſchnitten. So iſt auch unter denen oben pag. 41. in der Note nahmhaft gemachten Müntzmeiſtern, die unter Herzog **Johann** I. die Müntze bedient, keiner, auf deſſen Nahmen ſelbige ſich ſchicken. Sie bleiben alſo ein Rätzel, bis die künftige Zeit derſelben Bedeutung aufklären wird.

Av. RVDOL. 2. IMP. AVG. P. F. DE. Der gekrönte doppelte Reichsadler, auf deſſen Bruſt der Reichsapfel, und in dieſem die Zahl 2. (zwey Kreuzer.)

Rev. IOHA. D: G: CO. PA. RH: DV. BA. C. V Von Pfalz, Bayern und Veldentz zuſammengeſetztes rundes Wapen, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrz. 93. (1593.)

XXXIX. **Dreyerley Groſchen**/ einer mit der Jahrz. 1594. (auch 1598.) und zwey ohne Jahrz. Der erſte iſt abgebildet in des **Groſchen**-*Cab.* XI. Fach, Tab. XXIV. num 200. (*)

Alle drey haben einerley Gepräg, und differiren nur etwas in den Umſchriften.

Av. Der gekrönte doppelte Reichsadler, mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, darinnen die Zahl 3. (drey Kreuzer) mit der Umſchrift:

Auf dem erſten/ de ann. 1594. RVDOL. 2. IMP. AVG. P. F. DE. Auf

(*) Einen andern Groſchen de 1586. nebſt zweyen halben Batzen, von dieſem und dem vorhergehenden Jahr, vid oben num. XXIX. und XXX. beſchrieben. In dem auch oben pag. 23. unten in der Note allegirten eigenhändigen Inventario Hertz. Johannis I. von Müntzſtempeln, werden noch angeführet:

10. **Stempfel zu halb Batzen Müntz/ in der Mitten den Pfalzgräfiſchen gekrönten Löwen / mit der Umſchr.** IOHA. D. G. CO. PA. RH. DVX. BA. C: VA. **ohne aber das Jahr, noch** den Revers-Stempel mit beyzuſetzen.

Auf dem andern / ohne Jahrzahl RVDOL. II. RO. IMP. AVG. P. F. DE.

Auf dem dritten / auch ohne Jahrzahl RVDOLP. RO. IMP. AVG. P. F. D.

Rev. Das aus den 3. Feldern Pfalz, Bayern und Veldentz zuſammengeſetzte Pfalzgräfliche Wapenſchild, mit der auf dem erſten, zu beyden Seiten getheilten und abgekürzten Jahrz. 94. und der Umſchrift:

Auf dem erſten / IOHA. D. G. CO. PA. RH. DV. BA. CVE. (Comes Veldentiæ)

Auf dem andern / auf dem das G. von Dei Gratia gar unſchicklich zu dem Wort CO. *mes* geſetzt iſt: IOHA. D. GCO. PA. RH. DV. BA. C. V. E. *t* S. *ponheimii.*

Auf dem dritten / wie nechſt vorher, nur daß hier das G an ſeinem gehörigen Ort, und mit einem Punct von dem CO. unterſchieden ſtehet.

XL.) **Sehr rarer Thaler** / ohne Jahrzahl, wird **recenſirt** in Hrrn von *Madai* **vollſt. Th** *Cab.* II. Th. num. 3909. vid. den **Kupferſt**. in den Monn en arg. qui compoſent une des differentes parties du Cab. de S M l'Empereur p. 198. Ein Original hat das **Hochfürſtl. Gothaiſche** *Medaill. Cab.*

Av. MO:*neta* IMP.*erii* D:*ei* G.*ratia* IOHAN:*nis* COM:*itis* PALA:*tini* RH:*eni* DVBA (Ducis Bavariæ) Vorwärts ſehend ſtarkbärtiges Bruſtb. mit völligem Geſicht, bloſſem

bloſſem Haupt, kurz geſchornen Haaren, in einem zierlichen geblümten Harniſch und groſſen Spaniſchen Halskragen.

Rev. COM.*itis* VEL.*dentiæ* ET. SPON.*hemii* BI-PON:*ti* CV.*ſa* wornach diß Zeichen ⸸ ſtehet, (welches vermuthlich des Münzmeiſters Marque iſt) Das mit zwey Helmen beſetzte quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentziſchen Löwen im Mittelſchild.

XLI.) **Der nemliche Thaler**/ nur mit dem geringen Unterſchied, daß das letzte Wort in der Umſchrift des Reverſes durch ein bloſſes C. (*) ausgedruckt iſt. vid. den **Kupferſt.** in *Koebl.* **Hiſt. Müntzbel.** P. XII. pag. 305.

XLII.) **Noch ein Thaler**/ ohne Jahrzahl, kommt in den Hauptſtücken mit beyden vorhergehenden überein, und iſt zwar von einem ganz andern, weniger zierlichen Stempel, gehet aber jenen in der Seltenheit vor. Das Geſicht iſt etwas mehr gegen die linke Seite gekehrt, der Harniſch nicht geblümt, und der gekröſelte Halskragen weit kleiner. In der Umſchr. des Av. ſind die beyde letzte Worte durch 2. Puncten von einander getrennet, alſo DV:

(*) Hrr Prof. *Koebler* hatte l. s. c. diß C. durch Comitis erkläret, verbeſſert aber dieſen Fehler in dem XIV. Th. pag. 461. und ließt auch CVSA davor, wie dann das auf den Thalern num. XXXIV. XXXV. und XLII. völlig ausgedruckte Wort CVSA die Richtigkeit dieſer Leſart beſtärket.

DV: BA. In der Umſchr. des Revers. heißt es hier nicht SPON. ſondern SPAN. und das letzte Wort iſt völlig ausgedruckt CVSA. auch fehlet des Münzmeiſters Marque darauf.

XLIII.) **Eine Klippe/** an Gewicht 3½. Quint haltend, auch ohne Jahrzahl.

Av. MO. IMP. D. G. IOHAN. COM. PALA. RH. DV. BA. Das nemliche Bruſtb. wie oben num XL.

Rev. Das Wapen und Umſchrift, vollkommen wie auf num. XL.

XLIV.) **Kleiner/ nur auf einer Seite gepräg-ter Hohl-Pfennig/** ohne Jahrzahl.

Enthält die 3. nahe aneinander geſetzte Wapenſchildlein von Pfalz, Bayern und Veldentz. Darüber ein I. als der Anfangs Buchſtabe von des Herzogs Nahmen. (*)

§. XI.

Herzog **Johann** I. hatte zum Nachfolger, von Seinen bey

(*) Laut einer Urkunde in hieſigen Fürſtl. Müntzacten, ſind zwiſchen 1601. und 1604. durch den Müntz-Eiſenſchneider Cuntzelmann Schaupfennig von Gold gemacht worden. Was aber ſelbige vor ein Gepräg gehabt, wird nicht gemeldet.

bey Seinem Abſterben hinterlaſſenen Prinzen, den älteſten, Pfalzgraf **Johann** *II.* (*) unter welchem das Müntzweſen

ſen

(*) Es war Derſelbe gebohren 1584 den 26. Merz, vermählte Sich zu zweyenmahlen 1.) 1604. mit **Catharina** einer Prinzeßin von **Rohan** 2.) 1612. mit **Luiſa Juliana** / einer Tochter **Churf. Friederich** IV. **von Pfalz** / welche Ihn überlebt, tratt die Regierung an 1604. und führte ſolche bis 1635. da Er ſelbige, zugleich mit Seinem Leben zu Metz, dahin Er Sich, wegen der in Seine Fürſtliche Lande eingebrochenen Kriegsfluth geflüchtet hatte, endigte, Seines alters im 51. Seiner Regierung im 31. Jahr Er war, wie man auch auf Seinen Müntzen ſiehet, ein Herr von einer anſehnlichen Leibsſtatur, und bey einer anſtändigen Gravität, ungemein leutſelig. **Die nach dem Tod Churf. Friederich** IV. **in der Pfalz verſehene Landes-***Adminiſtration*, **und Vormundſchaft über den jungen Churf. Friederich** V. **das während ſolcher ausgeübte Reichs-***Vicariat*, **und die im Nahmen Seines Durchl. Pupillen beförderte Wahl Kayſers Matthiä / benebſt dem / bey der** *Union* **geführten** *Praeſidio*, brachten Ihm und Seinem Fürſtlichen Hauſe, zwar eine vorzügliche Ehre, verwickelten Ihn aber zugleich, in das bekannte Unglück, welches Seinem geweſenen Pflegſohn, nach der fatalen Schlacht bey Prag betroffen, und davon Er ſelbſt, beſonders gegen das Ende Seines Lebens, die traurigſte Wirkungen empfinden muſte. Hiervon, wie auch von Seinen übrigen Lebens-Umſtänden, geben nähere Nachricht: **Beuther** / in der **Erzehl. welchergeſtalten das Fürſtenthum Zweybrücken von** ann. 1410. **bis** 1616. **regieret worden** pag. 21. ſq. *Pareus* in Hiſt. Bav. Palat. pag. 202. 311. *Joannis* in Append. poſter. ad hanc Hiſt. pag. 464. *Id.* in

des

ſen zu Zweybrücken und zu Meiſenheim, in letzterer Stadt nur eine kurze Zeit, nemlich in den Jahren 1623. 24. und 25. in erſterer aber ununterbrochen, auſſer im Jahr 1609. und nach 1626. da die Müntz eine Zeitlang ſtill ſtunde, ſeinen Fortgang hatte. (*) Von denen während dieſer Zeit zum Vor-

des Herzogs **Leben** hinten an den Zweybr. Calendern, die **Hamb. Hiſtor. Remarquen** in der XXXV. Woche 1704. pag 273. ſq. *Koehler* in der **Hiſt. Müntzbel.** II. Th. pag. 65. ſq **Struv** in dem **Ausführl. Bericht von der Pfälz. Kirchenhiſt.** pag. 530. ſq. 566. ſq. denen noch beyzufügen, ſo viel die erlittene Kriegs-Drangſalen betrift, *Venatoris* Ep. de miſero Germaniæ præcipue vero Ducatus Bipontini tempore belli tricennalis ſtatu *Ejusd.* Civitatis Bipontinae Querimonia de debito non debito, welche beyde, den damaligen betrübten Zuſtand des Herzogthums, rührend vorſtellende Schriften, in *Joannis* Miſcellis Hiſt. Pal. cum maxime vero Bipont. inſervientibus von pag. 153, bis 183. enthalten ſind, ferner **Gölers Spiegel des Deutſchlandes / in welchem der grauſame Jammer des teutſchen Krieges ꝛc. Geſprächs- und reimen weiß in Lat. und Teutſcher Sprach gewieſen wird** / und endlich *Lorchii* Ruina Palatinatus Bipontini.

(*) In hieſigem Müntz-Archiv, findet ſich auch ein Beſtallungs-Concept, vor **Joh. Heinrich Taglang**, als **Müntzmeiſter zu Bergzabern** / datirt Zweybrücken 7. Febr. 1623. nebſt dem Concept einer Vergönſtigung **Herzog Johannes** *II.* vor gedachten **Taglang** / um bey der Stadtmühle zu Bergzabern, die ihm zugleich gegen einen jährlichen Mühlenpacht verliehen wird, ein neu Müntztruckwerk, auf ſeine Koſten auf 2. Jahr lang aufzurichten. Da ſich aber beyde Urkunden nur im Concept, und keine von denſelben weder

Vorſchein gekommenen Müntzen, ſind mir folgende bekannt:
XLV.)

weder mundirt noch unterſchrieben, und die von letzterem noch dazu ohne dato ſich vorfindet, ſo zweifle faſt, ob dieſe Müntz zu Bergzabern je zu Stand gekommen iſt.

Die unter Unſerm Herzog geprägte **Müntzſorten** ſind **Ducaten/ Goldgulden/ Reichsthaler/ halbe Reichsthaler/** oder **Gulden/ Ortsthaler/** ſogenannte **Dickpfennig** oder **Sechsbätzner/ Dreybätzner/ Dreykreutzer/ Halbebatzen/ Pfennige**, ingleichen Jettons, von denen aber das Ducaten- und Ortsthalergepräg, wie auch das von denen Jettons nicht anzugeben weiß, als die ich nur dem Nahmen nach genennet, aber weder irgends beſchrieben, vielweniger im Original noch auch in Kupfer geſtochen, angetroffen habe.

Von **Müntzmeiſtern** unter **Herzog Johann II.** ſind mir bekannt.

Johann Ludwig Eichelſtein/ von 1604. bis 1605.

Jakob Taglang/ war vorher ſchon unter **Herz. Johann I.** Müntzmeiſter, und wird 1605. wieder dazu beſtellt.

Johann Philipp Mey/ von 1612. bis 1621.

Johann Heinrich Taglang/ des vorigen Tochtermann von 1621. bis 1623. da er dieſe Stelle verlohren, ſelbige aber 1626. wieder erhalten.

Chriſtmann Ducher oder **Tucher**/ von 1623. bis 1624. zu Zweybrücken, und von 1624. bis 1625. zu Meiſenheim.

Paul Diether/ 1624. nicht gar ein Jahr.

Philibert Ludwig Meſſerſchmid/ um das Jahr 1625. zu Meiſenheim.

XLV.) **Ein Groſchen**/ ohne Jahrz. vid. den Kupferſt. in des **Groſchen**=*Cab.* XI. Fach. Tab. XXIV. num. 201. (*)

Av. MATHI.*as* I. RO.*manorum* IMP.*erator* AVG.*uſtus* P.*ublicari* F.*ecit* (auf einigen folget hier noch DE.*creto*) Der gekrönte doppelte Reichsadler, auf deſſen Bruſt der Reichsapfel, und in dieſem die Zahl 3. (drey Kreuzer.)

Rev. IOH.*annes* D G. CO.*mes* PA.*latinus* RH.*eni* DV x BA.*variæ* C.*omes* V.*eldentiæ* E.*t* S.*ponhemii.* Das aus 3. Feldern, Pfalz, Bayern und Veldenz zuſammengeſetzte Pfalzgräfl. Wapenſchild.

XLVI.) **Zwey Quint ſchwere Klippe**/ von ann. 1608.

Av. Das mit einem Kranz von Oelzweigen umgebene quadrirte Pfalz=Bayeriſche Wapen, ohne Mittelſchild, und ohne Umſchrift.

Rev Des Herzogs Symbolum, hergenommen aus Pſalm. 119. v. 89. VERBVM DOMMINI (vor DOMINI) MA-

(*) Auſſer dieſem geſchiehet in obgedachtem Groſchen *Cab.* l c pag. 958. noch eines 1607. recht ſchön geprägten Groſchens / mit denen dreyen nebeneinander ſtehenden Wapen, auf deren Rev im Reichsadler ein kleiner Schild, mit der Zahl 3. befindlich, Meldung. Selbſt habe mit dieſer Jahrzahl keinen geſehen.

MANET. IN ÆTERNVM (*) in 4. Reihen, woruntér die Jahrzahl 1608.

XLVII.) **Sehr rarer Goldgulden / bey Gelegenheit** des 1611. geführten Vicariats geſchlagen, (**) iſt in **Hofmanns Alt- und Neuem Müntzſchlüſſel** Tom. 3. von daher

(*) Benebſt dieſem Symbolo gebrauchte **Herzog Johannes** *II.* noch etliche andere, als Juſtitia exaltat gentem, Juſtitia ſtabilitur thronus, Juſtitia & beneficentia Principes Dii fiunt. Vid. Sein den **Zweybr. Calend.** angehängtes **Leben** § IX. unten in der Anmerkung, und **Köhlers Hiſt. Müntzbel.** P. II. pag 72.

(**) Wir haben ſchon im I.ten Th. dieſer **Pf. Müntz-Saml.** pag. 73. ſqq und pag. 620. ſq. die uns damals bekannte, zum Andenken der von Unſerm Herzog, in Chur-Pfalz rühmlichſt geführten Vormundſchaft und Landes-Adminiſtration, wie auch des, bey dieſer Gelegenheit exercirten Reichs-Vicariats geprägte Gold- und ſilberne Müntzen angeführt, und werden deren noch verſchiedene, künftig im Supplement beybringen. Eben dahin würden wir auch gegenwärtigen, ſehr raren Goldgulden verſparet haben, wann er nicht mit ausgedruckten Worten **Zweybrücken**, als ſeinen Geburts-Ort anprieſe. Da die richtige Beſchreibung dieſes ſeltenen Stückes, denen Müntzliebhabern nicht anderſt, als gar angenehm ſeyn kan, ſo können wir nicht umhin, ihnen zugleich zu ſagen, daß ſie die Verbindlichkeit davor, dem vornehmen Beſitzer einer vortreflichen und ſehenswürdigen Sammlung von Ducaten S. T. dem **Hochfürſtl. Heſſen-Caſſeliſchen Obriſt-Falkenmeiſter / Herrn Baron von Canſtein**, der uns ſolche mitzutheilen, die beſondere Gewogenheit gehabt, ſchuldig ſind.

H 2

daher Hrr. Prof. *Koehler*, in des vollſtänd. Duc. *Cab.* II. Th. num. 2059. Seine Beſchreibung hergenommen, in Kupfer vorgeſtellt, aber ſehr unrichtig und mangelhaft. Er ſiehet eigentlich alſo aus:

Av. IOH. *annes* D. *ei* G. *ratia* C. *omes* PA. *latinus* RHE. *ni* T. *utor* E. *t* AD. *miniſtrator* E. *lectoratus* P. *alatini* D. *ux* B. *avariæ* C. *omes* V. *eldentiæ* E. *t* S. *ponhemii* &. Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, darüber die Jahrz. 1611.

Rev. MONE *ta* NOVA. AVREA. BIPONT. *ina* Der zweyköpfigte gekrönte Reichsadler, mit dem Reichsapfel auf der Bruſt.

XLVIII.) **Ein Goldgulden / von 1616.**

Av. IOH. *annes* D. G. C. *omes* P. *alatinus* R. *heni* D. *ux* B. *avariæ* I. *uliaci* C. *liviæ* ET. M. *ontium* C. *omes* V. *eldentiæ* SP. *onhemii* M. *arcæ* ET. R. *avensberg* D. *ominus* IN. R. *avenſtein* Das zuſammen geſetzte Pfälz- und Jülichiſche Wapenſchild, ohne Helme, jenes von 4. Feldern mit einem Mittelſchild, dieſes von 6. Feldern, darüber die Jahrz. 616. (1616.)

Rev. MONET. *a* NOVA. AVREA. BIPONT. *ina* Der gekrönte doppelte Reichsadler, auf deſſen Bruſt der Reichsapfel mit einem hohen Creutz.

XLIX.) **Dergleichen** von 1617. vid. *Numophyl. Molano-Boemer.* P. III. pag. 560. *Koeblers* vollſt. Duc. *Cab.* II. Th. num. 2060.

L.)

L.) **Dergleichen** von 1618. iſt in dem **Hochf. Gothaiſch**. *Medaill. Cab* vorhanden, und geht auſſer der verſchiedenen Jahrz. von beyden vorhergehenden nur in der Abkürzung des einzigen Worts R.*avensbergæ* in der Umſchr. des Averſes ab, als welches hier alſo abgekürzt iſt RA.

LI.) **Dergleichen** von 1619. differirt von num. XLVIII. nur in Anſehung der unterſchiedenen Jahrz. welche hier völlig und unabgekürzt über dem Wapen ſteht. Auch iſt hier in der Umſchrift des Reverſes am letzten Wort BIPONT. das T weggelaſſen.

LII.) **Ueberaus ſchöne achteckigte** *Medaille* von Gold, 5. Ducaten ſchwer, de ann. 1620. (*)

Av. IOH. D. G. CO. PA. RH. DVX BA. IV. CL. ET

(*) Auf dieſer Medaille, und auf den 4. nechſt vorhergehenden Goldgulden, kommt unſers Herzogs Titul und Wapen, zum erſtenmahl mit dem von Jülich und Berg vermehret vor. Daß Er das Recht dazu, von Seinem Anſpruch auf die Jülich- und Bergiſche Succeſſion, nach dem unbeerbten Tod des letzten Herzogs von Jülich, **Joh. Wilhelm**, deſſen dritte Schweſter **Magdalena**, Sein Vatter Pfalzgr. **Johann** *I.* zur Gemahlin gehabt, bekom̃en, das iſt zu bekannt, als daß davon etwas weiter anzuführen nöthig wäre. Einige Autores, die von dem über dieſer Erbſchaft entſtandenen berühmten Succeſſions-Streit Nachricht geben, habe ich im I.ten Th. dieſer **Pf. M. S.** pag. 193. unten in der Note nahmhaft gemacht.

ET MON. CO. VEL. SPO. M. ET. RA. DO. IN RA. Æ.*tatis* XXXVI. Sein vorwärts ſehend-geharniſchtes kurzes Bruſtb. mit völligem Geſicht, nach damaliger Mode accommodirten Haaren und Bart, wie auch groſſen ſpitzenen Halskragen.

Rev. Das mit 5. Helmen beſetzte, in die Länge herab geſpaltene zierliche Wapenſchild, davon die rechte Seite quadrirt, im 1ten und 4. Quartier, den Pfälz. Löwen, im 2ten und 3. die Bayeriſche Wecken, und in einem Mittelſchild, den Veldentziſchen Löwen enthält; die linke Seite aber, in 6. Feldern die Wapen von Jülich, Clev, Berg, Marck, Ravensberg und Mörs vorſtellt. Ganz oben ſtehet in 2. Reihen: VERBVM DO.*mini* MANET IN ÆTERNVM. Unten aber zu beyden Seiten des Schildes-Fuſſes, die getheilte Jahrzahl M. D. CXX.

LIII.) **Seine Dreybätzner** / von den Jahren 1620. 21. und 22. davon einer de 1621. in des **Groſchen**-*Cab.* XI.ten Fach Tab. xxv. num. 202. in Kupfer geſtochen zu ſehen, haben alle einerley *Av.* und *Rev.*

Av. IOHAN. D. G. CO. PA. RHE. DV. BA. CO. VE. ET. SPO. (einige SP.) Das linkwärts gekehrte Bruſtb. auf die Art, wie auf den gleich nachfolgenden Thalern de ann. 1623. und 24.

Rev. VERBVM. DOMINI. MANET. IN. ÆTE.*rnum* (auf einigen ÆTER. auf andern ÆTERN. noch auf an-

andern ÆTERNV.) Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentziſchen Löwen im Mittelſchild.

Der übrige Unterſchied, beſtehet auf den 7. verſchiedenen Stücken, die ich von den obgedachten Jahren, vor mir liegen habe, in folgendem. Auf einigen ſtehet die Zahl 12. (zwölf Kreuzer) als der Werth, über dem Wapen, auf andern mangelt ſie. Auf einigen ſtehet die Jahrz. am Schluß der Umſchrift des Reverſes, auf andern aber, getheilt zu beyden Seiten des Wapens.

LIV. **Sein Thaler** von 1623. (*) kommt vor in der **Vorrede** zu dem VIII. Th. von *Koeblers* **Hiſt. Müntzbel.** pag. XXVIII. Hrrn. von *Gudenus* Vncial. Wetzlar. num. 397. Hrrn. von *Madai* **Vollſt. Thal.** *Cab.* I. Th. pag. 453. num. 1403. und **Jacobs Samml merkwürd. Thal.** und *Med.* pag. 66. num. 246. **Fabers Entwurf einer Numismat. Kentn. der Europ. Staat.** pag. 462. num. 2048.

Av. IOHAN. D. G. CO. PAL. RHE. DVX. BA. IVL. CLI. ET. MON. (das N. wo es vorkommt iſt überall verkehrt) Sein linkwärts gekehrtes zierlich geharniſchtes Bruſtb. mit

(*) Die Thaler **Herzog Johannes** *II.* von 1623. und. 24. ſiehet man noch dann und wann, dargegen Seine Vormundſchafts- u. Vicariats-Thaler, wie auch Sein Thaler de 1626. um ſo viel ſeltner ſind.

mit kurzgeſchornen Hauptshaaren, ziemlichem Bart, glattem Halskragen, und auf der Schulter geknüpfter Feldbinde.

Rev. CO. VEL. SPO. MAR. ET. RAV. DO. IN. RAVENS. 1623. Das von Pfalz und Jülich zuſammengeſetzt- und mit 5. Helmen bedeckte Pfalzgräfliche Wapen, aus 10. Feldern und einem Mittelſchild beſtehend, grad ſo wie auf der *Medaille*, num. LII.

LV.) **Der nemliche Thaler** / von eben demſelben Jahr (*) unterſcheidet ſich von dem vorhergehenden nur darin:

(*) Von eben dieſem Jahr 1623. findet ſich in hieſigen Müntzacten, auf einem Blatt die Abzeichnung von einem Ortsgulden, nebſt einem halben Batzen ohne Jahrzahl.

Der erſte ſiehet alſo aus:

Av. JOHANNES DEI GRATIA COMES PALATINVS RHENI BAVARIÆ. Das Pfalzgräfliche Wapen von 10. Feldern, und einem Mittelſchild. *Rev.* JVLIÆ CL: ET BER.*gæ* (vor Montium) DVX CO. VEL. SPO. MAR. ET RA. DO. IN RAV. 1623. Ein vorwärts ſitzender Löw, welcher ein Schild vor ſich hält, worinnen ſtehet: 8. FVR 1. R.*eichs* T.*haler*.

Der andere / oder der Halbebatzen:

Av IOHAN: D: G. COM. PAL. DVX BAV. COM. V. I. S. Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentz. Löwen im Mittelſchild. *Rev.* In einer Rundung VIII. PF. & D. i. VIII. Pfennige, worüber ein M. vermuthlich Meiſenheim bedeutend.

darinnen, daß auf dem Av. das N ſeine richtige Geſtalt hat, und die Worte in den Umſchriften alſo abgekürzt ſind:

Av. IOHAN. D. G. COM. PA. RHE. DVX. BA-IVL. CLI. ET. MONT.

Rev. CO. VE. SPO. MAR. ET. RAV. DO. IN. RA-VENST. 1623.

LVI.) **Eben dieſer Thaler/** aber mit der Jahrzahl 1624. iſt in Original in dem *Theſ. Frideric. Goth.* und in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den *Monn. en arg. du Cab. de S M. l'Empereur* pag. 198. wird recenſirt in des *Numophyl. Burckhard.* P. II. pag. 132.

Av. Siehet grad ſo aus wie num. LIV. und hat eben ſo wie ſelbiger Thaler das verkehrte N.

Rev. Ebenfalls wie num. LIV. nur iſt die Umſchr. alſo abgekürzt: CO. VE. SP. MA. ET. RA. DO. IN. RA-VEN. 1624.

LVII.) **Ein Goldgulden/** de 1625.

Iſt dem oben ſub num. XLVIII. angeführten, mit Ausnahm der verſchiedenen Jahrzahl, vollkommen gleich.

LVIII.)

Ob aber beyde würklich geprägt worden, kan ich nicht vor gewiß verſichern. Meines Orts habe wenigſtens nie dergleichen Gepräge geſehen.

LVIII.) **Ein Halberbatzen**/ von eben demſelben Jahr.

Av. FERDI. *nandus* II. RO. IMP. AVG. P. F. DEC. Der Reichsapfel mit der Zahl 2. (zwey Kreuzer) zu beyden Seiten die getheilte Jahrz. 16 25. Am End der Umſchr. iſt der damalige Münzmeiſter, Johann Heinrich Taglang/ durch die zuſammengezogene erſte Nahmensbuchſtaben H bemerket.

Rev. IOHAN. D. G. CO. PA. RH. DV. BA. C. V. E. S. Die 3. zuſammengeſetzte Wapen von Pfalz, Bayern und Veldenz.

LIX) **Noch ein Halberbatzen**/ ohne Jahrzahl.

Av. IO. D. G. C. P. R. D. B IV. CL. ET MO. Ein aufrecht ſtehender gekrönter Löw, mit doppeltem Schweif.

Rev. MONETA NOVA BIPONT. In der Mitte II. KREVTZER.

LX.) **Zierlicher/ und gar wenig vorkommender Thaler**/ von 1626. wird recenſirt in **Jacobs Samml. merkw. Thal und** *Medaill.* pag. 66. num. 247. in **Hrrn von** *Madai* **vollſt. Th.** *Cab.* II. Th. num. 3911.

Av. IOHAN. D: G. COM: PALA: RHE. DVX. BA: IVL. CLI ET. MONT. Das vorwärts ſehende zierlich geharniſchte Bruſtb. mit völligem Geſicht, friſirten kurzen Haaren, nach der Mode geſchornen Bart, breiten unten mit Spitzen beſetzten Halskragen, und auf der rechten Schulter geknüpften Feldbinde. Ganz nahe bey dem Schlupf dieſer Feldbinde, ſtehet der Nahme des Münzmeiſters H. T. (Joh. Heinrich Taglang.)

Rev.

Rev. CO. VE. SPO. MAR. ET. RAV. DO IN RAVENS. 1626. Mit 5. Helmen beſetztes zierliches Wapen, beſtehend in 10. Feldern und einem Mittelſchild. Die Felder ſind die nemliche, wie oben auf dem Rev. der num. LII.

LXI.) **Ein ſogenannter Dickpfennig** oder **Sechsbätzner** von 1626.

Av. IOHAN. D. G. CO. PA. RH. DV. BA. IVL. CLI. ET. MONT. Das gegen die linke Seite gekehrte Bruſtb. auf die nemliche Art, wie oben auf den Thalern num. *LIV.* LV. LVI. am End der Umſchr. ſiehet man wieder die Nahmens-Chiffre des Münzmeiſters H. **Johann Heinrich Taglang.**

Rev. CO. VE. SP. MA. ET. RA. DO. IN. RAVEN. Das in 10. Felder, nebſt einem Mittelſchild, eingetheilte Pfalzgräfliche Wapen, darüber die Jahrz. 1626. und über dieſer die Zahl XXIIII. (24. Kreuzer) als der Werth dieſer Müntze.

LXII.) **Noch ein Sechsbätzner** / ohne Jahrzahl, von dem nemlichen Gepräg, wie oben num. LIII. die Dreybätzner.

Av. IOHAN. D. G. CO. PA. RHE. DV. BA. CO. VE. ET. SP. Das Bruſtb. wie vorher.

Rev. VERBVM. DOMINI. MANET. IN. ÆTERN.*um* Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldentziſchen Löwen im Mittelſchild.

§. XII.

Hier verliehren ſich mit dem Jahr 1626. die Müntzen **Herzog Johann** II. Wenigſtens ſind mir nach derſelben Zeit keine mehr vorgekommen. Indeſſen gedenken doch die 2. letztere Ausgaben des **vollſtändigen Thaler-Cabinets** num. 1403. in der 6ten Reihe, noch eines Thalers von Unſerm Pfalzgrafen vom Jahr 1633. der aber weder daſelbſt näher beſchrieben wird, noch auch mir, wie fleißig ich ihm auch nachgeſpürt, jemals hat unter die Augen kommen wollen (*).

§. XIII.

Es ſolten alſo nun der Ordnung nach die Müntzen von **Pfaltzgraf Friederich**/ dem einzigen Sohn und Nachfolger **Herzog Johann** II. folgen. Ohngeachtet aber dieſer Herr von 1635. bis 1661. und alſo ganze 26. Jahr regieret, kan ich doch von Ihm keine einzige, weder courent- noch Gedächt-

(*) Bey allem dem iſt jedoch die würkliche exiſtenz dieſes Thalers gar wohl möglich, maſſen aus den hieſigen Müntzacten ſo viel zu erſehen, daß ohnerachtet der damals ſchon trüben Zeitläuften, doch noch 1634. **Halbebatzen** in Zweybrücken ſind gemüntzet worden, folglich das Jahr vorher auch noch wohl Thaler haben können gepräget werden. Vielleicht ſind wir ſo glücklich in Zukunft noch diß Gepräg zu entdecken, da es dann unſern Leſern nicht ſoll vorenthalten werden.

dächtnis-Müntze vorlegen. Krieg, Hunger und Peſt hatten das Herzogthum Zweybrücken in ſo erbärmliche Umſtände verſetzet, daß Derſelbe bey deſſen Wiederherſtellung, Seine Sorgen auf ganz andere Dinge, als auf das Müntzweſen, hat zu richten gehabt.

§. XIV.

Von Seiner Gemahlin **Anna Juliana** / einer gebohrnen Gräfin von Naſſau-Saarbrücken, eine mit derſelben Bildnis bezeichnete Medaille aufzubringen, hat mir eben ſo wenig glücken wollen, als vergeblich meine Mühe geweſen, dergleichen von denen Gemahlinnen derer vorangegangenen regierenden Pfalzgrafen, derer Müntzen wir beſchrieben, ausfündig zu machen.

§. XV.

Es bleibet mir alſo vorjetzo nichts mehr übrig, als daß ich dieſes erſte Stück mit dem, denen ſowohl aus dem I.ten Theil dieſer **Pf. Med. Saml.** mit Ruhm und genugſam bekannten, als auch in dieſem I. Stück des II.ten Theils hin und wieder nahmhaft gemachten **Großmüthigen Beförderern** dieſer Müntzbögen, (*) vor die mir auch dißmahl ge-

(*) Dieſen habe ich danknehmigſt beyzuzehlen, S. T. den berühmten Hrn

geneigteſt gethane Beyträge ſchuldigen verbundenſten Dank beſchlieſſe, und wie ich von Ihrer Seits mir zu fernerer beliebigen Unterſtützung Hofnung mache, alſo auch meines Orts die baldige und mit allem möglichen Fleiß zu beſorgende Fortſetzung verſpreche.

Hrrn Hofrath von MADAI in Halle, Erbherrn der Rittergüter **Benkendorf** und **Dölitz** am Berge, und den in der Müntzwiſſenſchaft beſonders erfahrnen Hochfürſtl. Anſpachiſchen Bibliothecarium, und Medaillen-Cabinets-Inſpectorem, Hrrn Hof-Diaconum SPIES in Anſpach, von denen der erſtere ſich, durch die weit über die Helſt vermehrte neueſte Ausgab, des beliebten **vollſtändigen Thaler-Cabinets**, und deſſen bis jetzo unermüdet continuirende Fortſetzung, **letzterer** aber durch die ſeit etlich Jahren rühmlichſt unternommene, würklich bis zum III.ten Tom. angewachſene und mit den vortreflichſt- und rareſten Müntzen prangende **Brandenburgiſche Müntzbeluſtigung**, um alle Müntzliebhaber ausnehmend verdient gemacht hat.

Beylagen,

oben zu pag. 7. und 9. gehörig.

Lit. A.

Ludewig von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rynne ꝛc. vnd Graue zu Veldentz.

Lieber getruwer wir beſcheiden dich das du Vnſerm Lieben getruwen Hanß ſieben von dem ſleſchatz zehen gulden geben das in die vſgabe ſchriben vnd das nit laſſen wolleſt dan Wir ſolichs ſm zu bugelt gein Scharffenberg ſchuldig zu geben ſint. Geben zu **Meyſenheym** vff Sontag Jubilate Anno cclxvj.

Aufſchrift auſſenher:

Vnſerm Wardin vnd Lieben
Getruwen Floren zu Wachenhey.

Lit. B.

Ludewig von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rynne ꝛc. vnd Graue zu Veldentz.

Lieber getruwer wir ſind Henrich Stomphen dem Buſſenmeiſter ſins lons ſchuldig eilff Gulden da beſcheiden wir dich das du Im Sechß Gulden abthun an enden dahin er dich verwiſen wurdet und darzu fünff Gulden geben von Vnſerm Gleſchatz vnd deſhalben ein quitancie von Im nemen auch das Inn die Rechenung ſchriben vnd das nit laſſen wolleſt vff das er Vns deßhalp nit me dorffe nachlauffen. Geben zu Meyſenheym vff mitwoch nach Sant Marien Magdalenen tag Anno cclx ſexto.

Auſſenher die Aufſchrift:

Vnnſerm Wardin zu Wachenheym
Floren vnd lieben getruwen.

Lit.

Lit. C.

Vff hude datū diß Zedels Iſt ein gůtliche rechenunge geſcheen zuſchen Heinrich Heſing Kuchenſchriber vnd meiſter reynher von Falckenburg Mȏntzmeiſter So als von des ſlegſchatz wegen als meiſter reyner vorgennt zu Vlm gemȏntzet hat In anfang ſant lorentzen tag vnd ußgang uff dinſtag vor Vincula Petri, Vnd ſint gemȏntzet worden in der vorgenanten Zit drye Margek goldes von eyner marg ein halben gulden, vier marg an wißpennigen von eyner marg ein alb9, vnd VI tuſend, hundert XVI gemargk an cleynem gelt vnd dovon hat meiſter reyner zu ſlegſchatz geben von yglich margk II alb9 Iſt zuſamen in eyner ſome fünffhundert XI gulden und VII. alb9 Iſt auch vor und uff den tag geracht und bezalt worden dem obgenanten Heinrichen herum ſo ſaget ir yglicher der obgeſchriben ding quit noch Innhalt der regiſter vnd ſint diſe noch geſchriben by der rechenung geweſt mit namen der veſte Juncher Cloß von Schmidberg Her Johann Lewe früherr Petre ſcholtis zu Ober Vlm Petre Falckenſtein der alte ſcholtis zu nider Vlm vnd die obgenanten Henrich und vnd reyner Vnd ſint diſer Zedel zwen glichludende von ein geſchniden der geben iſt uff dinſtag vor vincula petri anno ↄc LXIIII°

Lit. D.

Zu wiſſen das off hute dato, ein gůtliche rechenunge durch Heinrich Heſing Kůchenſchrbr. an eyme, vnd meiſter Lampprechten Montzmeiſter des andern teyls des Slegeſchatzs halben Sodan derſelbe meiſt᷑ Lampprecht In Olme angefangen off ſand Concortzyen (iſt ohnfehlbar ein Fehler des Copiſten, und ſoll heiſſen Lorentyen) tag In anno ↄc LX quarto biß off hute dato gemontzet gehabt hat In Maſſe hernach geſchrieben. Item von d vorgemelte ſand Lorentzige tag biß off dinſtag nach Exaltatio ſte crucis hat er gemontzet fonffthalp hondert achzehen Marcke gebürt von einer Marcke zwene albus dut driſſig Nüne gulden Itē von demſelben dinſtag biß off dornſtag ſand Endrys

tag

tag Iſt gemontzet Siebentzig achthalp marcke an Alb9. gebürt von eyner marcke zwene alb9, dut Sieben gulden ſieben alb9. Item von demſelben dornſtag biß off den Heyligen criſt abēt Iſt gemontzet vierdehalp hondert driſſig Nündehalp Marcke ſechs loit, von einer marcke dritte halben alb9, dut viertzig gulden ſiebende halben blancken Item von ſand Johanstag In den Winachttagen biß off hute dato Iſt gemontzet drittehalp hondert drittehalp marcke zwolff loit von eyner marcke vier alb9, dut viertzig zwene Gulden dry blancken, vnd nu die Somen alle zuſammen gerechent dut ein hondert zwentzig nune gl ein blancken, die der vorgd **Meiſter Lampprecht** Heinrichen obgl ſchuldig geweſt iſt alles des gemeltl. ſlegeſchatzs halben. Dieſelbe itzgnte ſome hat **der Montzmeiſter** auch dem genanten Küchenſchrl gegeben, und wol *bezalt*, vnd daroff wardt ye beyden, an dieſer rechenunge wol gnüget, hat Ir ye eyner den andern ledig und gwydt geſagt In byſſine Ecken von Boiß vnd Thiebolts des ſchribers. Zu Orkonde ſind dieſer brieffe zwene glichludende begriffen vnd Igliches einer vbergeben off dinſtag nach dem achzehenſten tage Anno ↄcLX quīto.

Lit. E.

Anno CIↃCCCCLXXXIIII° hat **vnſer Monzmeyſter vnd Wardyne von Veldentz** vns rechnung gethan von ſant Anders tag an biß off den dornſtag nach dem ſontag quaſimodogeniti vnd hat ſich troffen Inhalt des Wardyns rechnung das **der monzmeiſter** vermonzt hat nj ij XL Marck ye die Marck vor XX rynſche gulden gerechet, iſt vberſlagen vnd triefft ſich in eyner ſomen vi XXXVIII. Gulden. Das hat **der genant Monzmeyſter** vns off hute gutlich geben vernugt und bezalt vnd Lorentz Lantſchriber zu Meyſenheim ſolich gelt von Jme empfangen des ſint diſſer zettel dry uß eynander geſnytten Der Lorentz Lantſchriber von Vnſerntwegen eynen **der monzmeyſter** den andern vnd **der Wardyn** den drytten Inhat. Actum et datum ut ſupra.

Verſuch einer Sammlung von Pfälziſchen Medaillen und andern ſo Güld- als Silbernen Münzen.

des II. Theils 2tes Stück.

enthaltend die Müntzen derer

Pfaltzgraven von Zweybrücken,

aus dem

Landsberg- und Cleeburgiſchen Stamm,

von

Herzog Friederich Ludwig an

bis auf

Herzog Guſtav Samuel Leopold.

Womit zugleich
Alle Liebhaber ſchöner Künſten und Wiſſenſchaften
zu dem in hieſigem Gymn. Illuſtr.
auf den 2. April und folgende Tage einfallenden Oſter-Examen
geziemend eingeladen werden

von

Friederich Exter /

des Ev. Reform. Ober-Conſiſt. Aſſeſſor, des Gymn. Prof. und Conr.
wie auch der Chur-Pfältz. Acad. der Wiſſenſch. Mitglied.

Zweybrücken, gedruckt bey Peter Hallanzy, 1770.

Gottfr. Dewerdeck, in der Vorrede zu ſeinem Sileſia Numismatica, pag. 28. ſq.

Kayſer / Könige / Fürſten und **andere groſſe Herren** / haben das zum Vortheil, da ſie ſonſt, wie ihre Unterthanen zu Staub und Aſche werden, daß ſie **auf Silber** und **Gold**, der Welt beſtändig vor den Augen und bekannt bleiben.

§. XVI.

Auf Herzog **Friederich**, welcher, da er keine männliche Erben hinterlaſſen (*), die eigentlich ſo genannte **Zweybrückiſche Linie** beſchloſſen, folgte nunmehr, als der nechſte Agnat, aus der **Landsbergiſchen Nebenlinie** (**) **Herzog Friederich Ludwig**, unter den drey Prinzen

(*) Vid. die 1te **Stamm-Tafel**, oben im 1ten Stück pag. 4.

(**) Dieſe Linie hat ihren Nahmen, von dem 1681. von den Franzoſen verſtörten, 2. Stunden von Meiſenheim, ohnweit dem Städtgen Ober-Moſchel, auf einem Berg gelegenen Schloß **Landsberg**, welches derſelben nebſt andern Orten, vermög Bruder-Vergleichs zwiſchen **Herzog Johann** II. **Herzog Friederich Caſimir**, und **Herzog Johann Caſimir**, vom 12. April 1611. zu einem Anſitz, mit vielen vorzüglichen Gerechtſamen, war angewieſen worden. Ihre Dauer war gar nicht lang. **Pfalzgraf Friederich Caſimir**, 2ter Prinz **Herz. Johannes** I. von Zweybrücken ſtiftete ſie, und mit deſſen Sohn, obſtehendem Unſerm

zen des Stifters derſelben, **Pfalzgr. Friederich Caſimirs**/ der mittelſte und einzige, der zu erwachſenen Jahren gekommen.

§. XVII.

Aber auch unter dieſem Herzog, hatte ſich das Herzogthum Zweybrücken, von der im 30. jährigen Krieg erlittenen Verſtörung, bey weitem noch nicht ſo erholet, daß man an die Wiederherſtellung der hieſigen Münze, hätte denken können, und die abermalige Verheerung, welche daſſelbe ann. 1676. und 77. in dem damaligen Franzöſiſchen Krieg, aufs neue hat erdulten müſſen, benebſt der darauf erfolgten Reunions-Zeit ſetzten ſolche noch weiter hinaus. Diß iſt die Urſach, warum man ebenfalls auch nicht eine einzige Courant-Münze, von Unſerm **Herzog Friederich Ludwig** aufzuweiſen hat, wie mir dann auch ſonſten nichts von Medaillen, weder von

Herz. Friedrich Ludwig/ welcher alle Seine Söhne und Enkel, vor Sich her muſte ins Grab tragen ſehen, hatte ſie ſchon wieder ein Ende. Vid. die hier angefügte IIte **Stamm-Tafel**. Von dem Stiſter Pfalzgr. **Friederich Caſimir** / geben übrigens nähere Nachricht, **Joannis** in dem Append. Poſt. ad Parei Hiſt. Palat. pag. 475. ſq. D. H. von **Finſterw.** in dem **Erläut** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz** / pag. 846. und von deſſen Sohn, **Herz. Friederich Ludwig** / dem letzten Herzog dieſer Linie, eben dieſelbe, **Jener** l. c. pag. 476. ſqq. wie auch in dem, denen Calendern angehängten **Leben dieſes Fürſten** / **Dieſer** l. c. pag. 847. ſqq.

IIte Stamm-Taffel.

derer Pfalzgraven und Herzogen von Zweybrücken / aus der ſogenannten Landsbergiſchen Linie / Von deren Stifter, Pfalzgr. FRIEDERICH CASIMIR an, bis auf Herzog FRIEDERICH LUDWIG, mit welchem ſelbige aufgehöret hat.

Friederich Caſimir
zweyter Sohn Herz. Johann I. von Zweybrücken Vid. I. Stamm-Taffel pag 4. **Stifter der Landsberg. Linie** geb. 1585. 10. Jun. † 1645. 20. Sept. Gem. Amalia, Prinz Wilhelm von Oranien Tochter, vermählt 1616. 24. Jun. † 1645.

Friederich und Carl Henrich, jener geb. 1617. dieſer 1620. ſtarben in der Wieg.

X. FRIEDERICH LUDWIG
geb 1619. $\frac{17}{27}$. Oct. ſucced. im Herzogth. Zweybrücken 1661. † 1681. 1. Apr. Gem. 1.) Juliana Magdalena, Herz. Johann II. von Zweybrücken Tochter, verm. 1645. $\frac{17}{27}$. Nov. † 15. Mart. 1672. 2.) Anna Maria Heppin, Mutter derer Herrn von Fürſtenwärther.

1. **Wilhelm Ludwig.** Erb-Prinz geb. 13. Febr. 1648. † 1675. 31. Aug. Gem. Charlotta Friderica, Herz. Friederich von Zweybrücken Tochter, verm. 1672. 14. Nov. † zu Dörrmoſchel 27. Oct. 1712.

   Carl Ludwig, Wilhelm Chriſtian, Wilhelmina Sophia, ſtarben alle jung, noch vor dem Vatter und Grosvatter.

1. Charlotta Amalia Gem. Gr. Joh. Philipp von Iſenburg.

1. Luiſa Magdalena geb. 1654. † 1672.

1. Maria Sophia geb. 1655. † 1657. 8. Oct.

1. Eliſabeth Chriſtina Gem. 1.) Gr. Emich von Leiningen 2.) Chriſtoph Friederich, Burggraf von Dohna.

1. Carl Caſimir geb. 1659. † 1673. zu Heydelberg.

1. Carl Friederich, Guſtav Johann, Juliana Eleonora, Johannes, ſtarben alle jung.

ad pag. 75.

IIIte Stamm-Taffel.

derer Pfalzgraven und Herzogen von Zweybrücken/ aus der ſogenannten Cleeburgiſchen Linie/ von deren Stifter Pfalzgrav JOHANN CASIMIR an, bis auf Herzog GUSTAV SAMUEL LEOPOLD, mit welchem ſelbige ſich geendiget.

JOHANN CASIMIR

dritter Sohn Herzog Johann I. von Zweybrücken laut der I. Stamm-Tafel pag. 4. Stifter der Cleeburgiſchen Linie/ geb. 1589. 12. April † 1652. 8. Jun. Gemahl. Catharina Kön. Carl *IX.* in Schweden Tochter, verm. 1615. 11. Jun. (al. 11. Jul) † 1638. 13. Dec.

Chriſtina Magdalena, geb. 1616. † 1662. Gem. Margraf Friederich II. von Baaden-Durlach.

Carl Guſtav geb. 1622. 8. Nov. König in Schweden 1654. † 1660. 12. Febr. Gem. Hedwig Eleonora Herzog Friederich von Holſtein Gottorp Tochter, verm. 1654. 24. Oct. † 1715. 14. Nov.

Maria Euphroſyna geb. 1624. 4. Febr (al. 9. Febr. 1625.) † 1687. 24. Oct. Gem. der Schwediſche Reichs-Canzler, Graf Magnus Gabriel de la Gardie, verm. 1647. 17. Mart. † 1686.

Eleonora Catharina, geb. 1626. † 1692. Gem. Landgr. Friederich von Heſſen-Eſchwegen.

Adolph Johann geb. 1629. 11. Oct. † 1689. 14. Oct. Gem. 1.) Eliſabetha Beata, des Schwediſchen Reichs-Drozets, Peter Graf Brahe zu Wieſingborg Tochter, verm. 1649. 19 Jun. † 1653. 7. Sept. 2.) Eliſabetha, Graf Nicolai Brahe Tochter, und des Schwediſchen Reichs-Canzlers Erich Oxenſtirns Wittib, verm. 1661. 8. Febr. † 1689. 20. Febr.

Carl Friederich, Eliſabeth Amalia, Johann Guſtav, † als Kinder.

Kinder des Carl Guſtav:

XI. CARL XI. geb. 1655. 24. Nov. König in Schweden 1660. und nach Abgang der Landsbergiſchen Linie 1681. Herzog von Zweybrücken † 1697. 5. Apr. Gem Ulrica Eleonora, Kön. Friederich III. in Dänemark Tochter, verm. 1680. 6 May † 1693. 26. Jul.

Kinder des Adolph Johann:

2. Catharina, Gem. Gr. Chriſtoph von Güldenſtern. Sie † 17. May 1720.

2. Maria Eliſabeth, Gem. Graf Chriſtian Gottlob von Gersdorf. Sie lebte von Ihm entfernt zu Maynz.

2. Adolph Johann geb. 13. Aug. 1666. † unvermählt 1701. 27. Apr. al. 26. Mart.

2. *XIII.* GUSTAV SAMUEL LEOPOLD, geb. 1670. 2. Apr. gelangte zur Succeſſion im Herzogth. Zweybrücken 1718. † 1731. 17. Sept. ohne Erben, und endigt ſich mit Ihm der Cleeburgiſche Stamm. Gem. 1.) Dorothea, Pfalzgr. Leopold Ludwig, letzten Herz. von Veldenz Tochter, verm. 1707. geſchieden 1723. † e. a. 2.) Luiſa Dorothea, Grävin von Hofmann, und Tochter des Ober-Jägermeiſter, Joh. Henr. von Hofmann, verm. 1723. † zu Frankfurt 1745. im Apr.

Guſtav Adolph, 1. Joh. Caſimir, 2. Carl Johann, Guſtav Caſimir, Chriſtina Magdalena, Noch ein Prinz, † alle in der Kindheit.

Kinder des Carl XI.:

Hedwig Sophia geb. 1681. 26. Jun. † 1708. 12. Dec. Gemahl. Herz. Friederich IV. von Holſtein Gottorp, verm. 1698. 12. Jun. † 1702. 19. Jul.

XII.* CARL *XII. geb. 1682. 17. Jun. König in Schweden und Herz. in Zweybrücken 1697. † unvermählt vor Friederichshall 1718. 11. Dec.

Ulrica Eleonora geb. 1688. 23. Jan. Königin von Schweden 1719. † 1741. 5. Dec. Gem. Friederich, König in Schweden und Landgr. von Heſſen Caſſel, verm. 14. Mart. 1715. † 1751. 5. Apr.

Guſtav, Ulrich, Friederich, Carl Guſtav, † in der Kindheit.

von Jhm, noch Seinem Vatter **Pfalzgr. Friederich Caſimir**/ zu Geſicht gekommen iſt.

§. XVIII.

Auf gleiche Weiſe iſt auch unter denen Herzogen der **Cleeburgiſchen Linie** (*), als an welche nach Ausgang der Linie

(*) Dieſe ebenfalls in der Zweybrückiſchen Haupt-Linie entſtandene Nebenlinie, deren glücklicher Stifter **Pfalzgraf Johann Caſimir**/ dritter und jüngſter Prinz Herz. Johannes I von Zweybrücken geweſen, Vid. die anliegende IIIte **Stamm-Tafel** pag. 75. hat ihren Nahmen von dem im Oberamt Bergzabern, 3. Stund von der Stadt Bergzabern, und 1. Stund von Weiſſenburg gelegenen, und dem ganzen Vogtamt Cleeburg den Nahmen gebenden Dorf **Cleeburg**/ nicht als ob hochgedachter Pfalzgr. daſſelbe, wie man ſonſt insgemein davor hält, als ein apanage beſeſſen, ſondern weil Er mit ſeiner Gemahlin, währender Zeit, als Er in dem von ſeinem Bruder, Herz. **Johann** II. erkauften Dorf Birlenbach, das Schloß **Catharinenburg** aufgebauet, mit Deſſelben Genehmhaltung, laut hierüber zwiſchen beyden Brüdern errichteten Vertrags vom 22. Jun. 1618. daſelbſt, der Nähe wegen, von 1618. bis 1622. meiſtens ſein Hoflager gehabt, Vid. *Joannis* **Leben Kön. Carl** XI. **von Schweden**/ als **Herzog von Zweybrücken**/ hinten an den Calendern §. III. Eigentlich hatte Pfalzgr. **Johann Caſimir**/ vermög oberwehnten Brudervergleichs de 1611. auf dem nun auch verſtörten Bergſchloß **Neucaſtel**/ ſeinen Anſitz erhalten, allwo es aber weder Jhm, und noch weniger ſeiner Frau Gemahlin gefallen wollte, daher ſie beyde nachhero ſich um einen andern Wohnſitz umgethan haben.

Linie von **Landsberg**, die Nachfolge in dem Herzogthum Zweybrücken gediehen, die Aufrichtung einer eigenen Münze, wegen allerley im Weg gelegenen Hinderniſſen, noch immer unterblieben (*). Doch fehlt es uns deswegen nicht an Medaillen und Münzen, welche auswärts geprägt, das Andenken verſchiedener, aus dieſer Linie entſproſſener **Durchlauchtigſter Pfalzgraven und Pfalzgrävinnen** erhalten, und um ſo viel mehr unſere Aufmerkſamkeit verdienen, als unſterblich groß der Ruhm dererjenigen Fürſten iſt, deren Bildnis wir darauf erblicken.

§. XIX.

Wir gedenken dieſelbe in der Ordnung beyzubringen, daß wir

1) Die Münzen **derer Pfalzgraven** dieſer Linie, **ehe und bevor Selbige zur** *Succeſſion* **im Herzogthum Zweybrücken gekommen**/ vor uns nehmen; ſodann

2) Die

ben. Uebrigens dauerte dieſe Cleeburgiſche **Linie** länger als die **Landsbergiſche**, und iſt erſt 1731. mit **Herz. Guſtav Samuel Leopold** ausgeſtorben.

(*) Es wurden zwar gegen das Ende der Regierung **K. Carl** XII. von Schweden, wie auch unter **Herz. Guſtav Samuel Leopold**/ deshalb einige Projecten auf die Bahn gebracht. Sie kamen aber nicht zur Ausführung, wie wir unten bey recenſirung der Münzen beyder Fürſten, mit mehrerm zeigen werden.

2) Die betrachten, welche in derſelben, von der Zeit an zum Vorſchein gekommen, **da Sie zum würklichen Beſitz dieſes Herzogthums gelanget iſt** (*).

§. XX.

Was die erſtere betrift, ſo hätte der Stifter dieſer Linie **Pfalgr. Joh. Caſimir**, (**) weil er durch ſeine glückliche Heurath, mit der Schwediſchen Prinzeſſin **Catharina**/ Seinem Fürſtlichen Hauſe den Weg zu dem Königlich-Schwediſchen Thron gebahnet, und der Stammvatter der gröſten Helden geworden iſt, welche ſo wohl dieſes, als das vorige Jahrhundert geſehen hat, vorzüglich verdienet, durch Münzen verewiget zu werden. Gleichwohlen iſt es meines wiſſens nicht geſchehen. Wenigſtens hat es mir nicht geglücket von dergleichen Denkmahlen, auch nur eines einigen anſichtig zu werden.

Dargegen ſind unter Seinen Kindern (***) **zwey**:

Der nachmahlige groſſe **König Carl Guſtav** in Schweden.

Die an den Schwediſchen Reichs-Canzler, Graf Ma-

(*) Vid. die Nahmen ſämtlich, zu dieſen beyden Claſſen gehöriger **Pfalzgraven** und **Pfalzgrävinnen**/ auf der III ten Tab. pag. 75.

(**) Von ſeinem Leben handeln *Joannis* in append. Poſt. ad Parei Hiſt. Pal. pag. 482. ſq. D. H. von **Finſterw.** l. s. c. pag. 850. ſq.

(***) Vid. dieſelbe beyſammen oben auf der III ten Tab. pag. 75.

Magnus Gabriel de la Gardie, vermählte Prinzeſſin **Maria Euphroſina** (*).

deren Andenken durch ſchöne Medaillen aufbehalten iſt.

§. XXI.

(*) Dieſe Prinzeſſin, deren Mutter **Catharina** / König Guſtav Adolph in Schweden Stiefſchweſter, Sie ſelbſt hiemit mit Deſſelben Tochter und Nachfolgerin im Reich, der **Königin Chriſtina** Geſchwiſterkind war, ward geb. zu Stegeborg in Schweden ann. 1625. (al. 1624) und da ſie mit gedachter Königin gleichen Alters war, mit ſelbiger zugleich erzogen, und unterrichtet. Dieſe iſt es auch, welche nachhero die Vermählung Unſerer Pfalzgrävin, mit dem bey Ihr in ganz beſondern Gnaden geſtandenen Graf Magnus Gabriel de la Gardie geſtiftet, mit welchem Sie in einer 40. jährigen Ehe, 5. Söhne und 2 Töchter (nach *Hübn.* Geneal. Tabb. im IV. Th. Tab. 1322. 6. Söhne und 4. Töchter) erzielet, und ann. 1687. ein Jahr nach ihrem Gemahl verſchieden iſt.

Von dieſem Ihrem Gemahl, welcher unter der Königin **Chriſtina**/ und den Königen **Carl Guſtav** u. **Carl** XI. die höchſte Reichsämter bekleidet, aber auch groſſe Widerwärtigkeiten hat erfahren müſſen, vid. die **Hiſt. Merkwürdigkeiten der Königin Chriſtina** I. Th. pag. 376. ſqq. und II. Th. pag. 296. hat man auch verſchiedene Medaillen, welche ich, als den Gemahl unſerer Prinzeſſin angehend, hier anzuführen, nicht Umgang nehmen kan. Es ſind ihrer an der Zahl drey, alle ohne Jahrzahl.

Die erſte iſt Oval, und 1. Loth ſchwer.

Av. MAGNVS GABRIEL DE LA GARDIE COMES DE LECKO ET ARENSBORG. Rechtwärts ſehend geharniſcht Bruſtb. in eigenen Haaren, mit umgeſchlagenem Gewand.

Rev.

§. XXI.

Von der letztern zu erſt zu reden, ſo hat man von Ihr

LXIII) **Eine ſchöne und gar ſeltene**, in Silber 2½. Loth wiegende Medaille, ohne Jahrzahl.

Av.

Rev. CONSCIENTIA VIRTVTI SATIS AMPLVM THEATRVM. Eine gegen dem oben leuchtenden Nahmen Jehovah ſich kehrende Sonnenblume, zu deren beyden Seiten die Worte: TIBI SOLI.

Die zweyte iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in **Lochn.** Med. **Samml.** ann. 1741. pag. 89. allwo auch von des Graven Leben und Familie Nachricht gegeben wird.

Av. MAGN: GABRIEL DE LA GARDIE. R. *egnis.* S. *uecici* CANCELL. *arius.* Das geharniſchte, mit Gewand umgebene Bruſtb. ebenfalls in eignen Haaren, gegen die linke Seite ſehend. Unter dem Arm der Medailleur *breuer.*

Rev. NEC PONDERE NEC INIVRIIS FRANGOR. Ein von 4. Winden beſtürmter, und mit einem ſchweren Stein beſchwerter, aber doch nicht niedergedruckter Palmbaum.

Die dritte hat mit der vorigen einerley Gröſſe.

Av. MAGN⁹. GABRIEL. DE LA GARDIE. R. S. CANCELLARI⁹. Gegen die linke Seite ſehend, völlig geharniſchtes Bruſtb. in eignen Haaren, ohne Gewand. Unter dem Arm ein B. als die Marque des Medailleurs, *Breuer.*

Rev. VNVM TANTVM SYDVS. Ein Seecompas, davon die Magnetnadel mit ihrer Spitze ſich nach dem, unter andern Geſtirnen darüber in der Höhe ſtehenden Polarſtern richtet.

Av. MARIA. EVPHROSYNA. PRINC. *eps* PALATINA. Ihr gegen die rechte Seite gekehrt- und in Haaren aufgeſetztes Bruſtbild. Unten der aus einem Verſehen verkehrt gravirte Nahme des Medailleurs, *Breuer*.

Rev. Oben der hebräiſche Nahme Jehovah, von welchem die abwärts, auf alle Seiten hin ausgehende Strahlen, den ganzen Grund einnehmen. Unten herum lieſet man die Worte: **Gott iſt mihr alles**, welches vermuthlich Ihr Wahlſpruch geweſen.

LXIV.) **Kleine Medaille**, nicht gar in der Gröſſe eines Gulden, wie es ſcheinet, **auf Ihre eheliche Verbindung mit dem Grafen** de la Gardie geſchlagen, auch ohne Jahrzahl.

Av. Das mit einer Grafen-Krone bedeckte, und auf 2. unten über einander gelegten Palmzweigen ruhende de la Gardiſche Wappen, aus 4. Feldern, und einem Mittelſchild beſtehend. In dem 1. und 4ten Feld, ſiehet man 2. über einander gelegte Canonen, mit einer Kugel oben und unten, im 2ten und 3ten ein Caſtell, und auf dieſem einen aufrecht ſtehenden Löwen, mit einem Schwerd in der rechten Tatze. Das Mittelſchild iſt in die Quer getheilet, hat oben zwiſchen 2. Sternen, einen mit den Spitzen in die Höhe gekehrten halben Mond, unten aber 2. über einander gelegte Commando-Stäbe, oder, wie die Figur auch kan angeſehen werden, wieder 2. Canonen, Ohne einige Umſchrift.

Rev.

Rev. NOS. IVNGIT. AMOR. Zwey durch ein Herz mit einander vereinigte M. den erſten Nahmens-Buchſtaben des Grafen, *Magnus*, und der Pfalzgrävin, *Maria*, andeutend. Ueber und unter denſelben ſiehet man ein S. (*)

§. XXII.

Von Pfalzgrav Carl Guſtav (**) ältern Bruder der

(*) Nach der nicht ungegründeten Vermuthung meines groſſen Gönners, des hochberühmten Herrn Hofr. **Schlägers** in Gotha, dem ich nebſt dieſem, auch die Kupferſtiche ſamtlich vorher beſchriebener Medaillen, des Graven de la Gardie und ſeiner Gemahlin, zu verdanken habe, möchte dis s. durch *Sincerus* zu erklären, und mit der Umſchrift des Reverſes zuſammen zu leſen ſeyn. Oder es könnte auch durch das obere s. *Sponſus* und durch das untere *Sponſa* verſtanden werden, welches die gleichfals ſehr ſchickliche Erklärung des berühmten Kön. Schwediſchen Canzley-Raths und Antiquarii Herrn von **Berch** iſt.

(**) Dieſer dem Fürſtl. Haus Zweybrücken ſo groſſe Ehre machende, und wegen ſeines unüberwindlichen Heldenmuths unſterbliche König, iſt viel zu bekannt, als daß er unſerer Lobſprüchen nöthig hätte. Seine kurze 6. jährige Regierung, die man füglich eine ununterbrochene Campagne nennen kan, ſignaliſiret ſich **durch einen, mit 6. verſchiedenen Nationen / meiſtens ohne fremde Beyhülf blos mit eignen Kräften geführten anhaltenden Krieg** / welchen ſonderlich die Könige von Pohlen und Dänemark, von denen er jenen von Land und Leuten gejagt, dieſen aber in ſeiner eigenen Reſidenz belagert, mit Schrecken empfunden; und **Sein über den gefrornen Belt / vor den Augen**

der nechſt vorher gemeldten Pfalzgrävin **Maria Euphroſyna** / ſind mir nur **drey einzige Medaillen** bekannt, die auf Ihn, **als Pfalzgrav** / eine beträchtliche Anzahl aber von ſolchen, die auf Ihn, **als König in Schweden**, ſind geſchlagen worden (*). Die drey erſtere werden ſogleich folgen. Was aber die von der leztern Sorte betriſt, da ſelbige eigentlich unter die Schwediſche Münzen gehören, und auſſer dem bereits

eines gegenüber/Ihn erwartenden feindlichen Heers / mit der Feld-Artillerie und einer ganzen Armee gewagter Uebergang / wird noch heutiges Tages als eine That bewundert, mit der die allerkühnſte Unternehmung eines groſſen Alexanders, nicht zu vergleichen iſt. Er war ein ſehr corpulenter Herr, beſonders in den letzten Jahren ſeines Lebens, und ſtarb in der beſten Blüthe, da er erſt 37. Jahr alt war. Von ſeinem Leben handeln *Joannis* in append. poſt. ad Parei Hiſt. Pal. pag. 486. ſqq. D. H. von **Finſterw.** in dem **Erl.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz**/ pag. 852. vornemlich aber *Pufendorff*, in Comment. de rebus geſtis Caroli Guſtavi. Unvergleichlich wird ſein Caracter geſchildert, in *Loccenii* Hiſt. Suecana Libr. IX. p. m 853. ſq. Sein Geburts- und Todesjahr, ſamt ſeiner Gemahlin und einigen Sohn, zeiget in der Kürze, oben pag. 75. die IIIte Stamm-Tafel.

(*) Dahin gehören unter andern, aus der Suite derer von Karlſteen auf die merkwürdigſte Lebens-Umſtände, derer Königen von Schweden, von Guſtavo I. an bis auf Carl XII. incl. geſchnittenen Jettons, diejenige 8 Stück, die Deſſelben Andenken gewidmet ſind. Vid. dieſe, aus 86. Stücken beſtehende ganze Suite, beſchrieben in **Lochn.** Med. **Samml.** 1739. vorn in der Vorrede.

bereits in andern Schriften (*) umſtändlich beſchrieben ſind, ſo will, um durch deren Wiederholung, dieſe Blätter nicht ohne Noth zu vermehren, den gen. Leſer dahin verwieſen haben. Nur wird man von ſelbigen, **auſſer einem Thaler und einer Ducate/ die das darauf erſcheinende Zweybrückiſche Wapen/ ohnehin zu einem Anſpruch auf dieſe Medaillen-Sammlung berechtiget/** hier drey einzigen Medaillen, die auf Seine vornehmſte Lebens-Umſtände ihren Bezug haben, den Platz vergönnen. **Und** in eben dieſe Gränzen, werde ich mich auch bey den beyden folgenden, auch noch aus Pfalzgrävlichem Zweybrückiſchen Stamm, entſproſſenen Königen von Schweden, und würklichen Herzogen von Zweybrücken, **Carl** XI. und XII. einſchrenken.

LXV.) **Sehr künſtlich-und ſeltene** *Oval*-Medaille, (**) ohne Jahrzahl, **allein mit dem Pfalzgrävl. Titel.**

Vid.

(*) Z. E. in Eliæ *Brenneri* Theſauro Numor. Sueo. Gothicorum.

(**) Dieſe Medaille, welche weil die Erfindung dem Pfalzgraven mag gefallen haben, hernach noch mehrmahlen iſt wiederholet worden, ſcheinet um die Zeit, zum erſten mahl zum Vorſchein gekommen zu ſeyn, da Er die Schwediſche Armee in Deutſchland commandirte, und zwar nahmentlich ann. 1649. in welchem die Königin Chriſtina, die Ernennung Deſſelben zu Ihrem Nachfolger, auf dem damaligen Reichstag, bey den Ständen hat in Vortrag gebracht, da dann der Erfinder, weil ſich anfänglich allerley Schwierigkeiten dargegen hervorgethan, ſolche durch den in der ſtürmigen See wankenden Kahn, durch das Trophæum aber des Pfalzgraven

Vid. den Kupferſt. in Ziervogels **Wochenblättern** pag. 153. Ein Original 1$\frac{6}{8}$. Loth ſchwer, beſitzen die beyde **Hfſtl. Medaill. Cabineter in Gotha und Anſpach.**

Av. CAROLUS. GUSTAVUS: D: G: PALAT:*inus* RHEN.*i* (*). Sein gegen die linke Seite ſehend = auſſerordentlich erhabenes, geharniſchtes Bruſtb. mit auf der Schulter durch ein Kleynod zuſammen gehängter Feldbinde, in eigenen langen Haaren.

Rev. IN יְהוָה SORS. MEA IPSE FACIET. Ein in einem Kahn, welcher in der ſtürmigten See, hin und her geworfen, aber von dem aus den Wolken, von oben herabſtrahlenden Nahmen Jehovah beſchützet wird, aufgerichtetvon allerley Kriegswaffen zuſammen geſetztes, und oben mit Lorbeerzweigen beſtecktes Trophæum.

LXVI.) **Der vorigen gleiche, auch Ovale** *Medaille* (**) **mit**

graven hohe Verdienſte, und mit herrlichem Sieg bekrönte Tapferkeit, endlich durch Sein umher geſetztes Symbolum: In Jehovah ſors mea ipſe faciet, welches aus Pſ. 31, 16. hergenommen iſt, die gänzliche Unterwerfung Seines künftigen Schickſals, unter den Göttlichen Willen mag haben andeuten wollen.

(*) Hier haben wir wieder ein Exempel, von dem bey dem Titel Comes Palatinus Rheni ausgelaſſenen Wort Comes. Vid. dergleichen mehrere oben im I. **Th.** dieſes **Verſuchs** pag. 148. und 150. Num. CLVI. und CLVII. und im II. **Th.** pag. 25. Num. V.

(**) **Bey dieſer und der vorhergehenden Medaille**, iſt das ſonderbarſte,

mit dem Titel, **eines erwehlten Schwediſchen Erb-Prinzen** ꝛc. ebenfalls ohne Jahrzahl, wiegt faſt 2. Loth, und iſt im **Kupferſt.** zu ſehen, in **Lochn.** *Med.* **Samml.** 1742. pag. 277.

Sie

barſte, daß auf beyden der Rev. mit Schriſt und Figuren völlig, und grad ſo wie auf andern Medaillen, ordentlich geprägt erſcheint, auf dem Av. aber nur die Umſchrift, dargegen das ſehr erhabene Bruſtbild, beſonders gegoſſen, künſtlich ausgearbeitet, und mit Stiften auf eine faſt unmerkliche Art aufgeſetzt iſt. Aus dem auf der letztern befindlichen Titel: Regni Sueciæ hæreditarius Electus Princeps, iſt zu ſchlieſſen, daß dieſelbe zwiſchen 1649. da unſer **Pfalzgrav** von den Ständen zum Erb-Prinzen von Schweden iſt erkläret worden, und 1654. da Er den Thron würklich beſtiegen, iſt verfertiget worden.

Auch iſt noch anzumerken, daß von dieſer Medaille noch eine **dritte** und **vierte Sorte** vorhanden iſt, davon die eine auch Oval, das Bruſtbild mit einem Lorbeerkranz vorſtellet, die andere aber rund iſt, und beyde, zufolg des Königlichen Titels in der Umſchrift, nach der würklichen Thron-Beſteigung des Pfalzgraven gepräget ſind, wie ſich dann die letzte auch noch dardurch unterſcheidet, daß auf ſelbiger, unten der Medailleur mit I. R. angezeigt iſt, der hingegen auf den andern allen mangelt. Vid. dieſe beede Medaillen, deren jede 2¼. Loth wiegt, angeführt in *Poulbaries* Hiſt. metall. pag. 161. num. 57. und 58. **Schlegels** Bibl. in num. pag. 68. **Clauſſ. Müntz-**Cab. IV **Th.** pag. 40. num. 441. dem Numophil. Molano-Bœhm. Part. IV. pag. 131. von *Cramm* **Müntz-Samml** pag. 68. num. 305. und die letzte in Kupfer geſtochen, in *Brenn.* Theſ. nummor. Sueo-Goth. Tab. L. num. 3.

Sie unterſcheidet ſich von der vorhergehenden, in dem etwas gröſſern Umkreis, und der Umſchrift, welche hier alſo lautet: CAROLUS. GUSTAVUS. D:G: REGNI. SUECIÆ: HÆR.*editarius* EL:*ectus* PRIN:*ceps* COM:*es* PAL:*atinus* RHEN:*i* PAV:(vor BAV:*ariæ*) I:*uliaci* C:*liviæ* & MONT:*ium* DVX.

LXVII.) **Sehr ſeltene kleine Münze / vermuthlich auf die Ernennung Deſſelben zum Schwediſchen Cron-Erben** 1649. etwas gröſſer als eine Ducate (*).

Av. Ein Creuz, welches in die Quer, und die Länge herab überſchrieben iſt, mit den teutſchen Worten: **Gott du ſiehest mich.** In den 4. Ecken deſſelben, lieſet man das Wort **Alleluia.** Die Umſchrift, welche mit der vom Rev. muß zuſammen geleſen werden, iſt: AVCTORE CHRISTO ET.

Rev. ADIVVANTE CHRISTINA 1649. Die mit einer Cron bedeckte, und mit einander durch zwey Creuzſtriche vereinigte, 2. erſte Nahmens Buchſtaben, der Königin Chriſtina CH und des Pfalzgraven CP (Carl Pfalzgrav).

LXVIII)

(*) Dieſe Münze iſt mir zierlich abgezeichnet, zu meiner groſſen Verbindlichkeit, von dem berühmten Hrrn Hofr. **Schläger** in Gotha zugeſchickt worden, und befindet ſich das Original davon, in dem **Königl.** *Med.* **Cabinet in Stockholm.**

LXVIII.) Sehr ſchöne Medaille auf Seine Crönung zum König in Schweden, ohne Jahrz. wiegt $3\frac{1}{8}$. Loth, vid. Numophyl. Molanoj-Boehmer. Part. IV. pag. 129. Numophyl. Burckhard. Part. II. pag. 552. num. 1561. und den Kupferſtich in *Pufend.* Comment. de reb. a Carolo Guſt. geſt. Lib. I. pag. 7. *Brenn.* Theſ. num. Sueo-Goth. Tab. I. n. 1. *Arckenholz* memoir. concern. Chriſtine Reine de Suede Tom. I. pag. 415.

Av. CAROLUS GUSTAVUS REX. Das rechtwärts ſehende geharniſchte Bruſtbild Deſſelben, in bloſſem Haupt, langen Haaren, einem Umſchlag um den Hals, und auf der rechten Seite mit Gewand bedeckt. Unter dem Arm: PARISE. ſo der Nahme des Medailleurs.

Rev. A DEO ET CHRISTINA. (*) Der in Römiſcher Klei-

(*) Durch dieſe Umſchrift wollte der dankbare Pfalzgrav, Seine der Königin Chriſtina habende groſſe Verbindlichkeit, und daß Er Ihr nächſt GOtt allein, die Schwediſche Crone zu verdanken habe, zu erkennen geben, über welche Aeußerung aber, die Reichs-Stände ſehr empfindlich waren, weilen ſie zufolg ſolcher, bey Seiner Thronbeſteigung nichts ſollten zu ſagen gehabt haben, da doch bekanntlich vorher Ihre Zuſtimmung, auch war erfordert worden. Eben dieſe Umſchrift findet ſich auch, auf der bey der Crönung ausgeworfenen Münze, welche in *Köbl.* Hiſt. Münz-Beluſt. Part. VIII. pag. 17. in Kupfer geſtochen zu ſehen, auf einer Seite des Königs Bruſtb. mit der Umſchr. CAROLVS GVSTAVUS REX. auf der andern die Königl. Cron, mit der Umſchr. A DEO ET CHRISTINA. und unten das Crönungs-Jahr 1654. vorzeigt.

Kleidung ſitzende, und Sich auf einen Schild lehnende Pfalzgrav, dem die, auch in Römiſcher Kleidung, vor Ihm ſtehende Königin Chriſtina die Cron aufſetzt. Ueber denſelben ſiehet man oben, den mit Strahlen umgebenen hebräiſchen Nahmen Jehovah.

LXIX.) **Wenig mehr vorkom̄ender Thaler Deſſelben**/ de ann. 1654. Vid. **Schleg**. Bibl. in Num̃. pag. 67. von Madai **vollſt. Thal. Cab**. I. Th. num. 231. und den **Kupferſt**. in *Brenn*. l. s. c. pag. 207. in der zu Hamburg 1710. heraus gekom̄enen **Thaler**-Collection pag. 23. und in deren 1739. unter dem Tit. **Auserleſene Sam̄l. von allerhand alt- und raren Species-Thalern**/ eben daſelbſt beſorgten neuen Ausgab, Tab. VIII. und in den Mon̄. en argent de S. M. l'Empereur, pag. 123.

Av. CAROLUS. GUSTAVUS. DECIMUS. D: G: REX. SVECORUM. Sein Bruſtbild, auf die Art, wie auf vorhergehender Num. nur nicht ſo erhaben.

Rev. IN. IEHOVA. SORS. MEA. IPSE. FACIET. M.DC.L.IV. Das mit einer Cron bedeckte, und von 2. gekrönten Löwen gehaltene vierfeldige Schwediſche Wapen, in einem unten zugeſpitzten Schild, auf welchem das ebenfalls quadrirte, und mit einem Herz-Schild verſehene, **Pfälziſche Stamm-Wapen** auflieget. Jenes, das Schwediſche, zeigt im 1ten und 4ten Feld die drey Schwediſche Cronen, im 2. und 3. den über drey Flüſſe gehenden Gothiſchen Löwen; Die-

Dieſes, das Pfälziſche, enthält auſſer dem Pfälz. Löwen im Herzſchildlein, im 1. Feld die Bayeriſche Wecken, im 2. den Jülichiſchen Löwen, im 3. die Cleviſchen Lilienſtäbe, im 4. den Bergiſchen Löwen. **Oben** am Schluß der Umſchr. ſind 2. über einander gelegte Zainhacken.

LXX.) **Eine Ducate**/de 1657. davon der Kupferſtich in denen Monn. en or de S. M. l'Empereur. pag. 128. zu ſehen, kommt auch vor de 1658. in **Schleg.** l. c. pag. 67. *Koehl.* **vollſtänd. Ducat. Cab. I. Th.** pag. 174. num. 513. und in **Kupfer** geſtochen, in *Brenn.* l. c. pag. 206.

Av. CAROLUS. GUST. X D:G:SVEC:*orum* GOT.*horum* VAN:*dalorum* REX. Das linkwärts ſehende geharniſchte Bruſtb. in eigenen Haaren.

Rev. IN. IEHOVA. SORS. MEA. IPSE. FACIET. Das Schwediſche Wapen, mit dem **Pfaltz-Zweybrückiſchen Mittelſchild**/ juſt wie auf vorhergehendem Thaler, nur mit dem Unterſchied, daß es hier rund und unten zweymahl eingebogen iſt, auch die Jahrzahl 16 57. getheilt, zu beyden Seiten der Crone, und die Zainhacken in der Umſchrift **unten** zu ſehen ſind.

LXXI.) **Merkwürdige** Medaille, **auf Seiten ohne Exempel ſeyenden Uebergang über den gefrornen Belt**/ ann. 1658. (*) wiegt 3. Loth vid. **Lochn.** Med. **Samml.**

(*) **K. Carl Guſtav** war eben im Krieg mit Pohlen begriffen, als

Samml. ann. 1738. in der in der Vorrede enthaltenen recen-

der über Deſſelben glückliche Progreſſen eiferſüchtige König in Dänemark, Ihm ins Land fiel. **Carl Guſtav** ſolchen Ueberfall zu rächen, eilete aus Pohlen zurück, und hatte Sich 1657. ſchon von Holſtein, Schleßwig und Jütland Meiſter gemacht, als mit Anfang des Jahrs 1658. eine ſo gewaltige Kälte einbrach, daß alle Flüſſe, und ſelbſt der Belt mit Eiß belegt ward, welches den König auf die Gedanken brachte, dieſer Ihm von GOtt ſelbſt gemachten Brücke Sich zu bedienen, um auch die Däniſche Inſeln in Seine Gewalt zu bringen. Wie viel Er bey dieſer gefährlichen Unternehmung gewagt, da Er mit einer Armee von 12000. Mann, viele Meilen über das gefrohrne Meer marſchiret, erhellet daraus, daß bey dem Uebergang 2. Compagnien Reuter, und der Königliche Leibwagen, durch einen Eisbruch vor des Königs Angeſicht verſunken ſind. Es iſt ſich daher nicht zu verwundern, wann der Franzöſiſche Geſandte Terlon, der den König auf dieſem Zug ſtets begleitet, in ſeinen Memoires meldet, daß ihm die Haare mehr als einmahl dabey zu Berg geſtanden, wie dann **Carl Guſtav** ſelbſt es nicht verneinte, daß Er die Gefahr wohl erkenne, mit dem Beyſatz, daß Er dieſelbe vor den Seinigen verbergen müſſe, um ſie nicht zaghaft zu machen, weil es doch einmahl gewagt ſey. Eine umſtändliche Erzehlung von dieſem Marſch, der ſeit dem die Welt ſtehet, in ſeiner Art der erſte geweſen, auch ſeit dem von niemand mehr wiederholet worden iſt, gibt *Pufendorf* in Comment. de rebus a Car. Guſt. geſtis Lib. V. pag. 567. und *Köbl.* l. s. c. Die Frucht von dem, durch ſolch ſchnelles Eindringen in die Däniſche Inſeln verurſachten Schrecken, war der vor Schweden ſo vortheilhafte Frieden zu Rothſchild. Sonſten iſt das Andenken dieſes erſtaunungswürdigen Zuges, noch durch meh-

recenſion der Karlſteeniſchen Medd. num. XVI. ingleichen das Numophyl Milano Boehmer. P. IV. pag. 31. und den **Kupferſt.** in Koehl. **Hiſt. Münz-Bel.** P. III. pag. 161.

Av. CAR. GVST. D. G. SVE. GOT. VAND. REX. Das erhabene geharniſcht- und mit Gewand umgebene Bruſtb. Deſſelben, in eigenen Haaren, gegen die linke Seite ſehend. Unter dem Arm A.K. als die marque des Medailleurs, **Arwed Karlſteens.**

Rev. NATVRA HOC DEBVIT VNI Der Uebergang der Schwediſchen Armee über den gefrornen Belt, ſo wie ſolcher von der Inſel Fünen bis nach Seeland geſchehen, deren beyder Nahme, auch dabey ausgedruckt zu leſen iſt. Im Abſchn. ſtehet die Jahrz. 1658.

LXXII.) **Sehr ſchöne** Medaille, **auf Seinen im Krieg gegen Seine 6. mächtige Feinde (*) bewieſenen auſſerordentlichen Heldenmuth / aus der** Karlſteeniſchen Suite (**), ohne Jahrzahl, wiegt 3. Loth 3.

---

mehrere Medaillen verewiget worden, die aber in der Hauptſache mit der unſrigen überein kommen, und ſich meiſtens nur durch die unterſchiedene Gröſſe, und die differente Künſtler diſtinguiren. Vid deren einige in Kupfer geſtochen, in *van Loon* Hiſt. metall. des Païs-Bas, Tom. II. pag. . . .

(*) Pohlen / Moſcau / der Röm. Kayſer / **Dännemark** / **Brandenburg** und Holland.

(**) Dieſe von dem ber. Medailleur **Arwed Karlſteen** in 9. Stücken,

3. Quint, vid. den Kupferſt. in Lochn. Med. Samml. num. 1738. pag. 25. (*)

Av. CAROL. GVST. D. G. REX. SVECIAE. Des Königs Bruſtbild, in allem, wie auf vorhergehender Medaille. Unter dem Arm ebenfalls die Marque A.

Rev. NEC. NVMERVM. HORRESCIT. VIRTVS. Hercules mit ſeiner Löwenhaut umgeben, und mit ſeiner Keule, die aus der Fabel bekannte Hydram Lernæam, oder ſechs köpfigten Drachen erſchlagend.

§. XXIII.

Zur Gemahlin erwehlte Sich König Carl Guſtav, die Holſtein Gottorpiſche Prinzeſſin Hedwig Eleonora/ eine Tochter Herz. Friederich III. mit der Er Sich 1654. ver=

von gleicher Gröſſe verfertigte, und von deſſelben, oben pag. 82. in der Note angeführten *Suite* von *Jettons* unterſchiedene Suite, fangt an von König Guſtavo I. Waſa und endiget ſich mit K. Carl XI. von da an ſie der eben ſo berühmte Medailleur *Hedlinger* fortgeſetzet hat. Vid. alle 9 Stück beſchrieben in Lochn l. c. ann. 1738 in der Vorrede.

(*) Dieſe Medaille befindet ſich auch klein/ unter den Karlſteeniſchen Jettons, mit dem Unterſcheid, daß auf dem Av. der Medailleur nicht angezeigt, und in der Umſchr. das Wort Sueciae alſo abgekürzt iſt SVE. auf dem Rev. aber ſtatt des Herculis, ein oben aus den Wolken hervorgehender Arm, den Streich mit der Keule, auf den Drachen zuführet. Vid. den Kupferſt. in des Groſchen-Cab. ſechſten Fach Tab. XIV. num. 113.

vermählet hat. Sie überlebte Ihn, als Wittwe um 55. Jahr, und ſtarb erſt 1715. im 80ten Jahr Ihres Alters. Auſſer 4. Jettons, welche in der oben pag. 82. in der Note erwehnten Karlſteeniſchen Suite befindlich, hat man von Ihr verſchiedene, mit Ihrem Bildnis gezierte ſehr ſchöne Medaillen. Damit gegenwärtiger Sammlung kein Vorwurf gemacht werde, wann wir die Gemahlin K. **Carl Guſtavs** gänzlich würden aus der Acht laſſen, ſo wollen wir hier nur von Ihr anführen

LXXIII.) **Ihre ſchöne** 2 7/16. Loth ſchwere **Vermählungs- und Crönungs**-Medaille de 1654. (*) Sie kommt vor in dem Numophyl. Burckhard. Part. II. pag. 553. und iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in *Brenn.* Theſ. Num̃ Sueo-Goth. Tab II. num. I. und in *Pufendorf* Comment. de reb. a Carol. Guſt. geſt. Lib. I. pag. 9.

Av. HEDWIG ELEONORA REGINA SVECIÆ. Der Königin gegen die linke Seite ſehend Bruſtb. mit über die

(*) Beyde, die Vermählung ſo wohl, als die Crönung geſchahen in dem nemlichen Jahr 1654. in welchem **Carl Guſtav** König wurde. Erſtere iſt darum merkwürdig, weil eines Theils Schweden, wegen dieſer ſo nahen Verbindung mit dem Hauſe Holſtein Gottorp, nachhero mit der Crone Dänemark in ſchwere Kriege iſt verwickelt worden, andern Theils der heutige junge Groſsfürſt und künftige Czaar von Moſcau, im 4ten Glied aus dieſer Ehe entſproſſen iſt.

die Schulter herabfallenden Haaren, einer kleinen Crone auf dem Haupt, und einer Perlenſchnur um den Hals. Den Leib umgibt, ein mit Hermelin aufgeſchlagenes Gewand.

Rev. TIBI HINC COR ATQUE CORONA. Ein ſchwebendes mit einer Königlichen Cron bedeckt- und von dem Hebräiſchen Nahmen Jehovah, von oben her aus den Wolken beſtrahltes Herz, zwiſchen der getheilten Jahrz. 1654.

§. XXIV.

Nun folgen in der 2ten Claß **die Münzen derer Pfalzgraven Cleeburgiſcher Linie / von der Zeit an / da Selbige die Nachfolge im Herzogthum Zweybrücken erhalten haben.**

Der erſte von Denſelben, iſt König **Carl** XI. (*) einziger

(*) Was von dieſem nicht minder martialiſchen König, als **Herzog von Zweybrücken** / zu merken, und wie die Franzoſen / welche **diß Fürſtenthum** / gleich andern diſſeits Rheins gelegenen Ländern, unter die bekannte Reunion gezogen, daſſelbe Ihm **zehen ganzer Jahr vorenthalten**, daß kan in *Joannis* append. poſt. ad Parei Hiſt. Palat. pag. 493. Ejusd. **Leben Deſſelben** / ſo er den Zweybrücker Calendern angehängt, und in D. H. von **Finſterw. Erl.** Germ. Princ. &c. pag. 854. ſqq. nachgeleſen werden. Was aber **den von Ihm verbeſſerten Kriegs-Staat, Seine Kriege mit dem Deutſchen Reich / Dänemark und Brandenburg, die in Schweden vorgenommene groſſe** Reduction **der veräuſſerten Crongüter / und eingeführte** Souverai-

ziger Sohn Kön. **Carl Guſtavs**, welcher nach dieſes Sei-
nes

verainitet, **als die allerwichtigſte Begebenheiten unter Seiner Regierung** / angehet, ſo gehören dieſelbe in die Schwediſche Geſchichte, und gibt davon mehrere Nachricht *Pufendorf* in ſeiner **Einleit. in die Geſchichte des Königr. Schweden** / edit. 1750. pag. 816. ſqq. 832. ſqq. 842. ſq. Der Autor des Anecdotes de Suede, ou de l'hiſtoire ſecrete des changemens, arrivés dans la Suede ſous le regne de Charles XI. Eſai. von *Pufendorf* in dem **Bedenken über die** Reduction **der Schwediſchen Cron-Güter** / welches als ein 2ter Anhang dem 2ten Tom. **der neueſten Keyßleriſchen Reiſen** Ed. 1741. hinten beygefügt iſt, *Koebler* in den **Hiſt. Münz-Bel.** Part. XIV. pag. 50. ſq. Er war übrigens ein arbeitſamer, mäſiger, und in der Religion eifriger, aber etwas hitziger Herr, der jedoch, wann Er Sich etwa übereilen laſſen, ſolches wenig Augenblicke hernach erkannte, und es Seiner nicht unwürdig hielte, ein Gemüth wieder zu heilen, das Er vorhin verwundet hatte, wie es dann, nach dem Zeugnis des Grafen von Teſſin in ſeinen **Briefen an einen Prinzen** II. Th. pag. 245 noch jetzo in Schweden in einem durchgängigen Andenken iſt, daß, wann ein Bedienter, ohne ein Verbrechen begangen zu haben, von Ihm mit harten Worten war angegangen worden, ſich deſſen Freunde über ein ſolch unverſchuldetes Leiden gefreuet, weil ſie ſolches als einen gewiſſen Vorbotten einer nahen Beförderung oder anderm Vortheil anſehen konnten. In was groſſem Anſehen Er hiernächſt zu Seiner Zeit, unter den mächtigſten Potentaten Europens geſtanden, erhellet aus der Ihm von denſelben, in dem unter Ihnen obſchwebenden Krieg, aufgetragenen Friedens Vermittelung zu Ryßwick, über welcher rühmlichen Bemühung Er auch 1697. im 42. Jahr Seines Alters,

nes Vatters Tod, 1660. König in Schweden, und nach Ausgang der **Landsbergiſchen Linie** mit Herzog **Friederich Ludwig** 1681. **Herzog von Zweybrücken** geworden iſt. Ich habe aber von Ihm, in der letztern Qualitet, keine einzige Münze aufzuweiſen. Alle die man von Ihm in den Cabinetern vorzeiget, kommen Ihm eigentlich zu, als König in Schweden, und ſind meiſtens in *Brenneri* Theſ. nummor. Sueo-Goth. in Kupfer geſtochen zu ſehen. Doch ſind unter dieſen einige, welche wegen dem darauf vorkommenden **Pfalz-Zweybrückiſchen Wapen**/ in dem Fach der Zweybrückiſchen Münzen, bey Ermangelung anderer, von Liebhabern gar wohl können beygeleget werden. Dieſen fügen wir zuletzt noch 2. einzige, ſo wohl wegen ihrer Kunſt, als Veranlaſſung wegen, merkwürdige Medaillen bey.

LXXIV.) **Ducate** de ann. 1664. iſt im **Kupferſtich** zu ſehen in den Monn. en or de S. M. l'Emper. pag. 128.

Av. CAROLVS. REX. SVECIÆ. Das rechtwärts ſehende belorbeerte Bruſtb. des jungen Königs, in eigenen langen Haaren, breiten Umſchlag um den Hals, und auf der Schulter geknüpften Feldbinde.

Rev. IN. IEHOVA. SORS. MEA. IPSE. FACIET. Das mit einer Cron bedeckte Schwediſche Wapen, mit dem Zwey-

Seinen Geiſt aufgegeben hat. Seine Gemahlin und Kinder vid. auf der IIIten **Stamm-Taffel** pag. 75.

Zweybrückiſchen im Mittelſchild, grad ſo wie oben Num. LXX. Zu beyden Seiten der Cron, die getheilte Jahrz. 16 64. Unten in der Umſchrift ſtehen die vermuthlich den Münzmeiſter anzeigende Buchſtaben IK.

LXXV.) **Seltener Thaler** von eben demſelben Jahr, vid. den **Kupferſt.** in den Monn. en arg. de S. M. l'Empereur pag. 123. kommt auch vor de 1666. in *Gud.* Vnc. Wetzlar. num. 629. und 630. von zweyerley Stempeln, und im Numophyl. Molano-Bœhmer. Part. III. pag. 115.

Av. CAROLVS. XI. REX. SVECIÆ. Rechtwärts gekehrt- belorbeert- und geharniſchtes junges Bruſtbild in eigenen langen Haaren, und breitem untenher geblümten Umſchlag.

Rev. VIII. MARK. SVENSKA. (*) Das Schwediſche, mit einer ſonderbar figurirten Cron bedeckte Reichs-Wapen, mit dem **Pf. Zweybrück. Mittelſchild** / wie oben Num. LXIX jedoch ohne Schildhalter. Zu beyden Seiten des Wapens die getheilte Jahrz. 16 64. und unter dieſer der Nahme des Münzmeiſters, in denen ebenfalls getheilten Buchſtaben IK.

LXXVI.) **Gleichfalls rarer Thaler** von 1667. davon der **Kupferſt.** in den Monn. en arg. &c. l. c.

Av.

(*) 1. Mark Schwediſch in Silber, macht 4. folglich VIII. Mark 32. gute Groſchen, und ſind alſo die Schwediſche VIII. Mark-Stücke unſern Reichsthalern im Gehalt völlig gleich.

N 2

Av. CAROLVS. XI. REX SVECIÆ. Das gegen die rechte Seite gekehrte belorbeerte Bruſtb. in bloſſem Hals, langen Haaren, und mit Gewand umgeben.

Rev. VIII. MARK. SVENSKA. 1667. Das mit einer ordinairen Cron bedeckte Schwediſche Wapen, **mit dem Pfalzgr. Zweybr. Mittelſchild**/ wie vorher, jedoch breiter, und ohne Nahmen des Münzmeiſters.

LXXVII.) Noch **ein Thaler**, vom nemlichen Jahr wird in Hrrn von Mad. **vollſt. Th. Cab.** II. Th. num. 2640. alſo beſchrieben (*).

Av. CAROLVS. XI. DEI GRATIA. Das belorbeerte Bruſtb. von der linken Seite, im Gewand.

Rev. SVE. GOTH. WAND. REX. 1667. Vier gecrönte Wapenſchilder, ſo als ein Creuz zuſammen geſetzt ſind, und in der mitten **das Pfalzgrävliche Wapen**, in jedem der 4. Winkel aber des Königs Nahmens-Chiffre C.

LXXVIII.) **Sehr zierlicher Thaler** von 1676. vid. von Madai l. c. I. Th. num. 243. und den **Kupferſt.** in *Brenn*, Theſ. Num. Sueo-Goth. pag. 231.

Av.

(*) Eben derſelbe im 1. Th. l. c. num. 238. wie auch **Jacobs** in ſeiner **Thal.** und Med. **Samml.** num. 137. führen einen dieſem gleichen Thaler an, de 1670. auf dem auſſer der differenten Jahrz. der Haupt-Unterſchied darauf ankommt, daß auf dem Rev. bey dem Wapen noch weiter ſtehet: **8. M. S. M.** (8. Marck Silver Mynt.)

Av. CAROLVS XI. D. G. REX. SVECIÆ. Geharniſcht Bruſtb. in bloſſem Haupt.

Rev. IEHOVA. SORS. MEA. IPSE. FACIET. M. DC. LXXVI. Das gekrönte Schwediſche Wapen, mit dem Pfalzgrävlichen in der Mitte.

LXXIX.) **Letzter Thaler dieſes Königs/ mit dem Pfalzgr. Wapen** / von 1692. vid. **Jacobs** l. s. c. num. 139. das Numoph. Bürckhard. P. II. pag. 217. num. 552. von Mad. l. c. I. Th. num. 245. und den **Kupferſt.** in der **Hamb. Thal.** Collect. pag. 49. und in der **Auserleſen. Samml. alt. und rar. Species-Thal.** welche 1739. in Hamburg heraus gekommen, Tab. XIX. ingleichen in Koehl. **Hiſt. M. Bl.** Part. XIII. pag. 273.

Av. CAROL: XI. D: G: SUEC: GOTH: & VAN: REX. Das mit Gewand umgebene Bruſtb. in einer Perruque und bloſſem Hals, gegen die linke Seite ſehend. Unten iſt der Nahme des Münzmeiſters oder Stempelſchneiders, durch die Buchſtaben J. C. A. bemerket.

Rev. DUX BREM:*enſis* ET VERD:*enſis* 1692. Das mit einer Kön. Cron bedeckte, und von 2. Löwen gehaltene Schwediſche Wapen, in 6. Feldern, mit einem Mittel- und Herzſchild. Im 1. und 4. Feld iſt das Schwediſche, im 2. und 3. das Gothländiſche im 5. das Erz-Biſch. Bremiſche im 6ten das Biſchöfl. Verdiſche Wapen. Das quadrirte Mittelſchild enthält die Wapen von Bayern, Jülich, Clev und Berg, und das Herzſchild **den Pfälziſch. Stam-Löwen.**

Staats- Bibliothek Bamberg

LXXX.) Sehr ſchöne Medaille, auf den wegen eingeführter Souverainitet, u. beſtätigter Crongüter reduction merkwürdigen Reichstag ann. 1682. (*) wiegt in Silber $4\frac{1}{2}$. Loth, und wird beſchrieben in **Lochn.** Med. **Samml.** ann. 1738. in der, in der Vorrede befindlichen recenſion der Karlſteen Medaillen, in dem Numophyl. Burckhard. Part. II. pag. 562. von Cramm. **Münz-Samml.** pag. 76. num. 362. vid. den **Kupferſt.** in Brenn. l. c. Tab. IX. num. 3. und in Koehl. **Hiſt. Münz-Bel.** Part. XIV. pag. 49.

Av. CAROLUS XI. D: G: REX. SUECI: Des Königs gegen die linke Seite ſehendes, ſehr erhaben geſchnittenes Bruſtb. mit bloſſem Hals und Haupt, und mit Gewand umgeben.

Rev.

(*) Eine umſtändliche Erzehlung alles deſſen, was auf dieſem in der Folge vor das Königreich Schweden, ſo gar fatal gewordenen Reichstag vorgegangen, findet ſich in dem Theat. Europæo, Tom. XII. ad h. a. Koehl. **Hiſt. M. Bel** l. s. c. in denen oben pag 95. allegirten anecdotes de Suede &c. und Pufendorfs **Einleit. in in die Geſch. des Königr. Schweden** l. ibid. cit. Der Künſtler von unſerer Medaille, iſt der ber. Karlſteen, obſchon ſeine marque darauf mangelt. Eine derſelben gleiche, hat auch Meybuſch geſchnitten, aber ohne Randſchrift, und mit dem Unterſchied, daß das Bruſtb. darauf ein Halstuch an hat, und unter dem Gewand mit einem Harniſch vorgeſtellt iſt. Das letzte Wort in der Umſchr. des Averſ. iſt alſo abgekürzt: SUE: auch fehlt auf dem Rev. unter der Jahrz. der Tag. Unter dem Arm des Bruſtb hat ſich der Medailleur durch die Worte: ANT. MEYBUSCH FEC. *it* angezeigt.

Rev. NEXV. VNO. IVNGIMVR. OMNES. Vier mit einer groſſen Cron bedeckte, und mit einer Kette umgebene Doriſche Säulen, welche die 4. Reichs-Stände in Schweden, durch die beygefügte Kennzeichen andeuten, als die vorderſte zur rechten mit dem Schild, Schwerd und Lorbeerzweig, **den Ritterſtand** / die vorderſte zur linken, mit der offenen Bibel und Palmzweig, **den Prieſterſtand** / die hinterſte zur rechten, mit des Mercurii Schlangenſtaab, den **Burger-** die hinterſte zur linken, mit einer Korngarbe und Senſe, **den Bauernſtand.** Im Abſchnitt ſtehet das Jahr MDCLXXXII. und darunter *Die 7. Octob.* als der Tag, an welchem der Reichstag ſeinen Anfang genommen hat.

Randſchr. die aber an dem Koehleriſchen Kupferſtich mangelt: NON TEMERE HVNC QVISQVAM MOVEAT NEC TRANSEAT ORBEM.

LXXXI.) **Wohl ausgeſonnene** Medaille **auf Seinen Tod** 1697. geſchlagen (*), wiegt 5. Loth, vid. **Lochn.** Med.

(*) Dieſe Medaille, die auch faſt gleichen Schlags, jedoch ohne den auf dem Poſtement ſtehenden Sarg, unter den Karlſteeniſchen Jettons ganz klein vorhanden iſt, wurde bey der Beerdigung in Gold an alle Königliche Räthe, die fremde Miniſter, und etliche der vornehmſten Königlichen Bedienten, in Silber aber an die Ritterſchaft und den Adel, ſo capita familiæ waren, ausgetheilt. Eine andere Sterb-Medaille, mit der untergehenden Sonne und der Umſchr. TOTO MIRABILIS ORBI von zwiefacher Gröſſe und Gewicht.

Med. Sammł. 1738. in der, der Vorrede einverleibten recenſion der Karlſteen. Medaillen.

Av. CAROLVS. XI. D. G. REX. SVE. NATVS. D. 24. NOV. A.*nno* 1655. Das geharniſche, und mit Gewand umgebene Bruſtb. in der Peruque, und mit einem Halstuch, gegen die linke Seite ſehend. Unter dem Arm *Karlſteen.*

Rev. LVCTVS. NON. IVSTIOR. VLLVS. Ein auf einem Poſtement, in einem mit Cypreſſen bewachſenen Feld, worbey ſich auch eine Pyramide zeigt, ruhender Sarg, auf welchem oben ein Schwerd, Helm, Harniſch und Schild liegt. Vor ſelbigem ſitzet das Königreich Schweden in trauriger Geſtalt, als ein behelmtes und nach alt Römiſcher Art bekleidetes Frauenzimmer, den Kopf auf den rechten Arm stützend, mit der linken Hand den mit 3. Cronen bezeichneten Schwediſchen Schild haltend. Zu ſeinen Füſſen liegt rechter Hand der Schwediſche Löw, welcher betrübt gegen daſſelbe zurück ſchauet. Im Abſchn. lieſet man: DENATO. PATRE. PATRIAE. D. 5. APRIL. 1697.

LXXXII.) Seinen Caracter ausdruckende ſchöne Medaille, ohne Jahrz. aus der Karlſteeniſchen Suite, (*) 3. Loth 3. Quint wiegend. vid. Lochn. Med. Sammł. 1738. l. c. von Cramm Münz-Sammł. pag. 72.

Av.

wicht, ward die gröſſere den Deputirten des Prieſter- und Burger-Standes, die kleinere, ſo auch unter das Volk ausgeworfen worden, den Gevollmächtigten des Bauern-Standes zu theil. Vid. den Kurzen Bericht von K. Carl *XI.* Begräbnis-*Act.*

(*) Iſt auch als ein Jetton klein vorhanden.

Av. CAROLVS XI. D. G. REX. SVECIAE. Das geharniſchte Bruſtb. in der Peruque.

Rev FORTITVDINE. AC. VIGILANTIA. Ein Löwe hält den Schwediſchen Schild mit den 3. Cronen.

§. XXV.

Die Gemahlin **K. Carl** XI. war **Ulrica Eleonora**, eine Tochter **K. Friederich** III. und Schweſter **K. Chriſtian** V. in Dänemark.

Man hat verſchiedene von Karlſteen und Meybuſch, zweyen berühmten Künſtlern, auf Sie verfertigte ſehr ſchöne Medaillen, von denen 3. der vornehmſten, die ſich auf **Ihre Vermählung / Crönung** und **Tod** beziehen, kennen zu lernen, unſern Leſern nicht unangenehm zu ſeyn erachte.

LXXXIII.) **Sehr ſchöne** Medaille / **auf Ihre Vermählung** 1680. (*) wiegt 3⅝. Loth, vid. Numophyl. Burckh.

(*) Sie ward ſchon 1675. **Kön. Carl** XI. in Schweden zur Gemahlin verſprochen, Demſelben aber, wegen dem indeſſen zwiſchen beyden Cronen eingefallenen Krieg, erſt 1680. zugeführt, da dann Ihre würkliche Vermählung, zum Siegel und zur Beveſtigung, des Jahrs vorher geſchloſſenen Friedens diente. Und hierauf zielet auch, der Erfinder unſerer Medaille, mit der Umſchrift des Reverſ. und denen darauf vorgeſtellten Bildern. Weil die Königin Sich in Ihres Gemahls Humor, klüglich zu ſchicken wuſte, ſo hat Sie dadurch, und durch Ihre Beſcheidenheit,

Burckh. Part. II pag. 560. num. 1584. Numophyl. Clauſſ. IV. Th. pag. 42. Numophyl. Molano-Boehmer. Part. IV. pag. 136. in welchem, wie auch in dem Numophyl. Hollian. pag. 73. num. 574. ſie, jedoch in beyden ohne Randſchrift, $1\frac{1}{2}$. Loth zu wiegen angegeben wird.

Av. CAROLUS XI. D: G: REX. SUEC: ULRICA ELEONORA R.*egina*. Des Königs und der Königin Bruſtb. neben einander, beyde mit Gewand umgeben, und gegen die linke Seite gekehret. Unten ſtehet der Nahme des Künſtlers: ANT.*on* MEYBUSCH F.*ecit*.

Rev. FIDEI AC PACIS ALUMNUS. Der an ſeinem Bogen und Pfeil kenntliche Liebesgott, welcher in der Mitte von 2. Frauenzimmern, davon das zur Rechten ſich auf eine Säule lehnend, die Treue, das zur linken, einen Palmzweig haltend, den Frieden bedeutet, an der Hand geführet wird. Im Abſchnitt ſtehet: ANNO 1680. DIE 6. MAII als das Jahr und der Tag der Vermählung.

Randſchr. VIVANT ARCTOVM REX ET REGINA PER ORBEM. IVNGENTES SACRO CONCORDES FOEDERE DEXTRAS. (*)

LXXXIV.)

Deſſelben Zuneigung ſo gewonnen, daß Sie Seiner vollkommenen Liebe, verſichert ſeyn konnte, ohngeachtet Er Sie ſonſten, an Regierungsgeſchäften wenig Theil nehmen ließ. Sie gieng 1693. und alſo 5. Jahr vor Ihm, in die Ewigkeit.

(*) In des Hrrn von Cram. **Münz-Saml.** pag. 74. num. 352. wiegt dieſe Medaille $4\frac{3}{4}$. Loth, und hat folgende, von der unſrigen differenten

LXXXIV.) Medaille auf Ihre Crönung (*) ohne Jahrz. iſt von Karlſteen geſchnitten, obſchon der Nahme nicht darauf ſtehet, und wiegt in Gold faſt 20. Ducaten, in Silber 2½. Loth. Sie kommt vor in Lochn. Med. Samml. 1738. in der recenſion der Karlſteen. Medaillen, vorn in der Vorrede, dem Numoph. Burckhard. P. II. pag. 561. und dem Numophyl. Molano-Boehmer. P. IV. pag. 135. vid. den Kupferſt. in *Brenn.* Theſ. num̃. Sueo-Goth. Tab. 7. num. 2. und in den Hamb. Hiſt. Remarq. 1706. pag. 153.

Av. VLRICA ELEONORA REGINA. Linkwärts ſehend, und mit Gewand umgebenes Bruſtb. mit aufgebundenen Haaren.

Rev.

---

rente Randſchr. VIVANT ARCTOVM REX ET REGINA PER ORBEM IVNGANT CONCORDES MANSVRO FOEDERE DEXTRAS.

(*) Dieſe Crönung gienge eigentlich den 25. Nov. in dem Vermählungs Jahr 1680. mit gewöhnlichen Solenniteten vor ſich, ſo wie dieſes Jahr und Tag, ausdrucklich auf einer in dem Numoph. Molano-Boehmer. Part. IV. pag. 137. und in von Cramms Münz-S pag. 75. num. 355. angeführten kleinen ⅝. Loth ſchweren Medaille angezeiget wird, welche auf einer Seite, der Königin Bruſtb. umſchrieben: VLRICA ELEONORA D. G. REG. SVE. auf der andern, eine Königliche Crone, mit der Umſchr. FACTA SOCIA REGNI, und der Unterſchr. im Abſchn. ANNO 1680. DIE 25. NOV. vorzeigt. Dieſe letztere Medaille, habe ich auch vor mir liegen, mit der Königin bloſſen Nahmen um das Bruſtb. ohne den Königl. Titel, und auf dem Rev. ohne die Anzeige der Crönungszeit.

Rev. AVCTA FELICITAS SEPTENTRIONI Die auf der mit 3. Cronen bezeichneten Weltkugel ſitzende Königin, welcher der in Römiſcher Kleidung vor Ihr ſitzende König, die Cron aufſetzt.

LXXXV.) Schöne Medaille auf Ihren Tod 1693. wiegt in Silber $3\frac{1}{8}$. Loth, in dem Numophyl. Ehrencron. P. II. pag. 205. num. 122. aber $2\frac{1}{4}$. Loth.

Av. ULRICA ELEONORA D:G:REG:*ina* SUE.*ciæ* Ihr rechtwärts gekehrtes, ziemlich erhabenes Bruſtbild, mit aufgebundenen Haaren, und darein eingeflochtenen Perlenſchnüren. Unten iſt der Medailleur bemerkt MB.F. (Meybuſch fecit).

Rev. Ein von einem Poſtement, gegen den geöfneten Himmel, aus deſſen Oeffnung Strahlen hervorgehen, aufwärts fliegender Adler, als das Sinnbild der Unſterblichkeit (*). Derſelbe hält in dem Schnabel einen ovalen Schild, darinnen die Worte: REGINARUM OPTIMA MAXIMA PIISSIMA, ſo wie an dem Poſtement, das Geburts- Crönungs- und Sterbjahr der Königin: NATA 1656. CORO.*nata* 1680. DENATA 1693. zu leſen iſt. Zur linken des Poſtements ſiehet man unten eine untergehende Sonne; hat übrigens keine Umſchrift.

S.

(*) Es iſt daſſelbe von den alten Römiſchen Münzen hergenommen, auf welchen die Römer, die Conſecration Ihrer Kayſer und Kayſerinnen, unter andern alſo vorzuſtellen pflegten, vid. *Burc. Menckenii* Diſſ. de Auguſtorum Auguſtarumque conſecratione ex Numis illuſtrata.

§. XXVI.

König **Carl** XI. hinterließ bey Seinem Abſterben **einen einzigen Prinzen**, und **zwey Prinzeſſinnen**.

Hedwig Sophia.	**Carl** XII. Seinen Nachfolger im Königreich Schweden und Herzogthum Zweybrücken.	**Ulrica Eleonora.**

vid. die IIIte Tabell oben pag. 75.

Von den beyden Prinzeſſinnen werde ich unten zu reden Gelegenheit finden, wann ich vorher die hieher einſchlagende Münzen Ihres Bruders, **König Carl** XII. (*) werde beygebracht haben.

Es

(*) König Carl XII. verdient unter allen Helden, und auſſerordentlichen Perſonen, welche das gegenwärtige Jahrhundert der Welt zur Bewunderung aufgeſtellet, eine vorzügliche Stelle. Von Natur zu allen Strapatzen gehärtet, in der Arbeit unermüdet, uneigennützig, ein Feind von Gemächlichkeit, Pracht und unnützen Beluſtigungen, unempfindlich gegen die Reitzungen der Wolluſt, in den gröſten Gefahren, bis zum Erſtaunen gleichgültig, führte Er in einem Alter, da andere Menſchen erſt anfangen, vernünftig zu denken, ſolche Unternehmungen aus, welche, wo wir ſie nicht durch die zuverläſſigſte Zeugen beſtättiget wüſten, allen Glauben überſteigen würden. Nicht älter als 18 Jahr, ward Er von Dänemark, Moſcau und Pohlen, drey mächtigen, und ſchon von

Es ſind aber dieſe von und auf König **Carl** XII. geſchlagene

langem her, auf Schwedens Macht eiferſüchtigen Nachbarn, zu einer Zeit angegriffen. Ohne das Kriegshandwerk gelernet zu haben, zwang Er den einen in dem erſten Feldzug zum Frieden, dem andern machte Er, nach der gewonnenen Schlacht bey Narva, den Nahmen der Schweden ſo ſchröcklich, daß von Seiner Armee, zu Tauſende vor Hundert wegliefen, den dritten machte Er gar vom Thron herab ſteigen, und Cron und Scepter niederlegen. Die 9. erſte Jahre Seiner Kriegen, waren eine Kette von aneinander hangenden Siegen. Wie glücklich wäre Er geweſen, wann Er weniger eigenſinnig zu rechter Zeit hätte Friede machen wollen, als welches auf Ihn allein ankam! Ein einziger unglücklicher Tag aber, die fatale Schlacht bey Pultawa, brachte Ihn um die Frucht von allen dieſen Siegen, und das wandelbare Glück, ſtürzte Ihn nun eben ſo tief wieder herunter, als hoch es Ihn vorher erhoben hatte. Alle Seine Feinde wachten wieder auf. Auſſer dem Czaar, denen Königen in Pohlen und Dänemark, Seinen alten Feinden, bekam Er nun noch weiter, Engelland und Preuſſen auf den Hals. Doch **Carl** blieb immer der unerſchrockne Held, der Er vorher war. Nichts konte Seinen Muth darnieder ſchlagen. Eine unglückliche Kugel, welche Ihn den 11. Dec. 1718. vor Friederichshall traf, brachte Ihn endlich zu der Ruh, die Er in Seinem Leben, nirgends finden konte. Er ſtarb unvermählt, und hatte Seine Lebensjahr nicht höher, als auf 36. Jahr 5. Monat und 13. Tag gebracht.

Ob Er wohl in das Herzogthum **Zweybrücken**, nie in Perſon gekommen, ſo ſchützte doch Sein allenthalben gefürchteter Nahme, daſſelbe auch in der Entfernung ſo kräftig, daß es den ganzen Spaniſchen Succeſſions-Krieg durch, gegen der benachbarten Pfalz,

gene Münzen alle, gleich denen vorhin von Seinem Vatter K. Carl XI. angeführten, wieder nicht in dem Herzogthum Zweybrücken zu Hauſe. Dann obwohlen in den Jahren 1699. 1706. und 1707. die Errichtung einer innländiſchen Münze ſtark in Bewegung kam, und damit bey deren bis-heri-

Pfalz, faſt gar nichts von Kriegsbeſchwerden erlitte, vid. hievon, und von dem was ſonſten noch von Ihm, **als Herzog von Zweybrücken** / zu merken ſeyn möchte, **Sein** von dem Pr. *Joannis* den Calendern angehängtes **Leben** / wie auch eben deſſelben *Joannis* append. poſt. ad Parei Hiſt. Pal. pag. 496. ſq. und D. H. von **Finſterw.** in dem **Erl.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz**, pag. 858. ſqq. Von den Schriftſtellern, die ſich mit **Carl** XII. **als König in Schweden** beſchäftiget, ſind anderer nicht zu gedenken, bekannt: *de Limiers* Hiſt de Suede, ſous le regne de Charles *XII* die auch ins Teutſche überſetzte Hiſt. de Charles *XII* par *Mr.* de *Voltaire*, *de la Motraye* Remarques hiſtoriques & critiques, die Remarques d'un Seigneur Polonois ſur cette hiſtoire, **Schmauſens** Leben und Heldenthaten **Carl** *XII.* *Adlerfeld* hiſtoire militaire de Charles *XII.* **Entwurf der** 15. **jährigen Campagnen Carl** *XII.* 1716. zu **Lunden** gedruckt / **die Schwediſche** Fama, **Pufendorfs Einleit. in die Geſch. des Königr. Schweden** Ed. 1750. von pag. 852. bis 995 **Nordbergs Leben Carl** *XII* **mit Münzen und Kupfern** / von welch letzterm, hier ſonderlich beträchtlichem Werk, der I. Theil 1745. der II. 1746. der III. 1751. ſamtlich in fol. an das Licht getretten ſind. Gar ſchön bildet Seinen Caracter, das Dictionaire des portraits hiſtoriq. anecdot. & remarq. des Homm. illuſtr. Tom. I. pag. 374. ſq. im Artick. Charles *XII.*

herigen Unterlaſſung diß regale nicht gänzlich in Abgang kommen mögte, von hieſiger Schwediſcher Regierung dem Königl. Cammer Collegio zu Stockholm beſtens war empfohlen worden, ſo bliebe doch der gethane Antrag ohne Erfolg. Und als hierauf 1717. der damalige Holſteiniſche Miniſter, **Baron von Görtz**/ im Nahmen des Königs, mit einer Compagnie zu Paris, wegen Wiederaufrichtung der hieſigen Münz einen Contract geſchloſſen hatte, ſo iſt doch auch dieſer, weil er Reichs-Conſtitutions-wiedrig, und deswegen von hier aus, triftige Vorſtellungen dargegen geſchehen, auch des Königs Tod darzwiſchen eingefallen iſt, zu keiner Würklichkeit gekommen. Folglich ſind alle Münzen, welche man, wie aus **Nordbergs Leben Carl** XII. **mit Münzen und Kupfern erläutert**, zu erſehen iſt, in ſehr groſſer Anzahl von dieſem König aufzuweiſen hat, lediglich **als Schwediſch anzuſehen.** Wir werden jedoch aus ſelbigen wiederum ſo, wie wir bey Deſſelben Vorfahren gethan, zu unſerer Abſicht diejenigen ausleſen, die **mit dem Zweybrückiſchen Wapen** bezeichnet ſind, und denenſelben noch ein paar andere, Seine vornehmſte Lebensumſtände erläuternde Medaillen, als Gefährten zugeben.

Wir führen ſie ſamtlich nach den Jahren, in folgender Ordnung an.

LXXXVI.) **Schöne Medaille auf den Travendahler Frieden** 1700. wiegt in Silber 4. Loth. vid. Numophyl. Clauſſen. P. IV. pag. 46. num. 513. und **den**

Kupferſt.

Kupferſt. in den Hiſt. Ged. Münz. des XVIII ſeculi pag. 44. Lochn. Med. Samml. 1737. pag 273. und Nordbergs Leb. Carl XII. I. Th. pag. 196. (*)

Av. CAROLUS. XII. D. G. REX. SUECIAE. Das geharniſchte, mit Gewand umgebene Bruſtb. in der Peruque, und

(*) Schon ſeit langen Jahren ſchwebten zwiſchen denen, von einem Stammvatter, Kön. Friederich I. in Dänemark, abſtammenden Königen von Dänemark, und Herzogen von Holſtein Gottorp, wegen der von dieſen praetendirten, von jenen aber ſtrittig gemachten Souverainitet in dem Herzogth. Schleßwig, Gottorpiſchen Antheils, ſchwere Irrungen ob, welche mehr als einmahl, unter andern auch 1700. in Thätlichkeiten ausbrachen, als K. Friederich IV. in das Schleßwigiſche einfiel, Gottorp einnahm, und Tönningen belagerte, worbey derſelbe noch weiter zur Abſicht hatte, durch dieſen Einfall den K. in Schweden ſelbſt, deſſen Schwager der Herzog war, zum Krieg zu reitzen. Dieſe Abſicht erreichte er auch, aber nur zu bald, und zu ſeinem Unglück. Der junge Kön. in Schweden gieng Ihm mit ſolcher Geſchwindigkeit und Reſolution zu Leibe, daß Er genöthiget wurde, die Belagerung vor Tönningen aufzuheben, und da der Krieg nur 6. Wochen gewährt, noch in eben dieſem Jahr Friede zu machen. Dieſer ward zu Travendahl geſchloſſen, den 18. Aug. 1700. und machte dem Kön. in Schweden um ſo viel mehr Ehre, als groſſe Mäſſigung Er dabey bewieſen, da Er Sich begnügte, den Herzog von Holſtein in Seine Rechte wieder hergeſtellt zu ſehen, und vor Sich nichts weiter verlangte, als daß Dänemark Sich von Seinem, mit Moſcau und Pohlen wider Schweden gemachten Bündnis losſagte.

und gegen die linke Seite gekehret. Unten des Medailleur Karlſteens Marque A͡K.

Rev. TONNINGAM. TVENDO. FRIDERICOS (*) CONCILIAT. Das Königreich Schweden, in Geſtalt einer behelmten Minerva ſtehend, hält mit der rechten Hand einen Spieß, von dem 2. Schilde herabhangen, welche Dänemark und Holſtein-Gottorp bedeutend, jenes mit 3. Leoparden, dieſes mit 2. Löwen bezeichnet iſt. Mit der linken hält es, zur Anzeige des Schutzes, den an den 3. Cronen kentlichen Schwediſchen Schild, über ein vor Ihm kniendes, und auf dem Haupt mit einer Städte-Cron geziertes Frauenzimmer, welches Ihm den Grundriß einer Veſtung präſentiret, und Tönningen vorſtellet. Im Abſchn. ſtehet die Jahrzahl A. *nno* MDCC.

LXXXVII.) Drey Loth ein Quint ſchwere Medaille **auf den glorreichen Entſatz und Sieg bey** Narva 1700. (**) kommt vor in dem Numophyl. Molano-Boeh-

(*) Dieſe zwey Friederiche ſind **der König in Dänemark** und **der Herzog von Holſtein-Gottorp**/ welche beyde dieſen Nahmen führeten.

(**) Kaum war **Carl** XII. mit Dänemark fertig worden/ als Er mit gleicher Geſchwindigkeit eilte, das inzwiſchen von den **Moſcowitern** belagerte **Narva** zu befreyen. Er that diß mit ſo glücklichem Erfolg, daß Er, nachdem Er alle Ihre Vorpoſten über den Haufen geworfen, ſie aus ihrem mit vielen Canonen und mehr als

Boehmer. P. IV. pag. 141. Clauſſ. **Münz-Cab.** IV. Th. pag. 46. von Cramms **Münz-Samml.** pag. 80. num. 391. in dem Verzeichn. der Karlſteeniſchen Medaillen in Lochn. Med. Samml 1738. in der Vorrede num. LXI. vid. **den Kupferſt.** in den **Hiſt. Gedächtn. Münz.** des XVIII. ſeculi pag. 58. und in **Nordbergs** l. c. pag. 229.

Av. CAROLVS. XII. D. G. REX. SVECIAE. Das belorbeerte und geharniſchte Bruſtb. mit über die rechte Schulter herab gelegtem Gewand, in der Peruque, und gegen die linke Seite ſehend. Unten Karlſteens Marque AK.

Rev. MANIFESTO. NVMINE. Die Veſtung Narva, und

als 60000. Mann beſetzten und vortreflich beveſtigten retranchement heraus ſchlug, ihr völlig Lager, mit allem Geſchütz, Bagage und Munition eroberte, 18000. von ihnen erlegte, und die übrige alle gefangen nahm, die Er aber, nachdem ſie ihre Fahnen und Gewehr niedergelegt, mit alleiniger Zurückbehaltung der Generals-Perſonen, wieder laufen ließ. Dieſer Sieg war auf Seiten der Schweden, um ſo viel verwunderungswürdiger, als ſie nur 8000. Mann ſtark waren; und würde derſelbe den Moſcowitern weit empfindlicher gefallen ſeyn, wann **Carl** ſelbigen hätte proſequiren, und jetzo nicht lieber auf die Sachſen loßgehen wollen, wordurch jene zu groſſem Schaden der Schweden Zeit bekamen, ſich wieder zu erholen. Noch mehrere Medaillen auf dieſen berühmten Sieg vid. in Kupfer geſtochen, in den oballegirten **Hiſt. Ged. Münz.** des XVIII. ſec. l. c. die Umſtände der Schlacht aber ſelbſt in **Pufend. Einl. in die Geſch. des Königr. Schweden** pag. 862. ſeq. **Lochn. Med. Samml.** 1738. pag. 393. ſq.

und das Schloß Ivanogrod, mit dem um ſelbige her gezogenen Ruſſiſchen Retranchement. Davor ſiehet man den tapfern Angrif der Schweden auf die Moſcowiter, auf welche zugleich ein aus den Wolken hervorkommendes ſchweres Ungewitter loßſtürmet, ſo wie über der Stadt die Sonne hinter den Wolken hervorſcheinet. Im Abſchn. ſtehet in 3. Reihen: CASTRA MOSCOR. *um* AD. NARV. *am* CAPTA. XX. NOV. MDCC.

LXXXVIII.) **Ueberaus ſchöne** Medaille, **auf den Frieden zu Alt-Ranſtadt** 1707. (*) wiegt 4. Loth, wird

(*) Nach dem glücklichen Entſatz von **Narva**, richtete nunmehr **Carl** XII. alle Seine Gedanken **auf König Auguſt** II. **in Pohlen**, als denjenigen von Seinen Feinden, gegen den Er am meiſten aufgebracht war. Der im folgenden Jahr gegen denſelben, an der Düna erfochtene herrliche Sieg, eröfnete Ihm den Eingang in Pohlen, und es ſtunde nicht lang an, ſo gab Er offentlich zu erkennen, daß Er die Waffen nicht eher niederlegen würde, bis Er Kön. Auguſt, würde vom Thron geſtürzet haben. Eine ſtarke Parthie mißvergnügter Pohlen, begünſtigten Seine Abſichten, und Er brachte es zum Erſtaunen von ganz Europa würklich dahin, daß Stanislaus zum König erwehlt, und Auguſt der Crone verluſtig erkläret ward. Doch dieſer vergaß Sich nicht, und erhielte Sich meiſtens mit eigenen Kräften in Pohlen, bis 1706. Kön. **Carl** XII. um die Quelle des Kriegs auf einmahl zu verſtopfen, in Deſſelben Erblande in Sachſen einbrach, wordurch Auguſt gezwungen ward, wolte Er anderſt Seine Unterthanen nicht völlig ruiniret ſehen, zu **Alt Ranſtadt**, einem Flecken, ohnweit Leipzig, wo **Carl** Sein Haupt-Quartier hatte, den Frieden einzu-

wird angeführt in dem Verzeichn. der Karlſteen. Medaill. l. s. c. num. LXVI. und in von Cramms Münz-Samml. pag. 83. num 408. und iſt im Kupferſt zu ſehen, in den Hiſt Ged. Münz. des XVIII. ſec. pag. 631. und in Nordberg l. c. pag. 698.

Av. CAROLVS. XII. D. G. REX. SVECIAE. Das nach Röm. Art zierlich bekleidete Bruſtb. mit emporſtehenden eigenen Haaren, gegen die linke Seite ſehend. Unten die Karlſteeniſche marque K.

Rev. FECIT. PAX. AVREA. NODVM. In einem mit Bäumen beſetzten Feld, eine ſchöne grade Säule, an welcher die 3. oben zuſammengeknüpfte ovale Wapenſchilder, der bisher im Krieg befangenen drey Mächten, nemlich in der mitte, das von Schweden mit 3. Cronen, zur linken, das von Pohlen mit einem Adler, zur rechten, das von Chur-Sachſen mit den zwey übereinander gelegten Chur-Schwerdtern bezeichnet, an eben ſo viel Bändern herabhangen. Im Abſchnitt ſtehet in 3. Reihen: DOMITIS. IRIS. ALTRANSTADAE. A. *nno* 1706. D. 14. SEPT.

LXXXIX.

einzugehen, und zwar auf ſolche Bedingungen, als es dem Kön. in Schweden beliebte vorzuſchreiben. Unter dieſen waren die vornehmſte, **daß Er auf ewig auf Pohlen Verzicht thun, und** Stanislaum **vor einen rechtmäſſigen König von Pohlen erkennen muſte**, wiewohl ſich nach wenigen Jahren, mit Carl XII. Unglück, die Scene zum Vortheil K. Auguſts, der den Thron neuerdingen beſtiegen, bald wieder geändert hat.

LXXXIX.) **Vortrefliche** Medaille, **auf die durch Vermittelung des Königs/ denen Proteſtanten in Schleſien wieder erſtattete Kirchen, und freye Religions-Uebung,** ann. 1707. (*) vid. Numophyl. Molana-

(*) Ich trage kein Bedenken, dieſe großmüthige Verwendung Kön. **Carl** *XII.* zum beſten der bedrängten Schleſier, mitten in dem Lauf Seiner Siegen, mit unter die rühmlichſten Verrichtungen Deſſelben zu rechnen. Daſige Proteſtanten hatten ſowohl 1635. in dem Prager- als auch 1648. in dem Weſtphäliſchen Frieden viele Religions-Freyheiten erlangt, welche ſie auch ziemlich ungeſtört genoſſen, bis nach Abſterben des letzten Proteſtantiſchen Herz. zu Liegnitz, Brieg und Wohlau 1675. dieſe Fürſtenthümer dem Kayſ. Leopold anheimgefallen ſind, da dann nach und nach viele Ev. Lutheriſche Kirchen theils eingezogen, theils viele Pfarr- und Schul-Aemter nicht wieder beſetzt worden ſind. Die darüber geführte Klagen blieben unerhört, bis jetzo **Carl** XII da Er mit Seiner Armee in dem benachbarten Sachſen ſtund, als Guarant des Weſtphäliſchen Friedens, Sich der Sache annahm, und es durch Seine nachdrückliche Vorſtellungen bey Kayſer Joſeph I. dahin brachte, daß derſelbe zufolg einer zu Alt Ranſtädt, ann. 1707. errichteten Convention, denen Proteſtanten in Schleſien, die freye Religions-Uebung bewilligte, und gegen 125. Kirchen zurück gab, vid. eine umſtändliche Erzehlung, von dieſem ganzen Religions-Geſchäft, in obangezogenem **Kundmann** l. c. von pag. 364. bis 390. und eben daſelbſt Tab. V. und VI. wie auch in denen gleichfalls oballegirten **Hiſtor. Ged. Münzen** des XVIII. ſec. pag. 719. ſq. 858. ſq. auſſer der unſrigen, noch mehrere auf dieſe merkwürdige Begebenheit, geſchlagene Medaillen abgebildet.

lano-Boehmer. P. iv. pag. 142. num. 56. das Verzeichn. der Karlſteen. Med. l. s. c. num. LXVII. und den Kupferſt. in den Hiſt. Ged Münz des XVIII. ſec. pag. 718. Kundmanns Heimſuchungen GOttes in Zorn und Gnade über das Herzogth. Schleſien in Münzen, Tab. VI. num. 35. und Nordberg. l. c. II. Th. pag. 33.

Av. CAROLVS. XII. D. G. REX SVECIAE. Das mit Gewand umgebene geharniſchte Bruſtb. in eignen empor ſtehenden Haaren, und gegen die linke Seite ſehend. Unter dem Arm das Karlſteeniſche Zeichen ☧.

Rev. AD. COELVM. LIBERIORE. VIA. Auf einem mit den Griechiſchen Buchſtaben Α und Ω, und zwiſchen denſelben, dem Monogrammate ☧ bezeichneten Poſtement oder Altar, ſtehet ein zierliches Rauchfaß, aus welchem durch verſchiedene Oeffnungen der Weyhrauch mit Macht hervor, und in die Höhe ſteiget: Im Abſchn. ſtehet in 3. Zeilen: SACRIS SILESIÆ. EVANGELICÆ. RESTITVTIS. A. MDCCVII.

XC.) Wegen dem Zweybrücker Wapen merkwürdiger, und wegen ſeiner auſſerordentlichen Seltenheit, ſchätzbarer Thaler Deſſelben de 1707. (*) vid. von Madai Vollſt Th. Cab. I. Th. pag. 79. num. 246. Numo-

(*) Dieſer Thaler, mit der Peruque iſt ſo rar, daß er mir im Original niemals iſt zu Geſicht gekommen, da hingegen der nachfolgende von eben dem Jahr, der den König in eignen Haaren vorſtellt, ob er gleich auch ſehr rar, dennoch noch ehender anzutreffen iſt.

mophil. Hollianum pag. 76. num. 594. und den Kupferſt. in den Hiſt. Ged. Münz. ꝛc. pag. 764.

Av. CAROLVS. XII. D. G. REX. SVECIAE. Das geharniſchte, über die Bruſt her mit Gewand bedeckte Bruſtb. in einer groſſen Peruque, gegen die rechte Seite gekehret.

Rev. Med. Gudz. hielp. (mit GOttes Hülf.) Das mit einer Crone bedeckte, und von 2. gecrönten, mit den Köpfen gegen einander gerichteten Löwen gehaltene Schwediſche Wapen, mit dem Pfalz-Zweybrückiſchen Mittelſchild, wie oben pag. 88. Num. LXIX. auf dem Thaler Kön. Carl Guſtavs. Im Abſchn. die Jahrz. 1707. zwiſchen den zwey, den Münzmeiſter anzeigenden Buchſtaben L. C.

XCI.) Noch ein Thaler, mit dem Zweybrücker Wapen de 1707. ebenfalls ſehr rar. vid. von Madai l. c. num. 247. Numoph. Burckh. P. II. pag. 217. num. 553. von *Guden.* Numoph. Wetzlar. num. 632. von Crams Münz-Samml. pag. 85. num. 423. und den Kupferſt. in den Hiſt. Ged. Münz. ꝛc. pag. 765. und in den Monn. en arg. de S. M. l'Empereur, pag. 124.

Av. CAROLVS XII. D. G. REX. SVEC. etc. Das zur linken Seite gekehrte, völlig geharniſchte Bruſtb. mit einer Halsbinde, und empor ſtehenden eigenen Haaren.

Rev. Iſt mit dem vorhergehenden von einerley Stempel.

XCII.) Dritter, nicht weniger ſeltener Thaler, mit dem Zwey-

Zweybrücker Wapen de ann. 1713. vid. von Cramms Münz Samml pag. 86. num. 424.

Av. Das Königl. geharniſchte Bruſtb. mit eignen Haaren, wie auf vorhergehender num. jedoch um etwas bejahrter, und mit Gewand umgeben. In der Umſchr. iſt im Titel das letzte Wort alſo abgekürzt SVE. und das auf ſelbiges, auf dem vorigen Thaler, folgende etc. fehlet hier.

Rev. Wie auf beeden vorhergehenden Thalern, nur mit veränderter Jahrzahl.

XCIII.) Zweylöthige Medaille, auf Seine ſtarke Kriegsmacht abzielend, ohne Jahrz. vid. Fabers Entw. einer Numiſmat Känntn. der Europ Staat. pag. 195. von Cramms Münz-S. pag. 87. num. 441. und den Kupferſt in den Hiſt. Ged. Münz ꝛc. pag. 474. Koehl. Hiſt. Münz-Bel. P. XIX. pag. 217. und Nordbergs Leben Carl XII. Part. II pag. 43. (*)

Av. CAROLVS XII. D. G. REX. SVECIAE. Das geharniſchte und mit Gewand umgebene Bruſtb. mit geknüpftem

(*) Von obangezogenen Autoribus, referiret Koehler dieſe Med. zum Jahr 1700. der Autor der Hiſt. Ged. Münzen zum Jahr 1705. und Nordberg ad ann. 1707 und den damaligen Abzug der Schweden aus Sachſen, welcher letztere es auch am beſten mag getroffen haben, weil in der That damals die Schwediſche Armee, in dem vortreflichſten Zuſtand war.

tem Halstuch, und in die Höhe gekämmten eignen Haaren, gegen die linke Seite ſehend. Unter dem Arm ein H. als der Nahme des Medailleur **Hautſch.**

Rev. PAR ANIMO ROBVR. Ein aufrecht fortſchreitender Löwe, mit zurückgekehrtem Kopf. Zu deſſelben Füſſen ſiehet man im Abſchnitt, zwiſchen einem Palm- und Lorbeerzweig, das gecrönte Schwediſche Wapen, **mit dem Zweybrückiſchen Mittelſchild** / grad ſo wie oben auf den Thalern num. XC. ſq.

Randſchr. QVO IVSTIOR ALTER NEC PIETATE FVIT NEC BELLO MAIOR ET ARMIS. VIRG. *ilius* als aus deſſen Æneid. Libr. I. ſie entlehnet iſt.

XCIV.) Ueberaus wohl ausgeſonnene Medaille **auf Seinen fünfjährigen Auffenthalt in der Türkey /** (*) ohne Jahrz. wiegt 2. Loth. vid. **Lauffers Med. Cab.** pag.

(*) Es war vor das ganze damals lebende Europa, eine unerwartete Nachricht, als man auf einmal hörte, daß Kön. **Carl** *XII.* der König, der noch kurz vorher ein Schrecken dreyer mächtiger Monarchen geweſen, als ein Flüchtling bey den Türken angelangt ſey. Man wolte dieſe Zeitung lang nicht glauben, bis ſie als allzuwahr, öfters war beſtättiget worden. Der 8 Julius 1709. brachte **Carl** *XII.* den Verluſt der Schlacht bey Pultawa, und dieſer war der Anfang alles des Unglücks, welches Ihn von da an, bis an Seinen Tod mit Haufen verfolgte. Nicht nur war Seine Armee in eben gemeldter Schlacht völlig ruinirt worden, ſondern Er Selbſt

pag. 75. Clauſſ. Münz-Cab. IV. Th. pag. 48. von Cram l.

Selbſt, wolte Er anderſt denen Moſcowitern nicht in die Hände fallen, muſte entblößt von allen Nothwendigkeiten, Seine Zuflucht zu den Türken nehmen. Unter derſelben Schutz blieb Er zu Bender 5 ganzer Jahr, eben ſo wenig niedergeſchlagen in Seinem jetzigen Unglück, als wenig übermüthig Er vorher in Seinem Glück geweſen. Während dieſer Zeit war Er ſtets aufmerkſam, auf alle Schritte Seiner Feinden, und immer bemühet, Seinen verfallenen Sachen wieder aufzuhelfen. Diß gedachte Er ſonderlich durch Hülfe der Türken zu bewirken, die Er in Sein Intereſſe zu ziehen, und zum Bruch mit den Moſcowitern zu bewegen ſuchte, welches Ihm zwar auch zu dreyen mahlen, aber niemals mit Beſtand gelungen iſt, ohngeachtet Seinetwegen bey 5. Ihm zuwider geweſene Gros-Veziers theils ſtrangulirt, theils ins Elend verwieſen worden ſind. Daher Er endlich, da Er alle Hoffnung zu einer nachdrücklichen Hülfe von dieſer Seite her verlohren ſahe, auf einmahl den Entſchluß faſſte, wieder in Sein Land zurück zu kehren, den Er auch 1714. würklich ins Werk geſetzt hat, nachdem Er noch vor Seinem Abzug, den Türken bey der von ſelbigen zu Bender ausgeſtandenen bekannten Attaque, da Er mit 300. Schweden gegen 12000. Türken Sich zu wehren das Herz gehabt, ein immerwährendes Andenken von Seinem auſſerordentlichen Heldenmuth hinterlaſſen hatte. vid. auf dieſe Attaque den Kupferſt. einer ſchönen Oval-Medaille, in Nordberg Leben Carl XII. 2. Th. pag. 474. in Lochn. Med. Samml. 1740. pag. 169. allwo, und bey letzterm auch l. s. c. ingleichen in Pufendorfs Einleit. in die Geſch. des Königr. Schweden, die bey dem Auffenthalt K. Carls XII. zu Bender überhaupt vorgefallene merkwürdigſte Begebenheiten pag. 917. ſq. 928. ſq. 938. ſq. zu leſen ſind.

l. c. pag. 84. num. 417. und den Kupferſt. in den Hiſt. Ged. Münz. ꝛc. pag. 960. in Lochn. Med. Samml. 1740. pag. 177. und *de Limiers* Hiſtoire de Suede ſous le regne de Charles XII. Tom. V. ed. Amſterd. 1721. in 8.

Av. CAROLVS XII. D. G. REX SVE. Sein gegen die linke Seite ſehendes geharniſcht- und mit Gewand umgebenes Bruſtb. mit einer Halsbinde, und eigenen Haaren. Unter dem Arm der Medailleur P. H. M. (Philipp Henrich Müller.)

Rev. PER AMICA SILENTIA LVNAE. welche Umſchr. aus Virgil. Æneid. Libr. I. hergenommen iſt. Ein unter dem geſtirnten Himmel, bey lieblichem Mondenſchein, in dem Vorgrund einer Landſchaft liegender, und mit offenen Augen ruhender Löwe. Im Abſchnitt ſtehet in 2. Reihen: OCVLIS DORMITAT APERTIS.

XCV.) Der rare und fälſchlich **ſogenannte Görzen-Thaler** (*) de ann. 1718. vid. **Jacobs Thal. und** Med. **Samml.**

(*) Dieſe Benennung kommt her, von dem in des Mittelſchildes dritten Feld befindlichen Stern, welchen einige (Z. E. Kundmann/ in Num. Sing. pag. 56.) vor das Wapen, des bekannten Holſtein Gottorpiſchen Geh. Raths, und K. Carl XII. erſten Staats-Miniſters, des bekannten Bar. von Görz/ angeſehen haben, gleich als ob Er denſelben, aus einem Uebermuth, in das Schwediſche Wapen hätte ſetzen laſſen. Da aber die Görziſche Familie, niemals einen Stern in ihrem Wapen geführet, und wann ſolches auch wäre, doch der Baron viel zu klug geweſen iſt, als daß Er einen

Samml pag. 41. num. 143. von Madai l. c. I. Th. num. 250. und den Kupferſt. in Koehl Hiſt. M. Bel. P. XVII. pag. 297. in den Monn. en arg. de S. M. l'Empereur pag. 124.

Av. CAROLVS XII D. G. REX SVECIAE. Das Bruſtb. auf die Art, wie oben auf dem Thaler num. XCII. nur etwas länger, und dem König in der Geſichtsbildung ähnlicher.

Rev. **Med. Gudz. hielp.** Das Wapen wie oben num. XC. mit dem Unterſchied, daß die beede Schildhaltende Löwen, mit dem Kopf rückwärts ſehen, das Poſtement worauf

nen ſolchen unverantwortlichen Eingrif, in die Königliche Hoheits-Rechte ſolte gethan haben, wenigſtens man nicht findet, daß in dem, Ihm nach des Königs Tod formirten Proceß, in dem man doch alles geahndet, Ihm dergleichen Vorwurf wäre gemacht worden, endlich dieſer Stern, an dem nemlichen Ort des Wapens, ſchon auf ältern Schwediſchen Thalern, ſo wohl dieſes Königs, da der Baron von Görz noch nicht in Schwediſchen Dienſten, als auch beeder vorhergehender Königen, da derſelbe gar noch nicht auf der Welt geweſen, zu ſehen iſt, ſo ſiehet man hieraus leicht, die Nichtigkeit dieſes Vorgebens, welches wohl in nichts anders den Grund haben mag, als in der Unwiſſenheit, da ſonſten bey näherer Betrachtung des Pfalzgräflichen Wapens ſelbiger Zeit, deutlich erhellet, daß dieſer Stern nichts anders iſt, als die in deſſelben dritten Feld befindliche, und hier wegen dem engen Raum ins kleine gezogene Cleviſche Lilienſtäbe, wie diß alles weitläufiger ausgeführet wird, in **Köhl. Hiſt. Münz-Bel.** l. s. c.

rauf dieſelbe nebſt dem Wapen ſtehen, zierlicher, die Jahrzahl unter ſelbigem ganz allein, der Nahme des Münzmeiſters L. C. aber über der Jahrz. in der Einfaſſung des Poſtements zu ſehen iſt.

Randſchr. MANIBVS. NE. LAEDAR. AVARIS.

XCVI.) Medaille **auf Seinen frühzeitigen und unglücklichen Tod bey Friederichshall** 1718. (*) wiegt

2.

(*) Die Umſtände von dieſem traurigen Fall, ſind aus denen oben pag. 109. in der Note angeführten Scribenten bekannt genug, daß es alſo nicht nöthig, ſolche weitläufig hier zu wiederholen. Ich merke aus ſelbigen, zu einiger Erläuterung unſerer Medaille, nur ſo viel an. Kön. Carl XII. lagen nach Seiner Rückkehr aus der Türkey ſonderlich dieſe 3. Stück am Herzen, durch Umſturz des neuen Kön. in Engelland an Hannover, durch Wiederherſtellung Kön. Stanislai auf den Pohlniſchen Thron, an Kön. Auguſt Sich zu rächen, und endlich nach Demüthigung des Kön in Dänemark, Seiner Schweſterſohn dem Herz. von Holſtein Gottorp die verlohrne Provinzen wieder zu verſchaffen. Um dieſen dreyfachen Zweck zu erreichen, hatte Er, um Moſcau zu gewinnen, Sich mit dem Czaar in weitausſehende Tractaten eingelaſſen, und wolte drauf mit Dänemark den Anfang machen, zu welchem Ende Er, nachdem Er Seine letzte Kräfte zuſammen geſammelt, einen Einfall in Norwegen that, der aber ſo übel gerieth, daß Er bey Belagerung Friederichshall den 11. Dec. 1718. durch einen fatalen Schuß, auf der Stelle Sein Leben verlohr. Man hat auf dieſen merkwürdigen Todesfall, auſſer der unſrigen, noch viele andere Medaillen, unter denen wir vor andern folgende zwey, von dem

der.

2. Loth. wird beſchrieben im Numophyl Burckh. P. II. pag. 576. in Lauffers Med. Cab. pag. 115. und von Cramms Münz-Samml. pag. 87. num. 438.

Av. CAROLVS. XII. D. G. REX. SVECIAE. Sein gegen die linke Seite ſehender belorbeerter Kopf. Unten ein v. als der Nahme des Medailleurs Veſtner.

Rev. NON ANIMO VICTVS SED FATO FRACTVS OBIBAT. Ein auf der Erde liegender gecrönter Löwe, in der einen vorder Tatze ein ſinkend Schwerd haltend. Ueber demſelben hält eine, aus den Wolken hervorgehende Hand, das ovale in der mitten, mit dem Zweybrückiſch. Wapen, beſetzte Königl. Schwediſche Wapenſchild. Im Abſchn. ließt man: XI DEC. *embris* IN OBSID. *ione* FRIDRICHSHALL. *æ* darunter die Buchſtaben C. E. M. ſo vermuthlich den Künſtler dieſer Seite anzeigen ſollen.

§.

---

ber. Hedlinger geſchnitten, ihrer Erfindung wegen beſonders wohlgefallen Die erſte 1. Loth wiegend, zeigt auf einer Seite des Kön. Bruſtb. mit umſchriebenem Nahmen und Titel, auf der andern die Keule Herculis, mitten in einem Creiß von 12. funkelnden Sternen, mit der Umſchrift: VIRTVTI. CLARAE. AETERNAEQ. *ue* AVG. *uſti.* Untenher ſteht: ANNO 1718. EXEVNTE. Die andere, davon der Kupferſt. in Köhlers Hiſt. Münz-Bel. P. XIV. pag. 425. und in Nordbergs Leben Carl XII. 2. Th. pag. 767. zu ſehen, wiegt $3\frac{6}{8}$. und auch $4\frac{3}{8}$ Loth, hat auf dem Av. des Königs Bruſtb. mit umſchriebenem Nahmen, Titel und Todeszeit, auf dem Rev. aber einen aufrechtſtehenden Löwen, der einen ſtarken Strick, mit dem er umſchlungen iſt, zerreißt, mit der Ueberſchr. INDOCILIS PATI. und Unterſchr. im Abſchn. IN PERPET. MEMOR. MAGNANIMI.

§. XXVII.

Carl XII. hatte, wie oben pag. 107. zu erſehen, zwey Schweſtern, davon

Die ältere / Hedwig Sophia / eine Gemahlin des ann. 1702. in der Schlacht bey Cliſſow gebliebenen Herzogs von Holſtein Gottorp **Friederich** IV. und Ur-Grosmutter des heutigen jungen Grosfürſten, und künftigen Czaaren von Moſcau **Paul Petrowitz**, ann. 1708. geſtorben;

Die jüngere / Ulrica Eleonora aber, als Königin von Schweden, und Gemahlin **Friederichs**, Landgrav von Heſſen-Caſſel, der durch Sie auch König in Schweden geworden, 1741. aus der Welt geſchieden iſt, vid. oben Tab. III. pag. 75.

Von der **Erſtern** habe nie eine Münze zu ſehen bekommen (*), von der **Letztern** aber viele, von denen wir, da ſie alle eben ſo, wie die von Ihrem Vatter und Bruder, den Königen **Carl** XI. und XII. auswärts in Schweden geſchlagen, und Ihr

(*) Wir wollen alſo Ihren Gemahl, mit Seiner ſchönen 3 Löthigen Sterbmedaille, Ihre Stelle vertretten laſſen, welche in von Crams **Münz-Samml.** pag. 234. num. 1759. alſo beſchrieben wird:

Av. FRIDER. D. G. HÆR. NORW. DVX SLESV. HOLS. Sein Kopfſtück.

Rev. TERRIS ÆTERNVS ET ASTRIS. Das Zeichen des Löwen im Thier-Creis, über einem Theil des Erdbodens. Im Abſchn. NAT. XVIII. OCT. MDCLXXI. OCCVB. IN PRÆL. AD CLISSOW. IX. IVL. MDCCII.

Ihr alſo eigentlich, nicht als **Pfalzgrävin**, ſondern als **Königin von Schweden** zu zuſchreiben ſind, hier zu Ihrem Andenken, nur zwey anführen wollen.

XCVII.) Unvergleichlich ſchöne Medaille **auf Ihre Crönung** 1719. (*) wiegt 4. Loth. komt vor in dem Numophyl.

(*) Es hatte zwar Ihrer ältern 1708. verſtorbenen Schweſter Sohn, **der junge Herz. von Holſtein-Gottorp** ein näher Recht zum Thron. Weil aber der allgemeine Haß der Schwediſchen Nation, den Deſſelben vormaliger erſter Miniſter der Baron von **Görz** durch ſeine Kön. **Carl** XII. gegebene ſchädliche Anſchläge, auf ſich geladen, auch auf den unſchuldigen Herzog zurück fiel, die Prinzeſſin **Ulrica Eleonora** aber, durch Ihre renuncirung auf die bisherige ununiſchränkte Gewalt, die vorzügliche Zuneigung der Reichsſtände, zu gewinnen wuſte, ſo wurde Sie, mit Hindanſetzung des Herz. von Holſtein Gottorp, zur Königin erwählt, und darauf den 28. Mart. 1719. gecrönt. Sie tratt aber gleich im folgenden Jahr, die Regierung mit Einwilligung der Reichsſtänden, an Ihren Gemahl ab, bloß mit Vorbehalt Ihres Rechts, im Fall Er vor Ihr ſterben ſolte. vid. **Pufendorfs Einleit. in die Geſch. des Königr. Schweden** pag. 995. ſqq. 1017. ſqq. und in dem XXXten Th. der **Geneal. Hiſt. Nachrr.** das Leben dieſer Königen. Die auf dieſe Regierungs-Uebergab, und darauf erfolgte Crönung geprägte, in Silber ebenfalls 4. Loth ſchwere überaus ſchöne Medaille, macht uns zugleich den Gemahl Unſerer Prinzeſſin, auf einer Münze kennbar. Sie ſiehet alſo aus:

Av. FRIDERICVS. D. G. REX. SVECIÆ. Gegen die linke Seite gekehrt-geharniſchtes Bruſtb. Unten herum ließt man: CORONATVS. D. 3. MAII. A. 1720. Unter dem Arm C. HEDLINGER.

phyl. Holliano pag. 78. num. 617. von Cramms **Münz-Samml.** pag. 88. num. 448.

Av. VLRICA. ELEONORA. D. G. REGINA. SVECIAE. Ihr in Haaren aufgeſetztes und ſchön erhabenes Bruſtbild, gegen die linke Seite ſehend. Unten der Medailleur *C. Hedlinger.*

Rev. CVRAE. SED. DELICIAE. Eine alte Löwin, welche 4. ſpielende junge Löwen um ſich hat. Im Abſchn. ſtehet: CORONA. IMPOSITA. VPS. *aliæ* D. XVII. MAR.*tii* A. MDCCXIX.

XCVIII.) Ihr **ſehr rarer** Thaler, de ann. 1719. **mit Ihrem Zweybrücker Stammwapen** im Mittelſchild. vid. die Beſchreibung, in **Jacobs Thal. und** Med. **Saml.** pag. 41. num. 144. **von** *Gudenus* Uncial. Wetzlar. num. 634. **von** Cramms **Münz-Samml.** pag. 88. num. 450. von Madai **vollſt. Thal. Cab.** I. Th. pag. 81. num. 252. und **den Kupferſt.** in den Monn. en arg. de S. M. l'Emper. pag. 124.

Av. VLRICA. ELEONORA. D. G. REGINA. SVEC. Ihr linkwärts gekehrtes Bruſtb. mit aufgebundenen Haaren.

Rev. **Gud. mitt. hopp.** Das von 2. gecrönten Löwen gehaltene, und mit einer Crone bedeckte Schwediſche Wapen-

---

Rev. EN SVMMI. PIGNVS. AMORIS. Ein aus den Wolken hervorgehender bloſer Arm, hält in der Hand eine Königs-Crone. Im Abſchnitt ſtehet: SVFFRAGIO. ORDINVM. REGNI.

penſchild, **mit dem Zweybrückiſchen Wapen** in der mitte, grad ſo wie oben num. XCV. ganz unten die Jahrz. 1719.

Randſchr. MANIBVS. NE. LAEDAR. (*) AVARIS.

§. XXVIII.

Da mit König **Carl** XII. der von Pfalzgr. Carl Guſtav geſtiftete **ältere Cleeburgiſche Mannes-Stamm** (vid. oben pag. 75. die IIIte Tabell) ann. 1718. abgeſtorben, ſo kam nunmehro das Recht der Nachfolge im Herzogthum Zweybrücken, an den **Jüngern**, und zwar in demſelben, an den damals noch lebenden einzigen Pfalzgraven dieſer Linie, **Guſtav Samuel Leopold** (**) als den nächſten Agnaten, der

(*) Auf einigen Stempeln fehlet in dem Wort LAEDAR der vorderſte Buchſtabe L. vid. von *Gudenus* l. s. c. num. 633. und **von** *Madai* l. s. c.

(**) Derſelbe hatte, wie aus der oben angezogenen IIIten Tabell zu erſehen, zum Grosvatter den Stifter der Cleeburgiſchen Linie, **Pfalzgr. Johann Caſimir** / und zum Vatter **Pfalzgr. Adolph Johann**, jüngern Bruder Kön. **Carl Guſtavs** in Schweden, welcher, nachdem Er dieſem Seinem Bruder in dem Krieg mit Pohlen, wichtige Dienſte geleiſtet, und von Selbigem in Seinem Teſtament zum Reichs-Feld-Marſchall und Vormund des noch unmündigen **Kön. Carl** XI. war ernennt, von beeden Stellen aber aus Staats-Urſachen, von den Ständen ausgeſchloſſen worden, auch Sich 1681. bey Abſterben des letzten Herzogs aus der **Landsbergiſchen Linie**, vergeblich um die Succeſſion im Herzogth Zweybrücken,

 bemü-

der auch, da Er bey Anlangung der Nachricht von K. Carl XII.

bemühet hatte, vid. *Joannis* app. poſt ad Parei hiſt. Palat. pag. 499. ſqq. und D. H. von Finſterw. Erl. Germ. Princ. vom Hauſe Pfalz pag. 861. ſq. im Jahr 1689. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hat, auſſer **Unſerm Herzog**, noch einen ältern Prinzen, auch **Adolph Johann** genannt, hinterlaſſend. Er Selbſt, **Pfalzgr. Guſtav Samuel Leopold**, war in Schweden gebohren, zu Stegeborg, einem in Oſt-Gothland gelegenen und Seinen Eltern zugehörigen Schloß, im Jahr 1670. 2. Apr. gelangte zum Beſitz des Herzogth. Zweybrücken 1719. und ſtarb, **als der letzte Pfalzgrav der Cleeburgiſchen Linie**, ohne Hinterlaſſung einer Deſcendenz an einer auszehrenden Krankheit 1731. 17. Sept im 62. Jahr Seines Alters, und 12ten Seiner Regierung. Er war ein ſehr gnädiger Herr, der, weil Er, ehe Er regierender Herzog geworden, bey Seiner geringen Apanage, Sich Selbſt genau hat behelfen müſſen, Sich durch fremde Noth leicht rühren ließ, und wann Er Sich je zu Zeiten übereilte, Sich doch gar bald wieder begriffe. Er liebte den Staat, die Ceremonien und das Bauen Von der letztern Neigung zeugen unter andern, das in dem franzöſ. Brand 1676. ſehr übel zugerichtete Schloß zu Bergzabern, welches Er gleichſam aus ſeinen Ruinen, vortreflich wieder hat herſtellen laſſen, das jetzige Fürſtl. Reſidenz Schloß in Zweybrücken, die 2. groſſe Gebäude, gegen einander über, am obern Thor, davon das eine zur Einquartirung der Fürſtl. Leibgarde, das andere zur Caſerne vor die Guarniſon beſtimmt war, das Schloß und die Capell auf dem guten Brunnen, welche alle Er von Grund aus neu hat aufführen laſſen. In Seinen jüngern Jahren, hat Er Sich auch im Krieg verſucht, und 1691. unter den Holländern der Schlacht bey Leuſe, gegen die Fran-

XII. Tod, eben in Zweybrücken gegenwärtig war, alſogleich von dem ganzen Land Beſitz genommen, und damit fremden Abſichten auf ſelbiges, glücklich vorgekommen iſt.

Obwohlen demſelben, gleich bey dem Antritt der Regierung, Vorſchläge zu einer eigenen Münze, in hieſiger Hauptſtadt gethan worden, ſo machte doch der damalige hohe Silberkauf, und der vom Ausmünzen grober Sorten unfehlbar zu erwartende Schaden, daß deren würkliche Aufrichtung, vorjetzo ebenfalls unterlaſſen, und 1729. vermittelſt einer auf der Münzſtätte zu Pruntrut im Biſchthum Baſel, ausgeprägter kleinen Parthie Kopfſtücker, nur eine Probe gemacht wurde, welche aber dem Herzog ſo wenig Genügen that, daß Er dem Entrepreneur nicht nur das weitere Münzen unterſagte, ſondern auch alle Gepräge, deren man habhaft werden konnte, wieder einzuſchmelzen befahl.

Inzwiſchen können wir doch folgende auswärts verfertigte merkwürdige Münzen, welche des Herzogs und obgedachten Seines ältern Bruders, **Pfalzgr. Adolph Johañs** Andenken erhalten, aufweiſen.

XCIX.)

Franzoſen, 1697. aber unter dem Prinz Eugenio, der bey Zenta gegen die Türken beygewohnet. Sein Leben haben beſchrieben, *Joannis*, hinten an den Zweybrücker Calendern, **Eben derſelbe**, kurz in den app. poſt ad Parei hiſt. Palat. pag. 502. umſtändlicher in den Miſcell. Hiſt. Pal. cum maxime vero Bipont. inſervient pag 332. ſqq. D. H. von Finſterw. l c. pag. 864. ſqq. Koehler in der Hiſt. Münz-Bel. IV. Th. pag. 178. ſq.

XCIX.) Wohl ausgeſonnene und ſehr rare, 2. Thaler ſchwere ſilberne Medaille, ohne Jahrz. **zum Gedächtnis des Aufenthalts beyder Durchleucht. Gebrüdere zu Altdorf** / (*) vid. **den Kupferſt.** in Koehl. **Hiſtor. Münz-**

(*) Dieſe Medaille iſt ein rühmliches Denkmahl von Dankbarkeit, eines Fürſtlichen Vatters gegen die Lehrer Seiner Kinder. Pfalzgr. **Adolph Johann**, der ältere, Vatter **unſers Herzogs Guſtav Samuel Leopolds**, hat dieſelbe zu Nürnberg, durch einen künſtlichen Goldſchmid verfertigen, und an ſamtliche Profeſſores zu Altdorf, austheilen laſſen, als Er 1676. dieſen Seinen Prinzen nebſt deſſen ältern Bruder, in beyder zarteſtem Alter dahin gebracht, und Sie dem berühmten D. und Prof. **Wagenſeil**, zur Aufſicht und Unterricht anvertrauet hatte. Nach *Koehlers* Meynung l. s. c. ſoll dieſe **Austheilung bey der jungen Pfalzgraven Abſchied** von Altdorf, nach Herrn Prof. **Wills** Bericht aber, in der **Nürnberg. Münz-Bel.** 3ten Th. pag. 82 der ſich auf die Jahrbücher der Univ. Altdorf gründet, **bey Derſelben Ankunft/ oder doch bald hernach** geſchehen ſeyn. Mit letzterm ſtimmet auch Magn. Dan. *Omeis* überein, welcher in ſeinem Faſciculo orationum, *Gloria Academiæ Altdorfinæ* betitelt, pag. 153. edit. 1683. von dieſer Medaille, unter andern folgendes meldet: „ Per „ cujus (Wagenſeilii) etiam manus mox poſt *Ledæi* hujus *Paris* (utriusque Comitis Pal. Adolphi Joannis & Guſtavi Samuelis) adventum, nummus argenteus, ſive uti nunc barbare vocant, metallio, Patribus Academiæ hujus Nutritiis, „ ejusdemque Profeſſoribus, velut favoris ac propenſae voluntatis arrhabo, juſſu Parentis Sereniſſimi, oblatus eſt, ut illi „ viciſſim dulciſſimos liberos, honorarios Univerſitatis Cives „ tuerentur ac bona hæc ſua ſancte cuſtodirent &c.„ und iſt demſelben

Münz-Bel. P. IV. pag. 177.

Av. ADOLPHUS IOHANNES (*) ET GUSTAVUS SAMUEL. DEI GRATIA: Beyder Pfalzgraven, gegen

ſelben hierinnen um ſo viel ehender zu trauen, als er um die nemliche Zeit, da die beede Prinzen zu Altdorf ſtudirten, daſelbſt als Prof. Eloq. & Moral. geſtanden und alſo dieſe Medaille Selbſt zum Geſchenk erhalten hat. Herz. **Guſtav Samuel Leopold** hat dieſe Gedåchtnis-Münze ſo hoch geſchåtzt, daß Er ſie viele Jahre hernach, um 100. Gulden vor Sich wieder hat einwechſeln laſſen. Uebrigens war der Auffenthalt beyder Prinzen zu Altdorf, von keiner langen Dauer. Weilen der Jüngere, ſo ebengedachter **Pfalzgr. Guſtav Samuel**, damals von einer ſchwåchlich- und krånklichen Leibes-Beſchaffenheit war, ſo nahm Ihr Herr Vatter Sie beyde, nach Verflieſſung zweyer Jahren, ſchon wieder von da weg, zu Sich nach Regenſpurg, wo Er Sich zu der Zeit aufhielte. Nachhero nahm Er Sie mit Sich nach Schweden, und ließ Sie auf Seinem Schloß Stegeborg, von dem Sie nachgehends insgemein **die Prinzen von Stegeborg** genennet wurden, eine Zeitlang ſorgfåltig erziehen, bis Er Sie nach einiger Zeit, nach dem Haag ſchickte, woſelbſt Sie bis zu Seinem Tod 1689. Ihre Studien und Exercitia fortſetzten.

(*) Diß war der åltere Bruder unſers Herzogs, an welchen, wann Er bey Leben geblieben wåre, nach **Carl** XII. Tod, vor Demſelben die Nachfolge im Herzogthum Zweybrücken würde gekommen ſeyn. *Adlerfeld*, der Ihn von Perſon gekennt, macht in ſeiner Hiſt. milit. de Charles XII. Tom. 1. pag. 117. ed. Amſterd. 1740. folgendes Portrait von Ihm: Ce Prince ne manquoit ni de ſavoir ni de bravoure, mais il étoit journalier & bizarre, ce qui fut-

gen die rechte Seite gekehrte, und neben einander geſetzte junge

fut cauſe, qu'il ne put jamais ſe pouſſer. **Carl** XII. machte Ihn jedoch, nicht lange vor Seinem, des Pfalzgraven Tod, zum General-Lieutenant. Er war gebohren zu Bergzabern 1666. 13. Aug. und machte Profeſſion vom Krieg, diente erſt den Kayſerlichen, und dann den Schweden. Im Jahr 1700. begleitete Er **Kön. Carl** XII. bey Seiner Anländung in Seeland, und wolte hernach mit eben demſelben, die Campagne in Pohlen gegen die Sachſen machen, als Er nach einem vorhergegangenen gefährlichen Sturz vom Pferd, zu **Lais** einem alten Schloß in Liefland 6. Meilen von Dörpt, wo der König damals Sein Hauptquartier hatte, von einem hitzigen Fieber befallen ward, an dem Er nicht älter als 35. Jahr, den 27. Apr. (nach andern Nachrichten den 26. Mart. ſt. vet.) 1701. abends um 6. Uhr den Geiſt aufgegeben. Sein Leichnam ward nach Stockholm gebracht, wo Er als ein Prinz von Geblüt, in dem Königl. Begräbnis beygeſetzet worden iſt. Noch ein Andenken von dieſem Pfalzgraven, wird in dem Kön. Medaillen-Cab. zu Stockholm verwahrt, in einem durch Cavailler, aus Helfenbein verfertigten Medaillon beſtehend, worauf Deſſelben Bruſtb. mit der Umſchrift: Adolphus Joh. Com. Palatinus Rh. zu ſehen. Der berühmte Keder hat dieſen Medaillon, um die Cabineter ſeiner guten Freunden damit zu bereichern, abformen, in Metall abgieſſen, und auf den Revers einen unter der Sonne ſchwebenden Adler graviren laſſen, mit der Beyſchr. Oblector in alto. Auf gleiche Weiſe hat auch der nemliche Cavailler, das Portrait von der Schweſter unſerer Pfalzgraven, **Maria Eliſabeth**, welche Sich zur Catholiſchen Religion bekennet, und in Frankreich geſtorben iſt, mit der Umſchr. Maria Eliſabeth Princ. Palat. auf eine Medaille von Helfenbein gebracht, davon aber der Schwediſche

ge Bruſtbilder in alt Römiſcher Kleidung, das von dem Aeltern, mit einer Peruque, das von dem Jüngern, in Seinen eignen Haaren.

Rev. COMITES. PALAT: RHENI. BAV: IVL: CLIV: ET MONT: DUCES. d. d. In einem, nach Art getriebener Arbeit erhabnen Cranz, der hier überaus ſchicklich angebrachte 343te Vers, aus Virgil. Aeneid. Libr. III. in 5. Zeilen: NOS PATER ÆNEAS ET AVVNCVLVS EXCITAT HECTOR.

C.) Nicht weniger ſehr rare Medaille, **auf vorhergedachte zwey Fürſtliche Gebrüdere**/ auch ohne Jahrz. wiegt in Silber 2. Loth ½. Quint (*), und iſt davon ein ſchönes Original zu ſehen, in dem **vortrefl. Churfürſtl.** Medaill. **Cabinet** in Mannheim.

Av. und *Rev.* ſind mit der vorhergehenden von einerley Erfindung, und haben einerley Veranlaſſung. Der Unterſchied beſtehet, auſſer der Gröſſe und geringern Gewicht, vornemlich darinnen. Die Bruſtbilder der beeden Pfalzgraven ſind hier in teutſcher Kleidung vorgeſtellt, mit vorn zugeknöpf-

ſche Herr Canzley-Rath **von Berch**, von deſſen Gütigkeit dieſe Nachricht herkommt, nur einen Abguß in Gips geſehen hat.

(*) Vermuthlich iſt dieſe Medaille, da ſie geringer am Werth iſt, als die vorhergehende, an Perſonen geringern Standes, die denen Prinzen, bey Ihrem Aufenthalt zu Altdorf bedient geweſen, zum Geſchenk ausgetheilet worden.

knöpften Röcken, und gegen die linke Seite gekehret. Die Umſchrift des Averſ. ſiehet alſo aus: ADOLPH9 IOHANNES ET GUSTAV9 SAMUEL. Die auf dem Rev. aber alſo: D. G. COM: PALAT: RHEN: BAV: IUL: CLEV: ET MONT: DUC. Ferner iſt auf dem Rev. der aus dem Virgilio hergenommene Vers in 6. Reihen eingetheilt, und der um ſolche herumgehende Kranz, aus 2. unten zuſammengebundenen gemeinen Lorbeerzweigen zuſammen geſetzt.

CI.) Sehr rares **Kopfſtück**, und einzige Courant-Münze **Herz. Guſt. Samuel Leopolds**, de ann. 1729. (*)

Av. D.*ei* G.*ratia* G.*uſtavus* S.*amuel* L.*eopoldus* (**) C.*omes* P.*alatinus* R.*heni* B.*avariæ* I.*uliaci* C.*liviæ* & M.*ontium* D.*ux* P.*rinceps* M.*oerſiæ* (***) C.*omes* V.*eldentiæ* S.pon-

(*) Diß iſt das Kopfſtück, welches, wie wir oben pag. 131. ſq. gemeldet, auf der Münzſtätte zu Pruntrut im Biſchthum Baſel, iſt gemünzet worden.

(**) Den Nahmen **Leopold**, hat der Herzog zu Seinen beyden vorigen Taufnamen bekommen, als Er 1696. auf Seiner Reiſe in Italien, zu der Catholiſchen Religion getretten iſt.

(***) Hier ſtehet der Titel von Mörs an der gehörigen Stelle, da es ſchon ann. 1706. aus einer Grafſchaft, zu einem Fürſtenthum iſt erhoben worden, und alſo billig den Rang vor den Grafſchaften hat, dagegen es im Wapen ſelbſt, ein Verſehen iſt, wann es darinnen den letzten Platz einnimmt, da es gleich nach dem Wapen von Berg folgen ſolte.

S.ponhemii *M.arcæ* R.*avensbergæ* D.*ominus* R.*ixingæ* (*) & R.*avenſteinii.* Das mit dem Fürſtenhut bedeckte, und mit der Ordens-Kette von St. Hubert umgebene, runde Pfalz-Zweybrückiſche Wapen. Daſſelbe iſt in der Mitte, die Länge herab

(*) So und nicht anderſt kan ich diß R. erklären, maſſen ſo viel gewiß iſt, daß Herz. Guſt. Sam. Leopold, Rixingen beſtändig mit unter Seinen andern Titeln geführet hat, und zwar zunächſt vor dem Titel von Ravenſtein, jedoch nicht, als eine Herrſchaft, worzu ſie hier der Stempelſchneider, aus einem Irrthum macht, ſondern als eine Grafſchaft, wie ſie dann ſolches auch in der That iſt. Sie liegt im Weſtrich, auf der Gränze von Lothringen. Der Vatter von unſerm Herzog, **Pfalzgr. Adolph Johann**, hatte ſie nebſt der Herrſchaft **Mörsberg** ann. 1665. dem Grafen **Philipp** von Leiningen Weſterburg und deſſen Sohn Gr. **Ludwig Eberhard** um 121500. Rthlr. abgekauft, iſt aber mit Selbigen in groſſe, ſo gar in offentliche Thathandlungen ausgebrochene Weitläufigkeiten deswegen gerathen, weilen beede Partheien einander beſchuldigten, die Bedingungen des Kauf-Contracts nicht erfüllet zu haben. vid. davon das **Basler Hiſtor.** und **Geogr. Allgem.** Lex. unter dem Art. **Rixingen**, *Joannis* app. poſt. ad Parei hiſt. Pal. pag. 500. D. H. von **Finſterw. Erl.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pf.** pag. 861. Die hierüber von beyden Seiten gegeneinander ausgegangene Schriften, ſind ſo wohl beſonders in 4 zuſammengedruckt vorhanden, als auch in dem Theatr. Europ. Tom. X. pag. 2. ſqq. und pag. 5. ſqq. zu leſen. Wie der Handel, der zu einem förmlichen Proceß gediehen, ausgegangen, iſt mir nicht bekannt. Wenigſtens ſcheinet der Herzog, nicht zum würklichen Beſitz dieſer Grafſchaft gekommen zu ſeyn.

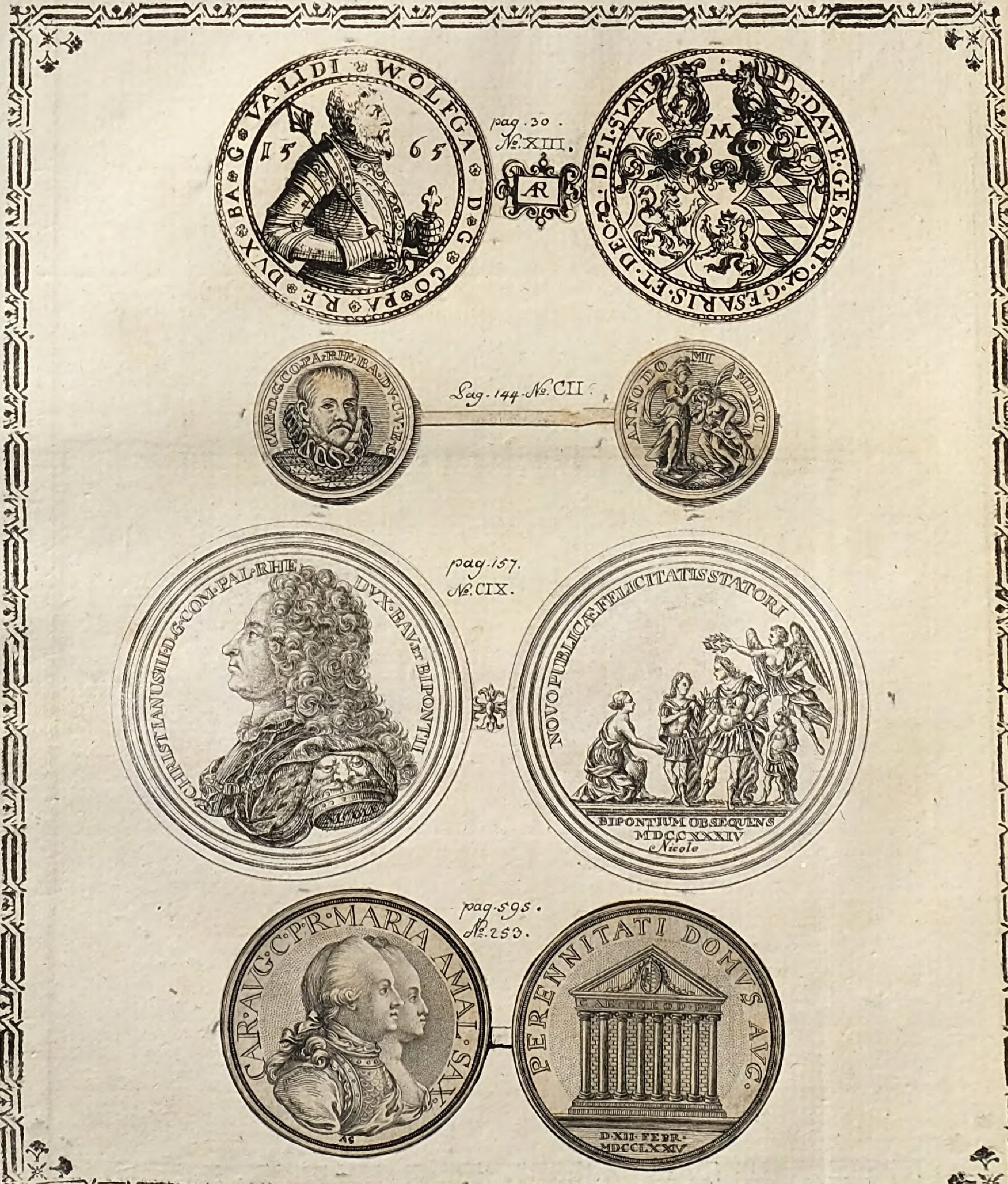
herab getheilt, und zwar ſo, daß die erſte Helfte rechter Hand, von Pfalz und Bayern quadrirt, den Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild vorzeigt. Die andere Helft beſteht aus 6. Feldern 1.) Jülich. 2.) Clev. 3.) Berg. 4.) Mark. 5.) Ravensberg. 6.) Mörs.

Rev. In der Mitte iſt in 4 Zeilen, nebſt dem Jahr, der Werth angezeigt: 20 KREVTZER. 1729. mit der Umſchr. PFALTZ. ZWEYBRVCKISCH. LAND. MVNZ.

§. XXIX.

Hiermit wäre ich dann, nach meinem dißmaligen Vorhaben, auch mit den Münzen derer Pfalzgraven aus dem **Landsberg**= und **Cleeburgiſchen** Stamm glücklich zu Ende gekommen (*). Nün folgen die Münzen der Pfalzgrävlich= **Birkenfeldiſchen Linie**, als an welche nunmehr, GOtt gebe, bis auf die ſpateſte Zeiten, die Succeſſion in dem Herzogthum Zweybrücken gelanget iſt. Und von dieſen ſoll, geliebts GOtt, im nächſten dritten Stück gehandelt werden.

(*) Denen bisherigen, und ſchon aus den vorhergehenden Stücken bekannten gütigen Beförderern dieſer Pf. Münz=Samml. habe vor dißmahl vornemlich beyzuſetzen, den berühmten und Gelehrten Hrn Prof. **Büttinghauſen** in Heydelberg, der auſſer vielen andern, im künftigen Supplement zu gebrauchenden ſchönen Nachrichten, mir auch mit verſchiedenen, zur Erläuterung des gegenwärtigen Stücks, dienlichen Beyträgen hat an die Hand gehen wollen, vor welche Gewogenheit, Demſelben hiemit auch öffentlich den gebührenden Dank zu bezeugen, mich ſchuldig erkenne.


WOLFGA · D · G · CO · PA · RE · DVX · BA · G · VALIDI
15 65
pag. 30.
№. XIII.
ÆR
DATE · CESARI · Q · CESARIS · ET · DEO · Q · DEI · SVNT
V M L
CAE · D · G · CO · PA · RHE · BA · DV · C · V · E · S
Pag. 144. №. CII.
ANNO DO MI MDXCI
pag. 157.
№. CIX.
CHRISTIANUS III D · G · COM · PAL · RHE DUX · BAV · ET BIPONTII
NOVO PUBLICÆ FELICITATIS STATORI
BIPONTIUM OBSEQUENS
MDCCXXXIV
Nicole
pag. 595.
№. 253.
CAR · AVG · C · P · R · MARIA AMAL · SAX ·
PERENNITATI DOMVS AVG.
D · XII · FEBR ·
MDCCLXXIV

Verſuch einer Sammlung
von
Pfältziſchen Medaillen
und andern ſo Güld- als Silbernen Münzen.

des II. Theils 3tes Stück.

enthaltend die Münzen der

Birckenfeldiſchen Linie,

und der aus ſolcher abſtammenden

Herzogen von Zweybrücken,

von dem Stifter derſelben,

Pfaltzgraff Carlan,

bis auf des jetzt regierenden Herzogs

Chriſtian des IV.

Hochfürſtliche Durchlaucht.

Womit zugleich

Alle Gönner und Freunde ſchöner Wiſſenſchaften,

zu dem in hieſigem Gymn. Illuſtr.
auf den 24. Sept. und folgende Tage einfallenden Herbſt-Examen
geziemend eingeladen werden,

von

Friederich Exter,

des Ev. Reform. Ober-Conſiſt. Aſſeſſor, des Gymn. Prof. und Conr.
wie auch der Chur-Pfältz. Acad. der Wiſſenſchaften Mitglied.

Zweybrücken, gedruckt bey Peter Hallanzy 1770.

halb, mit Chur-Pfalz gehabte Strittigkeiten, durch einen gütlichen Vergleich beygeleget worden, in der Perſon des **Durchlauchtigſten Pfalzgraven Chriſtian** III. höchſtſeel. Andenkens, ann. 1734. zum würklichen Beſitz deſſelben gelanget iſt.

§. XXXI.

Es theilen ſich aber **die Pfalzgraven dieſes Durchlauchtigſten Hauſes** / wieder in 2. Linien (*).

In die ausgeſtorbene **ältere Birckenfeldiſche** / dahin gehören:

Carl, jüngſter Sohn Herz. Wolffgangs, und **allgemeiner Stammvatter des geſamten Birckenfeldiſchen Hauſes** / regiert von 1584. bis 1600.

Georg Wilhelm / des vorigen Sohn, **Stifter der beſondern Birckenfeldiſchen Linie** / reg. von 1600. bis 1669.

Carl

Herz. **Wolffgangs** von Zweybrücken, vid. oben im I. Stück dieſes IIten Th. die Ite Tab. Derſelbe hatte in dem vätterlichen Teſtament, zu Seinem Fürſtl. Erbtheil, die halbe hintere Grafſchaft Sponheim erhalten, und da Er Seine Reſidenz, in dem darinnen gelegenen Flecken **Birckenfeld** genommen, davon der von Ihm abſtammenden Linie, den Nahmen mitgetheilet.

(*) Vid. die hierbey gegenüber liegende IV. Tab.

IVte Stamm-Taffel.

derer Pfalzgraven / aus der ſogenannten ältern Birckenfeldiſchen Linie /

von dem allgemeinen Stamm-Vatter, des geſammten Durchlauchtigſten Hauſes Birckenfeld, Pfalzgrav CARL an,

bis auf

Pfalzgrav CARL OTTO,

mit dem ſich der ältere Stamm geendigt.

1. CARL,

jüngſter Sohn Herzog Wolffgangs von Zweybrücken, (Vid. die I. Tab.) und allgemeiner Stamm-Vatter der ältern Birckenfeld. und jüngern Biſchweilerer Linie / geb. 1560. 4. Sept. tritt die Regierung an 1584. † 1600. 6 Dec. Gem. Dorothea, Herz. Wilhelm von Braunſchw. Lüneburg Tochter, verm. 1586. 13. Febr. † 1649. 15. Aug.

---

2. GEORG WILHELM,

beſonderer Stamm-Vatter der ältern Birckenfeldiſchen Linie, geb. 1591. 6. Aug. ſucced. 1600. † 1669. 25. Dec. Gem. 1.) Dorothea, Graf Otto von Solms Tochter, verm. 1616. 30. Nov. † 1625. 26. Aug. 2.) Juliana, Rheingr. Johann in Grumbach Tochter, verm. 1641. 30. Nov. bald hernach geſchieden. 3.) Anna Eliſabeth, Gr. Ludwig Eberhard von Oettingen Tochter, verm. 1649. 4. Mart.

Sophia,

geb. 1593. 19. Mart. Gem. Graf Craft von Hohenloh, vermählt 1615. 7. May, Wittwe 1641. 11. Sept. † 1676. 6. Nov.

Friederich,

geb. 1594. 19. Oct. brachte ſeine meiſte Lebenszeit in Kriegsdienſten zu, und † unvermählt 1626.

Chriſtian I.

Stifter der Jüngern Biſchweilerer Linie.

vid. die folgende Vte Tab.

Dorothea Amalia,

geb. 1618. 10. Mart. † 1635. 6. Aug.

Anna Sophia,

geb. 1619. 2. Apr. wird Aebtiſſin zu Quedlinburg 1645. † 1680. 1. Sept.

Eliſabeth Juliana,

geb. 1620. 27. Oct. † 1651. 25. Oct.

Maria Magdalena,

geb. 1622. 29. Jul. Gem. Graf Anton Günther von Schwarzburg, verm 1644. 26 Oct Wittwe 1666. † 1689. 28. Oct.

Clara Sybilla,

geb. 1624. 4. Jan. † 1628. 22. Jan.

3. CARL OTTO,

Letzter Pfalzgr. der ältern Birckenfeld. Linie, geb. 1625. 26. Aug. ſucced. 1669. † 1671. 30. Mart. Gem. Margareth Hedwig, Graf Crafft von Hohenloh Tochter, verm. 1658. 26. Sept. † 1676. 24. Dec.

Carl Wilhem,

geb. 1659. 12. Aug. † 1660. 8. Apr.

Charlotta Sophia Eiiſabeth,

geb. 1662. 4. Apr. † 1708. 14. Aug.

Hedwig Eleonora Maria,

geb. 1663. 7. Aug. † 1721. 12. Febr. unvermählt.

ad pag. 141.

Vte Stamm-Taffel

derer Pfalzgraven, aus der Jüngern, ſogenannten Biſchweilerer Linie, und der aus ſelbiger entſproſſenen

Herzogen von Zweybrücken,

Von deren Stifter, Pfalzgrav CHRISTIAN I. an, bis auf den jetzt regierenden Durchlauchtigſten Herzog CHRISTIAN IV.

1. CHRISTIAN I.
zweyter Sohn Pfalzgr. **Carls von Birckenfeld**, und **Stamm-Vatter der Linie zu Biſchweiler** (vid. die vorhergehende IVte Tab.) geb. 1598. 24. Aug. † 1654. 27. Aug.
Gem. 1.) Magdalena Catharina, Herz. Johann II. von Zweybrücken Tochter, verm. 1630. 14. Nov. † 1648. 9. Jan. 2.) Maria Johanna, Graf Rudolph von Helfenſtein Tochter, und Wittwe Landgr. Maximilian Adam von Leuchtenberg verm. e. a. 28. Oct. † 1665. 10. Aug. ohne Kinder.

- **Guſtav Adolph**, geb. 1632. † e. a.
- **Johann Chriſtian**, geb. und † 1633.
- **Dorothea Catharina**, geb. 1634. 3. Jul. Gem. Graf Johann Ludwig von Naſſau-Saarbrück, verm. 1649. wird Wittwe 1690. † 1716. 7. Dec.
- **Luiſa Sophia**, geb. 1635. 15. Aug. † 1691. 15. Sept. unvermählt.
- **2. CHRISTIAN II.** geb. 1637. 22. Jun. ſucced. zu Biſchweiler 1654. zu Birckenfeld 1671. erbt die Grafſchaft Rappoltſtein 1673. und nach des letzten Herz. von Veldenz Tod 1694. auch die gemeinſchaftl. Grafſchaft Lützelſtein, † 1717. 26. Apr. Gem. Catharina Agatha, des letzten Grafen von Rappoltſtein, Joh. Jakob Tochter, verm. 1667. 5. Sept. † 1683. 6. Jul.
- **Johann Carl**, **Stifter der ſogenannten Birckenfeld-Gelnhäuſer Linie**, geb. 1637. 17. Oct. † 1704. 21. Febr. Gem. 1.) Sophia Amalia, Herzog Friederich von Zweybr. Tochter, und Wittwe Graf Siegfrieds von Hohenloh, verm. 1685. † 1695. 20. Nov. 2.) Maria Eſther, Georg Friederich von Witzleben Tochter, Wittwe von Bromſee, verm. 1696. 26. Jul. † 1725. 20. Febr.
- **Anna Magdalena**, geb. 1640. Gem. Graf Joh. Reinhard von Hanau, verm. 1659. 18. Oct. Wittwe 1666 † 1693. 12. Dec.
- **Clara Sybilla**, geb. 1643. † 1744. 6

Kinder von 2. CHRISTIAN II.:

- **Magdalena Claudina**, geb. 1668. 16. Sept. verm. mit Gr. Philipp Reinhard von Hanau 1689. 28. Februar. † 1704. 28. Nov.
- **XIV. CHRISTIAN III.** **Erſter Herzog von Zweybrücken aus dieſer Linie**, geb. 1674. 7. Nov. ſucced. in der Ihm von Seinem Herrn Vatter, bey Lebzeiten abgetrettenen Grafſch. Rappoltſtein 1699. zu Biſchweiler 1701. in der hintern Grafſchaft Sponheim 1717. im Herzogthum Zweybrücken 1734. † 1735. 3. Febr. Gemahl. **Carolina**, Graf Ludwig Crato von Naſſau-Saarbrücken Tochter, vermählt 1719. 21. Sept. lebt noch auf Ihrem Wittwenſitz zu Bergzabern.
- **Luiſa**, geb. 1678. 18. Oct. Gem. Graf Friederich Anton Ulrich von Waldeck, verm. 1700. 18. (al. 22. Oct.) Wittwe 1728. 1. Jan. † 1753. 3. May.
- **Ludwig**, **Eliſabeth Sophia Auguſta**, **Chriſtina Catharina**, **Charlotta Wilhelmina**, ſtarben alle in der Kindheit.

Kinder von Johann Carl:

- **1. Magdalena Juliana**, geb. 1686. 28. Febr. † 5. Nov. 1720. Gem. Herz. Joachim Friederich von Holſtein Norburg, verm. 1704. 26. Nov. † 1722. 25. Jan.
- **2. Friederich Bernhard**, geb. 1697. 8. May † als Obriſter in Franzöſiſchen Dienſten 1739. 5. Aug. Gem. Erneſtina Luiſa, Fürſt Friederich Anton Ulrich von Waldeck Tochter, verm. 1737. 30 Mart.
  - **Luiſa Carolina**, geb. 1738. 22. Jan.
- **2. Johannes**, Chur-Pfälziſcher Gener. Feld-Zeugmeiſter, Gouverneur der Stadt und Veſtung Jülich, und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, geb. 1698. 24. May. Gem. Sophia, Rheingraf Carl von Dhaun Tochter, verm. 1743. 19. Aug. Er + 1770 29. mart
- **Charlotta Catharina**, geb. 1699. 19. Dec. Gem. Graf Friederich Wilhelm von Solms-Braunfels, verm. 1745. 30. Dec. Wittwe 1761. 24. Febr.
- **2. Wilhelm**, Kayſerl. Gener. Feld-Marſchall, und Holländiſch. General von der Cavallerie, geb. 1701. 4. Jan. † 1760. 25. Dec.
- **2. Sophia Maria**, geb. 1702. 5. Apr. Gem. Gr. Henrich XXV. von Reuß zu Gera, verm. 1722 24. Aug. Wittwe 1748. 13. Mart. + 1761. 13. nov.

Kinder von XIV. CHRISTIAN III.:

- **Henrietta Carolina Chriſtiana Luiſa**, geb. 1721. 9. Mart. Gem. Landgr. Ludwig IX. von Heſſe Darmſtadt, verm. 1741. 12. Aug.
- **XV. CHRISTIAN IV.** **jetzt regierender Herzog von Zweybrücken**, geb. 1722. 6. Sept. ſucced. 1735.
- **Friederich**, geb. 1724. 27. Febr. † 1767. 15. Aug. als Kayſ. Königl. und des R. R. wie auch Chur-Pfälziſcher, und des Ober-Rheiniſchen Crayſes General-Feld-Marſchall. Gem. Franciſca Dorothea, Pfalzgraf Joſeph Carl von Sulzbach Tochter, verm. 1746. 6. Febr.
- **Chriſtiana**, geb. 1725. 16 Nov. Gem. Fürſt Carl Auguſt von Waldeck, verm. 1741. 19. Aug. Wittwe 1763. 29. Aug.

Kinder von 2. Johannes:

- **Johann Carl Ludwig**, geb. 1745. 18. Sept.
- **Luiſa Chriſtina**, geb. 1748. 17. Aug.
- **Wilhelm**, Chur-Pfälziſcher Hauptmann, geb. 1752. 10. Nov.
- **Johann**, geb. 1764. 9. Nov. + 1765. 25. mart.

Kinder von Friederich:

- **Carl Auguſt**, Reichs-General-Feld-Marſchall-Lieutenant, Chur-Pfälziſcher General-Major, und Obriſt eines Kayſ. Dragoner- eines Ober-Rheiniſchen Creyſes- und Chur-Pfälziſchen Infanterie-Regiments, geb. 1746. 29. Oct.
- **Maria Amalia Auguſta**, geb. 1752. 11. May. Gem. Churf. Friederich Auguſt von Sachſen, verm. p. procurat. zu Mannheim 17. Jan. 1769. würklich zu Dreßden den 29. ej.
- **Maria Anna**, geb. 1753. 18. Jul.
- **Maximilian Joſeph**, Obriſt eines Franzöſiſchen Infant. und Chur-Pfälziſchen Cavallerie Regiments, geb. 1756. 27. May.

Carl Otto / in welchem Selbige ſchon wieder verloſchen, regiert von 1669. bis 1671.

In die noch blühende **Jüngere Biſchweileriſche**, in welcher, als regierende Pfalzgraven vorkommen:

Chriſtian I. zweyter Sohn Pfalzgr. Carls, und **Stifter dieſer beſondern Linie** / von 1640. bis 1654.

Chriſtian II. des vorigen Sohn, welcher die Birckenfeldiſche Lande geerbet, und die Grafſchaft Rappoltſtein an Sein Haus gebracht, von 1654. bis 1717.

Chriſtian III. einziger Sohn des vorigen, von 1717. bis 1734. da Er, als **Erſter Herzog** aus der Birckenfeldiſchen Linie, **zur Zweybrückiſchen Regierung** gekommen iſt, † 1735.

Chriſtian IV. ſeit 1735. **glücklich, und Gott gebe, langwierig, regierender heutiger Herzog von Zweybrücken.**

§. XXXII.

Wir haben alſo die Münzen dieſer Pfalzgraven zu betrachten,

Vor, ſodann

Nach erhaltener Erbfolge in dem Herzogthum Zweybrücken.

In dem erſten Zeitpunkt, der die Jahre von 1584. bis

1734. einnimmt, habe ich gar wenig Münzen aufzuweiſen. Dann da in demſelben, ſo viel **die halbe hintere Graffſchaft Sponheim** betrift, die auf dieſer haftende Reichs- und Creiß-Gerechtſame, nebſt andern Reſervaten, wie auch die 4. in ſolcher angelegte Bergwerke, zufolg Herz. **Wolffgangs** Teſtament, und des zwiſchen Herz. **Johann** I. von Zweybrücken, und Pfalzgrav **Carl** von Birckenfeld, ann. 1584. zu Bergzabern errichteten Vertrags (*), denen Herzogen von Zweybrücken vorbehalten, **Biſchweiler** aber, und **die Grafſchaften Rappoltſtein** und **Lützelſtein**, unter der Franzöſiſchen Souverainitet gelegen waren, ſo war dem Haus **Birckenfeld**, die Gelegenheit benommen, eine eigene Münze anzulegen. (**) Und

(*) Vid. den Statum Cauſæ, nebſt **Rechtlicher Ausführung der dem Durchlauchtigſten Herrn Herz. Chriſtian** III. **von Birckenfeld / und Dero Hochfürſtl. Hauß / auf die bevorſtehende** Succeſſion, **in dem Herzogthum Zweybrücken** competirenden poſſeſſoriſchen **Gerechtſamen** / Part. I. Beyl. Lit. A pag. 6. und Lit. K. pag. 28. ſqq.

(**) Es ſoll zwar Pfalzgr. **Carl** in den letzten Jahren Seines Lebens, vorgehabt haben, zu Trarbach eine Münze anzurichten. Er ward aber vor Ausführung Seines Vorhabens, von dem Tod übereilet. Und obſchon Deſſelben Sohn und Nachfolger, Pfalzgrav **Georg Wilhelm**, ann. 1623. zu Birckenfeld eine Münze angeleget, ſo kam es doch damit nicht weiter, als daß in ernannt- und folgendem Jahr, eine Parthie Albus und Pfennige geprägt wurden, davon aber das Gepräg, weilen mir weder von der eint noch andern Sorte, jemals ein Stück vorgekommen, nicht anzugeben weiß.

Und daraus iſt die Urſach klar, warum man von Birckenfeldiſchen courant Münzen gar keine, und von Medaillen ſo gar wenige zu ſehen bekommt.

§. XXXIII.

Pfalzgrav **Carl** (*) iſt in dieſem Periodo der einzige Fürſt

weiß. Allerley in den Weg gekommene Hinderniſſe, haben hernach das weitere Münzen ſo erſchweret, daß von da an, daſſelbe daſelbſt völlig unterblieben iſt.

(*) Dieſer glückliche Stammvatter des **Birckenfeldiſchen Hauſes**, hat das wohlverdiente Lob, eines **in Seiner Religion eifrigen**, und **in der H. Schrift**, die Er gar fleiſig geleſen, **ſehr erfahrenen**, dabey auch **die Wiſſenſchaften liebenden Herrn**, davon unter andern, die zu Birkenfeld von Ihm angelegte Bibliotheck, und das 1580. zu Heydelberg, bey daſiger Univerſitet geführte Rectorat (vid das 1767. zu Heydelberg herausgekommene Progr. de Carolo Bipont. Com. Pal. in Acad. Heidelb. Rect. Magnificentiſſimo.) zum Zeugnis dienen kan, ſo wie von Seinem hohen Verſtand, die Ihm aus beſonderm Vertrauen, von Seinem Schwager **Margraff Georg Friederich**/ aufgetragene und $4\frac{1}{2}$. Jahr mit vielem Ruhm verſehene Statthalterſchaft der Anſpachiſchen Landen. Er war gebohren 1560. 4 Sept. und führte die Regierung, der Ihm von Seinem ältern Bruder Herz. **Johann I.** von Zweybrücken, laut vätterlichen Teſtaments 1584. eingeraumten halben hintern Graffſchaft Sponheim, von da an bis 1600. da Er den 6. Dec. auf dem von Ihm erbauten Reſidenzſchloß, zu Birckenfeld verſchieden iſt, nachdem Er 16. Jahr regieret, und Sein

Fürſt dieſes Hauſes, deſſen Andencken durch eine Medaille verewiget iſt. Es iſt dieſelbe um ſo viel ſchätzbarer, als ſie zugleich die einzige iſt, die man, ſo viel ich weiß, von dieſem Herrn hat. Sie ſiehet alſo aus:

CII.) **Guldene**, zwar nur 2. Ducaten ſchwere, aber **ausnehmend rare Medaille**, von ann. 1591.

Av. CAR.*olus* D. G. CO.*mes* PA.*latinus* RHE.*ni* BA.*variæ* DV.*x* C.*omes* V.*eldentiæ* E.*t* S.*ponhemii.* Sein kurzes Bruſtb. mit geſchornem bloſſen Kopf, völlig= vor ſich ſehendem Geſicht, gekröſelten Halskragen, und umhangender doppelter guldenen Kette.

Rev.

Sein Alter nicht höher als auf 40. Jahr 3. Monat und 2. Tage gebracht hatte. Sein Leichnam ruhet in der Fürſtl. Grufft zu **Meiſenheim**, unter einem daſelbſt noch vorhandenen ſchönen Grabmahl, davon die Inſcription in *Parei* Hiſt. Palat. pag. 210. ſq. unten in der Note nachzuleſen iſt. Seine Gemahlin und Kinder zeigt oben pag. 140. die IV. Tab. Von Seinen übrigen Lebensumſtänden geben, theils mehr, theils weniger Nachricht, **Hexamer, Beuther / Heilbrunner / Cono / Jugler / Braun, Jacobi / Heygenfeld**, jeder beſonders, in denen ihren Leichenpredigten, die ſie an verſchiedenen Orten abgeleget, und davon die 2. erſtere 1601. zu Zweybrücken, die andere ſechſe aber, nebſt **Fröſchels** Klagſchrift in Verſen, zu Laugingen beyſammen gedruckt worden, angehängten Perſonalien, ingleichen *Pareus* l. s. c. pag. 209. ſqq. und D. H. von **Finkerwald**, in dem **Erl.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz**, pag. 867. ſq.

Rev. ANNO DOMI. *ni* MDXCI Ein auf einem Buch aufrecht ſtehendes Frauenzimmer, deſſen Haupt mit einem Helm bedeckt iſt, hält in der linken Hand einen Palmzweig, mit der rechten ſetzt es einer andern Perſon, welche ſich mit auf den Mund gelegtem Finger gegen demſelben vorwärts beugt, zu den Füſſen einen Spiegel liegen hat, und auf den Kopf, eines an Ihr in die höhe ſtehenden Lammes, die Hand leget, einen Kranz auf. (*)

§.

(*) **Pfalzgr. Carl** hatte zum Symbolo, welches Er in die Stamm-Bücher zu ſchreiben pflegte, und auch unten an Seinem Epitaphio zu Meiſenheim zu leſen iſt, das Diſtichon:

Sis ſapiens & ſis patiens dicendo ſilendo:
Qui ſapit & patitur, denique victor erit.

wordurch Er hat zu erkennen geben wollen, daß **Klugheit, Gedult** und **Schweigen**, die beſte Mittel ſeyen, um am End ſeinen Zweck zu erreichen. Da nun die Alten ihren Gott des Still-ſchweigens Harpocratem, mit auf den Mund gelegtem Finger, abgemahlet, das Lamm und Spiegel aber, bekantlich Sinnbilder ſind, jenes der Gedult, dieſer der Klugheit, ſo ſiehet man wohl, daß des Pfalzgraven Abſicht, bey unſerer Medaille keine andere geweſen iſt, als daß Er diß ſein Symbolum, und deſſen Bedeutung, durch die darauf vorkommende **Bilder**, hat wollen vorſtellig machen.

Bey was vor einer Gelegenheit aber, dieſelbe grad in dem Jahr 1591. zum Vorſchein gekommen, das dörfte mit Gewißheit, nicht ſo leicht zu beſtimmen ſeyn. Hätte eine Muthmaſung Platz, ſo möchte folgende, wenigſtens nicht ganz unſchicklich ſeyn.

§. XXXIV.

Doch findet ſich nach Pfalzgrav **Carl**, noch eine Prinzeſſin dieſes Durchlauchtigſten Hauſes, die wir nach unſerer Abſicht, hier nicht vorbeygehen können.

Es iſt diß die Prinzeſſin **Anna Sophia**, zweyte Tochter Pfalzgr. **Georg Wilhelms** (vid oben pag. 140. die IVte Tab.) welche, nachdem Sie das Glück gehabt, zur Aebtiſſin von Quedlinburg erwehlet zu werden, (*) in dieſer Qualitet

Pfalzgrav **Carl** hatte Sich 1586 vermählet, muſte aber bis 1591. da Jhm Seine Gemahlin den erſten Kinderſegen, und zwar, welches die Freude verdoppelte, einen Prinzen, Pfalzgr **Georg Wilhelm** brachte, auf Erben warten. Könte es alſo nicht ſeyn, daß Er bey Gelegenheit dieſer erfreulichen Geburt, der Welt die Wahrheit Seines Wahlſpruchs, hat wollen vor Augen legen? Sonſten hat eben dieſer Pfalzgr. Sich auſſer obigem, noch der Worte: **Gott wende alle Ding zum beſten**, zu einem Wahlſpruch bedienet, und ſelbige bald ganz, bald nur mit den Anfangsbuchſtaben ausgedruckt.

(*) Sie war bey den damaligen ſchweren Kriegsläuften, da Sie Jhre Frau Mutter frühzeitig verlohren, Jhr Herr Vatter aber Sich oft auſſer Landes aufhalten muſte, eben auf einer Reiſe, zu Jhrer Muhme, der verwittibten Grävin **Clara** zu Schwarzburg begriffen, als Sie der Aebtiſſin zu Quedlinburg **Dorothea Sophia**, einer gebohrnen Herzogin von Sachſen, deren Stiefmutter aus dem Hauſe Pfalz-Neuburg, und Sie hiemit mit Unſerer Pfalzgrävin verwandt geweſen, bekandt ward und ſich bey Selbiger, durch Jhre ausnehmende Qualiteten, ſo beliebt machte, daß Dieſelbe

tet verſchiedene merkwürdige Münzen hat prägen laſſen, welche, ob ſie wohl freylich mehr in das Quedlinburg- als Pfälziſche Fach gehören, dennoch, in ſo fern ſie von einer aus Pfalzgrävlichem Geblüt entſproſſenen Prinzeſſin herkommen, und mit Derſelben Bildnis, Titel und Stammwapen bezeichnet ſind, auch hier eine Stelle verdienen. Sie folgen den Jahren nach alſo:

CIII) **Ein ſehr ſeltener Thaler** von 1675. wird angeführt in **Hrrn** von *Madai* **vollſtänd. Thal. Cab. II. Th.** num. 3461. iſt auch in **Doppelthalern** vorhanden, und davon ein Original, in dem Theſaur. Fridericiano zu Gotha, zu ſehen. Vid. **den Kupferſt.** in **Kettners** **Kir-**

ſelbe um das Jahr 1643. mit Einwilligung des Capituls, Sie zur Coadjutorin erwehlte, worauf Sie, nach Deren Abſterben, 2. Jahr hernach ann. 1645. 15. Jul. als würkliche Aebtiſſin eingeführet ward. Sie führte von da an die Regierung mit vielem Ruhm, Nutzen und Zufriedenheit der Stifts-Unterthanen, denen Sie unter andern, bey Ihrem Vetter, dem nachherigen König in Schweden, **Carl Guſtav**, einen Nachlaß von der Helfte, der ihnen in damaligem Krieg auferlegten Contribution zu wegen brachte, bis auf das Jahr 1680. da Sie den 1. Sept. im 61. Jahr Ihres Alters, und 35. Ihrer Regierung verſtarb, und den 25 Nov darauf zu Quedlinburg vor dem Münſter beygeſetzt ward. Vid. Ihr Leben in **Kettners Kirchen- und Ref. Hiſt. des Stifts Quedlinburg** pag. 160. ſq. woſelbſt auch, vor pag. 157. Ihr Bildnis, in Kupfer geſtochen, zu ſehen iſt.

Kirchen- und Reformat. Hiſt. des Stifts Quedlinburg / pag. 287. num. 10. (*)

Av. ANNA SOPHIA P*falzgræſin* B.*ey* R.*hein* H.*erzogin* I.*n* B.*ayern* A.*ebtiſſin* Z.*u* Q*uedlinburg* G.*ræſin* Z.*u* V.*eldenz* V.*nd* S.*ponheim* In einem Lorbeerkranz, das rechtwärts ſehende Bruſtbild, mit einer Pelzhaube bedeckt, und um den Hals mit einer Perlenſchnur gezieret.

Rev. MONETA NOVA ARG.*entea* DIOEC.*eſeos* QVEDLINB.*urgenſis.* Ihr mit 3. Helmen beſetztes Geſchlechts-Wapenſchild, mit dem Quedlinburgiſchen Stifts-Wapen, in der mitten. Dieſes enthält 2. kreuzweiß übereinander gelegte Credenzmeſſer. Jenes iſt in 6. Felder eingetheilt, in deren 1. und 4. der Pfälziſche Stamm-Löwe, in dem 2. und 3. die Bayeriſche Wecken, in dem 5. der Veldenziſche Löwe, und im 6ten der Sponheimiſche Schach zu ſehen iſt. Zu beyden Seiten des Wapens, ſtehet die getheilte Jahrz. 16 75. und darunter, der auch getheilte Nahme des Münzmeiſters G. F.

CIV.) **Zweydrittel-Stück** von eben demſelben Jahr

(*) Woſelbſten aber der Lorbeerkranz, damit das Bruſtbild umgeben iſt, wie auch auf der Wapenſeite die Jahrzahl fehlet; wo diß nicht vielleicht ein beſonderes, und von obigem differirendes Gepräg iſt, wie dann Köhler in ſeiner Hiſt. Münzb. P. V. Præf. pag. XXX num. 7. würklich dergleichen ohne den Kranz und Jahrzahl anführt.

Jahr, (*) vid. von *Madai* l. c num. 3462. **Fabers Entwurf einer Numiſmat. Kentn. der Europ. Staat.** pag. 347. num. 1542. und den **Kupferſt.** in **Kettn.** l. c num. 4. ingleichen in den Monn. en arg. de S. M. I. pag 346.

Av. ANNA SOPHIA P. B. R. H. I. B. A. Z. Q. G. Z. V. V. S. Ihr Bruſtb. wie vorher, doch ohne Lorbeerkranz.

Rev. MONETA NOVA ARG. DIOEC. QVEDLINB. 1675. Das behelmte Wapen, wie vorher, zu beyden Seiten ſiehet man wieder die Buchſtaben G. F. und ganz unten den Werth ($\frac{2}{3}$)

CV.) **Ihr Gedächtnis-Thaler / wegen zurückgelegtem** 30ten **Regierungs-Jahr /** kommt vor in **Kettn.** l. c. pag. 287. *Koehl.* **Hiſt. Münzbel.** P. V. in der Vorrede pag. XXX. dem Numophyl. Burckhard. Part. II. pag. 110. und von *Madai* l. c. I. Th. num. 972.

Av. ANNA SOPHIA. P: B. R: H: I: B: A: Z: Q: G: Z: V: V: S: Ihr, gegen die rechte Seite gekehrtes, und mit einer Pelz-Mütze bedecktes Bruſtb. *Rev.*

(*) Ein von **Kettn.** l c. num. 8. vorſtellig gemachter Groſchen de 1675. zeigt auf dem Av. Ihr mit dem Fürſtenhut bedecktes Wapen, zwiſchen den Buchſtaben G. F. mit Ihrem Nahmen und Tit. in der Umſchrift, auf dem Rev. zwiſchen der Jahrz. 16 75. einen mit der Zahl 24. bezeichneten Reichsapfel, und der Umſchrift: MONETA NOVA ARG DIOEC. QVEDLINB. Gleiches Gepräg haben auch ihre Groſchen von 1676.

Rev. Folgende Reimen in 9. Zeilen: LEBENS-ZEIGER EILE NICHT: GOT WIRT UNSER FURSTIN GEBEN: DEN REGIRUNG-IAHRES-TAG 30. MAHL NOCH ZU ERLEBEN. 1675. D. 15. IUL. ÆT.*atis* 56. R.*egiminis* 30. darunter G.F.

CVI.) **Zwey-Drittel-Stück** von ann. 1676. vid. den **Kupferſt.** in den Monn. en arg. de S. M. I. pag. 346. iſt auch von 1677. vorhanden.

Iſt im Umkreiß kleiner, als num. CIV. und von ſelbiger nur darinn unterſchieden, daß ein anderer Münzmeiſter H.A.R. und zwar unten, zu beyden Seiten des Bruſtbildes getheilt, darauf erſcheint, daß der Anfang der Umſchr. auf dem Av. alſo abgekürzt ANNA SO. und in der auf dem Rev. von MONETA NOVA hinten das A weggelaſſen, (*) endlich das Wapen, hier nicht mit 3. Helmen, ſondern einem Fürſtenhut bedeckt iſt.

CVII.)

(*) In dem Numophyl. Molano-Boehmer. P. III. pag. 343. findet ſich auch ein ſolch ⅔. Stück von 1676. jedoch ohne Bemerkung eines Münzmeiſters, auf welchem das A. beybehalten iſt, dergleichen eins auch Hrr. von Madai l. c. II. Th. num. 3463. anführt, darauf aber der Münzmeiſter H. A. R. nicht auf dem Av. ſondern dem Rev. und zwar nebſt der Jahrz. 1676. zu beyden Seiten des Wapens getheilt, ſeinen Platz hat. Auch fangt ſich auf dieſem letztern die Umſchr. des Avers mit einem notablen Fehler des Stempelſchneiders, alſo an: ANNA SOPHA (vor ANNA SOPHIA.)

CVII.) Noch ein **Zwey=Drittel=Stück** von 1676. (*) **mit Ihrem nachdenklichen Wahlſpruch**, kommt vor, in **Hrrn** von *Madai* l. c. II. Th. num. 3464. und von añ 1675. in dem Numophyl. Burckhard. P. II. pag. 110.

Av. BESCHAW. DAS ZIEL. SAGE. NICHT. VIEL. (**) Der Aebtiſſin gedoppelter Nahmens=Zug, oben mit einer Krone bedeckt, unten auf 2 übereinander gelegten Palmzweigen ruhend.

Rev. MONETA. NOVA. ARG. DIOEC. QVEDLINB. Das mit einem Fürſtenhut bedeckte Pfalzgrävliche Wa=

(*) Auf einem andern, dieſem ſonſt in allem gleichen Stempel dieſes Jahrs, ſiehet man auf dem Av. oben über der Krone, ſtatt des Rösgens, welches ſonſten die Umſchrift ſchlieſſet, einen Blumenzweig. Auf einem dritten, deſſen Hrr. von Madai l. c. num. 3465. erwehnt, und der auch den Blumenzweig hat, fehlt auf dem Rev. der Nahme des Münzmeiſters, auch ſtehet in der Umſchr. deſſelben NOV. vor NOVA. Und wann der Kupferſtich in **Kettners** Quedlinburgiſcher Kirchen=Hiſtorie l. c. num. 13. richtig iſt, ſo wäre von dieſem Jahr noch ein vierter Stempel vorhanden, der vor den andern vornehmlich darinnen abgehet, daß die Jahrzahl 1676 zweymahl, und zwar jedesmahl am Schluß der Umſchr. des Av. und Rev. darauf erſcheint, ſodann in dem Wapen, aus einem Irrthum des Stempelſchneiders, der Sponheimiſche Schach, gegen die ſonſt gewöhnliche Ordnnng, dem Veldentziſchen Löwen vorgeſetzet iſt.

(**) Auſſer dieſem hatte Sie noch einen Wahlſpruch, deſſen Sie Sich öfters bedienet: **Wie Gott will / iſt mein Ziel.**

Wapen, mit dem vom Stift im Mittelſchild, in der nemli-Eintheilung der Felder, wie auf Ihren vorher recenſirten Münzen. Auf den Seiten des Wapens, iſt die getheilte Jahrz. 16 76. und darunter die Marque des Münzmeiſters G. F. auch getheilt, ganz zu unterſt aber der Werth ($\frac{2}{3}$)

CVIII.) **Ihr curioſer Sinnbilds-Thaler**, de ann. 1677. wird beſchrieben in von *Madai* l. c. P. I. num. 973. und im **Kupferſt.** vorgeſtellt in **Kettn.** l. c. pag. 287. num. 6. wie auch in den Monn. en arg. de S. M. I. pag. 197. Ein Original beſitzt das **Fürſtl. Sachſ. Gothaiſche ber. Medaill. Cab.**

Av. ANNA. SOPHIA. P: B: R: H: I: B: A: Z: Q: G: Z: V: V: S: Zwiſchen der getheilten Jahrz. 16 77. ein mit einem Fürſtenhut bedecktes Wapenſchild, in welchem der aufrecht ſtehende Pfälziſche Löwe, mit den übereinander gelegten zwey Quedlinburgiſchen Vorlegmeſſern, in den vorder Tatzen, zu ſehen iſt.

Rev. Drey Sinnbilder, oben zwey, unten eins, jedes in einer beſondern runden, und mit Blumen geſchmückten zierlichen Einfaſſung. Dieſe beſtehen 1.) in einem grad in die Höhe ſtehenden Roſenſtock, mit der Umſchr. WER NACH DEM EITLEN TRACHT. 2.) wieder einem ſolchen Roſenſtock wie vorher, umſchrieben: VND GOTTES WORT VERACHT. 3.) dieſem Roſenſtock, oder ſonſt einem Baum, vom Blitz darnieder geſchlagen; umher ſtehet: BESTRAFFT DES HOCHSTEN MACHT.

S.

§. XXXV.

Auſſer Pfalzgr. **Carl** und der **Aebtiſſin von Quedlinburg / Anna Sophia** / wollen ſich weiters keine Münzen mehr vorfinden, auf denen wir das Bildnis von irgend einem andern Pfalzgraven oder Pfalzgrävin, Birckenfeldiſcher Linie erblicken, bis auf die glückliche Zeit, da die Göttliche Vorſehung **Pfalzgrav Chriſtian** III. von der jüngern **Birkenfeld-Biſchweileriſchen Linie** (*) im Jahr 1734. zur Succeſſion, in dem Herzogthum Zweybrücken gerufen, da dann eine weiter ausgedehnte Regierung dergleichen glänzende Denkmahle, vors künftige weniger ſelten gemacht hat.

§. XXXVI.

Zwar hat **dieſer preißwürdigſte Fürſt** (**) Selbſt, viel

(*) Derſelben Stifter war Pfalzgr. **Chriſtian** I. zweyter Sohn Pfalzgr. **Carls** von Birckenfeld, vid. oben pag. 140. ſq. die IV. und V. Tab. Den Nahmen hat ſie von **Biſchweiler**, einem in dem untern Elſaß, ohnweit Hagenau, an der Motter gelegenen groſſen Marktflecken, welchen Herz. **Johann** II. von Zweybrücken 1609. zu erſt an Sein Haus gebracht, Deſſen Sohn und Nachfolger Herz. **Friederich** aber, **Pfalzgraven Chriſtian** I. zur Verſicherung gewiſſer, Seiner Gemahlin wegen, die hochgedachten Herzogs Schweſter war, habenden Anforderungen, 1640. eingeraumet hat. Nachdem nun Derſelbe hierauf das daſige Schloß erbauet, und ſeine Reſidenz daſelbſt genommen hat, ſo hat von daher Seine Linie den Nahmen behalten.

(**) **Pfalzgrav Chriſtian** III. einziger Sohn Pfalzgr. **Chriſtian** II. erblick-

viel zu kurze Zeit regieret, als daß Ihm ſolche verſtattet hätte, an

erblickte dieſes Tages Licht, zu erſt zu Straßburg, ann. 1674. 7. Nov. zu deſto gröſſerer Freude Seiner Hochfürſtl. Eltern, als der 1669. vor Ihm gebohrne einzige Prinz **Ludwig**, alſogleich wieder verſchieden war. Nachdem Er Sich in Seinen jüngern Jahren zu Straßburg, Turin und Paris, durch die Erlernung, der einem ſo Hohen Prinzen anſtändigen Wiſſenſchaften und Exercitien, zu Seinen künftigen Abſichten, geſchickt gemacht, ſo tratt Er frühzeitig, im 19ten Jahr Seines Alters, in Franzöſiſche Kriegsdienſte, legte die erſte Proben Seiner Tapferkeit, als Capitain von der Cavallerie, in dem Regiment von Buſſy, unter dem General, und nachmaligen Marechal von Tallard ab 1692. in der harten, obwohl vergeblichen Belagerung von Rheinfels, befande Sich hierauf, nachdem Ihm 1696. Sein Herr Vatter, das ſeit 1668. alſo ganzer 28. Jahr durch, mit vielem Ruhm commandirte Elſaſſiſche Regiment, mit Königlicher Genehmhaltung abgetretten, das Jahr darauf bey der blutigen Belagerung von Barcellona, und trug durch Seine dabey bewieſene bravour, da Er in einem Sturm, nachdem Ihm der Leibfähndrich, an der Seite todt geſchoſſen worden, den Leib-Fahnen ſelbſt ergriffen, durch 3 Feuer hindurch gedrungen, und ſelbigen zuerſt auf dem feindlichen Wall gepflanzet, ſehr vieles zu Eroberung dieſes wichtigen Platzes bey. Der König war mit dieſer Action, des noch nicht 23. Jahr alten Obriſten ſo vergnügt, daß Er ſelbige auſſerordentlich, mit dem brevet eines Brigadiers von der Infanterie belohnte. Hierauf folgte eine Ehrenſtufe nach der andern, 1702. die Charge eines Marechal de Camp, und 1704. die von einem General Lieutenant, das non plus ultra vor einen Proteſtantiſchen Prinzen in Franzöſiſchen Dienſten. Nachdem Er hiernechſt in

an die Wiederherſtellung, der ſeit dem Tod Herz. **Johann II.** und

in dem Spaniſchen Succeſſions-Krieg, bald an der Spitze Seines eigenen Regiments, bald ohne daſſelbe, in beſonders aufgetragenen Commando, am Rhein und in den Niederlanden, Seinen Heldenmuth aufs neue bewieſen, ſo tratte Er aus triſtigen Urſachen, jedoch mit vom König genehmigter Beybehaltung Seiner hohen Chargen und Seines Regiments 1709. von dem Kriegstheatro ab, und da Ihm Sein Herr Vatter ſchon 1699. die Grafſchaft Rappoltſtein, und 1701. den Flecken Biſchweiler cediret, ſo widmete Er Sich von nun an, lediglich den Regierungsſorgen, welche nachhero noch vermehret worden, als Ihm 1717 durch den Tod Seines ſo eben höchſterwehnten Herrn Vatters, die gemeinſchaftliche hintere Grafſchaft Sponheim, nebſt der ebenfalls gemeinſchaftl. Grafſchaft Lützelſtein und Guttenberg 1734. aber, nach Ausgang der Cleeburgiſchen Linie, auch das Herzogthum Zweybrücken zugefallen iſt. Ann. 1719. erfüllete **Unſer Durchlauchtigſter Pfalzgrav** durch die Vermählung, mit der, mit allen Leibs- und Gemüthsgaben gezierten, gegenwärtig auf Dero Wittwenſitz zu Bergzabern, wie zu allgemeinem, ſo beſonders daſiger Einwohner Troſt und Freude, noch lebenden **Durchlauchtigſten Frau Tochter** Graf **Ludwig Crato** von Naſſau Saarbrücken, **Carolina**, das ſehnliche Verlangen Seiner Unterthanen, welche dadurch um ſo viel mehr erfreuet worden, als ſie faſt die Hoffnung verlohren hatten, daß Derſelbe Sich jemals vermählen würde. Dieſe noch jetzo, als ein Muſter einer höchſtvergnügten Ehe geprieſene, und mit 2. Prinzen und 2. Prinzeſſinnen geſegnete Verbindung, dauerte bis 1735. da Sie den 3. Febr. unvermuthet, durch den Tod des Höchſtſeligen Herzogs, wieder getrennet ward. Die fatale Krankheit, welche dieſen vor-

und dem verderblichen 30. jährigen Krieg, zu Zweybrücken ſtill=

treflichen und eines längern Lebens würdigen Fürſten, Seinen neuen Unterthanen, die Ihn kaum hatten kennen lernen, ſo frühzeitig raubte, war ein übel tractirtes hitziges Catharralfieber, bey dem ſich endlich die Flecken zeigten, und währte nur 9. Tage, vid die Umſtände hievon, in D Joh. Caſp. Metzgers **Bericht und Antwortſchreiben / an einen unbekanten Freund / darinnen er zu erkennen gibt / daß er nicht der ſo übel berufene D. Glockſin ſey** ꝛc. Den 5. Febr. nachts zwiſchen 11. und 12. Uhr ward der verblichene Leichnam Standsmäſſig, jedoch in der Stille, aus dem hieſigen Fürſtl. Reſidenzſchloß, nach dem in der Ref. Kirche befindlichen Fürſtlichen Gewölb gebracht, und daſelbſt beygeſetzt, nachdem **Ihro Hochfürſt. Durchl.** Ihr Leben etwas über 60. Jahr gebracht, und in der Grafſchaft Rappoltſtein 36. im Sponheim= und Lützelſteiniſchen 18. Jahr, im Herzogthum Zweybrücken aber kaum 11. Monat regieret haben.

Es war übrigens **Pfalzgrav Chriſtian** III. ein Herr, von vortreflichem äuſſerm Anſehen, und von der Natur mit einer ſtarken und geſunden Leibsconſtitution begabt. Seinen Gemüthscaracter bildete in den jüngern Jahren, **ein Sein Alter weit überſteigender Heldenmuth**, in der Regierungszeit, **Gerechtigkeitsliebe, und die treueſte Sorgfalt vor Seiner Unterthanen leibliche u. geiſtliche Wohlfahrt**, in der Religion **Devotion**, gegen die Wiſſenſchaften, **eine ausgezeichnete Neigung**, und im Umgang, **ein ſo ausnehmend huldreiches Weſen**, mit dem Er ſich alle Herzen zu eigen machte. Sein Leben findet man ſonſten noch beſchrieben, in des **Geneal. Archiv.** XVIten Th. von pag. 65. bis 72. in D. H. von **Finſterw. Erläut.** Germ. Princ. vom Hauſe Pfalz pag. 876. ſqq. umſtändlich= und zuverläſſiger aber, in denen,

ſtillgeſtandenen Münze zu gedenken. Ich habe aber dem ohngeachtet doch das Vergnügen, dem geneigten Leſer, drey zu Deſſelben Andenken auswärts geprägte, recht ſchöne Münzen, vorlegen zu können, welche, gleichwie auch alle nach ſelbigen, von Deſſen Durchlauchtigſten **Nachfolger** anzuführende, wir, welches hier zu erinnern, von hier an, nicht mehr als Birckenfeld. ſondern als **Zweybrückiſche** Münzen zu betrachten haben.

CIX.) **Ueberaus ſchöne und äuſſerſt ſeltene** Medaille, **auf die/** nach glücklicher Nachfolge **in dem Herzogthum Zweybrücken** (*) 1734. **in deſſen Hauptſtadt**

nen, nach der Leichenpredigt abgeleſenen, noch ungedruckten Perſonalien, deren man ſich auch hier vornemlich bedienet. Von denen mit Baaden-Baaden, als Mitregenten in der hintern Grafſchaft Sponheim, gehabten Strittigkeiten, handelt *Joannis* in Miſc. Hiſt. Pal. cum maxime Bipont. inſervientibus p. 338. ſq.

(*) Schon 1720. da Herz. **Guſtav Samuel Leopold** noch lebte, man aber voraus ſahe, daß bey Demſelben alle Hoffnung zu Leibeserben verſchwunden war, kam es der eventuellen Succeſſion wegen, ſowohl bey dem Reichstag, als dem Reichs-Hofrath, zu einem in der Folge, ſehr weit ausſehend gewordenen Schriftwechſel. **Chur-Pfalz** prätendirte die Erbfolge, als das Haupt der ganzen Familie, ex jure Primogenituræ & Conſolidationis, **Pfalz-Birckenfeld** aber, zufolg der in Herzog **Wolffgangs** Teſtament feſtgeſetzten, und in dem Pfälziſchen Haus recipirten Succeſſions-Ordnung, vid. die deshalb von beyden Seiten in offentlichem

ſtadt eingenommene Huldigung / in Silber, von verſchie-

lichem Druck erſchienene Schriften, zum Theil her erzehlt, in des **Hrrn von Moſer teutſchen Staatsrecht** Tom. 15 pag. 261. ſq. denen beyzuſetzen, der dieſe berühmte Rechtsſache, am ausführlich- und gründlichſten vorſtellende, 1729. in 2. Theilen in fol. herausgekommene, und oben pag. 142 in der Note, mit dem völligen Titel allegirte, ſo genannte Status cauſæ &c.

Da ſich kein Mittel zur gütlichen Auskunft finden wolte, und gefährliche Folgen zu beſorgen waren, ſo erkante der Kayſer auf den Fall, wann der Pfalzgr, **Guſtav Samuel Leopold** würklich verſterben ſolte, bis zu Austrag der Sache, auf den **Abt von Fulda** und **Heſſen-Darmſtadt**, eine Sequeſtrations-Commiſſion, welche auch, nach Hochermeldten Herzogs Tod 1731. eröfnet, und bis 1734. alſo ganzer 2. Jahr fortgeführt ward, da inzwiſchen beyde litigirende Partheyen durch einen gütlichen Vertrag, der 1733. den 23. Dec. zu Stand gekommen, und zu Anfang folgenden Jahrs, vom Kayſer ratificiret worden, auf einmahl Ihre beyderſeitige Anſprüche auseinander geſetzt, und die bisherige Strittigkeiten glücklich geendiget haben, vid. den ganzen Verlauf dieſer Sache in *Struvii* Formula Succeſſ. Palat. ſect. 3. §. 36. ſq. und in des **Hrrn von Moſer** l. c. Tom. 13. pag. 55. ſq. Tom. 15. pag. 326. ſqq. Durch dieſen Vertrag (vid. deſſen Hauptinhalt in des **Hrrn Hofr. Pütter Hiſt. Polit. Handb. von den beſondern Teutſchen Staat.** I. Th. pag. 429. §. VI. in der Note) erhielte **Pfalzgrav Chriſtian** III. den ruhigen Beſitz, des Herzogthums Zweybrücken, in welchem Er hierauf, durch den Geh. Rath Freyherrn von Wreeden, zu Anfang des Martii die Huldigung einnehmen ließ, Selbſten aber mit Seiner Durchlauchtigſten Frau Gemahlin, Prinzen und Prinzeſſinnen den 1. April

ſchiedenem Gewichte, als 7. 6. 5. und nicht gar 3. Lothen, iſt zu Nancy gravirt, und auch daſelbſt geprägt worden. Vid den Kupferſtich in Joachims Neu-eröfneten Münz-Cab. III. Th. Tab. V.

Av. CHRISTIANUS III. (*) D. G. COM. PAL. RHE. DVX. BAV. ET BIPONTII (**). Das rechtwärts ſehende geharniſcht- und auf der Bruſt, mit der St. Hubert-Or-

April, unter dem frolockenden Zuruf und vielen Freudenthränen, der treueſten Unterthanen, den ſolennen Einzug, in die neue Reſidenz Zweybrücken hielte. Nichts fehlte nun zur Glückſeligkeit der höchſterfreueten Zweybrückiſchen Landen, als eine langwierige Dauer. Wie geſchwind aber die kaum aufgegangene neue Landesſonne, wieder untergegangen, davon iſt ſchon vorhin pag. 156. unten in der Note Meldung geſchehen.

(*) Eigentlich unter den Herzogen von Zweybrücken dieſes Nahmens der I. Es wird Derſelbe hier der IIIte beygenahmt, in Beziehung auf Seinen Großherrn Vatter, und Vatter, die Ihme in der Regierung der Birckenfeldiſchen Landen, vorgegangene Pfalzgraven **Chriſtian** I. und II. Und aus gleicher Rückſicht haben auch Deſſen **Herrn Sohns, des jezt regierenden Pfalzgraven Chriſtians / Hochfürſtliche Durchlaucht** den Beynahmen des IVten, wie wir unten auf Höchſt Dero Münzen ſehen werden, Sich beyzulegen beliebet.

(**) Der Titul Dux Bipontii, iſt hier etwas auſſerordentliches. Auf Zweybrückiſchen Münzen erinnere mich nicht, ihn ſonſten angetroffen zu haben.

Ordens-Kette (*) gezierte Bruſtb. mit über die Schulter herab gelegten Hermelin Mantel, und einer langen Staats-Peruque. Unter dem Arm ſtehet der Name des Künſtlers: NICOLE.

Rev. NOVO PUBLICÆ FELICITATIS STATORI. Die unter dem Bild eines Frauenzimmers vorgeſtellte Reſidenzſtadt Zweybrücken, empfangt kniend, und die linke Hand auf ein Schild ſtützend, den zwiſchen Seinen 2. Prinzen, in alt Römiſcher Kleidung, vor Ihm ſtehenden, und einen Lorbeerzweig in der Hand haltenden Herzog, welchem von hinten her eine geflügelte Siegesgöttin, ſchwebend einen Lorbeerkranz aufſetzt. Im Abſchnitt ſtehet: BIPONTIUM OBSEQUENS MDCCXXXIV. und darunter wiederum der Nahme des Graveurs *Nicole*.

CX.) **Achteckigter** Jetton, ebenfalls de ann. 1734. und **auch auf den Regierungs-Antritt** geſchlagen, wiegt 3. Quint. Vid. den **Kupferſt.** in des **Groſchen-Cab.** XI.ten Fach, Tab. XXV. num. 203.

Av. Das mit dem Fürſtenhut bedeckte, und mit der Ordenskett von St. Hubert umhangene quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild, in einer zierlichen Cartouche, ohne Umſchrift. Unten ſiehet man zur linken einen kleinen fliegen-

(*) In dieſen Orden, deſſen obriſter Ordensmeiſter allezeit der Churfürſt von der Pfalz iſt, iſt Derſelbe aufgenommen worden, 1718. 1. Febr.

genden Vogel, welches entweder des berühmten Medailleurs von St. Urbain, der den Stempel geſchnitten, oder der Münze zu Nancy, wo der Jetton gepräget worden, Marque iſt.

Rev. NOVUM BIPONTII SÆCVLVM. Eine geflügelte Siegesgöttin, begleitet von einem auch geflügelten Genio, hangen mit einander an einen Palmbaum einen runden Schild auf, darinnen ſtehet VOTIS (*), zur linken Seite ſiehet man unten den Stamm, von einem abgehauenen Baum, aus welchem ein friſcher Zweig hervor wächſt. Im Abſchnitt lieſet man: AVSPICIA DVCATVS MDCCXXXIV.

CXI.) **Noch ein ſolcher** Jetton, aber von runder Figur,

(*) Dieſe Erfindung gründet ſich auf die Münzen der alten Römer, auf denen ſie Ihren Kayſern, ſo wohl bey dem Antritt, als in währender Regierung, viel Glück, gute Geſundheit und langes Leben gewünſchet. Dieſe Wünſche thaten ſie von 5. zu 5. Jahren, und entſtunden daher die vota quinquennalia, decennalia, quindecennalia &c. Ja dieſelbe ſtiegen unter den Kayſern des 4ten Seculi, unter und nach Conſtantino M. gar auf tricennalia und quadragenaria, vid. hievon Exempel in Caroli Ducis Croii & Arſchotani Numiſmatibus aureis Imperatorum Romanorum. Berol. 1705. Tab. 40. 54. 55. 56. 57. 60. Wann hier auf unſerer Münze dem Wort VOTIS keine Zahl beygeſchrieben iſt, ſo mag wohl die Abſicht keine andere ſeyn, als dadurch anzuzeigen, daß dem **Durchlauchtigſten neuen Landsregenten**, alle obbenante Glückſeligkeiten, nicht auf gewiſſe beſtimmte, ſondern auf unzehliche Jahre angewünſchet werden.

gur, auf die nemliche Veranlaſſung, wiegt auch 3. Quint.

Av. Zwey, des Herzogs, und Deſſen Frau Gemahlin, neben einander geſetzte, zierlich eingefaſſte, und mit einem Fürſtenhut bedeckte Wapenſchilde, jenes von Pfalz und Bayern quadrirt, dieſes von den 7. Feldern des Naſſau-Saarbrückiſchen Wapens, und einem Mittelſchild zuſammengeſetzt, ohne die mindeſte Umſchrift. Unten zeigen die Buchſtaben s. v. den Medailleur von St. Vrbain an.

Rev. AFFERT. CVM. LVCE QVIETEM. Der am Firmament, unter vielen Sternen, eine Landſchaft erleuchtende Mond. Im Abſchnitt: MDCCXXXIV. worunter wieder, wie auf dem vorhergehendem Jetton, der kleine fliegende Vogel zu ſehen iſt.

§. XXXVII.

Pfalzgrav Chriſtian III. hinterließ zwey Prinzen, und zwey Prinzeſſinnen, als nemlich:

Henrietta Carolina Chriſtiana Luiſa/ ſeit 1741. **Gemahlin des heutigen Herrn Landgraven von Heſſen-Darmſtadt / Ludwig** IX. **Hochfürſtl. Durchlaucht.**

Chriſtian IV. **gegenwärtig glücklich regierenden Herzog von Zweybrücken** / von höchſtwelchen bald ein mehrers.

Frie-

Friederich / welcher ſo wohl in Kayſerl. Königlichen, und des Röm. Reichs, als auch Chur-Pfälz. und des Ober-Rheiniſchen Creyſſes Dienſten die höchſte Kriegs-Chargen bekleidet, und 1767. aus dieſer Welt geſchieden iſt, von Denen unten auch ein mehrers anzuführen, Gelegenheit haben werde.

Chriſtiana / ſeit 1663. verwittibte **Fürſtin** von **Waldeck** / vid. oben die Vte Stammtafel. 7/

§. XXXVIII.

Von **beyden Durchlauchtigſten Prinzeſſinnen** / iſt mir niemals etwas von Münzen zu Geſicht gekommen, (*) ohn-

(*) Fehlet es uns an Medaillen, die das Bildnis dieſer, der tiefſten Verehrung würdigſten Prinzeſſinnen vorzeigen, ſo ſehen wir dargegen das, von Derſelben beyden Durchlauchtigſten Ehgemahlen, und zwar, das von dem **Herrn Landgraven von Darmſtadt**, auf einer **Ducate**, de ann. 1758. die Derſelbe noch **als Erbprinz** zu Pirmaſens hat ſchlagen laſſen, und die wir, weil ſie extra rar, und ſonſt nirgends beſchrieben iſt, hier näher beſchreiben wollen.

Av. LUDOVICUS D. G. PR.*inceps* HÆR.*editarius* LANDG.*raviatus* HASS.*iæ.* Das gegen die linke Seite ſehende Bruſtb. mit hinten zuſammen gebundenen Haaren, geharniſcht und mit Gewand bedeckt. Unten ein S.

Rev. Das mit dem Fürſtenhut bedeckte Wapen, zierlich ein-

 ge-

ohngeachtet Dero Andenken, eben ſo verdiente, durch Gold und Silber, der Nachwelt angeprieſen zu werden, als Sie daſſelbe Selbſt durch Ihre geſegnete Fruchtbarkeit, in den Fürſtlichen Häuſern **Darmſtadt** und **Waldeck**, und Ihre übrige preißwürdigſte hohe Eigenſchaften, in den Herzen Ihrer Unterthanen verewiget haben.

§. XXXIX.

Wir kommen alſo auf Derſelben ältern Herrn Bruder, Un-

---

gefaßt, mit auf beyden Seiten, neben hervorragenden Fahnen, Canonen und Lorbeerzweig. Zu beyden Seiten des Fürſtenhuts iſt die getheilte Jahrzahl 17 58. unten der Münzmeiſter **Fleiſchheld**, in den Buchſtaben E. G. F. ſonſt aber keine Umſchrift zu ſehen. Das Wapen ſelbſt iſt in 8. Felder eingetheilt, als 1.) Hirſchfeld, 2.) Ziegenhayn, 3.) Catzenellenbogen, 4.) Dietz, 5.) Nidda, 6.) Hanau, 7.) Schaumburg, 8.) Ochſenſtein. In dem aufliegenden Mittelſchild iſt der Heſſiſche Löwe.

Das Bildnis des **höchſtſeligen Fürſten Carl Auguſt** von **Waldeck**, zeiget ſich auf verſchiedenen Ducaten und Goldmünzen, deren Abbildung in den Monn. en or de S. M. I. pag. 221. befindlich, ſodann auf **zwey ſeltnen Thalern** de 1741. und 1752. welche, wie auch theils vorbenennte Ducaten, auf dem Rev. um das Wapen herum, Deſſelben Wahlſpruch: ARDVA AD GLORIAM VIA, zu leſen geben, auf dem Av. aber, **jener** das nach Römiſcher Art geharniſchte Bruſtb. mit hinten zuſammen gebundenen, **dieſer** mit kurzen krauſen Haaren vorzeigt, und beyde in **Hrrn** von *Madai* **vollſt. Thal. Cab.** II. Th. num. 4174. und 4175. ausführlicher beſchrieben werden.

Unſers theuerſten Herzogs / Pfalzgrav Chriſtian des IVten Hochfürſtliche Durchlaucht, als älteſten Herrn Sohn, und würdigſten Nachfolger Pfalzgr. Chriſtian III. in dem Herzogthum Zweybrücken und zugehörigen Landen (*).

Von

(*) Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht ſind gebohren zu Biſchweiler, den 6. Sept. 1722. ſtunden von 1735. an, da Sie Dero Herrn Vatter im 13 Jahr Ihres Alters verlohren, unter der Vormundſchaft Dero Durchlauchtigſten Frau Mutter, bis in den Nov. 1740. da Sie die Regierung Selbſt angetretten.

Wie Landesväterlich, und mit wie vieler Sorgfalt, Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht Sich dieſelbe, nun in das 30te Jahr haben angelegen ſeyn laſſen, ſolches mit unzehligen Beyſpielen zu beweiſen, hätte ich hier ein weites Feld vor mir, wann eine ſo unvollkommene Feder, als die meine iſt, ſich in daſſelbe wagen dürfte, und dieſe Bögen eigentlich davor beſtimmt wären.

Doch, wer nur die mit der gröſten Unpartheylichkeit / und ohne den mindeſten Auffenthalt adminiſtrirte Juſtiz, die unter den 3. verſchiedenen Religionen herrſchende Verträglichkeit / und huldreiche Beſchirmung einer jeden / bey ihren Gerechtſamen / die Unterhaltung des guten Vernehmens / mit den benachbarten Königlich- Chur- und Fürſtlichen Höfen / die angelegte mancherley Fabriquen und Manufacturen / die ſo wohl auſſer- als innerhalb der Stadt Zweybrücken / zu deren Verſchönerung / aufgeführte trefliche Gebäude / die großmüthige Unterſtützung der Künſte und Wiſſenſchaften / unter ſo viel andern milden Stiftungen / das Wayſenhaus in Homburg, und die zu

 Ver-

Von Ihr. Hochfürſtl. Durchlaucht, haben wir nicht nur einige, auswärts geprägte ſehr ſchöne Medaillen, **Ducaten** und **Thaler**/ ſondern, da auch Dieſelbe geruhet, die ſeit den ehmaligen Kriegszeiten her, nicht betriebene Münze, in Dero Reſidenz wieder herzuſtellen, und zu dem Ende 1750. an der Erbach, nahe an der Hauptwache, ein neues und mit allem erforderlichen wohl verſehenes Münzgebäude, von Grund aus aufzuführen, und einen eignen Münzmeiſter, nebſt andern dazu gehörigen Münzbedienten und Arbeitern anzunehmen, ſo haben wir ſeit dem **Denenſelben**, auch eine ſehr beträchtliche Anzahl, von allerhand hier geprägten, und ſo wohl wegen ihrer äuſſern Schönheit, als innern Güte, vorzüglich beliebten courent Münzen, in groſſen und kleinen Sorten, zu verdanken, die wir nun ſamt jenen, den Jahren nach beyzubringen, uns bemühen wollen.

CXII.)

Verſorgung der geiſt- und weltlichen Bedienten-Wittwen/ vorgekehrte Preißwürdigſte Anſtalten, mit aufmerkſamen Augen betrachtet, der wird ſchon hieraus den Character eines **Staatsklugen**, **Höchſtweiſen**, **Gerechten**, **Kunſtliebenden und Wohlthätigen Fürſten**, **und eines vor des Landes Wohlfahrt unermüdet wachenden Landesvatters** genugſam erkennen, Deſſen Andenken, ſo wie es gegenwärtig, in den Herzen aller treueſten Unterthanen, zur tiefſten Verehrung, eingepräget iſt, alſo auch bey der Nachwelt ſo lang im Segen bleiben wird, als erhabene Tugenden, auf die Bewunderung der Zeitgenoſſen und Nachkommen, gerechten Anſpruch machen können.

CXII) Prächtiger und ſehr groſſer Medaillon, in Gold 150. Ducaten, in Silber 24½. Loth wiegend, und 1739. zum Gedächtnis Höchſt Deroſelben und Dero Durchlauchtigſten Herrn Bruders/Pfalzgr. Friederichs Auffenthalt auf der Univerſitet Leiden (*) geſchla-

(*) Nachdem Ihr. Hochfürſtl. Durchl. mit hochernanntem Dero Herrn Bruder, die erſten Gründe derer Wiſſenſchaften, unter der Aufſicht des 1753 zu Straßburg verſtorbenen, verdienſtvollen Herrn Hofrath Nemeiz geleget, ſo wurde die Univerſitet Leyden erwehlet, um daſelbſt Ihre Studien fortzuſetzen. Sie tratten die Reiſe dahin miteinander an ann. 1737. unter der Anführung des damaligen Capitains im Regiment Alſace, und nachhero durch Seine Verdienſte, von einer Ehrenſtufe zur andern geſtiegenen, endlich 1769. in Seinem Vatterland Schweden, als General en chef und Ober-Statthalter von Stockholm, aus dieſer Welt geſchiedenen Hrrn Bar. von Lantingshauſen, langten in Leyden an im Oct. und bedienten Sich daſelbſt unter andern, vornemlich des Privat-Unterrichts, der beyden ber. Profeſſoren Joh. Jakob Vitriarii und Graveſands. Nach einem 2 jährigen Aufenthalt verlieſſen Sie Leyden den 18. Aug. 1739. und kamen über Brüſſel und Paris, zu gröſter Freude Dero Durchlauchtigſten Frau Mutter, und hieſiger Einwohner, den 20. Jul. 1740. glücklich und geſund, nach Zweybrücken wieder zurück. Vor Ihrem Abſchied aus Leyden lieſſen Sie, nach dem Exempel der beeden Pfalzgraven Adolph Johann und Guſtav Samuel Leopold, die ebenfalls dergleichen Fürſtliche Denkmahle, auf der Univerſitet Altdorf hinterlaſſen (vid. das 2te Stück pag. 132. ſq.) obbeſchriebenen anſehnlichen Medaillon, den Sie durch

ſchlagen. Vid. den **Kupferſt.** in **Lochners Medaill. Samml.** ann. 1741. pag. 1.

Av. CHRISTIAN.*us* IV. & FRID.*ericus* FRATR.*es* COM. (*Comites*) PAL.*atini* AD RH*enum* DD. (*Duces*) BAV.*ariæ* CC. (*Comites*) VEL.*dentiæ* SPONH.*emii* & RVP.*is* RAB.*oldi* DOM. (*Domini*) DYN.*aſtiæ* HOH.*enaccenſis.* Beyder Durchlauchtigſter Herrn Gebrüdern geharniſchte, und mit dem Ordensband vom H. Hubert gezierte Bruſtbilder neben einander, und gegen die linke Seite ſehend. Unten VESTNER. F.*ecit.*

Rev. NVLLA MEIS SINE TE QVAERETVR GLORIA REBVS. Ein auf einem Haufen Bücher ſitzendes Frauenzimmer, mit einer Stådtekron auf dem Haupt, die Univerſitet Leyden vorſtellend, hält in der rechten Hand einen aufrechtſtehenden Spieß, auf deſſen Spitze ein Hut aufgeſteckt iſt, mit der linken lehnt es ſich auf einen, mit dem Kopf der Meduſa, bey dem umher ſtehet: MINERVA LEIDENSIS bezeichneten Schild. Zur linken Seite dieſes Frauenzimmers ſiehet man auf einem Berg, oben einen Ehrentempel, unten einen Globum armillarem, nebſt verſchiedenen mathematiſchen Inſtrumenten, zur rechten aber das Pfalzgräv=

durch den ber. Medailleur **Veſtner** zu Nürnberg verfertigen, und auch daſelbſt prägen laſſen, zu einem immerwährenden Andenken, unter daſige Profeſſores austheilen.

gräfliche Wapen in 8. Feldern, an einen Felſen angelehnt. Im Abſchnitt iſt die Jahrz. MDCCXXXIX. und darunter ein V. als der wiederholte Nahme des Medailleur **Veſtners**.

CXIII.) **Sehr ſchöne** Medaille **auf Dero Regie-rungs-Antritt** 1741. (*) wiegt in Silber 3. und auch 2½. Loth.

Av. D: G. CHRISTIAN. IV. C.*omes* PAL.*atinus* RH.*eni* BAV.*avariæ* DUX. Das gegen die linke Seite gekehrte erhabene Bruſtb. im Harniſch, mit hinten zuſammen-gebun-

(*) Dieſe Medaille iſt zu Mannheim, auf daſiger Münze gepräget worden, und haben an ſelbiger 2. Künſtler, Vatter und Sohn, ihre Kunſt bewieſen, von denen jener, der 1758. als Chur-Pfälziſcher Münzwaradein verſtorbene Hrr. **Wigand Schäfer**, den Revers, dieſer Hrr. **Anton Schäfer**, gegenwärtig Churfürſtl. Münzrath und Münzmeiſter, den Avers geſchnitten. Dieſelbe gibt das Jahr 1741. als das Jahr des Regierungs-Antritts an, weilen ſelbiger erſt mit Anfang dieſes Jahrs allenthalben bekant geworden. Dann eigentlich haben **Ihro Hochfürſtl. Durchl.** ſchon in der mitte des Decemb. 1740. den Antritt Dero Regierung in hieſigen Fürſtlichen Landen, denen Königlichen, Chur- und Fürſtlichen Höfen eröfnet, nachdem Sie vorher das 18te Jahr, als das dem Herkommen gemäß, welches ſeit dem durch ein förmliches Diploma de dato 16. Jul. 1742. von Kayſer Carl VII. iſt bekräftiget worden, bey denen Herrn Pfalzgraven erforderliche Alter, zurückgeleget hatten.

gebundenen Haaren, und über die Bruſt her, mit dem Ordensband von St. Hubert gezieret. Unter dem Arm, ſiehet man die in einander geſchlungene Buchſtaben A. S. die den Nahmen des Künſtlers von dieſer Seite anzeigen.

Rev. AUSPICATO. REGIMINE. 1741. Ein aufrecht ſtehender gekrönter Löwe, mit einem bloſſen mit der Spitze in die höhe gerichteten Schwerd, in der rechten Tatze, hält das mit einem Fürſtenhut bedeckt- und mit der Ordenskette von St. Hubert, wie auch einem Fürſtenmantel umhangene Pfalzgrävliche Wapenſchild, welches unten zugeſpitzt (auf einem andern Stempel unten rund) iſt. Zur rechten ſiehet man über etlichen Bergen eine aufgehende Sonne, und ganz unten im Rand, den Nahmen des Künſtlers von dieſer Seite, in den Buchſtaben W. S.

CXIV.) **Erſter/** und **eben ſo ſchön als auſſerordentlich ſeltener Thaler/ unſers Durchlauchtigſten Herzogs/** de 1747. wiegt 1. Quint weniger als 2. Loth, iſt aber dagegen von feinem Silber, und wird auch beſchrieben in Hrrn von *Madai* **vollſt. Thal. Cab.** II. Th. num. 3912. vid. **den Kupferſt.** in **Joachims Neueröfnet. Münz-Cab.** I. Th. Tab. XXIV. num. 2. (*)

Av.

(*) Dieſer Thaler iſt, ſo viel die Bruſtbild-Seite betrift, von zweyerley, einem flachern, und etwas erhabenern, im übrigen einander völlig gleichen Stempeln vorhanden, und beyde, gleichwie auch

Av. CHRISTIAN. IV. D: G. C.*omes* P.*alatinus* R.*heni* BAV.*ariæ* D.*ux.* Das linkwärts gekehrte geharniſchte Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und dem an einem Band, auf der Bruſt hangenden Ordenskreuz von St. Hubert.

Rev. MONETA BIPONT*ina* Das zierlich eingefaßte Pfalz-Zweybrückiſche Wapenſchild, oben mit dem Fürſtenhut bedeckt, unten herum mit der Ordenskette von St. Hubert behängt. Daſſelbe iſt in der Mitte, die Länge herab getheilt, ſo daß die rechte Seite quadrirt, in dem 1. und 4. Feld den Pfälz. Löwen, im 2. und 3. die Bayeriſche Wecken, die linke Seite auch in vier Feldern, im 1. den Veldenziſchen Löwen, im 2. den Sponheimiſchen Schach, im 3. die drey Rappoltſteiniſche Schildlein, im 4. die drey gekrönte Rabenköpfe, wegen der Herrſchaft Hohenack,* enthält. Unten zu beyden Seiten, des von der Kette abhangenden Ordensſterns, ſiehet man die getheilte Jahrz. 17 47.

CXV.)

auch die Stempel zu allen folgenden Münzen de ann. 1747. ebenfalls durch die Schäferiſche Hand, wann ſchon keine Marque vom Nahmen darauf erſcheint, zu Mannheim verfertiget worden, allwo auch auf daſiger Münze die Prägung geſchehen iſt.

(*) So ſiehet jetzo das Pfalzgrävlich Zweybrückiſche Wapen aus, ſeit dem das Durchlauchtigſte Haus Birkenfeld, zur Regierung gelanget iſt. Es iſt das nemliche, in ſeiner Eintheilung, wie es dieſe Linie ſchon vorher geführet hat.

CXV.) Schöne/ wenig vorkommende Ducate/ von eben demſelbigen Jahr. Vid. den Kupferſt. in den Monn. en Or de S. M. I. pag. 177.

Av. Wie auf vorhergehendem Thaler. Nur mangelt auf der Bruſt das Ordenszeichen. Dahingegen iſt in der Umſchrift, das hinterſte Wort völlig ausgedruckt, alſo: DUX.

Rev. DUCAT*us* BIPONT*inus*. Das Wapen mit der Jahrz. 1747. vollkommen, wie auf dem vorigen Thaler.

CXVI. und CXVII.) **Ein Neun- und Sechsbätzner** / auch von 1747.

Av. Der unten in etwas bekleidete Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und gegen die linke Seite ſehend, mit der Umſchrift auf Jenem: CHRISTIAN. IV D: G. C. P. R. BAV. DUX. Auf Dieſem: CHRIST. IV. D: G. C. P. R. BAV. D.

Rev. MONETA BIPONT. *ina.* In einem zierlichen ovalen Schild der Werth und das Jahr in 3. Zeilen, auf dem Neunbätzner: 36 KREUZ. 1747. auf dem Sechsbätzner: 24 KREUZ. 1747.

CXVIII.) **Dreyerley Sorten von Dreybätzner** / ebenfalls von ann. 1747.

1.) *Av.* Des Herzogs mit einem Fürſtenhut bedeckt- und unten auf 2. übereinander gelegten Lorbeerzweigen ruhende Nahmens-Chiffre, in einem mit der Zahl 4. in einander gezogenem doppelten C beſtehend, ohne einige Umſchrift. *Rev.*

Rev. MONETA BIPONT *ina* In einem zierlichen Schild, der Werth und die Jahrz. 12 KREVZ 1747.

2.) *Av.* PFALZ ZWEYB *rück.* Des Herzogs in einander geſchlungene, und mit einem Fürſtenhut bedeckte Nahmens=Chiffre C. mit unten dazwiſchen geſteckten 2. Lorbeerzweigen, ohne die Zahl 4.

Rev. Wie vorher.

3.) *Av.* Wie auf dem vorigen.

Rev. Wie auf beyden vorhergehenden, nur iſt die Umſchrift teutſch: LAND MVNZ.

CXIX.) **Zwey differente einfache Batzen**, de 1747.

1.) *Av.* PFALZ ZWEYB. *rückiſche.* Zwey in einandergeſchlungene, und mit dem Fürſtenhut bedeckte C. als des Herzogs Nahmens=Chiffre.

Rev. LAND MVNZ In einem runden zierlichen Schild: 4 KREVZ 1747.

2.) *Av.* PFALZ ZWEYB *rückiſche* Des Herzogs mit dem Fürſtenhut bedeckt= und mit der Zahl 4. in einandergeſchlungene Nahmens=Chiffre C. Auf derſelben liegt ein nach der Heraldick ſchwarz tingirtes Wapenſchild, darinn der Pfälziſche Stammlöwe zu ſehen.

Rev. Wie vorher.

CXX.) **Ein halber Batzen**, de 1747.

Av. PFALZ ZWEYB.*rückiſche* Ein einfaches C 4 (Chriſtian IV.) unten in einander geſchlungen, und mit einem Fürſtenhut bedeckt.

Rev. LAND MVNZ In einem beſonders façonirten Schild: 2 KR. *euzer* 1747.

CXXI.) **Ein Kreuzer**, von dem nemlichen Jahr.

Av. Hat mit dem 1ten Batzen ſub Num. CXIX. einerley Gepräg.

Rev. LAND MVNZ In einem Schild, der eben ſo façonirt iſt, wie auf dem Rev. der vorigen Num. der Werth und Jahr: 1. KR 1747.

CXXII.) **Sehr ſchöne und ſeltene Ducat** / von 1751. iſt auch noch in der Mannheimer Münz geprägt worden.

Av. CHRISTIAN. IV. D: G. C.*omes* P.*alatinus* RH.*eni* BAV.*ariæ* D.*ux.* Das linkwärts gekehrt = geharniſchte und über die Schultern her, mit dem Fürſtenmantel bedeckte Bruſtb. mit hinten zuſammen gebundenen Haaren, und dem Ordensband auf der Bruſt. Unten ein S. ſo die Marque des Mannheimer Graveurs, Hrrn **Schäffers** / der den Stempel geſchnitten hat.

Rev. DUCAT:*us* BIPONT*inus.* Das mit dem Fürſtenhut bedeckte, und mit einem Hermelin=Mantel, wie

auch

auch der Ordenskette von St. Hubert umgebene runde Wapenſchild von 8. Feldern, mit 2. Löwen als Schildhaltern, auf beyden Seiten. Ganz unten ſtehet die Jahrz. 17 51. getheilt.

CXXIII) **Der ſogenannte Seelberger-Bergwerks-Thaler** von ann. 1754. (*) wird auch beſchrieben in Hrrn von *Madai* l. s, c. II. Th. num. 3913.

Av. Iſt von dem nemlichen Stempel, wie oben num. CXIV. hat hiermit gleiches Bruſtb. und Umſchrift.

Rev. EX FODINIS. BIPONTINO. SEELBERGENSIBUS. 1754. Das zierlich eingefaſſte mit 2. Lorbeerzweigen beſteckte Fürſtliche Wapenſchild, oben mit dem Fürſtenhut bedeckt, unten mit der Ordenskett von St. Hubert behänget. Unten zu beeden Seiten des Ordensſterns, ſtehet der getheilte Nahme des Münzmeiſters E. H. F. wobey es aber der Stempelſchneider verſehen, in dem er davor E. G. F. (**Eberhard Gregorius Fleiſchheld**) ſetzen ſollte, darunter lieſet man FEIN SILBER.

CXXIV.)

(*) Dieſer ſchöne Thaler iſt von feinem Silber, und wiegt deswegen $\frac{3}{16}$ Theil weniger als 2. Loth. Er iſt das erſte Stück Geld, welches auf der hieſigen neuerbaueten Münze, iſt gepräget worden. Das Silber dazu fournirte die Seelberger Gewerkſchaft, welche ſolches aus dem, nahe bey Ober-Moſchel, in dem Oberamt Meiſenheim, auf dem Seelberg angelegten Bergwerk, gewonnen hatte, von daher auch der Thaler den Nahmen hat. Da über 280 Stück nicht ſind gemünzet worden, ſo iſt hievon auf deſſelben Seltenheit, leicht der Schluß zu machen.

CXXIV.) **Ein Sechstel-Thaler**, de 1757. it. 1758.

Av. Die mit dem Fürſtenhut bedeckte Nahmens-Chiffre C. P. (**Chriſtian Pfalzgrav**) in einander geſchlungen, ohne weitere Umſchrift.

Rev. In 4. Zeilen der Werth VI. EINEN THALER P.*falz* Z.*weybrückiſche* L.*and* M.*ünze* und darunter die Jahrzahl 1757. (1758.)

CXXV. — CXXIX.) **Fünferley Conventions-Thaler**, (*) de ann. 1759. werden auch beſchrieben in Hrrn

(*) Wann, und aus was vor einer Veranlaſſung, dieſe Art Thaler in Teutſchland aufgekommen, wer unter den Reichsſtänden, den Anfang dazu gemacht, wie ſolche nach und nach zu einem faſt allgemeinen Reichs-Münzfuß erwachſen; was endlich der Thaler ſelbſt, und nach proportion, die geringere Conventions-Münzen, in Anſehung des äuſſern Werthes vor merkwürdige Veränderungen erlitten, das alles iſt ſchon oben, im I ten Theil dieſer Pfälz. Münz-Samml. pag. 550. ſqq. unten in der Note angeführet worden. Hier will vorjezo nur noch ſo viel anzumerken ſeyn, daß dieſer Conventions- oder 20. Guldenfuß, in der Ausprägung, gegenwärtig noch immer, in Teutſchland ſeinen Beſtand, der Thaler ſelbſt aber, nicht aller Orten, in dem äuſſern Werth, gleichen cours habe, in dem er in Theils Creiſſen, nach dem 20. Guldenfuß auf 2. Fl. in andern aber, nach dem 24. Guldenfuß auf 2. Fl. 6. Batzen geſetzt iſt, welche Handel und Wandel ſehr erſchwerende Ungleichheit, wohl zu wünſchen wäre, daß ſie einmal, durch einen allgemeinen und beſtändigen Reichsſchluß, ein vor allemahl, möchte können gehoben werden.

Hrrn von *Madai* vollſt. Thal. Cab. II. Th. num. 3914. 3915. 3916. 3917. und 3918.

Der Erſte, kommt gar wenig mehr vor.

Av. CHRISTIAN. IV. D: G. C.*omes* P.*alatinus* R*heni* BAV:*ariæ* DUX. Linkwårts gekehrter Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren.

Rev. Das mit dem Fürſtenhut bedeckt- und auf beyden Seiten, unten mit Palmenzweigen beſteckte breite Wapenſchild, von 8. Feldern in einer zierlichen Einfaſſung. Oben zu beyden Seiten des Fürſtenhutes, ſtehet die getheilte Jahrz. 17 59. Ganz unten ſiehet man den Münzmeiſter, **Joſeph Mellinger** / in den Buchſtaben I. M. bemerket. Hat übrigens keine Umſchrift.

Der Zweyte / iſt auch ſelten, weilen der Avers-Stempel bald ſchadhaft geworden.

Av. CHRISTIAN. IV D: G. C. P. R. BAV. DUX Das unten her, nach Rômiſcher Art, geharniſchte kurze Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und gegen die linke Seite ſehend. Unten ein S. als die marque des Mannheimer Medailleurs, Hrrn **Schåffers** / der den Stempel geſchnitten.

Rev. Wie auf vorigem Thaler.

Der Dritte.

Av. CHRISTIAN. IV. D: G. C. P. R. BAV. DUX.

 Gegen

Gegen die linke Seite gekehrter Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, ſo wie auf obigem erſten Thaler dieſes Jahrs, nur etwas kleiner, hiemit von einem andern Stempel.

Rev. Wie auf vorhergehenden beyden Thalern.

Der Vierte / wegen des gar fein geſtochenen Wapens / unter allen bisher geprägten **hieſigen Conventionsthalern** / ſo wohl dieſes als auch der folgenden Jahren, **der ſchönſte.**

Av. Hat den Kopf und Umſchrift, von dem nemlichen Stempel, des vorhergehenden dritten Thalers.

Rev. Das mit dem Fürſtenhut, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrz. 17 59. ſtehet, bedeckt- und unten her mit der Ordenskette von St. Hubert behängte Wapenſchild, zierlich eingefaſſt, und in der Mitte, zur rechten mit einem Palm- zur linken mit einem Lorbeerzweig beſteckt. Unten an dem Schildesfuß, zeigen die Buchſtaben *J. M* den Münzmeiſter **Joſeph Melinger** an, der auch den Stempel geſchnitten. Hierunter lieſſt man weiter, in einer Reihe: 10. AUF EINE MARC FEIN.

Der Fünfte / ſo der gemeinſte, iſt auch von 1760. 1762. und 1763. vorhanden.

Av. Hat ebenfalls den Kopf und Umſchrift, von dem Stempel des vorhergehenden dritten Thalers.

Rev. Das mit der Ordenskette von St. Hubert, rings herum

herum umgebene, und mit dem Fürſtenhut, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrzahl 17 59. (17 60. * 17 62. 63. **) zu ſehen, bedeckte Wapenſchild, in runder Figur, und auf einem unten übereinander gelegten Palm- und Lorbeerzweig ruhend. Darunter ſiehet man wieder des Münzmeiſters Nahmen *J. M.* und ganz zu unterſt die Worte: IO AUF EINE MARC FEIN in einer Reihe herum ſtehen.

CXXX.) **Zwölfkreuzer Stück**/ von ann. 1759.

Av. PFALZ ZWEYB:*rückiſche*. Das von Pfalz und Bayern (***) quadrirte Pfalzgrävliche Wapenſchild, in ovaler Figur, mit dem Fürſtenhut bedeckt. *Rev.*

(*) Den Revers von dieſem Thaler de ann. 1760. hat man von zweyerley, jedoch ſehr wenig differirenden Stempeln. Auf dem einen, auf dem auch der Nahme des Münzmeiſters fehlt, iſt das Wapen im Umkreiß etwas gröſer, und die Ordenskett etwas breiter, als auf dem andern. Ein dritter Thaler von 1760. kommt unten vor num. CXXXV.

(**) Auf dieſem von 1763. fehlt auch des Münzmeiſters Nahme.

(***) Auf einigen Abſchlägen ſiehet man die Bayeriſche Wecken, die hier, ſo wie es ſich gehöret, von der rechten gegen die linke Seite zu, ſchief abwärts gehen, aus einem Verſehen des Stempelſchneiders, von oben herab ſenkrecht ſtehen. Es ſind aber derſelben nicht viel in den cours gekommen, weilen man den Fehler bald wahrgenommen, und mit weiterm Ausprägen dieſes Stempels inne gehalten hat.

Rev. LAND: MUNZ. 1759. In einem beſonders façonirten Schild, der Werth in 3. Reihen: XII. KREUZER. darunter ein M. den Münzmeiſter **Nellinger** anzeigend.

CXXXI.) **Ganzer Batzen** / auch von 1759.

Av. Die mit dem Fürſtenhut bedeckte Namens-Chiffre C. P. (**Chriſtian Pfalzgrav**) zu deren beyden Seiten, oben die Buchſtaben P. Z. (**Pfalz Zweybrücken**) zu ſehen ſind.

Rev. LAND MUNZ. In einem zierlichen Schild in 3. Reihen der Werth, und die Jahrz. 4 KREUZ*er* 1759. darunter wieder ein M. als des Münzmeiſters Marque.

CXXXII. **Halber Batzen** / von 1759. it. 1763.

Av. Vollkommen, wie auf vorhergehendem Batzen.

Rev. LAND MUNZ. In einem beſondern Schild der Werth und das Jahr, in 3. Reihen: 2 KREUZ *er* 1759. (1763.) darunter, wie auf dem vorigen, ein M.

CXXXIII.) **Zweyfacher Heller** / von Kupfer, ebenfalls von ann. 1759.

Av. Hat die, mit dem Fürſtenhut bedeckte, Fürſtliche Nahmens-Chiffre C. P. und zu deren beeden Seiten, die ſchon vorhin erklärte Buchſtaben P. Z. alles wie auf beeden vorhergehenden Numern.

Rev. In 4. Reihen die Worte: II. EINER KREUZER. 1759.

CXXXIV.)

CXXXIV.) **Einfacher Heller** von Kupfer, auch noch von 1759. it. von 1764. und 1767.

Av. Hat gleiches Gepräg, mit vorſtehendem zweyfachen Heller.

Rev. In 4. Reihen die Worte: IIII. EINEN KREUZER 1759. (1764. 1767.) worunter des Münzmeiſters Marque, ein M.

CXXXV.) Conventions **Thaler**/von ann. 1760. (*) kommt nicht oft vor, und wird auch angeführt von Hrrn von *Madai* l. s. c. num. 3920.

Gehet von dem fünften Thaler de 1759. (oben pag. 178 num. CXXIX.) wie auch dem daſelbſt ebenfalls de 1760. angeführten, nur darinnen ab, daß der etwas ſtärkere Kopf, gegen die rechte Seite zugekehret iſt.

CXXXVI.) **Zwanzigkreuzer Stück**, von 1760 (**).

Av. CHRISTIAN IV. D: G. C. P. R. BAV. DUX Des Herzogs link-

(*) Eines andern auf dem Av. differenten Conv. Thalers von 1760. haben wir oben pag. 178. num. CXXIX. erwehnet.

(**) Von gleichem Gepräg, iſt auch ein 10. Kreuzerſtück von dieſem Jahr, nur mit dem Unterſchied, daß das Poſtement die Zahl 10. vorzeigt, und der Nahme des Münzmeiſters nicht unter, ſondern zu beyden Seiten des Poſtements ſteht, auch die beyde Seiten der cartouche, jede mit einem Palmzweig bezieret iſt.

linkwärts ſehender Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und mit einem, von einem Lorbeer- und Palmzweig formirten Kranz umgeben.

Rev. NACH DEM CONVENTIONS FUS Der aufrecht ſtehende Pfälziſche Stam̃löwe, in einer zur rechten mit einem Lorbeer- zur linken mit einem Palmzweig, gezierten runden cartouche, welche oben mit dem Fürſtenhut bedeckt iſt, und unten auf einem mit der Zahl 20. als dem Werth bezeichneten Poſtement aufſtehet. Zu beyden Seiten des Poſtements, die getheilte Jahrz. 1760. u. ganz unten I. M. (Joſeph Mellinger.)

CXXXVII.) **Zwanzigkreuzer Stück** / von 1762. it. 1763. (*).

Av. Wie auf vorheriger Num.

Rev. 60 AUF EINE MARC (auf denen von 1763. MARK) FEIN Der Pfälz. Stammlöwe, in einer von Schnitzwerk und von 2. Palmzweigen zuſammen geſetzten, oben mit dem Fürſtenhut bedeckt- unten auf einem mit der Zahl 20. bezeichneten Poſtement, ruhenden Einfaſſung. Zu beyden Seiten des Poſtements, die getheilte Jahrz. 1762. (1763.) Ganz unten des Münzmeiſters Marque M.

CXXXVIII.)

(*) Und zwar auf dem von 1763. von zweyerley Stempeln Auf dem einen iſt an dem Kranz der Lorbeerzweig mit bloſſen in einander gefügten Blättern, auf dem andern aber, mit abwechslenden Blättern und Blüthe vorgeſtellt.

CXXXVIII.) **Noch ein Zwanzigkreuzer Stück/** von 1763.

Av. CHRISTIAN IV. D: G. C. P. R. BAV. DUX. Der gegen die linke Seite ſehende etwas breiter- und ſtärkere Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, ohne Kranz.

Rev. Wie nechſt vorher.

CXXXIX. — CXLI.) **Dreyerley Sorten von Zehenkreuzer Stücken/** de ann. 1763.

Unterſcheiden ſich vornemlich auf der Avers-Seite.

Die Erſte hat den nemlichen breitern und ſtärkern Kopf, ohne Kranz, wie num. CXXXVIII.

Auf **der Zweyten/** welche auch von 1764. und 1765. vorhanden iſt, præſentiret ſich der Kopf etwas ſchmäler, und auch ohne Kranz.

Auf **der Dritten**, iſt der auch ſchmale Kopf, mit einem, von einem Palm- und Lorbeerzweig zuſammengeflochtenen Kranz umgeben.

Die Umſchrift iſt auf allen dreyen: CHRISTIAN IV. D: G. C. P. R. BAV. DUX

Rev. Iſt bey allen dreyen einerley (*), u. ſiehet alſo aus: NACH DEM CONVENTIONS FUS Der Pfälziſche Stamlöwe

(*) Der geringe Unterſchied, kommt auſſer dem ſchon oben in der Beſchreibung bemerkten, vornemlich darauf an. Auf einigen iſt die

löwe, in einer, zur rechten und linken, mit einem Palm- und Lorbeerzweig gezierten ſimpeln Rundung. Dieſe iſt oben mit dem Fürſtenhut bedeckt, unten ruhet ſie auf einem mit der Zahl 10. bezeichneten Poſtement, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrz. 17 63. (1764. 1765.) ganz zu unterſt aber des Münzmeiſters Marque I. M. (auf einigen bloß ein M.) zu ſehen iſt.

CXLII.) **Fünfkreuzer Stück** / von 1763. it. von 1764. (*) und 65.

Av. PFALZ ZWEYB *rück* Der Pfälziſche Stammlöwe in einem mit dem Fürſtenhut bedeckten, und unten auf 2. übereinander gelegten Palm- und Lorbeerzweigen aufliegenden ovalen Schild.

Rev. In einer zierlichen Einfaſſung die Worte: 240. EINE MARC FEIN SILBER 1763 (1764. 1765.) in 5. Reihen, und darunter des Münzmeiſters Marque M.

CXLIII.) **Schöner Conventions-Thaler** / von 1765.

die Rundung cirkel- auf andern oval-rund, auf einigen ſtehet des Münzmeiſters Marque I. M. zu beyden Seiten, und dargegen die Jahrzahl unter dem Poſtement; Einige haben den Palmzweig zur linken, und den Lorbeerzweig zur rechten, andere vice verſa jenen zur rechten, dieſen zur linken.

(*) Von ann. 1764. hat man einige, auf deren Rev aus einem Verſehen des Stempelſchneiders 042. vor 240. ingleichen auch die Jahrz. verkehrt ſtehet, 1746. vor 1764.

1765. (*), kommt auch vor in Hrrn von *Madai* vollſt. Thal. Cab. II. Th. num. 5304.

Av. CHRISTIAN IV. D. G. C. P. R. BAV. DUX. Der gegen die linke Seite gekehrte Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, von einem neuen, von dem damaligen Graveur, und gegenwärtigen Münzmeiſter **Johannes Weichinger** / deſſen Marque I W. (auf einigen allein ein W.) auch unten zu ſehen iſt, geſchnittenen Stempel.

Rev. Das mit dem Fürſtenhut bedeckte, und auf den Seiten, zur rechten mit einem Palm= zur linken mit einem Lorbeerzweig umſchlungene runde Wapenſchild, auf die Art, wie oben pag. 178. der fünfte Conv. Thaler von 1759. jedoch ohne Ordenskette. Zu beyden Seiten des Fürſtenhutes, ſtehet oben die getheilte Jahrz. 17 65. unten an dem Schild des Münzmeiſters Marque I. M. auf einigen getheilt, auf andern beyſammen, und ganz unten herum in einer Reihe: 10 AUF EINE MARCK FEIN. CXLIV.)

(*) Der Avers dieſes Thalers iſt von viererley, und der Revers von dreyerley Stempeln abgeprägt worden. Der Unterſchied auf jenem beſtehet in der verſchiedenen Vorſtellung des Kopfs, als welcher theils mehr, theils weniger erhaben iſt, auch in der Geſichtsbildung etwas differiret; auf dieſem, unten in der Zuſammenfügung des Lorbeer= und Palmzweiges, als welche auf der einen Sorte ſchlechtweg übereinander gelegt / auf der andern, mit einem Schlupfband zuſammen gebunden / auf der dritten, mit 3. Behängen von Blumen gezieret ſind.

CXLIV.) **Zwanzigkreuzer-Stück**, von 1765. u. 1766. (*)

Av. CHRISTIAN IV. D. G. C. P. R. BAV. DUX. Der linkwärts ſehende Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, in einem ſchönen, von einem Lorbeer- und Palmzweig formirten Kranz.

Rev. 60 AUF EINE MARC FEIN Die 2. mit dem Fürſtenhut bedeckte runde Wapenſchilder, von Pfalz und Bayern, neben einander, und auf den Seiten mit Palmzweigen (**) beſteckt. Darunter der Werth 20 in einer beſondern Rundung, zwiſchen der getheilten Jahrzahl 17 65 (1766.) Ganz unten ein M. als des Münzmeiſters marque.

CXLV.) **Fünfkreuzer-Stück**, von 1766 u. 1767.

Av. PFALZ ZWEYB: *rück* Ein mit dem Fürſtenhut bedeckt- und auf einem, auf beyden Seiten mit Palmzweigen beſteckten Poſtement, ruhender runder Schild, darinnen der Pfälziſche Staummlöwe, aufrecht ſtehend zu ſehen.

Rev. 240 EINE MARC FEIN. In einem zierlichen Viereck, die Worte: IUSTIRT (***) 1766 (1767) und darunter des Münzmeiſters Zeichen, ein M.

CXLVI.)

(*) Iſt von dieſem Jahr auch noch von einem andern Stempel vorhanden, vid. unten die num. CXLVII.

(**) Auf einem andern Stempel von 1765 ſind ſtatt der Palm- kleine Lorbeerzweige, zu ſehen, auch ſind die beyde Schilder ſchöner façonirt.

(***) Diß Gepräg wurde durch einen allgemeinen Creysſchluß darum belie-

CXLVI.) **Conventionskreuzer**, von 1765.

Av. Der aufrecht ſtehende Pfälziſche Stammlöwe, in einem mit dem Fürſtenhut bedeckten, zur rechten mit einem Palm- zur linken mit einem Lorbeerzweig umgebenen ovalen Schild. Zu beyden Seiten des Fürſtenhutes ſiehet man die 2. Buchſtaben P. Z. (Pfalz-Zweybrücken).

Rev. NACH DEM CONV.*entions* FVS 1765. In einer zierlichen Einfaſſung der Werth I KR*euzer* und darunter ein M.

CXLVII.) **Zwanzigkreuzer-Stück**, von 1766. it. 1768.

Av. und *Rev.* wie auf num. CXLIV. mit Ausnahm der veränderten Jahrzahl, und daß der Kopf von einer andern Geſichtsbildung, auch der Graveur I. W. (Johannes Wei-

beliebet, um dadurch der Gewinnſucht der Wechsler Einhalt zu thun, als welche, da vorher eben nicht ſo genau darauf acht gegeben wurde, ob grad jedes einzeles Fünfkreuzerſtück, vor ſich ſein gehörig Gewicht hatte, und man ſich begnügte, wann nur die Mark fein zu 240. Stück ausgeprägt ward, die überwichtige zum einſchmelzen auswipten, und die leichte zum Schaden des Commercii, im cours lieſſen. Dieſen wurde nun das Handwerk geleget, da verordnet wurde, daß hinführo jedes einzele Stück, ordentlich aufgezogen, und im Gewicht eines dem andern gleich gemacht, auch damit jedermann dieſe alſo berichtigte Stücke, von andern leicht möchte unterſcheiden können, geränftelt, und mit dem Wort IUSTIRT in einer Viereck, geprägt werden ſollte.

Weichinger) unten über der Zuſammenfügung der Zweige bemerket iſt.

CXLVIII.) **Zehenkreuzer Stück**/ von 1767.

Av CHRISTIAN. IV. D. G. C. P. R. BAV. DUX Linkwärts ſehender Kopf, von der nemlichen Bildung, wie auf der vorhergehenden Num. jedoch ohne Kranz. Unten der Graveur I. W.

Rev. NACH DEM CONVENTIONS FVS Der Pfälz. Stammlöwe, in einem mit dem Fürſtenhut bedeckten, auf den Seiten mit einem Palm- und Lorbeerzweig, umgebenen zierlichen Schild, unter welchem, in einer beſondern Einfaſſung, der Werth 10. und unter dieſem des Münzmeiſters marque M. zu ſehen. Oben ſtehet zu beeden Seiten des Fürſtenhutes, die getheilte Jahrzahl 1767.

CXLIX.) **Zwanzigkreuzer Stück**/ von 1769. iſt von **zweyerley**, jedoch nicht ſonderlich unterſchiedenen Stempeln (*).

Av. CHRISTIAN. IV D. G. C. P. R. BAV. DUX Der Kopf mit hin-

(*) Der Unterſchied betrift nur die Avers-Seite, welche **auf der einen Sorte** ſo ausſiehet, wie wir ſie oben beſchrieben haben. **Auf der andern**, iſt der Kranz, um das Bruſtbild, von einem Palm- und Lorbeerzweig zuſammengeſetzt, und des Graveurs Marque ſtehet **innerhalb** deſſelben, zu nechſt unter dem Bruſtbild, grad ſo, wie vorher auf der Num. CXLVII.

hinten zuſammengebundenen Haaren, gegen die linke Seite ſehend, und mit einem Kranz von 2. Lorbeerzweigen umgeben, auſſerhalb welchem unten der Graveur I W. bemerket iſt.

Rev. 60 AUF EINE MARC FEIN Der aufrecht ſtehende Pfälziſche Löwe, in einem mit dem Fürſtenhut bedeckten Lorbeerkranz. Unten der Werth, 20. zwiſchen der getheilten Jahrz. 17 69.

§. XL.

Bis hieher gehet das, vor eine ſo kurze Zeit, als die hieſige Münz von **Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht / Unſern theuerſten Herzog** / wieder iſt angerichtet worden, zahlreiche Verzeichnis, der aus ſolcher, unter **Höchſt Dero** Nahmen, bis jetzo ausgegangenen mancherley Münzſorten, welche, gleichwie ſie ſich, ſowohl durch ihr ſchönes Gepräg, als guten Gehalt, vor andern auszeichnen, alſo auch vors künftige, zu noch mehrern, das Andenken Dero Preißwürdigſten Regierung, auf die Nachkommenſchaft verewigenden Denkmahlen, von gleicher Art, Hoffnung machen.

§. XLI.

Nun iſt noch übrig, **Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht einziger und in Seinem Leben zärtlich geliebter Herr Bruder** / der vor etlich Jahren, gar zu frühzeitig verſchiedene **Durchlauchtigſte Pfalzgrav Friederich Höchſt-**

 ſeel.

ſeel Gedächtniſſes / mit Deſſen Hochfürſtlichen Deſcendenz, als Höchſt welche nachfolgende ſchöne Medaillen, ebenfalls zu einer Stelle, in dieſer Pfälz. Münz-Samml. vorzüglich berechtigen.

Und zwar, ſo haben wir von Höchſtermeldtem Herrn Pfalzgraven Selbſten (*).

CL.)

(*) Von den Lebensumſtänden Pfalzgr. Friederichs / handeln zwar ſchon D. H. von Finſterwald, in dem Erl. Germ. Princ. vom Hauſe Pfalz, pag. 879. ſq und die Fortgeſetzt. neue Gen. Hiſt. Nachrr. im 87. Th. von pag. 156. bis 171. daß wir uns alſo hier darauf beziehen könten. Da aber jener nicht weiter gehet als bis auf das Jahr 1746., dieſe aber noch beträchtliche Zuſätze und Verbeſſerungen leiden können, ſo habe geglaubt, keinen Undank zu verdienen, wann ich bey dieſer Gelegenheit, meine eigene, aus guten Quellen geſammelte, und ſo viel möglich, kurz zuſammengezogene Nachrichten, als ein, dem Andenken eines innigſt geliebten Bruders Unſers Durchlauchtigſten Landes-Fürſten, ohnehin ſchuldiges unterthänigſtes Ehrfurchts-Opfer, dem geneigten Leſer vor Augen legen würde.

Es iſt aber dieſer, eines längern Lebens würdige Prinz, gebohren zu Rappoltsweiler 1724. 27. Febr. und war Derſelbe erſt 11. Jahr alt, als Er durch den Tod, Seines Durchlauchtigſten Herrn Vatters beraubet ward. Er genoſſe einerley Erziehung, mit Seinem Durchlauchtigſten Herrn Bruder, bis auf die Zeit, da Er zufolg Seiner Beſtimmung, das Kriegs-Theater zum erſtenmal zu betretten anfieng, wie Er dann daher, auch an dem groſſen Medaillon, den beyde Durchlauchtigſte

Herrn

CL.) Deſſelben ſchöne Vermählungs-Medaille de ann.

Herrn Brüder, nach Ihrem zweyjährigen Aufenthalt zu Leyden, beym Abſchied an daſige Profeſſores haben austheilen laſſen, und den wir oben pag. 167 ſq. Num. CXII. beſchrieben haben, Seinen Antheil hat.

Schon 1736. war Er dem Elſaſſiſchen Regiment, welches Ihm Sein Herr Vatter, mit Königlicher Genehmhaltung 1734. abgetretten hatte, in Landau als Obriſter vorgeſtellt worden. Mit demſelben that Er 1741. zu Anfang des Oeſterreichiſchen Succeſſions-Kriegs, unter denen an Chur Bayern abgegebenen franzöſiſchen Hülfstrouppen, 17. Jahr alt, Seine erſte Campagne in Oeſtereich und Böhmen, und legte daſelbſt die erſte, Ihm gar rühmliche Probe, von Seinem unerſchrockenen Heldenmuth, vor Eger ab. Noch in eben dieſem Jahr, im Nov. half Er auch Prag einnehmen, in welcher Stadt Er hernach, nach vorher zu Piſeck ausgeſtandener ſehr gefährlichen Krankheit, 1742. die bekannte harte Belagerung aushielte, auch während ſolcher in dem hitzigen Ausfall den 22. Aug. am Haupt verwundet ward. Nachdem Er 1743. unter dem Marſchall von Broglio in Bayern Dienſte gethan, ſo wohnte Er im folgenden Jahr, dem ſcharfen Treffen ohnweit Weiſſenburg bey, als die Königl. Ungariſche Völker, nach paſſirtem Rhein, die dortige Linien eingenommen hatten, und die Franzöſiſche Armee, ſelbige wieder glücklich heraus ſchlug. Er that diß auf eine ſo unterſcheidende Weiſe, die an dieſem jungen Helden, von jedermann muſte bewundert werden, da Er unter andern, als die Lauter zu paſſiren war, an deren jenſeitigem Ufer die Feinde poſtiret waren, Sich an die Spitze Seines Regiments ſtellte, und durch Sein Exempel und Zuruf daſſel-

ann. 1746. von zweyerley Stempeln, ſo viel den Avers an=

daſſelbe aufmunterte, mit Ihm, des feindlichen Widerſtandes ungeachtet, muthig durchzuſetzen.

Bey ſo ausnehmendem Wohlverhalten **Unſers Durchlauchtigſten Pfalzgraven**, über welches auch der König, demſelben Seine Zufriedenheit, durch den Kriegs=Miniſtre Graven von Argenſon, in den gnädigſten Ausdrücken, bezeugen ließ, (vid. Deſſelben Schreiben, datirt zu Dünkirchen den 10. Jul. 1744. in denen Notes Hiſtoriques, welche der Herr Baron und Obriſt von Sinclaire, zur Erläuterung Seiner an des **Pfalzgrav Maximilians Hochfürſtl. Durchl.** gerichteten Zueignungsſchrift, dem von Ihm ins Franzöſiſche nett überſetzten, und 1771. unter dem Titul Maximes de Guerre &c. hier zu Zweybrücken gedruckten Graf **Khevenhüllerischen kurzen Begrif aller Militairiſchen Operationen/ſowohl im Feld als in Veſtungen** pag. XLI. vorgeſetzet) konnten die wohlverdienten Belohnungen nicht ausbleiben. Schon 1742. hatte Er von Kayſer **Carl** VII bey dem Er, ſo lang Er lebte, in beſondern Gnaden ſtund, die Stelle eines General=Majors, und das Jahr darauf von dem König in Frankreich kurz hintereinander, den 20. Febr. die Stelle eines Brigadiers und den 2. Jun. die Stelle eines Maréchal de Camp erhalten.

Nach einem ſolch rühmlich gemachten Anfang, bothe immer eine Ehrenſtufe der andern die Hand. Frankreich, Chur=Pfalz, der Oberrheiniſche Creiß, endlich der Kayſer ſelbſt und das ganze Römiſche Reich, erkannten Seine Verdienſte, und bey ſo jungen Jahren, Sich ſchon erworbene Kriegs=Erfahrung, und beeiferten Sich um die Wette, von Ihrem Vertrauen Ihme, durch

angehet, wiegt in Silber 1. Loth, in Gold 6. Cronen.
Ori=

durch Ertheilung der höchſten Kriegs=Chargen, Beweiſe zu geben.

1746. in welchem Jahr Er Sich den 6. Febr. mit der dritten Prinzeſſin **Pfalzgr. Joſeph Carls von Sulzbach**, der auf unſerer Medaille oben num. CL. im Bildnis zugleich mit vorgeſtellten **Durchlauchtigſten Pfalzgrävin Franciſca Dorothea**, in Mannheim vermählet, ernannte Ihn der König in Frankreich, in einer extra ordinairen Promotion zum General=Lieutenant, und der Churfürſt von Pfalz zum General en chef der beyden Leibgarden, und aller Pfälziſchen Trouppen zu Roß und Fuß, wie auch zum Obriſten über ein, nachhero gegen ein Cavallerie=Regiment vertauſchtes Infanterie=Regiment, worzu 1751. noch das Garde=Grenadier=Regiment, benebſt dem Gouvernement der Stadt und Veſtung Mannheim gekommen, da Er inzwiſchen auf einer, gegen das Ende von ann. 1750. in Italien unternommenen Reiſe, von welcher Er im April 1751. wieder zurück gekommen, das Merkwürdige in Rom, Verona, Padua, Venedig, Bologna, Loretto und andern berühmten Städten dieſes Landes, in Augenſchein genommen hat.

Im Jahr 1754. erwehlte Ihn der Ober=Rheiniſche Creiß zum commandirenden General und Feld=Marſchall ſamtlicher Trouppen dieſes Creyſes, und übertrug Ihm zugleich das Ober=Rheiniſche Creis=Regiment zu Fuß, und die um dieſe Zeit neuerrichtete Creis=Eſcadron zu Pferd.

Die höchſten Ehrenſtufen aber, waren **Unſerm Pfalzgraven** vorbehalten, in dem Krieg, der ſich 1756. zwiſchen dem Haus Oeſtereich und Preuſſen erhoben hat. In demſelben wohn-

Originale von beyden Metallen, ſind zu ſehen in dem Chur-

te Er erſt als Volontair, mit vieler Tapferkeit 1757. der blutigen Schlacht bey Prag bey, und half nach deren Verluſt, die Retirade der K. K. Armee, gegen Prag zu mit ſo viel glücklicherem Erfolg decken, als Ihm die Gegenden des Landes vom vorigen Krieg her bekannt waren. Er erhielte hierauf, nachdem Er in Kayſerliche Dienſte getretten, nebſt einem Dragoner-Regiment, den Caracter eines Kayſ. Kön. Generals über die Cavallerie, und gleich im folgenden Jahr 1758. die Stelle eines General Feld-Marſchalls.

In eben demſelben Jahr ließ er ſich bewegen, das Commando über die Reichs-Executions-Armee zu übernehmen, welches der Prinz von Sachſen-Hildburgshauſen niedergelegt hatte. So viele Schwürigkeiten Er, bey einem aus ſo vielerley Völkern zuſammengeſetzten Heer, gegen Feinde, die des Siegens gewohnt, und auſſer Ihrem ſcharfſichtigen König, die erfahrenſte Generals an Ihrer Spitze hatten, zu überwinden vor ſich fand, ſo ſignaliſirte Er doch Sein Commando, durch ſolche Thaten, welche zu einem genugſamen Beweiß dienen, wie viel mehr Er, bey Seinem hohen Verſtand und tiefen Einſichten, würde haben ausrichten können, wann Er die Trouppen einer einzeln Macht, unumſchränkt würde unter Seinen Befehlen gehabt haben. Leipzig, Torgau, Wittenberg, ja ſelbſt die Hauptſtadt Dresden ergaben ſich an Ihn 1759. in einem Monat, und iſt es bloß Seinen klugen Anſtalten, da Er unter andern durch rings herum ausgeſtellte Poſten verhinderte, daß der Commandant in letzterer, Graf von Schmettau, nichts von dem zur Hülf herbey eilenden Entſatz erfahren konnte, zuzuſchreiben, daß auch dieſer wichtige Platz capi-

capitulirte, und dadurch die Familie König Auguſts in Freyheit geſetzet wurde. Die Kayſerin war hierüber ſo vergnügt, daß, da Sie Ihm ſchon in dem nemlichen Jahr, das general Commando über alle Kayſ. Königliche Völker, in Ungarn aufgetragen, welches Er nachgehends 1763. mit dem von Böhmen verwechſelt hat, Sie Ihn ann. 1760. 6. Jan. zum Ritter des guldnen Vliesſes, und den 13. ej. zum Groß-Creuz des Marien-Thereſien-Ordens aufnahm, ſo wie Ihme der 17. Merz dieſes Jahrs, auch von Seiten des Römiſchen Reichs, den General Feld-Marſchalls-Stab, als einen neuen Zuwachs zu Seinen übrigen hohen Kriegs-Chargen zubrachte. In der folgenden Campagne 1760. zwang Er, nach einer den 20. Aug. vorgefallenen hitzigen Action, den Preuſſiſchen General von Hülſen, ſein von Natur und Kunſt ſehr veſtes Lager bey Strehla zu verlaſſen, und ſich an der Elbe weiter abwärts zurück zu ziehen, welches vor Ihn die wichtige Folge hatte, daß Torgau und Wittenberg, jenes den 27. Sept. dieſes den 13. Oct. zum zweytenmal in Seine Hände fiel.

Dieſes ware der letzte Feldzug Unſers theuerſten Pfalzgraven. Mit dem Schluß deſſelben legte Er das Commando, über die Reichsarmee nieder, und der darauf 1763. zu Hubertsburg erfolgte Friede, machte Seinen, und überhaupt allen fernern Kriegs-Operationen ein Ende.

Pfalzgr. Friederich, der wie wir bisher geſehen, es in Militair Dienſten ſo weit gebracht, daß Ihm faſt keine Stufe mehr zu beſteigen übrig geblieben, hielte Sich nun meiſtens in Wien auf, und hatte 1764. die Ehre, daß, als des **jetzt glorwürdigſt regierenden Kayſers Majeſtät**/ zu Frankfurt zum Römiſchen

 König

Av. FRIDERICUS ET FRANCISCA. Beyde gegen die

König war erwehlet worden, und Er Sich auch in Frankfurt befande, Er Demſelben die Wahl-Acte, nebſt dem Glückwünſchungs- und Einladungsſchreiben nach Heuſenſtamm zu überbringen, von dem Churfürſtlichen Collegio, den Auftrag bekam. Bey welcher Gelegenheit, das Gedächtnis zwey anderer Pfalzgraven, welchen ſchon vor Ihm, gleiche Ehre wiederfahren, iſt erneuert worden, als nemlich des Pfalzgraven, und nachherigen Churfürſten **Friederich** II. ſodann des Pfalzgraven, und auch nachmaligen Churfürſten **Carl Philipps**, deren Jener das Wahl Diploma 1519. Kayſer Carl dem Vten in Spanien, Dieſer 1711. Kayſer Carl VI. nach Mayland, überbracht hat.

Im folgenden Jahr 1765. reſolvirte Sich Unſer Pfalzgrav das General Commando der Kayſ. Kön. Trouppen in Böhmen zu reſigniren, und Seine übrige Lebenszeit in der Ruhe zu zubringen.

Er erwehlte Sich hierauf Sein angenehmes Schloß zu Oggersheim, eine Stunde von Mannheim, zur Reſidenz. Daſelbſt, und an dem Pfälziſchen Hof, den Er durch Seine Gegenwart, mit neuem Vergnügen belebte, lebte Er nun in Ruhe, und bey dem wechſelsweis Seines Herrn Bruders, **des Herzogs Hochfürſtl. Durchleucht**, in Zweybrücken gebenden, und von Demſelben wieder empfangenden öftern Beſuch, wie auch dem blühenden Anwachs, **Seiner vier hoffnungsvollen Kinder**, höchſt vergnügt. Es waren diß, da der den 17. Sept. 1749 gebohrne Prinz den 19. Jun. 1750. ſchon wieder verſchieden iſt, die noch jetzo, als Stützen der Hoffnung des Pfälziſchen Hauſes, lebende **Durchlauchtigſte Pfalzgraven**:

Carl

die linke Seite ſehende, und neben einander geſetzte Bruſt-
bil-

Carl Auguſt / Reichs = General = Feld = Marſchall = Lieutenant, und Chur-Pfälziſcher Gen. Major ꝛc. vid oben die V. Tab.

Maximilian Joſeph / Kön. Franzöſiſch = und Chur Pfälziſcher Obriſter, vid. oben die V. Tab. wird nach dem Bilde **Unſers weiſeſten und gerechteſten Landesfürſten**, unter der vortreflichen Führung des Herrn Ritters von Keralio, hier in Zweybrücken erzogen.

Und die beyde Pfalzgrävinnen,

Maria Amalia Auguſta / ſeit ann. 1769. vermählte Churfürſtin von Sachſen, vid. oben die V. Tab. und unten die Note zu Num. CLII. und CLIII.

Maria Anna / vid. oben die V. Tab. Sie lebet dermalen an dem Hof Ihrer **Durchlauchtigſten Frau Grosmutter** zu Bergzabern, unter Deren Augen, und nach Deren Preißwürdigſten Muſter Sie gebildet wird.

Pfalzgrav Friederich hatte kaum 2. Jahr dieſer vergnügten Ruhe genoſſen, als Er 1767. den 30. Jun. zu Schwetzingen, wo damals der Churfürſtliche Hof war, in der Nacht auf einmal mit einer ſehr heftigen Krankheit befallen ward, welche, nachdem ſie in eine Bruſtwaſſerſucht ausgeſchlagen, nach mancherley bald günſtigen bald widrigen Abwechslungen, endlich den betrübten Ausgang hatte, daß Derſelbe den 15. Aug. nach einem ſechswöchigen ſchmerzhaften Lager, an ſolcher den Geiſt aufgeben muſte, in einem nicht höhern Alter, als von 43. Jahren 5. Monaten und 19. Tagen. Der Fürſtliche Leichnam ward den 16. ej. morgends früh um 2. Uhr in der Stille, von Schwetzingen nach Hei-

bilder, des Pfalzgraven und der Pfalzgräbin, jenes geharniſcht,

---

delberg gebracht, und daſelbſt in der Carmeliter Kirch, in welcher auch etwa 10. Tag hernach bey einem caſtro doloris, die exequien gehalten worden, einsweilen in einem eichenen Sarg beygeſetzt, bis Er in dem jetzt laufenden Jahr 1770. in den inzwiſchen verfertigten koſtbaren zinnernen konnte geleget werden, welcher mit folgender, die vornehmſte Lobſprüche des **Höchſtſeel. Pfalzgraven**, und zugleich die Beſtätigung desjenigen, was wir vorhin von Seinen rühmlichen Verrichtungen angeführet, in ſich enthaltenden Inſcription gezieret iſt:

Fridericus Comes Palat: Rh: Dux Bav: Com: Veld: Sponh: et Rappolt: &c.
Natus XXVII: Febr: MDCCXXIV. Ducta. Mar: Franciſca. Princ: Palat: VI. Feb:
ad Rom: Eccles: Reverſus eſt VIII. Dec: MDCCXLVI
Obiit XV: aug: MDCCLXVII: Relictis Carolo. Amal: Auguſta. Mar: Anna. et Maximiliano Filiis

Saxoniæ Liberator. Palatinæ Domus Immortale Decus.
ad Rhen: contra Auſtriac: ad Albim contra Boruſs: fortiter pugnavit
Dresdam. Lipſiam. Torgaviam. Wittenbergam. vindicavit.
Car: Theodorus et Elis: Aug: Ell: Pal:
Agnato et Affini Suo Deſideratiſſimo fac: cur:

Worzu wir nur, ſo viel Seine übrige perſönliche Eigenſchaften anbelangt, diß wenige hinzu thun wollen, daß, gleichwie man ſchon bey dem erſten Anblick, an Seiner anſehnlichen Leibesgeſtalt, den groſen Prinzen hat erkennen können, der Er würklich war, alſo dieſe Seine angebohrne Hoheit, noch mehr aus der

niſcht, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und dem St.

der ungemeinen Güte, mit welcher Er Jedermann, beſonders Seinen Freunden begegnet, und welche ſo groß geweſen, daß man Ihm auch den Schmerz, an Seinem Geſicht, hat anſehen können, wann Er Sich auſſer Stand ſahe, eine an Ihn gethane Bitte zu gewähren, hervorgeleuchtet hat: Ja daß auch ſelbſt Seine Feinde Seine Großmuth haben rühmen müſſen, wovon ich nicht umhin kann, aus den **Denkwürdigkeiten Friederich des Groſſen** VI. Th. pag. 98. ſqq. unter andern, die Stadt Halle im Magdeburgiſchen, zu einem Zeugnis anzuführen, als der **der huldreiche Pfalzgrav**, bey noch währendem Seinem Commando über die Reichs-Executions-Armee, nicht nur die Helfte, von der Ihr, von dem Kayſerl. General Weczey angeſetzten, und von dem Oeſterreichiſchen Kriegs-Commiſſario **Koſchinna** von Freudenthal, mit der äuſſerſten Schärffe beygetriebenen Brandſchatzung von 3. Tonnen Goldes, auf die Ihme beſchehene Vorſtellung, von der Unmöglichkeit ſolche aufzubringen, mit denen einem ſo hohen Prinzen anſtändigen, und von Deſſelben groſſen Menſchenliebe zeugenden Worten: **daß Seine Meynung nicht ſeye, die Stadt zu Grund zu richten**, nachgelaſſen, und den allzuſtrengen **Koſchinna**, ſeines Commiſſariats entſetzet hat.

Gleichwie die Trauer, über den Verluſt eines ſo vortreflichen Fürſten allgemein war, alſo nahm auch an ſolcher, hieſige Fürſtliche Schule, gerühret von den ſchmerzhafteſten Empfindungen, pflichtmäſſigen Antheil, und legte, vermittelſt einer den 20. Nov. 1767. vor einer ſehr anſehnlichen Verſammlung, gehaltenen feyerlichen Lobrede, in teutſcher Sprache, zu deren Anhörung

St. Hubertus-Ordensband auf der Bruſt, dieſes in Haaren aufgeſetzt. Unten des Medailleurs **Anton Schäfers** in einander gezogene Nahmens-Chiffre A. S.

Rev. VINCULUM ANTIQUUM NOVO CONFIRMATUM. Das Pfalz-Zweybrückiſch- und Pfalz-Sulzbachiſche, als des Durchlauchtigſten Hohen Braut-Paars, beyderſeitiges Stammwapen, in einem Schild mit einander vereinigt. Jenes, zur rechten, hat die nemliche Felder, wie oben der Thaler num. CXIV. Dieſes zur linken, hat in 8. Feldern die Wapen 1.) von Bayern. 2.) Jülich. 3) Clev. 4.) Berg. 5.) Mörs. 6.) Veldenz. 7.) Mark. 8.) Ravensberg, und überdiß noch, in dem Mittelſchild, den Pfälziſchen Stammlöwen. Im Abſchn. ſtehet: DESPONSAT.*i* D.*ie* 6. FEB.*ruarii* 1746.

CLI.) **Einſeitig viereckigtes Silberblättgen**, auf die nemliche Art, wie in der IXten Fortſetz. des I Th. die num. DXXXVI. wiegt 1. 16. Theil, iſt auch oval in Gold, als eine Hohlmünze geprägt.

Av. FRID.*ericus* C.*omes* P.*alatinus* R.*heni* B.*avariæ* D.*ux*

Das

rung der um unſer Gymnaſium ſehr verdiente Herr Rector und Prof. *Crollius*, durch ein wohl ausgearbeitetes Progr. *de antiqua Muſarum Bipontinarum in Principes pietate*, eingeladen hatte, ihre devoteſte Ehrfurcht, vor ein ſo theueres Andenken, an den Tag.

Das geharniſchte Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, linkwärts ſehend.

Rev. Iſt leer.

§. XLII.

Von denen vorhin, pag. 197. ſq. unten in der Note benannten Durchlauchtigſten Prinzen und Prinzeſſinnen **des Höchſtſeel. Pfalzgr. Friederichs** / iſt bisher die an den **Durchlauchtigſten Churfürſten von Sachſen / Friederich Auguſt**/ vermählte Prinzeſſin, **Maria Amalia Auguſta** / die einzige, deren holdſeliges Bildnis wir auf Münzen verehren (*).

Es ſind diß nachfolgende

CLII. und CLIII.) **Zwey überaus ſchöne/ auf Ihre Vermählung** 1769. (**) geſchlagene Medaillen, davon

Die

(*) Dieſe mit den liebenswürdigſten Eigenſchaften begabte Prinzeſſin, ward geboren 1752. 11. May, und bis in Ihr 17. Jahr, da Sie die Höchſte Vorſicht zur Landesmutter der Chur-Sächſiſchen Landen auserſehen, an dem Hof der Durchlauchtigſten Churfürſtin von Pfalz, Ihrer Tante, die Sie als Ihr eigenes Kind geliebet, erzogen.

(**) Dieſe Vermählung, durch welche das alte Freundſchaftsband,

zwi-

Die Erſte / von der Chur-Pfälz. Akademie der

zwiſchen den beyden Durchlauchtigſten Häuſern Pfalz und Sachſen wieder iſt erneuert worden, geſchahe erſt per procurat. in der Schloß-Capelle zu Mannheim, 17. Jan. und ward dieſer Tag, zu deſto mehrerer Verherrlichung der Feyer, expreſs hierzu erwehlet, weilen an ſelbigem auch die **Churfürſtin** von **Pfalz**, Ihren Geburts- und eigenen Vermählungs-Tag feyerlich begienge. Die Trauung verrichtete **Se. Churfürſtl. Durchl.** von **Trier**, als Oncle des **Durchlauchtigſten Bräutigams**, Deſſen Stelle hier, von **Sr. Churfürſtl. Durchl.** von **Pfalz** vertretten wurde. Tags darauf erfolgte die Abreiſe der neuen Churfürſtin von Sachſen, und nachdem Dieſelbe die Sächſiſche Gränze erreichet, den 25. zu Plauen die feyerliche Uebergab an den Chur-Sächſiſchen Cabinets-Miniſter, Herrn **Baron** von **Forell** / wornach Sie den 28. von Ihrem Durchlauchtigſten Gemahl, **dem Churfürſten Selbſt**, zu Freyberg empfangen, und ſodann den 29. darauf, in Dreßden, nach vorhergegangener, abermals durch **den Churfürſten** von **Trier** verrichteten Einſegnung, das Beylager vollzogen ward.

Von denen vor- und bey der Vermählung, wie auch auf der Reiſe, nach dem Eintritt auf den Chur-Sächſiſchen Grund und Boden, bey dem Empfang der **Durchl. Churfürſtin** hin und wieder vorgefallenen Ceremonien und Feyerlichkeiten, können nachgeleſen werden, die **Mannheim. Zeit.** von ann. 1769. Nro. III. V. VI. VII. XI. XIII. XV. in den **Dreßdn. gel. Anzz.** de 1769. das VII. VIII. IX. und X. Stück, **die Monatl. Samml. von alten und neuen** Miſcellaneis Saxonicis, vom Monat Febr. und Merz, gedachten Jahrs 1769. Nro. XI. XII. XV.

der Wiſſenſchaften in Mannheim erfunden,
und

XV. XVII. und dann die **Fortgeſetzte neue Gen. Hiſt. Nachrr.** 100. Th. pag 262. ſqq.

Da es an Dichtern nicht gefehlet, welche ſo wohl in Lat. und Franzöſ. als Deutſchen einzeln Gedichten dieſe fröliche Begebenheit beſungen, ſo haben auch verſchiedene höhere Schulen, die Glückſeligkeit der durch dieſe Vermählung vereinigten Völker, in öffentlicheu Reden anzupreiſen ſich bemühet Von denen, die mir bekannt geworden, nur einige anzuführen, ſo hat auf der Univerſität Heidelberg der daſige ber. und gel Prof. Hiſt. Eccl & Eloq. Herr *Büttinghauſen*, in einer Rede de felicitate connubii & conjunctionis Palatinæ & Saxonicæ, die Aufmerkſamkeit einer anſehnlichen Verſammlung unterhalten, ſo wie in der Chur-Pfälz. Academie der Wiſſenſchaften, deren durch mehr andere mit dem gröſten Beyfall aufgenommene Schriften bekandtes Mitglied, der ber. Herr **Hofr. Kremer/ die Freundſchaft der Pfälzer mit den Sachſen/** ſich zum Vorwurf der ſeinigen erwehlet hat So hat auch unter den Auswärtigen, auf dem Gymn. illuſtr. zu Bremen, der dortige ſeiner Vatterſtadt Zweybrücken viel Ehr machende **Herr** Prof. **Koller**, einen ſolennen actum, zu dem er ſelbſten in einem zierlichen Progr in Lat. Verſen verfaſſt eingeladen, veranſtaltet, dabey Hrr. Joh. Hermann **Eymann/** vermittelſt einer zugleich **auf den Tod des Höchſtſeel. Pfalzgr. Friederichs/** und **die Vermählung Deſſen Durchlauchtigſter Prinzeſſin, Maria Amalia Auguſta,** gerichteten Lat. Oration, auch in Verſen den Redner abgegeben hat Welchen endlich auch hieſige Fürſtenſchule, in ſolchen Ehrfurchtsvolleu Geſinnungen, um ſo viel weniger etwas nachgeben

und auch daſelbſt gepräget, in Gold 25. in Silber 4. Loth wieget, und in Kupfer geſtochen zu ſehen iſt, auf dem Titelblatt der auf voriger pag. unten in der Note citirten Rede des **Herrn Hofr. Kremers** (*).

Av.

durfte, als näher ſie ſich zur unterthänigſten Theilnehmung, an einer Ihren **Durchlauchtigſten Beſchützer**, ſo nah angehenden Freude, verpflichtet erachtete. Die bey dieſer Gelegenheit von mir den 17. Merz gehaltene, noch ungedruckte Rede, de tribus Principibus Sereniſſimæ Stirpis Palatinæ, auguſta ſua fœcunditate, totius fere Europæ hodie regnantis procreatricibus, kündigte Herr Rect und Prof. *Crollius*, in einem beſondern Programmate an, darinnen er von **Vermählungen Herzoglich-Fränkiſcher und Rhein-Pfalzgrävlicher Erb-Prinzeſſinnen, mit auswärtigen Fürſten / als einem Grund ihrer Nachfolge / in die Rhein-Pfälziſche Lande / auf erfolgten gänzlichen Abgang des Mannsſtamms** / nach ſeiner Gewohnheit, das iſt gründlich, und mit vieler Gelehrſamkeit gehandelt hat.

(*) Bey welchem Kupferſtich jedoch dieſes zu erinnern, daß derſelbe der Zeit nach eher, als die Medaille zum Vorſchein gekommen, und dieſe nach jenem, als einem von der Academie vorgelegten Entwurf, jedoch mit einer kleinen Veränderung, iſt geſchnitten worden. Dieſe Veränderung zeigt ſich vornemlich auf der Avers-Seite, als auf welcher das Bruſtbild etwas breiter und vollkommener, auch ohne den im Kupferſtich befindlichen Eliſabethen-Orden auf der Bruſt, vorgeſtellet iſt. Die Revers Seite iſt unverändert beybehalten, und nur die aus Verſehen in der Um-

und

Av. AMAL *ia* AVG. *uſta* COM *es* PAL. *atina* RH. *eni* DV. *x* BAV. *ariæ* IVL. *iaci* CL. *iviæ* M. *ontium.* Ihr in Haaren aufgeſetzt- und mit einem mit Hermelin ausgeſchlagenen Gewand umgebenes Bruſtb. gegen die linke Seite ſehend. Unten zeigt ein s. den Nahmen des Medailleurs Hrrn **Schäfers** an.

Rev. APPLAVSVS RHENI ET ALBIS. Das Durchlauchtigſte Ehepaar, in alt Römiſcher Tracht, vor einem brennenden Altar ſtehend, und ſich einander die rechte Hand reichend. Auf dem Vorgrund liegen zu beyden Seiten der Rhein- und Elb-Fluß, beyde in der Geſtalt zweyer mit Schilf bekrönter alter Männer vorgeſtellt, jeder mit ſeinem Ruder, und mit einem Arm ſich auf einen auslaufenden Waſſerkrug auflehnend, die andere Hand aber voll Verwunderung von ſich ſtreckend. Im Abſchnitt ſtehet: XVII. IAN. MDCCLXIX.

Die Andere, in Silber 7. Loth wiegend, iſt in **Dreßden** gepräget, und ſiehet alſo aus:

Av.

und Unterſchrift verkehrt geſtochene N, auf der Medaille ſelbſt, nach ihrer eigentlichen Geſtalt verbeſſert worden.

Wie gnädig übrigens die neue Churfürſtin, dieſe Medaille aufgenommen, als die Akademie ſolche Derſelben zu Dreßden unterthänigſt präſentiren laſſen, erhellet aus dem mit den gnädigſten Ausdrücken verfaſſten Antwortſchreiben, welches gedachte Akademie dargegen zu erhalten, die Gnade gehabt. Vid. daſſelbe in der **Mannh. Zeit.** de ann. 1769. num. LVIII.

Av. Die einander gegenüber geſetzte Bruſtbilder **des Churfürſten** und Seiner Gemahlin, **der Pfalzgrävin**/ jenes zur rechten, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und bloſſer Bruſt, dieſes in Haaren aufgeſetzt, mit eingeflochtenen Perlenſchnüren, wie auch bekleideter Bruſt und Schulter. Bey jenem ſtehet in der Umſchr. FRID:*ericus* AUG:*uſtus* EL:*ector* SAX:*oniæ* Bey dieſem: AMAL:*ia* AUG:*uſta* BIPONT:*ina.* Im Abſchn. über welchem der Medailleur *P. F. Stockmar* ſehr ſubtil bemerket iſt, iſt das Vermählungsjahr und Tag: D:*ie* XVII. IAN:*uarii* MDCCLXIX. angezeigt.

Rev. Ein nach alt Römiſcher Art vorgeſtellter Tempel, vor welchem der **Churfürſt** und die **Churfürſtin**/ beyde alt Römiſch gekleidet, **Jener** um das Haupt belorbeeret, **Dieſe** mit einem Schleyer bedeckt, Sich einander über einem brennenden Altar, die rechte Hand geben. Zwiſchen Ihnen in der Mitte ſtehet der Brautgott Hymen mit ſeiner Brautfackel, und auf jeder Seite noch eine Göttin, davon die zur rechten, mit bloſſer Bruſt, in einer Hand nebſt einem Steuerruder, ein aufrecht ſtehend kleines Kind, die zur linken, mit einer Sturmhaube auf dem Haupt, einen haſtam puram haltend, mit der andern Hand, jene dem **Churfürſten**, dieſe der **Churfürſtin** einen Lorbeerkranz aufſetzet. Hat weder Um- noch Unterſchrift. Sämtliche Bilder ſind überaus erhaben geſchnitten.

§. XLIII.

Ob wir gleich von **Pfalzgrav Friederichs** beyden Prinzen, den **Durchlauchtigſten Pfalzgraven Carl Auguſt** und **Maximilian Joſeph** / wie auch Deſſelben jüngern Prinzeſſin, der **Durchlauchtigſten Pfalzgrävin Maria Anna** dermalen noch keine Medaillen aufzuweiſen haben, ſo dörfen wir doch um ſo viel weniger ſorgen, daß es Ihrem hohen Stand an dergleichen Denkmahlen fehlen werde, als Ihre eigene ausnehmende Tugenden und rühmliche Eigenſchaften den reichen Stof dazu ſchon würklich vorbereiten.

Da wir alſo Derſelben Beſchreibung den künftigen Zeiten überlaſſen müſſen, ſo ſchlieſſen wir dieſe Abhandlung mit dem Wunſch, daß der Allerhöchſte die glorreiche Lebens- und Regierungsjahre **Unſers vortreflichſten Landesfürſten**, zur Freude und Troſt aller getreueſten Unterthanen, an geſegneter und langwieriger Dauer, das Alter aller Dero Durchlauchtigſten Vorfahren weit wolle übertreffen laſſen, und rüſten uns, geliebts GOtt', hiernechſt mit den Münzen der noch übrigen **Pfalzgrävlich-Veldenziſchen Linie** hervor zu tretten.

Verſuch einer Sammlung
von
Pfälziſchen Medaillen
und andern ſo Güld- als Silbernen Münzen.

des II. Theils 4tes Stück.

worinnen beſchrieben werden
die Münzen der
Veldenziſchen Linie,
von Ihrem erſten Stifter
Pfalzgraff Rupert an,
bis auf
Pfalzgraff Leopold Ludwig,
mit dem Selbige ausgeſtorben.

Womit zugleich
Alle Gönner und Freunde ſchöner Wiſſenſchaften/
zu dem in hieſigem Gymn. Illuſtr.
auf den 23. Sept. und folgende Tage einfallenden Herbſt-Examen
geziemend eingeladen werden,
von

Friederich Exter/
des Ev. Reform. Ober-Conſiſt. Aſſeſſor, des Gymn. Prof. und Conr.
wie auch der Chur-Pfälz. Acad. der Wiſſenſchaften Mitglied.

Zweybrücken/ gedruckt bey Peter Hallanzy 1771.

C. G. Heræus
in *Inſcriptt. & Symbb. varii argumenti*,
pag. 11.

Habent litterae arteſque inter ſua monimenta vix auguſtiora, nec perennatura magis, quam Numiſmata.

§. XLIV.

Ich komme nun, zufolg der oben im Iten Th. dieſes **Verſuchs**, pag. 17. gemachten Abtheilung, an die mir zu beſchreiben noch allein übrige Münzen der **Pfalzgrävl. Veldenziſchen Linie** (*).

§.

(*) Dieſe Linie hat den Nahmen, von dem Schloß und Flecken Veldenz, als dem ohnweit der Moſel 2 gute Stund von Trarbach, gelegenen Hauptort der alten Grafſchaft Veldenz.

Ihr Stifter war Pfalzgr. **Rupert**, dritter Sohn Herzog **Alexanders** von Zweybrücken, vid. oben pag. 4. die erſte **Stammtafel der Herzogen von Zweybrücken**. Dann, da die alte Grafſchaft Veldenz, welche ehdem ihre eigene Grafen gehabt, nach deren Erlöſchung, durch Heurath an Pfalzgr. **Stephan** von Simmern und Zweybrücken gekommen war, dieſer aber ſolche, nebſt der Grafſch. Zweybrücken, mittelſt einer 1444. gemachten Verordnung, Seinem zweyten Sohn **Ludwig** dem **Schwarzen** zugetheilet hatte, vid. den Stat. cauſ. **nebſt rechtl. Ausführ. der dem Durchl. Herrn Herz. Chriſtian** III. **von Birkenf. und Dero**

§. XLV.

Die in dieſer Linie regierende Pfalzgraven haben, wie ab

Durchl. Haus / auf die bevorſtehende Succeſſ. in dem Herzogth. Zweybrücken competirenden poſſeſſoriſchen Gerechtſamen / Part. II. pag. 54. ſqq. Beyl. XXVII. und ſie von da an, bey deſſen Nachfolgern, den Herzogen **Caſpar** / **Alexander** und **Ludwig** II. bis auf Herz. **Wolffgang** / mit Zweybrücken vereinigt und unzertrennt geblieben war; ſo bekam ſie nunmehr, an obgedachtem Pfalzgr. **Rupert** / wieder einen beſondern Regenten, als ſelbigem ſo eben erwehnter Herz. **Wolfgang** / aus Dankbarkeit vor geführte treue Vormundſchaft, ann. 1543. von der alten Grafſchaft Veldenz, das Schloß und Thal Veldenz, das Schloß und Flecken Lautereck, mit zu beyden gehörigen Dorfſchaften, wie auch das Cloſter Remigsberg mit ſeinen Renten abtratte, und dadurch die Stiftung dieſer neuen Veldenziſchen Linie veranlaſſte, vid. den 1543. zu Marburg hierüber errichteten Vergleich, in dem vorangezogenen Statu Cauſæ, unter den Beyll. des 2ten Th. pag. 75. ſqq. die num. XXXIII. **Pfalzgr. Rupert** pflanzte hierauf Sein Geſchlecht fort, bis ſelbiges nach einer Dauer, von nur anderthalb Jahrhunderten, und nachdem es inzwiſchen noch die Grafſchaft Lützelſtein und die halbe Herrſchaft Guttenberg an ſich gebracht, ann. 1694 in der Perſon **Pfalzgr. Leopold Ludwigs** / Seines Urenkels ausgeſtorben, die Veldenziſche Lande aber, nach einem mit den übrigen Pfalzgr. Linien geführten, und endlich 1733. durch einen Vergleich gütlich beygelegten langwierigen Succeſſions-Streit, mit Ausnahm der Pfalz-Zweybrücken zugefallenen Herrſch. Guttenberg, und der einen Helfte von der Grafſch. Lüzelſtein, an Chur-Pfalz, welches noch gegenwärtig

im

ad pag. 213.

Stamm-Tafel,
der Pfalzgraven aus der Veldenziſchen Linie, von deren Stifter, Pfalzgrav Rupert an, bis auf Pfalzgrav Leopold Ludwig, der dieſelbe beſchloſſen hat.

I. RUPERT

Herz. Alexanders von Zweybrücken 3ter Sohn, vid. die 1te Stammtafel pag. 4. geb. .... ſtiftet die Veldenziſche Linie 1543. † 1544. 27. Jul. Gem Urſula, Tochter des Wild- und Rheingrafen, Johannes VII. verm. 1537. † 1601.

Anna,
geb. 12. Nov. 1540. Gem. Marggr. Carl II. von Baaden-Durlach, verm. 1558. 1. Aug. Wittwe 1577. 23. Mart. † 1586. 30. Mart.
zu Veldenz und Lautereck.

II. GEORG JOHANNES I.
geb. 1543. 11. Apr. ſucced. in Veldenz und Lauterecken, unter der Vormundſchaft Herz. Wolfgangs von Zweybrücken 1544. erhält weiters aus der Erbſchaft Churf. Otto Henrichs von Pfalz, die Graffſch. Lüzelſtein, und die halbe Herrſch. Guttenberg, † 1592. 8. Apr. (al. 26 Mart.) Gem. Anna, König Guſtav Waſa in Schweden Tochter, verm. 1563. 26. Oct. † 1610. 30. Mart.
in Lüzelſtein.

Urſula,
geb. 154.. Gem. Graf Wirich von Falkenſtein, verm. ... Wittwe 1598. † ....
in Lüzelſtein.

III. GEORG GUSTAV
geb. 1564 5. Febr. † 1634. 3. Jun. Gem. 1) Eliſabeth, Herz. Chriſtoph von Würtenberg Tochter, und verwittibte Grävin von Henneberg. verm. 1586. † 1591. 2) Maria Eliſabeth, Herz. Johann I. von Zweybrücken Tochter, verm. 1601. 18. May † 1636. 8. Aug.

Anna Margaretha
geb. 1571. 17 Jan. Gem. Pfalzgrav Richard von Simmern, verm. 1589. al. 1581. al. 1591. Wittwe 1598. † 1621. 4. Nov.

Urſula
geb 1572. 24. Febr. Gem. Herz. Ludwig v. Würtenberg verm. 1585. 10. May, Wittwe 1593. † 1635. 5. Mart.

Johanna Eliſabetha,
geb. 1573. 2. Oct. † ledigen Standes zu Nürtingen im Würtenbergiſchen 1601. 27. Jul.

Johann Auguſt,
geb. 26. Nov. 1575. bekam zu Seinem Landesantheil die Graffſch. Lüzelſtein, † aber ohne Erben 1611. 18. Sept. Gem. Anna Eliſabeth, verwittibte Landgrävin v. Heſſen, u. Tochter Churf. Friedrich III. v Pfalz, verm. 1599. † 1609. 20. Dec.

Ludwig Philipp,
geb. 1577. bekommt nach dem vätterlichen Teſtament mit Seinem jüngern Bruder die halbe Herrſch. Guttenberg, † unverm. 1601. 14. Oct. auf einem Turnier zu Heydelberg.

Catharina Urſula,
geb. 1582. 3. Auguſt. † 1595. 22. Nov. unvermählt.

Georg Johannes II.
geb. 1586. 25. Jun. bekomt mit Seinem Bruder Ludwig Philipp die halbe Herrſch. Guttenberg, ſuccedirt demſelben in ſeiner Helft 1601. und dem ältern Bruder Johann Auguſt, in der Graff. Lüzelſtein 1611. † 1654. Gem. Suſanna, Pfalzgr. Otto Henrich von Sulzbach Tochter, verm. 1613. 5. Jun. † ....

Anna Margaretha, Joh Rupert, Anna Maria I. Anna Maria II.
† als Kinder.

Kinder des Georg Johannes II.:

Georg Otto,
geb. 1614. 23. Nov. (al. Dec.) † auf der Univerſität Tübingen, an einem hitzigen Fieber 1635.

Anna Maria, Joh. Friederich, Philipp Ludwig,
ſtarben in der Wiegen.

Kinder des Georg Guſtav:

2. **Anna Magdalena,**
geb. 1602. 19 Mart. † 1630. 20. Aug. Gem. Herz. Henrich Wenzel von Münſterberg, verm. 1617. 7. Nov. † 1639.

2. **Johann Friederich,**
geb. 1604. 12. Jan. † unvermählt, als Schwediſcher Obriſter, zu Augſpurg, an einem hitzigen Fieber 1632. 30. Nov.

2. **Carl Ludwig,**
geb. 1609. 5. Febr. † 1631. 16. Jul. in Schwediſchen Kriegsdienſten zu Werben, an einer bey Wolmerſtädt empfangenen tödlichen Wunde.

2. **Sophia Sibylla,**
geb. 1612. 14. Dec. † 1616. 12. Julii.

2. **Maria Eliſabeth,**
geb. 1616. 24. Jun. † unverm. 1649. 12 Sept. als Canoniſſin zu Herforden.

2. **Magdalena Sophia,**
geb. 1622. 24 Nov. † 1631. 14. Aug.

2. **IV. LEOPOLD LUDWIG,**
letzter regierender Pfalzgr. dieſer Linie / geb. 1625. 1. Febr. ſuccedirt in Veldenz und Lauterecken, unter der Vormundſchaft Seines Vatters jüngſten Bruders, Pfalzgr. Georg Johann II. 1634. u. dieſem ſelbſt in der Graffſch. Lüzelſtein 1654. † zu Straßburg 1694. $\frac{19}{29}$. Sept. Gem. Agatha Chriſtina, Gr. Philipp Wolfgangs v. Hanau Tochter, verm. 1648. 4. Jul. †. 1681. 5. Dec.

Georg Guſtav, Eliſabeth, Wolfgang Wilhelm, Maria Amalia,
† in der Kindheit.

Kinder des Leopold Ludwig:

Anna Sophia,
geb. 1650. 20. May, † unvermählt 1706. 12. Jun.

Guſtav Philipp,
geb. 1651. 17. Jul. begab ſich in Lotharing. ſodann in Kayſerl. Kriegsdienſte, und ward 1679. im Aug. wegen ſchweren Verbrechen im Gefängnis zu Lauterecken erſchoſſen.

Eliſabeth Johanna,
geb. 1653. 22. Febr. Gem. Rheingr. Johann, verm. 1669. Wittwe 1688 16. Nov. † 1718. 5. Febr. beygeſetzt zu Dimringen.

Dorothea,
geb. 1658. 16. Jan. Gem. Guſtav Samuel Leopold, Herz von Zweybrücken, verm. 1707. 10. Jul. geſchieden 1723. 2. Apr. † e.a. 16. Aug. zu Straßb. ruhet zu Lüzelſtein.

Carl Georg,
geb. 1660. 27. Dec. (al. Maj.) † 1686. 3 Jul. vor Offen.

Auguſt Leopold,
geb. 1663. 22. Dec. † vor Maynz 1689. 30. Aug.

Chriſtina, Chriſtina Luiſa, Chriſtian Ludwig, Leopold Ludwig, Agatha Eleonora,
† als Kinder.

ab der hiebeyliegenden Stammtafel zu erſehen, die dazu gehörige Lande theils ganz, theils zertheilt beſeſſen, und waren:

1) **Rupert / Stifter der Veldenziſchen Linie /** regiert von 1543. bis 1544.

2) **Georg Johann** I. Deſſelben Sohn, bringt die Grafſch. Lützelſtein, und die Helft der Herrſch. Guttenberg an Sein Haus, reg. von 1544. bis 1592.

3) **Georg Guſtav /** des vorigen Sohn, reg. in Veldenz und Lautereck, von 1592. bis 1634.

Zugleich Seine beyde Brüder

Johann Auguſt und **Georg Johann** II.	nach einander zu Lützelſtein, der erſtere von 1592. bis 1611. der andere von 1611 bis 1654.

4) **Leopold Ludwig /** Pfalzgr. Georg Guſtavs Sohn, und **lezter Herz. dieſer Linie /** bekommt ſämtliche Veldenziſche Lande wieder zuſammen, reg. von 1634 bis 1694.

S.

in deren Beſitz iſt, gekomen ſind. Vid. den Verlauf dieſes Proceſſes in *Joannis* App. Poſt. ad *Parei* Hiſt. Pal. pag. 516. ſq. *Struvii* Form. Succeſſ. Sereniſſ. Dom. Palat. Sect. III. §. XI--XXI. Hrrn von **Moſer Teutſch. Staatsr.** IX. Th. pag. 332. XIII. Th. pag. 55. ſq. von **Zech Europ. Herold.** I. Th. pag. 448. *Elect. Jur. Publ.*

§. XLVI.

Von Münzſtädten, in denen vorbenannte Pfalzgraven haben münzen laſſen, ſind mir folgende bekannt: **Veldenz**/ **Pfalzburg** / **Weinberg** / ohnweit Lützelſtein, und **Rothau** / ein im untern Elſaß, im Steinthal gelegenes Pfarrdorf, ſo Herz. **Georg Johann** I. einem von Adel abgekauft hatte. Eben Derſelbe wollte auch 1570. zu **Langen-Candel**, in der damaligen Gemeinſchaft Guttenberg, eine Münze anlegen, ſo aber, weilen Herz. **Johann** I. von Zweybrücken, als Mitherr, Sich dagegen ſetzte, unterblieben iſt.

§. XLVII.

Die von den Pfalzgraven von Veldenz ausgeprägte Münzſorten ſind: **Ducaten** / **ganze**- und **halbe Thaler** / **ganze**- **halbe**- und **Ortsgulden** / **Sechs**- **Drey**- und **einfache Bätzner** / **halbe Batzen** / **Kreuzer** / **Pfennig** und **halbe Pfennige** / oder **Heller** (*), **denen allen ohne**

Publ. Tom. I. cap 2. §. 14. 15. 17. 18. Tom II. cap. 2. pag. 145. *Fabri* **Staats-Canzl.** Tom. V. cap. 8. Tom. LXV. p. 162. D. H. von **Finſterw.** in dem **Erl.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz**/ pag. 662. ſq. 737. ſq. Hrrn Hofr. **Pütters Handb. von den beſond. teutſch. Staat.** I. Th. pag. 418. 429. ſq.

(*) Von Münzmeiſtern, die man auf dieſen Münzſtätten gebraucht, finde ich dem Nahmen nach, folgende angeführt:

Wilhelm Voit

Jo-

ne Ausnahm/ man das praedicat **von einer vorzüglichen Seltenheit/ beylegen kan.** Dieſe folgen nun hier, ſo wie ſie mir vorgekommen, nebſt einigen wenigen Medaillen, nach der Ordnung der Jahren.

§. XLVIII.

Den Anfang ſollten billig die Münzen des Stifters dieſer Linie, **Pfalzgr. Ruperts** machen. Da aber Derſelbe nur ein einziges Jahr regieret, auch die, die Pfalzgraven von Veldenz zu münzen berechtigende Landeshoheit erſt unter Deſſelben Sohn **Pfalzgr. Georg Johann** I. da Selbiger auf den Reichs- und Creyßtägen, Sitz und Stimm erhalten, iſt feſt geſetzet worden, ſo iſt die Urſach leicht zu begreifen, warum von demſelben, auch nicht ein einziges Stück, kan aufgewieſen werden.

Dargegen ſind von Seinen Kindern zwey, welche Ihr Andenken, durch Münzen unvergeßlich gemacht haben, als:

α) **Seine älteſte**, an Marggr. Carl II. von Baaden-Durlach vermählte **Prinzeſſin Anna** (*), ſo-

Johannes Lamb
Johann Eberhard Garbach
. . . . . **Hunſtadt.**

Mehrere ſind mir nicht bekannt.

(*) Ihr Geburts- Vermählungs- und Sterbjahr, iſt ſchon oben auf der

ſodann

2) Sein einiger Sohn, und Nachfolger **Pfalzgr. Georg Johann I.**

Dieſe fourniren uns alſo die erſte Veldenziſche Münzen, und zwar ſo haben wir von Jener folgende zwey Medaillen:

CLIV.) und CLV.) davon

Die Erſte von 1582. $\frac{3}{16}$ weniger als 2 Loth wiegend, vor wenigen Jahren als eine beſondere Seltenheit, in das vortrefl. **Churfürſtl.** Medaill. **Cab.** in Mannheim gekommen, und alſo ausſiehet:

Av. In 2. rings umher gehenden Reihen 1.) ANNA V*on* G*ottes* G.*naden* MARGGRAVIN. ZV. BADEN. GEBORNE

der Stammtafel pag. 213 bemerkt. Hier habe ich alſo nur diß wenige hinzu zu thun, daß, nachdem Sie nach dem Tod Ihres Gemahls von 1577 an, bis 1585. nebſt der Landesregierung, auch die Vormundſchaft über Ihren noch unmündigen Prinzen Marggr. **Ernſt Friederich**, ſehr löblich geführet, Sie darauf Ihr übriges kurzes, ſich nur noch auf ein einziges Jahr erſtreckendes Leben, auf Ihrem Wittwenſitz, zu **Graben** zugebracht hat. Ihr Cörper ruhet bey Ihrem Gemahl zu Pforzheim. Ihr Epitaphium, auf welchem Sie geprieſen wird, als eine Heroina religioſiſſima & Exemplum ſinceræ in Chriſtum fidei, & omnium virtutum, führet *Joannis* an, in ſeinen Noten zu *Parei* Hiſt. Pal. pag. 206. mit Beziehung auf H. *Maij*. annot. ad vit. Reuchlini, wie auch D. H. von **Finſterw.** l. c. pag. 608.

BORNE PFALTZGRAVIN BEI RHEIN. WITTIB. I.*h*-*res* A.*lters* 42. (*Iahr*) 2.) GOTT. VERLEST. NIEMANT. DER. AVF I*h*N. VERTRAWT. A° D.*omini* 1582. Ihr Bruſtbild, mit völligem, doch mehr gegen die rechte Seite gekehrten Geſicht, in einem koſtbaren verbremten, und auf beyden Seiten mit Pelz ausgeſchlagenen Kleid, gekröſelten Halskragen, und mit einer Haube bedeckt.

Rev. Das zuſammengeſetzte Baad- und Pfälziſche Haupt-Wapenſchild, oben mit einer Cron bedeckt, und in der Mitte von oben herab getheilt. Die rechte Seite enthält den Baadiſchen Queerbalken, die linke, welche in die queer geſpalten iſt, oben die Bayeriſche Wecken, unten den Veldenziſchen Löwen. Die in 4. Reihen darum hergehende Umſchrift: 1.) STERBEN. WIR. MIT. SOWERDEN. WIR. MIT. LEBEN. DVLDEN. WIR. SOWERDEN. WIR. MIT. HER*r*SCHEN. ICH HALT 2.) ES. ABER. DAFVR. DAS. DISSER. ZEIT. LEIDEN. DER. HER*r*LI*ch*KEIT. NICTH (vor NICHT) WERDT. SEI. DIE. AN 3.) VNS. SOL. OFFENBART. WERDEN. DARVMB. ACHT. ICH. AL*le*S FIR. KATH. AVF. DAS. 4.) ICH. CHRISTVM. GEWIN*ne* VND. IN. I*h*ME. ERFVNDEN. WERDE. iſt aus 2. Tim. 2. v. 11. 12. Röm. 8. v. 18. Phil. 3. v. 8. 9. hergenommen, und ein Beweiß, von den Chriſtlichen Geſinnungen der Marggrävin.

Die Andere, in Thalergröſſe, von 1584. deren erſte Bekanntmachung wir dem um die Hiſt. Wiſ-

ſenſchaften ſo hochverdienten, und vor kurzem vor ſelbige noch allzufrüh verſtorbenen Herrn Prof. *Schoepflin* zu verdanken haben, iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in deſſelben *Hiſt. Zaring. Badenſ.* Tom. IV. (*) Tab. III. und hat folgendes Gepräg:

Av. ANNA. V.*on* G.*ottes* G.*naden* MAR.*grævin* Z.*u* BAD.*en* GEBOR.*ne* PFAL.*tzgrævin* B.*ey* RHEIN. Æ*tatis* 44. Ihr linkwärts gekehrtes Bruſtb. mit einem gekröſelten Halskragen, und mit einer ſchlechten Haube bedeckt.

Rev. ICHACHTALLES FOR KOT DAS ICH CHRIS GEWVINIERFVWERD (welche vermuthlich aus Mangel des Raums, ohne Unterſcheidungszeichen, und theils ohnabgeſondert zuſammengeſetzte Worte, wiederum den auf vorhergehender Med. vorkommenden Spruch, Phil. 3. v. 8. 9. Ich achte alles for kot daſs ich Chriſtum gewinne, und in ihm erfunden werde, (**) anzeigen.) Wiederum das vereinigte Mar-

(*) Eben daſelbſt zeigen uns auch Tab. II. auſſer einem Thaler von 1572. zwey Oval-Medaillen beyde vom Jahr 1559. und nur in der Gröſſe unterſchieden, das Bildnis Ihres Gemahls, Marggr. Carls, mit der Umſchr. CAROLVS. D. G. MARCHIO. BADENSIS. ÆTA*tis* XXX. AN.*no*. Der Rev. auf beyden, iſt blos mit dem behelmten Baadiſchen Wapen bezeichnet, ohne einige Um- oder Beyſchrift, auſſer der vorhin gemeldten Jahrzahl.

(**) Wegen dieſer Schriftſtelle, ſollte dieſe und die vorhergehende Medaille, billig in Schlegels Bibl. in Numm. einen Platz haben. Ich habe aber beyde vergebens daſelbſt geſuchet.

Margr. Baadiſche und Pf. Veldenziſche Wapenſchild, aber vollſtändiger, und hier ohne Crone, mit darüber geſetzter Jahrz. 1584. Die Seite zur rechten weiſet, auſſer dem Baad. Queerbalken im Mittelſchild, die Wapen von Briſgau, Uſenberg, Badenweiler und Röteln, in 4. Feldern; Die zur linken aber das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild.

§. XLIX.

Die von **Pfalzgrav Georg Johann** I. (*) in einer ziem-

(*) Pfalzgr. **Georg Johann** I. ein nach dem Zeugnis *Parei* in Hiſt. Pal. pag. 206. frommer und gelehrter Herr, hat Sich auſſer der Erbauung, der heutigen Tages zu Lothringen gehörigen Stadt Pfalzburg, und der nebſt der halben Herrſchaft Guttenberg, zu erſt an Sein Haus gebrachten Grafſchaft Lützelſtein, vornemlich durch Seinen, Sein ganz Leben durch bey dem Kayſer, und dem Cammergericht eifrigſt, wiewohl vergebens betriebenen Anſpruch, auf den 4ten Theil der zu den Churlanden, eigentlich nicht gehörigen Verlaſſenſchaft Churf. Otto Henrichs, bekannt gemacht, wovon die umſtändliche Erzehlung in *Struvii* Form. Succeſſ Ser. Dom. Pal. Sect. 3. von §. V. bis VII. kan nachgeleſen werden. Sein Cörper ruhet zu Lützelſtein, als welches Er anſehnlich vergröſert, und wo Er meiſtens reſidirt hat. Sein Geburts- und Sterbjahr nebſt Seiner Gemahlin und Kindern vid. oben in der Stammtafel pag. 213. So eben gemeldte Seine Gemahlin, eine gebohrne Prinzeſſin von Schweden, welche nach Ihres Gemahls Abſterben, bey Ihrem Sohn Pfalzgr. **Georg Guſtav** zu Lau-

ziemlichen Anzahl vorhandene Münzen, laſſen ſich den Jahren nach, in folgender Ordnung betrachten.

CLVI) **Sein äuſſerſt rarer Thaler** von 1552. iſt mir auſſer *Koehl.* **Hiſt. Münzbel.** VIII. Th. in der **Vorr.** pag. XXIX. und Hrrn von *Madai* **vollſt. Thal. Cab.** I. Th. num. 1406. und denen von beyden allegirten **Arend** und **Stürmer** / ſonſten nirgends vorgekommen.

Av. GEORG.*ius* IOAN.*nes* D.*ei* G.*ratia* CO.*mes* PAL.*atinus* RHEN.*i* DVX. BA.*variæ* COM.*es* VEL.*dentiæ* Geharniſcht= und gegen die linke Seite ſehendes Bruſtb. bis an den halben Leib in bloſem Haupt, mit der rechten den Streitkolben haltend, die linke an das angegürtete Schwerd legend.

Rev. INVIA. VIRTVTI. NVLLA. VIA. (*) 52 (1552) Die

terecken gelebet, hat Ihre Ruheſtätte in dem ohnweit Cuſſel gelegenen Cloſter Remigsberg gefunden. Die auf Ihrem Sarg zu leſende Inſcription, iſt in *Parei* Hiſt. Pal. l. c. unten in der Note, und in D. H. von **Finſterw.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz** pag. 608. wo jedoch bey beyden, in Anſehung Ihres Sterbtages, welches welches nicht der 3. ſondern der 30te Merz geweſen, ein Druckfehler zu verbeſſern iſt, zu finden, vid. die Acta Acad. Theod. Pal. Tom. I. p. 40.

(*) Diß war Pfalzgr. **Georg Johann** I. auf Seinen Münzen hernach immer fortgeführtes Symbolum. Nicol. *Reusnerus*, in ſeinen

Die drey Pfälziſche Wapenſchilde, Pfalz, Bayern, Veldenz, mit einem Helm bedeckt.

CLVII.) **Gleich rarer Thaler** de 1572 (*) vid. von Madai l. c. II. Th. num. 3921.

Av. GEOR. IOAN. D. G. CO. PAL. RHE. DVX BA. CO.

---

nen Symbolis heroicis, erkläret deſſelben Sinn pag. 81. in folgendem Diſtichon:

INVIA VIRTVTI NVLLA EST VIA: ſit via quamvis
Ardua: victori ſit tamen inde levis.

(*) In dem **Fürſtl. Gothaiſchen Medaill. Cab.** findet ſich dieſer Thaler auch de 1571. mit der Bemerkung des Münzmeiſters, zu zu beyden Seiten des Wapens, durch die Buchſtaben M. O.

Hier iſt auch zweyer Scheidmünzen zu gedenken, eines 2. Kreuzerſtücks de 1577. ſo auch in der Dicke und Gewicht, zu 2. Albus ausgepräget worden, und deſſen Abbildung in des **Groſchen-Cab.** XIten Fach, Tab. XXV. num. 204. zu ſehen, wie auch einer, vermuthlich von einem dergleichen Stempel, abgeſchlagenen Klippe von 1579. Beyde zeigen auf dem Av. das quadrirte Pfalz-Bayer. Wapen, mit dem Veldenz. Löwen in der mitte, auf jenem in einer rautenförmigen, auf dieſem in einem gemeinen teutſchen Schild. Die Umſchr. enthält des Pfalzgraven Nahmen und Titul. Der Rev. iſt mit dem Reichsapfel bezeichnet, worinnen die Zahl 2. den Werth von 2. Kreuzer, oder 2. Albus anzeigt, umſchrieben, der erſte MAXI. 2. ROMA. IMP. DEC. die andere: RVDOLP. II. IMP. AVG. P. F. DE. HK. welche letztere zuſammengezogene Buchſtaben, vermuthlich den Münzmeiſter anzeigen ſollen.

CO. VEL. Das rechtwärts gekehrte, ganz geharniſchte bärtige Bruſtb. mit der rechten Hand den Commandoſtab auf den Schoos aufſtützend, mit der linken das Degengefäß anfaſſend. Ueber dem Kopf, grad wo ſich die Umſchrift anfangt, ſiehet man eine kleine, einem gekleideten Affen gleichende Figur ſtehend, und in einer Hand einen Zainhacken haltend, welches wohl des Münzmeiſters Zeichen ſeyn wird.

Rev. INVIA. VIRTVTI. NVLLA. VIA. 1572. Das mit einem Helm bedeckte, von Pfalz und Bayern quadrirte Wapen, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild.

CLVIII.) **Sein Thaler / mit dem Wapen in einem Ring** / de 1581. (*) wird auch angeführt, in Hrrn von *Madai* l. c. num. 3922. und in dem Numophyl. Holliano pag. 240. num. 2964.

Av. GE. IOAN. D. G. CO. PAL. RHE. DVX. BA. CO. VELD. Sein ſchmales Bruſtb. bis an den halben Leib, gegen die linke Seite gekehrt, mit bloſem Haupt, ſpitzem Bart, klein

(*) Von dieſem Jahr hat man auch ein 2. Kreuzerſtück, welches auch als 2 Albus, oder ein Batzen vorkommt, im **Groſchen-Cab** l. s. c pag. 962. und eben daſelbſt Tab. XXV. num. 205. im Kupferſtich zu ſehen iſt. Der Av. zeigt das Wapen, mit der abgekürzten Jahrz. 81. darüber, wie auch Herz. Georg Hanſen umſchriebenem Nahmen und Titul; der Rev. aber den mit der Zahl 2. als dem Werth bemerkten Reichsapfel, und die Umſchr. RVDOL. 2. ROMA. IMP. DEC.

klein gekröſelten Halskragen, geblümten Harniſch, die rechte Hand in die Seite ſtützend, mit der linken das Degengefäß haltend, iſt völlig mit der Umſchrift, und auſſerhalb derſelben noch mit einem kleinen Kranz umgeben. Ueber dem Haupt ſiehet man drey kleine Sterngen, dergleichen auch überall in der Umſchr. ſtatt der Puncten ſtehen.

Rev. Ein von zwey, aus Wolken hervorgehenden Händen gehaltener Ring, mit in die Höhe gekehrtem ſpitzigen Diamant. In dieſem Ring, iſt das quadrirte Pfalzgrävliche Wapen, mit einem Mittelſchild eingeſchloſſen. Darhinter ragen zwey, kreuzweis darzwiſchen geſteckte Lorbeerzweige hervor (*), über dem Ring ſtehet des Pfalzgraven Symbolum mit der Jahrz. 1581. in 3. Reihen alſo abgetheilt:

* 1581 *
INVIA. VIRT-
VTI.NV LLA. VIA

und unter demſelben, in einer Reihe DEO. AVSPIC. *e* worunter noch ein E zwiſchen 2. Rößlein zu ſehen iſt. Der ganze Revers iſt an dem Rand hin, ebenfalls mit einem kleinen Kranz umgeben. CLIX.)

(*) Dieſe Vorſtellung des Wapens in einem Ring, ſcheinet Pfalzgr. **Georg Johann** I. von den Münzen Pfalzgr. **Johann Caſimirs** Adminiſtratoris von Chur-Pfalz, mit einer kleinen Veränderung entlehnet zu haben, welches aus beyder Vergleichung miteinander, vid. in dem Iten **Theil** dieſes **Verſuchs** die Num. LVIII. LIX. LXI -- LXIII. leicht wahrzunehmen iſt.

CLIX.) **Wegen der Wiederholung des Worts VIA merkwürdiger Thaler**/ de 1582. iſt ſeiner geſchnitten, als der vorhergehende, und auch in doppelthalern vorhanden. Vid. den Kupferſt. in den Monn. en arg. du Cab. de S. M. l'Empereur (*) **erſte** Ed. pag. 200. **zweyte** Ed. pag. 292. Man hat ihn auch de ann. 1585. vid. unten die Num. CLXIII. *Av.*

(*) Von dieſem vortreflichen, und bis jetzo in ſeiner Art einzigen Werk, welches um **Jhro Kayſerl. Majeſtät**, ſtatt eines Catalogi zu dienen, in faſt unzehlbaren, und mit der gröſten Accurateſſe geſtochenen Kupferſtichen, einen Theil, des in Teutſchland ſchwerlich ſeines gleichen habenden Schatzes von Gold- und Silbernen Münzen enthält, den **der Höchſtſeel. Kayſer** Franciſcus **glorwürdigſten Andenkens**/ aus allen Ländern und Provinzen, zu ſammeln angefangen, und **Höchſt Dero Allerdurchlauchtigſte Gemahlin**/ **der verwittibten Kayſerin Majeſtät**/ bis jetzo noch täglich zu vermehren fortfähret, iſt uns die ann. 1756. und 1759. ans Licht getrettene überaus prächtige **Erſte** Edition, ſchon aus dieſes **Verſuchs erſten Th.** 8ten **Fortſetzung** pag. 495. bekannt; conf. die Vorrede zu dem I. Th. von **Joachims neueröfn. Münz-Cab.** Da ſeit dieſer erſten Ausgabe, die Anzahl derer in das Kayſerliche Medaill. Cabinet, friſch gekommenen Münzen, ſehr ſtark zugenommen, ſo haben **Allerhöchſt** ermeldte **der verwittibten Kayſerin Maj.** zum Beweiß, daß **Höchſt Dieſelbe**, von einer gleich ruhmwürdigen Liebe und Neigung, zu dem heutiges Tages ſo beliebten Studio Numiſmatico, belebet werden, 1769. zu Ausfertigung eines Supplements der guldnen Münzen, und in eben dieſem Jahr zu einer ganz **neuen**/ und die erſte an Pracht und Menge der Münzen, weit übertreffenden Edition,

Av. GEOR. IOHA. D. G. CO. PAL. RHE. DV. BA. CO. VEL. Das Bruſtb. wie vorher, doch etwas vollkommener, in einem glatten Harniſch, und mit einer guldnen Kette auf der Bruſt, auch ohne den Kranz. Statt der Punkten, ſind beydes in der Umſchr. des Av. und der Ueber- und Unterſchr. des Rev. kleine Ringelgen, über dem Kopf des Bruſtb. aber zu beyden Seiten 2. Rößgen zu ſehen.

Rev. Wie vorher, auſſer daß hier anſtatt der zwey Lorbeerzweigen nur **einer**, mit einem Palmzweig kreuzweis übereinander gelegt, hinter dem Ring und Wapen hervorragend, auch kein Kranz zu ſehen iſt. Das Symbolum, mit der geänderten Jahrzahl, ſtehet alſo abgekürzet darüber:

1582.

tion, **der Silbernen Münzen** in Thalern und Gulden, **Dero Allerhöchſte** Befehle gegeben. Wie reizend der Anblick, ſo vieler tauſend ſchöner und rarer Stücken, vor das Aug eines Liebhabers ſeye, dem ſein Unvermögen die Erkaufung der Originalien unmöglich macht, davon kan ich als ein Augenzeuge, mit einem ſo viel gröſern Vergnügen Zeugnis geben, als eine bis zu dem letzten Athemzug, mit unterthänigſtem Dank zu verehrende, gleich unverdiente **Allerhöchſte Kayſerliche Gnade**/ mich dieſer ſo ausnehmend ſchönen **zweyten** Edition, eben ſo wie der **erſten** theilhaftig zu machen, und mir damit eine erwünſchte Gelegenheit zu geben geruhet hat, bey einer faſt unzehlbaren Menge **auswärtiger** Münzen, auch eine ſehr beträchtliche Anzahl älter- und neuerer, ſo güld- als ſilbernen Münzen, meines **werthen** Vatterlandes, nicht nur **aus der Pfälziſchen Chur-** ſondern auch **allen übrigen Pfalzgrävlichen Linien**, zu bewundern.

•1582• (*)
.INVIA. VIRTVTI
NVLLA VIA.

Unter dem Ring ſtehet

.VIA. (**)
DEO AVSPICE.

❁ E ❁

CLX.)

(*) Ein halber Batzen von dieſem Jahr hat auf dem Av. zwiſchen der abgekürzten Jahrz. 82. das Veldenz. Wapen mit der Umſchr. GE. IO. D. G. C. PA. RH. D. BA. CO. VE. auf dem Rev. den mit der Zahl 2. (**Kreuzer**) bezeichneten Reichsapfel, mit der Umſchr. RVDOL. 2. IMP. AVG. P. F. DE. HK. welches letztere die marque des Münzmeiſters iſt.

(**) Dieſe Wiederholung des Worts VIA, womit ſich oben über dem Wapen Herzog **Georg Hanſens** Wahlſpruch endiget, gehöret mit unter die nodos Gordios numismaticos, indem nicht gewiß kan beſtimmet werden, ob dieſelbe der bloſen Fantaſie, oder einem Verſehen des Stempelſchneiders zuzuſchreiben, oder aber auf ausdrücklichen Befehl des Herzogs geſchehen ſey, und was im letztern Fall, Selbiger damit vor eine Abſicht mag gehabt haben. Die unſchickliche Abtheilung des Symboli.

INVIA VIRT-
VTI.NV LLA.VIA

auf dem nechſtvorhergehenden Thaler de 1581. und

IN.

CLX.) **Silberne Klippe** von 1583. 1¼. Loth ſchwer, wird in dem Theſ. Frideric. Goth. aufbewahret, und iſt auch dieſer völlig gleich von 1590. vorhanden, vid. unten Num. CLXVII.

Av.

INVIA
VIRT. VTI. N-
VLLA VIA

auf dem letzten, der weiter unten anzuführenden dreyen Thalern de 1588. kan eine nicht ungegründete Vermuthung machen, daß eben ſo leicht mit unnöthiger Wiederholung des Worts VIA, ein Verſtoß hat vorgehen können, wie diß unter andern die Meynung iſt, des in der Münzwiſſenſchaft ſo ſehr erfahrnen Herrn Hofr. von *Madai*, in des **vollſt. Thal. Cab.** II. Th. pag. 481. ſq. welcher daſelbſt auch das unterſte E auf unſerm Thaler, unten zwiſchen den 2 Rößgen, vor eine ebenfalls überflüſſige Wiederholung des letzten Buchſtabens von AVSPICE anſiehet. Da aber gleichwolen, die Wiederholung des Worts VIA, nicht auf dieſem einzigen, ſondern wie bey den nachfolgenden Numern zu erſehen, noch auf mehrern Thalern, von andern Jahren, als einem halben Thaler von 1584. einem ganzen von 1585. einem ganzen und halben von 1588. einem ganzen von 1590. und zweyen Klippen, von ann. 1583. und 1590. ja auch ſogar auf einer Medaille von 1583. vorkommt, ſo iſt es faſt ſchwer zu begreifen, wie ein ſolch merklicher Fehler, ſo viele Jahre durch, ſollte unbeobachtet geblieben ſeyn, ohne verbeſſert zu werden, daß vielmehr eine andere Vermuthung Platz gewinnet, nemlich: Da in eben dieſem Zeitpunct Pfalzgr. **Georg Johann**, welcher ſich beſchwerte, daß Ihm in dem, in Seiner Minderjährigkeit 1553. zu Heydelberg, von we-

Av. GEOR. IO. D. G. C. PA. RH. DV. BA. C. V. Das flach geſchnittene Bruſtb. von der rechten Seite her, in bloſſem Haupt, und Harniſch, mit einem krauſen Kragen, die rechte Hand auf die Hüfte ſtützend, die linke aber, an das Degengefäß legend.

Rev. Das Wapen im Ring, mit dadurch Kreuzweiß gelegtem Palm- und Lorbeerzweig, auch Ueber- und Unterſchrift, wie auf vorhergehendem Thaler, nur hier mit dem Jahr 1583.

CLXI.)

gen der Erbſchaft Churf. **Otto Henrichs**, gemachten Vergliche zu kurz geſchehen ſey, Seinen Anſpruch auf den 4ten Theil, der zu der Chur nicht gehörigen Landen, gegen Churf. **Ludwig** VI. von Pfalz, und Deſſen Bruder, Pfalzgr. **Joh. Caſimir** / ſogar auch mit Bedrohung, Sein Recht vermittelſt Bayeriſcher Hülfe, mit Gewalt zu ſuchen, am ernſtlichſten getrieben, daß Er daher, um Seinem, bisher auf Seinen Münzen gebrauchten Symbolo, deſto mehr Nachdruck zu geben, nicht nur das Wort VIA, per emphaſin darauf wiederholen laſſen, ſondern auch daſſelbe von hier an, mit den auf Seinen erſten Münzen nicht befindlichen Worten, DEO AVSPICE vermehret, um dadurch zu erkennen zu geben, daß, ſo groß die Schwürigkeiten auch ſeyen, die man Ihm mache, um Ihn an der Ausführung Seiner gerechten Sach zu hindern, dennoch ſolche Seinem Muth den Weg, Seinen Zweck zu erreichen, nicht verſperren könten, **beſonders einen Weg / auf dem Er GOtt zum Beyſtand habe.** Doch wie dieſes nur eine bloſſe Muthmaſung iſt, ſo gebe ich ſie auch nur davor aus, und halte mich nicht länger an dieſelbe, als bis ich eines beſſern belehret werde.

CLXI.) **Etwas über 9 Ducaten ſchwere** Medaille von eben demſelben Jahr. vid. den Kupferſtich in **Lochners Medaill. Samml.** 1741. pag. 49.

Av. GE. IOĀ. D. G. CŌ. PAL. RH. DVX. BA. C. VE. Das ſehr erhaben geprägte geharniſchte Bruſtbild, mit bloſſem Haupt, ziemlich ſtarkem Bart, gekröſeltem Halskragen, und völligem vor ſich ſehendem Geſicht.

Rev. Das Wapen im Ring, mit der Ueber- und Unterſchr. wie auf Num. CLIX. mit dem Unterſchied, daß hier die Jahrz. 1583. nicht über, ſondern unter dem Wahlſpruch, und dieſer zwar auch in 3 Reihen, aber nicht wie dorten, in graden, ſondern dem Rand nach gekrümmten Linien, oben herum geſetzt iſt. Eben ſo gekrümmet, und zwar in einer einigen Reihe, auch ohne das unterſte zwiſchen den 2. Rößgen befindliche E, lieſet man unten herum VIA. DEO. AVSPICE.

CLXII.) **Halber Thaler** von ann. 1584. wird in Hrrn von *Madai* **vollſt. Thal. Cab.** in der 2ten Fortſetz. num. 5808. alſo beſchrieben:

Av. GEOR. IO. D. G. C. PA. RH. DV. BA. C. V. Bruſtb. von der rechten Seite, bis an den Schooß, in einem glatten Harniſch, geſchornen Kopf, und ziemlichem Bart, mit einem ſchmalen Spaniſchen Kragen, die rechte Hand in die Seite ſtüzend, und mit der linken den angegürteten Degen haltend.

Rev. Das in einem, von 2. Händen aus den Wolken gehaltenen Ring, mit einem ſpitzigen Diamant eingeſchloſſene Wapen, mit darhinter kreuzweis ſteckenden Palm- und Lorbeerzweigen. Ueber dem Ring ſtehet in 3. Zeilen: 15.84. INVIA. VIRTVTI. NVLLA. VIA. Unten aber in 2. Zeilen: VIA. DEO. AVSPICE. und ganz unten ein E.

CLXIII.) **Thaler** von ann. 1585. kommt vor in dem Numophyl. Holliano pag. 240. num. 2963. und iſt auſſer der geänderten Jahrz. von dem Thaler de 1582. oben num. CLIX. in nichts unterſchieden.

CLXIV.) **Eben dieſer Thaler von 1588. von dreyerley** Stempeln.

Der Erſte wird in Hrrn von *Madai* l. c. I. Th. num. 1407. beſchrieben, und in den **Hamb. Hiſt. Remarq.** 1702 pag. 161. allwo auch eine, aber gar nicht richtige Nachricht von Herz. **Georg Hanſen** Lebens-Umſtänden gegeben wird, in Kupfer vorgeſtellet, und ſiehet alſo aus:

Av. GEOR: IOHA. D: G. CO. PAL. RH. DV. BA. CO. VE. Das gegen die linke Seite gekehrte, bis an den Rand herabgehend- und die Umſchrift unten durchſchneidende Bruſtb. in einem geblümten Harniſch, übrigens wie auf den vorigen Thalern, die rechte Hand in die Seite ſtüzend, die linke an das

das Degengefäß legend. Grad über dem Kopf ſiehet man am End der Umſchr. zwiſchen 2. Sterngen die marque des Münzmeiſters EK. mit dazwiſchen in die Höhe gerichtetem Zainhacken.

Rev. Das Wapen im Ring, mit der ober- und untern Schrift vollkommen wie auf Num. CLIX. auſſer daß die Buchſtaben gröſſer, und die Jahrz. geändert iſt.

Der Zweyte, der auch in **Jacobs Thal.** und **Med. Samml.** pag. 65. num. 242. vorkommt, hat den nemlichen Av. wie der nechſt vorherbeſchriebene Erſtere. Auf dem Rev. aber iſt die Ueberſchrift alſo abgekürzt:

⁎ 15. 88 ⁎
IN. VIA VIRTV
TI. NVL LA. VIA.

Unter dem Ring ſtehet, mit weglaſſung des ſonſt wiederholten Worts VIA, nur DEO. AVSPIC*e*, und unter dieſem, ⁎ E ⁎ Weiter iſt dieſe Reversſeite, grad wie oben auf dem Thaler de 1581. num. CLVIII. rings herum mit einem kleinen Kranz umgeben.

Der Dritte, der auch in Hrrn von *Madai* l. c. II. Th. num. 3923. beſchrieben iſt, hat zwar auf dem Av. das Bruſtb. auch in geblümtem Harniſch, und in der Stellung, wie auf vorigen beyden Thalern, aber mit etwas dickerem Leib, und ohne Anzeige des Münzmei-

meiſters, auch iſt daſſelbe darinn unterſchieden, daß wie es auf jenen **unten**/es dagegen auf dieſem **oben**/ die Umſchrift durchſchneidet. Dieſe iſt hier alſo abgetheilt: GE. IOHAN. D: G. CO. PAL RH. DV. BA. C. VEL. Der Rev. auf dem das Wort VIA ebenfalls nicht wiederholet iſt, differiret von den vorigen darinn, daß das unterſte E zwiſchen den 2. Rößgen mangelt, und hinter dem Ring mit dem Wapen, nicht ein Palm= und Lorbeerzweig, ſondern wie auf Num. CLVIII. zwey Lorbeerzweige kreuzweis übereinander gelegt, zu ſehen ſind, auch die Jahrz. nicht oben, ſondern **unten**/unter dem in einer Reihe ſtehenden DEO AVSPICE geſetzt, endlich der Wahlſpruch alſo abgekürzt iſt:

* INVIA *
VIRTVTI. N=
VLLA VIA

CLXV.) **Halber Thaler**, von eben demſelben Jahr 1588.

Av. GLOR. IO. D. G. C. PA. RH. DV. BA C. V. Das linkwärts ſehende Bruſtb. im glatten Harniſch, auf der Bruſt hangenden guldnen Kette, die rechte Hand in die Seite ſtüzend, die linke an das Degengefäß legend, wie auf num. CLIX.

Rev. Iſt auſſer der geänderten Jahrz. dem von der Num. CLIX. völlig gleich.

X

CLXVI.)

CLXVI.) **Letzter mir bekannter Thaler dieſes Herrn**, von 1590. wird angeführt, in *Koebl.* **Hiſt. Münzbel.** P. VIII in der Vorrede pag. XXX. von *Guden.* Vncial. Wetzlar. num. 398. wie auch in dem Münz-Catal. des Hrrn von der **Lahr**, pag. 45. (*)

Av. GEOR. IOHA. D: G. CO. PAL. RH. DV. BA. CO. VE. Langes Bruſtb. im Harniſch, auf die Art, wie auf den Thalern der vorigen Jahren.

Rev. Das Pfalzgr. Wapen, in einem von 2. Händen aus den Wolken gehaltenen Ring, durch den 2. kreuzweis übereinandergelegte Palm- und Lorbeerzweige durchgeſteckt ſind. Ueber dem Ring ſteht in 3. Zeilen: 1590. INVIA. VIRTVTI. NVLLA. VIA. Unter demſelben: VIA, DEO AVSPICE. E.

CLXVII.) **Noch eine Klippe** von 1590. iſt der oben ſub num. CLX. beſchriebenen, im Gewicht und Gepräg, die Jahrzahl ausgenommen, völlig gleich (**).

§.

(*) Dieſen Thaler habe in original ſelbſt nie geſehen, und bin daher in deſſen Beſchreibung, oballegirten **Köhlern** und von **Gudenus** gefolget

(**) Pfalzgr. **Georg Johann** I. Münzen haben hier ein Ende. Selbigen füge noch als eine kleine Zugabe bey, 2. kleine, nur auf einer Seite geprägte Holpfennige deſſelben, beede ohne Jahrzahl, davon der einte das Pfalz-Bayeriſche Wapen quadrirt nebſt dem Mittelſchild, und darüber G H P. d. i. **Georg Hans Pfalzgraf**,

§. L.

Pfalzgr. **Georg Johann** I. hat, wie oben aus der Tab. pag. 213. zu erſehen, eine zahlreiche Nachkommenſchaft männl. und weibl. Geſchlechts hinterlaſſen, aus welcher aber nur die zwey älteſte Söhne, **Georg Guſtav** und **Joh. Auguſt**, von denen, zufolg vätterlichen Teſtaments, Jener Veldenz und Lauterecken, Dieſer aber die Grafſchaft Lüzelſtein, zu Seinem Antheil erhalten, durch Münzen Sich ein Andenken geſtiftet.

§. LI.

Von dem Jüngern, **Pfalzgr. Joh. Auguſt**, deſſen Geburts- und Todesjahr, wie auch gehabte Gemahlin, ſo eben benannte Tabell anzeiget, zu erſt zu reden, als der ohnehin, ohne Erben zu verlaſſen, aus der Welt geſchieden, hiemit Sein Geſchlecht nicht weiters fortgepflanzet hat, ſo haben wir von Ihm:

CLXVIII.) **Eine ſehr ſeltene / und mir nur ein einzig mahl zu Geſicht gekommene** Oval-Medaille von Silber, 3. Quint ſchwer, vom Jahr 1604.

Av.

der andere eben daſſelbe Wapen, aber in dreyen, in der Figur eines Kleeblatts nebeneinander geſetzten kleinen Schildern, und zwiſchen denſelben, obige Anfangsbuchſtaben Seines Nahmens und Titels, G. H. P. vertheilt vorzeiget.

Av. IOHAN. AVGVSTVS. V.*on* G.*ottes* G.*naden* PFALTZGRAF BEI RHEIN. H.*erzog* IN. BAIERN. G.*raf* Z.*u* VELDENTZ. 1604. Sein geharniſchtes Bruſtb. bloſen Haupts, mit kurz geſchornen Haaren, glattem Halskragen, und hervorſtehendem ziemlichen Bart, gegen die linke Seite ſehend.

Rev. PER CHRISTVM. PIETAS. FORTITVDO. IVSTITIA. IN. ME. VIVAT. Das mit dem Pfälziſchen Helm beſetzte, quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild.

§. LII.

Von Pfalzgrav **Georg Guſtav**, älteſten Sohn Pfalzgrav **Georg Johann** I. und deſſen Nachfolger in Veldenz und Lauterecken, welcher ann. 1564. zu Remigsberg geboren, und 1634. nach einer 42. jährigen Regierung, in einem Alter von 70. Jahren verſchieden iſt, (*) ſind mir folgende Münzen bekannt: CLXIX.)

(*) Er reſidirte, ſo lang Er Kriegs halben gekonnt, zu Veldenz, nachgehends zu Lauterecken. Sein Cörper, nebſt dem von Seiner zweyten Gemahlin, **Maria Eliſabeth**, geb. Pfalzgrävin von Zweybrücken, wie auch dem von einer Tochter derſelben, auch Maria Eliſabeth genannt, ruhet zu Remigsberg in daſiger Pfarrkirche. Die Inſcription auf Sein, des Pfalzgraven Sarg, aus welcher verſchiedene, bey einigen Hiſtoricis und Genealogiſten eingeſchlichene Fehler können verbeſſert werden, ſtehet zu leſen in den Actis Acad. Theod. Palat. Tom. I. pag. 40.

CLXIX) **Erſter gleich bey Anfang Seiner Regierung 1592. geprägter Thaler** / den man auch in Hrrn von *Madai* l. c. I Th. num. 1408. antrift. Iſt auch in Doppelthalern vorhanden, vid. **Jacobs Thal. und Med. Samml** num. 243.

Av. ·GEOR·*gius* GVSTAV·*us* D: G. CO· PAL· RH. DV. B. CO. V. Linkwärts ſehend Bruſtb. bis an den halben Leib, mit gekröſeltem Kragen, kurz geſchnittenen Haaren, ſtarkem Knebelbart, kleinem Kopf, deſto dickern Leib, in einem geblümten Harniſch, über welchen eine Feldbinde herabgehet. Mit der Rechten ſtüzt Er den Commandoſtab in die Seite, die Linke legt Er an den Degengrif.

Rev. INVIA. VIRTVTI. NVLLA. VIA. DEO AVSP.*ice* (*). Das mit einem Helm bedeckte Pfalzgräfl. Wapen in 4. Feldern, mit dem Veldenz. Löwen im Mittelſchild. Zu deſſen beyden Seiten ſiehet man oben die abgekürzte Jahrzahl 9 2. (1592.) getheilet.

CLXX.) **Sein Thaler von 1593.** vid. von *Madai* l. c. II. Th. num. 3924.

Av.

(*) Diß iſt der doppelte Wahlſpruch Seines Vatters Pfalzgr. **Georg Johanns I.** den Er von Deſſelben Münzen entlehnet, und Sich deſſen bedienet, bis Er Sich in der Folge ALLEIN GOTT DIE EHR, das Er auch lateiniſch mit SOLI DEO GLORIA ausgedruckt, zu einem eignen Symbolo erwehlet, und auf Seine Münzen geſezt, vid. unten die Num. CLXXI. ſqq. und CLXXV. ſq.

Av. GEOR GWSTAV. (vor GVSTAV.) D: G. CO. PAL. RH. DV. B. COV. Das Bruſtb. wie vorher, jedoch ohne Feldbinde und Commandoſtab, mit einem ſtärkern Kopf, die rechte Hand in die Seite ſtüzend, mit der linken das Degengefäß anfaſſend.

Rev. Wie vorher, nur daß in der Umſchrift das Wort NVLLA wegen mangelndem Raum mit kleinern Buchſtaben ausgedruckt iſt. Die abgekürzte Jahrz. 93. ſtehet in der Mitte zu beyden Seiten des Wapens, ebenfalls getheilet.

CLXXI.) **Zierlicher Thaler** von 1594. iſt auch dieſem in allem gleich de ann. 1595 (*) vorhanden. Vom leztern Jahr kommt er vor in *Koehl.* **Hiſt. Münzbel.** VIII. Th. in der Vorrede, pag. XXX. wie auch in Hrrn von *Madai* l. c. I. Th. num. 1409. und der Kupferſt. in den **Hamb. Hiſt. Rem.** 1707. pag. 257.

Av.

(*) Von eben dieſem Jahr hat man auch 2 **Kreuzerſtücke**, und von dem nemlichen Stempel 2. **Albusſtücke**, wie auch dergleichen **Klippen**. Auf denſelben ſiehet man auf dem Av. den Pfalzgrävl. quadrirten Wapenſchild, mit dem Veldenziſchen Löwen in der Mitte, zwiſchen der abgekürzt- und getheilten Jahrz. 9 5. und des Pfalzgr. Nahmen und Titul in der Umſchrift, auf dem Rev. den mit der Zahl 2. als dem Werth bezeichneten Reichsapfel, umſchrieben: RVDOL. 2. IMP. AVG. P. F. DEC. Vid. den Abdruck des 2. Albusſtücks, in des **Groſchen-Cab.** XIten Fach Tab. XXV. num. 206.

Av. GEOR: GVSTAV: D: G: CO: PAL: RH: DV: BA: CO: VEL. Das anſehnliche und mit dem Geſicht gegen die linke Seite gekehrte Bruſtb. des Pfalzgraven, mit kurzen Haaren, ſtarkem Knebelbart, gekröſeltem Kragen, geharniſcht, mit einer Feldbinde, und mit der rechten Hand den oben angefaſſten Commandoſtab unter ſich haltend.

Rev. ALLEIN. GOTT. DIE. EHR. 1594. (1595.) Die mit dem Pfälziſchen Helm bedeckte 3. Wapenſchildlein 1) Pfalz 2) Bayern 3) Veldenz nebeneinander. In der Umſchrift des Rev. ſind ſtatt der Punkten, hinter jedem Wort zierliche Unterſcheidungszeichen angebracht.

CLXXII.) **Thaler-Klippe**, auch von 1594. davon liegt ein Original in dem **Churfürſtl.** Medaill. **Cab.** in Mannheim, und kommt ſowohl auf dem Av. als Revers, in dem Gepräg völlig mit dem vorhergehenden Thaler überein.

CLXXIII.) **Wenig bekannter / und daher beſonders ſeltener Thaler** / von 1596. (*) iſt mir nur in dem ſchö-

(*) Mit dieſem Jahr verlieren ſich die gröbere Münzſorten Pfalzgr. Georg Guſtavs, ohnerachtet von da an Seine Regierung noch bis auf 1634. und alſo noch ganze 38. Jahr fortgewähret hat. Wenigſtens iſt mir von dergleichen, in dieſem langen Zeitpunkt nicht einmahl eine Spur, in irgend einem Münzbuch, vielweniger ein Original zu Geſicht gekommen. Nur von Scheidmünzen laſſen ſich gegen das Jahr 1622. einige antreffen, von denen wir num.

ſchönen Thaler-Cab. des ehmaligen Cammergerichts-Aſſeſſoris Hrrn von *Gudenus*, der ſelbigen auch in Seinem Uncial. Wetzlar. num. 399. beſchreibt, und ſonſt nirgends vorgekommen.

Av. GEOR: GVSTAV: D: G: CO: PAL: RH: D: BA: C: V: Das Bruſtb. wie auf den vorhergehenden Thalern, von denen es ſich aber vornemlich darinnen unterſcheidet, daß es hier **mit völligem Geſicht**, mit einem Spaniſchen Kragen um

num. CLXXVI. eine mit ausgedruckter Jahrz. anführen. Num. CLXXV. und CLXXVII. ohngeachtet ſie mit keinem Jahr marquirt ſind, gehören muthmaßlich auch hieher. Dieſen fügen wir noch bey, einen in des **Groſchen-Cab.** XIten Fach Tab. XXV. num. 207. beſchriebenen Groſchen, ohne Jahrz. welcher auf dem Av. das gewöhnliche Pfalz-Veldenziſche Wapen, mit Herz. Georg Guſtavs umſchriebenen Nahmen und Titel, auf dem Rev. den gekrönten doppelten Reichsadler, mit dem Reichsapfel, auf welchem 3 (3. Kreuzer) ſtehet, auf der Bruſt, und des Kayſers Matthiä Nahmen und Titel in der Umſchrift vorzeigt; und dann noch ein 2. Quint 3. 16 Theil ſchweres Stückgen, von 1597. welches auſſer dem verſchiedenen Jahr, im Gepräg dem oben, pag. 237. in der Note beygebrachten 2. Kreuzerſtück von 1595. völlig gleich iſt, nur daß beyde in der Umſchr. des Av. ein wenig differiren, als welche dorten ſich mit G. GVS. hier aber mit GE. GVS. anfängt. Sonſten hat man auch noch von dieſem Pfalzgr. kleine, nur auf einer Seite geprägte Hohlpfennige, ohne Jahrz. mit dem Pfalz Veldenz. Wapen bezeichnet, über welchem oben die 3 Buchſtaben G. G. P. (**Georg Guſtav Pfalzgraf**) ſtehen.

um den Hals, die linke Hand auf das Degengefäß legend, mit der Rechten den in der mitte angefaſſten Commandoſtab vor ſich haltend, vorgeſtellet iſt.

Rev. ALLEIN⁑ GOTT⁑ DIE⁑ EHR⁑ A⁑*nno* 1. 5⁑ 96⁑ Die 3. mit dem Pfälz. Helm bedeckte Wapenſchildlein, wie auf Num. CLXXI. nur daß hier die Ordnung derſelben verändert iſt, und das Schild mit den Bayeriſchen Wecken, die dritte, ſo wie das mit dem Veldenziſchen Löwen, die zweyte Stelle einnimmt.

CLXXIV.) **Einzige** mir von dieſem Herrn bekannte **Ducat**, auch von 1596. befindet ſich in dem Theſ. Frid. Goth.

Av. GEOR. GVSTA. D. G. CO. PAL. RHE. DV. BA. C. V. Das geharniſchte Bildnis in bloſem Haupt, und völliger Poſitur, mit angegürtetem Degen.

Rev. DVCATVS. NOVVS. AVREVS. VELDENSIS. 1. 5. 9. 6. Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild.

CLXXV.) **Sechsbätzner** ohne Jahrzahl, von zweyerley, wenig differenten Stempeln (*). Den hier beſchriebenen

(*) Den Unterſchied auf dem andern Stempel, beobachtet man, auſſer andern Kleinigkeiten, in der Umſchr. des Av. da es zu Anfang heißt: GE.

denen findet man auch angeführet, in dem Numophyl. Molano *Boehmer*. Part. III. pag. 570.

Av. GEORG·GVST·D·G·CO·PA·RH·D. B. C. V. E. *t Sponhemii.* Das geharniſchte kurze Bruſtb. mit der Feldbinde, kurz geſchnittenen Haaren, und glattem Halskragen, gegen die linke Seite ſehend.

Rev. SOLI ❀ DEO ❀ GLORIA ❀ Das mit einer Crone bedeckte Pfalz-Bayer. quadrirte Wapen, mit dem Veldenz. Löwen, im Mittelſchild.

CLXXVI.) **Ein Groſchen** von 1622. aus der bekannten Kipper- und Wipperzeit, und alſo von ſehr ſchlechtem Gehalt.

Av. GEORG. GVST. D. G. C. P. R. D. B. C. V. E. S. Bruſtb. wie vorher.

Rev. SOLI· DEO· GLORIA· 1622. Das Wapen wie vorher.

GE. GVST. Sonſt iſt dieſer Sechsbätzner darum notabel, weil darauf des Pfalzgr. auf allen Seinen vorher angeführten Münzen, in teutſcher Sprach gebrauchtes Symbolum, in lateiniſcher Sprach erſcheinet. Noch was beſonders, iſt ſowohl auf demſelben, als dem folgenden Groſchen num. CLXXVI. am Schluß der Umſchr. des Averſ. **der Titel eines Graven von Spanheim**, deſſen ſich weder Pfalzgr. Georg Johann I. überhaupt, noch auch unſer Pfalzgr. Georg Guſtav, auf Seinen vorhergehenden Münzen bedienet hat.

vorher, doch ohne Krone. Ueber ſelbigem ſteht in einer Einfaſſung die Zahl 12. (*) als der Werth von ſo viel Pfennigen.

CLXXVII.) **Ein halbes Quint wiegende Klippe/** ebenfalls von ſchlechtem Gehalt, und ohne Jahrzahl (**).

Av. In einer runden Einfaſſung die Worte: GOTT ALLEIN DIE EHR. in 3. Zeilen.

Rev. Auch in einer dergleichen Einfaſſung ein aufrecht ſtehender gekrönter Löwe, einen Schild mit den Bayeriſchen Rauten, in den Vordertatzen haltend, ohne einige Um- oder Beyſchrift. Ueber dem Löwen iſt ein Sterngen, und unter demſelben der Stock, eines unten abgehauenen Baums, daneben zur Seite eine Blum hervor wächſet.

S.

(*) Dieſe Zahl könnte auch, eben ſowol 12 Kreuzer bedeuten, wie dann dieſe Münze, im Umfang faſt die Gröſſe eines Dreybätzners hat. Wer ſie davor anſehen will, dem werde mich nicht entgegen ſetzen.

(**) Da die Jahrzahl und der Nahme des Pfalzgraven, auf dieſer Münze mangelt, ſo kan ſolche demſelben, wegen dem darauf, wiewol nicht in der Ordnung, wie auf Seinen vorhergehenden Thalern zu leſenden Symbolo, und dem darauf ſtehenden Löwen, mit dem Bayeriſchen Rautenſchild, nur muthmaslich, und nicht mit Gewißheit, zugeſchrieben werden.

§. LIII.

Von den eilf Kindern, welche **Pfalzgr. Georg Guſtav**/ mit Seiner zweyten Gemahlin erzeuget, und deren Nahmen auf der Tab. pag. 213. nachzuſehen ſind, folgte demſelben in der Regierung von Veldenz und Lauterecken, Sein noch unmündiger jüngſter, und bey Seinem Abſterben einziger Prinz, **Pfalgr. Leopold Ludwig** (*) unter der Vormund=

(*) Dieſer ſonſt fromme und patriotiſch geſinnte, aber etwas wunderliche und hitzige Herr, hat in Seinem Leben, ſowol in Seiner Regierung, als Familie, ſehr ſchwere Unglücksfälle erfahren müſſen. Seinen Vatter verlohr Er, in einem Alter von nicht mehr als 9. Jahren, in der trübſeligſten Zeit des dreyſſigjährigen Krieges, da Seine Lande meiſtens in Spaniſcher Gewalt waren. Und ob Er wohl durch den Weſtphäliſchen Frieden, endlich in den völligen Beſitz derſelben, wieder iſt geſetzet worden, ſo wurde Er doch nachhero, da die Franzoſen, bald nach dem Nimwegiſchen Frieden, auch die Veldenziſche Lande, mit unter die bekannte Reunion zogen, und Er Sich weigerte, die Ihm angeſonnene Lehenspflicht, gegen die dem Kayſer, und dem Reich geſchworne Treue, dem König in Frankreich abzuſtatten, von Selbigem wiederum der Regierung beraubt, da Er Sich dann, nachdem auch Straßburg in Franzöſiſche Hände gefallen, und Er von Seiten des Teutſchen Reichs, keine Hülfe vor Sich geſehen, durch die Noth gezwungen, dem König ſubmittiren muſte, vid. **von Zech Europ. Herold** 1. Th. pag. 446. In dieſem Zuſtand ſtarb Er 1694. zu Straßburg,

 und

mundſchaft Seines Vatters Bruders, Pfalzgr. Georg Jo-
hanns

und beſchloß mit Seinem Tod, wie Sein mühſeliges Leben, alſo auch als der letzte Seines Stammes, die Veldenziſche Linie.

Er hatte zwar, wie aus der Tab. pag. 213. zu erſehen, auſſer verſchiedenen Prinzeſſinnen, 3. erwachſene Prinzen, mit denen Er aber ſehr unglücklich geweſen iſt. Nicht zu gedenken der 5. Kinder, die Er in der Kindheit verlohren, ſo machte Ihm die, durch Sein hartes Tractament, Selbſt veranlaſſte Religionsveränderung Seiner älteſten Prinzeſſin, die jedoch hernach wieder zu Ihrer vorigen Kirche zurückgekehret, groſen Kummer. Die Ehe Seiner zweyten Prinzeſſin, mit Rheingraf Johann von Mörchingen, war eben auch nicht die vergnügteſte, und Kinderloß. Von dem tragiſchen Ende Seines älteſten Prinzen **Guſtav Philipps**, geben einige, aber theils unvollkommene, theils in den Umſtänden unrichtige Nachricht: *Imhof*. Notit. S. R. I. Germ. Imp. Procer. Lib. IV. cap. 1. §. 33. *Pfeffinger*, in Annott. ad Vitriarii I. P. lib. III. tit. XVII. §. 13. pag. 211. *Bilderbeck*, in Annott. ad *Io. Silv. Germani* **Teutſchen Reichsſtaat**/ Tom. I. Part. III. cap. V. §. VI. p. m. 272. von **Zech Europ. Herold** P. I. p. m. 446. **Buckiſch** in Hiſt. Geneal. Palat. Bav. Part. II. cap. VII. §. 10. pag. 208. mit Beziehung auf **Layrizens Hiſt. Genealog. Palmwald** im Anhang pag. 739. und D. H. von **Finſterw.** in dem **Erl.** Germ. Princ. **vom Hauſe Pfalz**/ pag. 613. zuverläſiger und etwas mehr aber die Acta Acad. Theod. Palat. Tom. I. pag. 38. Sein 2ter und 3ter Prinz, büſſten Ihr Leben im Krieg ein, der ältere **Carl Georg** 1686. vor Offen gegen die Türken, vor den ſich nachhero 1723. ein gewiſſer **Peter Kühn** ausgab, und auf Lüzelſtein Prätenſion machte, aber weil er ſich nicht genugſam legitimiren

konnte,

hann II. zu Lützelſtein, deſſen Landesportion Er nachhero, als Selbiger 1654. ohne männliche Erben verſchied, ebenfalls erbte, und alſo die vorher vertheilt geweſene Veldenziſche Lande wieder zuſammen brachte, dagegen es Ihm mit Seinem Anſpruch, den Er 1685. nach dem Tod des letzten Churfürſten aus der Simmeriſchen Linie, **Carls**, als Deſſen dem Grad nach nächſter Agnat, auf die Chur Pfalz machte, um ſo viel weniger glücken wollte, als welche, alles Seines Widerſtandes ohngeachtet, dem der Linie nach, dem verſtorbenen Churfürſten nähern Haus **Pfalz-Neuburg** zu Theil ward (*).

Wie es nach Seinem 1694. erfolgten unbeerbten Tod, mit

---

konnte, zu Wien beym Reichshofrath abgewieſen wurde, vid. die **Europ. Fama** Part. 276. pag. 1019. Hrrn von **Moſers Staatsr.** Tom. 22. pag. 163. ſq. D. H. von **Finſterw.** l. c. pag. 714. ſq. der jüngere **August Leopold** aber 1689. vor Maynz, gegen die Franzoſen.

(*) Da es bey dieſem Succeſſionsſtreit bey der Feder geblieben, ſo dienen zu Erläuterung des Veldenziſchen Anſpruchs, die ſelbiger ſeits zum Vorſchein gekommene Schriften, welche unter andern *Joannis* in der Vorrede zu *Parei* Hiſt. Pal. pag. 90. ſq. und D. H. von **Finſterw.** l. c. pag. 625. dem Titel nach anzeigen, ſo wie der ganze Verlauf dieſer Rechtsſache erzehlet wird von *Struvio* in Formula Succeſſ. Sereniſſ. Dom. Palat Sect. II. §. XIII. ſqq. Sect. III. §. X. dem Hrrn von **Moſer** / in ſeinem **Staatsrecht** Tom. XV. pag. 314--325. und D. H. von **Finſterw.** l. c. pag. 613--625.

mit Seinen eignen Landen gegangen, davon iſt ſchon oben pag. 212. unten in der Note, Anregung geſchehen, daher wir uns dahin beziehend, nun Seine Münzen zu betrachten vor uns nehmen wollen. Und dieſe ſind:

CLXXVIII.) **Eine ſehr ſeltene guldene** Oval-Medaille, ohne Jahrz. wiegt 3½ Ducaten.

Av. LEOPOLD*us* LVDOVIC*us* D*ei* G*ratia* C*omes* P*alatinus* R*heni* D*ux* B*avariæ* ET. COM*es* VELDENTIÆ Geharniſchtes Bruſtb. mit umhangender Feldbinde, und unter dem Kien geknüpftem Halstuch, in eignen langen Haaren, gegen die linke Seite ſehend.

Rev. GOTT ICH LIEBE DEINE GEBOT VBER GOLD VND VBER FEIN GOLD (*). Der Herzog vom Kopf bis zu Fuß geharniſcht, ſtehet vor einem, mit einem Teppich, welcher forn mit dem Pfalz Veldenziſchen Wapen gezieret iſt, belegten Tiſch. Auf dieſem lieget ein Haufen Goldſtücke, welche Derſelbe mit der linken Hand von ſich zu ſtoſ-

(*) Dieſe Schriftſtelle iſt hergenommen aus Pſ. 119, 72. und ſollte deswegen gegenwärtige Medaille, in **Schlegels** Bibl. in Num. wo ſie fehlet, um ſo viel weniger ſeyn übergangen worden, als ſie ein Zeugnis iſt, von **Unſers Herzogs** vorzüglichen, und auſſer dem auch noch, durch Sein auf Seinen Courentmünzen führendes Symbolum: Verbum Domini manet in æternum, beſtärkten Liebe zu GOttes Wort.

ſtoſſen ſcheinet, dargegen Er mit der Rechten nach dem aufgeſchlagnen Bibelbuch greift, welches Ihm von oben her aus den Wolken eine Hand zureichet.

CLXXIX.) **Sein Thaler** von 1671. kommt von dieſem Jahr nur in dem 1769. in Nürnberg herausgekommenen **Verzeichnis eines zahlreichen** Original-**Münz-Cab** pag. 300. und ſonſt, ſo viel ich weiß, in keiner Münzſchrift vor.

Av. LEOPOLD9. LVDOVIC9. D: G: C: P: R: D: B: & COM: VELDENTIÆ. Das Bruſtbild gegen die linke Seite gekehret, in eignen langen Haaren, geharniſcht, mit auf der Schulter durch ein Kleynod zuſammengehängter Feldbinde, und unter dem Kien geknüpfter Halsbinde.

Rev. VERBVM. DOMINI. MANET. IN. ÆTERNVM. Das quadrirte, und mit 2. Helmen, zu deren beyden Seiten die getheilte Jahrz. 16 71. zu ſehen, beſetzte Pfalzgrävliche Wapen, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild. Statt der Punkten in der Umſchr. ſiehet man kleine Röſgen.

CLXXX.) **Halber Thaler / oder Gulden** von 1672.

Av. LEOPOLD9. LVDOVIC9. D: G: C: P: R: D: B: ET COM: VELDENTIÆ. Das Bruſtb. wie vorher.

Rev. VERBVM. DOMINI MANET. IN ÆTERNVM.

Das

Das 2. mahl behelmte Wapen, wie vorher. Unten ſtehet in der Umſchr. zwiſchen dem Wort Domini und Manet, neben einem Blümigen, in einer beſondern Einfaſſung, die Zahl 60. ſo viel Kreuzer bedeutend. Vor, Zwiſchen und hinter den beyden Helmen ſteht die Jahrz. alſo abgetheilt, 1 67 2.

CLXXXI.) **Sein Thaler** von 1673. wird angeführt in *Koebl.* **Hiſt. Münzbel.** VIII. Th. in der Vorrede, pag. XXX. num. XII. Hrrn von *Guden.* Uncial Wetzlar num. 400. Hrrn von *Madai* **vollſt. Thal. Cab** I. Th. num. 1410. Der Kupferſt. iſt zu ſehen, in den Monn. en arg. de S. M. l'Empereur Ite Ed. pag. 200. 2te Ed. pag. 293.

Av. und *Rev.* hat mit Ausnahm der verſchiedenen Jahrz. und daß hier auf dem Rev. unten zu beyden Seiten des Wapens der Münzmeiſter durch die Buchſtaben B. M. angezeigt iſt, das nemliche Gepräg, wie der Thaler von 1671. num. CLXXIX.

CLXXXII.) **Halber Thaler**, oder **Gulden** von 1673. von **dreyerley**, jedoch in der Hauptſach mit einander übereinkommenden Stempeln, vid. **Fabers Entw. einer Numiſmat. Känntn. der Europ. Staat.** pag. 465. num. 2059. 60. und 61. Dieſer Gulden iſt auch vom Jahr 1674. (*) vorhanden.

Av.

(*) Dieſer Gulden von 1674. unterſcheidet ſich auſſer der Jahrz. von dem

Av. LEOPOLD. LVDOVIC. D:G:C.P:R:D:B:ET. COM. VELDENTIÆ. Bruſtb. auf die Art wie auf den vorhergehenden ganzen und halben Thalern.

Rev. VERBVM. DOMINI. MANET. IN. ÆTERNVM. Das Wapen, mit der Anzeige des Münzmeiſters, und der getheilten Jahrz. 16 73. alles, wie auf num. CLXXXI. Unten zwiſchen dem Wort DOMINI und MANET iſt die Zahl 60., ſo viel Kreuzer, als den Werth anzeigend, zu ſehen.

CLXXXIII.) **Halber Gulden**, auch von 1673.

Av. LEOPOLD. LVD. D:G:C:P:R.D.B.ET.COM: VELDENTIÆ. Bruſtb. wie vorher.

Rev. Ebenfalls das Wapen, Umſchrift, und alles übrige wie vorher, nur daß hier unten der Werth durch die Zahl 30. welche in der Umſchr. das Wort MA NET theilet, angezeiget iſt.

CLXXXIV.) **Ortsgulden**, von dem nemlichen Jahr.

Iſt dem halben Gulden im Gepräg völlig gleich. Nur iſt an dem Platz, wo auf jenem die Zahl 30. ſtehet, hier der Werth durch $\frac{1}{4}$ ausgedruckt.

CLXXXV.)

dem de 1673. vornemlich dadurch, daß die Zahl 60. an einem andern Ort, nemlich in der Mitte zwiſchen dem Wort MA NET ſtehet, ſo daß ſie daſſelbe theilet.

CLXXXV.) **Dreybätzner** (*), ebenfalls von 1673. vid. den Kupferſt. in des **Groſch. Cab.** XIten Fach Tab. XXV. num. 209.

Av.

(*) Von andern **Scheidmünzen** ſind mir noch bekannt:

1) Ein **halber Batzen** de 1669. vid. den Kupferſt. in des **Groſchen-Cab.** l. s. c. num. 208.

Av. Das mit einem Fürſtenhut bedeckte, und mit 2. Lorbeerzweigen umgebene Pfalzgrävl. Wapen. Ueber- und auf beyden Seiten des Fürſtenhuts ſtehet die Jahrz. 1 66 9. hat ſonſt keine Umſchr.

Rev. Der Reichsapfel, bezeichnet mit 2. K. *reuzer*, welche mit der Umſchr. PFALTZVELDENTZISCHE müſſen zuſammen geleſen werden.

2) **Halber Batzen** von 1674. gehet vom vorigen nur darinnen ab, daß auf dem Av. die Jahrz. zu beyden Seiten des Wapenſchildes getheilt, und unten an denſelben, gleichfalls zu beeden Seiten der Nahme des Münzmeiſters B. M. zu ſehen iſt.

3) **Kreuzer** de 1674. auch de 1669.

Av. Das Wapen wie auf nechſtvorhergehendem halben Batzen, aber ohne Lorbeerzweig, zwiſchen der getheilten Jahrz. 16 74. Unten B. M.

Rev. Ein mit einem Lorbeerkranz umgebener Reichsapfel, darauf 1 K. *reuzer* mit der Umſchr. PFALTZ. VELDENTZ.

4)

Av. LEOP. LVD. D. G. C. P. R. D. B. ET. COM. VELDENTIÆ. Das mit einem Fürſtenhut bedeckte, quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild. Zu deſſelben Seiten ſtehet, in der Mitte die Jahrzahl 16 73. getheilet.

Rev. LEOPOLDVS. I. ROM. IMP. SEMP. AVG. Der doppelte Reichsadler, mit dem Reichsapfel auf der Bruſt. Ganz oben ſteht die Zahl XII. (12. Kreuzer.)

CLXXXVI.) **Ueberaus rare Ducat**, auch noch von 1673. kommt vor in dem Numophyl. Molano-Boehmer. P. III. pag. 718. und aus dieſem in Hrrn Prof. *Koehl.* **vollſt. Ducat. Cab.** P. II. pag. 650. num. 2068. der Kupferſt. aber in den Monn. en Or de S. M. l'Emper. pag. 178. *Av.*

---

4) **Ein** nach Art der Bracteaten eingebogener **einſeitiger Pfennig** de 1673.

Av. Das Wapen, mit dem Fürſtenhut bedeckt, zwiſchen der getheilten Jahrz. 16 73.

Rev. Leer.

5) Dergleichen **halber Pfennig**, oder **Heller**, von eben dem Jahr.

Av. Wie vorher, nur ſtehet unter dem Wapen, noch ein H. ſo vermuthlich bedeuten ſoll, daß dieſe Münz **ein Heller** ſey.

Rev. Iſt leer.

Av. LEOPOLD. LVD. D. G. C. P. R. D. B. ET COM. VELDENTIÆ. 1673. Sein geharniſcht Bruſtb. auf die Art, wie auf Seinen vorhergehenden Münzen.

Rev. VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen mit 2. Helmen beſetzt. Im Mittelſchild ſiehet man den Veldenziſchen Löwen.

§. LIV.

Hier haben die Münzen **Pfalzgr. Leopold Ludwigs**, und da ſolcher, wie ſchon oben pag. 212. gemeldet worden, ohne männliche Erben, als der letzte Seines Fürſtlichen Hauſes, diß Zeitliche geſegnet, mit Selbigem auch zugleich die Münzen **der Veldenziſchen Linie** ein Ende. Nach dem Plan, den wir uns bey Anfang dieſer Arbeit vorgeſetzet, vid. **dieſes Verſuchs** Iten Th. pag. 17. ſollten nun die auf **Pfälziſche Staatsminiſter und Gelehrte** geſchlagene Medaillen, den Vorwurf von dem nechſtfolgenden 5ten Stück abgeben. Da mir aber in den 12. Jahren, während welchen ich dieſe Arbeit unter der Hand habe, durch den geneigten Beytrag und Vorſchub hoher und niederer Gönner, zu meiner unendlichen Verbindlichkeit, eine allzu beträchtliche Anzahl von Chur- und Fürſtl. Pfälziſchen Medaillen und Münzen, die meinem erſten Fleiß entwiſchet, nach und nach, von allen Orten her zugefloſſen iſt, als daß ich ſelbige denen Freunden der Pfälziſchen Geſchichte, und denen Liebhabern der

Mün-

Münzen ihres Vatterlandes, ſollte vorenthalten, ſo werden die Münzen berühmter Pfälzer, welche, wo eben nicht in allzugroſer, doch ſo anſehnlicher Anzahl zuſammen zu bringen mir geglücket, die ſich vielleicht niemand vorſtellen wird, noch in etwas zurück ſtehen müſſen, bis wir in einem oder mehrern Supplementen, jene bisher zurückgebliebene Münzen werden nachgeholet haben.

Indeſſen, und da mit den Münzen der **Veldenziſchen Linie** zugleich auch die Beſchreibung der Münzen von **allen Pfalzgrävlichen Linien**, zu Ende gebracht worden, ſo fügen wir, ſo wie wir auch zu Ende des Iten Theils bey den **Churfürſtlichen Münzen** gethan, zu einsweiligem Behuf, und bis wir am Schluß dieſer Sammlung, ſolche durch ein mehr ausgedehntes Generalregiſter brauchbarer machen, hier eine **kurze Anzeige** bey, **von den Stellen / wo die Münzen der Pfalzgraven aus den verſchiedenen Linien / können nachgeſchlagen werden** / als:

I. **Aus der Zweybrückiſchen** / und zwar 1) der **eigentlich alſo genannten Linie.**

von Pfalzgr. **Ludwig** I. oder dem **Schwarzen** . . .	II. Th. 1tes St. von pag. 9 bis 19
= = = = = **Wolfgang**	21 = 38
= = = = = **Johann** I.	38 = 54
= = = = = **Johann** II.	54 = 67

2)

2) der Cleeburgiſchen.

Von Pfalzgr. **Carl Guſtav**, Kön. in Schweden . . . . 2tes Stück. von pag. 81 bis 92
Deſſelben Gemahlin **Hedwig Eleonora**, geb. Prinzeſſin von Holſtein Gottorp . 92 ſq.
Deſſelben Schweſter, der an den Schwediſchen Reichs-Canzler Magn. de la Gardie vermählten Pfalzgrävin, Maria Euphroſina 79 - 81
- - - - **Carl** XI. König in Schweden . . . 94 - 103
Deſſelben Gemahlin **Ulrica Eleonora**, König Friederich III. in Dänemark Tochter 103 - 106
- - - - **Carl** XII. König in Schweden . . . 110 - 125
Deſſelben Schweſter **Ulrica Eleonora**, Königin in Schweden . . . . . . 126 ſq.
Auf die **beede Gebrüdere** und Pfalzgraven **Adolph Johann** und **Guſtav Samuel Leopold** . . . . 132 - 136
- - - - **Guſtav Samuel Leopold allein** . . . 136

II. Aus der Birkenfeldiſchen Linie/

1) vor erhaltener Nachfolg in dem Herzogth. Zweybrücken.

von Pfalzgr. **Carl**, deren Stifter . . . 3tes Stück. pag. 143 ſq.

von

von der Pfalzgr. **Anna Sophia**, Aebtiſſin von Quedlinburg, einer Tochter Pfalzgr. Georg Wilhelms . . . . von pag. 146 = 152

2) **nach** erhaltener Nachfolge,

von Pfalzgr. **Chriſtian** III. . . . . 153 = 162

von Pfalzgr. **Chriſtian** IV. **jezt glorwürdigſt regierenden Herzog** . . . . . . 164 = 189

Auf Höchſt **Dero** Herrn Bruder, Pfalzgr. **Friederich** und Deſſen Durchl. Frau Gemahlin, **Franciſca**, Prinzeſſin von Sulzbach . . . . 189 = 200

Auf Ihn, Pfalzgr. **Friederich** allein . . . 200

Auf Deſſelben Durchl. Frau Tochter, **Maria Amalia Auguſta**, jetzige Churfürſtin von Sachſen . . . . 201 = 206

III. **Aus der Veldenziſchen Linie.**

4tes Stück.

von Pfalzgr. **Georg Johann** I. . . . . . 220 = 233

Deſſelben an Marggr. Carl II. von Baaden-Durlach vermählte Schweſter, **Anna**, 216 = 219

von

von Pfalzgr. **Georg Guſtav** . . . . . . von 235=242

Deſſelben Bruder Pfalzgr. **Johann Auguſt** in Lüzelſtein 234

= = = = = **Leopold Ludwig** . . . . 246=252

SUPPLEMENT

zu dem

Verſuch einer

Pfälziſchen Medaillen-

und

Münz-Sammlung.

Als ich vor 12 Jahren den Anfang zur Ausarbeitung des **Verſuchs einer Pfälziſchen Münz-Sammlung** machte, ſo ſtellte ich mir ganz natürlich vor, daß ich den geſammten Vorrath, der zu allen und jeden Zeiten geprägten Pfälziſchen Münzen, nicht ſo erſchöpfen würde, daß deren nicht immer einige zurückbleiben würden, deren Entdeck- und Bekanntwerdung, ich zu einem Nachtrag, erſt von der Zeit würde zu erwarten haben.

Daß ich mich in dieſer Vermuthung nicht geirret, davon leget die nun anzuſtellende Nachleſe den Beweiß ab, welche eine ſo beträchtliche Anzahl der merkwürdigſten Pfälziſchen Medaillen und Münzen enthält, daß man ſich billig verwundern muß, wie bey der ſchon beygebrachten, ſich über 700

Stück belaufenden Menge, doch ſich noch ſo viele, die bisher theils hin und wieder verſteckt geblieben, theils in neuern Zeiten friſch gepräget worden, haben finden können, um den Stof zu einem ſtarken Supplement abgeben zu können.

Diß Supplement werde ich dem geneigten Leſer nach und nach, ſo wie es die Umſtände erlauben, vorlegen, und es an mir nicht fehlen laſſen, daß es, und mit ihm der zweyte Theil dieſes **Verſuchs**, nicht je eher je lieber geſchloſſen werde.

In Anſehung der einzuſchaltenden Münzen, werde ich mich überall nach den Paginis und Numern **des Verſuchs** und deſſen verſchiedenen **Fortſetzungen** alſo richten, daß, wo ich auſſer dem ſonſt noch etwas hinzuzuthun oder zu verbeſſern finde, ich ſolches, in ſofern es zu unſerm Zweck dienlich, nirgends aus der Acht laſſen werde.

Bey dem **Erſten Theil** alſo den Anfang zu machen, ſo haben wir

Pag. 9. ſqq. unten in den Noten, einige der vornehmſten Schriftſteller, die ſich auf mancherley Art um die Münzwiſſenſchaft verdient gemacht, angeführt. Wem es um eine vollſtändige Kenntnis von dergleichen Schriften zu thun iſt, dem iſt das, von dem in dieſem Fach beſonders erfahrnen Fürſtl. Anſpachiſchen Hrrn Hofcammerrath *Hirſch*, mit vieler

vieler Müh und Fleiß zuſammengetragene und 1760 zu Nürnberg in folio unter dem Titul: Bibliotheca Numiſmatica, exhibens Catalogum Auctorum qui de re monetaria & Nummis tam antiquis quam recentioribus ſcripſere, herausgegebene General-Verzeichnis von ſowol alten als neuern Münzſchriften, vorzüglich zu empfehlen.

ad § XVII.

Pag. 17 ſeq. haben wir als die allerälteſte Pfälziſche Münzen, die Münzen derer drey Churfürſten angegeben, die den Namen Rupertus geführet haben. Höher und über derſelben Zeiten konnten wir, aus Mangel älterer Münzen nicht hinausgehen. Iſt es uns aber erlaubt, dieſen Mangel mit Münzen, aus den neuern Zeiten zu erſetzen, ſo könnten aus der, auf Höchſten Befehl **Ihr. jetzt regierenden Churfürſtlichen Durchl** von Pfalz ann. 1758 geprägten Suite ſämtlicher Churfürſten von Pfalz, die Medaillen der denen drey Rupertis, der Zeit nach noch vorgehenden ältern Churfürſten,

Ludovici I.

Ottonis *Illuſtris.*

Ludovici II. *Severi.*

Rudolphi I.

Adolphi *Simplicis.*

Rudolphi II.

noch vor= auch aus eben derſelben, die denen 3. Rupertis Selbſt gewidmete Medaillen beygeſetzt werden, welche aber hier neuerdingen zu beſchreiben, darum unnöthig, weilen ſolches ſchon in dieſes Verſuchs **Zehender Fortſetzung** von pag. 584 bis 599 geſchehen iſt, von daher alſo ſelbige an dieſem Ort zu wiederholen ſind.

Weiters kommen von oben ſo eben genannten ältern Churfürſten von Pfalz, die 3 erſte, Ludovicus I, Otto *Illuſtris* und Ludovicus *Severus*, weilen Sie zugleich Herzoge von Bayern geweſen, auch in einer **neuern** Suite **derer Herzogen und Churfürſten von Bayern** (*) vor, von daher denenſelben auch noch eine Stelle, vor denen Rupertis

(*) Dieſe Suite, welche der jetzt regierende **Durchl. Churfürſt** von **Bayern**, durch den wegen ſeiner Kunſt beſonders berühmten Hof-Medailleur Fr. Andr. **Schega**, nach dem Vorgang ſo vieler anderer Durchlauchtigen Häuſer, ann. 1768 in Gold, Silber und Kupfer haben prägen laſſen, beſtehet aus 18 gleich groſen Stücken, fangt an von Ottone III. erſten Herzog aus dem Haus Wittelsbach, und endiget ſich mit dem heutigen **Durchl. Churfürſten** Jedes Stück wiegt in Gold . . . Ducaten, in Silber 2 Loth, und pranget auf die Art, wie die Medaillen von der Suite derer Churfürſten von Pfalz, auf der Avers-Seite mit dem Bruſtb. eines Herzogs oder Churfürſten von Bayern, mit dazugehörigem Namen und Titul in der Umſchrift. Der Rev. begreift in einer kurzen Inſcription deſſelben Geburts= und Sterbenszeit, nebſt ein und anderm der vornehmſten Lebensumſtänden.

tis einzuraumen iſt. Da deren Beſchreibung dem Gen. Leſer Gelegenheit gibt, dieſe Medaillen, beſonders ihre Inſcriptionen, mit denen von der **Pfälziſchen** Suite zu vergleichen, ſo hoffen wir, daß ſolche demſelben um ſo viel angenehmer ſeyn werden. Sie ſehen alſo aus:

1) Medaille auf **Churf.** Ludovicum I. aus der **Bayeriſchen** Suite.

Av. LUDOVICUS V. (*) BOIORUM DUX. Rechtwärts ſehend geharniſchtes Bruſtb. mit kurz geſchornen Haaren. Die Bruſt bedeckt ein auf der Schulter mit einem Kleinod zuſammengehängt= und mit Hermelin ausgeſchlagenes Gewand.

Rev. Schrift in 9 Zeilen: NAT. 1174. DUCATUS PROMOTOR CONDITOR URBIUM FAVENTE CAESARE COMES PALATINUS RHENI 1215. SCELESTA MANU OCCISUS 1231. worüber die Zahl 2. anzuzeigen, daß diß Stück der Ordnung nach, in der Suite der Herzogen von Bayern das 2te ſey.

2) Medaille auf **Churf.** Ottonem den **Erleuchteten**, auch aus dieſer Suite. *Av.*

(*) In der Suite der Churfürſten von Pfalz, iſt Er dieſes Namens der Ite. Vid. des **Verſuchs** Iten **Th.** 10de **Fortſetz.** pag. 584.

Av. OTTO IV. (*) BOIOR. DUX. Das gegen die linke Seite ſehende bärtige Bruſtb. mit kurzen Haaren, und Kragen um den Hals, über den Harniſch hin mit einem mit Pelz ausgeſchlagenen Rock bekleidet.

Rev. Schrift in 9 Zeilen: NAT. 1206. PALATINATU RHENI NUPTIIS FIRMATO AUCTO DUCATU IURE REGIO ADVERSUS NOVATORES ADSERTO PRINCEPS ILLUSTRIS †. 1253. worüber die Zahl 3.

3) Medaille auf **Churf** Ludovicum II. *Severum*, ebenfalls daher.

Av. LUDOVICUS VI. (**) BOIOR. DUX ELECTOR. Recht-

(*) Unter den Churfürſten von Pfalz dieſes Namens der Ite vid. ibid. pag. 588. Um die Geſchichte dieſes Churfürſten haben ſich in beſondern Schriften verdient gemacht, die ſchon aus andern Abhandlungen rühmlich bekannte beyde Pfälziſche Gelehrten in Heidelberg, Herr Regierungsrath **Wedekind**, und Herr Kirchenraths-Director **Fladt**, jener in zweyen Differt. 1) de Ottone *Illuſtri*, terras Palatinas jure & matrimonio Agnetis non acquirente. 2) de Ottone factis & meritis illuſtri, **Dieſer** in ſeinen, bey Gelegenheit der 1742 zu Mannheim celebrirten zweyfachen Vermählung Churf. **Carl Theodors** von Pfalz, und Herzog **Clemens** von Bayern, mit beyden **Durchl. Prinzeſſinnen von Pfalz-Sulzbach**, unter dem Titul: Novi Palmites illuſtris ſtemmatis herausgegebenen Singularibus de Ottone, cognomine *illuſtri.*

(**) Unter den Churf. von Pfalz dieſes Namens **der zweyte**, vid. **in des Verſuchs** I. Th. **die** 10de Fortſetz. pag. 589.

Rechtwärts ſehend Bruſtb. mit ziemlichem Bart, kurzen Haaren, und niedergeſchlagenem Halskragen. Die Schultern umgibt der vorn über dem Harniſch, durch ein Kleinod zuſammengehängte Churmantel.

Rev. Schrift in 13 Zeilen: NAT. 1229. GENTIS PALATINO BOICAE PARENS PROVINCIIS CUM FRATRE DIVISIS 1255. CONRADINI SUEVI HAERES 1269. RUDOLPHI CAESAR. ELECTOR. 1273. VICARIUS IMPERII 1291. †. 1294. worüber die Zahl 4.

So eben genannter Churf. Ludovicus *Severus* hatte 2 merkwürdige Söhne, denen Er nach Seinem Tod Seine Pfälz- und Bayeriſche Lande hinterließ, Rudolphum, **Stammvatter des heutig-Pfälziſchen/** und Ludovicum *Bavarum*, **Stammvatter des heutig-Bayeriſchen Hauſes.**

Da wir von **jenem** keine andere Münze aufzubringen vermögend geweſen, als diejenige Medaille aus den neuern Zeiten, die wir ſchon in der 10den Fortſetz. des Iten Th. dieſes **Verſuchs** pag. 590 beſchrieben haben, ſo können wir dagegen von **dieſem**, auſſer **zweyen**, auch aus den neuern Zeiten herrührenden Medaillen, **eine ſich von Ihm Selbſt/ und den Zeiten/ darinnen Er gelebet/ herſchreibende/ ihres Alters wegen/ und weil ſie** viel-

vielleicht das einzige (*) **von dieſem Herrn noch vorhandene ungezweifelte Denkmahl dieſer Art iſt/ ſehr ſchätzbare guldene Münze** aufweiſen.

Dieſe Münzen, ob ſie wohl alle drey, Demſelben eigentlich in der Qualität eines Römiſchen Kayſers zukommen, ſo gebühret ihnen doch, in ſo fern als Ludovicus *Bavarus*, mit deſſen Namen und Bildnis ſie bezeichnet ſind, **ein gebohrner Pfalzgrav**, ja von 1317, da Sein Bruder Rudolph I. Ihn, in den alleinigen Beſitz der Ihnen beyden vorher gemeinſchaftlich geweſenen Landen geſetzt, bis 1329, da Er Deſſelben Kindern die Rheinpfalz wieder abgetretten, **würklicher und alleiniger Inhaber der Rheinpfälziſchen Länder** geweſen (**), in dieſer Betrachtung auch hier ein Platz, und zwar der Zeit nach auch noch vor den Rupertis.

Wir laſſen billig dem Alter die Ehre, und gedenken alſo erſtlich **Der**

(*) Doch könnten wir hieher noch ein paar kleine Silbermünzen rechnen, welche in des **Groſchen-Cab.** I. Suppl. Tab. VIII. num. 91 ſqq. in Kupfer geſtochen zu ſehen ſind.

(**) Wie dieſes unſer gel. Herr Rector *Crollius*, in ſeinen **Beyträgen zu der Pfalzgrävlichen Geſchichte vom Jahr** 1294 **bis** 1329 **unter den Regierungen Rudolphs** I. **und Kayſer Ludwigs von Bayern / als Pfalzgraven bey Rhein** ꝛc. bündig erwieſen. Vid. dieſe Beyträge in dem 3ten **Band** der **Abhandlungen der Chur-Bayeriſchen Akademie der Wiſſenſch.** von pag. 80 bis 109.

der alten ſehr raren Goldmünze. (*)

Av. LVDOVICVS: DEI GRA *tia* ROMANORVM: IMP: *erator.* Der auf einem, nach Gothiſcher Bauart mit 6 Thürnen gezierten Thron ſitzende gekrönte Kayſer, in der Rechten, ein mit der Spitze in die Höhe gerichtetes Schwerd, in der Linken, einen mit dem doppelten Adler (**) bezeichneten Schild haltend.

Rev.

(*) Dieſelbe wiegt $1\frac{1}{4}$ Ducaten, und wird auch beſchrieben in *Koehl.* Duc. Cab. I. Th. pag. 1. n. 1. Ein Original beſitzt das vortrefl. Fürſtl. **Gothaiſche Medaillen-Cabinet.** In Kupfer geſtochen kan man ſie ſehen, in des ältern Hrrn Prof. **Köhl Hiſt. Münzbel.** Part III. pag. 209, **Oetters Wapenbeluſtig** I. Band Iten Stück, **Finauers Bayer Münzbel** 1. Fach Tab. I. num. I. des Regenſpurgiſchen Stadt-Syndici **Plato** 1762 edirten **Muthmaſungen, warum der auf Kayſ. Ludwig** IV **goldner Münze vorkommende doppelte Adler / der doppelte Reichsadler nicht ſeyn könne**, forn vor dem Titelblatt, endlich auch in dem, **Kundmanns Hohen und Niedern Schulen Teutſchlandes in Münzen**, hinten beygefügten **Anhang alter rarer goldner Münzen / ſo bey Grundlegung des Hoſpitalgebäudes zu Jauer 1716 gefunden worden.** Tab. XXVIII num. I.

(**) Der auf dieſer Münze vorkommende doppelte Adler, hat unter den Gelehrten einen Streit erreget, ob ſelbiger nemlich **ein Holländiſches Wapenbild** ſey, oder aber den **doppelten Reichsadler** vorſtelle. Jenes behauptet Herr **Plato**, in ſeinen ſo eben angeführten **Muth-**

Rev. XPC: (Chriſtus) VINCIT: XPC: REGNAT: XPC: IMPERAT: Ein mit Roſen= und Kleeblättern zierlich beſetztes Kreuz, in einer viermal gebogenen, und in den Winkeln, ebenfalls mit Kleeblättern beſetzten Einfaſſung.

Die zwey in neuern Zeiten auf Ludovicum *Bavarum* **geprägte Münzen:**

1) Medaille aus der **Wermuth. Kayſer**=Suite (*). vid. den **Kupferſtich** ſo viel den Av. angehet, **in Erdmann Uhſens Leben und Thaten der Römiſch=**

Muthmaſungen rc. dieſes Herr Oetter in ſeinen gegen ſelbigen 1766 herausgegebenen, auch ſo betitelten: **Muthmaſungen, warum der auf Kayſ. Ludwig des IVten goldenen Münze vorkommende doppelte Adler** rc. **allerdings der doppelte Reichsadler ſeyn müſſe.** Ihre beyderſeitige Gründe laſſen ſich am beſten in ihren eignen Schriften leſen, und daraus beurtheilen. Sonſten ſcheinet gar wahrſcheinlich, daß Kayſer Ludovicus *Bav.* den Anfang gemacht habe, den doppelten Reichsadler in Seinen Wapen und Siegeln zu führen, und daß Er den Anlaß dazu genommen, von der an Sein Haus gebrachten Mark Brandenburg, aus deren Wapen Er den einköpfigten Adler, mit dem auch einköpfigten Adler, deſſen ſchon vor Ihm einige Kayſer, Sich auf Ihren Sigillis und Münzen bedienet haben, vereiniget, und den hernach die folgende Kayſer, bis auf den heutigen Tag ſo fortgeführet. Vid. **Finauers Bayer. Münzbel.** 1 Fach, pag. 6 ſqq.

(*) Vid. von derſelben eine kurze Nachricht, in des **Verſuchs erſten Th.** pag. 579 unten in der Note.

miſch-Orientaliſch-Teutſchen Kayſer, pag 707.

Av. LVDOVICVS V. ROMANORVM IMPERATOR SEMP.*er* AVG.*uſtus* Das bärtige Bruſtb. mit völligem vor ſich ſehenden Geſicht, im Kayſerlichen Ornat, mit der Kayſerkron auf dem Haupt (*).

Rev.

(*) Wie dieſer preißwürdige Fürſt, der von den Scribenten bald Ludov. IV bald V beygenahmet wird, je nachdem dieſelbe Ludovicum III. in der Reihe der Kayſer entweder auslaſſen, oder mitzählen, zur Kayſerlichen Würde gelangt, und ſolche, wie gegen Seinen eigenen Bruder, Churf. Rudolph. I. von Pfalz, alſo gegen Seinen Gegen-Kayſer Fridericum *Pulcbrum* von Oeſterreich tapfer behauptet, wie Er, nachdem Er jenen von Land und Leuten verjagt, darauf Deſſen Söhne durch den Paviſchen Vergleich, wieder in Ihres Vatters Lande großmüthig reſtituirt, ſodann durch Erbſchaft Nieder-Bayern mit Ober-Bayern vereiniget, und endlich nach vielen und ſchweren, mit den Päbſten gehabten Verdrießlichkeiten, durch den Tod zur ewigen Ruhe gekommen, dieſes, als die vornehmſte Lebensumſtände, welche in den Inſcriptionen dieſer und der folgenden Medaille berühret werden, kann bey allen den Scribenten, die ſich mit der teutſchen Kayſer- und Reichshiſtorie abgegeben haben, vorzüglich aber, in des ber. Herrn von Olenſchlagers **Erl. Staatsgeſch. des Röm. Kayſerth. in der erſten Helfte des vierzehenden Jahrhunderts**, mit mehrerem nachgeleſen werden, dabey auch *Parei* Hiſt. Bav. Pal. pag. 74 ſq. und 160 ſq. unten in den Noten nützlich zu gebrauchen. Beſonders hat dieſes Kayſers Leben beſchrieben *Nicolaus Burgundus* in ſeiner Hiſto-

Rev. Schrift in 19 Zeilen: NATVS A. MCCLXXXVII. PATRE LVDOV.*ico* STRENVO MATRE MECHTILDE AVSTR.*iaca* DVX BAVARIAE SVPERIORIS A PLERISQVE ELECTORIBVS FRANCOFVRTI MENSE NOVEMBR.*i* A.*nno* MCCCXIV. ELECTVS ET AQVISGRANI CORONATVS CONTRA FRIDER.*icum* AVSTRIACVM FRATREMQ.*ue* RVDOLPHVM PAL.*atinum* ELEC.*torem* SE FORTITER TVETVR MEDIOLANI A. 1327. FERREA ROMAE A. 1328. AVREA CORONA CINCT.*us* A PAPIS VARIE EXAGITATVS MVLTIS LIBERIS EX DVPLICI CONIVGIO TERRISQ.*ue* AVCT.*us* OBIIT XI. OCTOB.*ris* A. MCCCXLVII.

Randſchr. SOLA BONA QVAE HONESTA.

2) Medaille aus der **Bayeriſchen** Suite:

Av. LUDOVICUS IV. CAESAR AUGUSTUS. Das Bruſtb. ebenfalls in Kayſerl. Ornat, mit der Kayſerkron auf dem Haupt, aber ohne Bart, und im Profil, die rechte Geſichtsſeite vorkehrend.

Rev. Schrift in 11 Zeilen: NAT.*us* 1287. ELECT.*us* IN IMP.*eratorem* 1314. AEMULI VICTOR 1322. PACTO PA-

ria Bavarica ſive Ludovico IV. Imperatore, Seine Verrichtungen aber als Pfalzgrav vorerwehnter unſer Herr Rector *Crollius* in denen oballegirten, und hieher vor andern gehörigen **Beyträgen zu der Pfalzgrävl. Geſch. vom Jahr** 1294 **bis** 1329 ꝛc.

PAPIENSI GENTIS AUG.*uſtæ* STATOR 1329. VINDEX CAESARUM BOIOARIAE SECUNDAE HAERES 1340. PRIMAE LEGISLATOR 1345. †. 1347. worüber die Zahl 5. als das Zeichen, daß dieſe Medaille in der Suite die 5te ſey.

Was nun die Münzen derer drey Churfürſten, Ruperti I. II. und III. mit denen ich den **Verſuch** dieſer Pfälz. Münz-Sammlung angefangen, ſelbſt anlanget, ſo iſt die Anzahl derer, die ich von pag. 18 bis 20, ſowol oben im Text angeführt, als auch unten in den Noten nur kurz berühret, gegen die, welche mir ſeither bekannt geworden, ſo gar gering, daß ich glaube, beſſer zu thun, wann ich, anſtatt die letztere einzuſchalten, vielmehr dem Gen. Leſer das völlige Verzeichnis aller Rupertiſchen Münzen, in einer ununterbrochenen Reihe, mit Beziehung auf jene, die ſchon in dem **Verſuch** vorkommen, vorlege. Es ſind meiſtens **Goldgulden**, deren ich allein 20 verſchiedene Stück zuſammengebracht, zum Beweiß, wie fruchtbar dieſer Zeitpunkt, an dieſer Gattung Münzen geweſen. Auf dieſelbe folgen einige **Silbermünzen** aus den ältern und neuern Zeiten.

Die Goldgulden ſind:

Der Erſte, mit dem ſtehenden völligen Bildnis Churf. Ruperti I. auf dem Av. und Erzbiſchof **Gerlachs** von Mainz auf dem Revers, kommt auch vor in *Koehl.* **Hiſt. Münzbel.** Part. II. pag. 429, und in des jüngern Prof.

Koehl. **Ducat. Cab** I. Th. num. 826, und iſt hier aus des **Verſuchs** Iten Th. pag. 18. num. I. zu wiederholen (*).

Der

(*) Gleichwie dieſer **erſte** Goldgulden ohngezweifelt Churfürſt Ruperto I. als der mit Erzbiſch. **Gerlach** von Maynz zu einer Zeit regieret, und mit demſelben in einer genauen Münzvereinigung geſtanden ſeyn muß, zugehört, ſo wie die zwey letzte, wegen dem darauf vorkommenden Kayſertitel, Ruperto III. zuzueignen ſind; alſo iſt es hingegen ſchwer, mit Gewißheit zu ſagen, welchem von den 3 Rupertis, die übrige müſſen zugeſchrieben werden, da weder Jahr- noch Namenszahl, noch ſonſt irgend ein deutliches Merkmahl, ſie voneinander unterſcheidet. Nur kann aus dem Titul Comes Palatinus, ſo viel wahrſcheinlich erwieſen werden, daß die Goldgulden, auf welchen derſelbe zu leſen iſt, von einem Ruperto, **als würklichen Churfürſten** herkommen, die aber, auf denen blos Rupertus Dux ſtehet, von einem dieſer Pfalzgraven, **auſſer dem Beſitz der Churwürde**, ſind geſchlagen worden, vid. Herrn Rect. *Crollii* Beſchreib. des **Herzogth. Zweybrücken**, die Er ſeit 1769 den hieſigen Calendern angehängt hat, in des Iten Th. Iten Abſchn. § 3. und die daſelbſten unten angefügte Note, darinnen derſelbe ſich auf die unter den 4 Söhnen, des Röm. Königs und Churf. Ruperti, wegen der vätterlichen Landestheilung, gemachte Verordnung de 1410 beziehet, in welcher der älteſte **Ludwig** gar unterſcheidend genennet wird, **rechter Pfalzgrav und des Reichs Churfürſt.** Dieſe berühmte Verordnung ſtehet ausführlich in *Tolneri* Cod. Diplom. pag. 152. num. CCV. und in des Status Cauſæ oder **Rechtl. Ausführung der dem Durchl. Herzog Chriſtian III. von Birkenfeld auf die** Succeſſion **in dem Herzogth. Zweybrücken competirenden** poſſeſſ. **Gerechtſamen** 2ten Th. unter den Beylagen, pag. 21. num. XII.

Der zweyte, deſſen auch *Koehler* in des **Ducat. Cab.** I. Th. num. 1134 gedenket, befindet ſich in Originali in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim, und iſt nebſt noch einem andern, darauf der Name des Heiligen nur mit **einem** N ausgedruckt iſt, in den Monn. en or du Cab. de S. M. I. pag. 174. letzterer auch in **Joachims neueröfn. Münz-Cab.** I. Th. pag. 375, in Kupfer geſtochen zu ſehen.

Av. † RVPERT DVX. Eine groſe Lilie.

Rev. S. IOHANNES. B. *aptiſta* Johannes der Täufer ſtehend, mit einem Schein um das Haupt, die Rechte zum ſegnen aufhebend, in der Linken den Kreuzſtab haltend. Zur rechten des Haupts ſiehet man einen **kleinen Löwen.**

Der Dritte, von gleichem Gepräg, aber mit **einem doppelten Adler** neben des Heiligen Kopf, vid. *Koehl.* **Duc. Cab.** l. s. c. in der Note, und den Kupferſt. in den Monn. en or &c. pag. 174, wie auch in **Joachims** (*) l. s. c. pag. 374.

Der

(*) Bey dieſem Autore kommt auch l. c. Tab. XXI. a num. 6 noch ein Goldgulden dieſes Gepräges vor, mit einer **kleinen dreyzackigten Krone**, an des Heiligen Kopf, und der Umſchrift um die Lilie: ROBERTVS DVX, welchen derſelbe pag. 195 einem König in Neapel dieſes Namens, der ihn als Herzog von Calabrien ſoll haben ſchlagen laſſen, aber ohne Beweiß zuſchreibt; daher billig

Der Vierte, ebenfalls wie der zweyte, aber mit einem **einfachen Adler.**

Der Fünfte, hat zwar gleich dem vorhergehenden, auch den einfachen Adler. **Hier ſtehet aber weiters der Heilige, zwiſchen zwey mit den Bayeriſchen Wecken bezeichneten kleinen Schildern.** vid. den Kupferſt. in dem Suppl. zu dem Catal. des Monn. en Or du Cab. Imp. pag. 54.

Der Sechſte, davon der Kupferſt. in den Monn en Or &c. l. c. und in **Joachims** l. c. Tab. I. num. 3. vorkommt.

Av. RVPERT: DVX: COMES: PALAT. Das von Pfalz und Bayern quadrirte Wapenſchild, in einer bogenförmigen Einfaſſung.

Rev. S. IOHANNES. B. Dieſer Heilige, wie vorher, mit einem **kleinen Löwen**, neben dem Haupt.

Der Siebende, davon ſo, wie von dem vorhergehenden

billig ein Zweifel entſtehet, ob dieſer Goldgulden, nicht vielmehr einem von den 3 Rupertis Palatinis zukomme, da bekanntlich Robertus und Rupertus einerley Name iſt, wie dann Rupertus III. auf Seinem Grabmahl, in der H. Geiſt Kirche zu Heidelberg, ganz deutlich Robertus genennet wird, vid *Melch. Adami* Apogr. Monument. Heidelberg. pag. 9.

den dritten, fünften und ſechſten ein Original in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannh. anzutreffen, geht von dem vorigen **ſechſten** nur darinn ab, daß neben des Heiligen Kopf **ein kleiner einfacher Adler** zu ſehen iſt. Das letzte Wort in der Umſchr. des Av. heiſſt PALATI. auf einigen PALA. auf andern PALAT. (*)

Der Achte, iſt dem vorigen gleich, auſſer daß neben des H. Kopf **ein doppelter Adler** ſtehet. In der Umſchr. des Av. ſtehet hinten PALATI. auf einigen PALA. und noch auf andern PAL. (**)

Der Neunte unterſcheidet ſich von dem **ſiebenden** nur dadurch, daß in der Umſchr. des Av. nach dem letzten Wort PALA. noch ein H zu ſehen iſt, den Münzort **Heidelberg** anzeigend. Ein Orig. iſt in dem **Kayſ. Med. Cab.** in Wien, wie auch in dem **Churfürſtl. Pfälziſchen** in Mannheim vorhanden. Den **Kupferſt.** vid. in den Monn. en Or &c. pag. 174.

Der

(*) So führt ihn *Koebler* an, in des **Duc. Cab.** Iten Th num. 1133.

(**) Mit PAL. liegt er in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim. **Joachim** in des neueröfneten **Münz-Cab.** I. Th pag. 12. und in des **Groſchen-Cab.** XIten Fach pag. 788. thut noch eines ſolchen Goldgulden Meldung, auf dem die Umſchr. des Av. bloß heiſſt: RVPERTVS DVX.

Der Zehende, davon der **Kupferſt.** in den Monn. en Or. &c. l. c.

Av. † RVPERT* DVX* COMES PAL* In einer dreymal gebogenen und eben ſo viel mal zugeſpitzten Einfaſſung, ein von oben herab geſpaltenes Wapenſchild, in deſſen rechter Seite der Pfälziſche Löwe, in der linken das Mainziſche Rad zu ſehen.

Rev. S* IOHANES* B* Johannes der Täufer ſtehend, auf die Art, wie bey den vorigen. Neben deſſen Kopf **ein kleiner Schild mit den Bayeriſchen Wecken.** Unter den Füſſen ein kleiner zweyköpfigter Adler.

Der Eilfte, den auch ſowol der **ältere** als **jüngere** Herr *Koebler* anführt, jener in der **Hiſt. Münzbel.** Part. II. pag. 429. dieſer in dem **Duc. Cab.** I. Th. num 1135. iſt von dem **zehenden** in etwas unterſchieden, und hier aus des **Verſuchs** I. Th. pag. 19. num. 11 zu wiederholen.

Der Zwölfte.

Av. RVPERT DVX COMES PAL. Der zierlich geharniſchte Churfürſt, in völliger Poſtur, zwiſchen 2 kleinen Wapenſchildlein, **Pfalz** und **Bayern** ſtehend, und ſich mit beyden Händen, in deren rechten Er ein Schwerd hält, auf ſelbige ſtützend.

Rev. S. IOHANNES B: Dieſer Heilige, wie auf den vorigen, mit einem **doppelten Adler** neben dem Kopf.

Der

Der Dreyzehende.

Av. RVPERT. DVX COMES: PA. Johannes der Täufer in ſeiner gewöhnlichen Geſtalt ſtehend, mit der aufgehabenen Rechten den Segen ertheilend, mit der Linken den Kreuzſtab haltend. Unten zwiſchen ſeinen Füſſen ein **doppelter Adler**.

Rev. MONETA BACHERAC.*enſis* Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild, in einer zierlichen Einfaſſung, in deren 3 Spitzen, die 3 Stammwäplein derer Churfürſten von Mainz, Trier und Cölln eingerückt zu ſehen.

Der Vierzehende, davon der Kupferſt. in dem Suppl. zu dem Catal. des Monn. en Or du Cab. Imp. pag. 54 befindlich.

Iſt dem vorhergehenden in allem gleich, jedoch ohne den doppelten Adler zwiſchen des Heiligen Füſſen. Die Umſchriften ſind, des Av. RVPERT DVX COMES PAL. des Rev. MONETA BACHERAC.

Der Fünfzehende, davon ein Original in dem Churf. Med. Cab. in Mannheim, iſt im Kupferſt zu ſehen, in den Monn. en Or &c. pag. 174.

Av. Wie auf dem 13den, nur daß der Adler unten zwiſchen des Heiligen Füſſen **einfach** iſt, und in der Umſchrift des Av. das erſte Wort RVPRT und die zwey letzte COMS PALC. heiſſen.

Rev. MONETA I. *n* OPPENHEI. *m* übrigens, wie auf dem dreyzehenden.

Der Sechszehende.

Av. RVPRT DVX COMS PAL. Der H. Johannes, wie auf dem 13den, jedoch ohne den doppelten Adler zwiſchen deſſelben Füſſen.

Rev. MONETA HEIDELB*erg.* *enſis* Das Wapen, wie auf dem 13den, auſſer daß hier ſtatt des Stammwäpl. des Churf. von Mainz, das Mainziſche Rad, als **das Stiftswapen** zu ſehen iſt.

Der Siebenzehende, ſo ein **Ducat**, wird auch beſchrieben in *Koehl.* **Duc. Cab.** I. Th. num. 1132, und **kommt im Kupferſt.** vor, in den Monn. en or &c. pag. 307.

Av. MONETA.'. IN.'. OPPENHEIN.'. Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild in einer 3 mal gebogenen, und ſo viel mal zugeſpitzten Einfaſſung.

Rev. S: IOHANES. B. Der ſtehende H. Johannes, wie vorher, mit einem kleinen **doppelten Adler** neben dem Kopf.

Der Achtzehende.

Av. MONETA: OP*p*IDI: BACHARACH. Das Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild, wie vorher.

Rev. S. IOHES BNDICT. (Sanctus Johannes Benedictus)

Der

Der H. Johannes, wie vorher, auch mit dem doppelten Adler neben dem Kopf. Unten zwiſchen deſſelben Beinen, ein kleiner Schild mit den Bayeriſchen Wecken.

Der Neunzehende, davon der **Kupferſt.** in *Koebl.* **Hiſt. Münzbel.** Part. VII. pag. 297 zu finden.

Av. RVPERT. ROM. REX. SP. (ſemper) AVGV.*ſtus* Der einköpfigte Röm. Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln, und gegen die rechte Seite gekehrtem Kopf. Zu deſſelben Füſſen ſiehet man die 2 nebeneinander geſetzte Wapenſchildgen von Pfalz und Bayern.

Rev. MONETA: HEIDELB*erg.ensis* Der H. Johannes, wie vorher. Neben ſeinem Kopf ein **kleiner Löwe.** Unter ſeinen Füſſen ragt ein kleiner einköpfigter Adler hervor.

Der Zwanzigſte, der auch in *Koebl.* **Duc. Cab.** I. Th. pag. 3. num. 5. vorkommt, geht von dem vorhergehenden nur darinn ab, daß der H. Johannes in der linken Hand, nebſt dem Kreuzſtab noch **ein Lamm** vor ſich hält, und iſt hier aus des **Verſ.** I. Th. pag. 19. num. III. zu wiederholen. (*)

Von

(*) Da von den 3 Churfürſten, des Namens **Rupert**, Rupertus I. von ann 1353 bis 1390, folglich 37 Jahr, Rupertus II. von ann. 1390 bis 1398, alſo nur 8 Jahr, Rupertus III. vor Erhaltung der Römiſchen Königskron, nach welcher Er ohne Zweifel, wie oben an dem 19ten und 20ten Goldgulden zu erſehen, den Rö-

miſch-

Von Silbermünzen der, den Namen **Rupert** führenden drey Churfürſten von Pfalz, gehören hieher

1) **Ein zwar kleines, aber merkwürdiges Stück,** in Halbenbatzen gröſſe, ohne Jahrzahl (*).

Av.

---

miſch-Königstitel auf Seinen Münzen geführt, **als Churfürſt allein,** noch kürzer, nemlich nur 2 Jahr, von 1398 bis 1400 die Churfürſtliche Würde bekleidet, ſo kann man daraus nicht ohne Grund ſchlieſſen, daß da **Rupert** I. am längſten unter den 3 Namensverwandten Churfürſten als Churfürſt regiert, auch die meiſten mit Comes Palatinus beprägte Goldgulden von Ihm herkommen mögen, zum voraus geſetzt, daß dieſer Titel damals mit Ausſchlieſſung der übrigen Pfalzgraven, vorzüglich dem regierenden Churfürſten iſt beygelegt worden, wie wir bereits oben pag. 270 in der Note angeführt, dieſes auch noch weiter durch die von **Rupert** II und III ann. 1392 ausgeſtellte, und in der 1727 herausgekommenen **Unterſuchung einer ſogenannten Rupertiniſchen** Conſtitution de ann. 1395, unter den Beylagen Litt. W. pag. 101 befindliche Urkunde, darinnen ſie ſich als auf ein Fundamentalgeſetz darauf beziehen, **daß allezeit der älteſte Sohn an der Pfalz / Pfalzgrav ſeyn und verbleiben** ſoll, noch mehr beſtärket wird.

(*) Dieſe Münze iſt auf die Art, der in Engelland unter den Königen **Henrich** IV, V, VI. aufgekommenen, und in ſelbigen Zeiten ſehr beliebten Henricorum Anglicorum oder ſogenannten **Engliſche** geſchlagen, vermuthlich um ihr deſto beſſern cours zu geben. Andere teutſche Reichsſtände haben diß Gepräg ebenfalls nachgeahmet,

z E.

Av. RVPERTVS DVX. Ein quadrirtes Schild, in deſſen 4 Feldern, in jedem der aufrechtſtehende Pfälziſche Stammlöwe wiederholt, erſcheint.

Rev. MONETA: BACHRACH. Ein Lilienkreuz.

2) **Neuere** Medaille **aus der Wermuthiſchen Kayſer**-Suite, **auf Churf.** Rupert III. **Römiſchen Kayſer**, davon der **Kupferſtich** des Av. in **Uhſens Leben und That. der Röm. Orientaliſch-Teutſchen Kayſer**, pag. 773 zu ſehen.

Av. RVPERTVS ROMANORVM REX SEMPER AVG Sein mit der teutſchen Kayſerkron bedeckt- und mit dem auf der Bruſt, mit einem Kleynod zuſammengehängten Kayſerl. Mantel bekleidetes bärtiges Bruſtb. mit vor ſich ſehendem völligen Geſicht.

Rev. Schrift in 19 Reihen: NATVS PATRE RVPERTO ELECT.*ore* PALAT.*ino* MATRE BEATRICE FI-

z E. Erzbiſchof **Gerlach** von Mainz und die Stadt Frankfurt, vid. den Kupferſt. von dem **Mainziſchen**, in des **Groſchen-Cab.** IXten Fach, Tab. II, num. 20. von dem **Frankfurter**, in *Schlegels* Diſſ. de num. antiq. Goth. Tab. I, n. 26.

Mehr andere kleine Münzſorten von den Rupertis, vid. in Kupfer geſtochen in des **Groſchen-Cab.** XIten Fach, Tab. XII, n. 96 ſqq. und einen Heller Kayſers Ruperti, in **Nellers Unterr. von den alt Röm. Fränk. Trier. auch gemein-Rheinländiſchen Pfenningen und Hellern**, pag. 41.

FILIA REGIS SICIL.*iæ* DEPOSITO WENCESLAO(*) AD IMPERII FASTIGIVM A PLERISQ.*ue* ELECTOR.*ibus* EVEC*tus* MENSE AVGVSTO MCCCC. ET COLONIÆ VI. IAN 1401. CORONATVS INFELICI BELLO GALEAZIVM VICECOM.*item* MEDIOL.*anenſem* PETIIT EX ITALIA REVERSVS IMPERIVM PACIFICE ADMINISTRAVIT. DEFVNCTVS AN. MCCCCX. XVIII. MAY. Zu beyden Seiten des Sterbtages ſtehen unten die Buchſtaben C. W. als des Medailleurs **Chriſtian Wermuths** Namen.

Randſchr. MISERIA RES DIGNA MISERICORDIA.

ad § XVIII.

Kayſer und **Churfürſt Rupert** III. hatte 6 Söhne, von denen der **erſte** und **zweyte**, zwar Ihre majorenne Jahre erreichet, aber ohne Erben zu hinterlaſſen, noch vor dem Vatter verſtorben ſind, der **dritte** und **fünfte**, allein Ihr Ge-

(*) Ob ich wohl von der Wermuthiſchen Kayſer-Suite, gegen 30 Stück unter meinen gipſenen Abdrücken beſitze, ſo muſte mir doch dieſe, auf K. Rupert geſchlagene Medaille fehlen. Ich habe daher, da ich auch ſonſt kein Original aufzutreiben wuſte, mich der mir von 2 vornehmen Gönnern zugeſchickten Beſchreibungen bedienet, welche auch beyde miteinander übereinkommen, auſſer, daß in der einen nach Depoſito Wenceslao, noch folgt: ET OCCISO FRIDERICO, welches in der andern ausgelaſſen iſt. Ein Original allein kann entſcheiden, ob dieſe Worte würklich auf der Medaille ſtehen oder nicht.

Geſchlecht dauerhaft fortgepflanzet, der **vierte** und **ſechſte** aber, das Ihrige ſchon in Ihren Kindern beſchloſſen haben, wie diß aus nachſtehendem Schemate erhellet:

Rupert Pipan, verm. mit Eliſabetha Grävin von Sponheim, † ohne Erben 1396.	Friederich iſt 1395 majorenn † unvermählt... (*)	Ludwig III. Churf. ſetzte die alte Churlinie fort.	Johannes, bekam ſein Erbtheil in der ob. Pfalz, † 1443.	Stephan, gemeiner Stammvatter der Simmer. und Zweybrückiſchen Linie.	**Otto I** bekam Moßbach und † 1461.

Christoph, ward zum König in Dännem. Schweden und Norwegen erwählt, † ohne Erben 1448.

Otto II. ſuccedirte dem Vatter, † 1499 ohne Erben, als der letzte ſeines Stammes.	Rupert, Biſchof zu Regensburg.	Johannes, Domherr zu Augſpurg.	Albrecht, Biſchof zu Straßburg.

Un=

(*) In des gelehrten Hrrn Prof. **Wills**, **Nürnberg. Münzbel** IV. Th. pag. 46 ſq findet ſich ein Lehenbrief eines Pfalzgr. **Friederichs**, Georg **Kutzen** Münzmeiſtern zu Lauf, über zwey Hämmer beym Beheim Brunnen gegeben, und datirt zu Regenſpurg am Samſtag nach den Feyertagen zu Oſtern 1380.

Wann dieſer Pfalzgr. mit obigem **Pfalzgr Friederich**, Kayſer Ruperti III. zweyten Sohn, eine Perſon iſt, wie vorangezogener Herr **Will** nicht unwahrſcheinlich vermuthet, ſo hätten wir in dieſem Lehenbrief einen Beweiß, daß derſelbe zu Lauf einer in dem

Unter den hier benannten Pfalzgraven, finden ſich auſſer Churf. Ludwig III. und Herzog Stephan, von deren Münzen ſchon in dem **Verſuch** pag. 20 und 49 ſqq. iſt gehandelt worden, in den beyden ſo geſchwind wieder ausgeſtorbenen Linien Herz. **Johannis** in der **obern Pfalz**, und **Ottens** I. zu **Moßbach**, **noch drey Pfalzgraven**, von deren jedem, ich eine merkwürdige Münze, ſo

Pag. 20 vor num. IV. einzurücken,

beyzubringen habe.

Der

---

dem Gebiet von Nürnberg gelegenen und heutiges Tages dahin gehörigen kleinen Stadt, hat münzen laſſen, folglich ihm, der in des **Groſch. Cab.** Xlten Fach, Tab. XII, num. 101. befindliche, aber leider von einem in der Umſchrift ſehr abgenutzten Original hergenommene Kupferſt. einer kleinen Münze, auf deren Av. ein mit einem Fürſtenhut bedeckt- und auf der Bruſt mit dem Bayeriſchen Wapenſchild geziertes Bruſtb. mit völlig verſchliſſener Umſchr. auf dem Rev. aber, der aufrecht ſtehende gekrönte Pfälziſche Löwe, und von der ebenfalls verblichenen Umſchr. nur FRIDRER zu ſehen iſt, wohl ehender dörfte zuzuſchreiben ſeyn, als der Stadt **Friedberg**, oder Herz. **Friedrich** von **Bayern** in **Landshut**, wie **Joachim** l. s. c. pag. 791 ſqq. glaubt. Wenigſtens verdient Herr **Will** von den Pfälz. Münzliebhabern immer vielen Dank, daß er durch Bekanntmachung obgedachten Lehenbriefs ihnen Anlaß gegeben, einem vollkommen conſervirten Original gemeldter Münze, um ſo viel mehr nachzuſpüren, als aus deſſen unverletzter Umſchrift, alsdann der wahre Münzherr, mit mehrerer Gewißheit kann erkannt werden.

Die erſte, von Pfalzgr. Chriſtoph, König in Dännemark, Schweden ꝛc. von Groſchengröſe, und unter ſeinen übrigen, unten in der Note zu berührenden Münzen, **die ſchönſte** (*), iſt von Silber, und im Kupferſt. zu ſehen in *Olig Jacobæi* Muſ. Reg. Dan. Tab. XLI num. 66. wie auch in des **Groſchen-Cab.** VIIten Fach, Tab. XXV. num. 44.

Av. CHRISTOFER D. G. REX DACIE (**) Ein Schild,

(*) Obwohlen dieſe Münze, welche Olig. Jacobæus l. s. c. vor König **Chriſtophs** Krönungsmünze, zu Ripen geſchlagen, anſiehet, eigentlich nicht zu den Pfälziſch- ſondern Däniſchen Münzen gehöret, ſo gebühret ihr doch, in Ermangelung anderer, darum hier ein Platz, weil ſie das Andenken nicht nur eines **gebohrnen**, ſondern auch eines ſolchen **Pfalzgraven** erhält, der, weil Er das Glück gehabt, alle 3 Nordiſche Königsthronen zu beſteigen, dem Fürſtl Haus, aus wechem Er entſproſſen, vorzüglich Ehre macht.
Von noch 2 kleinern, zu Malmoe geprägten Münzen dieſes Herrn, und 3 andern, davon 2 zu Stockholm und 1 zu Abo geſchlagen iſt, vid. den **Kupferſt.** von **den erſten** in Jacobæi l. c. num 67 und 68, und eine von denſelben in des **Groſchen-Cab.** VIIten Fach, Tab. XXVI. num. 45. **die drey andere** in *Brenneri* Theſ. Nummor. Sueo-Goth. Tab. VII. num. 1, 2, 3. und von dieſen die letzte, oder die von Abo, in des **Groſch. Cab.** ſechſten Fach, Tab. II. num. 15.

(**) Sollte eigentlich Daniae heiſſen, dann Dacia iſt ſonſten der alte Name von **Siebenbürgen**. Jedoch kommt in den mittlern Zeiten auch Dännemark unter dieſem Namen vor.

Schild, und in dieſem 3 übereinander gehende Leoparden, als das alte Wapen von Dännemark.

Rev. GLORIA. IN: EXCEL*ſ*IS: DEO: Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen.

Die Zweyte, auf Pfalzgr. Otto I. von Moßbach, als Adminiſtrator von Churpfalz, und Vormund des jungen Churf. Ludwig IV.

Iſt eine Medaille, und gehöret zu der neuern Suite der Churfürſt. von Pfalz. Sie iſt ſchon in der 10ten Fortſetz. dieſes **Verſuchs** pag. 603. num. II. beſchrieben, von da ſie hier zu wiederholen iſt.

Die Dritte, iſt ein überaus ſeltener Goldgulden Pfalzgr. Otto II. von Moßbach, eines Sohns des vorigen, mit dem der Moßbachiſche Stamm ausgeſtorben iſt.

Av. OTTO C.*omes* P.*alatinus* RENI. DVX. BAVARIE. Ein ganz mit flammenden Strahlen umgebenes gekröntes Marienbild, in der Rechten das JEſuskindlein, in der Linken einen Scepter haltend. Zu ihren Füſſen ſiehet man einen Schild, mit den Bayeriſchen Wecken.

Rev. † MONET.*a* NOVA. AVR.*ea* NOVIFOREN*ſis* (*) 1496.

(*) Novoforum, zu teutſch **Neumark**, wo dieſer Goldgulden, zufolg der

1496. Das quadrirte Pfalz=Bayeriſche Wapenſchild, in einer dreymal gebogenen, und ſo viel mal geſpitzten Einfaſſung. Pag.

der Umſchr. des Revers geſchlagen worden, liegt in der obern Pfalz, und war in der brüderlichen Theilung, unter andern Stücken Herzog **Johanni**, 4ten Sohn Churf. Ruperti III. Röm. Kayſers, zugefallen, der es nach Seinem Tod hinwiederum auf Seinen einzigen Sohn, Pfälzgr. Chriſtophorum, König in Dännemark vererbet hat. Als dieſer 1448 ohne Erben verſchieden, ſo nahmen deſſen damals noch lebende beyde jüngere Onclen, Herz. **Stephan** von Zweybrücken, und Herz. **Otto** I. von Moßbach, als die dem grad nach nächſte Agnaten, mit Ausſchlieſung des um einen Grad in der Verwandtſchaft weiter entfernten Churfürſten von Pfalz Ludovici IV, Deſſelben hinterläſſene Lande in der obern Pfalz in Beſitz, und theilten ſelbige miteinander. Herz **Stephan** verkaufte nachgehends Seinen Antheil, an Seinen jüngern Bruder **Otto** von Moßbach, der hiemit Herr von dem ganzen Land, folglich auch von Neumark ward, und es auch ſo Seinem Sohn Otto II. hinterließ, welcher Sich nicht minder dabey bis an Seinen Tod maintenirte, vid. die **nothgedrungene Ableynung auf das von Churpfalz an Pfalz=Sulzbach**, occaſione **der Veldenz**. Succeſſions**ſach** ſub dato den 12 Oct. 1695 **abgelaſſene Schreiben** num. XIV it. die **gründl. Unterſuchung** einer **ſogenannten Rupertiniſchen Conſtitution** de anno 1395. pag. 29 ſq. und den Statum Cauſae, oder **Rechtl. Ausführung der dem Durchl. Pfalzgr. Chriſtian** III **auf die vorſtehende** Succeſſion **in dem Herzogth. Zweybrücken competirenden poſſeſſoriſchen Gerechtſamen**, I. Th. pag. 87. Hieraus wird begreiflich, wie Pfalzgr. **Otto** II. von **Moßbach** dazu gekommen, daß Er in

Pag. 21. ſind nach num. IV. einzuſchalten, folgende Goldgulden Churfürſt Ludovici III.

1) *Av.* LVDWIC'. C'. P R'. DVX. BA. Der Churf. im Mantel ſtehend, mit einem Hut auf dem Kopf, in der Rechten ein mit der Spitze in die Höhe gerichtetes Schwerd haltend, die Linke aber von ſich ſtreckend.

Rev. MONETA. NOVA. AVREA. BAC. *heracenſis.* Das Pfalz-Bayeriſche quadrirte Wapenſchild, in einer dreymal gebogenen, und eben ſoviel mal zugeſpitzten Einfaſſung (*).

2) **Eben derſelbe**, mit einem Röſsgen unten zwiſchen des Churfürſten Beinen. vid. den Kupferſt. in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en Or, du Cab. de S. M. I. pag. 54.

3)

Neumark hat können münzen laſſen. Es iſt übrigens dieſer **Goldgulden** von der äuſſerſten Seltenheit, und bisher völlig unbekannt geweſen, würde es auch vielleicht noch ſeyn, wann nicht deſſen glücklicher Beſitzer S. T. der Heſſen-Caſſeliſche Oberfalkenmeiſter, **Herr Baron von Canſtein**, deſſen nie genug zu rühmenden Gewogenheit, wir die Mittheilung noch mehr anderer Goldgulden, zu dieſem Supplement zu verdanken haben, durch Ueberſchickung eines, von einer geſchickten Hand gemachten genauen Abriſſes, mich in den Stand geſetzt hätte, ſelbigen den Münzliebhabern bekannt zu machen.

(*) Vid. den **Kupferſt** von dieſem Goldgulden, in den Monn. en or, du Cab. de S. M. l'Emper. pag. 140. it. in **Joachims Neueröfn. Münz-Cab.** III. Th. Tab. XXXVII.

3) **Eben derſelbe**, ohne das Rößgen, mit BA auf dem *Rev.* am End der Umſchrift, liegt im Original in dem **Churf. Med. Cab.** zu Mannheim (*).

4) Wie der **Dritte**, nur mit AVRIA. an ſtatt AVREA.

Ibid. Sind nach num. V. hinzuzuthun, nachſtehende Goldgulden.

5) *Av.* LVDWIC'. C'. P'. R'. DVX. BA. Der H. Petrus ſtehend, mit einem Schlüſſel in der Rechten, einem zugemachten Buch in der Linken, und dem Herzogl. Bayeriſchen Wapenſchildgen vor den Füſſen. Neben der rechten Schulter iſt die Figur eines kleinen geſenkten Kreuzes, mit einem Punkt darunter.

Rev. MON'.*eta* NOV'.*a* BACHER'.*acenſis* Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild, in einer vierſpitzigen Einfaſſung, in deren 4 Ecken die Wäplein von Mainz, Trier, Cölln und Pfalz, zu ſehen.

6) **Eben derſelbe**, ohne das kleine Kreuz, mit der Umſchr. auf dem Av. LODWIC'. C'. P'. R'. DVX. BAVA'.

7)

(*) Von dieſem iſt auch in dem unſchätzbaren **Kayſerl. Münz-Cab.** zu Wien ein Original vorhanden, mit einem auf des Churfürſten Bruſt eingeſtempelten runden Schild, darinnen ein doppelter Adler. Vid. den **Kupferſt.** in dem *Suppl.* au Cat. des Monn. en Or &c. l. s. c.

7) **Eben derſelbe**, mit der Umſchr. auf dem Av. LVDWIC (auf einigen LVDWIK) C. P. R. DVX. BAVA. auf dem Rev. MON. NOV. HEIDEL.*bergenſis* Dieſen findet man beſchrieben in *Koehl.* **Duc. Cab.** l. c. num. 1141. und in Kupfer geſtochen, in der **Copie Kayſ. Maximil. II. Mandats / die Münzverordn. betreffend** an. 1572. **ausgangen**, und in der Ordonnantie proviſionael **Kön. Philipp** II. **von Spanien**, von dem Preiß und Cours der Guld- und Silbermünzen, gedr. zu Antwerp. 1575. auf des Bogens E eilfter Seite (*).

8) **Eben derſelbe**, aber hier iſt das Pfälziſche Wapen nicht in einer vier- ſondern dreyſpitzigen Einfaſſung, auch nur mit den 3 Stiftswäplein Mainz, Trier und Cölln beſezt, zu ſehen. Umſchr. des Av. LVDWIC'. C' P R'. DVX* BAV. des Rev. MONE' NOVA* BACH' (bey *Koehl.* l. c. num. 1142. BACA). Ein Original befindet ſich in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim (**).

9) **Eben derſelbe**, aber nicht mit dem quadrirten, ſondern in die Länge herab geſpaltenen Pfälz. Wapenſchild, davon die

(*) In dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim iſt von dieſem Goldgulden ein Original vorhanden, auf dem aber das lezte Wort des Av. BAV. heiſſet.

(**) Von dieſem und dem nachfolgenden Goldgulden num. 9. vid. den **Kupferſt.** in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en or &c. pag. 56.

die rechte Seite den Pfälz. Löwen, die Linke die Bayeriſche Wecken vorzeigt. In den Ecken der vierſpitzigen Einfaſſung ſiehet man die Wäplein der 4 Rheiniſchen Churfürſten. In der Umſchr. des Av. heiſſt das letzte Wort BAVA. Die Umſchrift des Rev. iſt die nemliche, wie oben auf dem Goldg. num. 5.

Ibid. nach num. VI iſt beyzuſetzen:

10) Folgender **Goldgulden**, deſſen **Kupferſt.** in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en Or &c. pag. 55 vorkommt.

Av. LVDWIC'. C'. P'. R'. DVX. B'. Der Weltheyland, mit einem Nimbo um das Haupt, auf einem gethürnten Thron ſitzend, die rechte Hand zum ſegnen aufhebend, in der linken ein mit 5 Punkten bezeichnetes Buch haltend. Zu ſeinen Füſſen iſt ein, von Pfalz und Bayern in die Läng herab geſpaltenes Schild.

Rev. † MONETA: NOVA: BACHERA' (auf einigen BACHERAC (*) Die 4 Wäplein von Pfalz, Mainz, Trier und Cölln, in den 4 Winkeln eines an den Enden Lilienförmigen Andreaskreuzes. Das erſte mit dem Pfälz. Löwen und den Bayeriſchen Wecken, iſt, wie auf dem Av. die Länge herab geſpalten, das 2te iſt mit dem bloſen Mainziſchen

(*) Mit BACHERAC. liegt dieſer Goldgulden in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** in Mannheim.

ziſchen Rad, das 3te mit dem Trieriſchen Kreuz, und dem ſelbigem beygefügten Stammwapen des damaligen Churfürſten **Otto, gebohrnen Graven von Ziegenhayn**, in einem quergetheilten Feld, in deſſen obern Theil ein Stern zu ſehen, beſtehend, das 4te mit dem Cöllniſchen Kreuz, und dem auf ſelbigem aufliegenden Querbalken, als dem Stammwapen des damaligen Churf. Theodorici **geb. Graven von Moers** (*) bezeichnet.

Pag. 22 iſt bey num. VII anzumerken, daß

11)

(*) Die dem Trier- und Cöllniſchen Stiftswapen beygefügte Stammwäplein, der damals regierenden Churfürſten von Trier und Cölln, habe ich hier darum etwas umſtändl. beſchrieben, weil ſelbige, bey der, in damaligen Zeiten auf Münzen, noch nicht üblichen Jahr- und Namenszahl, das einzige Kennzeichen ſind, woraus zuverläſſig kann erkannt werden, daß dieſer Goldgulden unter den verſchiedenen Churfürſten von Pfalz, die den Namen Ludwig geführet, keinem andern, als **Churf. Ludwig** III. zuzuſchreiben iſt, der zu gleicher Zeit die Pfalz beherrſchet, als Gr **Otto** von Ziegenhayn Churf. von Trier, und Gr. *Theodoricus* von Moers Churf. von Cölln. geweſen iſt. Auf gleiche Weiſe laſſt ſich auch auf andere dergleichen ältern Pfälz. Gold- und Silbermünzen, welche nach einer in ſelbigen Zeiten unter den 4 Rheiniſchen Churfürſten errichteten Münzvereinigung geprägt worden, aus den Stammwäplein der geiſtl. Churfürſten, wo ſelbige entweder in den Ecken, um das Hauptwapen des Münzherrn geſetzt, oder wie hier auf unſerm gegenwärtigen Goldgulden, in einer andern Stellung vorkommen, der ſonſt zweifelhafte Münzherr leicht entdecken.

11) Ein demſelben Groſchen vollkommen gleicher Goldgulden vorhanden iſt, den auch Finke in dem Verzeichn. einer Samml. von guld- und ſilbernen Münzen und Thalern, pag. 201, num. 916, und *Koebl.* in des Duc. Cab. I. Th. num. 1139, anführet.

Ibid. Iſt nach num. VII zu inſeriren.

12) Ein in Original in dem Churf. Med. Cab. zu Mannheim, der Beſchreibung nach, in Finkens Verzeichnis ꝛc. l. c. num. 917, und *Koebl* Duc. Cab. l. c. num. 1140, im Kupferſt. aber, in der Copie Kayſ. Maximil. II Mandats ꝛc. auf des Bogen F. zweyter Seite, vorkommender Goldgulden.

Av. LVDV. C. P. R. DVX. BAVAR. Das auf einem groſen Kreuz aufliegende quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild, wie auf Num. VII.

Rev. MONETA. NOVA. AVREA. BA. (auf einigen BAC.) Die 3 in Form eines Driangels, gegen einander geſetzte Mainz- Trier- und Cöllniſche Wapenſchilde.

Endlich iſt das Verzeichnis der Münzen Churf. Ludwig III zu ſchlieſen.

13) Mit der Ihm aus der neuern Suite der Churfürſten von Pfalz zukommenden und hier zu wiederholenden Me-

daille (*). Vid. dieſelbe beſchrieben im 1ten Th. dieſes Verſuchs, in der 10den Fortſetz. pag. 600, num. 10.

ad § XIX.

Ibid. iſt der 1438 geprägte Goldgulden Num. VIII Churf. Ludovico III, der damals nicht mehr bey Leben war (**), ab-

(*) Von geringern Münzen befinden ſich noch 2 Raderalbus in des Groſchen-Cab. XIten Fach; Tab XII, num. 105, 106. Num. 107, welche Joachim eben daſelbſt pag. 799 dieſem Churfürſten zuſchreibt, gehöret nicht demſelben, ſondern Pfalzgr. Ludovico *Nigro* von Zweybrücken zu, wie ich im 2ten Th. dieſes Verſ. pag. 18 unten in der Note erwieſen habe. Dargegen füge jenen noch eine artige kleinere Münze, in Halbenbatzen Gröſe darum bey, weilen ſelbige im Groſchen-Cab. ausgelaſſen iſt. Auf derſelben Av. ſiehet man das Bruſtb. St. Petri, mit einem Heil. Schein, umſchrieben: LVDWIC. C. P. R. DVX. BAV. auf dem Rev. den Bayeriſchen Rautenſchild, mit der Umſchr. MONETA NOV *a* darzwiſchen 3 kleine Wäplein, Mainz, Trier und Cölln, eingeſchaltet ſind. Zwey im Gepräg dieſem ſehr ähnliche Raderheller, ſind in Kupfer geſtochen zu ſehen, in Mellers Unterricht von alt Röm. Fränk. Trier. und gemein Rheinländiſchen Pfenningen und Hellern, pag. 41.

(**) Wegen Seinem Todesjahr ſind die Autores nicht einerley Meynung. Einige geben das Jahr 1436, andere 1437, andere 1438, und noch andere gar 1439 dazu an. Wegen dem Monat, und daß Sein Abſchied aus der Welt im Monat Decemb. erfolgt, ſtimmen ſie miteinander überein, vid. *Par.* Hiſt. Pal. pag. 216 unten in der Note.

ab- und aus denen pag. 105. angeführten Gründen, Deſſen Sohn und Nachfolger Ludovico IV zuzuſchreiben.

Von

Note. Die meiſte Gründe haben die vor ſich, welche das Jahr 1436 oder 1437 zum Sterbjahr annehmen. So wie aber dieſes Umſtands wegen wenig Zweifel mehr übrig iſt, ſo verdienet hingegen ein anderer, der die letzte Lebens- und Regierungsjahre dieſes Churfürſten angehet, in ein helleres Licht geſetzt zu werden. Es hatte nemlich derſelbe von Seiner 1426 ins gelobte Land gethanen Wallfahrt eine ſehr geſchwächte Geſundheit, und ſonderlich ein ſehr blödes Geſicht zurückgebracht, daher Er auch Coecus beygenamt worden. Dieſe Gebrechlichkeit nahm nachgehends ſo zu, daß Er Sich endlich der Regierung nicht mehr hat annehmen können, ſondern ſolche, durch Seinen, ohnehin ſchon zum künftigen Vormunder Seines damals noch unmündigen Sohns und Nachfolgers **Ludwig** IV ernannten jüngſten Bruder **Herz. Otto von Moßbach**, hat müſſen beſorgen laſſen. Zu dieſem Schritt ſoll Churf. **Ludwig** III, nach Ausſage *Matth.* von *Kemnat* in vita Frider. Victor. Manuſcr. *Andr. Presbyteri*, in Chron. Bavar. *Trithemii*, und anderer, durch eine vorhergegangene, von Seinen Räthen, mit Zuthun Seiner eignen Gemahlin vorgenommene Entſetzung, ſeyn gezwungen worden, dahingegen der Autor der Namens **Herz. Johann** II, von Zweybrücken, herausgegebnen und ſo betitelten **gründl. Widerlegung der Neuburg.** Praetenſion **betreffend die Vormundſchaft und** Adminiſtration **in der Chur-Pfalz**, pag. 91 ſq. ſich auf Archival-Urkunden berufend, dieſes widerſpricht und behauptet, Churf. **Ludwig** III, habe die Regierung zwar freylich wegen Leibsgebrechlichkeit, jedoch aber ungezwungen, aus eigener Bewegnis, und nur in gewiſſer Maſſe, mit dem aus-

Von dieſem Ludovico IV weiß ich ſonſt keine Münze mehr anzugeben. Nur will ich hier noch **Seine Medaille aus der neuern** Suite **der Churf. von Pfalz**, ſo wie ſelbige im Iten Th. des **Verſuchs** pag. 604, num. 12 beſchrieben iſt, in Erinnerung bringen (*).

Pag. 23 ſind lin. 11 die Worte nach FRIDERICVS I. *Victorioſus* alſo zu verbeſſern:

Von ann. 1449, **Vormund Seines Pflegſohns** Philippi **und** Adminiſtrator **von der Pfalz**, bis 1452, und von da an bis an Seinen Tod 1476 **würklicher Churfürſt.**

Pag. 24 habe ich den Goldgulden, num. IX, aus dem Numophyl. Molano-Boehmer. entlehnt, allwo in der Umſchr. des Avers. das E. nach dem Nahmen FRID. ohnfehlbar ein Druckfehler iſt, als welches ein C. Comes bedeutend ſeyn ſollte. Den daſelbſt angegebenen, und eigentlich auf einem nach Gothiſcher Art gezierten Thron ſitzenden Johannem den Täufer, ſehe ich **nicht davor**, ſondern **vielmehr vor den Weltheyland** an.

Von

drücklichen Vorbehalt, ſolche nicht anderſt, als in Sein, des Churfürſten, Namen zu führen, Seinem Bruder übertragen.

(*) Ein einziger **Raderalbus** de an. 1445 kommt von Ihm noch vor, in des **Groſchen-Cab.** l. c. Tab. XIII, num. 108.

Von dieſem zu Heidelberg geſchlagenen Goldgulden, ſind mir ſeither

14, 15) 2 Originalia zu Geſicht gekommen, welche alſo unterſchieden waren: auf dem

1ten, deſſen Kupferſt. in dem Suppl. au Catal des Monn. en Or de S. M. I pag. 54 zu ſehen, iſt die Umſchr. des Av. alſo abgekürzet: FRID'. C' P R'. DVX. BAVA' und die vom Rev. ✝ MONE' (bey *Koehl.* im Duc Cab. I. Th. num. 1144, MONETA) NOVA. AVREA. HEIDEL. Die Wapenſchilde der 4 Rheiniſchen Churfürſten, ſind ſo rangiret, daß das Pfälziſche oben, das Mainziſche darunter auf der Seite zur Rechten / dieſem gegenüber zur Linken das Cöllniſche, und ganz unten das Trieriſche ſeinen Platz hat.

Das 2te kommt mit dem vorhergehenden völlig überein, nur daß die beede Wäplein von Mainz und Cölln verſetzt, dieſes auf der rechten / jenes auf der linken Seite zu ſehen ſind. Vid. den Kupferſt. in der Ordonnantie proviſionael Kön. Philippi II in Spanien ꝛc. auf des Bogens D 1oder Seite.

Ibid. Der Goldgulden Num. X, davon der Kupferſtich ebenfalls in dem Suppl. au Cat. des Monn. en or &c. l. c. zu ſehen, mit dem auch der berühmte Verfaſſer der Geſch. Churf. Frieder. I. von der Pfalz die Vignette vom

4ten

4ten Buch pag. 313 unter andern ausgezieret hat, iſt auch in **Finkens Verzeichn. einer Saml. von guld- und ſilbernen Münzen**/pag 201, num. 918, und in *Koehl* **Duc. Cab.** l c num. 1143 beſchrieben anzutreffen. Aller Orten aber iſt der Name des Churfürſten mit FRID. nicht FRIED. ausgedruckt. Ein Original beſitzt das **Churf. Med. Cab.** in Mannheim.

Auſſer dieſem, habe noch anzuzeigen:

16, 17) **Zwey** hier beyzuſetzende, und gleichfalls zu **Bacharach** geſchlagene **Goldgulden.**

Beyde haben einerley Bilder, nemlich auf dem Av. den auf einem gethürnten Thron ſitzenden Heyland, die Rechte zum ſegnen aufhebend, in der Linken ein zugemachtes Buch haltend. Zu Seinen Füſſen iſt der in die Länge herab geſpaltene Pfalz-Bayeriſche Wapenſchild. Auf dem Rev ſiehet man ein, in Form eines Andreaskreuzes geſtelltes Lilienkreuz, und in deſſelben 4 Winkeln die Wapen der 4 Rheiniſchen Churfürſten. Die Umſchriften aber differiren alſo:

Auf dem einen *Av.* FRID'. C'. P R'. DVX. BA'. *Rev.* MONE. NOVA. AVREA. BACHE'. vid. den Kupferſt. in den Monn. en Or du Cab. de S. M. I. pag 174, und auf dem Kupferblatt vor dem Titul des 1769 zu Nürnberg herausgekommenen **Verzeichniſſes eines** mit Recht ſogenann-

nannten zahlreichen **Original-Münzcabinets**, deſſen Beſitzer der um die Münzwiſſenſchaft ſo hoch verdiente, und in derſelben ſelbſt ſehr erfahrne, S. T. **Herr Hofrath** von **Hagen** iſt.

Auf dem andern: *Av.* FRID'. C'. P'. R' DVX. BAVA' *Rev.* MONE'. NOVA. AVREA. BACH'. Ein Original von dieſem wird in dem **Churf. Med. Cabinet** in Mannheim aufbehalten. vid. den **Kupferſt.** in obangezogener **Geſch Churf. Friederich** I **von der Pfalz** l. c.

Ibid. Iſt nach num. X hier zu wiederholen.

18) **Aus der neuern** Suite **der Churfürſten von Pfalz**, die dieſem groſen Churfürſten gewidmete, und in der **zehenden Fortſetzung dieſes Verſuchs**, im 1ten Th. pag. 605, num. 13 ſq. beſchriebene Medaille (*). vid. den Kupferſt. in Hrrn Kremers **Geſch. Churf. Fried.** I **von der Pfalz**, pag. 313.

Chur-

(*) Dreyerley **Raderalbus**, deren zwey zu **Bacharach**, und einer zu **Heidelberg** geſchlagen iſt, ſamtlich mit St. Petri Bildnis verſehen, und noch einen curieuſen Pfenning, mit den Wäplein der 4 Rheiniſchen Churfürſten um einen Schild, worinnen der Pfälziſche Löwe, vid. in des **Groſch. Cab** l. c. Tab. XIII, num 109, 110, 111, 112, und in obbelobter **Geſch. Churf. Friedr.** I **von der Pf.** in der Vignette des 5ten und 6ten Buchs, pag. 421 und 517.

Churfürſt **Friederich** der Siegreiche, hatte **einen jüngern Bruder**, Rupertum, welcher Churfürſt von Cölln geworden (*). Als einen **gebohrnen Pfalzgraven**, können wir Ihn auch hier nicht gänzlich vorbeygehen. Ich will aber von Seinen Münzen, da ſelbige eigentlich in das Erzbiſch. Cöllniſche Fach gehören, Seinem Gedächtnis zu Ehren, hier nur 2 **Goldgulden** (**) ausleſen, welche der gen. Leſer

Pag. 24, nach Num. X, den Münzen Churfürſt Philippi *Ingenui* noch vorzuſetzen beliebe.

19) *Av.* ROPERTVS* AREPI' CO' (Archiepiſcopus Colonienſis) Der Welthevland auf einem gethürnten Thron ſitzend, die

(*) Er ward durch eine ordentliche Wahl, zu dieſer Würde erhoben ann. 1463, verfiel aber nachher wegen Seiner Strenge mit dem Stift, welches Landgr. **Hermann** von Heſſen zum Statthalter gegen Ihn anſetzte. Darüber kam es zum Krieg. So lang der Siegreiche **Friederich**, Sein Bruder lebte, ſo erwehrte Er ſich mit deſſen Beyſtand, ſeines Gegenparts noch ziemlich. Nach deſſelben Tod aber fiel Er 1478 deſſen Bruder, Landgr. **Heinrich**, in die Hände, der ſetzte Ihn auf die Veſtung Blankenſtein, allwo Er 1480 Sein Leben im Gefängnis beſchloß, vid *Parei* Hiſt. Pal. pag 218 ſq. mit der unten angefügten Note.

(**) Wer mehrere zu kennen verlangt, der kann in *Koebl.* **Duc Cab.** Part. I, pag 302 ſq. ſeine Begierde vergnügen. Von Silbermünzen ſind in des **Gr. Cab.** Xten Fach, Tab. X, num. 89, 90 und 91, eine **Turnoſe** und 2 **Raderalbus** in Kupfer geſtochen zu ſehen.

die Rechte zum ſegnen aufhebend, in der Linken ein Buch haltend. Unten das mit dem Erzſtiftlichen vereinigte Stammwapen des Churfürſten.

Rev. MONE' NOVA* AVREA* BVNNE* Die Wäplein der 4 Rheiniſchen Churfürſten in die 4 Winkel eines an den Enden mit Lilien gezierten Andreaskreuzes geſetzt. vid. den Kupferſt. in den Monn. en Or &c. pag. 18 (*).

20) *Av.* ROPERT' ELEC°*tor* CONF'.*irmatus* CO.*lonienſis* Ein ſtehender Biſchof, die Rechte zum ſegnen in die Höhe hebend, in der Linken einen Biſchofsſtab haltend.

Rev. MON'° NOVA° AVREA° TVICIEN'*ſis* (**) Das Cöllniſche Stiftswapen, auf deſſen Kreuz ein ander Wäplein, worinnen ein Lamm mit einer Siegesfahne zu ſehen, aufliegét. Daſſelbe iſt mit einer 3 mal gebogenen, und ſo viel mal zugeſpitzten Einfaſſung umgeben. vid. den Ku-

(*) Dieſer Goldgulden iſt zu **Bonn** geprägt. Einen andern, dieſem, bis auf das letzte Wort in der Umſchr. des Rev. welches RILEN heiſſt, und den Münzort anzeigt, vid. im **Kupferſt.** in dem *Suppl.* au Cab des Monn. en Or &c. pag 7. Von dem Urſprung und Verſtöhrung der ſonſt wenig bekannten, ohnweit Cölln gelegenen ehmaligen Burg Rile, auf welcher dieſer Goldgulden iſt geſchlagen worden, verdient das **Groſchen-Cab.** l. s. c. pag. 474 ſq. nachgeleſen zu werden.

(**) Zufolg dieſer Umſchrift, iſt dieſer Goldgulden zu Duyts geſchlagen.

Kupferſt. in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en Or &c. pag 7.

ad § XX.

Die Münzen Churf. Philippi *Ingenui* betreffend.

Pag. 25, iſt num. XI ein klein Silbermünzgen beſchrieben. In des **Groſchen-Cab.** XIten Fach, Tab. XIV, num. 116, ſiehet man die Abbildung von **einem andern** de 1504, ſo vieles mit dieſem gemein hat, nicht völlig 1 Quint wiegt, und alſo geſtaltet iſt:

21) *Av.* PHILI.*ppus* CO. PAL. RENI. P.*rinceps* ELECT.*or* (*) Die mit dem Pfälziſchtn Helm beſetzte 3 Pfälziſche Wapenſchilde, von denen der unterſte leer iſt.

Rev. DEO. GLORIA. IN. SECVLA. 1504. Der Churfürſt im Churhabit, in der Rechten den Reichsapfel, in der Linken ein, in die Höhe gekehrtes bloſſes Schwerd haltend; anſtatt der Punkten ſind überall kleine Kreuzlein.

Dieſe Münze iſt mir von **dreyerley** Stempeln vorgekommen,

a) Wie ſie ſo eben iſt beſchrieben worden, b)

(*) Bey dieſem Titul Elector iſt zu beobachten, daß Churf. Philippus *Ingenuus* den Anfang gemacht hat, ſelbigen auf Seinen Münzen zu führen, da man hingegen denſelben auf den Münzen Seiner Vorfahren nirgends antrift.

b) Mit ELEC. hinten am End der Umſchrift des Averſes.

c) Mit SECOLA an ſtatt SECVLA. Auch iſt hier das auf beyden vorigen mit einem Mönchsbuchſtaben ausgedruckte H. in dem Namen des Churfürſten, nach heutiger Art zu ſchreiben formiret

Ibid. Der **Goldgulden** Num. XII de 1493 iſt

22) **Von einem andern Stempel**, und nur mit der kleinen Veränderung, daß die Umſchr. des Rev. alſo abgekürzet iſt: MONE. NO. AV. RE. 1493. im Kupferſtich zu ſehen, in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en Or &c. pag. 55.

Demſelben ſind noch vorzuſetzen 2 **ältere Goldgulden**, von gleichem Gepräg, beyde de 1491, mit alſo differirender Umſchrift:

23) **Der eine** *Av.* PHILIPP' C' P' R'. DVX. BA.

Rev. MONE' NOV' RENE'. 1491.

24) **Der andere**, der in *Koebl.* **Duc. Cab.** l. c. num. 1145. auch vom Jahr 1497 vorkommt, und alſo in der Ordonnantie proviſionael **Kön. Philipp** II von **Spanien** ꝛc. auf des Bogen E eilfter Seite in Kupfer geſtochen iſt, *Av.* PHS. (Philippus) C. P. R. DVX. *Rev.* MONET. NO, AVRE. 1491.

Pag. 26, iſt der **Goldgulden** Num. XIII, de ann 1505 deutlicher zu machen, und ſolchem nach anzumerken, daß die daſelbſt gemeldte 3 Wapenſchilder, eigentlich das Pfälziſche mit dem Löwen, das Bayeriſche mit den Wecken, und das leere Regalienſchild vorſtellen; ſodann, daß derſelbe von dieſem Jahr von **zweyerley** Gepräg vorhanden iſt.

25) **Auf dem einen**, davon der **Kupferſt.** in der Ordonnantie proviſionael **Kön. Philipp** II von **Spanien** ꝛc. auf des Bogens E ſechſter Seite erſcheint, hält die Jungfrau Maria, ſo wie ſchon in dem **Verſuch** l. c. ſtehet, **den Scepter in der rechten Hand**, und **das JEſuskind auf dem linken Arm.**

26) **Auf dem andern**, davon der **Kupferſtich** in der **Copie Kayſ. Maximil.** II **Münzmand** von 1572 vorkommt, iſt es umgekehrt. Hier hält die Jungfr. Maria **das JEſuskind auf dem rechten Arm**, und **den Scepter in der linken Hand.** Und ſo geſtaltet iſt er mir auch von 1500, 1502 und 1506 zu Geſicht gekommen. Auf allen iſt das Wort DN (Dominus) alſo ausgedruckt DN9 vid. den von 1502 beſchrieben in *Koehl.* **Duc. Cab.** l. c. num. 1146, und den **Kupferſt.** von dem de 1506 in den Monn. en Or &c. pag. 174. Ein Original von dem letzten wird in dem **Churf. Med. Cab.** zu Mannheim verwahret.

Ibid.

Ibid. ſind nach Num. XIII noch folgende 2 **Goldgulden**, beyde ohne Jahrzahl, hinzuzuthun.

27) **Der Erſte**

Av. PHIL'. C'. P R'. DVX* BAVA. Drey auf einem Lilienkreuz aufliegende Wapenſchilder, von denen das obere zur Rechten, den Pfälziſchen Löwen, das darneben zur Linken die Bayeriſche Wecken enthält, das dritte aber unter dieſen, als das Regalienſchild, leer iſt.

Rev. † MONE'. NOVA* AVREA* RENENS'. Die 3 in Form eines Kleeblatts zuſammengeſtellte Wapenſchildlein der Churfürſten von Mainz, Trier und Cölln.

28) **Der Zweyte**, der in Kupfer geſtochen zu ſehen iſt, in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en Or &c. pag. 55.

Av. PH. C P'. RE'. DVX* BAVAR' Das auf einem groſen Krückenkreuz aufliegende, quadrirte Pfalzbayeriſche Wapenſchild. In der Umſchr. ſiehet man nach dem PH. ſtatt des Punkts, die Figur eines kleinen kriechenden vielfüſſigen Thiers.

Rev. †. MONETA NOVA. AVREA. B. Wiederum die 3 in Form eines Kleeblatts zuſammengeſetzte Wäplein der 3 geiſtlichen Churfürſten.

Pag. 27, macht nach num. XIV, den Schluß von dieſes Churfürſten

fürſten Münzen, die ſchon in der 10den **Fortſetz. des Verſuchs** im 1ten Th. pag. 609, num. 14 beſchriebene und hier zu wiederholende

29) **Neuere Medaille Deſſelben**, aus der ſchon öfters angeführten Suite **der Churfürſten** von Pfalz (*).

ad §. XXI.

Philippus *Ingenuus* hatte 8 zu erwachſenen Jahren gekommene, ſamtlich merkwürdige Söhne, welche nebſt ihrer gar bald erloſchenen Nachkommenſchaft folgendes Schema vorſtellig macht,

Ludwig V, Churf. † 1544 ohne Erben.	Philipp, Biſch. zu Freyſingen und Naumburg.	Rupertus Virtuoſus † 1504.	Friederich II, Churf. † 1556 ohne Erben.	Georg Biſch. zu Speyer.	Henrich, Biſch. zu Worms, Utrecht und Freyſing.	Johann, Biſch. zu Regenſpurg.	Wolffgang, reſid. zu Neumark, † 1558 ohnverm.

Otto Henrich, Churfürſt, † 1559 ohne Erben.	**Philipp**, der Streitbare, † 1548 ohnvermählt.

Von denſelben kommen die Münzen **Churf.** Ludovici V, als des älteſten pag. 27 ſqq. vor.

Bey

(*) Verſchiedene kleine Silbermünzen, ſind auſſer den ſchon oben beygebrachten, noch zu finden in des **Groſch. Cab.** XIten Fach, Tab. XIII, num. 113, 114, 115, Tab. XIV, num. 117.

Bey ſelbigen habe anzumerken

Pag. 28. Der **Goldgulden** de 1508 (*) Num. XVI, iſt auch in *Keebl.* **Duc. Cab.** 1 Th. num. 1147 angeführt, und kommt in Kupfer geſtochen vor, in der Ordonnantie provisionael **Kön. Philipp II von Spanien** ꝛc auf des Bogens E ſiebender Seite, und in der **Copie Kayſ. Maximil. II Münzordnung**, auf des Bogen F achten Seite. Auf dem Original ſtehet DN9. nicht DNS.

Ibid. Iſt nach Num. XVII noch zu inſeriren

30) **Ein Goldgulden** de 1515, aus dem *Suppl.* au Cab. des Monn. en Or de S. M. I. allwo er pag. 55 in Kupfer geſtochen zu ſehen iſt.

Av. LVDW. C. PAL. P.*rinceps* ELE.*ctor* Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit einem leeren Mittelſchild, in einer 3 mal gebogenen, und ſo viel mal geſpitzten Einfaſſung, in deren 3 Winkel die Stiftswäplein der 3 geiſtlichen Churfürſten zu ſehen. *Rev.*

(*) Dieſe Jahrzahl iſt auf einem, vor mir liegenden, von einem vollkommen conſervirten Original genommenen Abguß in Bley, ganz deutlich ausgedruckt, und alſo weder vor 1503 wie auf dem Kupferſtich der oben citirten Ordonnantie provisionael &c. und der **Copie Kayſ. Max. II Münzverordn.** irrig ſtehet, und noch weniger vor 1403, welches ein doppelter Fehler in *Pariis* **Münzb.** iſt, anzuſehen.

Rev. MONE. AV RENE.*nſis* 1515. Der Weltheyland, mit dem von obenherab geſpaltenen Pfalzbayer. Wapenſchild, vor ſeinen Füſſen, grad ſo, wie auf der Num. XVII.

Pag. 29 iſt die oberſte Reihe alſo zu verbeſſern:
LVDOVVICVS D. G. CO. PA. RHE. D. BA.

Pag. 30 ſind nach num. XIX noch folgende Münzen anzuhängen.

31) **Ein Orts- oder Viertheils-Thaler** auch de 1525.

Av. LV.*dovicus* D. G. CO. PA. D. B. PR E. 1525. Die 3 Pfälziſche Wapenſchilde, in deren erſtem der Pfälz. Löwe, in dem andern die Bayeriſche Wecken ſind, der dritte aber leer iſt, von einem hinter ſelbigen ſtehenden Löwen gehalten.

Rev. MO.*neta* CA.*roli* V. CE.*ſaris* ET. RO.*manorum.* IMP.*eratoris* Der doppelte Reichsadler (*).

Auf dieſer und der vorigen Num. 30, ſind in der Umſchr. die Punkten durch kleine ∘ ausgedruckt.

32)

(*) Diß iſt das Gepräg, welches Kayſer Carl V in der 1524 herausgegebenen Münzordnung, denen Reichsſtänden auf ihre Münzen zu ſetzen aufgegeben hat. Pag. 30 ſq. habe ich im **Verſuch** unten in der Note von Churf. **Ludwig** V gemeldet, daß Er unter allen Churfürſten von Pfalz, der einzige geweſen, der in dieſem Stück dieſe Münzordnung befolgt, und des Kayſers Namen nebſt dem Reichsadler, auf ſeinen Münzen gebraucht habe. Ich werde aber künftig noch einen Thaler Churf. **Friederich** III de 1563 beybringen

32) **Ein halber Ortsthaler** von eben demſelben Jahr, hat gleiches Gepräg, und iſt von dem vorigen, nur in der Gröſe und Gewicht unterſchieden.

33) **Eine ſchöne** und **vortrefliche Medaille**, in Silber 1 Loth 3 Quint wiegend, de ann. 1535 (*).

Av.

gen von einem gleichen Gepräg, zum Beweiß, daß auch derſelbe ſolche beobachtet hat. Von Pfalzgraven, die nicht Churfürſten geweſen, thaten es beede Pfalzgrav. **Otto Heinrich** und **Philipp**, auf ihrem gemeinſchaftl. Thaler de 1529, wie ſolches zu erſehen in dem **Verſuch** pag. 40, Num. XXIX.

(*) Dieſe, ihres Alters und Schönheit halben, ſehr ſchätzbare Medaille, habe ich zum erſtenmal, aus dem ſchon oben pag 296 allegirten **Verz. eines zahlreichen Original-Münzcabinets** kennen gelernet. Die in ſelbigem pag 164, num. 14 befindliche kurze Anzeige derſelben, machte mich nach einer umſtändlichern Beſchreibung begierig. Ich wagte es, mich deshalb an den vornehmen Beſitzer des Originals S. T. Herrn **Hofrath** von **Hagen** in Nürnberg zu adreſſiren, deſſen mir ſchon vorher angerühmte Willfährigkeit in Beförderung, wie anderer, ſo auch der Münzwiſſenſchaft, auch meine Wünſche ſo weit übertroffen haben, daß mir ſtatt der angeſuchten Beſchreibung, zu meinem verbindlichſten Dank ein ſchöner Abguß in Zinn, nicht nur von dieſer, ſondern noch mehrern Pfälz. Münzen, iſt zu Theil geworden; welcher unerwarteten und beſonderen Gewogenheit hiemit die Liebhaber Pfälz. Medaillen, auch die Bekanntmachung von dieſer zu verdanken haben.

Von kleinern Münzen Churfürſt **Ludwig** V. vid. in des

Av. LVDOVICVS. DEI. GRATIA. COMES. PALATINVS. RHENI. ÆTATIS. SV*a*E. LVII. ANN.*um* AGENS. Das ſehr erhabene, linkwärts ſehende Bruſtb. mit kurzgeſchnittenen Haaren und ſtarkem Bart, in einer Pelz-Schaube, und mit einem Hut bedeckt.

Rev. DVX. BAIOARIE. SACRI. ROMANI. IMPERII. ARCHIDAPIFER. ELECTORQ;. ANN.*o* DOMI.*ni* M.D.XXXV. Die mit dem Pfälziſchen Helm bedeckte 3 Pfälziſche Wapenſchilde, 1) der Pfälziſche Löwe, 2) die Bayeriſche Wecken, 3) der Zweig im leeren Feld.

34) **Aus der neuern** Suite **der Churfürſten von Pfalz, die dieſen Churfürſten gehörige Medaille.** vid. deren Beſchr. in des **Verſuchs** 10den **Fortſetz.** pag. 610 num. 15.

ad § XXIII.

Pag. 31, Sind num. XX gleich nachzuſetzen:

35) Ein dem dortigen einfachen Thaler vollkommen gleich- und nur in der Gröſe und Gewicht unterſchiedener **Doppelthaler**, von eben demſelben Jahr 1522.

Von beyden, ſowol dem **einfachen** als **doppelten**, finden ſich Originale in dem, beydes der Zahl und Selten-

Groſchen-Cab. XIten Fach, Tab. XIV, **deren drey** num. 118, 119, 120.

tenheit der Münzen wegen, **unſchätzbaren Kayſerl. Münzcab.** in Wien, ſo wie davon die Kupferſtiche, **von dem erſten** in den Monn. en Arg. du Cab. de **S.** M. l'Emper. erſter Ed. pag. 196, und **von beyden**, in **eben denſelben** 2ter Ed. pag. 284 zu ſehen ſind.

36) **Ein Goldgulden**, auch von 1522. Vid. den Kupferſt. in den Monn. en Or &c. pag. 175.

Av. FRIDERICVS. D. G. CO. PALA. RHE. BAV. DVX. Das mit des guldenen Vlieſſes Ordenskette umgebene, von Pfalz und Bayern quadrirte Pfälziſche Wapenſchild. Darüber 1522.

Rev. CAES. MAI. IN. IMPERIO LOCVMTENENS. Der doppelte Reichsadler, mit dem von Oeſterreich und Arragonien getheilten Wapenſchildlein, auf der Bruſt.

Pag. 32, nach Num. XXI.

37) **Eine** der in dieſer Num. beſchriebenen **gleiche Medaille** von dem Jahr MDXXXI, mit dem Unterſchied, daß dieſe Jahrz. **nicht auf dem** Av. **am Ende der Umſchrift**, ſondern **in dem Abſchnitt des** Rev. **unter den Worten** SPES MEA DEVS ſtehet.

Pag. 33, nach Num. XXII.

38) **Ein Goldgulden** de ann. 1536, deſſen Abbildung

zu finden in der Ordonnantie proviſionael **Kön. Phi-lipp** II von **Spanien** ꝛc.

Av. FRIDERI CO. PAL. RENI. DVX BAVA. Das von Pfalz und Bayern quadrirte Pfalzbayeriſche Wapenſchild, mit der Ordenskett vom guldenen Vließ umgeben. Oben darüber die Jahrzahl 1536.

Rev. DE. COELO. VICTORIA. MACHAB. 3. (*) Das linkwärts gekehrte geharniſchte Bruſtb. des Pfalzgraven, mit in die Seite geſtütztem rechten Arm.

Ibid. Der Thaler Num. XXIII, kommt auch in Kupfer ge-ſto=

(*) Als Churf. **Friederich** II noch als Pfalzgr. ann. 1528 zum Reichsgeneral gegen die Türken war ernennt worden, ſo ließ Er zu Bezeugung ſeines Vertrauens auf die Göttliche Hülfe, in ſeine Hauptfahne das Bild eines Engels mahlen, der in der rechten ein Schwerd, in der linken aber einen Zettul hielt, mit obigen Worten: E COELO VICTORIA. vid. *Hub. Leod.* Annal. de vit. & reb. geſt. Frid. II El. Pal. pag. 172, und deren teutſche Ueberſetzung, unter dem Titul: **Spiegel des Humors groſer Potentaten** ꝛc. pag. 284. Da Er nun hierauf nicht nur 1529 das von den Türken belagerte Wien glücklich entſetzt, ſondern auch ſonſten, beſonders 1532, da Er in einem Treffen gegen dieſelbe das Feld erhalten, ſeine Wafen geſegnet geſehen, ſo iſt ganz glaublich, daß Er, um das Andenken davon beſtändig zu erhalten, dieſe Worte auch in den folgenden Jahren als ein Symbolum auf ſeinen Münzen beybehalten hat. Durch dieſe Erläuterung wird zugleich die mir vorher unbekannt geweſene Veranlaſſung der Medaille im **Verſuch** pag. 32, num. XXII aufgekläret.

ſtochen vor in dem Catal. des Monn. en arg. du Cab. l'Emper. 2ter Edit. pag. 284.

ad § XXIV.

Pag. 35, wird Num. XXV ein Thaler Churf. **Frieder.** II, von den Jahren 1547, 48 und 49 angeführt, welcher vom erſten Jahr auch in Kupfer geſtochen zu ſehen iſt, in den Monn. en Arg. &c. 1ter Edit. pag. 196, 2ter Ed. pag. 284. Denſelben gehet noch vor

39) **Ein älterer** von 1546, welchen ich in der Ordonnantie proviſionael **Kön. Philipp** II von **Spanien** ꝛc. abgebildet finde. Er gehet von den andern, auſſer der verſchiedenen Jahrzahl **nur in der Stellung des Bruſtbilds** in etwas ab, als welches, obgleich auch mit völligem Geſicht, **mehr gegen die linke Seite gedrehet, auch der Kopf mehr rückwärts gebeugt iſt.** Die Umſchriften ſind:

Av. FRIDE: D: G: C. PALA. RHE: BA: DVX: S: R: I: P: E.
Rev. MONE: ARGE: SVPERIO: PALATI: BAVA.

Dieſe Sorte Thaler kommt ſonſten, für ihr Alter doch noch oft genug vor, und zwar mit vielfältig veränderten Abkürzungen in der Umſchrift. Ich habe derſelben folgende bemerket:

Auf

Auf dem von 1547.

Av.	FRIDE.	PAL.	RI.	BA.	PR.	EL.
	FRIDER.	PALA.	RIE.	BAV.	PRI.	E.
			RHE.	BAVA.	P.	
			RHE.			

Rev.	MO.	ARGE	SVPE	PALATI	BAVA
	MON.	ARGEN.	SRPERIO	PALATNA	BAVA
	MONE.		V	PALATINA	BAVAR
					BAVARI
					BAVARI
					BAVARIE.

Auf dem von 1548.

Av.	C.	RHE.	EL.
	C.	RHE.	E.

Rev.	MO.	ARGE.	BAVARIA
	MONE.	ARGEN.	BAVARIA
			BAVARIE
			BAVARI.

Pag. 35, nach Num. XXV, ſind weiters beyzuſetzen:

40) **Ein Goldgulden**, ohne Jahrzahl, den ich im **Verſuch**, pag. 54, Num. XLIV unrecht Churf. Friderico III zugeſchrieben hatte, und der eigentlich alſo ausſiehet:

Av. FRIDERICVS. COM: PAL. ELECTOR Sein Bruſtbild mit völligem Geſicht und Churhabit, mit dem Churhut auf dem Haupt, dem Schwerd in der Rechten, und dem Reichsapfel in der Linken.

Rev.

Rev. MO. NO. AVREA. HEIDEL. (auf einigen HEIDE) Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Reichsapfel im Mittelſchild, in einer 3 ſpitzigen Einfaſſung, in deren drey Spitzen die Wäplein der 3 geiſtlichen Churfürſten zu ſehen ſind. vid. *Koehl* **Duc. Cab.** 1 Th. num. 1148, und den Kupferſt. in dem *Suppl.* au Catal. des Monn. en Or &c. pag. 55.

41) **Eine gegoſſene ſilberne Medaille**, 2 Quint 3 16 Th. ſchwer de ann. 1548.

Av. Sein ſehr hoch erhabenes, mit der Ordenskett vom guldenen Vließ umhangenes Bruſtb. mit langem Bart, und einem Baret auf dem Kopf, gegen die linke Seite ſehend, mit der Umſchrift, ohne ſeinen Namen: ÆTATIS SVÆ LXVI.

Rev. DE COELO. VICTORIA (*) ANNO. M.D.XLVIII. Die 3 Pfälziſche Wapenſchilder, Pfalz, Bayern und das mit dem Reichsapfel, ohne allen Zierrath.

42) **Aus der neuern** Suite **der Churfürſten von Pfalz**, die ſchon in des **Verſuchs** 1ten Th. 10den **Fortſetz.** pag. 611, num. 16 beſchriebene Medaille. (**) Un-

(*) Wegen dieſem Spruch vid. die Anmerkung pag. 310.

(**) Die übrige kleinere Münzſorten dieſes Churfürſten, können in des **Groſchen Cab.** XIten Fach, Tab. XIV, num. 121, 122, und Tab. XV, num. 123 nachgeſehen werden.

Unter den übrigen Brüdern der beyden Churfürſten **Ludwig** V und **Friederich** II, kommt hier noch in Betrachtung **der vierte, Johannes**, welcher 1538 als Biſchof von Regenſpurg geſtorben, und unter andern Seines Namens Gedächtnis, durch einen ſehr ſeltenen **Goldgulden** und **Thaler** unvergeßlich gemacht hat.

43) **Der Goldgulden** de ann. 1523, von dem der Kupferſtich in der **Copie Kayſ. Maximil. II Münzordnung** de 1572 alſo ausſiehet:

Av. IOANES. ADMINISTRAT. RATISBOEO. (*) Ein quadrirtes Wapenſchild, in deſſen 1 und 4ten Feld, der Stift-Regenſpurgiſche Schrägbalken, im 2ten der Pfälz. Stammlöwe, im 3ten die Bayeriſche Wecken. Oben darüber die Jahrzahl 1523.

Rev. S. *ancte* PETRE. NAVEZ. TVERE CHRISTIA. Der H. Petrus ſtehend mit einem Schlüſſel in der Rechten, und ei-

nem

(*) Die dem Wort RATISBO. hier weiter hinten angehängte zwey Buchſtaben EO ſind ohnfehlbar, als ein grobes Verſehen dem Kupferſtecher auf Rechnung zu ſetzen, der davor EC. hätte hinſetzen ſollen, welches alsdann in einem richtigen Verſtand hieſſe RATISBO. *nenſis* EC. *cleſiæ*, wie dann RATIS. EC. ganz deutlich auf zwey kleinen in dem vortrefl. Münzcabin. des Herrn **Hofrath von Hagen** befindlichen Silbermünzen dieſes Biſchofs, von gleichem Gepräg und Jahr, zu leſen iſt.

nem Buch in der Linken. Zu ſeinen Füſſen ein klein Wapenſchild mit den Bayeriſchen Wecken.

44) **Der Thaler**, von eben dem Jahr, hergenommen aus des Hrrn **Hofrath** von *Madai* **vollſt. Thal. Cab.** 1 Th. num. 886, findet ſich in Kupfer geſtochen in **Arends** Münzb. pag. 115.

Av. IOANES. ADMINIST. RATISPONENSIS. Das vierfeldige Wapen, mit der Jahrz. 1523 darüber, wie vorher.

Rev. S. PETRE NAVE. *m* TVERE CHRISTI. Dieſer Heilige unten mit dem Wäplein, wie vorher.

ad § XXVI.

Pag. 37, iſt die nirgends richtig beſchriebene Num. XXVI aus des **Herrn Hofrath** von *Madai* **vollſt. Thal. Cab.** 1 Th. num. 1392, mit dieſes groſen Münzkenners, der von dieſem **auſſerordentlich ſeltenen Dickpfennig**, ſelbſt ein ſchön conſervirtes Original zu beſitzen das Glück hat, eigenen Worten, hier verbeſſert zu wiederholen.

Av. † OTTO HEINRI *cus* Z (&) PHILIP⁎ *pus* COM⁎ *i*⁎ *tes* PALAT⁎ *ini* R*h*ENI. Ein ſitzender Löwe, welcher einem neben ihm zur Rechten ſtehenden Jüngling, der auf dem Kopf ein niedriges Hütgen trägt, und mit einem langen Rock bekleidet iſt, die rechte vorder-Pfote reichet.

Dieſer Jüngling hält die linke Hand über dem Löwen in die Höhe, hinter dem ein nackender Knabe ſtehet, der in der Linken ein Steckenpferd, (alſo nicht einen Biſchofsſtab, wie es bisher irrig angeſehen worden) hält (*).

Rev. † IN• INFERI *ori* Z (&) SVPER• *iori* BAVA• *ria* DVCE. *s* Z (&) FRAT• *res* 1505. Der gekrönte ſitzende Pfälziſche Löwe, hält in der rechten vorder-Pfote das Pfälziſche, und in der Linken das Bayeriſche Wapen.

Auf

(*) Dieſen merkwürdigen **Dickthaler**, hat eigentlich der Grosvatter der beyden noch jungen Pfalzgraven **Otto Henrich** und **Philipp**, deren der ältere erſt 3, der jüngere nur 2 Jahr alt war, Churfürſt Philippus *Ingenuus*, unter beyder Namen ann. 1505 ſchlagen laſſen. Wie nun diß juſt das Jahr war, in welchem dieſe beyde junge Prinzen, aus der ſtrittigen Bayeriſchen Erbſchaft ihres mütterlichen Grosvatters, Herzog Georgii *Divitis*, die ſogenannte junge Pfalz oder das heutige Herzogth. Neuburg durch einen Verglich erhalten, und hiezu obgedachter ihr Grosvatter Churf. **Philipp**, durch ſeine Bemühung, das meiſte mag beygetragen haben, ſo iſt daher faſt kein Zweifel, daß nicht die ganze Vorſtellung auf dem Avers, hierauf ihren Bezug habe. Die darauf gebrauchte Bilder, ſchicken ſich allerdings gar wohl dazu, da unter dem Löwen, als des Pfälziſchen Hauſes Hauptwapenbild, beſagter alter **Grosvatter**, unter den beyden dieſem liebkoſenden Knaben aber, **die junge Prinzen**, ſeine Enkel, und durch das Einlegen der Pfote des Löwens in die Hand des einen Jünglings, **der Beyſtand**, den dieſe Vater- und Mutterloſe junge Herrn bey obigem ihnen ſo nutzlichen Vergleich von ihrem Grosvatter genoſſen, kann verſtanden werden.

Auf beyden Seiten ſind die Figuren von einem unter den Umſchriften herumgezogenen Kranz umſchloſſen.

Pag. 38, iſt nach num. XXVI zu inſeriren:

45) **Ein kleiner ebenfalls auſſerordentlich rarer Dick-thaler** ohne Jahrz. angeführt in **Finkens Verzeichn. einer Samml. von guld. und ſilb. neuen Münz. und Thal** welche 1750 zu Hamburg ſollte öffentlich ver-auctionirt werden, pag. 273, num. 1384.

Av OTTO HEIN. Z. PHILIP. COM. PAL. RENI. Der Löwe und beyde Knaben, in der nemlichen Stellung, wie auf dem vorhergehenden Thaler.

Rev. IN INFERI. Z SVPERI. BAVA. DVC. FRA. Das quadrirte Pfalzbayeriſche Wapenſchild, auf einem gro-ſen Lilienkreuz aufliegend.

Eine ähnliche und vermuthlich von dem nemlichen Stempel abgeſchlagene Silbermünze vid. abgebildet in **Joachims neueröfn. Münzcabin.** IIten Th. pag. 83, Tab. XI.

46) **Ein klein** $1\frac{1}{2}$ Quint ſchwer **Silberſtückgen**, davon ein vergüldetes Original in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim verwahret wird, hat im Umkreiß gleiche Gröſe mit dem ſo eben allegirten Joachimiſchen Kupfer-ſtich, und gehet von ſelbigem und dem vorbeſchriebenen

Dickthaler nur in den Abkürzungen der Umſchriften ab, welche ſich alſo verhalten:

Av. † OTTO HEINR Z PHILIP* COM* PAL* RENI
Rev. † IN* INFERI Z SVPER* BAVA* DVCE Z FRAT.

Ibid.

47) **Der Goldgulden** Num. XXVII kommt im Kupferſtich vor in den Monn. en Or &c. pag. 175, wo jedoch des Rev. Umſchrift alſo abgekürzt iſt:

AVE: GRACIA: PLE: DN9: TE.

Pag. 39. Die **Medaille**, num. XXVIII, liegt in Original 1 Loth ½ Quint ſchwer in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim.

Das auf derſelben Rev. befindliche Sinnbild der beyden Pfalzgraven, hat auch *Typotius* in ſeinen *Symb. Principum SS. Eccleſ. & Sac. Imp. Rom.* ed. Arnhem. in 12 pag. 325 mit der Umſchr. Coram Deo & hominibus fratrum concordiæ, aufgeführt, und wegen deſſen Bedeutung pag. 327 ſqq. ſeine Meynung dahin geäuſſert, daß durch das Wapenſchild Ihrer beyder gemeinſchaftliche Abſtammung aus einem (dem Pfälziſchen) Haus, durch den Harniſch und beyde Helme Ihre Verbindlichkeit, einer dem andern gegen ſeine Feinde beyzuſtehen, endlich durch die Umſchrift, Ihre GOtt und Menſchen gefällige Eintracht, und daß ſie GOtt und Menſchen zu Zeugen der-

derſelben nehmeten, angezeigt werde, gegen welche Erklärung wol nichts wird einzuwenden ſeyn.

Aehnliche Vorſtellungen auf auswärtigen Münzen finde ich in *Koebl.* **Hiſt. Münzbel** Th. XVII, pag. 281. XIX. pag. 241, Hrrn Prof. **Wills Nürnb Mbel.** Th. II, pag. 113. IV. pag. 147.

Pag. 40. Wer die nach Num. XXIX anzuführende, unter beeder Pfalzgraven Namen gemeinſchaftlich ausgeprägte kleinere Münzen zu kennen verlangt, der findet deren 3 in Ortsgulden-Gröſe in Kupfer geſtochen, in des **Groſch. Cab.** XIten Fach, Tab. XV, num. 124, 125, 126, da ich dann von der num. 125, welche auf dem Av. den aufrechtſtehenden Pfälz. Löwen, mit beyder Brüder umſchriebenem Namen und Titul, auf dem Rev. das in 2 Schildern aneinandergeſtellte Pfalzbayer. Wapen, darunter ein N. mit der Umſchr. MONE. NOVA. NEVBVRGENSIS vorzeigt, nur das anmerken will, daß dieſelbe mir von den Jahren 1515, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 25 und 27 vorgekommen iſt. Man hat auch dergleichen gemeinſchaftliche Groſchen de ann. 1515 und 1525, ohne Zweifel auch noch von mehrern Jahren, auf einer Seite mit dem Bayeriſchen Rautenſchild, auf der andern mit dem Pfälziſchen Löwen bezeichnet, welche alle im Groſchen-Cabinet fehlen.

ad

ad §. XXVII.

Ibid. Der Num. XXX gehen noch vor, ſo mir erſt nach dem Abdruck dieſes §, und zwar meiſtens aus dem **Churfürſtlichen Med. Cab.** in Mannheim (*) ſind bekannt worden. 48)

(*) Dieſes ſchon an mehr andern Orten, aber niemals genug nach ſeiner Vollkommenheit geprieſene **Churfürſtliche Münzcabinet**, konnte zwar ſchon unter dem vorigen Churfürſten **Carl Philipp**, höchſt ſeel Andenckens, den vornehmſten Münzcabineten in Teutſchland an die Seite geſetzet werden; aber unter der Regierung ſeines jetzigen **Durchlauchtigſten Beſitzers / Churf. Carl Theodor**, hat daſſelbe eine weit glänzendere Geſtalt erhalten, als **Höchſtwelche**, gleichwie Sie ſelbiges bisher nicht nur ſtattlich vermehret, alſo auch noch täglich rühmlichſt zu vermehren, und beſonders die Sammlung der Pfälziſchen, als **Ihres Durchlauchtigſten Stammhauſes Münzen**, mit dem großmüthigſten Aufwand, ſo viel immer möglich, zur gröſten Vollkommenheit zu bringen befliſſen ſind. Welchen rühmlichen Endzweck zu erreichen, **Höchſt Dieſelbe** die Aufſicht über dieſen Dero, an antiquen und modernen Münzen ſo reichen Münzſchatz, niemand mit einem glücklichern Erfolg hätten anvertrauen können, als deſſen jetzigen würdigſten Directori, S. T. **dem Herrn Hofcaplan** und Canonico *Haeffelin*. Wie groſen Vorſchub dieſer deshalb lebenslang von mir mit der aufrichtigſten Hochachtung zu verehrende Freund und Gönner, mir durch die willfährigſte Communicirung aller dort vorhandenen, mir zu meiner Abſicht dienlichen Stücken / bey Ausfertigung dieſes Supplements gethan, davon legen unter andern die oben der Reihe nach, nacheinander folgende, und wegen ihrer Seltenheit ſowol als nachdenklichen Vorſtellungen, beſonders ſchätzbare Medaillen **Churf. und Pfalzgr. Otto Henrichs und Seines Bruders** Philippi, einen ſelbſt redenden Beweiß ab.

48) Eine 1 Loth ſchwere ſilb. **Medaille** ohne Jahrz.

Av. OTTO HEN.*ricus* CO*m*ES. PA.*latiuus* R*h*ENI. DVX. INFE.*rioris* Z (&) SVPIOR. BAVAR. Sein noch junges mit einem Baret bedeckt- und mit einem geblümten Ueberrock bekleidetes Bruſtb. mit kurzen Haaren, und ohne Bart, gegen die rechte Seite ſehend.

Rev. Iſt eigentlich glatt. Mit dem Grabſtichel ſind die Worte: SEINS ALTERS ACHTCEHEN IAR in 3 Zeilen eingeſtochen.

49) **Medaille** 2 Loth ½ Qu. wiegend, auch ohne Jahrz.

Av. OTTO HEN. CO. PA. RHE. DVX BAIO.*ariæ* Z-C (& cetera) NA.*tivitatis* AN.*no* XXVI. Sehr erhabenes geharniſchtes Bruſtb. bloſen Haupts, mit kurzen gekräuſelten Haaren, und dergleichen Bart, gegen die linke Seite gekehrt.

Rev. Auf einem glatt geſchliffenen Grund, das mit dem Grabſtichel eingegrabene quadrirte Pfalzbayeriſche Wapenſchild, ohne weitere Umſchrift.

Vid. den Kupferſt. des Av. in Hrn Hof-Diac. Spieſen **Kl. Beytr. zur Aufn. u. Ausbreit. der Münzwiſſenſchaft**, 1 Band 4tes Stück, pag. 85.

50) **Silberne Medaille** von ann. 1528, 2 Loth 3 16Th. wiegend.

Av. Das Bruſtb. und Umſchr. wie vorher.

Rev. DOMI.*nus* EST QVOD BO.*num* EST IN OCV.*lis* SVIS FACIAT (*) MDXXVIII. Das mit 2 Helmen beſetzte quadrirte Pfalzbayeriſche Wapenſchild.

51) **Der vorhergehenden ähnliche Medaille**, aber ohne Jahrz. wiegt 1 Loth 1½ Quint.

Av. OTTO HENRICVS. DEIGRACIA CO. PA. RHE. INFERI.*oris* SVPE. QZ (Superiorisque) BAIO. DVX. ZC. XXXIII. (**) Das kurz an der Schulter abgeſchnittene, mit einem Panzerhemd, wie es mir vorkommt, bekleidete Bruſtb. mit einer guldenen Kette um den Hals, übrigens dem auf vorhergehender Medaille gleich.

Rev. Das Wapen und Umſchr. wie auf der vorigen Medaille, nur fehlt die Jahrz. nach FACIAT.

52)

(*) Dieſes Spruchs, welcher noch auf mehrern Medaillen dieſes Churfürſten vorkommt, und aus 1 Sam. 3, 18 herentlehnt iſt, hatte ſich Eli bedient, als ihm auf GOttes Befehl, Samuel die Transferirung der Hohenprieſterlichen Würde, von ſeinem auf ein ander Haus angekündiget hatte. Vielleicht hat Pfalzgr. **Otto Henrich**, da er ſich hier der nemlichen Worten bedienet, damit ſeine Ergebung in GOttes Willen, zu erkennen geben wollen, als er ſich, vermög grosväterlichen Teſtaments 1506, und hierauf 1524 zu Heidelberg errichteten Erbvertrags, ſeinem Oncle Pfalzgr. **Friederich** in der Churfolge nachgeſetzt ſahe.

(**) Da dieſe Zahl vermuthlich das damalige Alter des Pfalzgrafen anzeiget, ſo wäre ſolcher Zufolg, dieſe Medaille ann. 1535 ans Licht getretten.

52) **Kleine Medaille** von ann. 1528, 1½ Quint ſchwer.

Av. OTTO HEN. CO. PA. RHE. DVX BAIO. ZC (cetera) NA.*tivitatis* AN.*no* XXVI. Sein bärtiger gegen die linke Seite gekehrter bloſer Kopf, mit kurzen, unten gekräuſelten Haaren.

Rev TV. DOMINE. SERVABIS. NOS. M. D. XXVIII. Das mit den 2 Pfälziſchen Helmen bedeckte Palzbayeriſche Wapenſchild, in 4 Feldern.

Bey Num. XXX ſelbſt, iſt ein beträchtlicher dreyfacher Druckfehler zu verbeſſern, nemlich:

Auf dem Av. iſt in der Umſchr. die hinterſte Zahl nicht XXVI ſondern XXVII, und in der ſich unten darauf beziehenden Note muß in der 2ten Reihe vor 1519 geleſen werden 1529.

Auf dem Rev. iſt gleich nach der Umſchr. der Anfang alſo zu ändern: Zwey nebeneinander geſtellte ꝛc.

Pag. 41 iſt zu Num. XXXI und XXXII folgende Anmerkung zu machen.

Dieſe beyde Medaillen, welche in Hrrn Hof-Diaconi **Spieſen Brandenb Münzbel.** Part II pag. 201, in Kupfer geſtochen zu ſehen, geben dadurch, daß darauf die beede Bruſtbilder Pfalzgr. **Otto Henrichs**, und ſeiner Gemahlin, der vorher an Markgr. Caſimir von Brandenburg vermählt geweſenen Bayeriſchen Prinzeſſin **Suſanna**, bey und nebeneinander, auf einer und der nemlichen Medaille erſcheinen, mit einen

Beweiß ab, daß dieſer Pfalzgr. nicht, wie *Schannat* in ſeiner Hiſt. abr. de la maiſ. Palat. pag. 45, und deſſen ihm ſolches nachſchreibender mir unbekannte Ueberſetzer, in dem, dem Mannheimer Calender de ann. 1769 hinten angehängten Leben erſagten Pfalzgr. und Churfürſtens, gegen das klare und von vorerwehntem Hrrn Hof=Diacono l. s. c. und pag. 353 ſq. mit unverwerflichen Documenten noch mehr beſtärkte Zeugnis, ſo vieler anderer glaubwürdiger Schriftſteller, als *Speneri* in Syllog. geneal. p. m. 206. *Tolneri* in Hiſt. Pal. Tab. geneal. Litt. C. *Joannis* in addend. ad *Parei* Hiſt. Pal. pag. 621. *Ejusd.* Miſcell. Hiſt. Pal. cum max. Bipont. inſerv. pag. 240. *Koehl* in der **Hiſt. Münzbel.** P. XXI, pag. 301 ohne Grund vorgegeben, unvermählt geſtorben ſey.

Wie ſonſten die Pfalzgrävin **Suſanna**, ſich auf dieſen beyden Medaillen, mit ihrem zweyten Gemahl **Pfalzgr. Otto Henrich** vereinigt präſentirt; alſo ſiehet man auch Ihr ſchönes Bruſtb. auf 2 andern Medaillen de ann. 1525 und 27, welche uns ebenfalls **Herr Hof**=Diac. **Spieß** l. c. pag. 185 und 193 in Kupfer geſtochen, vorzeigt, mit Ihres erſten Gemahl Markgr. **Caſimirs von Brandenburg** ſeinem gepaaret.

Pag. 42, nach num. XXXII.

53) **Kleines Schauſtückgen 1½ Quint wiegend**, de

ann.

ann. 1530. Vid. den Kupferſtich in vorbelobten Herrn Spieſen l. c. P. II, pag. 353.

Av. Das nemliche Bruſtb. von Pfalzgr. Otto Henrichs Gemahlin Suſanna, mit Ihrem umſchriebenen Nahmen, Titul und Geburtsjahr, wie auf Num. XXXI.

Rev. SALVVM (*) ME. FAC. DEVS. M D XXX. Die von einem Löwen gehaltene 2 Wapenſchilder von Pfalz und Bayern, grad ſo, wie auf Num. XXX, nur mit dem Unterſchied, daß der Löwe, her dort mit völligem Geſicht vorgeſtellt iſt, hier gegen die linke Seite gekehret iſt.

54) Noch eine des Reverſ. wegen remarquable Medaille, auf die Pfalzgrävin, ohne Jahrz. vid den Kupferſt. in *Koehl.* Hiſt. Münzbel. P. XXI, pag. 297.

Av SVSANNA CO. PALA. RHE. DVCISS. BAIO ZC. ANNO XXVIII. NA.*tivitatis* Ihr gegen die linke Seite ſehendes Bruſtb. nach damaliger Tracht, mit einer Haarhaube, und darüber mit einem Baret bedeckt. Ueber die Bruſt herab hangt eine zweyfache guldene Kette (vielleicht die Ordenskette von der von Churf. Frieder. II von Brandenburg 1443 geſtifteten Geſellſchaft unſerer L.

(*) Entweder iſt das Wort SALVVM ein Verſehen von dem Künſtler, der davor SALVAM hätte ſetzen ſollen, oder es iſt ein hieher nicht gehöriger fremder Revers gebraucht worden.

L. Frauen, auf dem Berg bey Alt-Brandenburg, von welcher Sie und Ihr Gemahl ein Mitglied war. (*)

Rev. IMAGO ALBERTI DVRERI AETATIS SVÆ LVI. Das erhabene Bruſtb. dieſes berühmten Mahlers, mit kurz abgeſtutzten Haaren, und ſtarkem Bart, auch linkwärts ſehend (**).

Die Umſchrift auf dem Av. und Rev. iſt mit dem Grabſtichel eingeſtochen.

55) **Kl. Medaille** von 1531, nicht gar 3 Quint wiegend.

Av. OTTOHENRICVS DEI. GRACIA. CO. PA. RHE. INFERI.*oris* SVPE.QZ. (Superiorisque) BAIO. DVX. ZC. (cetera) Deſſelben bärtiger bloſer Kopf, mit kurz geſchornen Haaren, im Profil, linkwärts ſehend.

Rev.

(*) Vid. *Koebl.* Diſſ. de Sacra & ill. Sodalitate B. Mariæ Virg. in monte ad vetus Brandenburg. in denen am End angehängten Documenten pag. 24 it. Ejusd. Hiſt. Münzbel. l. s. c. pag. 301.

(**) Wie kommen hier die Bildniſſe zweyer Perſonen von ſo ungleichem Stand, eine gebohrne und vermählte Reichsfürſtin, und ein Nürnbergiſcher Künſtler, auf dieſem Schauſtück zuſammen? ſo fragt billig *Koebl.* l. s. c. Bey Beantwortung dieſer Frage, pag. 303, gehet ſeine Vermuthung dahin: **Albrecht Dürer** ſeye der Künſtler beyder Bildniſſen, welche er poſirt, in eine Form gebracht, und entweder ſelbſt abgegoſſen, oder abgieſſen laſſen; ein Liebhaber von **Dürers** Kunſtſtücken, dem dieſelbe in die Hände gefallen, habe hernach beyde durch einen neuen Guß zuſammen fügen laſſen, um die Nachwelt zu verſichern, daß beide Bilder **Düreriſche** Arbeit ſey.

Rev. *Æ*TATIS XXVIIII. M. D. XXXI. Der auf einem, von 2 Pferden gezogenen Wagen, durch die ſtürmiſche See fahrende Neptunus, mit einer Geiſel, in der aufgehabenen rechten Hand.

56) **Medaille**, ebenfalls von 1531, wiegt 1 Loth 2½ Qu.

Av. OTTOHENRICVS. DEI GRACIA. CO. PA. RHE. INFERI. SVPE.QZ. BAIO. DVX. ZC. Linkwärts ſehend erhaben- und mit einem Baret bedecktes Bruſtbild, mit kurzen Haaren, ſtarkem Bart, und einer um den Hals, über die Bruſt herab hangenden guldenen Kette.

Rev. Ein in der ſtürmigten See, in einem Kahn daher fahrendes Frauenzimmer, welches in beyden Händen ein ausgedehntes Segel hält. Ueber demſelben ſiehet man oben in einem Gewölke, von da ein ſtarker Platzregen herabfallt, eine kleine mir unkenntliche Figur, welche vielleicht GOtt vorſtellen ſoll. Hat keine Umſchrift. Dargegen ließt man im Abſchnitt, in 5 Zeilen: SPES MEA. DEVS. FORTVNAM. EXPECTANS. *Æ*TATIS SV*Æ* (das S iſt verkehrt) XXVIIII. MDXXXI.

57) **Sehr nachdenkliche Medaille** von 1532, wiegt 2 Loth 3 Quint.

Av. OTTOHENRICVS. D. GRA. C. PA. RHE. INFE. SVPQZ. (Superiorisque) BAIO. DVX. ZC. Sehr erhabenes, mit völligem Geſicht vorwärts ſehend- und mit

einem

einem Baret, welches oben mit einem Kranz gezieret iſt, bedecktes Bruſtb. mit kurzen krauſen Haaren, dergleichen ſtarkem Bart, und einer um den Hals herabhangenden guldenen Kette. Den Leib bedeckt, ein breites Panzerhemd.

Rev. Eine an einer Säule mit Bändern aufgehangene vierecktigte, auf den Seiten mit Schnitzwerk zierlich eingefaſſte, und unten mit einem Gehäng von Blumen gezierte Tafel. In derſelben Mitte befindet ſich ein mit einem kleinen Löwen bezeichneter Altar, oder Ambos, mit darauf im Feuer liegendem Herzen. Bey und neben dieſem ſiehet man 4 Weibsperſonen, welche, wer ſie ſeyen, durch die in den 4 Ecken beygeſchriebene Worte: SPES. INVIDIA. TRIBVLATIO. TOLERANTIA zu erkennen gegeben wird. Die 2 erſtere ſtehen zur Rechten. Jene, **die Hofnung** hebt die eine Hand aufwärts gegen den Himmel, dieſe, **der Neid** blaßt mit einem Blasbalg das Feuer auf dem Ambos an. Zur Linken findet ſich die Tribulatio, welche ſtehend mit beyden Händen, einen Hammer in die Höhe hebt, und aus allen Kräften auf das Herz zuſchlägt, und **die Gedult**, welche unten unter dem Ambos liegend, das Haupt auf ihren Arm ſtützet. Am Fuß der Säule ſiehet man die Jahrz. 1. 5. 3. 2. und zu deren beyden Seiten zum Zierrath einige kleine nackete und geflügelte Kinder, mit Jagdhörnern in den Händen (*). Hat übrigens keine Umſchrift. Ibid.

(*) Was Pfalzgr. **Otto Henrichs** Abſicht bey dieſer, und beyden vorherge-

Ibid. nach Num. XXXIII.

58) **Schöne Medaille**, ohne Jahrz. 1 Loth $1\frac{1}{2}$ Quint wiegend.

Iſt was den Av. angehet von Num. XXXIII nur darinn unterſchieden, daß das daſelbſt mit völligem Geſicht vorgeſtellte Bruſtbild, hier im Profil, ebenfalls gegen die rechte Seite gerichtet, erſcheint. Der Rev. iſt der nemliche, wie Num. XXXIII.

ad § XXVIII.

Pag. 43, ſollte der num. XXXIV die Num. XXXV der Zeit nach, da beyde zum Vorſchein gekommen, vorgeſetzt ſeyn, und nach dieſer weiter folgen

59) **Eine überaus ſchöne Medaille**, von 1558, 2 Loth ſchwer.

Av. OTTO HENRICVS D. G. COMES PALATINVS RHENI ELECTOR ÆTATIS. LVI. Das gravitätiſche mit einem geblümten Ueberrock bekleidete Bruſtbild des Churfürſten, mit völligem Geſicht, kurzen Haaren, und ſtarkem Capuciner-Bart, mit einem Baret auf dem Haupt, und zweifacher guldener Kette um den Hals, grad ſo, wie es auf Num. XXXIII vorgeſtellet iſt. *Rev.*

hergehenden Medaillen geweſen, iſt mir noch nicht deutlich genug, um mich darüber näher erklären zu können.

Rev. IN DOMINO CONFIDO ANNO SALVTIS. M. D. LVIII. CVM TEMPORE. Die mit 3 Helmen beſetzte 3 Pfälziſche Wapenſchilde, wie auf Num. XXXIV. Hinter dem hinterſten Helm ſiehet man noch einen kleinen Zettul, und in dieſem ganz klein die Buchſtaben: M. D Z. welche ohne Zweifel einen von des Churf. lateiniſchen Wahlſprüchen, teutſch ausdrucken, und Mit Der zeit heiſſen ſollen.

60) **Kleine Medaille**, ohne Jahrz. davon ich nur einen Guß in Bley geſehen.

Av. OTTOHEN. D. G COM. PAL. RHE. ELECTOR. Das mit einem Baret bedeckte rechtwärts ſehende bärtige Bruſtbild.

Rev. CONSTANTIA. Ein behelmter Kriegsmann, in alt Römiſcher Kleidung, ſtehend, die rechte Hand empor, in der Linken einen Spieß haltend.

Endlich gehöret noch hieher

61) Aus der **neuern** Suite **der Churfürſten von Pfalz**, die dieſen Churfürſten vorſtellende und ſchon in des **Verſuchs** 1ten Th. 10den **Fortſetz.** pag. 614, num. 17 beſchriebene **Medaille**.

ad § XXIX.

Pag. 44, iſt lin. 3, vor § XXXIX zu ſetzen § XXIX.
Ibid. nach num. XXXVI iſt zu inſeriren:

62)

62) **Einſeitige Medaille**, de 1527, 1 Loth 3 Quint wiegend.

Av. PHILIPS. CO*m*ES PA *latinus* RhENI DVX. INFE *rioris* Z (&) SVPIOR BAVAR. Linkwärts ſehend junges Bruſtbild im Harniſch, mit ſtracken kurz abgeſtutzten Haaren, und mit einem extra groſen, rings herum mit Federn gezierten Hut bedeckt. Zur Rechten des Bruſtb. ſieman die Jahrz. 1527, zur Linken des Pfalzgr. Alter durch die Zahl 24 angezeigt.

Rev. Iſt glatt.

63) **Noch eine einſeitige Medaille**, ohne Jahrz. wiegt 1½ Loth.

Av. Rechtwärts gekehrtes, auch noch junges Bruſtbild, wie vorher, jedoch mit einem kleinern Hut ohne Federn, auch nicht geharniſcht, über die Schultern her mit einem Mantelet bekleidet; hat die nemliche Umſchr. wie die vorige.

Rev. Iſt glatt.

Ibid. iſt von Num. XXXVII noch das Gewicht anzuzeigen. Es iſt daſſelbe 1 Loth 2½ Quint.

Auf eben dieſer Medaille iſt das erſte Wort in der Umſchrift des Reverſes, auf dem Original alſo ausgedruckt ECIAM.

Pag. 45, nach Num. XXXVIII, bey welcher ſelbſt zu bemer-

ken, daß keine Jahrzahl darauf befindlich iſt, ſind beyzufügen

64, 65) **Zwey** in der Gröſe der Num. XXXVIII völlig gleiche, und im Gepräg **vornehmlich in den Umſchriften** von ſelbiger unterſchiedene **Medaillen**, beyde von 1541.

Die **Erſte** wiegt $3\frac{1}{2}$ Loth.

Av. TE. AMO. VT. PROPRIAM. ANIMAM. (*) AN.*no* M. D. XLI. Das Bruſtb. Pfalzgr. Philippi, vollkommen, wie auf Num. XXXVIII, nur rechtwärts ſehend.

Rev. PHILIPS. VON. GOT*te*S GNADEN. PFALCZGRAF B.*ey* R*h*EIN. HERCZOG. I.*n* NIDERN. V *nd* OBERN. BAIRN. Das Wapen, wie auf num. XXXVIII.

Die **andere**, deren nicht zuſammengehöriger Av. und Rev. zuſammen gelöthet iſt (**), wiegt $2\frac{3}{8}$ Loth. *Av.*

(*) Dieſe Worte, welche Pfalzgr. **Philipp** aus 1 Sam. 20, 17. allwo von Jonathan geſagt wird: **er habe David ſo lieb gehabt als ſeine Seele**, hier entlehnt, ſind ein Zeugnis der unter Brüdern ſonſt ſo ſeltenen aufrichtigen Liebe, welche er ſeinem Bruder Pfalzgr **Otto Henrich** zugetragen, ſo wie beyde Brüder gleiche brüderliche Liebe in des **Verſuchs** pag 39, num XXVIII gemeinſchaftlich zu erkennen gegeben.

(**) Daß dem alſo ſey, das gibt vorerſt der Augenſchein bey dem Original, wel-

Av. Das Bruſtb. und Umſchr. TE. AMO. ꝛc. wie vor-

welches inwendig hohl iſt, ſodann iſt diß auch zu ſchlieſſen, aus denen der Zeit nach ſo weit voneinander entfernten Jahrzahlen auf dem Av. und Rev. 1535 und 1541. Endlich ſo wird ſolches auch noch mehr beſtärket, durch das S vor dem Namen PHILIPS, welches nicht ſchicklicher kann erkläret werden, als wie es ein, in der Münzwiſſenſchaft ſehr erfahrner Freund, Hrr. **Hofger. R. C.** in Mannh. durch **Sigill** erklärt, der zugleich gar wahrſcheinlich glaubt, daß dieſe Revers-Seite von einem Sigillo dieſes Pfalzgr. abgegoſſen, und mit dem Avers verbunden worden ſey. Bey dieſer Gelegenheit kann nicht unerinnert laſſen, daß vorher angeführte Medaillen Churf. **Otto Henrichs** und deſſen Bruders Pfalzgr. **Philipps** nicht geprägt, ſondern, wie alle andere Schauſtücke derſelben Zeiten meiſtens gegoſſen ſeyen, weil man damals weder die Kunſt, die Stempel gehörig zu härten noch verſtund, noch auch etwas von dem erſt im vorigen Jahrhundert bekannt gewordenen Anwurf wuſte, folglich ſich bey dem Münzen bloß mit dem Hammer behelfen muſte, ein tief in Stahl geſchnittenes Bild aber, durch den Hammerſchlag ſich unmöglich ſo erhaben prägen ließ. Wollte man alſo erhabene Bruſtbilder auf Münzen haben, ſo muſte man ſeine Zuflucht zum gieſſen nehmen. Dieſe Kunſt kam im 15den Seculo in Italien auf, und breitete ſich von da in andere Länder aus. Man gieng damit ſo zu Werk, daß man die Bildniſſe der Perſonen, die man vorſtellen wollte, erſt pouſſirte, dann in eine Form brachte, und darauf den Abguß in Silber und Kupfer vornahm. Dieſe Gewohnheit erhabene Schauſtücke zu gieſſen, hat ſo lang gewähret, bis man nach Erfindung des Anwurfs, auch die erhabenſte Bilder auf Medaillen prägen konnte, und diß weit netter, als ſich ſolches zuvor bey dem Gieſſen nicht thun ließ.

vorher. Nur ſiehet hier das Bruſtb. wieder gegen die linke Seite, und iſt mit einem zweyſpitzigen, ſo wie beide andere mit einem ohngetheilten breit geſchornen, Bart vorgeſtellt.

Rev. Das Wapen und Umſchrift, gleichfalls wie vorher; nur ſtehet am Anfang der Umſchrift, vor dem Namen PHILIPS. noch ein S, ingleichen über den 3 Helmen des Pfalzgr. Symbolum: NICHTS VNVERSVCHT, und zwiſchen denſelben die Jahrzahl 1535.

ad § XXXV.

Pag. 50, iſt der num. XLI noch vorzuſetzen

66) **Eine artige im Groſchencab. übergangene kleine Münze**, von 1528, in Ortsgulden-Gröſe.

Av. † IOHAN.*nes* D. G. CO.*mes* P.*alatinus* RHE.*ni* D.*ux* BAVARI.*æ* Geharniſcht- und mit einem Hut bedecktes junges Bruſtbild mit völligem Geſicht, in der Rechten einen bloſſen Degen, in der Linken einen Commandoſtab haltend.

Rev. † MONETA. NOVA. SIEMERENS.*is* 28. (1528) Die 3 Wapenſchild von Pfalz und Bayern, oben nebeneinander, und Sponheim unten, unter dieſe geſetzt. Ueber jenen ſiehet man noch ein I. als den Anfangsbuchſtaben von dem Namen des Pfalzgraven.

67)

67) Einſeitige / nicht völlig 2. Loth wiegende Medaille/ ohne Jahrzahl,iſt in Original zu finden, in dem Churf. Med. Cab. in Mannheim.

Av IOANNES. D. G. CO PA. RE. D BAVA. CO. IN SPAN.*heim* AETA.*tis* SV*a*E AN.*no* XXXI. Gegen die lincke Seite ſehend, und mit einem Peltz-Rock bekleydetes, auch noch junges Bruſtb. ohne Bart, mit kurz abgeſchnittenen Haaren, Hut auf dem Kopf, und ſtarcker guldener Kette auf der Bruſt.

Rev. Iſt glatt.

68) Medaille von ann. 1538. 1½ Loth ſchwer.

Av. IOHAN D. G. COMES. PALAT: DVX. BAVARIAE.ET.COMES DE SPANH.*heim.* Rechtwärts ſehendes, erhabenes Bruſtb mit kurz abgeſtutzten Haaren, und ſtarkem Bart. Der Kopf iſt mit einem Hut, und der Leib mit einem Mantel oder Schaube bedeckt.

Rev. ANNO DNI. (Domini) M. D. XXXVIII. AETATIS. VERO. SVAE. XLIIII. (*) Die 3. mit dem Pfälz.

X x Helm

(*) Das hier angegebene Alter, iſt ohnfehlbar unrichtig, maſſen Er ann. 1538. nicht 44. ſondern 46. Jahr alt geweſen, hat ſich alſo der Künſtler, dem das wahre Geburts-Jahr des Pfalzgr 1492. muß unbekannt geweſen ſeyn, um 2. Jahr verſtoſſen. Aus dieſem gro-
ßem

Helm bedeckte Wapen von Pfalz, Bayern und Spanheim, in der Figur eines unter ſich gekehrten Kleeblates. Unten ragen die Beine eines Löwen hervor, der hinter den Schildern ſelbige gleichſam zu halten ſcheinet.

Bey der num. XLI. ſelbſt hatte ich aus Veranlaſſung des daſelbſt angeführten Thalers, unten in der Note, wegen dem bißher von den meiſten Scribenten auf ann. 1486. angeſetzten Geburts-Jahr Pfalzgr. Johann II. von Simmern, einen Zweifel geäuſſert, und von gedachtem Thaler einen Beweiß hergenommen, daß derſelbe vielmehr 1492. müſſe gebohren worden ſeyn. Dieſer Beweiß erhält nun ſeine völlige Gewißheit, durch die beyde Epitaphia des Pfalzgraven, und Seiner erſten Gemahlin Beatrix, welche nebſt mehr andern Fürſtl. Simmeriſchen Grabmählern, noch würcklich zu Simmern, in daſiger Haupt-Kirche vorhanden ſind. Wir ſind die Abſchriften davon, dem fleiſſigen und gelehrten Herrn Rect. *Andreæ* in Heydelberg ſchuldig, welcher dieſelbe in ſeinem 1771. unter dem Tit, *Simmera Palatina, in Pago Hunnorum illuſtrata* herausgegebenen Progr. pag. 19. zum erſten mal bekannt, und ſich dadurch, um die Liebhaber der Pfälz. Geſchichte nicht wenig verdient gemacht hat. Der Anfang von dem Epitaphio des Pfalzgr. Anno Domini MDLVII. D. XVIII. Maji iſt in Chriſto

den Irrthum erhellet zugleich, daß dieſe Medaille nicht autoritate publica iſt geſchlagen worden.

Chriſto abgeſtorben der durchleuchtige hochgeborne Fürſt und Herr IOHANNES Pfaltzgrave bey Rhein belehret uns von dem Jahr und Tag Seines Todes. Und zu End der Lat. Verſen, welche beyden Epitaphiis angehängt ſind, ſind die Lebens-Jahre deſſelben, und Seiner Gemahlin beygefüget, alſo:

Vixit hæc (*Beatrix*) annos XLV.

Aſt ille (Pfalzgr. Johann II.) LXV. Mens. I. dies XXVIII.

Werden nun des Pfalzgr. hier angezeigte Lebens-Jahre, von Seinem Sterb-Jahr 1557. abgezogen, und von dem 18ten May, als dem Tag Seines Todes 1 Monat und 28 Tage, die Er über die 65. Jahr gelebet, zurückgerechnet, ſo kommt deſſelben wahre Geburtszeit, nemlich der 20te Merz 1492. heraus.

Pag. 51. iſt bey num. XLII. anzumercken:

Daß mir der dort beſchriebene Thaler Pfalzgr. **Joh.** II. von Simmern, was den Rev. angehet, ſo wohl von ann. 1555. als 1556. von zweyerley Stempeln zu Geſicht gekommen iſt, da auf dem einen die Jahrzahl **völlig**, auf dem andern aber **abgekürzt** erſcheint. Vom **erſten Stempel** kommt er vor, mit 1555. in **Jacobs Thal.** und **Med. Samml.** pag. 64. num. 238. mit 1556. in des Numophyl. Burckhard. IIten Th. pag. 130. num. 305. und Herrn Hofr. von **Madai vollſt. Thal.** Cab. II. Th. num. 3876. vom **letztern** aber, mit 55. in der Vorrede

 zu

zu dem VIII. Th. von *Koehl.* Hiſt. Münzbel. pag. XXV. und mit 56. auſſer den ſchon allegirten Hamb. Rem. in Fabers Entw. einer *numismat* Kenntn. der Europ. Staat n. 2045. u. in den *Monn. en arg.* 1ter Ed. pag. 199. 2ter Edit. pag. 291.

Pag. 52. iſt nach num. XLII. beyzuſetzen.

69.) **Ein Orts-Thaler** von 1555. (*) fehlt ebenfalls im **Groſchen**-*Cab.*

Av. IOHANS D. G. CO. PAL. RE. D. BA. I SP. Starckbärtig, mit einem Baret bedecktes Bruſtb. mit völligem, jedoch mehr gegen die rechte Seite gekehrtem Geſicht.

Rev. MONETA. NOVA. SIMERENSIS. Drey ins Dreyeck geſetzte Wapenſchilde, Pfalz, Bayern und Spanheim, darüber die Jahrz. 1555.

70.) **Ein rarer halber Thaler**, von zweyen nicht zu einander gehörigen Stempeln zuſammengeſetzt, de ann. 1556. vid. den Kupferſt. in den *Monn. en arg.* 2te Ed. pag. 291.

Av. IOHANES D. G. CO. PAL. RE. D. BA. I. SPAINH. Das mit einem Hut bedeckte rechtwärts ſehende Bruſtb. mit einer Schaube

(*) Vom nemlichen Jahr u. ähnlichem Gepräg führt auch **Faber** in ſeinem **Entw.** einer **Numiſm. Känntn.** der **Eur. Staat.** num. 2044 eine **Münze** an, darauf aber das Bruſtb. linckwärts ſiehet.

Schaube bekleydet, zu deſſen beyden Seiten das Alter durch AET. 47, getheilt angezeigt iſt, alles wie auf dem Thaler von Num. XLI.

An ſtatt der Puncten, ſind überall zierliche Röſgen zu ſehen.

Rev. MONET. NOVA. SIMERENS. AN. 1556. Die mit dem Pfälz. Helm bedeckte 3 Wapenſchilder, juſt wie auf dem Thaler von num. XLII.

Pfalzgr. Johann II. von Simmern hatte zwey Gemahlinnen.

1.) **Beatrix** / eine Tochter Marggr. Chriſtophs I von Baaden, verm. 1514. † 1535.

2.) **Maria Jacobe** / Gr. Ludwig von Oettingen Tochter, † 1598.

Von der **zweyten** Gemahlin haben wir in des **Verſ.** erſter Fortſ. pag. 52. num. XLIII. eine Medaille beygebracht. Derſelben iſt noch vorzuſetzen

71.) **Eine kleine** Medaille von der **Erſten** Gemahlin de ann. 1531. welche in Kupfer geſtochen vorkommt, in Herrn Prof. **Schöpflins** Hiſt. Zaring. Badenſ. Tom. III. Tab. V.

Av. Ihr linckwärts ſehend Bruſtb. in damaliger alter Tracht, ohne einige Umſchrift.

Rev. Das vereinigte Pfalzgr. und Baadiſche Wapenſchild,

in 3 Feldern, deren 1tes der Pfälz. Löwe, das 2te die Bayeriſche Wecken, das 3te der Baadiſche Queerbalcken einnim̃t. Ueber demſelben ſiehet man die Jahrz. MDXXXI. auch ohne weitere Umſchrift. Dagegen ſind beyde Av. und Rev. am Rand hin mit einem Cranz eingefaßt.

Unter den Kindern Pfalzgr. **Johann** II. von und auf welche Münzen vorhanden ſind, findet ſich auſſer den Pfalzgg. **Georg** und **Richard** / von denen an einem andern Ort die Rede ſeyn wird, die an den, auf Befehl des grauſamen Herz. von Alba 1568. zu Brüſſel enthaupteten unglücklichen Graven Lamoraldum von Egmond (*) vermählt geweſene, und e. a. ohne Zweifel aus Kummer geſtorbene Prinzeſſin **Sabina.** Derſelben Gedächtniß erhält folgender

72.) in *van Loon* Hiſt. metall. des XVII. Prov. des Païs-bas Tom. I. pag. 17. in Kupfer vorgeſtellter *Jetton*, ohne Jahrz.

Av. LAMORAL.*dus* P.*rinceps* D.*e* GAVRE. CO.*mite* DEGMONT.

(*) Von demſelben, und der an ihm, und dem Graven von **Horn** zu einer Zeit vollzogenen unverſchuldeten execution, gibt umſtändlich Nachricht, *Koebler* in der **Hiſt. Münz-Bel.** IV Th. p. 158. ſqq. und van Loon in ſeiner Hiſt. metall. des XVII Prov. des Païs bas. Tom. I. pag. 116 woſelbſt. u. pag. 101. auch zwey anſehnliche zu ſeinem Gedächtniß und mit Seinem Bruſtb. geprägte Medaillen zu ſehen ſind.

MONT. Des Graven gecrönt- und mit dem guldnen Vließ umgebenes Wapen, aus 8. Feldern und einem Mittelſchild beſtehend

Rev. SABINE. PAL.*atine* DVCh*ESSE* EN BAVIERE. Das Pfalz-Simmeriſche, als ihr eigenes, mit Ihres Gemahls ſeinem zuſammengeſetzte Wapen, in einem gecrönten rautenformigen Schild.

ad § XXXVIII.

Pag. 54 Daß der daſelbſt num. XLIV. angeführte Goldgulden nicht Churf. **Friederich** III. ſondern II. zugehöre, iſt ſchon oben pag. 312. angemerkt, und derſelbe allda richtiger beſchrieben worden.

Pag. 55. iſt vor num. XLV. noch zu ſetzen,

73) **Ein von einem Betrüger nachgemachter falſcher Thaler** / von Kupfer, und nur mit einem Silberblätgen überlegt, de ann. 1556. (*) auf den in **Lilienth. vollſt. Thal.** *Cab.* ed. 1735. num. 275. ed. 1747. num 457. ſcheinet gezielet zu ſeyn, den aber in deſſen neuer Ed. Part. II. num. 2862. Herr Hofr. von **Madai** erſt näher bekannt gemacht.

Av.

(*) Da **Friederich** der IIIte, erſt 1559. Churfürſt geworden, ſo legt ſich, auſſer den ſo gar unverſtändlichen Umſchriften, auch daraus der Betrug ganz offenbahr an den Tag.

Av. FRIDE. D. G. CO. PA. RHE. S. RIPRINEL BA. DVX. Das vorwärts geſtellte geharniſchte Bildniß, mit dem Schwerd, und Reichs-Apfel, grad ſo, wie auf num. XLVIII.

Rev. AITROHERI. NACH. DEINEVMILLEN. Die mit dem Pf. Helm bedeckte 3. Pfälz. Wapenſchilde, wie auf Num. XLVIII. zu beyden Seiten des unterſten ſteht die abgekürzte Jahrz. 56. (1556.) getheilt.

74.) **Ein ſehr ſeltener Thaler** de ann. 1563. wiegt ½ Quint weniger als 2 Loth, und iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, auf der 2ten, der von Jac. *Callot* ann. 1662 zu Paris ohne Titel herausgekommenen 10. **Tabellen**, von Teutſch. und Italieniſchen Thal. und Goldm. desgleichen in den Mon. en arg. de S. M. I. 2. Ed. pag. 285.

Av. FRIDERIC9 D G. C. PAL. RHE. S. R. I. AR CHIDAP.*ifer* & PRIC. ELEC. D. B. Die 3 neben einander geſetzte Pfälz. Wapenſchildl. mit dem Pfälz. Helm bedeckt. Die Jahrz. 1563. ſteht getheilt, zu beyden Seiten des auf dem Helm ſitzenden Löwen.

Rev. FERDINANDI. IMP. AVG. P. F. DECRETO Der doppelte Reichs-Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, und dem Reichsapfel, darinn die Zahl 60. auf der Bruſt. (*)

Ibid.

(*) Conf. wegen dem, mit dieſes Thalers Gepräg, befolgten Münz-Edict Kayſ. **Carl** V. de 1524. oben die Note in dieſem Suppl. pag. 306.

Ibid. Iſt als ein Zuſatz zu daſiger Note anzumerken, daß auch **Chur-Trier** und **Heſſen**, als mit zu dem damaligen Münzverein gehörig, ſich des unter den Bundsverwandten zu der Zeit verabredeten Geprägs, auf Thalern bedienet haben, vid. Exempel von den **Heſſiſchen**/ in des **vollſt. Thal**. Cab. letzten Ed. num. 1242. 1265. 1268. **Trieriſche** dieſer Art, kommen, worüber ſich zu verwundern, am ſeltenſten vor. Ein einziger von Erz-Biſch. **Jacob**/ wird in eben gemeldtem **vollſt. Thal** *Cab.* angeführt. num. 2836.

Pag. 56.

Die Medaille num. XLVII iſt mir von dreyerley Gröſſe und Gewicht, ſonſt aber vollkommen einerley Gepräg vorgekommen, **einmal** 1½ Loth, **das andere mal** 3½ Quint, **das dritte mal** 1. Quint ſchwer, beyde erſtere von 1567. die letztere aber von 1568.

Pag. 57. Num. XLVIII. und L. ſind auch in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en arg. &c. 1.ter Ed. pag. 196. 2.ter Ed. pag 285. der erſtere auch, auf der 1ten von Callots kurz vorher allegirten Tabellen.

Ibid. iſt nach num. XLVIII. beyzuſetzen

75.) **Ein Goldgulden** de 1567 deſſen Kupferſt. in dem Suppl. au Cat. des Monn. en Or &c. pag. 55. befindlich.

Av. FRIDERI. COM. PAL. PRINC. ELEC. 1567.

Das

Das Bruſtb. in bloſſem Haupt, völligem, jedoch mehr gegen die lincke Seite gekehrten Geſicht, mit geblümtem Harniſch, in der Rechten vor der Bruſt den Reichsapfel haltend, mit der lincken das Degengefäß anfaſſend.

Rev. MO. NO. AVREA. HEIDE.*elbergenſis*. Das mit einer Einfaſſung von 3 Spitzen, in welchen die 3 Stiftswäplein der drey Geiſtlichen Churfürſten zu ſehen, umgebene quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, mit dem Reichs-Apfel tm Mittelſchild.

Ibid. iſt bey dem Gulden Num. XLIX. zu erinnern:

Daß deſſelben Rev. von zweyerley Stempeln abgeprägt vorhanden iſt, **einmal mit dem vollkommen ausgedruckten Wort** WILLEN, **das andere mal ſo/ daß das** E **darinnen mangelt.**

Ibid. iſt nach num. XLIX noch bey zu ſetzen

76.) **Ein Goldgulden** de 1572.

Av. FRIDERI. COM. PAL. PRINC. ELEC. 1572. Das vorwärts ſehende ganz geharniſchte Bruſtb. biß an den halben Leib, in bloſſem Haupt, ſtarkem Bart, den Reichs-Apfel vor ſich in der Rechten, und das umgegürtete Schwerd mit der linken haltend.

Rev. MO. NO. RHE. ELEC. ET. PRI. CONSO.

Das

Das vereinigte Maynz-Trier-Cöllniſch-Pfälziſch- und Heſſiſche Wapen, in einem ausgekerbten, und unten etwas geſpitzten Schild.

Die Münzen Churf. **Frieder.** III. ſchlieſſen ſich, mit

77.) **Seiner** aus der **neuern** Suite **der Churff. von** Pfalz zu wiederholenden Medaille, vid. den 1.ten Th. des Verſ pag. 616. num 18. (*)

Pag. 58. ſollte lin. 2. der Gemahl der Prinzeſſin Eliſabeth, nicht Frid. ſondern Joh. Frid. II. heiſſen. Auch iſt daſelbſt den zwey Schweſtern Churfürſt Ludovici VI. noch die dritte ANNA ELISABETH, Gemahlin. 1.) Landgr. Philippi von Heſſen-Rheinfels, 2.) Pfalzgr. Joh. Auguſt von Lüzelſtein beyzufügen, als von welcher ſich ſeither auch eine, unten anzuführende Medaille gefunden hat.

ad § XL.

Auch pag. 58.

Daß die Num. LI. am Ende der Umſchrift des Av. ſtehende, und daſelbſt in der Note durch **Alle Ding zergänglich**

(*) Von kleinern Münzen dieſes Churf. vid. zwey in Kupfer geſtochen in des **Groſch.** *Cab.* XI.ten Fach Tab. XV. num. 127. und 128. Auſſer dieſen habe noch einen **halben Batzen** de 1568. der im Gepräg dem, unter der ſo eben angezeigten num. 127. abgebildeten Groſchen, gleich ſiehet.

gänglich / erklärte 3. Buchſtaben A. D. Z. als Churfürſt Ludwig VI. Symbolum, deſſen Er Sich auch mit den Worten: Omnia Mundana Fluxa, in Lat. Sprach bedienet, würcklich ſo müſſen erkläret werden, das wird nun auſſer allem Zweifel geſetzt, ſo wohl durch das Zeugniß des Churfürſtl. Hof-Predigers Paul Schechſius / in deſſelben auf des Churf. Tod gehaltenen, und 1584. zu Heydelberg gedruckten Leichen-Predigt, auf dem letzten Blat, als auch des Churfürſten Selbſt, welcher diß Sein Symbolum, mit eigner Hand in eine noch ann. 1610. in der Churfürſtl. Canzley vorhanden geweſene Bibel, folgender Geſtalt eingeſchrieben, und was dabey Seine Abſicht geweſen, deutlich gemacht hat:

† † †

1. 5. E 8. 2.

Alle Ding zergenglich

Ludwig Pfaltzgrave Churfürſt

All unſer Leben iſt ein Streit, Ein Bilgerſchaft unbleiblich Zeit,
Darumb mit keckem Muth veracht, Der Welt Luſt, pomp und allen Pracht.
In allem thun und Weſen dein,
Laß Gott das Endt und Anfang ſein. (*)

Pag.

(*) Vid. **Mich. Heberers** Ægyptiac. Servit. oder Beſchreib. ſeiner drey-jährigen Dienſtbark. ꝛc. ed in 4. fornen in der Zueignungs-Schrift.

Pag. 59. nach num. LI. ſollte folgen,

78.) **Ein** mir, auſſer dem zahlreichen Münz-Cab. des ber. Herrn Hofrath von **Hagen**/ der ſein in deſſen Verzeichn. pag. 165. num. 19. gedenket, ſonſt nirgends vorgekommener **auſſerordentlich rarer Thaler**, de 1582.

Av. LVD:*övicus* D: G. C. PA. RHE. S. R. I. PRIN. ET EL. BA. DVX. Das auf die Art, wie auf Seines Vatters Churf. Fried. III. Thalern, (*) vor ſich ſehende, zierlich geharniſchte Bruſtb. mit völligem Geſicht, kurz geſchnittenen Haaren, und kleinem gekröſelten Halskragen, in der Rechten ein mit der Spitze in die Höhe gerichtetes Schwerd, in der Linken den Reichsapfel haltend. Auf der Bruſt iſt der Harniſch mit einem Engelskopf bezeichnet.

Rev. MONETA NO RHEN ELECT. S. (*et*) PRINC CONSOCI. Zwiſchen der Jahrz. 15 82. ein Wapenſchild, mit 5. Feldern, 1.) Maynz, 2.) Trier. 3.) Cölln. 4.) Pfalz 5.) Heſſen.

Ibid. Den Schauthaler Num. LII. de ann. 1582. hatte ich damals

(*) Vid in des I. **Th**. 1.**ter Fortſetz**. pag. 57 die Num. L. Bey Gegeneinander-Haltung beeder Thaler, wird man finden, daß der Graveur bey dem Schnitt des letztern, ſich den erſten zum Muſter genommen; ſo gar gleich ſiehet einer dem andern.

mals, ohne ihn in Original geſehen zu haben, hiemit ohne von der Richtigkeit der Beſchreibung verſichert zu ſeyn, aus einem Hamburger Münz-Catalogo hergenommen, wie ich auch ſolches daſelbſt unten in der Note gemeldet habe. Seitdem iſt mir ein von ſelbigem merklich unterſchiedenes überaus ſchönes Original de ann 1583. durch geneigte Communication des in der Pfälz. Münzwiſſenſchaft beſonders erfahrnen Herrn Geh. S. W. in Manheim, zu Geſicht gekommen. Daſſelbe iſt im Umkreiß um ein gutes gröſſer, aber auch um ſo viel dünner, als ein ordinairer Thaler, und wiegt 1 Quint weniger als 2. Loth. Es ſiehet übrigens alſo aus.

79.) *Av.* LVDOVICVS. D. G. COM. PALATIN. RHENI. BA. DVX. ET. ELE.*Ctor.* Das geharniſchte anſehnche Bruſtb. mit völligem vor ſich ſehendem Geſicht, bloſſem kurz geſchornen Haupt, ziemlichem Ober- und um das ganze Kien herumgehenden Unterbart, und einem gekröſelten Halskragen. Ueber den auf beyden Schultern mit einem Löwen-Kopf, und auf der rechten Seite der Bruſt, mit einem Pelican bezierten Harniſch, gehet ein Gewand herab, an welchem unten linkwärts der Graveur ſeinen Namen HK angebracht hat. Auf der Bruſt hangt noch überdiß, ſo wie ich es davor anſehe, an einem Band, ein Kleynod.

Rev. Ein Meer-Pferd, in der ſtürmenden See, mit rück-

wärts empor gehaltenem Kopf, und aufgeſperrtem Rachen. Auf deſſelben Rücken ruhet ein aufgerichteter Scepter, der biß an eine ſchöne Stadt (wie mich düncket, Heydelberg) hinreicht. Auf dieſem Scepter ſiehet man einen weit in die Höhe hinauf auf einem Bein ſtehenden, und in dem Schnabel eine Schlang haltenden Storch, zur rechten deſſelben die hinter einem Berg hervorkommende ſtralende Sonne, zur lincken einen andern in der Luft ſchwebenden jungen Storch, der ſeine alte Eltern auf ſeinem Rücken trägt. Die Umſchrift, in welche oben der Churhut, zu beyden Seiten aber und unten die Wapenſchildlein von Pfalz, Bayern und dem Erztruchſeſſen-Amt eingeſchaltet ſind, iſt zwiefach. Die äuſſere von gröſſern Buchſtaben ✠ ALLE ✠ DING ✠ ZERGENGLICH. 1583. (ſo des Churfürſten Sterb-Jahr) die innere von kleinerer Schrift: FRIED. BESSER. DENN. KRIEG.

Ibid. wäre nach Num. LII. aus *Koeblers* Duc. *Cab.* I. Th. num. 1149. noch ein **Goldgulden** (*) anzuführen, den dieſer Autor daſelbſt Churf. **Ludwig** VI. zuſchreibt. Ich brauche bey deſſen Beſchreibung ſeine eigene Worte:

80.) *Av.* Der Churfürſt ſtehend im Mantel, mit dem Schwerd: LVDWIG. C. P. R. DVX. BAV.

Rev.

(*) Da ich dieſen Goldgulden nicht ſelbſten geſehen, ſo kann ich um ſo viel weniger urtheilen, ob er würcklich dieſem Churfürſt **Ludwig** VI. und nicht vielmehr einem ältern, dieſes Namens zugehöre.

Rev. Das Pfälziſche Wapen: MONETA. NOVA. AVREA. OPPE*nheimenſis*.

Auch käme hieher noch, aus der **neuern Suite derer Churff. von Pfalz**, zu wiederholen

81.) **Die ihn angehende**, und im 1.ten Th. dieſes **Verſ.** pag. 617. num. 19. ſchon beſchriebene Medaille.

ad §. XLI. und XLII.

Pag. 60.

Num. LIII. und LIV. finden ſich auch in Kupfer geſtochen in *Luckii* Sylloge Numism. eleg. &c. pag. 225.

Pag. 63. nach num. LVII. iſt zu ſetzen:

82) **Eine** ⅞ Loth ſchwere Medaille **auf die dritte Schweſter** Churf. Ludov. VI. *Annam Eliſabetham* (*), in Ihrem erſten Wittwenſtand 1592. geſchlagen, wird in dem Numopyl. Burckhard. Part. II. pag. 966. in dem Anhang der mancherley Münzen, alſo beſchrieben:

Av ANNA. ELISABETHA LANDGRAeVIN. ZV. HESSEN. G*ebohrne* P*falzgraevin* B*ey* R*hein* W*ittwe* Das Heſſ- und Pfälziſche Wapenſchild.

Rev.

(*) Sie war erſt an Landgr. **Philipp** II. von Heſſen-Rheinfels 1567. ſodann nach deſſen 1583. erfolgten Tod, 1599. an Pfalzgr. **Joh. Auguſt** von Lüzelſtein vermählt, und ſtarb 1609.

Rev. COELVM. NON. SOLVM. Ein auf Erden brennendes Feuer, über welchem Sonne und Mond, nebſt dem Signo Jovis & Veneris und vielen Sternen.

ad §. XLIV.

Pag. 65. iſt der Num. LVIII. vorzuſetzen:

83.) **Silber-vergüldete** Medaille de ann. 1577. 3. Quint wiegend.

Av. Hat das nemliche Bruſtb. und Umſchr. wie Num. LIX. jedoch ohne D. G. (Dei Gratia) im Titel, auch unten ohne Anzeige des Alters und Medailleurs.

Rev. CONSTANTER. ET SINCERE. 1577. Ein Ring, oben mit 2 in einander geſchloſſenen Händen, unten ſtatt des Diamants mit einem doppelten Herzen geziert. Durch denſelben gehet ein Palm- und Lorbeerzweig creuzweiß übereinander gelegt, ſo daß ſie den ganzen inwendigen Raum ausfüllen (*).

(*) Diß ſcheint der erſte Entwurf des Sinnbilds und Symboli Pfalzgr. Joh **Caſimirs** geweſen zu ſeyn, dem man hernach auf den Thalern und Medaillen der folgenden Jahren durch Beyſetzung des Wapens und der Nahmens-Chiffre H. C. P. eine mehrere Auszierung gegeben hat. Die Erklärung des Symboli ſelbſt vid. in *Typotii.* Symbolis Principum S. S. Eccl. & S. I. R. ed. in 12. Arnh 1679. pag 332.

(Supplem. zu des 1ten Th. 1ter Fortſez)

Ibid. ſq. Iſt bey dem Thaler num. LVIII. die ausgelaſſene Jahrzahl 1578 (1579) am End der Umſchr. des Rev. beyzuſetzen, und bey ſelbigem noch weiter zu bemerken, daß er in Kupfer geſtochen vorkommt in den *Monn. en Argent* &c. Ed. I. pag. 196. Ed. 2. pag. 292. ſodann daß beydes Av. und Rev. von zweyerley Stempeln abgeprägt iſt, von denen der Av. des **einten**/ auſſer dem ſchon bemerkten Unterſchied, ſich vornemlich durch den ſtärkern Kopf des Bruſtb. und durch die auf der rechten Schulter geknüpfte Feldbinde, von dem **andern** mit dem kleinern Kopf, auf dem die Feldbinde ohne Schlupf, von der linken Schulter her über die Bruſt herabhangt, diſtinguiret, auf dem Rev. aber die creuzweiß übereinander gelegte Palm- und Lorbeerzweig in ihrer Geſtalt auf beyden Stempeln gar merklich differiren, auch auf dem **einen** derſelben der Palmzweig das Wort Conſtanter ſo trennt, daß er zwiſchen der Sylbe CON und STANTER auf dem **andern** aber zwiſchen CO und NSTANTER hingehet. Den mit dem ſtärkern Kopf, da das Bruſtbild den linken Arm in die Seite ſtützet, halte ich vor den rareſten.

Pag. 64. nach num. LVIII. iſt beyzuſetzen

84.) **Ein dem Thaler** de 1578. **mit dem kleinern Kopf**/ im Gepräg und an Schönheit vollig gleicher, aber weit ſeltener (*) vorkommender **Halber-Thaler**,

(*) Ich habe ihn nirgends angeführt gefunden, als in dem Numophyl. Mansberg. Part. V. Sect. XVIII. pag. 636. num. 3.

ler / von dem nemlichen Jahr, ſoll auch von 1579. vorhanden ſeyn. Der Palmzweig trennt CON und STANTER von einander. Die Umſchr. des Av. iſt alſo abgekürzet: IOH. CASIM. D. G. COM. PAL. REN. DVX. BAV.

Ibid. Die Num. LIX. iſt im Kupferſt. zu ſehen, in Joach. **Neu-Eröfn. Münz-**Cab. II. Th. pag. 69. Tab. VIII. und in *van Loon* Hiſt. metall. des XVII. Prov. des Païs-bas, Tom. I. pag. 253. bey letzterm zwar auch mit gegen die linke Seite gekehrtem Bruſtb. aber eben ſo, wie auf dem Kupferſt. beym Luckio (vid. die Note zu Num. LIX.) ohne Benennung des Medailleurs, und mit ÆT. 36. unter dem Arm.

Pag. 65. Nach num. LIX. iſt zu ſetzen:

85.) **Eine Guldene Medaille** de 1583. 3. Ducaten 23. Gran wiegend.

Av. und *Rev.* kommen mit num. LIX. in allem überein, auſſer daß das Bruſtb. gegen die rechte Seite gekehret, die Jahrzahl different, der Medailleur weggelaſſen, und das Alter ÆT.*atis* 40. nicht unter dem Arm, ſondern gleich am Schluß der Umſchr. des Av. angezeigt iſt.

ad § XLV.

Pag. 66.

Num. LXI. liegt von dem unten in der Note bemerkten

Jahr 1588. in einem Silber=verguldeten Original 1. Loth ſchwer, und auſſer dem Jahr ſonſt in nichts von N. LXI. unterſchieden, in dem Churfürſtl. Med. Cab. zu Manheim. Eben dieſe Med iſt mir auch mit einer darum gelegten zierlichen Einfaſſung, ebenfalls Silber=verguldt vorgekommen, und ſo geſtaltet ohne Zweifel zu Praeſenten gebrauchet worden.

Pag. 67.

Num. LXIII. mit RENESIVM auf dem Rev. (vid. unten die 2te Note) iſt in Kupfer geſtochen, in den *Monn. en arg. &c.* 1ter Ed. pag. 196. 2.ter Ed. pag. 285.

Pag. 68. Num. LXIV. iſt auſſer den dorten benannten Jahren 1587. und 89. auch noch von 1590. vorhanden. Der geringe Unterſchied von dieſen dreyerley Stempeln, beſtehet auſſer der differenten Jahrz. darinnen, daß der von 1587. von feinerm Schnitt, des Pfalzgr. Kopf darauf etwas ſtärker, und oben in der Einfaſſung des Wapens auf dem von 1590. ein geflügelter Engelskopf, der auf den andern mangelt, zu ſehen iſt. Die Umſchriften auf denen, von den beyden letztern Jahren, ſind alſo abgekürzet:

Av. IOHAN. CA. D. G. COM. PAL. RHEN. EL. P. TVTOR (auf dem von 1590. TV.) ET AD. D. B.

Rev. MONETA. NO. ARGENTEA. RENENSIVM. ELECTOR. (auf dem von 1590. ELECT.)

Ibid.

Ibid. nach Num. LXV. iſt beyzuſetzen:

86.) **Sehr ſchöne** Oval-medaille de 1591. $2\frac{1}{2}$ Quint ſchwer. *Av.* und *Rev.* wie auf Num. LXI. Der Unterſchied beſtehet nur in der geänderten Jahrz. und der ovalen Figur.

87.) Die Ihm, **als Vormund** Churf. **Fried.** IV. und Adminiſtrator von Chur-Pfalz zukommende Medaille, **aus der Neuern Suite der Churff. von Pfalz**, vid. derſelben Beſchreib. in des 1.ten **Th.** 10den **Fortſ.** pag. 618. num. 20. (*)

Ibid. iſt nach §. XLV. in einem beſondern § anzumerken, daß Pfalzgr Joh. Caſimir mit Churfürſt Auguſtis von Sachſen Prinzeſſin **Eliſabeth**/ von 1570 biß 1590. da ſie geſtorben, vermählt geweſen, und mit derſelben eine einzige Prinzeſſin **Dorothea** erzeugt habe, welche 1580. gebohren, 1595. mit Fürſt **Joh. Georg** I. von Anhalt-Deſſau vermählt worden, und 1618. geſtorben iſt. Der letztern Andenken erhält

88.) **Eine achteckigte Medaille** / davon der Kupferſt. in

(*) Von kleinern **Scheidmünzen** dieſes Pfalzgr. kommt nur ein einziger Bazen de 1591. in des **Groſchen-Cab.** XI ten Fach Tab XV. num. 129. vor, da doch bey ſo mancherley groben Geld-Sorten, die Er hat prägen laſſen, nicht wohl zu glauben iſt, daß nicht auch geringere von mehrern Jahren, zu gleicher Zeit, ſollten ſeyn ausgemünzet worden.

in **Beckmanns Hiſt. des Fürſtenth. Anhalt/** Part. IV. Tab. I. num. 9. zu ſehen.

Av. D. G. IOAN: GEORG: PRINC:*eps* ANHALT.*inus* CO.*mes* ASCA:*niae*. Ihres Gemahls linkwärts ſehend geharniſchtes Bruſtb. mit kurzen Haaren, kleinem Bart, Spaniſchen Halskragen, und über die rechte Schulter her liegendem Gewand.

Rev. D. G. DOROTHEA PRINCIPISS:*a* ANHALT.*ina* COM.*es* PAL.A.*tina*. Ihr eignes geſchmücktes Bruſtbild mit einem ſteifen Kragen, gegen die rechte Seite zu gekehret.

ad §. XLVI.

Pag. 69. Zur Erläuterung Churf. **Friederich** IV. aus Tit. 2. 12. hergenommenen Wahlſpruchs: PIE IVSTE TEMPERANTER, kan folgende Stelle, aus einer 1593. unter dem Titul: *Calviniſmus Heidelbergenſis* herausgekommenen ſeltenen Schrift dienen, als woſelbſt Deſſelben caracter pag. 7. alſo geſchildert wird: Poſt matutinas preces & lectionem capitis e Bibliis ſacris, deſcendit ex arce ad locum conſilii publici, in eoque commoratur, usque ad horam prandii. Jus qua aequitate & religione dicat vel Pontificii teſtari poſſunt. Aula ipſa exemplum ſobrietatis & frugalitatis; Nec mirum, cum Principe Adoleſcente nihil ſit temperantius, nihil caſtius, nihil ſanctius. &c.

Ibid. Num. LXVII. iſt von ann. 1594. 95. 96. 99. 1601. 1602.

1602. vielleicht auch noch von mehrern Jahren vorhanden, und ſcheint vor andern zu Praeſenten gebraucht worden zu ſeyn.

Alle dieſe Medaillen, welche ſamtlich oval, und im Umkreiß von einerley Gröſſe ſind, kommen was den Rev. betrift, auſſer dem verſchiedenen Jahr in Anſehung des Wapens, und Abkürzung der Umſchrift, völlig mit einander überein.

Auf dem Av. iſt die Umſchr. auch einerley, aber die Bruſtbilder differiren, beſonders in den Geſichts-Bildungen.

Auf der von 1594. und 95. deren jede 2½ Quint wieget, iſt daſſelbe ohne Bart, mit über beyde Schultern herabhangender Feldbinde, und übrigens ſo geſtaltet zu ſehen, wie es num. LXVII. beſchrieben iſt. Auf dem vom letztern Jahr iſt auſſer dem, unter dem Arm, noch weiters der Medailleur CDLC bemerkt.

Auf der von 1599. welche mir in Gold 6. und in dem Churfürſtl. *Med. Cab.* in Mannheim, mit einem zierlichen Cranz umgeben, 8. Ducaten ſchwer vorgekommen, und ebenfalls unter dem Arm die Buchſtaben CDLC vorzeigt, iſt es, ſo wie auf denen von den folgenden Jahren bärtig, mit zwar nicht geſchornen, doch kurzen Hauptshaaren, und mit einem ſchmalen, auf denen von 1601. und 1602. unten mit Spitzen beſetzten zackigten Halskragen vorgeſtellt.

Das auf der Medaille von 1601. welche 7. Ducaten ſchwer,

ſchwer, ebenfalls in dem Churfürſtl. Med. Cab. zu Manheim anzutreffen, iſt vor den andern allen ſehr erhaben geprägt, und überdiß auf dem rechten Arm mit einem Löwenkopf gezieret.

Pag. 70. nach LXVII. iſt zu inſeriren:

89.) **Eine kleine guldene Oval-Medaille** de 160?. in dem **Churf. Med.** *Cab* zu Manh. befindlich, und 2. Ducaten wiegend. Vid. den Kupferſt. in *van Loon* Hiſt. met. &c. Tom. I. pag. 131. Iſt von den vorhergehenden nur in der Gröſſe, und dem Gewicht unterſchieden Das Bruſtb. zeigt ſich mit einem Bart, einem zackigten Halskragen, ohne Löwenkopf, mit einem c unter dem Arm.

90.) **Eine Klippe/ zum Andenken eines** ſolennen **Schieſſens zu Amberg**, in der Obern-Pfalz, ann 1596. geprägt, wiegt nicht gar 3. Quint.

Av. Das von einem gecrönten Löwen gehaltene Wapenpenſchild der Stadt Amberg, in einer zierlichen Einfaſſung. Daſſelbe iſt in die Queer getheilet. Der untere Theil iſt ſchräg rechts geweckt. Ueber demſelben ragt in dem obern, ein gecrönter Löwe biß an den halben Leib hervor. Hat übrigens keine Umſchrift:

Rev. Schrift in 8 Zeilen: 100. 60. 40. GVLDEN. NIMWAR (ſollte getheilt NIM*m* WA*h*R heiſſen:) AMBERG. ZVM. SCHIESSEN. GAB. DIS. IAR. 1596.

91.)

91.) **Dergleichen Klippe** / 1604. **auf ein ſolch Schieſſen zu Weiden** / auch in der Obern-Pfalz, geſchlagen, wiegt 1. Quint.

Av. Der Stadt Weiden Wapen, beſtehend in einem in die Queer getheilten Schild, in deſſen geſpaltenem Haupt zur rechten ein gecrönter Löwe, zur Linken die Bayeriſchen Wecken, ſo wie in deſſen Fuß ein auf 3. Hügeln ſtehender Weydenbaum zu ſehen, ohne Umſchrift.

Rev. Schrift in 10. Zeilen: 50. GVLDENTHALER GeWINnT DER MIT FREVDEN + WERS BEST ERSCHIESST DIS IAHR ZVR WEIDEN. 1604.

Pag. 71. iſt lin. 1. nach D. G. das dahin gehörige C. (Comes bedeutend) aus einem Verſehen ausgelaſſen worden, und alſo beyzuſetzen.

Ibid. nach num. LXIX. ſollte folgen:

92.) **Ein kleines Goldſtück** / de ann. 1608. 17. Es weniger, als 3 Ducaten wiegend.

Av. FRID. IV. D. G. CO. PAL. RHE. DVX. B. ELEC. Sein geharniſcht Bruſtb. ſchwebend, biß an den halben Leib, mit Schwerd und Reichsapfel, auf die Art, wie auf dem Thaler de 1610.

Rev. MONE. NOV. AVREA. MANHEMII CV. *sa.* Die 3. an eben ſo viel Bändern von einem Churhut abhan-

gende Pfälziſche Wapenſchilde, mit dem Pfälz. Löwen, den Bayer. Wecken, und dem Reichsapfel bezeichnet. Zu beyden Seiten des unterſten, ſtehet die getheilte Jahrz. 16 08.

Ibid. Num. LXX. iſt auch in den *Monn. en arg.* ed. 1. pag. 198. ed. 2. pag. 286. in Kupfer geſtochen zu ſehen, und auch von andern Stempeln vorhanden, auf deren einem in der Umſchr. des Av. NOV. auf einem andern, auf dem Rev. LANDMVNTZ mit einem T. zu leſen.

Pag. 72. Der daſelbſt in der Note berührte **halbe Gulden**, oder XIII. **Albus-Stück** / und der auf vorhergehender pag. 71. auch in der Note lin. antepen. angeführte **Ortsgulden** oder VI. (ſollte VI½ heiſſen) **Albus-Stück**, von denen mir letzterer, ſo wohl in runder, als Klippen-Geſtalt vorgekommen, kommen in Anſehung des Gepräges, mit dem halben Thaler, num. LXX. überein, mit dem einigen Unterſchied, daß auf dem Rev. die 3. Wäplein, ſtatt des Helms, mit dem bloſſen Churhut bedeckt, die Jahrz. 1608. zu beyden Seiten des unterſten Wapenſchildleins getheilt zu ſehen, und in der Umſchr. des VI½ Albusſt. das erſte Wort alſo abgekürzt iſt: CHVRFVRST. ferner auf eben deſſelben Av. die völlige Umſchr. mit Inbegriff des auf der Seite des Bruſtb. weggelaſſenen Werths, alſo heißt: MON. (auf einigen MO.) NO. ARG. VI. ALB. MANHEMII CVSA dagegen die von dem **halben Gulden** mit der Umſchr. des halben Thalers oder Guldens völlig einerley, auch der

Werth

Werth XIII. ALB: wie daſelbſt, zu **beyden Seiten** des **Bruſtbildes** / angezeiget iſt. Von einem dieſen ähnlichen **Halben-Ortsgulden**, oder III Alb. II. Pfennigſtück, und etlich andern kleinern Münzen, vid. den Kupferſt. in des **Groſch. Cab.** XI ten Fach num 131. ſqq. Von denſelben habe ich den **Albus** de 1610. mit dem Wapen der 4 Rheiniſchen Churfürſten, num. 134. auch noch von einem andern Stempel geſehen. Auf deſſen Av. ſtehet DVX, auf dem Rev. MAHEMII. und unmittelbar vor der Jahrz. CV. (*)

Ibid. Folgt nach num LXX.

93.) **Ein Gulden** / oder **halber Thaler** / auch von 1608. Kommt mit dem ſub num. LXX. im Gepräg völlig überein. Nur iſt der Werth anderſt außgedruckt, alſo I fl und zwar ebenfalls zu beyden Seiten des Bruſtbildes, getheilet. Es iſt derſelbe weit ſeltener, als der andere, mit XXVI. ALB.

Ibid. Von num. LXXI. iſt der Kupferſt. auch in den *Monn. en*

(*) Hier mag noch angemerket werden, daß Churf **Friederich** IV. nachdem Er 1606. die Stadt Manheim neu angelegt, im folgenden Jahr 1607. auch eine neue Münzſtätte daſelbſt hat erbauen laſſen, in welcher 1608. der Anfang mit Ausmünzung grober Münz-Sorten, und verſchiedener Arten von Scheid-Münzen iſt gemacht worden, welche ſamtlich vom Thaler biß zum Pfennig, von ſehr ſcharfſem und ſaubern Gepräg ſind.

arg. &c. ed. 1. pag. 196. ed. 2. pag. 285. zu ſehen. Nach eben derſelben num. ſollte folgen:

94.) **Eine ſchöne und ſeltene 2 Löthige Thaler-Klippe** de 1610. welche Hrr. Hofr. von Madai, in der 1.ten **Fortſez. zum vollſt. Th. Cab.** pag. 23. num. 5389. zum erſten mal bekannt gemacht, und in der Kupferleiſte über der Vorrede im Kupferſt. dargeſtellet hat, iſt auch $\frac{5}{16}$ Loth ſchwer vorhanden.

Av. FRIDERICVS. IV. COM. PAL. RH. DVX. B.*avariae* E.*lector*. Gegen die linke Seite gekehrtes kurzes Bruſtb. mit ſtarkem Bart, kurz abgeſchnittenen Haaren, und umgelegtem Gewand.

Rev. REGIER. MICH. HERR. NACH DEIN:*em* WIL.*len*.(*) Die 3. mit dem Churhut bedeckte Pfälziſche Wapen-

(*) Den Wahlſpruch, Regier mich Herr nach deinem Wort, oder wie er hier heiſſet: Regier mich Herr nach deinem Willen, hat Churf. **Fried.** IV. nach dem Zeugniß B. Pitiſci, in der Demſelben gehaltenen Leichen-Predigt, pag. 7. von Seiner Frau Mutter empfangen, und deswegen immer um ſo viel werther gehalten. Daß es Ihm damit ein wahrer Ernſt geweſen, erhellet unter andern daraus, daß Er, als eben genannter Pitiscus von dem Kirchenrath zum Hof-Prediger verpflichtet worden, demſelben ausdrücklich befohlen: ut animo imperterrito officii rationes exequeretur, ac libere ſe moneret, ſicubi ſacræ literæ monendum dictitarent, vid. *Toſſani* Orat. de Heidelb. conſtit. deſtit. reſtituta, pag. 30.

penſchildlein, und zu beyden Seiten des unterſten die Jahrz. 16 10. getheilet.

95.) Aus der **neuern Suite der Churff. von Pfalz**/ die **auf Jhn** geprägte Medaille, welche ſchon beſchrieben iſt in des 1ten **Th.** 10ten **Fortſ.** pag. 619. num. 21.

ad §. XLVII.

Pag. 73. lin. 3. Denen hier in Betrachtung kommenden Kindern Churf. **Friederich** IV. iſt noch beyzuſetzen, Deſſelben an Churf. **Georg Wilhelm** von Brandenburg 1616 vermählte und 1660. als deſſen Wittwe verſtorbene Prinzeſſin **Eliſabetha Charlotta** Dann von Ihr hat man

96.) Einen auf Sie geprägten **raren Sterb-Thaler**. Vid. denſelben beſchrieben im **vollſt Thal Cab.** I. Th. pag. 197 num. 591. und in Küpfer geſtochen, in den **Hamb Hiſt. Rem.** ann. 1707. pag. 81. wie auch in den Monn. en arg 2. ed. pag. 213. (*)

(*) Es fallen zwar die mit bloſſen Inſcriptionen beprägte Münzen bey weitem nicht ſo gut in die Augen, als die, welche artige Sinnbilder vorſtellen. Doch erſetzen jene manchmal das was ihnen an der äuſſern Schönheit abgehet, durch um ſo viel umſtändlichere Nachrichten, die in der Hiſtorie ihren guten Nutzen haben, wie dann eben dieſer Thaler uns den wahren Geburtsort der Churfürſtin Eliſabetha Charlotta, **Heydelberg** / zu erkennen gibt, und damit *Pareum*

Av. Schrift in 15. Zeilen: D.*ei* O*ptimi* M*aximi* A.*uſpicio* SERENISS:*imae* PRINCIPI DO*m*INÆ ELISABETHÆ CHARLOTTÆ B.*eatæ* M.*emoriæ* MARCH:*ioniſſae* & ELECT.*rici* BRAND:*enburgenſi* ELECTORAL:*is* DOM:*us* PAL:*atinae* AD RHEN:*um* STIRPIS MAGD:*eburgi* PRVSS:*iae* IVL.*iaci* CLIV:*iae* MONT:*ium* SEDIN:*i* POMER:*aniae* &c DVCI &c VIDVÆ &c NAT:*æ* HEIDELB.*ergæ* DIE 7. 9br. HOR:*a* 8 MATVT:*ina* ANNO 1597 NVPT:*ias* CELEB:*ranti* D.*ictæ* HEIDELB:*ergæ* DIE 14 IVLII AŌ. 1616. darunter A. B. ſo vermuthlich der Name des Münzmeiſters.

Rev. Ebenfalls Schrift in 13. Zeilen: DENATÆ CROSN:*æ* SIL.*eſiorum* DIE 16 APRIL. HOR *a* 9. VESPERT:*ina* AŌ. 1660 MATRI DILECTISS.*imae* AC DESIDER.*atiſſimae* PIVS AC OBED:*iens* FIL.*ius* DOMIN:*us* ELECT:*or* BRAND:*enburgicus* F W (*Fridericus Wilhelmus*) DECENT:*i* AC SOLENN:*i* MODO IVSTA FECIT. D. 4 7br D.*icto* AŌ 1660 COLON:*iæ* AD SPREAM. NON FVIT MORTALE QVOD OPTABAT DEFVNCTA.

97.) **Dergleichen Viertels-Thaler / oder halber Gulden / auch auf Ihren Tod geſchlagen** (*)

Av.

---

reum widerlegt, der in ſeiner Hiſt. Pal. Bav. pag. 311. irrig vorgibt, ſie ſeye gebohren Neagorae in Palatinatu ſuperiori, wodurch zweiffels ohn **Neumark** zu verſtehen seyn wird.

(*) Vermuthlich ſind auch dergleichen **halbe Sterbthaler** geprägt worden, deren aber noch keinen zu ſehen bekommen habe.

Av. Die nemliche Schrift, juſt wie vorher, und mit gleicher Abtheilung der Worten, aber nur in 14. Reyhen.

Rev. Ebenfalls die nemliche Schrift, wie vorher, und eben ſo abgetheilt, aber wiederum in 14. Reyhen. In dem Wort Obediens iſt ein Fehler, als welches alſo ausgedruckt iſt OPED. vor OBED.

ad §. XLVIII.

Pag. 73. Den Thaler num LXXII. habe auch in Gold zu $11\frac{1}{2}$ Ducaten abgeprägt geſehen.

Pag. 77. lin. 9. iſt der Druckfehler pag. 159. durch pag. 149. zu verbeſſern.

Ibid. ſtunde ich lin. 10. im Zweifel, ob der aus **Schlegels** Münzbib. allegirte Vormundſchafts-Thaler Herz. Joh. II. von Zweybrücken, mit dem Beyſatz EX TESTAM.*ento* auch de ann. 1610. würklich exiſtire. Ich kan aber jetzo verſichern, daß er in dem **Fürſtl Goth Med. Cab.** in Original vorhanden iſt. Seit dem iſt mir auch

98.) Ein ſelbigem **völlig gleicher Gulden** ebenfalls von 1610.

aufgeſtoſſen. Beyde kommen in allem mit der num. LXXIV. überein. Nur ſtehet A:*nno* 1610. **am Schluß** der Umſchr. des Rev. grad ſo wie auf der num. LXXII. jedoch auf dem Gulden mit vor der Jahrzahl weggelaſſenem A.

Ibid. Nach num. LXXIV. iſt beyzuſetzen

99.) Ein Viertel-Vormundſchafts-Thaler de 1611.

Av. IOHAN. D. G. COM. PA. RHE. T.*utor* E.*t* AD.*miniſtrator* E.*lectoratus* P.*alatini* D. B. C. *V*. E. S. Gegen die linke Seite ſehend Bruſtb. auf die Art, wie es auf Seinen Zweybr. Thalern de 1623. vorkommt.

Rev. VERBVM. DOMIN.*i* MANET. IN ÆTERN.*um*. Vierfeldig Wapen, von Pfalz und Bayern geſchrenkt, mit dem Veldenziſchen Löwen im Mittelſchild. Darüber 1611.

Ibid. nach num. LXXV.

100.) Ein ebenfalls ſehr ſeltener Halber-Vicariats-Thaler / auch de 1612. *Vid* den Kupferſt. in den Monn. en arg. 1ter Ed. pag. 198. 2ter Ed. pag. 286.

Av. und *Rev.* Kommt mit dem ſub. num. LXXVI nachfolgenden Viertheils-Thaler völlig überein. Nur iſt auf dem Rev. in der Umſchr das letzte Wort vor der Jahrz. alſo abgekürzet: ÆTERN.

Pag. 78. Von num. LXXVII. welche auch in Silber abgeprägt iſt, liegt ein Original in dem Churf. Med. Cab. in Manheim.

Ibid. Num. LXXVIII. iſt der Figur nach achteckigt, und auch in Silber vorhanden. Wann pag. ſq. unten in der Note bey einer aus *Ger. van Loon* Hiſt. metall. &c. allegirten Medaille

Medaille Herz. Johann. II. von Zweybr. gemeldet wird, daß ſelbige dieſer num. LXXVIII. durchaus gleich ſey, ſo iſt ſolches eigentlich von dem Av. zu verſtehen, von dem Rev. aber nur in Anſehung des Wapenbildes, dahingegen die Umſchrift differiret, und alſo heißt: VERBVM. DOMINI. MANET. IN. ÆTERNVM. ANNO. 1610.

Pag. 79. iſt nach num. LXXVIII. noch beyzuſetzen

101.) Die Ihm als Adminiſtrator in der **Neuern** Suite **der Churff. von Pfalz**/ zugeeignete Medaille. Vid. deren Beſchreib. in des **Verſ.** 1. Th. 1oder **Fortſetz.** pag. 620. num. 22.

ad §. XLIX.

Pag. 80. ſq.

Num. LXXIX. und LXXX. wie auch die in der Note pag. 81. angeführte **vierfache Ducate** kommen alle drey in Kupfer geſtochen vor, in den Monn. en Or &c pag. 175. Die letztere unterſcheidet ſich von der zweyfachen Ducate, auſſer dem Wort ANNO, welches vor der Jahrz. ſtehet, und dem veränderten Werth IIII. DVCATT. noch dadurch, daß das Pferd koſtbarer, auf dem Kopf mit einem Federbuſch, und auf der Bruſt mit 2. runden mit dem Pfälz. Wapen bezeichneten Schildlein, ausſtaffieret iſt.

Pag. 82. Num. LXXXI. iſt auch in Gold vorhanden, und und zwar war das Stück, welches ich geſehen, mit einem ſchönen

ſchönen Cranz von Lorbeerblättern umlegt, auch oben einem Oehr zum Anhenken verſehen. Die auf dem Rev. ſtehende Worte: Superata tellus &c. ſind hergenommen aus *Boethii* Lib. IV. de conſolatione Philoſophiae, allwo ſie metr. VII. vers. 34. 35 zu leſen ſind.

Ibid. iſt in der Umſchr. des Av von Num. LXXII. nach FRID. COM. PAL. das ausgelaſſene R. (Rheni) beyzuſetzen.

Pag. 83. Das R. I. in der Umſchr. des Rev. von Num. LXXXIII. fehlet würklich auf dem Original.

Ibid. Num. LXXXV. iſt auch in dem **Churf. Med. Cab.** in Manheim befindlich. Die etwas unrichtige Beſchreibung des Revers. iſt nach dem Av. von Num XCIV. pag. 89. zu verbeſſern, als welcher die verſchiedene Jahrz. ausgenom̄en, mit gegenwärtigem Revers einerley Gepräg hat. Die Umſchr. Quam bene conveniunt, die auch auf der Vermählungs-Medaille **Sr. jetztregierenden Churfſtl. Durchl. von Pfalz** vorkommt, vid. die 8**te Fortſez.** dieſ. **Verſ.** im 1ten Th. pag. 490. Num. CCCCLXI. iſt entlehnt, aus *Ovid.* Heroid. Ep. VII. vers. 187.

Pag. 84. iſt nach num. LXXXV. zu inſeriren:

102.) Ein curieuſes / **nicht geprägt- / ſondern** wie eine Kupferblatte, **mit dem Grabſtichel geſtochenes ſehr dünnes ovales Schauſtück**, (*) ohne Jahr-

(*) Dergleichen mit dem Grabſtichel geſtochene Stücke, müſſen die von

Jahrzahl, wiegt in Silber nicht gar 1. Loth. Beyde das **Kön. Med. Cab.** zu Paris, und das **Churfürſtl.** zu Mannheim zehlen es, unter ihre beſondere Seltenheiten.

Av. Des Churfürſten und der Churfürſtin Bruſtbilder nebeneinander, den damaligen Chur-Prinzen **Henrich Friederich** (*) / auch im Bruſtb. vor ſich haltend, ohne die mindeſte Umſchrift. Alle 3 Bruſtbb. ſind mit völligem Geſicht, **das vom Churfürſten** zur rechten, mit bloſſem Haupt, kurzen unten gekräuſelten Haaren, gezacktem ſpitzenen Halskragen, und Ordensband über die Bruſt herab, das **von der Churfürſtin** zur linken, in einem mit Perlen untermiſchten Haar-Auffatz, gleichfalls zackigten, empor ſtehenden ſpitzenen Kragen, um den Hals mit einer ein-

 fachen,

von einem Stempel abgeprägte, an Seltenheit weit übertreffen, weilen der Künſtler jedes, mit vieler Müh beſonders verfertigen muß, dagegen von dieſen, wann der Stempel einmal gravirt iſt, auf einen Tag viel hundert können abgepräget werden. Koehler führet in der **Hiſt. Münz-Bel.** P. XV. pag. 162. eine Stelle an, aus *Rinckii* Lucubrat. de vet. numism. potentia cap. XXI §. XI. pag. 19., worinnen eines ſolchen in Engelland geſtochenen Schauſtücks Churf. **Carl Ludwigs** Meldung geſchiehet, welches vermuthlich mit dem unſrigen von einerley Art iſt.

(*) Diß iſt eben der Prinz, welcher 1614. gebohren, und 1629. im 15. Jahr Seines Alters, bey der Ueberfahrt über das Waſſer Y bey Amſterdam unglücklicher Weiſe ertrank, vid. *Parei* Hiſt. Bav. Palat. pag. 373.

fachen, und auf der Bruſt mit einer dreyfachen Perlenſchnur, und von ſelbiger abhangendem Kleynod gezieret; endlich **das von dem jungen Prinzen**, mit einer, mit zackigten Spitzen und einem koſtbaren Federbuſch beſetzten Kinderhaube bedeckt, wie auch einem Kragen von Spitzen um den Hals, vorgeſtellt.

Rev. EFFIG:*ies* ILLUST:*riſſimi* PR:*incipis* FREDERICI D. G. CO:*mitis* PAL:*atini* ET ELIZABETHÆ PO:*tentiſſimi* PR.*incipis* IAC:*obi* MAG:*nae* BRITT*anniae* REG*is* FILIA (ſoll FILIÆ heiſſen) VNA CVM SER°. (*Sereniſſimo*) PR:*incipe* FREDERICO EORv̄ FIL:*io* PRIMOGENito. Beyder des Churf. und der Churfürſtin mit dem Pfälz. Helm beſetzt- und von 2. Löwen gehaltenes Stammwapen neben einander. Jenes iſt von dem Engl. Ordensband, worauf HONY SOIT QVI MAL Y PENSE, als des Ordens Wahlſpruch ſtehet, umſchloſſen. Unter beyden Wapen hin, ließt man auf dem Poſtement: SVPERATA TELLVS SYDERA Donat.

Ibid. num. LXXXVI. iſt auch in Kupfer geſtochen zu ſehen/ in *Ger. van Loon* Hiſt. met. &c. Tom. II. pag. 120. und im 2ten Suppl. des **Groſchen-Cab.** Tab. XLII. num. 59.

Ibid. num. LXXXVII. iſt beydes nach Art der Medaillen, mit einem glatten, und wie die courant-Münzen auch mit einem gekörnten Rand geprägt (*). Vid. von der **erſten** Art

(*) Unter den 1762. zu Frankf. verſteigten Münzen des Herrn von der Lahr

Art den Kupferſt. in *Koebl.* Diſſ. de Frid. *V.* Boh. regn. affect. forn vor dem Titelbl. von der **andern** Sorte, bey den übrigen angeführten Schriftſtellern, denen noch beyzufügen, die Monn. en Or &c. pag. 82.

Eben dieſe Num. LXXXVII. iſt auch als eine

103.) **Klippe** / 3. Quint ſchwer, in dem **Churf. Med. Cab.** in Manh. anzutreffen.

Pag. 85. ſqq. Von num. LXXXVIII. und LXXXIX. von denen erſtere auch in Gold vorhanden, liegt ein Original in Silber in dem **Kön. Med. Cab.** in Paris. Das Gewicht von der letztern iſt 1 Loth 1½ Quint, und das o in dem Wort Bo (Bohemiae bedeutend) in der Umſchr. des Av. von gleicher Gröſſe mit dem B. auch der Medailleur C. M. auf ſelbiger, wie auf der erſtern, unter dem Arm des Bruſtbildes angezeiget.

Pag. 87. iſt bey der num. XC. lin. 4. nach der Jahrz. 1710. noch beyzufügen pag. 89.

Pag. 88. num. XCIII. liegt als ein Guß in Silber, in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannh. 1. Loth ½ Quint ſchwer. Auf dem Rev. iſt in der Umſchr. das Wort Magnae und

Lahr / befande ſich dieſe Crön. Münze, mit dem **ausgedruckten Namen GOttes** / über der Cron. Vid. die **gedr. Beſchreib. des** Münz-Catal. pag. 41. num. 284.

Palatina eigentlich alſo ausgedruckt: jenes MAGNÆ, und PALATINA

Pag. 89. von num. XCIV. Vid. den Kupferſt. auſſer ſchon angeregtem van Loon, in den Monn. en arg. &c. 1. ed. pag. 197. 2. ed. pag. 118.

Ibid. num. XCV. iſt beydes in Silber, **als ein Thaler**/ vid. **vollſt. Thal. Cab.** 1. Th. pag. 735. num. 2317. wie auch **Jacobs Thal. und Med. Samml.** pag. 330. num 1324. und auch **in Gold** zu 3. auch 5. Ducaten abgeprägt. *Vid.* den Kupferſt. auſſer **Joachims** ſchon angeführter **Samml. vermiſcht. Anmerk.** auch in dem Suppl. au Catal. des Monn. en arg. &c. pag. 26. und in den Monn. en Or, pag. 81.

Pag. 90. num. XCVI. wiegt in Silber 1. Loth 3. Quint. Die Beſchreibung des Rev. iſt am Anfang nicht richtig genug, und alſo zu verbeſſern:

Rev. Der Pfälz. gecrönte Löwe, ein Schwerd in der einen Taze haltend, und unten am Fuß einer Pyramide liegend. Vor demſelben ſiehet man einen Roſenſtock mit 5. emporſtehenden Schößlingen, auf deren mittelſtem der Reichsapfel ſo ruhet, daß er zugleich auf der Spitze der Pyramide aufzuliegen ſcheinet, auf jedem der andern aber eine offene Roſe zu ſehen iſt. Auf dem Reichsapfel ꝛc.

Di Ueberſchr. Vt roſa inter ſpinas iſt aus Cant. II, 2. hergenommen.

Pag.

Pag. 91. Num. XCVII. iſt auch 6. Ducaten ſchwer in Gold vorhanden.

Pag. 92. Eine der Num. XCVIII. ähnliche, vielleicht eben dieſelbe guldene Münze, aber de ann. 1621. wird in dem vorhin pag. 370. unten in der Note allegirten von Lahriſchen Münz-Catalogo, pag. 41. num. 283. angeführt, und dabey als remarquabel angemerkt, daß des Pferds hintere Füſſe über den Cirkel hinausgehen, ſo daß der eine zwiſchen D. G. ſtehet, der andere gleichſam das G. tritt. (*)

Ibid. ſq. von Num. XCIX. C. und CI. ſind die Kupferſtiche befindlich in den Monn. en Or &c. pag. 82. und 288. und zwar die erſte mit der Jahrz. 1620. zwiſchen den Beinen des aufrechtſtehenden Böhmiſchen Löwen, und BAV. in der Umſchr. des Rev.

Pag. 94. Num. CII. bey welcher in der Umſchr. des Av. nach S. R. I. noch ein aus Verſehen ausgelaſſenes P, Princeps bedeutend, zu ſetzen, iſt auch in Gold 4. auch 10. Ducaten ſchwer vorhanden, und der Kupferſt. ebenfalls in den Monn. en Or &c pag 81. zu ſehen.

Ibid. Die in der erſten Note mir damals unbekannte Ducate iſt von 1620. und ſiehet in den Monn. en Or &c. pag. 82. alſo aus: 104)

(*) Dieſe Münze muß dem D Kundmann nicht bekannt geweſen ſeyn, ſonſten er ſie gewiß in ſeinen Nummis Singularibus nicht würde vergeſſen haben.

104) *Av.* FRIDERI. D G. BOH. REX. CO. PA. RH Der ganz geharniſchte König, mit der Cron auf dem Haupt und angegürtetem Degen, in ganzer Poſtur ſtehend. In der Rechten hält Er den Scepter, in der Linken aber den Reichsapfel. Unten zwiſchen den Beinen ſiehet man eine Lilie.

Rev. DVX BA. MAR. MO. DVX SI. MA. L. 1620. Das von Böhmen, Pfalz, Mähren, Schleſien, Ober- und Nieder-Lauſniz zuſammengeſetzte Wapenſchild.

Ibid. Num. CIII. deren Kupferſt auch in den Monn. en arg. ed. 1. pag. 86. ed. 2. pag. 118. erſichtlich, und Num. CIV. pag 96. ſind mir auch **von völlig gleichem Gewicht** / jede accurat 2. Loth wiegend, und überdiß erſtere, ſo viel den Rev angehet, von 2. verſchiedenen Stempeln vorgekommen, auf denen der Unterſchied bloß auf die etwas geänderte Figur des unterſten Schildes ankommt.

Pag. 96. Die in der Note erwehnte häufig geprägte Drey-Bäzner, haben theils keine Jahrzahl, theils haben ſie die von 1621. und 1622 Die vom letztern Jahr ſind wohl die ſeltenſte. Sie kommen im Gepräg alle mit dem Thaler von 1621. oder der Num. CIII. überein. Nur variiren auf dem Rev. die Abkürzungen der Umſchr. da deren theils vollkommen denen auf dem Thaler gleichen, theils auf dem Rev. das erſte Wort CO. das letzte BA. andere BAV. auch einige REHNI zu leſen geben. Einige haben über dem Churhut den Werth (12) **zwölf Kreuzer** / andere nicht. Auſſer denen in dem

Groſchen-

Groſchen-Cab. befindlichen, und ſchon angezeigten Kupferſtichen, kommt noch einer vor, in eben deſſelben 2ten Suppl. Tab XLIII. num 61.

Ibid. Die am Schluß der Note angeführte kleine guldene Münze, iſt eigentlich **ein Goldgulden** / und ſiehet alſo aus:

105) *Av.* F. *ridericus* D. G. REX BO: C. P. R. EL. D. B. Der aufrecht ſtehende Böhmiſche Löwe, mit gedoppeltem Schwanz.

Rev. MONETA. NOVA AVREA. 1621. Das zierlich eingefaßte Pfälz. Wapen, in 3. Felder, Pfalz, Bayern, und das durch den Reichsapfel vorgeſtellte Erztruchſeſſen-Amt, abgetheilt, und mit dem Churhut bedeckt.

Pag. 97. von Num CV. und CVI. iſt der Kupferſt. auch in den Monn. en arg &c. 2ter Ed. pag. 118. anzutreffen.

Ibid. von den unten in der Note berührten **Orts-Thalern** / habe folgendes anzumerken:

106.) **Einige** derſelben haben das nemliche Gepräg, wie die Drey-Bätzner, auf einer Seite den aufrecht ſtehenden Böhmiſchen Löwen, mit der **Umſchr** FRIDERICVS. D. G. REX. BOHEMIÆ auf der andern die 3. Pfälz. Wapenſchildl. unter dem Churhut. Die Jahrz. 1621. ſtehet zu beyden Seiten des unterſten Wapenſch. getheilt. Umſchr. CO: PALA: RHENI. ELECTOR. DVX BA. vid. den

Ccc Kupferſt.

Kupferſt. in des **Groſch. Cab.** 11t en Fach, Tab. XII. num. 103. (*)

107.) **Andere** haben auf dem Av. das bald ſchmalere, bald ſtärkere, geharniſchte und gecrönte Bruſtb. mit einem gekröſelten Halskragen, linkwärts ſehend, mit der Umſchr. wie auf den halben-Thalern Num. CV. und CVI. Unten iſt der Werth (24) nemlich ſo viele Groſchen angezeigt. Der Rev. iſt mir von **dreyerley** Stempeln vorgekommen.

Auf dem 1ten, deſſen Kupferſt. in des **Groſch.** Cab. 2ten Suppl. Tab. XLII. num. 60. zu ſehen, iſt des Königs Wapen, in einem in die Länge herab getheilten Schild vorgeſtellt, deſſen rechte Seite der Böhm. Löwe, die Linke das in 3. Felder abgetheilte Pfälz. Wapen einnimmt. Umſchr. DVX. BA. MAR. MO. DVX. SIL. MA. VT.*riusque* LV.*ſatiæ* 1620.

Der 2te, den ich auch als eine **Doppelducate** abgeprägt geſehen, zeigt das Wapen in eben den 7. Feldern, und eben ſo rangirt, wie auf dem halben Thaler, Num. CVI. aber ohne Cron. Umſchr. DVX BA,

(*) Auf einigen von dieſer Sorte fehlt das D. G. und in der Umſchr: des Rev. lieſt man PAL. und BAV. Auf denen von einem andern Stempel, darauf die Jahrz mangelt, ſind beyde Umſchriften alſo abgekürzt: *Av.* FRID: D. G. REX BOHE. *Rev.* CO: PALA: REHNI: ELECTOR: DVX: BAVA.

BA. MAR. MO. DVX. SIL. MA. LVS. 1620. wornach eine Lilie.

Der 3te, davon ein Original in dem Churf. Med. Cab in Mannh. praeſentirt zwiſchen der getheilten Jahrz. 1621. in einem mit einer Crone bedeckten Wapenſchild, die nemliche 7. Felder, aber in der Ordnung, wie auf dem Halben-Thaler num. CV. Umſchr. DVX BA MAR MO DVX. SIL. MAR. LVSA wornach IT

Pag. 98.) Num CVII. welche von zweyerley Stempeln, einmal da das Schiff **recht**-und einmal, da es **linkwärts** hinſegelt, auch in den Monn. en arg. &c. 1. ed pag. 358. 2ter Ed. pag. 560. ſq. abgebildet erſcheinet, iſt mir noch weiter in Gold zu 3. Ducaten, und ganz klein in einer ¼ Duc. vorgekommen. Auf der leztern, iſt vermuthlich wegen dem engen Raum, die gecrönte Jungfrau weggelaſſen, und die Umſchrift alſo zuſammengezogen, auf dem Av. S. GEORG: EQVITUM PTRN9 auf dem Rev. IN TEMPTE SECURITAS. Da man ſich bißher wegen der Veranlaſſung dieſer Art Münzen, mit allerley Muthmaſungen behelfen müſſen, worunter die wahrſcheinlichſte war, daß ſie als ein **Talisman** / zu aberglaubiſchem Gebrauch ſeye geprägt worden, ſo hat nunmehr der, wegen Seiner weit ausgedehnten Erfahrung in der Münz-Wiſſenſchaft, vorzüglich berühmte Hrr. Hof-Rath von **Madai** / in des **vollſt. Th. Cab.** 1. Th. bey recenſirung der Num.

 2379.

2379. derer aller Ungrund erwieſen, indem Er das wahre Vatterland dieſer Münze, **Cremniz** entdecket, und dabey berichtet, daß ſie daſelbſt zu Anfang dieſes Seculi zu erſt ſeye gepräget worden, als die Waldburger der Nieder-Hungariſchen Berg-Städten, noch die Freyheit hatten, allerley Schaumünzen anzugeben, und von ihrer Ausbeute in der Kön. Münze prägen zu laſſen, wie dann die in dortiger Münze, noch vorhandene alte Stempel ſolches zur Genüge erwieſen, auch noch jetzo dieſe Münze von verſchiedenen Stempeln und Sorten, groß und klein, Thaler- und Medaillen-förmig, in Gold und Silber, zu Cremniz und Schemniz häufig zu bekommen ſeye. Dieſe Entdeckung wird noch mehr beſtärket, durch die Verſicherung des ungenannten Verfaſſers, von der über dieſe Münze ebenfalls gegebenen Erklärung, in dem 15ten St. der **auserleſn Neuigk. vor alle Münz-Liebhaber** pag. 329. ſq. als der an deren Schluß meldet, daß er auf einer dergleichen Münze, hinten auf der Decke des Pferds ausdrücklich das Ungariſche Wapen wahrgenommen habe. Bey näherem nachſehen finde ich dergl. Wapen auch würklich auf dem einen der oballegirten Kupferſtichen in den Monn. en arg. Da aber daſſelbe auf andern mangelt, ſo gerathe auf die Gedanken, daß zwar urſprünglich dieſe Münze, zu Cremniz geprägt, und mit dem Ungar. Wäplein, um ihr Vatterland dadurch anzuzeigen, bezeichnet, hernach aber, weil die Erfindung Beyfall gefunden, auch an andern Orten nachgeahmet worden iſt.

Pag.

Pag. 101. In des **vollſt. Thal.** Cab. II. Th. kommt die **erſte gröſſere Frankenthaler Nothm.** num. 4864. vor, mit denen auf dem ſonſt glatten Rev. vermuthlich von einem ehmaligen Beſitzer eingeſchlagenen Worten: FRANCKENTHAL OBSESSA, W. Auch iſt nach derſelben einzuſchalten:

108.) **Eben dieſe auch** 2. **Löthige Nothmünze**/ aber ohne die eingeſtempelte Worte, mit der teutſchen Umſchrift: GOTT. IST. VNSER. ECKSTEIN. vid Numophyl. Ehrencron. 2. Th pag 154.

Ibid. Die von Sereniſſ Electore der Stadt Frankenthal zum beſten erneuert- und erweiterte Privilegien, ſind derſelben nicht, wie in der Note irrig gemeldet worden ann. 1759. ſondern ein Jahr vorher, und zwar auf 12. Jahr lang, und nach deren Endigung 1771. abermals auf 15. Jahr erneuert und noch mehr extendiret worden. Vid. die **Manh. Zeit.** de 1771. pag. 245. und 251. ſq.

Pag. 102. ſind **die Frankenthaler Nothmünzen**/ mit zwey dergleichen **guldenen Klippen** zu ſchlieſſen, deren

109.) **Die erſte**/ von blaſſem Gold, einen Goldgülden ſchwer, der ſub num. 3. angeführten völlig gleich iſt, auſſer daß ſie im Umfang kleiner, und unten die eingeſtempelte Zahl 2 fehlt.

110.) **Die andere**/ wiegt 2. Ducaten, und hat die Gröſſe von num. 2. hier befindet ſich der Dryangel, in

einer Bogen-förmigen Einfaſſung, von 3. Seiten her von Winden beſtürmt. Die Umſchr. iſt Lat. DEVS. PETRA. NOSTRA. ANGVLARIS. 16. 23. F ſtehet alſo hier die Jahrz. und das F. mit in die Umſchr. eingeſchloſſen. Herr von Madai führet dieſe Klippe l. c. num. 4865. auch in Silber an.

Pag. 103. iſt die lin. 4. benannte pag. 20. durch 201. zu verbeſſern.

Ibid. Durch EC. I. am Schluß der Umſchr. des Rev. wird Eccleſiaſtes, cap. 1, 5. verſtanden, als daher der dortige Spruch hergenommen iſt.

Ibid. iſt nach num. CXIII. aus der 10den **Fortſetz.** des **Verſ.** 1. Th. pag. 622. ſq. num. 23. aus der **Neuern Suite der Churff. von Pfalz** zu wiederholen:

LII.) Die auf dieſ. Churf. geſchlagene, und daſelbſt ſchon beſchriebene Medaille.

ad §. LII.

Pag. 106. Num. CXIV. wird in dem Numophyl. Hollian. pag. 166. num. 1852. auch zu 4. und $\frac{7}{8}$ Loth ſchwer angeführt.

Pag. 107. Ein ſchönes Original von der unten in der Note berührten Medaille de 1696. welche Jahrz. unten an dem Bruſtb. der Churfürſtin, neben dem Namen des Medailleurs E. B ſtehet, wird in Gold 30. Ducaten ſchwer in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** zu Mannh. aufbewahrt.

Ibid.

Ibid. nach num. CXV. iſt beyzuſetzen:

112.) **Eine überaus rare 3 Löthige** Medaille, ohne Jahrz. (*)

Av. SOPHIA. D. G. EL. BRU. & L. N. PR. E. PAL. Das überaus wohl getroffene Bruſtb. im Haarſchmuck. Unten ein L.

Rev. OB. DIE. ERDE. GLEICH. BRICH. SO. VERGEHT. MEIN. TREV. DOCH. NICHT. Zur Rechten eine Kirche, auf einem hohen Berg, an deſſen Fuß zur Linken ein geborſtener Reichs-Apfel liegt, oben aber ein mit einem Lorbeercranz umgebenes Herz dazwiſchen ſchwebt.

Pag. 111. So wohl der **ganze** als **halbe Sterb-Thaler**

num.

(*) Der in der Münz-Wiſſenſchaft unvergleichliche **Herr Hofrath Schläger** in Gotha, deſſen gütigen Communication wir dieſe, wie ſo viele andere Medaillen, zu verdanken haben, hält dieſelbe unter allen Medd. dieſer Prinzeſſin, ja gar unter allen Hannoveriſchen vor die allerrareſte, maſſen von derſelben, weder der Herr von Praun in dem **vollſt. Braunſchw. Lüneb. Münz**- und **Med. Cab.** noch **Rehtmeyer**, noch auch der Abt **Molanus**, der doch bey dieſer Churfürſtin in der gröſten Gnade geſtanden, und ſich vorzüglich auf die Braunſchweigiſche Münzgeſchichte gelegt, etwas gewuſt hat. Es ſollen würklich von dieſer Medaille, nicht mehr als 5. Stück exiſtiren. In dem Numophyl. Hollian. finde ich pag. 273. num. 3422. eine dieſer auf dem Revers ähnliche, Gräfl. Lippiſche Medaille.

num. CXIX. findet ſich im Kupferſt. in den Monn. en arg. ed. 1. pag. 171. ed. 2. pag. 256.

Ibid. Zu den Sterb-Münzen dieſer Churfürſtin kan auch noch gewiſſer maſſen folgende Medaille (*) gerechnet werden.

113.) Av. fehlt, ſtellt aber vermuthlich der Churf. Bruſtb. vor.

Rev. SOPHIA. COELO. RECEPTA. Die Seele der verſtorbenen Churf. in dem Bild der Göttin der Weißheit, fähret, auf einem Pfau ſitzend, nach dem Himmel zu. Um ſie herum ſchweben als Begleitere 3. Genii, deren der eine einen Lorbeer-der andere einen Myrten-der dritte in einer Hand einen Cypreſſen-Zweig, in der andern eine Sternen-Crone hält. Unten ſiehet man zwey trauernde Frauenzimmer einander gegen über ſitzend. Das zur Rechten, welches gecrönt ſich auf das Groß-Brittañiſche Wapen-

(*) Ich habe dieſe Medaille von einem Kupferſt. hergenommen, der ſich, aber nur dem Rev. nach, vor dem Titelbl. einer unter dem Tit. Elogium & Simulacrum Principis incomparabilis Divæ Sophiæ von I. F. C. aufgeſetzten und 1714. mit der Engliſchen Ueberſetzung des Mr. Tolands zu Londen in 8. herausgekommenen kleinen Schrift, befindet, ohne verſichert zu ſeyn, ob derſelbe eine bloſſe Invention des Autoris, oder aber würklich eine ſolche Medaille geprägt worden iſt. Wenigſtens verdiente eine ſo wohl gerathene Erfindung allerdings durch ein würkliches Gepräg realiſiret zu werden.

Wapenſchild auflehnt und einen Scepter hält, ſitzt auf einem Löwen, und ſtellet Groß-Britannien vor; das zur Linken in einem Trauerſchleyer, und mit dem Churhut bedeckt, ſtüzt das Haupt auf den Arm, und bedeutet das Churfürſtenthum Hannover. Im Abſchn. wird Ihr Geburts- und Todeszeit angezeigt: NATA HAGAE COM. A. D. XIII. OCTOBRIS ANNO CIƆIƆCXXX. OBIIT. IN. PRAETORIO SUBURBANO. HERRENHUSII A. D. VIII. IUNII CIƆIƆCCXIV.

ad §. LIV.

Pag. 115. Das Symbolum, *Dominus providebit*, iſt entlehnt aus Gen. XXII, 8.

Ibid. Nach num. CXXI. iſt einzuſchalten:

114.) **Eine gegoſſene Silberne Oval-Medaille**, ohne Jahrzahl, wiegt 3½ Quint. (*)

Ddd *Av.*

(*) Die beyde Umſchriften dieſer Med. deren die eine Lat. die andere Teutſch, geben zu erkennen, daß dieſelbe von zweyerley, eigentlich nicht zuſammen gehörigen Stempeln zuſammen geſetzet iſt. Und zwar ſo hat man, wie aus der Vergleichung deutlich wahrzunehmen, zu dem Bruſtb. Churf. **Carl Ludwigs**, den Wapen-Stempel von der Medaille Churf. **Fried.** IV. de ann. 1594. (vid. im 1ten Th. des Verſ. die Num. LXVII.) entlehnt, nur daß die Jahrz. iſt weg radirt worden, wovor ein ehmaliger Beſitzer die noch kennbare Jahrz. 1650. mit ſcharffer Dinte hingeſetzet hat, daraus ſich dann auch ihre Geburtszeit, muthmaßlich ſchlieſſen laßt.

(Supplem. zu des 1ten Th. 2ter Fortſez)

Av. CAR. LVD. D G. COM. PALATINVS RH. S. R. I. AR. ET EL. BAV. DVX. Das geharniſchte und mit einem Gewand umſchlagene, auch noch junge Bruſtb. in eignen Haaren, mit einem Umſchlag um den Hals, und linkwärts ſehend. Iſt von etwas flachem Gepräg.

Rev. DES H. RŌ R. ERTZTR. VND CHVRF. HERTZ. IN BEYERN. Die 3. Pfälz. Wapenſchildl. mit einem Helm, worauf der Pfälziſche Löwe ſitzt, bedeckt.

Pag. 116. Die num. CXXIII. iſt mir von **dreyen** ſo wohl auf dem Av. als Rev. gänzlich von einander unterſchiedenen Stempeln vorgekommen. Sie ſind alle 3 oval, ohne Jahrz. und faſt von einerley Gröſſe.

115.) **Die Erſte** / 3. Quint wiegend, im Gepräg ziemlich flach, hat einen gekörnten Rand.

Av. Das Bruſtb. und Umſchr. von dem nemlichen Stempel, wie vorher die Num. 114.

Rev. DOMINVS PROVIDEBIT. Das Schloß, auf der linken Seite **von unten biß oben ſtark mit Bäumen bewachſen / ohne hervorragenden Thurn.**

Die Zweyte iſt die, welche wir Num. CXXIII. beſchrieben, mit einem auch gekörnten Rand. Das Bruſtb. komt dem, auf voriger Num. 114. ziemlich nah. Nur ſiehet man vom Gewand ſehr wenig, dagegen die ganze rechte Seite, daran die Schulter überdiß mit einem Löwen-Geſicht gezieret iſt, völlig geharniſcht erſcheint. Auf dem Rev.

zeigt

zeigt ſich ein über dem Schloß zur Linken zu, zwiſchen 2. Bäumger hervorgehender Thurn. Unten ſiehet man noch, grad in der Mitte / das Portal und Eingang.

116) Die Dritte / 1. Loth 1. Quint wiegend, mit einem glatten Rand.

Av. CAR: LVD: D: G: C: PAL: RHE: S: R: I: A: ET. EL: D: B. Das nach Art der Medaillen Pfalzgrav Carl Guſtavs (*) aufgelöthete auſſerordentlich erhabene geharniſchte Bruſtb. mit auf der rechten Schulter geknüpften Feldbinde.

Rev. DOMINVS PROVIDEBIT. Das verſtörte Schloß, wieder auf eine andere Art. Hier ſtehet es auf einem Felſen, hat den Thurn völlig auf der rechten / das Portal aber gegen die linke Seite zu.

Pag. 117. Num CXXV. ſiehet wegen dem flachen Gepräg mehr einem Thaler, als einer Medaille gleich, und wird daher von Herrn von Madai in des vollſt. Thaler-Cab. 2ten Th. num. 2868. mit Recht ein Medaillen-förmiger Thaler genennt. Der von mir l. c. allegirte Köhleriſche Kupferſtich kommt nicht derſelben, ſondern einer mir ſeither bekannt gewordenen

(*) Vid des Verſ. II. Th. 2tes Stück / num. LXV. und LXVI. nebſt der zu letzterer gehörigen Note.

117.) am Rand herum gekörnten Medaille von Doublonen=Gold, am Gewicht etwas über 6. Ducaten haltend,

zu. Sie kommt übrigens, in allem, auch in der Umſchrift mit der Num. CXXV. überein, von der ſie nur darinnen abgehet, daß ſie, wie die darauf folgende Num. CXXVI. von einem erhabnern Schnitt iſt, und das Bruſtbild ſtatt des Halstuchs mit einem Umſchlag verſehen iſt.

Pag. 118. iſt nach Num. CXXVI. einzuſchalten

118.) Eine ſinnreiche und ſehr ſeltene Medaille, de ann. 1648 1½ Loth wiegend. (*)

Av.

(*) Dieſe Medaille, welche in dem Hochfürſtl. Anſpachiſchen Medaillen=Cabinet verwahret wird, von daher ſie mir von deſſen würdigen Directore dem Herrn Hof=Diacono Spieß, zu meinem verbindlichſten Dank, in einem Abdruck iſt communiciret worden, hat ohne Zweifel ihre Abſicht, auf die durch den 1648. geſchloſſenen Weſtphäliſchen Frieden dem Churf. Carl Ludwig, nebſt der Obern Pfalz, entzogene fünfte Churwürde, und das mit ſelbiger verknüpfte Erz=Truchſeſſen=Amt. Und wollte der gelehrte Churf der bekanntlich ſeine Medaillen meiſt Selbſt erfunden, und auf ſelbigen Seine Gedanken auf eine ſehr ſinnreiche Art ausgedrucket hat, durch den Rev. der gegenwärtigen ſo viel zu erkennen geben, daß gleichwie ein durch langen Streit ermüdeter Löwe, nur eine zeitlang ruhe, und dann deſto munterer wieder an den Kampf gehe, alſo Er der Churf. ob Er wohl durch Sein widriges Schickſal gezwungen, habe nachgeben, und in Ihm nachtheilige Friedens=Bedingungen, einwilligen müſſen,

Av. CAR. LVD: D. G. C. PAL. RHEN. ELECT. DVX BAV. Das noch junge geharniſchte Bruſtb. bloſſen Haupts, die rechte Geſichts-Seite vorkehrend, mit langen etwas gekräuſelten Haaren, und umhangender Ordens-kette vom Hoſenband.

Rev. SEDENDO NON CEDO. Ein grad vor ſich ſitzender gecrönter anſehnlicher Löwe, mit aus dem Rachen lang hervorgeſtreckter Zunge. Unter demſelben ſtehet die Jahrz. 1648.

Ibid. & ſqq. Die Numern CXXVII. CXXVIII. und CXXIX. und zwar letztere de 1659. ſind auch in Kupfer geſtochen anzutreffen in den Monn. en arg. &c. 1ter Ed. pag. 197. 2ter Ed. pag. 286.

Pag. 119. Der Vicariats-Thaler Num. CXXVII. iſt nach dem Bericht des Herrn von **Madai** in des **vollſt. Thal. Cab.** 1ten Th. num. 465. von zweyerley, jedoch wenig von einander unterſchiedenen Stempeln vorhanden.

Pag. 121. iſt nach Num. CXXVIII. zu ſetzen:

119.) **Rare** *V*icaria**ts-Ducat** de 1657.

Av. und *Rev.* vollkommen wie auf eben genannter Num. CXXVIII.

müſſen, deßwegen dennoch den Muth nicht ſinken laſſe, vielweniger die Hoffnung aufgebe, bey einem günſtigern Vorfall dereinſten Sich wieder in Seine verlohrne Würde und Länder hergeſtellet zu ſehen.

CXXVIII. oder dem Vicar. Thaler mit dem Bruſtb. von gleichem Jahr.

Ibid. Wann bey denen ordinairen Thalern dieſes Churf. num. CXXIX. geſagt wird, daß ſelbige von 1657. anfangen, ſo iſt dieſes mit Inbegriff des Vicariat-Thalers mit dem Bruſtb. zu verſtehen. Dann andere ohne den Vicariats-Titel, habe von dieſem Jahr keine geſehen. Der Zeit nach ſteigt diß Gepräg nicht nur biß 1664, ſondern biß 1670. hinan. Sonſten habe bemerket, daß auf beyden Thalern de ann. 1662. und 1670. die hintere Zahl 62. und 70. auf einen aufgeworffenen und erhabenern Grund geprägt iſt, zum Beweiß, daß vorher auf dem Stempel eine andere Zahl geſtanden, welche, um zu menagiren, weggefeilt, und davor jene darauf geſetzt worden iſt.

Ibid. von denen ſub Num. CXXX. angezeigten ordinairen Ducaten, von verſchiedenen Jahren, denen man noch eine de 1672. wie auch eine halbe Ducat de 1673. (*) die der ganzen von dieſem Jahr auſſer dem Gewicht völlig gleich iſt, bey

(*) Von Pfälziſchen halben Ducaten ſind mir auſſer dieſer / der ſub Num. CXXXI. nachfolgenden halben Rhein Gold-Ducate / und der von Churf. Joh. Wilhelm / die wir in der Sechſten Fortſez. des Verſ. im 1.ten Th. pag. 336. beygebracht haben / ſonſt keine andere bekannt. Eine Viertels-Ducat von Pfalzgr. Chriſtian Auguſt von Sulzbach / iſt im 1. Th. in der achten Fortſez. pag. 464. angeführt.

beyſetzen kan, finden ſich zwey von dem Jahr 1659. und 1673. in Kupfer geſtochen, in den Monn. en Or &c. pag. 175.

Pag. 123. Die ſub Num. CXXXII. angeführte **Gulden** ſind mir auſſer den daſelbſt benannten Jahren weiters vorgekommen, ſo viel den Rev. angeht, mit **Lateiniſcher** Umſchr. de ann. 1661. mit **Teutſcher** de ann. 1662. 64. 65. 67. 76. Dieſe Jahrzahlen ſtehen theils, und zwar meiſtens, oben zu beyden Seiten des Helm-Löwens, theils unten zu beyden Seiten des unterſten Wapen-Schildleins. Die Lat. Umſchr. auf allen heißt nicht DEVS ſondern DOMINUS PROVIDEBIT.

Ibid. iſt unten in der Note bey den **Halben- und Viertels-Gulden**/ noch als ein Unterſchied, durch den ſelbige ſich von den Gulden im Gepräg diſtinguiren, beyzufügen, daß auf dem Rev. die 3. Wäplein ſtatt des Helms, **mit dem Churhut** bedeckt ſind.

Ibid. Ein Original von Num. CXXXIII. iſt in dem **Churf.** Med. Cab. zu Mannheim.

Pag. 125. iſt nach Num. CXXXIII. zu ſetzen:

120) **Ein rarer/ und von dem gemeinen Gepräg abgehender Thaler** de 1661. iſt zwar um 1. Quint zu leicht, aber davor von feinerm Silber.

Av. Hat das Bruſtb. und Umſchrift von dem nemlichen Stempel, wie der Av. von Num. CXXV.

Rev.

Rev. DOMINUS PROVIDEBIT. Das mit dem Churhut bedeckt- und mit dem Engliſchē Hoſenbands-Orden, darinnen ſtehet: HONI. SOIT. QVI MAL. Y. PENSE, umſchloſſene Wapenſchild in 3. Feldern, auf die Art, wie auf Churf. **Fried.** IV. Thalern de 1608. und 1610. nur nicht ſo erhaben. Gleich über dem Wapen ſtehet die Jahrz. 1661.

Pag. 126. Das Bruſtb. der Num. CXXXV. iſt nicht in einer Perouque, ſondern in eignen langen Haaren, und nicht mit glattem ſondern geſticktem Halskragen vorgeſtellt

Pag. 127. Der Rev. von Num. CXXXVI. beſtehet nicht aus elf, ſondern zwölf Zeilen.

Nach derſelben iſt zu ſetzen:

121.) Noch **eine Medaille auf das groſſe Heydelberger Faß**/ von völliger Thaler Gröſſe, 2. Loth wiegend; iſt eigentlich diejenige, welche in Koehlers dorten allegirter **Hiſt. Münzbel.** P. VIII. pag. 145. in Kupfer vorgeſtellt wird.

Av. Wie auf Num. CXXXVI.

Rev. Ebenfalls, nur mit dem Unterſchied, daß die Inſcription in elf Zeilen enthalten, das Z in dem Wort SEZTE richtig geſetzt, und bey dem Gehalt nicht 3. ſondern 5. OHM angegeben werden, welch letzteres aber vor ein Verſehen des Stempelſchneiders halte.

Ibid. Von Num. *CXXXVII.* wird ſo wohl in dem **Kön**. Medaill-

daill. Cab. zu Paris, als in dem **Churfürſtl.** zu Mannheim, ein Original aufbehalten.

Pag. 128. Num. CXXXVIII. wiegt 1. Loth 2½ Quint.

Pag. 129. Num. CXL. iſt auch in Gold 58. Ducaten ſchwer vorhanden.

Pag. 130. wird unten in der Note von der, durch Churf. **Carl Ludwig** veranſtalteten Wiederauferbauung, der im 30. Jährigen Krieg völlig verſtörten Stadt Mannheim, Anregung gethan. Wie geſchwind es mit dieſer Erbauung hergegangen, erhellet daraus, daß man 1663. ſchon 430. Haußhaltungen und 493. Häuſer darinnen zehlen konte. *Vid. Acta Acad. Theod. Pal.* Tom. I. pag. 443. und Herrn Conſiſt. Rath **Liſten Geſch. der Ev. Luth. Kirch zu Mañheim** pag 5. ſqq.

Pag. 131. Den Medaillon Num. CXLI. hat man auch 13. Loth wiegend.

Pag. 132. Daß mit der Medaille Num. CXLII. würklich auf die Wildfangs-Strittigkeiten, die der Churf mit den benachbarten Ständen gehabt, gezielet werde, ſo wie ich daſelbſten in der Note, wiewohl wegen darauf mangelnder Jahrzahl, verzagt, meine erſte Gedanken dahin geäuſſert hatte, das beſtärket nun

122) **Eine andere, derſelben ähnliche und gar ſeltene** 4. **Löthige** Medaille mit ausgedruckter Jahrz. 1665.

1665. welche **Herr Hofr.** von **Madai** in Original beſizt, und in der 1ten Fortſez. des **vollſt. Thal. Cab.** num. 5390. näher bekannt gemacht hat. Vid. den Kupferſt. und die gelehrte Erklärung deſſelben in den **Hall. Anzeig.** vom Jahr 1767. pag 26. ſqq. num. 2. und 3.

Av. CAR. LVD. D. G. COM. PAL. RHEN. ELECT. B. D. 1665. Das linkwärts gekehrte Churfürſtl. Bruſtb. geharniſcht, und biß an die Knie herabgehend. Die Bruſt bezieret die Engl. Ordenskette vom Hoſenband. In der rechten Hand hält es den Commando-Stab, mit der linken faßt es den vor ihm nebſt einem Churhut auf einem Tiſch ſtehenden befederten Helm an. Am Anfang der Umſchr. ſtehet an der rechten Hand des Churfürſten ganz ſubtil des Medailleurs marque I L. grad ſo wie auf num. CXL. jedoch von einem andern Stempel.

Rev. Iſt dem von num. CXLII. völlig gleich, nur von einem gröſſern Stempel.

Ibid. Nach num. CXLII. ſind beyzuſetzen:

123.) **Eine gar ſchöne Guldene** Oval-**Medaille** / de ann. 1666. wiegt 8. Ducaten.

Av. CAR. LVD. D. G. COM. PAL. RHEN. ELECT. B. D. Des Churf. gegen die linke Seite gekehrtes geharniſchtes Bruſtb. mit langen Haaren, über die Schulter herabhangender Feldbinde, und geblümtem Umſchlag um den Hals.

Rev.

Rev. CAROLVS. D. G. COM. PAL. RHEN. E*lecto-ralis* P*alatinatus* H*æres* D. B. Des damaligen Chur-Prinzen Carls junges Bruſtb. auf die nemliche Art, wie das von Seinem Vatter auf dem Av.

Auf beyden Seiten, ſo wohl dem Av. als Rev. iſt der Medailleur I L. ingleichen auch die Jahrz. 1666. jener unter dem Arm eines jeden Bruſtb. dieſe getheilt 1. 6. am Schluß, und 66. am Anfang der Umſchrift zu ſehen.

124.) **Ein einſeitig viereckigt-ſo genanntes Kalt-Kupfer-Schmieds-Alzeyer Tags Handwerks-Zeichen** (*) de ann. 1668. wiegt $\frac{1}{16}$ Loth.

Av. Ein aufrecht ſtehender Löwe, in den vorder-Tazen einen Keſſel haltend. Oben zur Seite die beede Buchſtaben C. L. (**Carl Ludwig**) Unten die Jahrz. 1668.

Ibid. Num. CXLIII. iſt auch in dem **Königl Franz. Cab.** zu Paris vorhanden. Jedoch ſtehet daſelbſt die Jahrz. auf dem Av. und auf dem Rev. iſt in der Umſchr. das & ausgelaſſen.

Ibid. Num. CXLIV. iſt mir ſeither in einer ſehr beträchtlichen Sammlung Pfälziſcher Münzen eines vornehmen **Freundes** und **Gönners**/ von zweyerley Gewicht aber vollkommen

(*) Vid. von dieſem Münzzeichen des **Verf.** 1 Th. pag. 421. und 522. an beyden Orten, unten die Note.

men einerley Stempel, vorgekommen. Eine von dieſen Medaillen wog $5\frac{1}{2}$ die andere $3\frac{1}{2}$ Loth. Bey genauer Betrachtung bemerkte ich auf **Jener** ganz deutlich, unten bey dem Arm des Bruſtb. die den Medailleur anzeigende Buchſtaben I. C. M. die hingegen auf **der letztern** fehlten, und mir weg radirt zu ſeyn ſchienen, ſo aus unbekannten Urſachen vielleicht auch auf andern geſchehen iſt. In dem Numophyl. Mansberg Part. VII. Sect. XIII. pag. 900. iſt eine dergleichen Medaille auch in Gold 6. Ducaten ſchwer anzutreffen.

Pag. 135. Von Num. CXLV. kommt die Bruſtbild-Seite allerdings mit der von Num. CXLIV. überein. Nur iſt auf der ovalen Medaille in der Umſchr. an ARCHITH. das hinterſte H. und auf beyden, der ovalen und runden, an EL. das L. weggelaſſen.

Bey der pag. ſq. angeführten **Dritten kleinern** Med. iſt die lin. 6. irrig angegebene Jahrz. 1580. durch 1680. zu verbeſſern.

Pag. 136. iſt nach Num. CXLV. beyzuſetzen:

125.) **Eine** dieſer Num. übrigens ganz gleiche cirkel-runde **Guldene** Medaille de 1670. $11\frac{1}{2}$ Ducaten ſchwer, ebenfalls mit in der Umſchr. weggelaſſenem H. und L. an den Worten ARCHITH. und EL. Der Medailleur LINCK iſt unter dem Arm völlig ausgedruckt.

Ibid. Num. CXLVI. iſt mir ſeither von dem nemlichen Jahr, $3\frac{1}{2}$ Loth

3½ Loth ſchwer aufgeſtoſſen. Sie iſt von der daſelbſt allegirten Medaille etwas unterſchieden. Der

126.) *Av.* iſt, mit der einzigen Ausnahm des Medailleurs, der hier durch IL. unter dem Arm deutlich ausgedruckt iſt, im Bruſtb. und Umſchr. von einem mit der num. CXLIV. vollkommen gleichen Stempel.

Rev. Geht von num. *CXLVI.* darinn ab, daß zwiſchen dem ſitzenden Löwen und ſchwebenden Adler **ein ſtarkes Gewülcke**/ und die Jahrz. nicht oben am Schluß der Umſchr. ſondern **unten im Abſchnitt** zu ſehen iſt.

Die bey num. *CXLVI.* aus einem **Leipziger Münz**-Catalogo weiters angeführte Medaille de 1675. habe ich ſeither in Silber 1. Loth 3. Quint ſchwer, und in dem **Churfürſtl Med.** *Cab.* in Mannheim auch in Gold, 6. Ducaten wiegend angetroffen. Sie ſiehet eigentlich alſo aus:

127.) *Av.* Das Bruſtb. auf die Art wie auf num. *CXLIV.* jedoch ohne Anzeige eines Medailleurs. Die Umſchr. iſt gleichfalls die nemliche. Nur iſt EL.*ector* durch ein bloſſes E ausgedruckt.

Rev. Wie auf num. *CXLVI.* jedoch auch mit dem Gewülcke zwiſchen dem Löwen und Adler. Die Jahrz. 1675. ſteht unten im Abſchnitt.

Ibid. Num *CXLVII.* iſt auch am Gewicht 11. Loth ſchwer vorhanden.

Pag. 137. Nach num. *CXLVII.* iſt beyzuſetzen:

128.) **Eine** in dem **Kön. Franz. Med.** Cab. zu Paris befindliche, **auf des Churf.** 61ten **Geburts-Tag** ann. 1677. **geprägte Medaille** / deren Communication wir der Gewogenheit des ber. Herrn Abbé *Barthelemi* zu verdanken haben. Sie ſiehet nach Deſſelben Beſchreibung alſo aus:

Av. CAR. LUD. D G. COM. PAL. RH. S. R. I. ARCHIT. & EL. B. D. Sein Bruſtb. wie auf num. *CXLIII.*

Rev. Folgende Inſcription: FELICITATIS PUBL.*icæ* STATORI OPT.*imo* MAX.*imo* POST GLORIOSE SUPERATOS ANNOS LX. DE SEXAGESIMO PRIMO NATALI UT SÆPIUS RECURRAT GRATULATUR VOX PUBLICA 1677.

Ibid. Num. *CXLVIII.* iſt auch in **Doppelthalern** abgeprägt worden. Vid. **Herrn von** Madai **vollſt. Thal.** *Cab.* 2. Th. num. 5180. allwo aber in der Umſchr. des Rev. ein Druckfehler eingeſchlichen und PAX wegzuſtreichen iſt.

Pag. 138. iſt bey num. *CXLIX.* aus einem Verſehen der Rev. zu beſchreiben vergeſſen worden. Es enthält derſelbe in 5. Zeilen die Inſcription: **Fried Liebe und Treu Iſt worden neu** M: DC: LXXIX V: FEBR. worunter 3 empor ſtehende kleine Kornähren.

Pag. 141. ſtehet in der Inſcription des Av. von num. CL. der

28.

28 Merz, als der Tag, an welchem der Grundſtein zur **Concordien-Kirche** iſt geleget worden. Aus einem damals gedruckten Bericht aber, deſſen Herr Conſiſtorial-Rath **Liſt** in ſeiner **Geſch. der Ev. Luther. Gemeinde zu Mannheim** pag. 20. und 22. unten in den Noten gedenket, und der in Kochers **Hiſt. Münz-Bel.** Th. IV. pag. 430. ſeinem völligen Innhalt nach eingerucket iſt, erhellet, daß dieſer Actus erſt den 29. Merz vorgenommen, und alſo um einen Tag weiter verſchoben worden iſt.

Pag 142. Num. CLII. ward bey Einweyhung der Concordien-Kirch, unter die Churfürſtl. Räthe ausgetheilt, ſo wie die ſub num. CIII. und CIV nachfolgende kleinere Gedächtniß-Münzen unter das verſammelte Volk ſind ausgeworffen worden. Vid. Herrn C. R. **Liſt** l. s. c. pag 33. welcher auch daſelbſt von pag 28. biß 35 aus einer geſchriebenen Nachricht, die bey dieſer Einweyhung vorgefallene Feyerlichkeiten, umſtändlich erzehlet. Der Platz, wo die Concordien-Kirch ehdem geſtanden, war der, wo jetzo in dem Churfürſtl. Reſid. Schloß die Hof-Cappelle ſtehet. *Id.* ibid. pag. 15. In dem **Rhein.** Antiquar. ed. 1740. pag. 327. und dem **Basler Hiſt.** Lex. Art. **Mannheim** iſt dieſelbe irriger Weiſe mit der ehdem ſo genannten **National-Kirche beyder Hoch-Teutſch- und Franzöſiſcher Gemeinde**, confundirt worden, wie dieſes auch ſchon der um die Pfälz. Hiſtorie Hochverdiente Herr Kirchen-Raths-Director

tor **Fladt** in der **Probe und Muſter Pfälz. Alterth.** pag. 25. angemerket hat.

Pag. 145. klagte ich § *LVI.* über den Mangel einer Medaille auf Churf. **Carl Ludwigs** Gemahlin **Charlotta** / geb. Landgrävin von Heſſen. Dieſer Klage hilft nun ab

129.) Folgende mir von meinem groſſen Gönner, dem Ver. Herrn **Hofr.** Schlæger, aus den Tabulis *Heraei* (*) in einer Abzeichnung communicirte ſchöne **Medaille**/ ohne Jahrzahl.

Av. CAROLOTTA. PRIN:*ceps* EL:*ectrix* PAL:*atina.* Ihr Bruſtb. mit zwar völlig- doch gröſten theils gegen die rechte Seite zu gewandtem Geſicht. Das Haar iſt nach alter Mode, theils nach dem Hinter-Kopf zu, in einen ſtarken Wulſt gebracht, theils hangt es in Locken auf beyde Schultern herab, deren die eine mit Gewand bedeckt, die andere aber ganz entblößt iſt, ſo wie das linke Ohr eine Pendelotte, den Hals aber eine Schnur Perlen zieret.

Rev. MENS PVRIOR. Ein Einhorn, welches mit niedergebeugtem Kopf, in einer wüſten Gegend ſtehet.

ad

(*) Dieſe Tabulæ Heræi ſtellen die Münzen desjenigen Cabinets im Kupferſt. vor, welches Kayſer **Carl** VI. in Seinen Feldzügen während Seinen jüngern Jahren, zur Ergötzlichkeit mit Sich geführet, nachhero aber zu Wien in Seiner Retirade hat aufſtellen laſſen. vid. von dieſ. Cab. ein mehreres in des **Verſ.** 1. **Th.** pag. 6. in der 2ten Note.

ad §. LVII.

Das pag. 148. unten in der Note gerühmte Medaillen-Cabinet der Herzogin von Orleans, befindet ſich nicht mehr bey dieſem Herzoglichen Hauſe. Nachdem der damalige Duc de Chartres, und nachherige Herzog von Orleans, Sich bekannter maßen einer übertriebenen Pietet ergeben, und dieſen Schatz, als Ihme in deren Ausübung hinderlich angeſehen, ſo hat Er ſelbigen ſchon ann. 1727. in einer gedruckten Deſcription ſommaire des pierres gravées, & des Medailles d'Or, du Cabinet de Mad. la Ducheſſe d'Orleans, zum Verkauf anbieten laſſen. Da ſich aber entweder kein anſtändiger Käufer gefunden, oder der Herzog ſonſt Seinen Vorſatz geändert, ſo hat Derſelbe diß Cabinet nachher, in ſeinem Teſtament zur Bibliothec der Heil. Genevieve zu Paris vermacht, welche noch gegenwärtig in deſſen Beſitz iſt.

Pag. 149. iſt in der Beſchreibung des Revers. von Num. CLVI. noch zu bemerken, daß die Göttin Cybele, in der daſelbſt gemeldten Poſitur, und mit denen ihr dort beygelegten Beyzeichen, unter einem aufgezogenen Zelt ſitzet, und zu ihrer Linken, in der Entfernung ein Tempel zu ſehen iſt.

Pag. 151. Nach Num. CLVII. iſt weiter beyzuſetzen:

130.) Eine vortrefliche / auf Ihr / ſich auch bey ſchon hohem Alter / noch glücklich erhaltendes gutes Anſehen und Munterkeit des Geiſtes / geſchlagene Medaille / ohne Jahrzahl, wiegt 2½ Loth, kommt auch vor in *Poulhariés* Hiſt. Metall. de l'Europe, pag. 23. num. 99.

Av. ELIZ. CHAR. PAL. RHE. DUCISS. AUREL. Ihr vor ſich ſehend-wohlgetroffenes Bruſtb. mit völligem Geſicht, in Haaren aufgeſetzt, und mit einem Schleyer bedeckt. Ganz unten ſtehet der Name des mir unbekannten Medailleurs Rög (*).

Rev.

(*) Eben dieſes von Rög geſchnittene Bruſtb. kommt in oballegirtem Poulhariés l. c. num. 100. noch auf einer, dieſer an Gröſſe gleichen Medaille vor, mit einem andern, der Rückſeite von dem Medaillon Num. CLVI. ſehr ähnlichen Revers. Dieſer wird daſelbſt alſo beſchrieben:

Cette Princeſſe (*la Ducheſſe d'Orleans*) aſſiſe entre deux Lions, tient en main le Plan de l'Egliſe de l'Abbaye de Nôtre-Dame-aux-Bois. Leg. *Dis genita & Genitrix Deûm.* A l'Exergue, MDCCXVII.

Da ich dieſe Medaille in Original nicht ſelbſt geſehen, ſo laſſe dahin geſtellt ſeyn, ob die Beſchreibung richtig, und ob nicht vielmehr die angegebene Bilder, mit den Bildern auf dem Rev. des vorbenannten Medaillons, Num. CLVI. einerley ſind, denen Poulhariés vielleicht eine andere Deutung gegeben hat.

Rev. NON SOLIUS VERIS HONOS In einem Garten, ein ſchöner Orange-Baum mit Blüth und Früchten, ſtehend in einem viereckigten Behältnis, woran forne das gecrönte Wapen von Orleans und Pfalz, jedes in einem beſondern Schild, neben einander zu ſehen iſt.

ad §. LVIII.

Pag. 152. Num. CLVIII. wiegt in Gold 6 Ducaten. In Silber habe ſie als einen Guß 3½ Quint ſchwer, geſehen.

ad §. LXI.

Pag. 157. Nach Num. CLX (*) iſt zu ſetzen:

(*) Dieſe Medaille, deren Veranlaſſung mir vorher unbekannt war, (vid l. s. c. unten in der Note) hat ohne Zweifel ihren Bezug, auf die von dem neunjährigen Chur-Prinzen ann. 1659. bey der Univerſität Heydelberg übernommene Würde eines Rectoris Magnificentiſſimi. Auf dieſe Vermuthung, hat mich das Portrait dieſes jungen Prinzen gebracht, ſo wie daſſelbe denen ſamtlichen Bildniſſen der damahligen Profeſſorum, in dem das Jahr darauf zum Vorſchein gekommenen Parnaſſo Heidelbergenſi, forn vor dem Titelblat, in der Qualitet eines Rectoris Magnificentiſſimi vorgeſetzet iſt. Daſſelbe iſt unten mit der nemlichen Deviſe, *Iuvat usque morari*, die auch auf unſerer Medaille ſtehet, gezieret, und ruhet auf zweyen Löwen, deren der zur Rechten, nebſt etlichen Büchern, allerley mathematiſche Inſtrumenten, der zur Linken aber ver-

131.) **Dieſelbe Medaille noch einmal** / iſt auſſer dem, dem Wort B.*avariæ* in der Umſchrift vorgeſetzten D.*ux*, von vollkommen gleichem Gepräg, aber gröſſer im **Umkreyß** / und **ſtärker am Gewicht** / als welches faſt 1. Loth beträgt. Ein Silbern-übergüldetes Original, liegt in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** zu Mannheim.

Ibid. von Num. CLXI. kommt der **Kupferſtich** auch vor, in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 197. 2. Ed. pag. 286.

Nach derſelben iſt zu inſeriren:

Pag. 158.

132.) **Eine guldene Vermählungs-***Medaille*, auch de ann. 1671. wird angeführt in dem Cimeliarch. Frid. Aug. Duc. Würtemb. pag. 92. Ein Original beſitzt das **Kön. Med. Cab.** in Paris.

Av. CAROL. D. G. COM. PAL. RHEN. ELECT. HÆRES B. D. Sein Bruſtbild.

Rev. EXCITAT ÆTERNUM. 1671. Ein Altar mit darauf brennendem Feuer. Darüber ein Stern.

Pag.

verſchiedene Kriegs-Armaturen, als Canonen, Harniſche, Fahnen ꝛc. neben ſich liegen hat, dadurch anzudeuten, daß die rühmliche Neigung des Chur-Prinzen, wie auf die Kriegs-Uebungen, alſo auch nicht weniger auf die Künſte und Wiſſenſchaften gerichtet ſeye, und Er hievon einen denkwürdigen Beweiß durch die Annahm gedachten Rectorats gegeben habe.

Pag. 159. habe ich ſub Num. CLXIII. eine Medaille Churf. **Carls** de 1677 angeführt, und unten in der Note daſelbſt angemerkt, daß ſolche von 2. nicht zuſammengehörigen Stempeln zuſammengeſetzet ſeye. Seit dem ſind mir die beyde Medaillen, deren die eine ihren Rev. die andere ihren Av. zu dieſer ungleichen Verheyrathung hergegeben, in Original aufgeſtoſſen.

133.) **Die Erſte** de 1677. (*) ſo auch in Poulhariés l. c. pag. 122. num. 2. vorkommt.

Av. CAROL: D: G: COM: PAL: RH: ELECT: HÆRES B: D: Des damaligen Chur-Prinzen alt Römiſch bekleydetes Bruſtb. mit bloſſem Hals, ohne Ordens-Zeichen, gegen die linke Seite ſehend. Die Marque des Medailleur IL ſtehet zu Anfang der Umſchr. hinten auf dem Rücken.

Rev. Iſt der nemliche von Num. CLXIII.

Fff 3 134.)

(*) Wann ich dieſe Num. 133. mit der Num. CLXII. vergleiche, ſo finde zwiſchen beyden eine ſolche Gleichheit, daß ich faſt geneigt bin, ſie vor einerley Gepräg anzuſehen. Der Name des Medailleurs, und die Jahrzahl, die beyde auf der letztern fehlen, und den einzigen Unterſchied ausmachen, ſind vielleicht auf dem, von dem ber. Autore des Numophyl. Burckhard. bey der Beſchreibung vor Augen gehabten Original, ſchon ſtark verſchliffen geweſen, und haben alſo um ſo viel leichter können überſehen werden.

134.) Die andere / ohne Jahrz. in Gold 14. Ducaten wiegend.

Av. Iſt der nemliche von Num. CLXIII. mit dem Bruſtb. und Churfürſtl. Titel.

Rev. Hat das nemliche Sinnbild und Ueberſchr. wie der Rev. von Num. CLXIII. jedoch ohne Jahrzahl.

Pag. 160 iſt bey Num. CLXIV. der Anfang des Avers. alſo zu verbeſſern:

Unterſcheidet ſich von dem Avers des vorigen Stücks nur darinnen, daß da auf jenem die Schulter des Bruſtb. mit Kleidung, und die Bruſt mit einem Harniſch vorgeſtellet iſt, hier beydes ꝛc.

Ibid. Num. CLXV. iſt auch in Gold 14. Ducaten ſchwer vorhanden.

Pag. 161. von Num. CLXVI. iſt der **Kupferſt.** auch in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 197. 2. Ed. pag. 286. anzutreffen.

Pag. 163. iſt nach Num. CLXVII. aus dem Cimeliarch. *Frid. Aug.* Ducis Würtemb. pag. 93. folgende, hier mit den eignen Worten des Verfaſſers beſchriebene, **auf die Legung des Grundſteins zu dem ſogenannten Carls-Thurn** (*) an dem Reſidenz-Schloß zu Heydelberg

(*) An demſelben laſe man ehdem die Worte: OPPVGNA OPPVG.

delberg, geſchlagene **Silberne Medaille** / auch von ann. 1681 (*) beyzufügen.

135.) *Av.* CAROLVS ELECTOR PALATINUS AD MELIVS FIRMANDUM ARCIS PROPUGNACULUM TURRIM HEIC EXTRUCTURUS PRIM*um* LAP*idem* SUA MANU POSUIT ANNO MDCLXXXI. V. ID. IUL.

Rev. SUSTENTANTE DEO.

Pag. 165. Die Ueberſchrift des Reverſes von Num. CLXX. ſtehet auf einem fliegenden Zettel.

Ibid. Iſt der daſelbſt, und pag. 199. von der in Mannheim, vor die Reformirte Teutſch- und Franzöſiſche Gemeinde, von den Churff. **Carl Ludwig** und **Carl** projectirt- und angefangenen, unter Churf. **Philipp Wilhelm** würcklich zum Bau gekommenen Kirch, gegebenen Nachricht beyzufügen.

PVGNATORES MEOS, welche der Churf. mit guldnen Buchſtaben hatte daran ſetzen laſſen. Da Heydelberg zu End des vorigen Jahrhunders iſt verſtöret worden, ſo hat dieſer mit ſo groſſen Koſten erbauete **Carls-Thurn**, benebſt dem Schloß gleiches Schickſal gehabt.

(*) Da ich dieſe Medaille nicht in Original geſehen, ſo kan auch derſelben Gewicht nicht angeben. Ich vermuthe aber, daß, da ſie der Num. CLXVII. ſo gar ähnlich iſt, ſie mit ſelbiger, auch gleiche Gröſſe und Gewicht haben werde.

ſügen, daß dieſer Bau unter letztbeſagtem Churfürſt ann. 1688. zwar würcklich vollendet, die Kirche ſelbſt aber von beyden Gemeinden kaum 6. Monat gebraucht worden iſt, maſſen bey dem noch in dieſem Jahr ausgebrochenen Franzöſiſchen Krieg, die Franzoſen ſelbige, benebſt der Stadt völlig verſtöret haben, in welchem Ruin ſie hernach liegen geblieben iſt, biß ſie zu Anfang der Regierung Churf. **Carl Philipps** wieder in den gegenwärtigen Stand iſt hergeſtellet worden; vid. die Dedication vor der, von dem ber. D. **Mieg**, bey **Einführung des offentlichen Gottesdienſtes in die neu-erbaute Kirche der Ev. Reform. Teutſchen Gemeinde zu Mannheim** ann. 1717. gehaltenen Predigt, it. Herrn Conſiſt. Rath. **Liſten Geſchichte der Ev. Luther. Gemeinde in Mañheim**/ pag. 46. ſq. 52. ſq. 97. ſq.

ad §. LXV. pag. 171. ſq.

Da ich vor 12 Jahren, bey Ausgab der dritten Fortſ. dieſer Pfälz. Münz-und Medaillen-Saml. von **Pfalzgr. Georg** von Simmern, kein einzig Stück aufzuweiſen hatte; ſo habe ich nun das Vergnügen, denen Pfälziſchen Münz-Liebhabern, hier eine vortrefliche, und ihrer beſondern Seltenheit wegen, vor andern ſchätzbare Medaille Deſſelben de ann. 1562. vorzulegen(*), Sie wiegt in Gold 7 biß 8. Ducaten. 136.)

(*) Diß biß jetzo einzig bekannte Denkmal dieſes Pfalzgraven, welcher Sich

136.) *Av.* GEORGI9. D. G. CO. PALA.. RHE. DVX. BAV. ÆTA.*tis* 43. Sein völlig-jedoch mehr gegen die rechte Seite gerichtetes und mit einem Baret bedecktes Bruſtb. mit einem ſtarken Capuciner-Bart, und über die Schulter her gelegter Güldnen Kette.

Rev. Das mit einem Helm, worauf der Pfälziſche Löwe zwiſchen 2. Büffelshörnern ſitzet, bedeckte Pfalzgräfliche Wapen, in 2. neben einander geſetzten Schildern, Pfalz und Bayern beſtehend, ohne Umſchrift. Oben zu beyden Seiten des Helm-Löwens, ſiehet man die getheilte Jahrz. 1562. (*)

Ggg Pag.

Sich 1559. 14. Aug. mit **Eliſabeth**, der **Wittwe Pfalzgr. Ludwig** II. von Zweybrücken, und **Mutter** unſers **Herzogs Wolffgang**, einer gebohrnen Landgrävin von Heſſen vermählt (vid. **Bernh. Herzogs** Calendar. Hiſtor. MSC. im Monat Aug.) und 10 Jahr darauf, ohne Kinder zu hinterlaſſen, verſchieden iſt, haben wir der geneigten Communication ſeines Beſitzers, des nicht weniger wegen Seinem rechtſchaffenen Gemüths-Caracter, als gründlichen Gelehrſamkeit verehrungswürdigen Herrn D. und P. N. in H. zu verdanken

(*) Durch dieſe Jahrz. verglichen mit dem, auf dem Av. angezeigten Alter des Pfalzgraven, wird Deſſelben wahres Geburts-Jahr 1518 beſtärkt, wovor *Pareus* in Hiſt. Bav. Palat. pag. 187. irrig das Jahr 1514 angibt, und daher daſelbſt, unten in den Noten mit Recht corrigiret wird

(Supplem. zu des **1ten Th. 3.ter Fortſetz.**)

Pag. 172. Der Num. CLXXIII. ſind vorzuſetzen 2. **Goldgulden.**

137.) **Der Erſte** de 1571.

Av. RICHAR. D: G. CO. PAL. RHE DV. BA. Das geharniſchte bärtige Bruſtb. zwiſchen der getheilten Jahrz. 7 1 (1571) rechtwärts ſehend, in der rechten Hand, den in die Seite geſtützten Streitkolben haltend, die Linke an das Degen=Gefäß legend.

Rev. MONE.*ta* NO.*va* AVREA. SIMERENSIS. Das quadrirte Pfalz=Bayeriſche Wapenſchild.

138.) **Der andere** de 1572. davon der Kupferſtich in dem Supplem. au Catal. des Monn. en Or &c. pag. 56. zu ſehen.

Av. RICHARD. D. G. CO. PAL. RHE. DV. BA. Das Bruſtb. wie vorher, aber ohne Jahrzahl.

Rev. MON. NO. AVREA. SIMERENSIS. Das Wapen wie vorher, darüber 72. (1572.)

Ibid. Auf der Num. CLXXIII. deren **Kupferſt.** in den Monn. en arg. 2ter Edit. pag. 292. nachzuſehen, **ſtützet** eigentlich das Bruſtb. **den Puſikan** / oder Commando-**Stab in die Seite**, welches wegen dem unten pag. 411. num. 141. anzuführenden Thaler, anzumerken nöthig.

Pag. 173. Von der Num. CLXXIV. die ich daſelbſt mit fremden Worten unvollkommen beſchrieben, liegt ein ſchö-

nes

nes Original in den beyden vortrefl. Medaill. Cabb. dem **Kayſerlichen** zu Wien, und dem **Churfürſtl. Pfälz.** zu Mannheim, vid. den **Kupferſt.** in den Monn. en Or &c. pag. 178. Es ſiehet daſſelbe eigentlich alſo aus:

Av. RICHA. D. G. CO. PAL. RE. DV. BA. Das linkwärts ſehende geharniſchte Bruſtb. mit ziemlich ſtarkem Bart.

Rev, MO. NO. AVREA SIMERENSIS .Δ. Das quadrirte Pfalz=Bayer. Wapenſchild; mit der Jahrz. . 1576 . darüber. Unten ſiehet man in der Umſchr: die Marque (2/DT) ſo den Werth 2. Ducaten anzeigt.

Derſelben iſt nachzuſetzen:

139.) Eine **einfache Ducate** / von dem nemlichen Jahr.

Iſt der vorhergehenden Doppel=Ducat völlig gleich, nur daß es darauf heißt: AVRE. und unten auf dem Rev. die Marque iſt (I/D) 1. Ducat.

Ibid. von Num. CLXXV. (ſo von dem Jahr 1578. ingleichen von 1577. auch mit AVRE. in der Umſchrift des Rev. vorhanden) iſt der **Kupferſt.** in den Monn. en Or, pag. 312. befindlich, und auf dem Rev. von beyden Jahren, ganz deutlich unten die Figur (I/DV) d. i. 1. Ducate zu ſehen, daher die dorten ehemals

angegebene Figur (I/IX) ſo ohnehin nirgends hin kan gedeutet werden, hiernach zu verbeſſern iſt (*).

Pag. 174. Sind nach Num. CLXXV. noch 2. äuſſerſt ſeltene Doppelthaler / die ohne Zweiffel auch einfach vorhanden ſeyn werden, beyzuſetzen:

140.) **Der Erſte** / de 1587.

Av. RICHAR. D. G. COMES. PAL. RH. DVX. BAV. Ganz geharniſchtes bärtiges Bruſtb. biß an den halben Leib, mit völligem vor ſich ſehendem Geſicht, mit der Rechten einen Streitkolben haltend, die Linke in die Seite ſtützend.

Rev. MONETA. NOVA. ARGENTEA SIMERENSIS.

(*) In den Monn. en Or kommt der Kupferſt dieſer Ducate 2. mal vor, einmal l. s. c. das andere mal pag. 178. beyde, nicht im geringſten von einander unterſchieden, auſſer daß auf der einen AVRE. auf der andern AVREA ſtehet, und daß auf letzterm, unten die Marque (1/2) derſelben das Anſehen einer halben Ducate gibt. Da aber beyde Stücke im Umkreyß einerley Gröſſe haben, ſo ſehe ich ehender dieſe mit jener vor einerley Gepräg an, und kan in Anſehung bey der letztern, auf dem Original, vielleicht etwas verſchliffenen Marque, auf Seiten des Kupferſtechers, leichtlich ein Verſehen vorgegangen ſeyn.

SIS. 87 (1587) Die mit dem Pfälz. Helm-Löwen beſezte 2. Wapenſchilde, Pfalz und Bayern, nebeneinander.

141.) **Der andere** de 1590. (*)

Av. ✠ RICHARDVS+ D+ G+ CO+ PAL+ RHE+ DVX+ BAVA ✠ Das geharniſchte Bruſtb, auch biß an den halben Leib wie auf der Num. CLXXIII. **aber völliger / und von der rechten Geſichts-Seite her. Den Puſikan hält es aufrecht in die Höhe** / ſtatt dorten es ſelbigen in die Seite ſtüzt.

Rev. MONETA+ NOVA+ ARGENTEA+ SIMERENSIS+ 90 (1590). ✠ Die 2. mit dem Pfälz. Helm bedeckte Wapenſchilde, wie vorher

Ibid. Num. CLXXVI. iſt aus Herrn Hofr. von **Madai vollſt. Thal.** *Cab.* II. Th num. 3877. beyzuſetzen:

142) Noch **eine dergleichen von einem Batzen-Stempel abgeſchlagene** / und 1. Loth wiegende **Klippe** / de ann. 1577.

Av. RICH. D. G. CO. PAL. RE. DV. BA. Zwey Wapen-

(*) Dieſes Thalers habe zwar ſchon pag. 172. unten in der zu Num. CLXXIII. gehörigen 2ten Note Meldung gethan, aber nur durch eine bloſſe Anzeige. Er verdiente aber, wegen dem, bey einer anzuſtellenden Vergleichung, mit dem dorten recenſirten Thaler de 1572. wahrzunehmenden gar merklichen Unterſchied, hier beſonders beſchrieben zu werden.

Wapenſchilder, das Pfälz. und Bayeriſche, neben einander, darüber die Jahrz. 77. (1577) und unten ein S. Simmern bedeutend.

Rev. MAX. z. ROMA. IMP. DEC. Der Reichs-Apfel mit der Zahl 2. bezeichnet.

ad §. LXVII.

Pag. 180. Num. CLXXX iſt auch in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 285. 2. Ed. pag. 435.

ad §. LXVIII.

Pag. 182. Da der mit einer Lateiniſchen Umſchr. verſehene Av. Stempel von Num. CLXXXI. eigentlich zu einem Rev. mit einer Umſchr. in gleicher Sprach ſcheinet beſtimmet geweſen zu ſeyn, wie dann dergleichen Gulden, mit Lat. Umſchr auf beyden Seiten, würklich vorhanden ſind, vid. die gleich nachfolgende Numern 143. und 144. ſo kan das Wort DVC. ſo wie auch der Nahme und übrige Titel des Herzogs, in Rückſicht auf MONETA NOVA &c. gar füglich im Genitivo durch DVCIS erkläret werden.

Auf einigen Reverſen eben dieſer Num. lieſet man SIMEKEN, noch auf andern SIMERN. Der auf ſelbigen ſamtlich angezeigte Münzmeiſter, heißt nicht I C P ſondern I G P.

Ibid.

Ibid. Gleich nach der Num. CLXXXI. ſind noch 4. Gulden beyzuſetzen,

143) Der **Erſte** / auch de 1661. deſſen **Kupferſt.** in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 199. 2. Ed. pag. 292.

Av. Das Bruſtb wie auf Num. CLXXXI. wiewohl etwas ſchmaler, mit gleicher Umſchrift.

Rev. Das Wapen mit der Jahrz 1661. zu beyden Seiten des Helm-Löwens, eben ſo wie daſelbſt, aber ſtatt der teutſchen mit Lateiniſcher Umſchr MONETA NOVA SIMMERENSIS. Unten die Zahl 60. eingeſchloſſen; des Münzmeiſters Nahme mangelt.

144.) Der **andere** / ebenfalls de 1661.

Av. Das Bruſtb wiederum wie auf Num. CLXXXI. aber von einem ganz andern Stempel. Es iſt daſſelbe hier forn zugeknöpft, der Ermel vom rechten Arm oben aufgeſchlitzt und der Umſchlag um den Hals ausgezackt. In der Umſchr. ſind alle N. ausgenommen in dem Wort IN vor SPO. verkehrt.

Rev. Das Wapen, wie vorher, auch mit Latein. Umſchr. aber ebenfalls mit überall verkehrtem N. und mit mangelndem Nahmen des Münzmeiſters. Die Jahrz. 1661. ſtehet hier zu End der Umſchrift, ſo wie unten die Zahl 60.

145.) Der **dritte** / von ann. 1662. deſſen Kupferſt. vorkommt in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 292.

Av.

Av. LVD: HEN: D: G: COM: PAL: RHENI BAV: DVX COM: I: SPON: Das linkwärts ſehende geharniſchte Bruſtb. in langen Haaren, Umſchlag um den Hals, und auf der Schulter, mit einem roſenförmigen Kleynod zuſammengehängter Feldbinde. Unten am Arm I. G. P.

Rev. FVRSTLICHER PFALTZ SIMERN (auf einigen SIMMEREN) LANDMVNTZ (*) wornach Zieraths wegen 3. Eicheln an einem Stiel, oder wie man ſie auch anſehen kan, 3 Kleeblätter folgen. Die 3. mit dem Pfälz. Helm beſetzte Wapenſchilde, Pfalz, Bayern, Sponheim, neben einander. Zu beyden Seiten des Helms die getheilte Jahrz. 16 62. Unten in der Umſchr. die Zahl 60.

146.) Der **Vierte** / auch de 1662.

Diſtinguiret ſich von nechſt vorhergehendem nur dadurch, daß auf dem Av. und Rev. in der Umſchr. das U. unten nicht ſpitzig, ſondern rund formiret iſt und es auch darauf heißt SIMEREN. Der Münzmeiſter hat ſich unter dem Arm nur durch G. P. ausgedruckt.

Und

(*) In dem abgewechſelten Gebrauch der Latein- und Teutſchen Umſchr. auf dem Rev. Seiner Gulden, ſcheinet Pfalzgr. **Ludw.** Henrich, es Churſ. **Carl Ludwig** nachgethan zu haben, auf deſſen Gulden wir ſie ebenfalls ſo abgewechſelt bald Teutſch bald Lateiniſch antreffen, vid. I. Th. Num. CXXXII. und im Suppl. pag. 389.

Und nach dieſen kommt endlich noch

147) Eine **ſehr rare Ducate**/ von eben demſelben Jahr, vid. den **Kupferſt.** in den Monn. en Or, pag. 178.

Av. LUD. HEN. D. G. COM. PAL. RHEN. DUX BAV. COM. I. SPON. Das gegen die linke Seite ſehende Bruſtb. wie auf dem Gulden Num. CLXXXI.

Rev. DUCATUS NOVUS SIMERIENSIS. MDCLXII. Die 3. mit dem Pfälz. Helm beſetzte Wapenſchilde, wie auf Seinen Gulden.

Pag. 184. ſtehet auf dem Rev. der Num. CLXXXII. nicht SEPT. ſondern SEPTEMB.

ad §. LXXIV.

Pag. 190. habe ich Klage geführet über den Mangel von Münzen, Pfalzgr. **Philipp Ludwigs** von Neuburg, als von dem damals auch nicht einmal die geringſte Scheidmünze aufzuweiſen hatte. Biß jetzo iſt dieſer Klage noch nicht abgeholffen, da doch nicht wohl zu glauben iſt, daß dieſer Herr ganz und gar nicht ſolle haben münzen laſſen, oder Seine Münzen ſich ſo gar ſollten verlohren haben, daß auch nicht einmal eine Spur davon, in irgend einem

Münz-Cabinet, oder Münzbuch ſollte anzutreffen ſeyn (*). Mit wie vielem Dank würde ich es daher erkennen, wann ein glücklicher Beſitzer einer ſolchen Münze, uns dieſelbe in einer richtigen Beſchreibung mitzutheilen, die Gewogenheit haben wollte! Einsweilen mag deren Stelle vertretten:

148) Eine in das Fundament, einer zu Neuburg neu zu erbauenden Kirche, gelegte **Münz-förmige Kupfer-Platte** de 1607 welche in Originali in dem **Churfürſtl. Med.** *Cab.* in Mannheim, aufbehalten wird.

Av.

(*) Nur in dem ſchon verſchiedentlich angezogenen Cimeliarch. *Frid. Aug.* Duc. Würtemb. findet ſich pag. 107 eine, auf das von Herz. Maximil. von Bayern, und unſerm Herz. **Philipp Ludwig** 1601. zu Regensburg veranſtaltete Religions-Colloquium, geprägte Medaille, die aber ſehr unvollkommen und unverſtändlich, auch nur dem Revers nach, daſelbſt alſo beſchrieben wird

Rev. AUTORIBUS ILLI. D. D. MAXIMIL. BA. D. ET D. D. PHIL. LUDO. COM. PAL. RH. FIDEI ERGO LUTHERA. ET IESUITÆ COLLOQUI. 18. NOV. RATISB. INCHOANT IESUITÆ V. IDEM INS. S. BLASPHEMI. 27. EIUSDEM. MALE DISRUMPUNT A. S. MDCI.

Ich führe ſelbige in der Abſicht an, um dadurch zu weiterm Nachſpüren Anlaß zu geben. Vielleicht iſt jemand ſo glücklich ein Original zu entdecken, und erzeiget uns ſodann die Freundſchaft, uns davon eine richtigere und zuverläſſige Beſchreibung mitzutheilen.

Av. THRONVS TVVS IN SECVLVM SECVLI. Ein auf vielen Säulen und Schwibbögen ruhend = und von oben her von 3. Engels = Köpfen beſtraltes Kirchen = Gebäude, ſo wie es von innen anzuſehen iſt. Auf einem dieſer Schwibbögen lieſet man oben zur rechten: RELIGIONI, zur linken IVSTITIÆ.

Rev. Folgende Inſcription in 8. Zeilen: . A. FVNDAMENTIS EREXIT PHILIPPVS: LVDOVICVS COMES PALATINVS RHENI. BAVARIÆ DVX. 1607.(*)

Pag. 195. ſq. Die beyde Medaillen, Num. CLXXXVI und CLXXXVII. die mir vorher nicht anderſt, als die erſte aus dem angeführten Kupferſt. in *van Loons* Hiſt. metall. &c. die andere aber aus einer Beſchreibung, in dem Nummophyl. Burckhard. bekannt geweſen, ſind mir ſeither in Original zu Geſicht gekommen. Bey derſelben nähern Betrachtung, finde folgendes anzumerken:

Beyde ſind einander in der Gröſſe, Gewicht, und Gepräg vollkommen gleich, nur mit dem Unterſchied, daß die **teutſche** Umſchr. des Averſes von der erſten, auf dem von der andern **Lateiniſch** gegeben iſt.

Zu Anfang der 3ten Reihe in der Umſchr. des Av. von

(*) So wohl Figuren, als Schrift dieſes Stücks, ſind nicht geprägt, ſondern mit dem Grabſtichel eingegraben.

von Num. *CLXXXVI.* heißt das erſte Wort BRINC. nicht, wie es heiſſen ſollte, PRINC. und am Schluß der 3ten Reyhe in der Umſchrift des Av. von Num. *CLXXXVII.* das letzte Wort VINDICAPANT nicht VINDICANT. ſo beydes ein, dem Stempelſchneider zu Schulden kommender Fehler iſt.

Endlich heißt die Ueberſchr. des Reverſes **auf der erſten** Num. und da die Rückſeiten von beyden Medaillen von einem Stempel hergenommen ſind, **auch alſo auf der andern** / ganz deutlich C. PRIVI. CAE (cum Privilegio Cæſareo) und nicht, wie ich durch van Loons hierinn unrichtigen Kupferſtich (*) verleitet, bey der erſtern hingeſchrieben IVL. CAP. welches auch der nicht leicht etwas überſehende groſſe Münzkenner, Herr Hofr.

von

(*) Sollte derſelbe dennoch auch ſeine Richtigkeit haben, ſo wäre er ein Beweiß, von einem noch vorhandenen andern, von dem unſrigen unterſchiedenen Stempel. Eben dieſes müſte man auch von der Num. CLXXXVII. ſagen, wann anderſt in deren, aus dem Numophyl. Burckhard. entlehnten Beſchreibung das Wort VINDICANT, ſtatt des, auf dem mir vor Augen liegenden Original, zu leſenden VINDICAPANT, und auf dem Rev. die Abkürzung der Worte, cum privilegio Cæſareo, ſo wie ſie daſelbſt angegeben iſt, würklich da ſtünde, und nicht bey beyden vielmehr ein Druckfehler ſtatt hat.

von Madai / in des vollſt. Thal. Cab. II. Th. num. 3794. gar recht erinnert hat.

ad §. LXXX.

Pag. 205. ſq. Num. CXCV. iſt von Ovaler Figur. In der Umſchr. des Rev. iſt das Wort INSPERATA völlig ausgedruckt.

Pag. 206. iſt in der 6ten Reyhe der 2ten Note, vor WOLG. zu leſen WOLFG.

Pag, 208. iſt bey der Num. CXCVII. in der 3ten Reyhe des Av. nach In Deo, das damals vergeſſene Wort, mea beyzuſetzen.

Pag. 209. ſq. Bey denen in der Note angeführten verſchiedenen Stempeln der Num. CXCVIII. habe ich weiter zu erinnern:

Daß auf allen die Stellung des Bruſtb. und Wapens einerley iſt. und daß der Unterſchied, vornemlich auf die veränderte Abkürzung der Umſchrift, die verſchiedene Geſichts-Bildung, und die, auf einigen gleich unter dem Fürſtenhut, auf andern etwas weiter herab, zu beyden Seiten des Wapens getheilte, noch auf andern hinten am End der Umſchr. des Rev. geſetzte Jahrz. ankommt.

Daß auf dem 4ten von **Jacobs**, und dem Herrn von *Gudenus* recenſirten Thaler, die Jahrz. wie auf dem

1ten oben, unter dem Fürſtenhut, zu beyden Seiten getheilt, zu ſehen iſt.

Daß der 5te aus den Monn. en arg. hergenommene Thaler mit dem ſub. Num. CXCIX. nachfolgenden, vollkommen einerley Gepräg hat, mithin keine beſondere Sorte von der Num. CXCVIII. ausmacht. Das auf jenem anſtatt eines D. geſetzte E. rühret von einem Stempelſprung her, durch welchen daſſelbe bey der Abprägung, eine ſolche Geſtalt bekommen, daß es von einem der Titulatur unkundigen, nicht beſonders achtſamen Kupferſtecher, gar leicht vor ein E. hat können angeſehen werden; ſtatt deſſen iſt mir noch eine andere, von den übrigen unterſchiedene Sorte vorgekommen, auf der die Jahrzahl, oben unter dem Fürſtenhut, getheilet ſteht, und die Umſchriften alſo abgekürzet ſind: *Av.* WOLF: WILH: D. G. CO: PAL. RHE: DVX. BAV: IVL: CL: MONT. *Rev.* CŌ: *V*EL. SPON. MAR. RA*V*. ET. MÖR. DO: IN. RA*V*E.

Pag. 210. Num. CXCI*X*. iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 198. 2. Ed. pag. 290. und **ohne Jahrz.** übrigens vollkommen gleich, in Callots Tabb. von **Thalern**/ und zwar auf der 9ten.

Pag. 211. Auf dem **Gulden** Num. CC. ſind in der Umſchr. des Av. die beede Worte CO PAL. ohne Punct darzwiſchen alſo formiret COPAL. Das *Symbolum*: In Deo mea

mea &c. iſt mit gröſſern Römiſchen Buchſtaben ausgedruckt.

Pag. 213. Ein guldenes Original von Num. CCIII. mit der Jahrz. 1626. 5. Ducaten ſchwer, liegt in dem Churfürſtl. Med. Cab. in Mannheim. Iſt auch von gleichem Gewicht de ann. 1629. vorhanden.

Ibid. iſt nach Num. *CCIV.* einzuſchalten:

149) Noch ein Thaler von 1626 von einem andern Stempel, auch ohne das Symbolum.

Av. WOLFG: WIL: D: G: CO: PAL: RHE: D: BAV: IVL: CL: I: ET: MOT. Das Bruſtb auf die Art, wie auf num. *CCV.*

Rev. CO: VELD: SPON: MAR: RA ET: MORS: D: IN: RA 1626. Das Wapenſchild, wie auf num. *CCV.* aber in einer ſimplern Einfaſſung, und ohne die 2. halbe Engel. Die Ordenskette ſchließt ſich oben, zu beyden Seiten, an das Wapenſchild ſchlecht weg an. Der Name des Münzmeiſters G T P ſtehet ſehr ſubtil, unter dem Fürſtenhut, innerhalb der Einfaſſung des Wapens.

Ibid. ſq. *Num. CCV.* wie auch vorher *Num. CCII.* iſt auch im Kupferſt. vorhanden, in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 290. Der auf dem Rev. der erſtern benannte Münzmeiſter iſt G. T. P. nicht C T. P.

Pag. 214. num. *CCVI.* kommt vollkommener, jedoch auch nicht

nicht ganz richtig beſchrieben vor, in dem Nummophyl. Mansberg. Part VII. Sect. *XXV*. pag. 926. ſq. Eine ſchlechte Abbildung in einem Holzſtich, findet ſich in der ann. 1629. mit vielen Kupfern, zu Düſſeldorf herausgekommenen **Beſchreibung der Begräbnis weyl. des Durchl. Hochgeb. Fürſten/Herrn Herrn Johann Wilhelm/Herzogen zu Gülich** ꝛc. unten auf dem Bogen E. ein feinerer Kupferſtich aber, jedoch mit auf dem Av. anderſt eingetheilter Schrift, in *van Loons* Hiſt. metall. des Païs-Bas Tom. II. pag. 60. Sie iſt in der Gröſſe eines halben Gulden, in Gold und Silber geprägt, nach vollbrachter Begräbnis, unter das Volk ausgeworffen worden. Das vor mir liegende 1½ Quint wiegende Original, dergleichen auch eines in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** in Mannheim aufbewahret wird, ſiehet eigentlich alſo aus:

150) *Av*. Schrift in 10. Zeilen IO.*hannes* WIL.*elmus* DV.*x* IVL.*iæ* CLI.*viæ* MON.*tium* NAT.*us* 562. (1562) 29. MAI.*i* (*) OB.*iit* 25. MAR.*tii* 1609. SEP.*ultus* 30. 8BR.*is* 1628. PSETE (Præſente) ET ORD.*inante* WOLF.*gango*

(*) Auf dem **Sterbthaler** dieſes Fürſten, wird der 28 May, als Sein Sterbtag benahmt, vid. im 1. Th. pag. 193. Num. CLXXXIII. welchen Tag auch **Hübner** angibt, in ſeinen **Genealog. Tabellen**, und zwar der 140ten.

WOLF.*gango* WILH.*elmo* COM.*ite* PA.*latino* RHE.*ni* SVO. EX SOROR.*e* NEPOTE.

Rev. DEVS REFVGIVM MEVM (*) Eine oben aus den Wolken hervorgehende Hand, ziehet einen in den Meeres-Wellen, biß an den Hals untergeſunkenen Menſchen, an der Hand an ſich.

Pag. 215. Die num. CC*VII.* iſt auch in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 290.

Pag. 217. In des **vollſtänd. Thal. Cab.** 1.ter **Fortſetz.** num. 5473. iſt das erſte Wort der num. CC*IX.* in der Umſchr. des Av. alſo abgekürzet: WOLFG. Das Symbolum iſt mit Römiſchen Buchſtaben ausgedrucket.

Pag. 219. Bey nochmaliger Betrachtung des Guldens num. CC*XI.* finde ich noch folgende Abweichung deſſelben von dem Thaler num. CCX. Die Ordenskette wird hier nicht durch 2. Engel gehalten, an deren Stelle man Zierraths-wegen 2. Löwen-Köpfe, mit aufgeſperrtem Rachen ſiehet. Die Marque des Münzmeiſters, ſtehet zwiſchen MAR. und RA.

Nach dieſer Num. ſollte folgen:

(*) Diß war des verſtorbenen Herz. Joh. Wilhelm von Jülich, aus 2. Sam. 22, 3. entlehntes Symbolum.

151.) **Ein** gegen 1½. Ducaten ſchweres **rundes Goldſtück**, auch de ann. 1632. (*)

Av. Inſchrift von 10. Reyhen: SERENISS. WOLFG. WILH. COM. PALA. RHE. DVX BAV. IVL. CLIV. MONT. COM. VEL. SP. MARCH. RAVENSP. ET MORS. DOMI. IN RAVENST. STRENÆ LOC. M. DC. XXXII.

Rev. PAX. ET. FIDELITAS. DEOSCVLATÆ. SVNT. Zwey den Frieden und die Treue vorſtellende, ſich umarmend- und küſſende Frauenzimmer, beyde ſtehend, mit Kränzen um den Kopf, und das einte, einen Palmzweig in der Hand haltend.

Ibid. Die num. CCXII. iſt würklich auch in **Thalern** abgeprägt, dergleichen einen ſelbſt in der Hand gehabt habe.

Pag. 222. iſt bey der num. *CCXVI.* lin. 9. nach de ann. 1639. ſtatt des einfachen * ein doppeltes, und anſtatt des zweyfachen auf dem Rev. nach NON VOS DESERAM, ein dreyfaches Sterngen zu ſetzen.

Ibid. ſq. wird unten in der 4ten Note **einer Mißgeburt von einem Thaler** de 1640. gedacht. Herr von Madai führet

(*) Von eben dieſem Jahr, und gleichem Gepräg iſt pag. 229 num. CCXXIII. eine Klippe beſchrieben, von der diß unſer Goldſtück, nur in Anſehung der Figur und des Metalls, unterſchieden iſt.

führet ſelbige auch an, in des **vollſt. Thal. Cab.** 2. Th. num. 3886.

Es ſiehet derſelbe eigentlich alſo aus:

152.) *Av* WOLFG WIL. D. G. C PA RHE. D. BA. IVL. CLI. ET. MO. Das abſcheulich geſtaltete Bruſtbild, übrigens in der nemlichen Stellung, wie auf num. CCXVII. mit dem Symbolo: IN DEO MEA CONSOLAtio.

Rev. C: VEL. SP. MAR. RA. ET. MORS. DO. INRA. Das Wapen, ebenfalls, wie daſelbſt, aber grob geſchnitten. Die Jahrz. 1640. ſtehet zu beyden Seiten des Fürſtenhuts getheilt, und völlig ausgedruckt.

Pag. 223. iſt nach num. CCXVII. beyzufügen:

153.) Ein in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim befindliches **Goldſtück von runder Figur** (*) / auch de 1640. wiegt 1½ Ducate.

Av. Schrift in 11. Zeilen: SERENISS. WOLFG. WILH. COM. PAL. RHEN. D. BAV. IVL. CLI. ET. MONTIVM. COM. VELD. SPO. MARCK RAVENSB:

(*) Ein Klippe, von vollkommen gleichem Gepräg, findet man pag. 230. Num. CCXXVII. beſchrieben.

VENS B: ET. MOERS. DOM, IN. RAVENSTEIN. STRENÆ. LOCO. 1640.

Rev. AVXILIVM DESVPER. Ein in der ſtürmigten offenen See daher fahrendes groſſes Schiff.

Ibid. ſind bey num. CCXIX. in der unterſten Reyhe des Textes, die letzte Worte alſo zu verbeſſern: IN DEO. MEA. &c.

Auch iſt nach derſelben num.

Pag. 224. noch beyzuſetzen:

154) **Ein** auch in dem Nummophyl. Holliano pag. 240. num. 2961. und Herrn von **Madai vollſt. Th. Cab.** 2. Th. num. 3889. angeführter **Thaler** de 1642.

Av. WOLFG. WIL. D. G. C. PA. RHE. D. BA. IVL. CLI. ET. MO. Das linkwärts ſehende Bruſtb. mit einem doppelten glatten Halskragen, in einem geblümten, und mit Gewand umſchlagenen Kleyd, mit der Ordenskette vom Guldnen Vließ auf der Bruſt, auch der innern Umſchr. IN DEO MEA CONSOLA.

Rev. C. VEL. SP. MAR. RA. ET. MORS. DO. INRA. Das mit dem Fürſtenhut bedeckte, und der Ord Kette vom Guldenen Vließ umgebene Wapenſch Oberhalb demſelben, ſtehet neben dem Fürſtenh. die Jahrz. 1642. getheilt.

Ibid. heißt bey der num. CCXX. das letzte Wort in der Umſchr. des Rev. IVLIACENS, nicht IVLIACEN.

Ibid.

Ibid. iſt bey num. CCXXI davon der Kupferſt. in den Monn. en Or. pag 177. und 301. zu ſehen, in der unterſten Reyhe im Text, vor pag. 563. zu ſetzen, pag. 263.

ad §. LXXXI.

Pag. 227. Die Klippe num. CCXXII. unterſcheidet ſich von allen übrigen Klippen des Pfalzgr. in Anſehung des ſaubern Gepräges. Die Inſcription des Av. iſt in 9 Zeilen verfaßt, und ſo wie auf dem Rev. die Symboliſche Bilder, in eine Rundung eingeſchloſſen. Hinter den abgekürzten Worten, ſiehet man überall, zwey Puncten, ausgenommen SERENISS DVX. MORS. und zuletzt die Jahrzahl MDCXXX. welche ein, und MARCH ET und IN welche kein Punct nach ſich haben. Beydes auf dem Av. und Rev. ſind die 4. Ecken, mit Blum- und Laubwerk ausgezieret.

Der Rev. möchte nach einem vorliegenden Original, richtiger alſo beſchrieben werden: Ein im Meer ſtehend- von Wind und Wellen beſtürmter Felſen, auf welchem über 2. Büchern, davon das untere zugelegt, das andere über dieſem aufgeſchlagen iſt, 2. in einander geſchloſſene Hände zu ſehen ſind. Auf dieſen ruhet ein Herz, zu deſſen Rechten ein Palmzweig ſteckt, die Linke aber von der Spitze eines von oben her umgekehrten Degens berühret wird. Dazwiſchen ſteigt aus der Mitte des Herzens, ein Scepter, mit einem Aug in der Mitte, und einem Creuz auf der Spitze,

biß in die Wolken, darinn der Hebräiſche Namen Jehovah ſtehet, hinan. Unten lieſet man zu beyden Seiten des Felſen MENS IMOTA. und oben zu beyden Seiten des Creuzes, IN HOC VINCES.

Ibid. Der in der Note genannte, und wegen ſeiner ausnehnehmenden Gelehrſamkeit, berühmte Aufſeher des Kön. Med. Cab. zu Paris heißt nicht Bartelmi, ſondern *Barthelemi.*

Pag. 229. Vollkommen gleiches Gepräg, wie die Num. CCXXIII. hat auch eine **Gold-Münze** von runder Figur, welche wir oben pag. 424. ſub num. 151 beſchrieben haben. Auf beyden heißt es in der 6ten Reyhe des Av. nicht MARCK ſondern MARCH. ſo durch Marchiæ zu erklären iſt. Jngleichen ſind die beyde Buchſtaben A E am End des Worts DEOSCVLATAE nicht von einander abgeſondert, ſondern der letztere an erſtern angehängt.

Eben dieſe **doppelte** Klippe von num. CCXXIII. welche 4. Loth ſchwer iſt, hat man auch vom nemlichen Jahr 1632

155.) **einfach** / mithin nur 2. Loth wiegend, mit dem Unterſchied, daß auf dem Av. in der 1.ten Reyhe SERENIS. in der 4ten CLI. in der 7benden DOMIN. in der 8ten RAVENSTEI. in der 9ten LOCO. geleſen wird.

Ibid. iſt nach num. CCXXIII. einzuſchalten:

156.)

156) **Eine 3. Löthige Klippe** / de 1633. iſt in Original, in dem **Churf Med. Cab.** in Mannheim, und auch von geringerem Gewicht, vorhanden.

Av. Schrift in 10. Zeilen; SERENISS. WOLFG. WILH. COM. PALA. RHE. DVX. BAV. IVL. CLIV. MONT. COM. VEL. SP. MARCH. RAVENSBE. ET. MORS. DOMIN. IN. RAVENSTEI. STRENÆ: LOC. . 1633.

Rev. PREMITVR * NON * OPPRIMITVR * Ein mit einem groſſen Stein beſchwert = aber deswegen doch nicht niedergedruckter Palmbaum.

Pag. 230) Sollte nach num. CCXXIV. folgen:

157.) **Eine zwey Loth ſchwere Klippe** / de 1637.

Av. Schrift in 10. Zeilen: SERENIS: WOLFG. WIL. COM. PAL. RHEN. DV. BAV. IVL. CLI. ET. MONTIVM. COM. VELD. SP. MARC. RAVENSB. ET MOERS. DOM. IN. RAVENSTEIN. STRENÆ. LOCO. 6. 3. 7. (1637.)

Rev. NON + CONFUNDAR. Der groſſe Chriſtoph, mit dem Jeſus = Kind auf der Schulter, wadet durch ein tiefes Waſſer, mit beyden Händen, ſtatt eines Stocks ſich an einen Baum haltend.

Ibid. Den Kupferſt. von num. CCXXV. vid. in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 199. 2ter Ed. pag. 290.

Ibid. ſq Auf dem Av. der num. CCXXVII. welche auch in einem Goldſtück von runder Figur vorhanden iſt, vid. oben pag. 425.

425. num 153. ſtehet in der 6ten Reihe MARCK nicht MARCH. Eben ſo lieſt man auf dem Av. der num. CXXVIII auch in der 6ten Reihe, nicht MARCE, ſondern MARCK, oder, da das K von einem R. ſchwer zu unterſcheiden, mit einem merklichen Fehler des Stempelſchneiders, gar MARCR.

Pag. 231. Die num. CCXXIX. iſt auch zu 4. Loth ſchwer abgeprägt.

Pag. 232. iſt lin. 10. die Zahl der num. CCXXV. zu corrigiren, und davor CCXXX. zu ſetzen. Dieſe num. iſt mir auch weiter, dem Gewicht nach 4. Loth ſchwer vorgekommen.

ad §. LXXXIII.

Pag. 235. ſind bey der num. CCXXXIII. auf dem Av. in dem Wort *Cliviae* und auf dem Rev. in dem Wort *Aeterna* die beede Buchſtaben AE nicht von einander abgeſondert, ſondern der leztere an erſtern angehängt; auch ſind beyde II. in dem Wort obiit, auf dem Av. durch ein Y ausgedruckt.

Nach dieſer num. gehöret auch noch hieher:

158.) **Eine andere derſelben übrigens gleiche Sterb-Münze** 3/8 Loth ſchwer, aus dem Numophyl. Burckhard. Part. II pag. 959. auf deren Av. aber die letzte Worte der Inſcription, mit Angebung eines ganz verſchiedenen Geburts-Tages,

alſo

alſo differiren, daß es hier heißt: NATVS 25. NOVEMB. 1578. DEN.*atus* 20. MART. 1653.

ad §. LXXXVI.

Pag. 239. Der 25te Nov. als der daſelbſt benannte, und unten in der Note beſtärkte Geburtstag Churf. **Philipp Wilhelms**, wird vollends auſſer allem Zweifel geſetzt, durch die unten pag. 434. num. 162. anzuführende, ann. 1685. auf Seinen 70den Geburtstag geprägte Medaille, als auf welcher der 25. Nov. ebenfalls ausdrücklich zu ſeinem Geburtstag angegeben wird.

ad §. *LXXXVIII.*

Pag. 242. Num. CCXXXV. iſt auch in **Doppelthalern** vorhanden. *Vid.* Herrn von **Madai** 2te **Fortſ.** des **vollſt. Thal. Cab.** pag. 102. num. 5804.

Pag. 243. num. *CCXXXVI* ſoll ſich nach der Verſicherung eines erfahrnen, und dieſer Arbeit gewogenen Münz-Freundes, auch de 1665 vorfinden.

Pag. 244. Nach num. *CCXXXVII.* iſt beyzuſetzen:

159.) **Ein nicht minder überaus rarer Thaler/** de ann. 1667. der auch in des **vollſt. Thal. Cab.**

Kkk 2. Th.

(Supplem. zu des **1ten Th. 5ter Fortſetz.**)

2. Th. num. 3902. und meines Wiſſens ſonſt nirgends, recenſiret wird.

Av. PHILIPP. WILH. COM. PAL. R. D. BA*V*. I. C. ET. MONT. Das geharniſchte Bruſtb. **mit völligem/** jedoch mehr gegen die linke Seite gekehrten **Geſicht/** eigenen zu beyden Seiten des Haupts herabfallenden Haaren, unter dem Kien geknüpften Halstuch, und dem Guldnen Vließ auf der Bruſt.

Rev. TANDEM. Das Wapenſch. mit dem Fürſtenh. bedeckt, und mit der Ordenskette vom Guldnen Vließ umhangen, juſt wie auf num CCXXX*VII.* Oben zu beyden Seiten des Fürſtenhuts, die getheilte Jahrz. 16 67.

Ibid. Nach dem, auf dem Rev. der num. CCXXX*V*III. vorkom̃enden doppelten Symbolo Churf. **Phil Wilhelms** handelt der, pag. 238. unten in der Note genannte P. *Bodler*, Deſſelben Leben unter folgendem Titel ab: **Lebens⸗ und Sterbens⸗Lauf in einer Sum̃a Weiland des Durchl. Fürſtens und Herrn / Herrn Philipp Wilhelm / Pfalzgr. bey Rhein / des H. R. R. Erz⸗Schatzmeiſters und Churfürſten** ꝛc. mildſeeligſten Angedenkens, **durch Jhro Durchl. gedoppelten Leibsſpruch** GRADATIM. uud TANDEM d i. **durch die Staffel zu dem Höchſten** ꝛc.

Pag. 245. Num. CCXXXIX. iſt von ovaler Figur.

Pag.

Pag. 246. Die bey num. CCXL. allegirte **Münz-Ordnung** der Stadt Frankfurt de 1693. iſt in gr. 12. Man hat ſie aber auch von dem nemlichen Jahr in Fol. ebenfalls mit beygedruckten Münz-Kupfern. Und in dieſer kommt der **Gulden** num. CCXL. vor, Tab. I. Ich muß aber hiebey, zu mehrerer Erläuterung, erinnern, daß derſelbe Kupferſtich, wie auch der von mir aus der Ed. in 12. allegirte, eigentlich nicht den im Text, aus **Fabers Entwurf** ꝛc beſchriebenen, ſondern den Gulden vorſtellt, deſſen ich unten, im erſten Abſchnitt der Note gedenke, auf dem P. ſtatt PAL. und ARGENTEA ſtatt ARGENT. &c. ſtehet. Der nemliche Kupferſtich iſt auch in den Monn. en arg. ed. 2. pag. 291. zu ſehen.

In der Note wird noch verſchiedener anderer Stempeln dieſes Guldens gedacht Denſelben füge weiters bey, **einen**/ auf deſſen Rev. am Ende der Umſchr. ſtehet NEOBVR. und **noch einen**/ auf dem das D. von Dei Gratia, auf dem Av. in der Umſchr. ausgelaſſen iſt.

Hieher gehört auch noch:

160.) **Ein** wenig zum Vorſchein kommender **Halber Gulden**/ auch de ann. 1674.

Av. PHIL. WIL. D. G. COM. PAL. RHE. D. BAV. IVL. CLE. ET. MON. 1674. Das Bruſtb. wie auf dem Gulden.

Rev. MONETA. NOVA. ARGENTEA. PAL. NEOBVRG. Das

mit dem Fürſtenhut bedeckt= und mit der Ordenskette vom Guldn. Vließ umgebene Wapenſchild. Unten die Zahl (30) als der Werth.

Pag. 249. iſt nach num. CCXLII. beyzuſetzen:

161.) **Noch eine Ducate** de 1676. davon ein Original in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim.

Av. PHILIPP. WILH. COM. PAL. R. D. BAV. I. C. ET. MONT. Linkwärts ſehend geharniſchtes Bruſtb. in langen Haaren, mit einer Halskrauſe, und Feldbinde, aber ohne Orden.

Rev. TANDEM. Das mit dem Fürſtenhut bedeckt= und mit der Ordenskette vom Guldnen Vließ umgebene Wapenſchild. Zu beyden Seiten des Lämmgens, ſtehet unten die getheilte Jahrz. 16 76. und oben zur rechten des Fürſtenh. die Marque des Medailleurs I L.

ad §. LXXXIX.

Pag. 251. Nach num. CCXLIV. ſind nachzuholen, zwey mir ſeither bekannt gewordene, **eben ſo ſchöne / als rare Medaillen.**

162.) **Die erſte /** de ann. 1685. **auf des Churf. 70.den Geburtstag geprägt /** wiegt 3. Loth ½ Quint.

Av.

Av. P.*hilippus* W.*ilhelmus* C.*omes* P.*alatinus* R.*heni* S.*acri* R.*omani* I.*mperii* A.*rchitheſaurarius* et E.*lector* B.*avariæ* I.*uliaci* C.*liviæ* et M.*ontium* D.*ux* C.*omes* V.*eldentiæ* S.*ponhemii* M.*arcæ* R.*avensbergæ* et M.*oerſiæ* D.*ominus* I.*n* R.*avenſtein.* Das geharniſchte, auf der Bruſt mit der Ordenskette des Guldn. Vliesſes gezierte Bruſtb. mit unter dem Kien geknüpftem ſpitzenen Halstuch, und auf der, mit einem Löwen-Geſicht bezeichneten Schulter, ebenfalls geknüpften Feldbinde. Unten I L. (**Johannes Linck,**)

Rev. Folgende Inſcription in 9. Zeilen: DEN VATTER DES VATTERLANDS SIEBENZIG ALT NOCH SIEBENZIG IAHRE DER HIMMEL ERHALT. Darunter VOTA PALATINA. Die Umſchr. heißt, oben herum: NATALIBVS AVGVSTVS. unten herum: ANN. MDCLXXXV. XXV. NOV.

163.) **Die zweyte**, ohne Jahrz. von gleicher Gröſſe, aber nicht völlig $2\frac{1}{2}$ Loth ſchwer, alſo geringer am Gewicht.

Av. Das Bruſtb. von dem nemlichen Stempel, und mit der nemlichen Umſchrift, wie auf nechſt vorhergehender num. 162.

Rev. Die Vorſtellung des von Ihm erwehlten Sinnbildes, beſtehend in einem vom Himmel beſtrahlten, biß in

die Wolken hinauf ſich erſtreckenden hohen, und mit Gebüſch ſtark bewachſenen Berg, von deſſen Fuß biß zu der oberſten Spitze, auf der ein Lorbeercranz aufliegt, viele Stuffen eingehauen ſind, auf die nemliche Art, wie ſelbiges ſich auf der num. CCXXXIX. (*) præſentirt, mit ſeinem gedoppelten Symbolo, oben TANDEM, unten im Abſchn. GRADATIM.

Ibid. Die num. CXLV. iſt mir ſeither in einem ſehr ſchönen guldenen Original 4. Ducaten ſchwer, in ovaler Figur zu Geſicht gekommen. Das Bruſtb. iſt juſt ſo geſtaltet, wie auf den vorſtehenden beyden Numern 162. und. 163. mit der Ausnahm, daß hier die Schulter, ganz von den Schleifen der Feldbinde, auf deren einer unten der Medailleur ſeine Marque I L. ſehr ſubtil angebracht hat, bedeckt iſt. Der Rev. gleicht dem von eben bemeldter num. 163. vollkommen, mit dem einigen Unterſchied, daß unten, in einem doppelten Abſchnitt, GRADATIM in dem obern, in dem untern die Jahrz. 1686. ſtehet.

Pag. 252. num. CCXLVI. iſt in dem **Churf. Med. Cab.** zu Mannheim auch 6. Loth ſchwer vorhanden, auch noch weiters in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en arg. Ed. 2. pag. 531.

Pag.

(*) Von der ſie jedoch in Anſehung der Gröſſe, und daß ſie von runder Figur, ſo wie jene oval iſt, abgehet.

Pag 254. Das in der Note von verſchiedenen Scribenten, verſchiedentlich angegebene Stiftungs-Jahr der Univerſitet Heydelberg, berichtiget am beſten, Herr Hofr. Kremer in ſeiner dem 1. Tom. der Actorum Acad. Theod. Palat. von pag. 373 -- 427. einverleibten Abhandlung, von der **Stiftung und erſten Einrichtung der Hohen Schule zu Heydelberg** / als welcher daſelbſt, mit unverwerflichen Gründen dieſe Stiftung dem Jahr 1386. zueignet, und damit allen bisher hierüber entſtandenen Zweifel aufhebt. Hieher gehöret auch dte von Herrn P. *Jung* in deſſen Diſſ. betittelt: *Academiæ Heidelbergenſis Acta ad Conciliorum Conſtant. Baſil. Florentini hiſtoriam.* pag. 3. ſq. in gleicher Abſicht unten angehängte Note, ingleichen meine eigene, im 1ten Th. dieſer Pf. M. S. pag 396. ſq. beygebrachte Anmerkung.

Pag. 255. iſt im Druck ein Verſehen vorgegangen. Die ſich auf den Text beziehende Sterngen, der daſelbſt befindlichen 3. Anmerkungen, ſollten in dieſer Ordnung auf einander folgen * ** ***

Ibid. ſind in der erſten Note, die Pfalzgraven angezeigt, welche bey der Univerſitet Heydelberg, die Würde eines Rectoris Magnificentiſſimi bekleydet. Denſelben ſind aus des ber. Herrn D. und Prof. *Büttinghauſen* ann. 1770. edirten Programm. de *Academiæ Heidelberg. Rectoribus illuſtribus &*

Magnifi-

Magnificentiſſimis noch beyzuſetzen: Pfalzgr. **Joh. Caſimir**/dritter Sohn Herz. **Joh** I. von Zweybrücken 1606/ Churf. **Carl Ludwig** 1653/ Pfalzgr. **Fried. Ludwig**/ Sohn Herz Fried. Caſimirs, Stifters der Landsberg. Linie 1659, Churf. **Carl**, als Chur-Prinz, 1660. (*)

Pag. 258. Von der in der Note berührten, ann. 1688. durch die Franzoſen verübten Verſtörung der Stadt Mannheim, verdienet auch nachgeleſen zu werden, Herr Conſiſt. Rath **Liſt**, in der **Geſch. der Ev. Luth. Gemeine zu Mañheim** von pag. 48--54.

Pag. 259. ſtehet lin. 13. auf dem Original TEVTSCHLAND nicht TEVTSHLAND. Das C. iſt im Druck, aus einem Verſehen ausgelaſſen worden.

Pag. 262. Den Rev. von num. CCLII. hat man von zweyerley Stempeln. Auf dem einen iſt der Stamm des Baums etwas gekrümmt, auf dem andern aber grad, auf jenem hangen die 8. Granat-Aepfel, ohne Ordnung hin und her zer-

(*) Von denſelben hat wohlbelobter Herr D. *Büttinghauſen* die Rectoraten derer Pfalzgraven, **Georg Johann** von Veldenz, Pfalzgrav. **Chriſtophs**/ Carls von Birkenfeld, Churf. **Friederich** IV. und Churf. **Carl Ludwigs**/ in beſondern Programmatibus erläutert, worbey wohl zu wünſchen wäre, daß Er ein gleiches, auch mit den Rectoraten, der übrigen Pfalzgraven, möchte gethan haben.

zerſtreuet, auf dieſem ſind ſie auſſen herum, gleichſam in einem Creyß, in gleicher Weite von einander hangend, vorgeſtellt.

ad §. XCII.

Pag. 270. num. CCLV. wird in einem ſchönen übergüldeten, 6. Loth ſchweren Original aufbehalten, in dem **Churfürſtl. Med.** Cab. zu Mannheim. Auf dem Av. iſt unter dem Arm des Kayſerl. Bruſtbildes, der Medailleur I. P. M. angezeigt.

Pag. 271. und Pag. 274 } Die beyde Numern CCLVI. und CCLXI. ſind auch **ohne Randſchrift** vorhanden, und ſo geſtaltet, ingleichen auch die erſtere **mit der Randſchr** noch beſonders, in Kupfer geſtochen zu ſehen, in **Ebners Münzen** / zum Leben Kayſ. Leopoldi gehörig.

Die Num. CCLXII. findet ſich mit der Jahrz. von 1690. von **zweyerley Stempeln** / auf deren **einem** (wie auch auf dem von 1689.) der Kayſerin Bruſtb. **gegen die rechte**, auf **dem andern** / ſo wie auf beyden das Bruſtb. des Kayſers, **gegen** die **linke Seite** gekehret iſt. Vid. von beyden den **Kupferſt.** in den Monn. en Or. &c. pag. 64.

Pag. 276. Auf dem Kupferſt. der Num. CCLXIII. ſtehet

auf dem Rev. MAG. nicht MAGD. und CORONA. nicht CORONAT.

Ibid. Die in der Note angeführte gröſſere Crönungs-Medaille, hat man auch in Gold, Vid. den **Kupferſtich** in den Monn. en Or &c. pag. 63.

Pag. 277. Num. CCLXVI. wiegt nicht, wie, aus einem Irrthum angegeben worden $\frac{1}{16}$ ſondern faſt ein völliges Loth, und kommt auch in Kupfer geſtochen vor, unter **Ebners** Münzen Kayſ. **Leopolds**, allwo aber der Kupferſtecher, aus einem Verſehen, auf dem Rev. den Medailleur unten völlig ausgelaſſen, auf dem Av. aber ſelbigen nur durch ein E. bemerket hat.

Pag. 280. Der Anmerkung, die ruhmwürdigſte Kayſerin **Eleonora Magdalena Thereſia** betreffend, muß ich noch beyfügen, daß Dieſelbe, als Sie ſtarb, zu einem ſeltenen Beyſpiel der Demuth, auf den Deckel Ihres Sarges, weiter nichts zu ſetzen befohlen hat, als:

ELEONORA MAGDALENA THERESIA.

Arme Sünderin geſtorben

1720. 19. Jenner. (*)

welches

(*) Vid. **Leben und Tugenden** Eleonoræ Magd. Thereſiæ, **Röm. Kayſerin**, 1721 in Wien gedruckt, Pag. 225.

welches auch alſo befolget worden iſt. Dahingegen Derſelben groſſe Enkelin, die damals regierende, nunmehr verwittibte Allerdurchl. **Römiſche Kayſerin / Maria Thereſia /** aus einem edlen Trieb, Ihre vor die erhabene und ausnehmende Tugenden, Ihrer Höchſtſeel. Frau Großmutter tragende Hochachtung, auch auf dieſe Art auf die ſpate Nachkommenſchaft zu verewigen, ann. 1745. den alten Sarg in einen neuen legen, und folgende, überaus wohlgerathene Inſcription, darauf hat ſetzen laſſen:

DIVÆ
ELEONORÆ
MAGDALENÆ THERESIÆ
Palatinæ
LEOPOLDI
Magni Primi Conjugi
JOS. & CAR. quantorum Cæſarum Matri
Anno pietatis noſtræ MDCLVI. VI. Jan. Chriſtianæ ſpei initiatæ
An: MDCCXX. XIX. Ian: immortali gloria coronatæ
Quæ Deum in omnibus, in Deo omnia quæſivit
Et ſupremis Tabulis Peccatrix & dici & haberi voluit.
O humilitas quæ nec poſt mortem deficit.
Aviæ Suæ Colendiſſimæ

MARIA THERESIA AVGVSTA
Auguſtarum Pientiſſimæ in uno hoc minus obſequens.
Quos modeſte recuſavit ſupremitatis honores ſacrat.
Vox populi Beatam prædicat. (*)

ad §. XCIII.

Pag. 282. Zu mehrerer Berichtigung der dortigen zweyten Note, iſt zu erinnern, daß Pfalzgr. **Ludwig Anton**/ nicht 1678. den 20. Dec. ſondern 1679. den 10. Dec. in den Teutſchen Orden iſt aufgenommen worden, zufolg des damals im Druck ausgegangenen **Berichts von Ludwig Anton Pfalzgr. bey Rhein** ꝛc. **am** 10. **Dec.** 1679. **in Mergentheim vorgegangenen Ritterſchlag und Einkleidung in den Teutſchen Ritter-Orden.** Sechs Tag darauf, alſo den 16. Dec. erfolgte die Coadjutors-Wahl, und 1684. im Sept. der Tod Seines Vorfahren, **Joh. Caſp. von Ampringen**/ durch deſſen Ableben Er in dem nemlichen Jahr Ordensmeiſter ward, und in dieſer

qua-

(*) Vid. die in groß Fol. zu Wien 1763. herausgekommene, *Epitaphia ac Seriem annorum, natalis & obitus Corporum Augg. Regg. & Sereniſſ. Perſonarum e Domo Auſtriaca in Mauſoleo Caeſareo ſubtus Eccleſiam P. P. Capucinorum Viennæ in neo foro erecto in Chriſto quieſcentium &c.*

qualitet den dortigen Thaler hat ſchlagen laſſen. 1685. 15. Jan. ward er erſt feyerlich inthroniſirt, (vid. die pag 444. ſq. num. 165. und 166. anzuführende Sterbmünzen Und dieſer letztere Umſtand hat ohne Zweifel die allegirte Schriftſteller bewogen, deſſelben Regierungs-Antritt in das Jahr 1685. zu verlegen.

Pag. 284 iſt nach num. CCLXXI. einzuſchalten :-

164) **Eine ſehr ſchöne Oval**-Medaille 3. Loth 1½ Quint wiegend, auch de ann. 1684.

Av. In zwey Reyhen, 1) LVD. ANT. D. G. ADM. PR. M. ORD. T. COM. P. R. D. ABA. (ſoll ohne Zweifel a Bavaria bedeuten) I. C & M. C. *V.* S. M. R. & M. D. I. 2) R. FR. & EV. A: 1684. Das Bruſtb. wie auf Num. CCLXXI. aber etwas erhabener geſchnitten, und mit dem Unterſchied, daß ſelbiges hier ohne Gewand, und völlig geharniſcht vorgeſtellt iſt, mit einem groſſen Löwenkopf am Arm, ſo dann daß die lange Haar, welche dort über den Rücken herabgehen, hier über die rechte Schulter herabfallen, endlich daß das unten her geſtickte Halstuch, welches dorten unter den Harniſch geſteckt iſt, hier ganz auf die Bruſt herab hangt, und das Band, woran das Ordenscreuz feſt gemacht iſt, bedeckt.

Rev. Vollkommen, wie auf num. CCLXXI.

Ibid. Nach num. CCLXXII. könnte noch von dieſes Pfalzgr. alleſamt raren **geringern Münzen**, hier Platz haben

165.) **Ein halber Orts-Gulden** / auch de 1687.

Av. LVD. ANT. D. G. ADM. PR. MAG. ORD. TEVTHONI. Das teutſche Ordens-Creuz, in einer zierlichen Einfaſſung.

Rev. CO. PA. RH. D. B. I. C. & M. CO. V. S. M. R. & M. D. I. F. E. E. Schrift in 5. Zeilen: 12. EINEN REICHSTHALER 1687. worunter C B.

Pag. 285. von num. CCLXXIII. wird ein Silber-vergüldetes Original 7. Loth ſchwer, in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** zu Mannheim aufbehalten. Auf demſelben ſtehet würklich, auf dem Av. im Titel nicht E R (confer die Anmerkung) ſondern wie ich damals gemuthmaſſet, I. R. Ferner iſt auch der Name des Medailleurs, mit einem Y, alſo ausgedruckt, MYLLER.

Nach dieſer Num. folgen, zwey mir vormals unbekannte **Sterb-Münzen** / welche ſich beyde ebenfalls, in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** zu Mannheim befinden.

166) **Die Erſte** / in der Gröſſe eines Halben Gulden, wiegt ½ Loth.

Av. LUD. ANT. ADM. PR. T. O. M.*agnus* M.*agiſter* E. W. P. E. C.*oadjutor* E.*electus* M.*oguntinus* (*) C. P. R.

(*) Wer dieſe 3. Buchſtaben C. E. M. lieber durch Coadjutor Eccleſiæ Moguntinæ erklären wollte, dem will ich auch nicht widerſprechen.

R. B. I. C. & M. D. ETC. Unter einem Fürſtenhut, das mit dem Teutſchen Ordenscreuz belegte, und mit Schnitzwerk eingefaßte Wapenſchild, mit oben hervorragendem Schwerd und Biſchofs-Stab.

Rev. Schrift in 6. Zeilen: + NAT. 9. IUN. 1660. EL. COADI. M. MAGISTERY. 16. XBR. 1679. INTHRo- *niſatus* 15. IAN. 1685. DEF. *unctus* 4. MAY. 1694. worunter G. F. N. als der Name des Münzmeiſters.

167.) **Die andere**/ iſt ein Groſchen.

Av. und *Rev.* wie auf nechſt vorhergehender. Nur iſt auf dem Rev. die Inſcription in 7. Zeilen eingetheilt, auch fehlt unten der Name des Münzmeiſters, ſtatt deſſen ein Reichs-Apfel zu ſehen, mit der Zahl 3. ſo den Werth von drey Kreuzer bedeutet, bezeichnet.

ad §. XCIV.

Pag. 286. ſq. Der **Kupferſt.** von num. CCLXXIV. und CCLXXV. kommt auch vor, in den Monn. en arg. 1ter Ed. pag. 31. 2ter Ed. pag. 42. und da beyde auch in Gold abgeſchlagen worden, in den Monn. en Or, pag. 27.

Pag. 287.) Der guldene Abſchlag, deſſen in der Note gedacht wird, und davon der Kupferſt. in den Monn. en Or l. c. zu ſehen, iſt nicht von einem **Viertels**- ſondern von dem **Hal-**

ben-

ben=Thaler oder Gulden, num. CCLXXV. hergenommen, und mit ſelbigem im Gepräg vollkommen einerley.

Ibid. Auf dem Kupferſt. der Doppel=Ducate, num CCLXXVI. in den Monn. en Or, l. c. heißt es am End der Umſchr. des Averſ. nicht AVGVST. ſondern AVG Auch iſt die Umſchr. des Rev. hinten nach dem M. noch mit & geſchloſſen. Und damit kommt auch eben daſelbſt, der Kupferſt. von der einfachen Ducat num. CCLXXVII. überein.

ad §. XCV.

Pag. 290. von num. CCLXXIX. vid. den Kupferſt. in den Monn. en Or, pag. 31.

Ibid. Die zweyte Note fällt ganz weg, indem die daſelbſt angeführte Ducate de 1693. keine andere iſt, als die Num. CCLXXX. beſchriebene und im Kupferſt. in den Monn en Or l. c. erſichtliche Doppel=Ducate. Auf derſelben Rev. ſtehet unter dem Wapen, in einer Rundung ein einfaches Creuz, und daneben zu beyden Seiten die Buchſtaben L P H. welches im Text anzuzeigen verſehen worden, und den Irrthum veranlaßt hat.

Pag. 291. Nach Num. CCLXXX. iſt beyzuſetzen:

168) Ein Ortsgulden de 1693.

Av. FRANC. LVDOV. D. G. EPISC. WRATISL. Das linkwärts=

wärts-gekehrte Bruſtb. wie auf Num. CCLXXX. Darunter in einer Einfaſſung die Zahl xv. ſo viel Kreuzer, als den Werth anzeigend.

Rev. COM. PALAT. RHENI. BAV. I. C. M. D. Das Wapen, ebenfalls wie auf num. CCL*XXX*. Ueber demſelben ſteht zu beyden Seiten der Biſchofs-Mütze, die getheilte Jahrz. 16 93. unten aber in einer beſondern Einfaſſung ein doppelt Creuz, und neben ſelbigem zu beyden Seiten die Buchſtaben L P H.

Pag. 292. Auf dem aus den Monn. en Or allegirten Kupferſtich der num. CCLXXXII. ſtehet in der Umſchr. des Av. zwiſchen P.*ræpoſitus* E.*lwangenſis* und C.*omes* P.*alatinus*, noch P. E. ſo damals aus einem Verſehen ausgelaſſen worden, und durch Princeps Ec, zu erklären ſeyn möchte. In der Umſchr. des Rev. iſt der letzte Buchſtabe, da ich ſelbigen nochmals genau betrachtet, würklich ein E.

Pag. 293. Auf dem Rev. der num. CCLXXXIII. iſt der Name des Münzmeiſters L. P. H. welcher unten zu beyden Seiten des letzten Wapenſchildleins ſteht, wie in **Dewerdecks** Kupferſt. alſo auch von mir, in der Beſchreibung beyzuſetzen vergeſſen worden.

Pag. 294. Die zu Ende des Rev. der Num. CCLXXXIV. nicht völlig ausgedruckte Jahrzahl, iſt 1701.

Pag. 295 ſq. *Vid.* den Kupferſt. der beyden num. CCLXXXVII. und CCLXXXVIII. auch in den Monn. en Or, pag. 17.

Nach der letzten num. iſt zu inſeriren:

Pag. 296.

169.) **Ein unvergleichlich ſchön- und eben ſo ſeltener Thaler / de 1722.**

Av. FRAN: LUD: D: G. AR: TR: S. R: I: PR: EL: SUP: M: Das linkwärts ſehende Bruſtb. in der Perouque, Umſchlag um den Hals, und Creuz auf der Bruſt, mit einem über die linke Schulter her gelegten, und mit dem Ordens-Creuz gezierten Gewand. Unten ein B.

Rev. O: T: EP. WOR: & WRA: P: EL: C: M: C: P: RH: B: I: C: &. M: DUX. Das mit dem Churhut bedeckte, und auf beyden Seiten von zwey gecrönten Löwen gehaltene Wapen, auf einem zierlichen Geſtell aufſtehend. Oben ragt zur Rechten das Schwerd, zur Linken der Erz-Biſchöfliche Stab hervor. Unten ſiehet man zu beyden Seiten des Wapenſchildes die getheilte Jahrz. 17 22. Dieſes beſtehet aus 9. Feldern, Pfalz, Bayern, Jülich, Clev, Berg, Mörs, Veldenz, Marck, Ravensberg, mit einer quadrirten Mittelſchild, darinnen die Wapen von Worms, Ellwangen, Breßlau nnd Prum. Ueber das völlige Wapenſchild iſt das groſſe Teutſche Ordens-Creuz gelegt, mit einem

nem Herz-Schild, darinnen ein Creuz, als das Trieriſche Stifts-Wapen.

Pag. 297. Nach Num. CCLXXXIX. iſt beyzuſetzen:

170.) **Ein in dem Churfürſtl. Mied. Cab. in Mannheim vorhandener vortreflicher** Medaillon, de ann. 1726. wiegt 5. Loth.

Av. FRAN. LUD. D. G. AR.*chiepiſcopus* TR.*evirenſis* S.*acri* R.*omani* I.*mperii* P.*rinceps* EL.*ector* S.*upremus* M.*agiſter* O.*rdinis* T.*eutonici* EP.*iſcopus* W.*ormatienſis* & V.*ratislavienſis* P.*ræpoſitus* E.*lwangenſis* C.*oadjutor* M.*oguntinus* C.*omes* P.*alatinus* R.*heni* B.*avariæ* I.*uliaci* C.*liviæ* & M.*ontium* D.*ux* Das Bruſtb. wie auf num. CCXCII. von dem nemlichen Medailleur.

Rev. ADJUTOR. MEUS. ES. TU. DOMINE Der liegende Löwe mit dem Schwerd, Churhut, und übrigen, die damalige hohe Digniteten des Churfürſten anzeigenden Beyzeichen, alles wie auf num. CCXCII. nur mit dem Unterſchied, daß da der Churf. dieſen Medaillon nicht, wie jenen, als Churf. von Maynz, ſondern als **Churf. von Trier**/ hat ſchlagen laſſen, das Maynz, von dem Er zu der Zeit bloß Coadjuror geweſen, bedeutende Rad, hier zwiſchen den vorder-Tatzen des Löwen, mehr verſteckt iſt, und ſtatt deſſen zwiſchen dem Churhut, und der Erz-Biſchöflichen Mütze das Creuz hervorragt. Im Abſchnitt, über dem ebenfalls zur Rechten, der Name des Medailleur BECKER noch einmal erſcheint, ſteht die Jahrz. MDCCXXVI.

Ibid. In der Umſchr. des Rev. von num. CCXCI. welche 6. Ducaten ſchwer iſt, iſt der Titel von Worms, ohne M alſo abgekürzt WOR. Die daſelbſt berührte Ducat de 1732 gehet jedoch von beſagter Num. darinnen ab, daß auf dem Rev. das Wapen, mit gänzlicher Weglaſſung des auf jener mit befindlichen Pfälziſchen, kürzer zuſammen begriffen iſt, ſo daß von den 4. Feldern das 1te und 4te Worms, das 2te Ellwangen, das 3te Breßlau vorſtellt, auf welchen weiter das teutſche Ordens-Creuz, mit dem Maynzer Rad im Mittelſchild, aufliegt. Auch ſind die Umſchriften alſo darauf abgefaßt:

Av. FRAN. LUD. D. G. AR. MOG. S. R. I. PR. EL.

Rev. SVP. M. O. T. EP. WOR. & WRA. P. E. C. P. RH. B. I. C. & M. DUX.

Pag. 298. Nach num. CCXCI. iſt beyzuſetzen:

171.) **Eine dieſer** Num. im Bruſtb. Wapen, und Umſchriften **vollkommen gleiche Ducate** de 1731. wird nebſt noch mehr andern Münzen dieſes Churf. angeführt, in Herrn Official und Dechant **Würdtweins Maynzer Münzen des mittlern nnd jüngern Zeit-Alters** (*) pag. 64. num. 477.

Ibid.

(*) Dieſe Schrift hat ihr berühmter, und ſeinen vornehmen Geiſtl. Würden,

Ibid. Nach Num. CCXCII.

172.) **Eine ſchöne Medaille** 3½ Quint ſchwer, de 1732.

Av. FRAN. LUD. D. G. ARCH. MOG. S. R. I. PRIN. EL. Das Bruſtb. wie auf num. CCXCII. Unter dem Arm, BECKER.

Rev. Der liegende Pfälz. Löwe zwiſchen den Vorder-Tazen die Inſignia Electoralia Archiepiſcopalia &c. haltend, alles wie auf eben genannter Num. auch mit der nemlichen Umſchrift. Den einzigen Unterſchied, macht im Abſchn. das Jahr MDCCXXXII. ſo des Churf. Sterb-Jahr, und daß darüber zur Linken, der Medailleur nur durch ein B. ausgedruckt iſt.

173.) **Eine Medaille**, auch von 1732. Vid. Hrrn. Dechant **Würdtwein** l. c. num. 479.

Mmm 3 *Av.*

Würden, durch andere ſchätzbare Denkmahle der Gelehrſamkeit ſo viele Ehr machender Autor, in kurzen Beſchreibungen der Münzen, und in der Abſicht ans Licht geſtellt, um denſelben nach einiger Zeit, und wann Er inzwiſchen mehrere Ihm etwan verborgene gebliebene Münzen, durch diß Mittel wird entdecket haben, die dazu gehörige Anmerkungen, Urkunden und Kupfertafeln, nachfolgen zu laſſen. Alle Münzliebhaber vereinigen ihre Wünſche mit einander, daß ein ſo gemeinnüziger Zweck erreichet, und dem Herrn Verfaſſer bey andern wichtigern Geſchäften, ſo viel Zeit übrig bleiben möge, um ſein rühmliches Vorhaben je eher je lieber ausführen zu können.

Av. FRAN. LVD. D. G. ARCH. MOG. S. R. I. PRIN. EL. Das Bruſtb. mit dem Ordens-Creuz auf dem Mantel.

Rev. Das vollſtändige Wapen mit der Umſchr. wie auf num. CCXCI. zu beyden Seiten ſteht die getheilte Jahrzahl 17 32.

Pag. 298. Die Num. *CCXCIII.* iſt von dreyerley, im Gepräg übrigens in nichts unterſchiedenen Gröſſe vorhanden, vid. Herrn **Würdtwein** l. c. num. 482. 83. 84. Das letzte Wort auf dem Rev. DIE iſt nicht durch D. ſondern DI. ausgedruckt.

ad §. XCVI.

Pag. 304. Bey der Num. CCXCVIII. welche in *Hergotts* Monum. Auſtr. l. c. zwey mal im Kupferſt. vorgeſtellt iſt, einmal num. 26 mit beyden Seiten; das andere mal num. 25. nur dem Avers nach, ohne Revers, habe ich eins und anders zu erinnern, als:

Auf dem Rev. iſt das eine Herz nicht mit M ſondern MA bezeichnet.

So oft in der Inſcription auf dem Altar ET vorkommt, ſo iſt es alſo ausgedruckt Ɛ.

In der 5ten Zeile der Inſcription wird E MATH SEREN. IOS. I. auſſer meiner eigenen Erklärung, noch ver-

verſchiedentlich interpretirt. *Hergott* ließt ſie: Et Matre, Sereniſſimo Ioſepho I. *van Loon* aber: Eleonora Matre Sereniſſima, Ioſephoque I. &c. Beyde ſehen das H in MATH vor einen Fehler des Stempelſchneiders an, der nach ihrer Meynung davor MATR. hätte ſetzen ſollen. Würde es mir geglückt haben, ein Original zu Geſicht zu bekommen, ſo würde ich vielleicht mit einiger Entſcheidung haben urtheilen können.

Die Bedeutung des, ſeine Fackel bey der mit L bezeichneten Sonne anzündenden Liebes-Gottes, habe ich pag. 305. unten in der Note zu erklären geſucht. Noch näher möchte der Abſicht des Erfinders kommen, *van Loon*, welcher l. c. glaubt, es habe derſelbe dadurch und die darüber geſetzte Umſchrift: His inſtauratur flammis non perditur orbis, den Kayſer **Leopold** und König **Ludwig** XIV. in Frankreich, deren beyder Name mit einem L anfangt, einander entgegen ſetzen, und zu erkennen geben wollen, daß wie **dieſer** durch die Verbrennung der Pfalz, in dieſem Jahr, **auf der üblen Seite**, alſo **jener** durch ein ander Feuer, nemlich, die durch ihn geſtiftete Spaniſch-Pfälziſche Vermählung, wegen den daraus verhoften Cron-Erben, Sich **auf der guten Seite** ſignaliſiret habe.

Pag. 306. Von den zwey, mit Num. CCC. und CCCI. bemerkten Numern, hat **die erſte**, die Jahrz. 1689. welche am Schluß der, auf dem Rev. in 6. Reyhen verfaßten Inſcrip-

ſcription ſtehet; auf **der zweyten** / auf deren Av. und Rev. nicht das Bruſtb. ſondern der bloſſe Kopf des neu-vermählten Hohen Ehpaars, und zwar beyde linkwärts gekehrt zu ſehen, ſtehet unter dem Kopf des Königs, unten PIE. R. ſo vermuthlich den Medailleur anzeigen ſoll.

ad §. XCVII.

Pag. 308. Num. CCIII, wovor es CCCIII. heiſſen ſollte, wiegt $2\frac{1}{2}$ Quint, und iſt nebſt der vorhergehenden Num. CCCII. in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim vorhanden.

ad §. C.

Pag. 312. Auſſer dem, daß Churfürſt **Johann Wilhelm** / Selbſt ſo viele Medaillen und Münzen hat ſchlagen laſſen, ſo zeugt von Deſſelben beſondern Neigung zu der Münz-Wiſſenſchaft, auch das von Ihm in Holland erkaufte anſehnliche Smetiſche Münz-Cabinet. Vid. die Acta Acad. Theod. Palat. Tom. I. pag. 2.

ad §. CII.

Pag. 314 Den Kupferſt. von Num. CCCIV. vid. in den Monn. en arg. 1. ed. pag. 199. 2. ed. pag. 291.

Pag. 316. von Num. CCCV. iſt die Jahrzahl 1683 am Schluß der Umſchr. des Rev. beyzuſetzen vergeſſen worden. Auf einem andern Original dieſes Jahrs, und noch einem dergleichen von 1682. iſt et Montium zu End der Umſchr. des

Av.

Av. durch ET MONT. ausgedruckt, ingleichen iſt die Jahrz. über dem Fürſtenhut getheilt zu ſehen Das Bruſtb. und Wapen ſiehet juſt ſo aus, wie auf dem Thaler num. CCCIV. wie dann auch der Münzmeiſter N L grad wie dorten, zu beyden Seiten zweyer über einander gelegten Zainhacken, unter das Bruſtb. geſetzet iſt.

Ibid. iſt nach Num. CCC*VI.* aus des Herrn von **Madai** 2ter Fortſetz. des **vollſt. Thal. Cab.** pag. 102. num. 5805. beyzuſetzen:

174.) **Ein ſeltenes Zwey-Drittel-Stück** de 1688.

Av. IOHAN: WIL: D: G. COM: PALAT: ELE: RHEN. Das mit dem Fürſtenhut bedeckt- und mit der Ordenskette vom Guldnen Vließ geſchmückte Wapen. Ueber dem Fürſtenhut die Jahrz. 1688. und am End der Umſchr. 2. Creuzweiſe zwiſchen N L gelegte Zainhacken.

Rev. DOMINVS. VIRTVTVM. NOBISCVM. Ein im Gleichgewicht, die ſtürmende Meereswellen durchſchneidendes Schiff. Unten der Werth (2/3), zur Linken des Schiffs ein eingeſtempeltes kleines Roß.

Pag. 317. Das Zwey-Drittel-Stück Num. CCC*VIII.* iſt mir ſo wohl in Original, als im Kupferſt. von differenten Stempeln vorgekommen. Der geringe Unterſchied kommt auf die placirung der Münzmeiſters-Marque N L und der Zainhacken an, als welche auf einigen zu End der Umſchrift

Nnn des

des Av. auf andern des Rev. **beyſammen** ſtehen. Auf einigen ſtehet das N L **unter dem Arm des Bruſtbilds /** und die Zainhacken, zu **End der Umſchrift, auf dem** Av. (*). Noch auf einigen kommen die **Zainhacken zweymal** vor, zu End der Umſchr. des Av. **mit beygeſetzter Münzmeiſters**-*Marque*, und zu End der Umſchr. des Rev. **ohne ſolche / allein.** Auf einer andern Sorte (vid. die Num. CCC*V*III. beſchriebene) ſiehet man dagegen die Marque N L. zweymal, unter dem Arm des Bruſtb. auf dem Av. und auf dem Rev. am Schluß der Umſchr. zwiſchen den 2. Zainhacken. Endlich gibt es auch eine Sorte, auf der **gar kein Münzmeiſter** wahrzunehmen, dergleichen Herr von **Madai** in der 2ten Fortſetz. des **vollſt. Thal. Cab.** num. 5806 anführt.

Pag. 318. Den Kupferſt. von Num. CCCIX. welche auch von 1690. vorhanden iſt, vid. in den Monn. en arg. 2. ed. pag. 291.

Pag. 319. Nicht bey der Ueberfahrt von Calais in Engelland, wie ich dem Lob-Redner Churf. **Joh. Wilhelms**/dem P. *Staudacher*, der hierinn übel berichtet geweſen, nachgeſchrieben, iſt es geſchehen, daß derſelbe, und zwar **als Erb-Pr. von Neuburg** und **Herz. von Jülich**, nicht als **Chur-Prinz**

(*) Von dieſer Sorte vid. den mit einer fremden Namens-Chiffre beſtempelten Kupferſt. in den Monn. en arg. Ed. 2. pag. 291.

Prinz von Pfalz, die groſſe Waſſers-Gefahr ausgeſtanden, die Ihm zu Erwehlung Seines, von der Zeit an gebrauchten Sinnbilds, den Anlaß gegeben, ſondern in der ſogenannten **Hollands Diep**/ ſonderlich der unter dem Namen **die Kete** bekannten Untiefe, als Er von Dordrecht nach Antwerpen fuhr. Die eigentliche Zeit dieſes gefährlichen Vorfalls, war der 30 Dec. 1674. und 1. Jan. 1675. Vid. *Pakenii* Hercules Prodicius ſeu Carolus Juliae Cliviae ac Montium Princeps in Johanne Wilhelmo Com. Pal. Rhen. Nepote poſt ſæculum redivivus, pag. 57. ſq. In dieſer 1695. zu Cölln in 4. gedruckten Schrift, werden die Reiſen dieſes Fürſten 1674. und 75. umſtändlich beſchrieben.

ad §. CIII.

Pag. 322. heißt es in der 3ten Reyhe, auf dem Original, aus einem Verſehen des Stempelſchneiders, welcher das E ausgelaſſen hat, IOSPHI nicht IOSEPHI.

Pag. 323. Nach Num. CCCXI. iſt beyzuſetzen:

175) **Kleines**/nur ½ Quintgen wiegendes **Schauſtücklein**/ ohne Jahrzahl (*).

(*) Diß kleine Münzgen, welches auch mit einem länglichten, unten ſpitzigen Franzöſiſchen Schild, übrigens dieſem vollkommen gleich vorhanden iſt, iſt aus der Zahl, der bey Gelegenheit der zwifachen

Av. IOH. GVILIELMVS. EL. PALAT: Das linkwärts ſehende Bruſtb. in der Perouque und Chur-Habit.

Rev. Ein mit dem Churhut bedeckt- und mit 2. unten über einander gelegten Lorbeerzweigen umgebenes rundes Wapenſchild. Dieſes iſt in der Mitte queer getheilt, oben mit den Bayriſchen Wecken zur rechten, und dem Pfälziſchen Löwen zur Linken; das untere Feld iſt leer. Hat keine Umſchrift.

Pag. 325 Num. CCCXI*V*. gehet jedoch von Num. CCCXIII. in der Umſchr. des Av. welche alſo abgekürzt iſt:

IOH. WILH. D. G. C. P. R. S. R. I. ARCHIT. *theſaurarius* ET. ELEC.

und auch darinnen ab, daß auf dem Rev. im Mittelſchild, des in der aufgeſteckten groſſen Flagge, befindlichen Churfürſtl.

ſachen Crönung der Kayſerin **Eleonora Magd. Thereſia** und Kayſ. *Joſephi* I. als Römiſchen Königs 1690. zu Ehren Kayſer **Leopolds** / Deſſen eben gedachter Gemahlin, des Röm. Königs, und der damaligen 7. Churfürſten, zum Vorſchein gekommenen zehen Schauſtückgen, deren in dieſer **Pf. M. S.** im 1. Th. pag. 262. in der Note Meldung geſchehen, und ſcheinet in dieſer Reyhe von Münzen, erſt in den folgenden Jahren, an den Platz einer dergleichen kleinen Münze **Churf. Philipp Wilhelms** / der eigentlich zur Zeit beſagter Crönung, die Churfürſtl. Würde bekleydet, nach Deſſen Tod hinzugethan worden zu ſeyn, um die Zahl der lebenden Churfürſten immer vollſtändig zu erhalten.

fürſtl. Wapens, **der Reichsapfel** (*) zu ſehen, und das Hintertheil des Schiffs, nicht mit des Churf. verzogenem Namen, ſondern **einem aufrecht ſtehenden Löwen/** in einem ebenfalls mit einer Crone bedeckten runden Schild, ausgezieret iſt.

Pag. 326. Die num. CCCXVII. (**) iſt mir ſeither in Original aufgeſtoſſen. Auf demſelben bemerke, daß in der Umſchrift des Av. der Titel Archit. mit Auslaſſung des H gar unſchicklich durch Puncten alſo unterſchieden iſt A.R.C.I.T. wie auch daß der Münzmeiſter N L doppelt darauf vorkomt, einmal unter dem Arm des Bruſtb. mit das oberſt zu unterſt gekehrten Buchſtaben, ſodann am End der Umſchrift des Rev. zu beyden Seiten 2. über einander gelegter Zainhacken. Unten ſtehet in einer Rundung der Werth ⅔.

Pag 326. Nach Num. CCCXVII. iſt beyzuſetzen:

176.) **Eine** vom Medailleur *Rouſſel* geſchnittene Medaille, **auf die wiederholte Verſtörung der Stadt Heydelberg** / 1693. welche in *Poulhariés* Hiſt. metall de l'Europe pag. 70. num. 108. folgender Geſtalt beſchrieben wird.

 Av.

(*) Der hier angebrachte Reichsapfel, und der auf dem Av. damit gar nicht übereinſtimmende Titel Archithesaurarius geben zu erkennen, daß dieſe Medaille von zweyen nicht zuſammengehörigen Stempeln iſt zuſammengeſetzt worden.

(**) Dieſer Gulden ſoll auch noch vorhanden ſeyn, mit ausgelaſſenem, Bayern bedeutendem B.

Av. Des Königs Ludwig XIV. in Frankreich Haupt, mit gewöhnlicher Umſchrift.

Rev. Die Stadt Heydelberg unter dem Bild, eines auf den Ruinen einer umgeworffenen Mauer, ſitzenden bekümmerten Frauenzimmers, mit zu deſſen Füſſen liegender Mauer-Crone. Gegen über ſiehet man den ganz erſchrockenen Neckarfluß, und in der Ferne eine Stadt im Feuer. Die Umſchrift iſt: Heidelberga deleta. Im Abſchnitt ſtehet das Jahr MDCXCIII.

Pag. 327. Die Num. CCCXVIII. hat die Gröſſe eines Thalers, und ſcheint von dem berühmten **Smelzing** geſchnitten zu ſeyn, wie ſie ſich dann auch in dem Verzeichniß von deſſelben Medaillen, welches dem III. Th. von **Lochners Med. Samml.** vorgeſetzt iſt, mit befindet. Den **Kupferſt.** trift man an, in *van Loons* Hiſt. metall. &c. Tom. IV. pag. 124. aus welchem ich nun, die aus **Kundmanns hoh. und niedern Schulen Teutſchl.** vorhin hergenommene Beſchreibung in ſo fern, und biß mir ein Original zu Geſicht kommt, verbeſſern kan:

Auf dem Av. iſt nicht das völlige Bruſtb. ſondern nur der Kopf des Königs in Frankreich, und zwar gegen die linke Seite gekehrt zu ſehen. Auf dem Rev. ſtehen die Namen der Churfürſtl. Leichen, auf den Särgen, mit Lateiniſchen Buchſtaben alſo ausgedruckt, auf einem,

FRID,

FRID. V. (*) auf einem andern, CAR. LUDOV. auf einem dritten, CHARLOT. an einem Poſtement zur rechten, ſteht angeſchrieben SEP.*ulcra* ELEC.*torum*. Im Abſchn. heißt es auf dem Kupferſt. SEPULC. nicht SEPULT. welchem nach die völlige Unterſchr. füglicher alſo zu leſen wäre: Non parcunt Electorum. (Electoralibus) Sepulcris Heidelbergæ vaſtatores. Die hierunter ſtehende Jahrz. iſt mit Röm. Buchſtaben alſo angezeigt, MDCXCIII. Das übrige komt mit **Kundmanns** Beſchreibung überein.

Pag. 329. von dem Jahr 1694. werden zu Mannheim (**), die

(*) Wie Smelzing dazu gekommen, daß er den Cörper Churf. **Friederich** V. deſſen Begräbnis-Ort doch ſo gar zuverläſſig noch nicht ausgemacht iſt, auch mit unter die zu Heydelberg beygeſetzte Churfürnliche Leichen zehlet, davon kan ich die Urſach nicht finden. Mit beſſerem Recht hätte er den Namen Churf. **Carls** beyſetzen können.

(**) Eben daſelbſt werden auch noch die Stempel eines Gulden von 1696. aufbehalten, der dem Thaler num. CCCXIX. ſo wie derſelbe von uns beſchrieben worden, durchgehends gleich iſt, nur die Jahrzahl ausgenommen, und daß unter dem Bruſtb. ein L. den Medailleur Linck zu erkennen gibt. Ohngeachtet ich niemals ein Gepräg von demſelben geſehen, ſo wird doch deſſen würkliche, obſchon vielleicht nicht häufig beſchehene Abprägung ziemlich durch den in **Lilienthals Thal. Cab.** 2ter Ed. zu End der num. 465. berührten, mir zwar unbekannten Thaler von dem nemlichen Jahr 1696. beſtärkt, der vermuthlich mit dieſem Gulden einerley Gepräg hat.

die Stempel noch zu einem andern, von Num. CCCXIX. nur darinn verſchiedenen Thaler aufbehalten, **daß das/ Bayern bedeutende** B, womit auf dieſer, die Umſchr. des Rev. anfangt, **auf jenen gar unſchicklich die Umſchr. des** Av. **ſchlieſſet**/ welches auch die Urſach ſeyn mag, daß dieſe Stempel, wo nicht gar ungebraucht liegen geblieben, doch gar wenig müſſen abgeprägt worden ſeyn, und daß an deren Stelle vermuthlich der unſrige Num. CCCXIX. mit verbeſſertem obigen Fehler, in den cours gekommen iſt.

Pag. 330. Nach num. CCCXIX. ſind beyzuſetzen:

177.) **Ein** *curieuſer* **Medaillon/ auf das zu Düſſeldorff** 1694 **errichtete** *Theatrum Muſicum.*

Av. IOH. WILH. D. G. C. P. R. S. R. I. ARCHID. *apifer* ET. ELECT. Des Churf. belorbeertes Haupt, gegen die linke Seite gekehrt.

Rev. Der Anfang, eines zu Ehren des Durchl. Stifters, und der neuen Academie ſelbſt, auf Muſicaliſche Noten in 8. Reyhen, gebrachten Franzöſiſchen Lobgedichtes, mit darunter geſetztem Text. Dieſer lautet alſo:

Le Dieu de la melodie Et le plus grand qu'adorent les humains Chantons frapons des mains celebrons cette Academie Par un grand Prince Etablie chantons frapons des mains le Dieu.

Die beede Seiten ſind zur Rechten und Linken, mit einem Gehänge

Gehänge von Muſicaliſchen Inſtrumenten geziert. Ganz zu oberſt ſteht in 2. Reyhen: MVSICA DIS CVRÆ EST. und unten im Abſchnitt in 3 Reyhen: ERECTIO THEATRI MVSICI DVSSELDORPII. MDCXCIV. N.*icolaus* C.*hevalier* (*) INVENIT.

(*) Der Erfinder, dieſes und des nachfolgenden Medaillons, **Nicolaus** *Chevalier*, war ein Franzöſiſcher Refugié, der ſich in Holland aufgehalten, und ſich nicht nur durch verſchiedene Münzſchriften, als unter andern die Hiſtoire de *Guillaume III.* Roi d'Angleterre par Medailles, ſondern auch durch eine ziemliche Anzahl von Medaillen, ſonderlich ſolche, die er zum Schimpf des Königs in Frankreich, ans Licht tretten laſſen, bekannt gemacht. Hierzu bediente er ſich eines eigenen Preßwerks, zu dem er ſcheint ein Privilegium gehabt zu haben. Seine Erfindungen ſind nicht allezeit die glücklichſten, wie dann auch der auf dem Av. unſers Medaillons, dem Churfürſten beygelegte Titel eines Archidapiferi, den derſelbe ann. 1694. noch nicht geführet, wie auch die auf dem Rev. des folgenden Medaillons, in den Namen, Perſonen und Jahrzahlen, hin und wieder begangene Fehler, entweder eine groſſe Unwiſſenheit oder Unachtſamkeit verrathen. Den letztern ſcheint er Churf Joh. Wilhelm, entweder bey dem Antritt Seiner Churfürſtl. Regierung, oder zur Zeit der wieder erhaltenen 2ten weltlichen Chur-Stelle, præſentirt zu haben. Auſſer ſelbigem ſind mir noch 2. Medaillons von gleicher Erfindung bekannt, mit deren einem er dem König Wilhelm III. in Engelland, mit dem andern dem erſten König in Preuſſen, Friederich I. bey deſſen Crönung ſeine devo-

178.) Ein dem vorhergehenden in der Gröſſe gleicher Medaillon / die Succeſſion ſammtlicher Churfürſten von Pfalz / biß auf Churf. Joh. Wilhelm vorſtellen⁾ / ohne Jahrzahl.

Av. Wie vorher.

Rev. In der Mitte, ein liegender anſehnlicher Löwe, mit der Umſchr. NUNQUAM SUA LUMINA CLAUDIT. Darunter im Abſchnitt NICOLAS CHEVALIER INVENIT. Rings um dieſen Löwen, gehen 7. Creyſe in die Rundung herum, welche 15. mal ſo durchſchnitten ſind, daß 5. Abtheilungen oder Columnen, und zwar die weiteſte, welche oben mit 1. 2. 3. 4. 5. bezeichnet ſind, die Namen der Churfürſten von Pfalz enthalten, von den 10. übrigen aber die eine Helft das Jahr wann jeder zur Regierung gelangt, und die andere das Sterbjahr anzeigt. Jene iſt allemal oben mit einem Churhut, dieſe mit einem, über 2. übereinander gelegten Toden-Beinen, aufliegenden Todenkopf bemerket.

Pag. 331. Bey dem Wapenſch. der Num. CCCXXII. iſt zu erinnern, daß auſſer der unten herum hangenden Ordens-Kette vom Guldnen Vließ, daſſelbe in einer Einfaſſung von Schnitzwerk, oben zu beyden Seiten mit einem Löwen-und dazwiſchen in der Mitten einem Engelskopf gezieret iſt. Ferner, daß

devotion bezeuget hat Beyde ſind in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Hiſt. Ged. Münz. des XVIII. Seculi, pag. 83. und 155. letzterer auch in Güthers Leben und That. Friederich I. Kön. in Preuſſen, pag. 165.

daß mir der Gulden dieſer Num. von dreyerley Sorten vorgekommen iſt, davon

Die Erſte die von uns beſchriebene iſt.

179.) Die andere in dem Avers, und } von

180.) Die dritte in dem Rev.

ſelbiger in ſo fern abgehet, daß auf dieſem die Jahrz. 1700 am Ende der Umſchrift, der Name des Münzmeiſter H. O zwar auch getheilt, aber nicht oben, ſondern in der Mitte, zu beyden Seiten des noch überdiß unten mit 2. Palmzweigen beſteckten Wapens, auch in der Umſchr. das vordere et durch & ausgedruckt; auf jenem / das Bruſtb. nicht mit bloſſem Hals, ſondern in einem geblümten, biß an die Helfte des Halſes reichenden Harniſch vorgeſtellt, auch in der Umſchr. das letzte Wort durch EL. abgekürzt zu ſehen iſt.

Pag. 332. Den Medaillon CCCXXIII. angehend. Eine ſehr werthe Freundeshand hat mir die Abſchrift von einer zu Heydelberg in 4. gedruckten ſo betitelten **Kurzen** *Exhortation*, **ſo man gehalten / als** ann. 1701. **den** 17. Sept. **in Gegenwart des verſammelten Volks an allhieſigem** (zu Heydelberg) **Rathhauß der erſte Stein wieder iſt geleget worden**, mitgetheilt, und dabey gemeldet, daß dieſelbe auf Pergament geſchrieben, benebſt einer Medaille (ſo wohl keine andere ſeyn kan, als unſer Medaillon) in den Grundſtein ſey gelegt worden. In Herrn Prof. Wills Nürnberg. Münz-Bel. II. Th. pag. 121. iſt der Kupferſtich einer gleichen, zur Ehre der Stadt Nürn-

berg geprägten Münze von 1580. an der ebenfalls ein breiter Rand oder Ring angelöthet, und in dieſem mit dem Grabſtichel eine Schrift eingegraben iſt, zu ſehen, und dieſe iſt auſſer der unſrigen die einzige dieſer Art, welche mir bekannt iſt.

Pag. 333. iſt die 1. und 2te Reyhe des Rev. von num. CCCXXIV. alſo zu verändern:

Rev. Ebenfalls, wie auf vorbemeldter Num. mit dem Wapen in einer zierlichen Einfaſſung ꝛc.

Dieſer Gulden iſt mir auch noch von einem andern Stempel vorgekommen, auf deſſen Av. in der Umſchr. das et durch & ausgedruckt, und auf dem Rev. des Münzmeiſters Namens-marque **nicht unten/ ſondern oben** zu beyden Seiten des Wapens zu ſehen iſt.

Pag. 334. von num. CCCXXV. iſt der Kupferſt. in den Monn. en Or pag. 175. zu ſehen.

Pag. 336. iſt am Schluß der Umſchr. des Revers. von Num. CCCXXVIII. die ausgelaſſene Jahrz. 1705. hinzu zu thun.

Nach dieſer num. iſt beyzuſetzen:

181.) **Eine** in Form einer groſſen Medaille, ann. 1706. **bey Erbauung der Luther. Kirche zu Mannheim in den Grundſtein gelegte Silber-Platte**/ wird angeführt von Herrn Conſiſt. **Rath Liſt**/ in deſſen **Geſch. der Ev. Luth. Gemeine zu Mannheim**/ pag. 83.

Av. Folgende Inſcription in 15. Reyhen: AVGVSTANAE CONFESSIONIS INCREMENTO TEMPLVM SS. TRINITATIS AVSPICE DEO O. M. GRATIA ET INDVLGENTIA SERENISSIMI AC POTENTISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI IOHANNIS WILHELMI COMITIS PAL. S. R. I. ARCHITHES. PATRIS PATRIAE SVAVISSIMI FVNDATVM EST MANNHEMII ANNO CHRISTI MDCCVI. DIE XXX. SEPTEMBR.

Rev. RADICE SALVA REVIVISCO. Der Stamm eines abgehauenen Baums, deſſen Wurzeln wieder ausſchlagen.

Pag. 339. Denen in der Note benannten, von dem Urſprung und den Schickſalen der Stadt Mannheim handelnden Schriften ſind vorzüglich mit beyzuſetzen, *Sebaldi Fabricii* Manhemium von pag. 25. biß ans Ende, und Herrn Kirchen-Raths-Director *Fladts* **Probe und Muſter Pfälziſcher Alterthümer** / von pag. 7 – 28.

Pag. 340. ſq. Die Num. CCCXXXI. XXXII. XXXIII. und XXXIV. kommen in Kupfer geſtochen vor, in den Monn. en Or pag. 175. und 176. und zwar die von num. CCCXXXIII. auch zugleich in einer **Doppel-Ducate** / welche letztere aber von dem Original, welches ich geſehen, darinnen unterſchieden iſt, daß der Münzmeiſter ſo wohl auf dem Av. als Rev. auf jenem unter dem Bruſtb. auf dieſem zu beeden Seiten, des unten abhangenden Ordens-Lämmgen, hiemit zweymal vorkommt.

Pag. 342. geſchiehet am Ende der Note eines, dem dort be-

ſchriebenen Sechſtel-Thaler, gleichen Guldens Meldung. Derſelbe exiſtirt würklich, und zwar von **zweyerley Stempeln** / davon

182.) Der **Erſte** / auch von Herrn von **Madai** in des **vollſt. Thal. Cab.** II. Th. num. 2876. angeführt wird.

Av. IOH. WILH. C. P. R. S. R. I. ARCHIT. ET EL. Das Bruſtb. in der Perouque, auf Römiſche Art bekleydet, und linkwärts ſehend, ohne Ritter-Orden, unten I. A. L.

Rev. B. I. C. ET M. D. PR. M. C. V. S. M. ET R. D. I. R. 1707. Das Wapen in 5. beſondern, ins Creuz geſetzten, mit dem Churhut bedeckt- und an die Ordenskette vom Guldnen Vließ beveſtigten runden Schildern, juſt ſo wie auf dem Sechſtelthaler. Unten in einem Ring der Werth $\frac{2}{3}$.

183.) Der **andere**

Geht vom vorigen vornemlich darinnen ab, daß auf dem Av. das Bruſtb. auf der Bruſt, mit der marque vom Ritter-Orden des Guldn. Vlieſſes gezieret, und der Münzmeiſter nicht unter demſelben, ſondern auf dem Rev. zu beyden Seiten des unten abhangenden Ordens-Lämmgen, zu ſehen iſt.

Pag. 343. iſt nach Num. CCCXXXIV. beyzuſetzen:

184.)

184.) **Eine** vermuthlich um dieſe Zeit zum Vorſchein gekommene in Silber 2. Loth ſchwere **ſchöne Medaille** / ohne Jahrzahl.

Av. I. W. D: G. C. P. R. S. R. I. ARCHIT. & ELECT. Das gegen die linke Seite gekehrte Bruſtb. in der Staats-Perouque, unter dem Hals geknüpftem Halstuch, geblümtem, auf der Schulter mit einem Löwenkopf gezierten Harniſch, und umgeſchlagenem Hermelin-Mantel, ohne Ordenszeichen. Unten der Medailleur I. SELTER.

Rev. B. I. C. ET M. DVX. C. V. S. M. R. ET M. D. IN. R. Das unten mit dem Ordenszeichen des Guldnen Vlieſſes behängte, und in 9. Felder mit einem Mittelſchild, darinnen der gewöhnliche Zweig (*) zu ſehen, eingetheilte runde Wapenſchild, zierlich eingefaßt von dem ins Creuz

(*) An dieſem Zweig, beobachtet man hier gar deutlich 4. Aepfel. Man beliebe ſich aus der 7den Fortſetz. dieſer Pf. M. S. zu erinnern, was wir daſelbſt pag. 407. in der Note, von der Aeuſſerung Churf. Joh. Wilhelms / dieſen Zweig betreffend, haben einflieſſen laſſen. Sollten wohl die hier angebrachte 3. Aepfel, nicht die nahe Hofnung von der glücklichen Erfüllung derſelben, hiemit auch zugleich die vermuthliche Prägungs-Zeit dieſer Medaille zwiſchen 1706. da Bayern in die Acht erklärt / und 1708. da das Hauß Pfalz den Beſitz Seiner vorher gehabten 5ten Churſtelle und des Reichs-Apfels wieder iſt eingeſetzt worden / anzeigen?

Creuz viermal darum her geſetzten und mit dem Churhut bedeckten, verzogenen Namen J W C (**Johann Wilhelm Churfürſt**).

ad §. CIV.

Pag. 345. Mit der Umſchr. ARMA PALATINI CONSOLIDANTVR iſt auch **ein**, der Num. *CCCXXXVI.* gleicher, ſehr rarer **Thaler** vorhanden, den ich aber ſelbſt in Original nie geſehen, hiemit deſſen exiſtenz ohne nähere Beſchreibung, aus des Herrn **Hofrath** von **Hagen**, der ſelbigen ſelbſt beſeſſen, **Verzeichn. eines zahlreichen Orig. Münz-Cab.** pag. 166. num. 44. den Pfälz. Münz-Liebhabern zur weitern Nachſpürung, bloß anzeigen kan.

Pag. 346. Auf dem Av. der Num. *CCCXXXVIII.* deren **Kupferſt.** auch in den Monn. en Or pag. 176. zu ſehen, iſt der unter dem Bruſtb. befindliche und vorhin anzuzeigen vergeſſene Münzmeiſter I A L. beyzuſetzen.

Pag. 347. Der kleine Pfennig, deſſen in der Note in dem 3ten Abſatz gedacht wird, iſt würklich in Gold abgeprägt. Vid. den **Kupferſt.** in den Monn. en Or. l. c.

Pag. 348. Den **Kupferſt.** der Num. CCCXL. vid. in den Monn. en Or. l. c.

Pag 349. den St. Hubert-Orden, und was daſelbſt davon in der Note gemeldet worden, betreffend:

Die Ordens-Statuta ſind unter Churf. **Joh. Wilhelm** 1708.

1708. ſo wohl in Teutſch = als Lat. Sprach in 30. Articklen, zum erſten mal, und mit 8 Art. vermehrt, ann. 1760. unter dem jetzigen Durchl. Churf. **Carl Theodor**, wieder neu und zwar ſehr prächtig, in Mannheim gedruckt worden.

Denen pag. 350. in der Note angeführten Schriften, die von dieſem Orden handlen, ſind auch noch beyzufügen de *Goebel* Diatr. *de Jure venandi* P. II. pag. 113. ſqq. zu End welcher Abhandlung, auch die Ordens = Statuta, ſo wie ſie 1708. zum Vorſchein gekommen, angehängt ſind, und des Herrn von **Moſer Einl. in das Churfürſtl. Pfälziſche Staats = Recht**/ pag. 40. ſq.

Pag. 351. ſq. Auf dem Rev. der Num. CCCXLI. ſind unter andern auch 2. Jagdhunde zu ſehen, deren Halsbänder mit I. W. (**Johann Wilhelm**) bezeichnet ſind. Und des Ordens = Wahlſpruch, iſt ſtatt der ſonſt gewöhnlichen Puncten, ſo diſtinguiret, daß man nach dem Wort **In**/ einen **kleinen** lauffenden **Hirſch**/ und nach dem Wort **Trau**/ einen **kleinen** lauffenden **Hund** ſiehet.

Pag. 352. Auf dem Av. der Num. CCCXLII. iſt unter dem Arm des Bruſtb. zwar der Name des nemlichen Medailleurs wie auf Num. CCCXII. jedoch ohne den Vornahmen angezeigt.

Pag. 354. Den Kupferſt. von Num. CCCXLVI. vid. in den Monn. en arg. 1. ed. pag. 199. 2. ed. pag. 287.

Pag. 356. ſq. Auf dem Av. der Num. CCCLI. ſollte es in der

Umſchr. nicht SCHIESSEN ſondern SCHIESS:*en* heiſſen, und zu End derſelben, das letzte Wort hinten mit kleinern Lettern alſo ausgedruckt ſeyn HVB.*erti*.

Pag. 357. ſq. Von Num. CCCLII. iſt der Kupferſt. auch in den Monn. en arg. in beyden edit. l. c. zu ſehen. In der Randſchr. iſt das in dem Wort BVRGVNDISHEN vor dem H ausgelaſſene C beyzuſetzen.

Pag. 361. Num. CCCLVIII. LIX. LX. kommen in Kupfer geſtochen vor, in den Monn. en Or, pag. 176.

Pag. 365. Mit der Num. CCCLXV. habe ich mich verſehen. Dergleichen iſt in dem Churfürſtl. Cab. nicht, und wie ich faſt glaube, nirgends vorhanden.

Pag. 366. Unten zur Note gehörig:

Wegen den Titeln von **Bayern** und **Pfalz**, iſt überhaupt zu beobachten, daß, da beyde Churhäuſer, an *Ludovico* I. Wittelsbacenſi, einen gemeinſchaftlichen Stammvatter haben, alſo auch dieſelbe, den Titel von Bayern und Pfalz gemeinſchaftlich, jedoch dergeſtalten führen, daß der Churf. von Bayern den Titel von Bayern, dem von Pfalz, und hingegen der Churf. von Pfalz, den von Pfalz dem Titel von Bayern, insgemein vorzuſetzen pfleget, und beyde es auch ſo mit dem Wapen halten.

Pag. 368. nach num. CCCLXIX. ſind beyzuſetzen:

185.) Die **neunte** *Vicariats*-**Medaille**, wiegt nur ½ Loth

Av.

Av. D: G. I. W. C. P. R. S. R. I. ARC. EL. EIVSQ° Linkwärts ſehender belorbeerter Kopf, ohne Namen eines Münzmeiſters.

Rev. IN. P. R. S. ET FR. I. PROV. ET VICARIVS. Der doppelte Reichs-Adler, zwiſchen deſſen 2. Köpfen oben die Jahrz. 1711. auf der Bruſt aber die oben mit dem Churhut bedeckt-unten mit den beyden Ordensketten von St. Hubert und des Guldnen Vlieſſes behangene 3. Pfälziſche Wapenſchilde zu ſehen ſind, davon das zur rechten, von Pfalz und Bayern quadrirt, den Pfälz. Löwen im Mittelſch. das zur linken, auch in 4. Feldern, die Wapen von Mörs, Veldenz, Mark und Ravensberg, das in der Mitte aber, zwiſchen jenen, den Reichsapfel in ſich enthält.

186.) **Zehende *Vicariats*-Medaille**/ 5¼ Loth ſchwer, wird hier, da ich ſie nicht ſelbſt geſehen, mit den Worten des Auctoris, eines 1763. zu Berlin herausgekommenen Münz-Catalogi pag. 246. als daher ſie hergenommen iſt, beſchrieben.

Av. Ein Driangel, in deſſen Mitte die Sonne, in jeder Ecke ein gekröntes Bruſtb. auf deren einem Frid. Aug. Rex Pol. S. R. I. A.*rchi* M.*areſchallus* & EL. dem 2ten Joh. Wilh. C. P. R. S. R. I. A.*rchi* Dap. & El. und dem 3ten Vict. Amadæus II. Dux Sabaudiæ P.*rinceps* P.*edemontii* R.*ex* C.*ypri* mit der Umſchr. Perfectum trinum vicariatus.

Rev. Schrift in 20. Zeilen: Joſepho Cæſare DefVnCto sVpereſt roMana poteſtas; quam dum a fatali die XVII.

 Aprilis

Aprilis ſuſcipiunt unius Imp Rom tres Vicarii legitimi ſuſtinentque autoritate & dignitate majeſtatis æternæ & trinunius æmula ut vicarii muneris auſpicia fauſta fortunata & optata ipſis & ordinibus Germaniæ Italiæque contingant ac felix ſit interregnum ter & amplius publica vota ſunt c. w. (*Chriſtian Wermuth.*)

Pag. 369. Von Num. CCCLXXII. findet ſich der Kupferſt. in den Monn. en Or, pag. 176, aber mit dem Reichsapfel im 3ten Schild.

Pag. 370 Man hat auch $\frac{1}{3}$tel Stücke von ann. 1712. die dem Zwey-Drittel-Stück Num. CCCLXXIII. völlig im Gepräg gleichen.

Pag. 371. Auf allen Originalen, der num. CCCLXXIV. welche ich in Gold, Silber und Kupfer geſehen, iſt mir der leere Raum im Abſchnitt des Reverſes ſo vorgekommen, als ob vorher eine Schrift darinn geſtanden, welche nachmals wieder weg radiret worden zu ſeyn ſcheinet.

Pag. 372. ſq. num. CCCLXXV. und CCCLXXVI. ſind in dem **Churfürſtl. Medaillen-Cab.** in Mannheim und zwar, die erſtere 12. Loth ſchwer vorhanden.

Nach der letztern Numer iſt

Pag. 375. beyzuſetzen:

187.) **Dritte Sterb-Medaille** in Silber 3¼ Loth wiegend.

Av. D. G. IOH. WILH. C. P. R. S. R. I. ARCHID. &

& ELEC. Das gegen die linke Seite ſehende geharniſchte Bruſtb. mit über die Schulter hingelegtem Chur-Mantel. Unter dem Arm I. S. Es iſt der nemliche Stempel wie bey Num. CCCLXXXII.

Rev. Schrift in 9. Zeilen; NATVS . 19. APRILIS. 1658. DVX. IVLIÆ. ET. MONT. 1678. ELECTOR. PALATIN. 1690. SAC. ROM. IMP. ARCHIDAPIF: 1708. VICAR. 1711. DENAT. 8. IVNII . 1716.

ad §. CVI.

Pag. 378. Auch von der **erſten Gemahlin Churf. Joh. Wilhelms**, habe ich nun das Vergnügen, **eine ungemein ſeltene** 6⅛ Loth ſchwere **Medaille**, mit welcher ſeither das **Churfürſtl. Med. Cab.** in Mannheim iſt bereichert worden, vorlegen zu können. Dieſelbe iſt von flachem Thaler-übrigens nicht ſonderlich künſtlichem Gepräg, ohne Jahrz. und mag vielleicht bey der Vermählung, dem Hohen Braut-Paar, von den Jülich- und Bergiſchen Landſtänden, ſeyn præſentirt worden. Sie ſiehet alſo aus:

188) *Av.* D. G: IOAN: WIL: COM: PAL: R: DVX. IVLIÆ. & MAR: *ia* ANN: *a* ARCHID: *uciſſa* AVSTR: *iæ* CONIVG: *es* Die beyde einander gegen über geſetzte Bruſtbilder, des damaligen Chur-Prinzen, Herzogs von Jülich und Berg, und Deſſelben Gemahlin, **Maria Anna**, geb. Erzherzogin von Oeſterreich, jenes in einer langen

 Perou-

Perouque, mit forn geknüpftem Halstuch, dieſes in Haaren aufgeſetzt, mit eingeflochtenen Perlenſchnüren. Unten zu End der Umſchr. ſteht zu beyden Seiten, zweyer über einander gelegten Zainhacken, der Name des Münzmeiſters, oder Stempelſchneiders N L.

Rev. Ein von 2. aus Wolken hervorgehenden Händen, gehaltener ſchöner Lorbeer-Cranz, worüber in 2. Reyhen ſtehet: *In Signum Gratitudinis*, und darunter in einer Reyhe: *Haud par meritis.* Ganz unten ſiehet man ein Stück von einer Landſchaft, aus Gebürgen, einem See, Wald, Flecken, und altem Gemäuer von einem Schloß beſtehend.

ad §. CVIII.

Pag. 381. Die Num. CCCLXXXII. iſt auch 4. Loth und die Num. CCCLXXXIII. in Gold 6½ Ducaten ſchwer vorhanden.

Pag. 382 Die Umſchr. des Rev. von Num. CCCLXXXV. iſt kürzer abgefaßt, als die von der vorhergehenden Numer, alſo A. M. L. C. P. R. & EL. B. I. C. &. M. D. N. P. H: Unter dem Kopf I. S.

Pag. 384. Nach Num. CCCXC. iſt beyzuſetzen:

189.) Ein faſt 1. Loth ſchwerer *Jetton*, von 1715.

Av. I. W. D. G. C. P. R. S. R. I. ARCHID. et EL. B. I. C. et M. D. P. M. C. V. S. M. et R. D. I. R. Das recht-

rechtwärts ſehende Haupt des Churf. darunter der mir unbekannte Graveur N. R. unter dieſem die Jahrz. 1715.

Rev. A. M. L. C. P. R. et EL. B. I. C. et M. D. P. M. C. V. S. M. et R. D. I. R. N. M. P. H. Der Churfürſtin auch rechtwärts gekehrter, in Haaren aufgeſetzter Kopf. Darunter N. R.

ad §. CIX.

Pag. 387. Num. CCCXCIII. wiegt in Silber ½ Loth.

ad §. CXI.

Pag. 392. Am Schluß daſiger Note, heißt es, Churf. **Carl Philipp** ſeye der einzige von allen Churfürſten von Pfalz, der ſein Leben auf 81. Jahr gebracht. Unter Seinen Vorfahren kan Ihm Churf. **Rupert** I. an die Seite geſetzt werden.

Pag. 396. iſt lin. 1. in dem Wort REGIERVNG auf dem Original das E ausgelaſſen.

Pag. 397. Zu den angegebenen Unterſcheidungs-Zeichen der Num. CCCXCIX. von Num. CCCC. gehöret auch, daß das letzte Wort der Inſcription, auf dem Rev. heißt NAM nicht NAHM.

Ibid. Der in der Note erwehnte Chur-Pf. Ober-Jägermeiſter hieß von **Venningen** / nicht Pfenniger.

Pag.

Pag. 398. hält auf dem Av. der Num. CCCCI. Apollo in der rechten Hand eine Senſe / nicht eine Sichel.

Pag. 400. Sollten in der erſten Reyhe nach dem Wort GV-BERNATORE ſo wie auf dem Original 2. ETc. ſtehen.

Ibid. Num. CCCCII. liegt auch in Silber abgeſchlagen, 2. Loth ſchwer, in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** in Mannheim. Ein Kupferſt. davon, iſt zu ſehen in den Monn. en Or, pag. 176.

Pag. 403. Von num. CCCCVI. ſind auch **halbe Goldgulden** vorhanden, die ſich von den ganzen, nur dadurch diſtinguiren, daß darauf ſteht, EIN. HALB. GOLD. GVL-DEN.

Pag. 406. ſq. Den Kupferſt von Num. CCCCVIII. X. XI. vid. in den Monn. en Or pag. 176.

Pag. 408. Die Ducate von Num. CCCCX. hat man von völlig gleichem Gepräg, auch de ann. 1722.

Pag. 409. ſq. Den in der Note genannten Ständen, welche **ganze Kopfſtücker** ausprägen laſſen, ſind noch beyzuzehlen **Pfalz Zweybrücken** / (vid. den 2ten **Th.** dieſer **Pf. Münz-Samml.** im 2ten St. pag. 136. num. CI.) **Neu** *Chatel*, und **der Biſch.** von **Sitten.**

Auch noch von 1736. hat man **Chur-Pfälziſche ganze Kopfſtücke.**

Unter die verſchiedene Abkürzungen der Umſchrift des

Avers,

Avers. auf den Churfürſtl. Kopfſtückern, gehöret auch nachfolgende, D: G. CAR. PHILIP. C. P. R. S. R. I. ARCHIT. ET. EL.

Auf einigen derſelben, als de 1727. und 1736. iſt gar kein Münzmeiſter bemerkt.

Pag. 411. Die unten in der Note gemeldete Kreuzer Churf. **Carl Philipps** / ſind mir ſeither auch weiter von den Jahren 1723. 26. 39. 40. 41. 42. ja ſo gar von 1743 da Derſelbe nicht mehr gelebet, vorgekommen. Sie ſehen alle aus, wie die l. c. angezeigte. Nur von dem Jahr 1727. habe ich noch ein von ſelbigen merklich unterſchiedenes Gepräg geſehen, deſſen Av. zwiſchen den, **Chur-Pfalz** bedeutenden Buchſtaben, C. P. den unter einem Churhut aufrecht ſtehenden Pfälz. Löwen, ohne Umſchrift, bloß im Abſchnitt mit der Jahrz. 1727. der Rev. aber, ſo wie auf den übrigen Kreuzern des Churfürſten, Deſſelben Namens-Chiffre, mit dem Churhut bedeckt, und mit der Umſchrift: EINEN KREUZER, vorſtellt.

Pag. 412. Den **Kupferſt.** der Num. CCCCXII. und deren umſtändliche hiſtoriſche Beſchreibung vid. in den **wochentlichen Halliſchen Anzeigen** des Jahrs 1768. Num. XXI. XXII.

Ibid. Der **Kupferſt.** der Num. CCCCXIII. iſt auch zu ſehen in den *Monn. en arg.* 1. Edit. pag. 335. 2. Ed. pag. 531.

Pag. 417. In dem Wahlſpruch des St. Huberts-Ordens, Qqq auf

auf dem Rev. des Medaillons Num. CCCCXVIII. welchen man auch 6. Loth 3. Quint ſchwer hat, ſiehet man eben ſo, wie auf dem, den Churf. **Joh. Wilhelm**/ auf dieſen Orden hat ſchlagen laſſen, nach dem Wort **In**/ einen **kleinen lauffenden Hirſch**/ und nach **Trau**/ einen **kleinen lauffenden Hund.** Conf. in der 6ten **Fortſ.** des 1ten **Th.** die Num. CCCXLI. benebſt der zu ſelbiger gehörigen Anmerkung, in dieſem *Suppl.* pag. 471.

Pag. 420. Die 3te Sorte von **Carolinen**/ iſt von beyden Jahren 1733. und 1736. und zwar vom erſterm Jahr, von zweyerley Stempeln, in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en Or &c. pag. 176.

Pag. 421. Nach Num. CCCCXXI. iſt beyzuſetzen:

190) **Eine ſilberne Anhenk-Münze, auf die Loretto-Capell in Oggersheim** (*) ohne Jahrzahl, wiegt etwas über 1. Quint.

Av.

(*) Der Stifter dieſer Capell, Pfalzgrav **Joſeph Carl** von Sulzbach, hat den Grund dazu gelegt ann. 1729, nachdem Er vorher, von dem H. Hauß zu Loretto in Italien, eine genaue Abzeichnung nehmen laſſen, um das neu zu erbauende, demſelben ſo wohl in der Länge, Breite und Höhe, als auch übrigen Geſtalt völlig gleich zu machen. Der Bau kam noch in dem nemlichen Jahr zu Stand, wegen dem darzwiſchen gekommenen Tod des Pfalzgraven aber, blieb die Eröfnung, der darinnen anzuſtellenden Andacht, biß in das

Av. S. MARIA, LORET.*ana* PATRONA PALAT.*inatus*. Das auf einer Wolken aufſtehende Bildniß der H. Jungfr. Maria, mit dem Jeſus-Kindlein, beyde mit Cronen, auf dem, mit vielen Strahlen umgebenen Haupt, in einer ſehr koſtbaren, biß auf die Füſſe herabgehenden Kleidung.

Rev. LAURETANISCHE. CAPELL. Die Loretto-Capell, ſo wie ſie ſich, mit einem Theil der Stadt Oggersheim, im

das Jahr 1733. ausgeſetzt, als in welchem Churf. **Carl Philipp** die Capell, ſamt beyliegendem Platz, denen PP. S J. einraumte, worauf noch in eben demſelben Jahr, an Mariä Verkündigungs-Tag, das von Loretto überbrachte, und dem alldorten befindlichen, vollkommen gleich verfertigte Marianiſche Bild, in einer ſolennen Proceſſion, nach Oggersheim getragen, und nach gehaltener Predigt, unter Trompeten- und Pauckenſchall, in daſiger Loretto-Capell, an den dazu beſtimmten Ort geſetzt, und damit der Anfang, zu der daſelbſt von hier an gewöhnlichen feyerlichen Andacht, und Wallfahrt gemacht ward. Zu gleicher Zeit ward auch die H. Maria von Loretto, zur **Schutz-Patronin von der Pfalz** erwehlt. Vid. den **kurz und gründl. Bericht von dem H. Hauß zu Loretto/ wie auch von der Lauretaniſchen Capell zu Oggersheim/** ingleichen P. **Vogels Lauret. Wallfahrt zu der Oggersheim. Capell von Loretto.**

Wie alſo die Wallfahrt zu dieſer Capell 1733 den Anfang genommen, ſo iſt auch wahrſcheinlicher weiſe obige unſere Anhenk-Münze damals zum erſtenmal zum Vorſchein gekommen, und weil ſie ſtarken Abgang gefunden, hernachmals noch öfters abgepräget worden.

Proſpect praeſentirt. Vor derſelben ſiehet man, den Anfang einer, den Weg dahin nehmenden Proceſſion, gegen die linke Seite zu, gar klein vorgeſtellt. Im Abſchn. ſtehet: IN. OGGERSHEIM.

Pag. 421. ſq. Denen in dortiger Note allegirten Schriften, in welchen von der, den **Churff. von Pfalz / über die Keßler** eines gewiſſen Diſtricts, zuſtehenden **Schutz-Gerechtigkeit** / ein mehreres kan nachgeleſen werden, ſind beyzuzehlen, *Schwederi* Diſſ. de Sereniſſ. Comitum Palatinorum Rheni Singularibus Juribus ac Praerogativis praecipuis, pag. 52 ſq. und *Hertlingii* Diſſ. de Regalibus Palatinis §. IX. pag. 44. ſq.

Pag. 423. ſqq. Die Num. CCCCXXIV. iſt auch in Silber, 4. Loth ſchwer vorhanden. Auf dem Av. der Num CCCCXXV. iſt, aus einem Verſehen beym Stempelſchnitt, in der Umſchrift das C. in dem Wort ARCHIT. ausgelaſſen.

Pag. 426. Den **Kupferſt.** von der, in der Note beſchriebenen Ducate de 1737. vid. in den Monn. en Or, &c. pag. 176.

Pag. 427. Die Num. CCCCXXVII. habe auch in Gold 6½. Ducaten ſchwer abgeprägt geſehen.

Pag. 429. iſt nach Num. CCCCXXX noch einzurücken:

191.) **Ein fünftes Zwey-Drittel-Stück** von 1737.

Av. Die mit dem Churhut bedeckte Namens-Chiffre, mit

mit der nemlichen Umſchrift, und von dem nemlichen Stempel, wie auf Num. CCCCXXX.

Rev. Wie auf Num. CCCCXXIX. von der jedoch gegenwärtiges **Zwey-Drittel-Stück** darinnen abgehet, daß hier die **Worte** FEIN SILB:*er* nicht als eine Umſchrift oben herum, ſondern nebſt des Münzmeiſters Name F. O. **unten / zu beyden Seiten der, den Werth andeutenden Marque** ($\frac{2}{3}$) getheilt, **innerhalb des Abſchnitts / ſo wie oberhalb deſſelben** die Jahrz. 1737. zu beyden Seiten der unterſten Ordens-Kette, ebenfalls getheilt zu ſehen iſt. Auch iſt die Cartouche, womit die Wapenſchilde beyder Numern eingefaßt ſind, auf den Seiten mit Palm-Zweigen beſteckt.

Ibid. ſind bey der Num. CCCCXXXI. die Worte lin. 4. **aber mit verſehener Auslaſſung des Mittelſchildes / in dem Wapenſch. zur Rechten / auf dem** Av. auszuſtreichen, da **Lilienthal** zwar in der That des Mittelſchildes, ohne Zweifel der Kürze wegen, nicht namentlich Erwehnung gethan, jedoch aber auch **Pfalz** / welches durch den Löwen im Mittelſchild vorgebildet wird, deswegen nicht ausgelaſſen hat, als welches er, bey Herzehlung der andern Wapenfelder, in der Ordnung nach Bayern, ausdrücklich nennet.

Pag. 432. ſq. Denen in der Note angezeigten Schriftſtellern, welche die Art und Weiſe beſchreiben, wie mit der Gold-

waſch aus Rhein-Sand, zu Werk gegangen wird, iſt noch beyzuſetzen, der mir übrigens unbekaſſte A. I. F. in dem 1623. gedruckten Spicilegio Antiquitatum Palatinarum cis Renano pag. 14.

Pag. 433. ſqq. Den **Kupferſtich** von Num. CCCCXXXIV. vid. in den Monn. en Or pag. 176. und den von dem halben Vicar. **Thaler** Num. CCCCXXXVI, ferner die von den **ganzen**, Num. CCCCXXXVII, von dem ein Original, ſeiner Seltenheit wegen, wohl ſchon mit 4. Ducaten bezahlet worden, und Num. CCCCXXXVIII. in den Monn. en arg. 1. Ed. pag. 144. 2. Ed. pag. 208.

Pag. 440. iſt in der 3ten Reyhe des Rev. vor CLAUS.*us* zu leſen CLAUS.*um*.

Pag. 442. Die auf den zinnenen Sarg des Höchſtſeel. Churfürſten, mit guldenen Buchſtaben geſetzte ſchöne Lateiniſche Inſcription, findet ſich in Herrn Kirchenr. **Miegs** Epitaphiis Palatino-Electoralibus, pag. 46. ſq.

Pag. 444. Die kleine Medaille Num. CCCCXLII. iſt mir ſeither noch einmal von einem ganz verſchiedenen Stempel, von dem Jahr 1737. in Gold 6. Ducaten ſchwer, vorgekommen. Sie ſiehet alſo aus:

192.) *Av.* Das linkwärts gekehrte Bruſtb. à la Romaine mit dem Lämlein vom Guldnen Vließ-Orden, auf der Bruſt, vollkommen wie auf der kleinſten, der 3. auf des Churfürſten Neutralitet 1734. geſchlagnen Medaillen vid. pag. 423. num. CCCCXXV. von welcher

diß

diß Gepräg, nur in der anderſt abgekürzten Umſchrift, welche hier iſt : C. P. D: G. C. P. R. S. R. I. ARCHIT. ET. EL. und darinn abgeht, daß ſich unten der Medailleur bloß durch die Anfangs-Buchſtaben ſeines Namens W. S. zu erkennen gibt.

Rev. Wie auf Num. CCCCXLII. mit dem einigen Unterſchied, daß der Abſchnitt, der dorten leer iſt, hier mit der Jahrz. 1737. bezeichnet, erſcheint.

Pag. 447. Bey dem Schluß der Medaillen Churf. **Carl Philipps**, muß ich noch zweyer Reverſen gedenken, von zwey groſſen Medaillen, deren jede dem äuſſern Anſehen nach 5. biß 6. Loth im Gewicht halten kan. Dieſelbe ſind mir vor vielen Jahren von einem guten Freund in Gips abgeformt, aber ohne Avers zugekommen. Sollte ich mir nicht Hoffnung machen dörffen, daß ein dieſer unſerer Arbeit gewogener Beſitzer der Originalien, durch Mittheilung dieſes defects, ſelbige zu ergänzen geneigt ſeyn möchte?

193.) **Der erſte** *Revers* hat unter einem Wapenzelt, das oben mit dem Churhut bedeckte, auf beyden Seiten von zwey auf Poſtementen ſtehenden Löwen gehaltene, und mit den 2. Ordensketten von St. Hubert, und dem Guldnen Vließ umhangene Wapen, in 3. Schildern, ohne einige Um- und Unterſchrift. Die Schilder ſind in die nemliche Felder eingetheilt, wie auf dem Zwey-Drittelſtück Num. CCCCXXIX.

194.)

194) **Der zweyte** *Revers*, kommt gänzlich mit dem Rev. der Num. CCCCII. und dem, von der in dieſem Suppl. pag. 478. lin. 5. bemerkten Medaille überein, und iſt von beyden nur in der Gröſſe und Gewicht unterſchieden.

ad §. CXIII.

Pag. 449. Die Num. CCCCXLIV. welche auch in Herrn von **Madai** 2ter **Fortſetz. des vollſt. Thaler-Cab.** num. 5847. und in M. *Poulhariés* Hiſt. metall. de l'Europe pag. 191. vorkommt, iſt auch in Gold 8. Ducaten ſchwer vorhanden, ingleichen, ſo viel den Rev. angeht, noch von einem differenten Stempel, der ſich von obigem vornemlich darinn unterſcheidet:

195.) Daß der Name BIRSE, der dort gegen die rechte Hand, über der Stadt ſteht, **hier mehr linkwärts/ nach dem Baum zu/** zu ſehen iſt, und daß die Unterſchr. im Abſchnitt in 3. Zeilen, hier alſo heißt: PARENTES MEI DERELIQUERUNT ME. &c. Ps. 27. v. 10. Dieſe Med. wiegt etwas über $1\frac{1}{2}$. Loth in Silber.

Pag. 450. Den **Kupferſt.** von der Num. CCCCXLV. vid. in den Monn. en Or &c. pag. 212. allwo jedoch in der Umſchr. des Av. die hinterſte Worte, alſo abgekürzt ſind: DUB. SL. & KOP DUX.

ad

ad §. CXXIII.

Pag. 464. ſq. Die Umſchrift des Rev. von Num. CCCCXLVIII. Verbum crucis virtus Dei, iſt hergenommen aus 1 Cor. I, 18.

Pag. 465. Nach num. CCCCXLIX. iſt beyzuſetzen:

196.) **Eine** in dem Fundament eines Gebäudes gefundene **Klippe** von ann. 1656. 2½ Loth wiegend, iſt in dem **Churfürſtl. Med. Cab.** in Mannh. zu ſehen. Den

Av. macht der Revers der Num CCCCXLIX. aus. Demſelben ſind die 4. Ecken, deren jedes zum Zierrath, mit einem Zug ausgefüllet iſt, angelöthet, um die Medaille Klippenförmig zu machen. Der

Rev. iſt eigentlich glatt. Auf die leere Seite, ſind in 5. Zeilen, folgende Worte mit dem Grabſtichel eingegraben: CHRISTIAN9 AVGVST9 COMES PALATIN9 RHENI Die 7. Aprilis. A°. 1656. Ueber und unter dieſer Schrift, iſt eine Roſe an einem Stiel mit Blättern, ebenfalls zum Zierrath angebracht.

Pag. 467. *ſq.* Nach num. CCCCLI. welche mir ſeither auch in Gold 9½ Ducaten ſchwer vorgekommen, ſind nachzuholen:

197.) **Eine Münzförmige Silber-Platte**/ welche ann. 1671. in das Fundament eines vermuthlich zu Sulzbach, neu zu erbauenden Schloſſes geleget worden, und gleichfalls zu Mannheim in daſigem **Churf. Nied. Cab.** aufbewahret wird.

Av. IVSTITIÆ, CVRIÆ, DECORI, DATVR ATQVÆ (vor ATQVE) QVIETI. Das mit dem Fürſtenhut bedeckte Pfalz Sulzbachiſche runde Wapen, aus 8. Feldern und einem Mittelſchild beſtehend.

Rev. Schrift in 12. Reyhen: D: G: Sermus (*Sereniſſimus*) Princeps ac Dominus Dominus Chriſtianus Auguſtus Comes Palatinus Rheni Dux Bavariæ, Juliæ, Clewæ (vor Cliviæ) & Montium, Comes Veldentiæ, Sponhemy, Marcæ, Rauensbergi & Moerſæ, Dominus in Rauenſtein, anno Seruatoris M: DC: LXXI. hoc Palatiolum extrui, & die 8. Menſis May Primum Lapidem poni curauit. So wohl Wapen, als auch Inſcription, ſind mit dem Grabſtichel eingegraben.

198.) **Ein kleines**/ nicht völlig 1. Quint ſchweres **Schauſtückgen** von 1682.

Av. und *Rev.* kommen völlig mit der Num. CCCCLI. überein. Der Unterſchied beſteht nur in der Verſchiedenheit der Gröſe, Gewicht und Jahrzahl, zu welch letzterer hier kleine Zahlen gebraucht worden. Auch iſt die Umſchr. des

des Av. hin und wieder etwas mehr abgekürzet, alſo: D. G. CH*riſtianus* A.*uguſtus* C. P. R. D. B. I. C. M. C. V. S. M. R. M. D. I. R.

ad §. CXXV.

Pag. 475. Der kleinen Medaille auf die Pfalzgräbin **Maria Hedwig Auguſta** * num. CCCCLIV. iſt vorzuſetzen:

(*) Zum immerwährenden Andenken, der gedoppelten Heurath dieſer Princeſſin, und der damit verknüpfften beſondern Umſtänden, hat deren Vatter, Pfalzgr. **Chriſtian Auguſt**, in der Hof-Capell zu Sulzbach, eine Tafel mit einer ſinnreichen Inſcription aufſtellen laſſen, welche, weil ſie meines wiſſens nirgends gedruckt, hier ſo, wie ſie mir von einer ſchäzbaren Freundes-Hand communiciret worden, hier mitgetheilet wird.

Aeternæ Memoriæ Sacrum
Maria Hedwigis Auguſta
nata Princeps Palatina Rheni &c.
juncta matrimonio
primum per Procuratorem
Sigiſmundo Franciſco
Archiduci Auſtriæ &c.
ipſis Jdibus Juny Anni 1665.
mox
cum ob præmaturum hujus
viſa nondum Conjuge

ex

199.) Eine derſelben vollkommen gleiche gröſſere / in Silber 6 Loth wiegend, auch ohne Jahrz. welche in dem Fürſtl. Goth. Med. Cab. zu ſehen.

Sie

ex hac vita diſceſſum
Haud imminutus Virginitatis ejus fulgor
aterrima viduitatis nube obtectus eſſet
obnupta diu
nunc tamen
quinto Idus Aprilis Anni 1668.
Jrradiante palam ſplendore Archiducali
ſecundum nupta ipſi
Julio Franciſco
Duci Saxoniæ Angriæ atque Weſtphaliæ
caſum poſteritati exhibet
a multis retro ſæculis inauditum
Quo
unam eandemque Archiduciſſam
Viduam, Virginem & Sponſam ſimul
conſpexit hoc Sacellum
Sic nempe
hic viſum eſt fatis
ut
Duobus Franciſcis
ceu duobus Ulmis
utrique Suæ propaginis ultimo
eodem in loco
ab eodem Sacerdote Suffraganeo Ratisbonenſi

állig-

Sie unterſcheidet ſich von num CCCCLIV. bloß da-
durch, daß der Nahme, und Titel, der dorten um das

alligaretur florentiſſima vitis hæc
in cujus ceu Filiæ dilectæ
jucundam recordationem
Jdibus Octobris
Anni 1668.
Lubens hanc erigi juſſit tabulam
Chriſtianus Auguſtus
Comes Palatinus Rheni Dux Bavariæ &c.
Pater.

Von den beyden Fürſten, an welche, obgedachte Pfalzgrävin vermählt geweſen, ſo wohl Erzherzog *Sigiſmundo Franciſco* von **Oeſtereich**/ als auch Herz. *Julio Franciſco* von **Sachſen-Lauenburg**/ haben wir nicht nur Thaler von verſchiedenen Jahren, deren Av. uns derſelben Bruſtb. ſo wie der Rev. das Wapen vorzeigt, (vid. die nähere Beſchreibung, in des Herrn von **Madai vollſt. Thal.** *Cab.* I. Th. num. 1317. ſq. 1391. II. Th. num. 3802. ſq. und von etlichen die **Kupferſtiche** in den Monn. en arg. 1. ed. pag. 134. und 228. 2. ed. pag. 194. und 332.) ſondern auch **vom letztern** ſchöne Medaillen, von denen hier nur eine, die vor andern bemerket zu werden verdienet, anführen will. Sie wiegt $6\frac{1}{2}$ Loth, und hat keine Jahrzahl. Der Av. mit des Herzogs Bruſtbild, iſt umſchrieben: IVL. FRANC. SAX.*oniæ* ANG.*riæ* WESTP.*haliæ* DVX. Der Rev. ſtellt einen von Wind, Donner und Blitz beſtürmten Felſen im Meer, und auf dieſem verſchiedene ſcheiternde Schiffe vor. Hinter dem

Bruſtb. herum geleſen wird, hier in 3. Reyhen un=**ter demſelben**/ in einer gleichen Abkürzung der Worte, nur daß das einzige vor SAX.*oniæ* ſtehende D.*uciſſa* hier durch DVC. exprimiret iſt. Der Medailleur, der ſich doch keiner Schande von ſeiner Arbeit hätte zu befürchten gehabt, hat ſich weder auf der gröſſern, noch kleinern Medaille genennet.

ad §. CXXVII.

Pag. 476. Vor der num CCCCLV. ſolte noch hergehen:

200) **Eine** um ein Jahr ältere **Ducate** der Aebtiſſin **Franciſca Chriſtina**, von 1753. deren Kupferſt. zu ſehen, in dem *Suppl.* zu dem Catal. des Monn. en Or, pag. 22.

Av. Kommt auſſer der verſchiedenen Jahrz. völlig mit dem Av. der num. CCCCLV. überein.

Rev. Ebenfalls, wie auf dem Rev. eben gedachter num. mit dem Unterſchied, daß die Umſchrift in 2. Reyhen verfaſſt, heiſſt: 1.) IVSTITIA ET RELIGIONE. 2.) ET MACULA NON EST IN TE.

Auch

Felſen her, kommen auf dem Uffer, mit Spieſen bewehrte Reuter, unter Anführung ihres Commendanten hervor geritten. Die Umſchrift iſt: OMNE SOLUM FORTI PATRIA. vid. *Numoph. Molano-Bœhm.* P. IV. pag. 269.

Auch ſind in den Strahlen, mit welchen die H. Jungfrau umgeben iſt, 8. Sterne in einem Creyß herumſtehend zu ſehen.

ad §. CXXVIII.

Pag. 482. Alle meine bisherige Bemühungen, um eine, auf die, an den 1770 verſtorbenen **Durchl. Herz. Clemens von Bayern**/ vermählte **Durchl. zweyte Sulzbachiſche Princeſſin / die Pfalzgrävin Maria Anna** geprägte Medaille zu Geſicht zu bekommen, ſind noch immer vergebens geweſen.* Entweder ſind von derſelben der-

(*) Dagegen erhält das Andenken Ihres **Durchl. Gemahls** / folgende 4 Loth ſchwere, ſehr ſchöne Medaille, welche Ihm zu Ehren iſt geſchlagen worden, als Er 1764. die Grosmeiſter-Stelle bey dem St. Michaels-Ritter-Orden, übernommen hat. Ein Original befindet ſich in dem **Churfürſtl. Med** *Cab.* in Mannh. der Kupferſt. aber in Herrn **Finauers Bayer MünzBel.** 1. Fach, Num. XXIII. Der Av. zeigt das geharniſchte, und mit einem Hermelin-Mantel umſchlagene Bruſtb. mit hinten zuſammen gebundenen Haaren. Nebſt dem güldnen Vließ zieret die Bruſt, das über dieſelbe herabhangende Ordensband von St. Michael. Unter dem Arm iſt der ber. Medailleur F. A. SCHEGA angezeigt. Die Umſchrifft heiſſt: CLEMENS FRANC. BAVARIAE DUX. Der Rev. gibt die mit der St. Michaels-Ordens-Kette umſchlungene Inſchrifft MAGNUS ORD.*inis* MAGISTER XVII. IUNII. MDCCLXIV. in 4. Reyhen zu leſen.

dergleichen Denkmahle, ganz und gar nicht vorhanden, oder wann man deren ja hat, ſo müſſen ſie doch in gar geringer Anzahl geſchlagen, und alſo ſehr rar ſeyn.

ad §. CXXX.

Pag. 486. iſt in der Note lin. pen. vor 24. lan. zu ſetzen 17. lan.

Pag. 488. iſt lin. 2. vor 1742. zu leſen, 1743.

ad §. CXXXIV.

Pag. 499. ſq. Um ſich von dem gegenwärtig blühenden Zuſtand, der Churfürſtl. Reſidenz-Stadt Mannheim einen gehörigen Begrif machen zu können, dienet der ſeit ann. 1768. alljährlich in Mannheim herauskommende ſogenannte **Pfälziſche kleine Kalender/** in der ſelbigem hinten angehängten **Anzeige der Denkwürdigkeiten/ offentlichen Anſtalten/ und andern ſehenswürdigen Sachen/ in der Stadt Mannheim und umliegender Gegend.**

Pag. 502. } Das hier an beyden Orten in der Note beſchrie-
Pag. 517. } bene Creuzergepräg, iſt auch von 1746. vorhanden.

Pag. 505. In der Randſchr. der Num. CCCCLXV. ſolte, ſo wie auf dem Original, ſtehen MANNHEMII, mit zwey N.

Pag. 507. ſq. Die zweyte Huldigungs-Münze, Num. CCCCLXVII. hat man auch in Gold, 3. Ducaten ſchwer.

Pag.

Pag. 522. Die Num. CCCCLXXIX. wiegt ½ Quint.

Pag. 525. Von der in den Noten angemerkten, Dritten Sorte von Dreybätzner, haben nicht alle in der Umſchr. des Av. den Churfürſtl. Nahmen nnd Titel, ſondern ſtatt deſſen bloß das Wort CHUR PFALZ. Auf dieſen ſtehet die Jahrz. nicht am Schluß der Umſchr. des Rev. ſondern in der Mitte, unter der Anzeige des Werths.

Diejenige Sorte, der hier gleichfalls angeführten Dreybätzner, auf denen die Bayeriſche Rauten, dem Pfälz. Löwen aus einem Verſehen vorgeſetzt ſind, ſind eigentlich de 1746. Doch wie dieſer Fehler bald verbeſſert worden, ſo hat man deren auch von dieſem Jahr, auf denen beyde Wapenfelder, iedes an ſeinem gehörigen Ort zu ſehen.

Pag. 526. Bey den in der erſten Note benannten **Kreuzern**/ iſt überhaupt zu bemerken, daß man ſelbige de ann. 1746. **von dreyerley** Gepräg hat, **einmahl** wie ſie hier beſchrieben ſind, **ſodann** gleich denen, pag. 502. beſchriebenen, endlich mit dem Gepräg derer, die wir pag. 517. beygebracht haben, und zwar aller Orten unten in der Note.

Pag. 529. Die Piſtole, Num. CCCCLXXXII. iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in dem **Chur-Pfälz. Staats-Calender**/ de 1749.

Pag. 530. ſq. Auf demjenigen Stempel des Zwey-Drittel-Stücks, num. CCCCLXXXIV. auf dem der Nahme des

Münzmeiſters, auch mit dem Vornahmen unter dem Bruſtb. angezeigt iſt, ſind die Anfangs-Buchſtaben A. S. nicht von einander abgeſondert, ſondern in einander geſchlungen vorgeſtellt.

Pag. 531. ſq. Auf der Medaille Num. CCCCLXXXV. iſt keine Jahrz. bemerket. Seither bin ich zuverläſig verſichert worden, daß das Jahr 1750. ſo das nemliche, darinnen die Schiffarth auf dem Rhein, zwiſchen allerſeits hohen Interreſſenten, völlig zur Richtigkeit gekommen, das eigentliche Prägungsjahr derſelben ſeye. Woraus dann auch ſo viel erhellet, daß man bey deren Ausfertigung, vornemlich dieſe merkwürdige Begebenheit zur Abſicht gehabt hat. Was wegen ebengemeldter Schiffarth, zwiſchen Chur-Pfalz und der Stadt Straßburg beſonders, iſt abgehandelt worden, davon gibt Lud. Hen. *Nicolai*, in ſeiner 1760. herausgegebenen Comment. *de Argentinenſium in Rheno navigatione* pag. 30. §. 10. nähere Nachricht.

Pag. 535. Die Ducate de 1750. * num. CCCCLXXXIX. ſoll

(*) Von eben dieſem Jahr hat man auch $\frac{1}{4}$ **Stüberſtücke**, deren Av. in einem mit dem Churhut bedeckten Schild, den aufrechtſtehenden Pfälziſchen Löwen, ohne einige Umſchrifft vorzeigt, der Rev. aber in der Mitten in 3. Reyhen zu leſen gibt $\frac{1}{4}$ STUBER 1750. worunter A. K. Die Umſchrifft iſt: GULICH UND BERGISCHE LANDMUNTZ.

ſoll auch mit den beyden Buchſtaben s. und M. unter dem Bruſtb. vermuthlich den Graveur Herr Schäfer / und den Münz-Ort **Mannheim** bedeutend, vorhanden ſeyn. Selbſt habe von dieſem Schlag keine geſehen.

Pag. 540. Von Num CCCCXCVII. iſt der **Kupferſt.** de ann. 1753. befindlich, in dem Suppl. au Catal. des Monn. en arg. pag. 17.

Ibid. Den unten in der 1ten Note angezeigten Reichsfürſten, welche auf ihren Thalern, Chur-Pfalz in Vorſtellung des einen Schildhalters als ſtehend, des andern als hinter dem Wapen hervorſpringend, nachgeahmet, iſt noch beyzuzehlen, **Heſſen-Caſſel**, vid. Hrr. von **Madai 1te Fortſ. des vollſt. Thal. Cab.** pag. 54 num. 5463.

Pag. 542. Nach Num. D. iſt iſt beyzuſetzen:

201.) Eine **Sr. Churfürſtl. Durchl. an Höchſt Dero Geburtstag** 1754. von deren Erfinder, dem geweſenen Küchenmeiſter, **Chriſtian Graeſer**, überreichte Gratulations-**Medaille** *.

Sss 2 Av.

(*) Dieſe ungereimte, und ſelbſt von Grammaticaliſchen Fehlern, nicht freyzuſprechende Medaille, welche blos durch den treuen Devotions-Eifer, den deren Autor **Seinem Durchl. Landesherrn** / dadurch bezeugen wollte, kan entſchuldiget werden, iſt nicht geprägt, ſondern da deren Erfinder, der anfänglich in Naſſauiſchen Dienſten geſtanden, hernach als Küchenmeiſter an den

Av. hat folgende Inſcription in 8. Zeilen: CUM CAESAR AVGVSTVS TARRAGONE ÆGROTASSET AÕ VRBE CON-

---

den Pfälziſchen Hof gekommen, in der Hiſtorie in etwas bewandert geweſen, ſo hat derſelbe um davon Gebrauch zu machen, ſo wie andere in gleichen Fällen, durch Carmina Ihre Pflicht abzuſtatten pflegen, ſeine Gedanken auf eine Medaillenförmige Platte ſtechen laſſen, und dieſe Höchſten Orts überreichet, den Abdruck davon aber, unter ſeine Freunde ausgetheilt, mit darunter geſetzter nachſtehenden Franzöſiſchen Erklärung, aus der auch zugleich ſeine dabey gehegte Abſicht deutlicher zu erkennen iſt: „Ceſar Auguſte
„eſt né à Rome ſelon l'Ere vulgaire de la fondation de Rome
„l'an 691 & l'an 743 il a été fait Empereur. L'an 729. il eſt
„allé à TARRACONE en Eſpagne. Auguſte y eſt tombé ma-
„lade, & comme il eſt revenu entierement retabli á Rome
„non ſeulement le peuple, mais auſſi le Sénat lui a fait faire
„des felicitations par le TRIVMVIR MESCINIVS RVFVS,
„& a fait battre une Medaille en memoire de ce notable eve-
„nement. On y voit cette circonſcription Senatus Populus-
„Que Romanus Votum Solvit Pro Salute Caeſaris Auguſti,
„c'eſt à dire, le Senat & Peuple Romain rend ſes Voeux pour
„le rétabliſſement de la Santé de Ceſar Aug. Auguſte étoit un
„Prince clément & charitable, auſſi fut il victorieux par mer
„& par terre & tout le monde vecut en paix ſous ſa puiſſan-
„ce. Il a été le premier Chef de la Monarchie Romaine. Ce
„qui eſt d'autant plus remarquable, que ſous le glorieux regne
„& de ſon age l'année 62. eſt venû au monde le vrai Scilo &
„Prince de paix Monarque du ciel & de la terre le Rédempteur
du

CONDITA ROMÆ DCCXXIX ROMAM REDIIT AO SEQVENTE ANNO DCCXXX ET VOTIS SOLVTIS NVMMVS IN REI MEMORIAM CVSVS EST. Hierunter ſtehet, Vide Vaillant Argent: pag. 28. Ueber dieſer Inſcription ſtehet oben herum: MESCINIVS RVFVS. III. VIR.

Rev. Hat auch eine Inſcription in 13. Reyhen: PARI MODO PRO TENVITATE DEVOTE VOTVM SOLVO RECVPERATÆ SALVTIS CAVSA CAROLI THEODORI ELECTORIS PALATINI DOMINI NOSTRI CLEMENTISSIMI Mannhemii d. 10. decembr. GLorIA PERENNIS ET LaVs sIT DEO TrIVNO PAX FLOREAT TERRIS IVsqVE fIXa Vt paLatINI aMEN. Darunter C. Græſer ÆT. 79.

„ du genre humain. Auguſte parvient à l'age de 75. années 10. „ mois 26. jours & mourant l'an 14. après la naiſſance de Jeſus „ Chriſt. A l'exemple du dit peuple Romain, j'ai inventé & „ fait graver cette Medaille, qui a été préſentée très reſpec„ tueuſement de ma part, A SON ALTESSE ELECTORA„ LE PALATINE le 10. Decembre 1754. jour anniverſaire „ de ſa Naiſſance pour la feliciter très humblement de ſon heureuſe Convaleſcence.....

Mit der gefährlichen Krankheit, deren glückliche Ueberſtehung den Anlaß zu dieſer Medaille gegeben, wurden **Ihr. Churfürſtl. Durchl.** den 24. Nov. obgedachten Jahrs, da grad der Churfürſtin Hoher Nahmenstag mit beſondern Feyerlichkeiten began= gen wurde, überfallen, hatten ſich aber im Decemb. ſchon wieder davon erholet.

Dieſe Inſcription umgibt die Umſchr. SENATVS POPVLVSQVE ROMANVS VOTVM SOLVIT PRO SALVTE CÆSARIS AVGVSTI.

202—204.) **Drey Stifftungs=und zugleich Preiß=Medaillen** / des zu Mannheim 1754. errichteten **Militariſch=Anatomiſchen Theaters** *, ſind nur in der Gröſſe, und dem Gewicht von einander unterſchieden.

Alle

(*) Das **Militariſch=Anatomiſche Theater** entſtund 1754. und erhielt durch die Freygebigkeit, des **Höchſtſeel. Prinz. Friederichs** von Zweybrücken, groſſen Vorſchub. In den, in dem Churf Militariſchen Lazareth dazu beſtimmten 3 Zimmern genießen die Feldſcherer, und, wer ſonſten zur Anatomie Luſt hat, nebſt den freyen Inſtrumenten, und allem, was weiters erfordert wird, unter der Direction des geſchickten Hrrn Prof. **Leiſt** / den Vortheil nicht nur des Unterrichts, ſondern auch ſich ſelbſt im zergliedern üben zu können Alle im Lazareth ſterbende Soldaten, wie auch die Cörper der Delinquenten, werden zu dieſem Gebrauch hingegeben. Zu den Oſteologiſchen Collegien, wird der Monat Auguſt und September angewendet, wornach vom Nov. bis Oſtern die Zergliederungen ſelbſt folgen. Vid. den **Pfälz. kleinen Calender**, in den hinten angehengten **Merckwürdigk. der Stadt Mannheim** ꝛc. Zur Aufmunterung der lernenden Zuhörer, ſind obige 3. Medaillen zugleich zu Præmiis vor die, die ſich vor andern im Fleiß hervorthun, beſtimmt, und ſind dieſelbe ann. 1773. zum erſtenmahl ausgetheilt worden, und zwar erhielten ſolche die 3. geſchickte Compagnie-

Feld-

Alle 3 haben auf dem *Av.* das Churf. Bruſtb. **die erſte** 8. Loth wiegend, von dem Stemp. der num. CCCCXCVIII. **die andere** von 4. Lothen, von dem Stempel der num. DXI. **die Dritte** von 2. Lothen, von dem Stempel der num. D.

Der *Rev.* zeigt auf allen dreyen, die, mit einem schönen Cranz von Eichenlaub, umſchloſſene Worte: PRAEMIVM ANATOMICVM in 2. Reyhen. Im Abſchn. ſtehet in 3. Zeilen: SCHOLA PVBLICA MANHEMII INSTIT.*uta* AN.*no* MDCCLIV.

205–207.) **Drey** andere dergleichen **Preiß- und Stiftungs-Medaillen**/ auf das in dem nemlichen Jahr angelegte Collegium Chirurgicum*.

Sind

Feldſcherer, Herr **Belzer** von Zweybrücken, Herr **Schill** von Albig, im Oberamt Alzey, beyde vom Churf. Leib-Regiment, und Herr **Kraus** von Handſchuchsheim, im Oberamt Heydelberg, vom Rodenhauſiſchen Regiment. vid. die **Mannheim. Zeit.** de 1773. num. XXXI.

(*) Diß Collegium ward zwar zugleich mit dem Anatomiſchen Theater 1754 errichtet, erhielt aber ſeine rechte Conſiſtenz erſt 1765. Der Unterricht ſo wohl in der Theorie, als in würklichen Operationen an entſeelten Cörpern, wird von einem erfahrnen Profeſſore gegenwärtig Hrrn Leib- und Ober-Staabs-Chirurgo **Winter**, den ganzen Winter durch unentgeldlich gegeben, ſo wie auch die Inſtrumenten, davon den Vorrath der Durchl.

Pfalzgr.

Sind alle drey von gleicher Gröſe und Gewicht, wie die 3. vorhergehende, und von ſelbigen nicht im geringſten unterſchieden, auſſer daß auf dem *Rev.* an ſtatt des Worts ANATOMICVM, ſteht CHIRVRGICVM.

Pag. 544 Num. DIII. iſt weiters im **Kupferſt.** zu ſehen, in den Monn. en arg. 2. ed. pag. 288. desgleichen auch eben daſelbſt, wie auch in dem Supplem. au Catalogue des Monn. en arg. pag. 17. die Num. DIV.

Pag. 547. Die in der zu Num. DV. ſq. gehörigen Note beſchriebene Jeſuiter-Kirche, heiſt nun ſeit Aufhebung dieſes Ordens **die Hof-Kirche** / wie ſie dann auch, laut der in den Grundſtein gelegten Inſcription*, hierzu gleich anfangs beſtimmt geweſen iſt.

Pag.

Pfalzgr. Friederich, Hochſtſeel. Andenkens anzuſchaffen, und **Se. Churf. Durchlaucht** anſehnlich zu vermehren geruhet, frey und ohne Jemands Koſten fourniret werden. Vid. den **Kl. Pfälz. Calender** l. c. Obige 3. Preiß-Medaillen erhielten bey deren erſten Austheilung 1772. Herr **Leiſt** / Herr **Belzer** / beyde aus dem Zweybrückiſchen / und Herr **Wachſung** / ſamtl. Compagnie-Feldſcherer, die zwey erſtere im Churf. Leib-Regiment / letzterer unter Rodenhauſen, vid. die **Manh. Zeit.** de 1772. num. 53. Von dieſen hat ſich ſeither Herr **Leiſt** durch ſeine Geſchicklichkeit noch weiter zu der Stelle eines Directoris und Prof. bey dem Anatomiſchen Theater pouſſiret.

(*) Da dieſe Inſcription in der, von den ehmaligen PP. S. I. zu

deſto

Pag. 554. ſind in der Note, diejenige hohe Münz-Stände nahmhaft gemacht worden, welche ſich durch würkliche Ttt Prä-

deſto mehrerer Verherrlichung, dieſes prächtigen Kirchen-Gebäudes herausgegebenen, und pag. 548. in der Note, mit ihrem völligen Titel angeführten Schrift, darinnen ſie doch billig hätte Platz finden ſollen, vermiſſet wird, ſo habe geglaubt, nicht unrecht zu thun, wann ich ſie hier, ſo wie ſie damals auf einem beſondern, ietzo gar ſelten mehr vorkommenden Blatt, in der Churfürſtl. Hof-Buchdruckerey iſt abgedruckt worden, beyfüge. Sie lautet alſo:

Deo Uni & Trino
cultum Latriæ
B. V. Mariæ
ſine labe originali
conceptæ
cultum Hyperduliæ
cunctis cœlitibus
cultum Duliæ
exhibiturus
Catholicam Devotionem
& veræ fidei agnitionem
in ſubditis aucturus
Clemente XII.
in terra cœli claves tenente
Carolo VI.
Romani Imperii faſces regente

pri-

Prägung ſchöner Conventions-Thaler, hervorgethan haben. Denſelben ſind noch beyzuſetzen: **Geiſtliche:** Die Biſchöffe von Coſtnitz, Chur, Hildesheim, Paderborn, und Speyer, **Neu-Fürſtliche:** Hohenloh-Neuenſtein, Schwarzenberg, **Gräfliche:** Lippe-Detmold, Löwenſtein-Wertheim, Oldenburg, Solms-Laubach, **Städtiſche:** Mühlhauſen. Dagegen aus dieſem Regiſter Chur-Brandenburg auszuſtreichen, maſſen es bis hieher **J. K. M. von Preuſſen**/ noch nicht gefallen, nach dem Conv. Münzfuß, in Ihren Landen münzen zu laſſen*.

Pag.

primarium lapidem angularem
Pro Aulica Baſilica
SS. Ignatii de Loyola
et Franciſci Xavery
Honoribus dicanda
atque Societatis Jeſu Sacris Functionibus aſſignanda
Anno MDCCXXXIII.
XII Marty
ipſo videlicet poſt elapſos CXI. annos
Die Canoniſationis Anniverſario
poſuit
Carolus Philippus
Comes Palatinus Rheni et Elector
Eccleſiæ Romano Catholicæ filius obſequentiſſimus
et infimus Dei Cœlitumque Servus.

(*) Um die Conv. Münzen, hat Sich der, in deren Kentnis unge-

mein

Pag. 555. Von den in der Note unten angeführten **Zwanzig-und Zehen-Kreuzer-Stücken**, auf welchen allen, die Jahrzahl unter dem Wapen, zu beyden Seiten der den Werth anzeigenden Zahl 20. (10.) getheilt ſtehet, haben die **leztere** von 1761. an, bis 1773. da ſie von zweyerley Stempel vorkomen, und bey dem einen, wiewohl in nichts weſentlichem, wie unten in der Note zu num. 231, der Unterſchied wird gezeiget werden, ſich in etwas verändert, alle Jahr durch, ununterbrochen ihr erſtes Gepräg unverändert beybehalten. * Die **erſtere**, deren nach

Ttt 2 1764

mein erfahrne **Herr HofR. von Hagen** beſonders verdient gemacht, als welcher, nachdem Er eine Beſchreibung, von dieſer Art Münzen, in die 1767. und 1769 er Jahrgänge der **Bayreuthiſchen Wochentl. Hiſtor. Nachrichten** einrücken laſſen, ſolche hernach 1771. ſtark vermehrt, von neuem beſonders herausgegeben hat, unter dem Titel: **Conventions-Münz-Cabinet oder Beſchreibung der Thaler, Gulden, und Kleinern-Silber-Münzen, welche nach dem 1753. errichteten Conventions-Fuß bishero geprägt worden.** Wollte wohlgedachter **Herr HofR.** auch in Anſehung der, nach dem Conv. Fuß geſchlagenen **guldenen Münzen**, deren Anzahl ohnehin weit geringer iſt, die Wünſche der Münz-Liebhaber, auf gleiche Art erfüllen, ſo würde ſich dadurch, die Demſelben ſchuldige Verbindlichkeit, um ein groſes vermehren.

(*) Von ann. 1761 bis 1763. incl. (auf den 20 Kreuzerſt. allein von 1761.) ſtehet das *D.ei G.ratia* vor, auf allen folgenden aber,

nach

1764. keine mehr gepräget worden, ſind erſt 1771. und 1772. wieder hervorgetretten, mit keinem andern Unterſchied, von ihren erſten Mitbrüdern, als das der Kopf auf dem Av. etwas ſtärker vorgeſtellet iſt, auf die Art wie unten auf dem Conv. Gulden dieſer Jahren, num. 230. Conv. **Fünf-Kreuzer-Stücke**/ ſind nach ann. 1766. keine mehr geprägt worden, bis 1774, dergleichen wieder zum Vorſchein gekommen, vid. unten die Note zu num. 233.

Pag. 557. Der Thaler Num. DX. iſt noch von einem andern Avers-Stempel vorhanden, auf dem der Kopf vollkommener, und in der Umſchr. ſtatt THEODOR. nur THEOD. zu leſen iſt.

Pag. 558. ſqq. habe ich unten in der Note, von der Er- und erſten Einrichtung der Churf. Academie der Wiſſenſchafften, einige Nachricht gegeben. Dieſelbe continuirt unter dem höchſten Schutz **Ihres Durchl. Stifters** in ihrem Flor*. Vid. die fortgeſetzte Hiſtorie derſelben, ſo wie ſelbige

nach dem Churfürſtlichen Nahmen. Die 10. Kreuzer-Stücke von 1764. habe ich von zweyerley Av. Stempeln geſehen, auf deren einem, die auf dem andern exprimirte Münzmeiſters-Marque A. S. mangelte.

(*) Im Jahr 1771. hat ſie zwar, durch den Tod ihres Ehren-Præſidenten, des unſterblichen Hrrn Prof. Schoepflins/ einen ſchweren Verluſt erlitten, der aber in der Perſon Sr. Excell. des Churf.

bige dem ſeither herausgekommenen II. und III. Tom. der Act. Acad. Theod. Palat. vorgeſetzet iſt. Bey dieſer Gelegenheit kan nicht unangemerkt laſſen, daß ſchon 1734. zu Heydelberg, von dem **Höchſtſeel. Churf. Carl Philipp**, eine Societas Hiſtorico-Litteraria iſt errichtet worden, welche der damalige ber. Prof. Hiſtoriarum *Hauriſius* veranlaſſet hat.* Es hat aber dieſelbe keinen langen Beſtand gehabt.

Pag. 562. Der Jetton, num. DXII. iſt auch in Kupfer geſtochen zu ſehen, in **Joachims Neu-Eröffn. Münz-Cab.** III. Th. Tab. XXXVI. Auſſer den daſelbſt im Text, und in der Note angeführten zweyerley Sorten, iſt mir noch **eine dritte** vorgekommen. Auf derſelben Av. iſt das Bruſtbild ſchmaler, mit dem Churmantel bekleydet, und mit dem Ordensband von St. Hubert gezieret, auch in der Umſchr. das letzte Wort alſo abgekürzet: PALAT. unten

Churf. Staats- und Conferenz-Miniſters **Freyherrn** von **Oberndorff**, als von **Ihr Churf. Durchl.** neu ernennten Ehren-Präſidenten, wieder glücklich iſt erſetzet worden.

(*) Vid. die leges dieſer Societet, und den **Churf. Schutzbrief**, vorne vor der, von Joſepho *Weiſſenburgio*, ſub Præſidio *Hauriſii* vertheydigten Diſſ. Hiſt. *bujus ſeculi prima invitatoria ad Societatem Elect. Palat. Hiſtorico-literariam de Periodo prima Hiſtoriæ Imperii Romano Occidentalis Germanici.*

aber der Graveur durch ein bloſes s. bemerket. Der Rev. iſt von jenen darinn unterſchieden, daß rechtwärts, hinter und über dem Sphinx, noch weiter ein Poſtement, auf dem eine Kugel liegt, zu ſehen, auf der linken aber, zwiſchen der Muſchel und Frucht-Gefäß, ſich eine Schlange erhebt. Sie wiegt nicht völlig 2. Quint.

Pag. 564. In der Umſchr. des Av. von Num. DXIII. ſtehet THEODOR. nicht THEOD.

Pag. 565. Von den beyden Rhein-Gold Ducaten de 1764. Num. DXIV. iſt der Kupferſt. von der **erſten / mit dem bekleydeten Bruſtb.** in Hrrn Hof Diac. **Spießen kleinen Beytrr. zur Aufnahm der Münz-Wiſſenſch.** 3. St. Tab. III. num. 56. von **der andern / mit dem bloſen Kopf / in Joach.** l. s. c. Tab. XXXV. und in dem Supplem. au *Catal. des Monn. en Or de S. M. I.* pag 55. zu ſehen.

Ibid. Die kleine Medaille Num. DXV iſt als eine, um ſo viel gröſere Seltenheit zu achten, als 18. bis 19. Carat Rheingold, nicht mehr als 2. bis 3. Carat Silber bey ſich führen, folglich bey der Scheidung dieſes, gegen jenes gerechnet, ſich in gar geringer quantitet vorfindet. Diß alſo abgeſchiedene Silber, iſt dem feinſten $15\frac{1}{2}$ löthigen Silber gleich zu achten; vid. ebengedachten Hrrn **Spießen kl. Beytrr.** l. c. pag. 71. und den Kupferſt. ebenfalls daſelbſt, Tab. III. pag. 56. Auſſer dieſem habe noch anzumer-

merken, daß man dieſe Medaille von eben dem Jahr 1764. noch von einem andern Avers-Stempel abgepräget hat, darauf des Churf. Bruſtb. ſchmaler, und mit folgender Umſchrift verſehen iſt: CAR. THEODOR. D: G. ELECT. PALAT. Es iſt der nemliche Stempel, der zu der 3ten Sorte des Academie-Jettons (vid. oben pag. 507.) gebraucht worden iſt.

Pag. 566. Von Num. DXVI. vid. den Kupferſt. in dem Suppl. au *Catal. des Monn. en Or de S. M. I.* pag. 55.

Pag. 568. Num. DXVIII. iſt auch in Kupfer geprägt.

Pag. 573. iſt nach Num. DXXXI. einzurücken:

208.) **Ein** mir vormals entwiſchter, zu **Düſſeldorf** geprägter *Convention*s-**Thaler** / de ann. 1765*.

Av. CAR. THEODOR: D. G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Das gegen die linke Seite ſehende Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, auf die Art, wie auf dem achten Thaler de 1764. oder Num. DXXVI. Unter dem Bruſtb. ſiehet man einen liegenden Anker, als der Stadt **Düſſeldorff** Stadtzeichen.

Rev. Die zwey mit dem Churhut, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrz. 17 65, zu ſehen, bedeckte, ſauber façonnirte, zur rechten mit einem Lorbeer- zur linken einem Palmzweig beſteckte Wapenſchilde mit dem Pfälz.

(*) Dieſer Thaler, von vollkommen gleichem Gepräg, iſt auch de 1771. vorhanden, nur mit veränderter Münzmeiſters-Marque, welche daſelbſt P. M. (**Paul Maaſen**) iſt.

Pfälz. Löwen, und den Bayeriſchen Rauten neben einander, von denen in der Mitte, das dritte mit dem Zweig angefüllt herabhangt. Zu beyden Seiten, des letztern Wapenſchildes, zeigt ſich die Marque des Münzmeiſters A.*nton* K.*amphauſen*. Ganz unten herum, ließt man: 10 EINE FEINE MARCK.

Pag. 573. Der kleine Unterſchied auf dem Conv. Gulden de 1765. num. DXXXII. zeigt ſich auf dem Rev. in der verſchiedenen Formirung, des Wapenſchildes mit dem Zweig.

Ibid. Geſchiehet unten in den Noten, von zweyerley Abſchlägen von 12. **Stüberſtücken** de 1765. Erwehnung. Dieſen füge dergleichen noch einen bey de 1766. der dieſes beſondere hat, daß in der Umſchr. des Rev. in dem Wort CONVENTION. aus einem Verſehen das hinterſte O ausgelaſſen, auch darauf nicht des Graveurs Marque G. B. ſondern ſtatt deſſen, des Münzmeiſters ſeine A. K. und zwar unter dem Wapen, auf der Revers-Seite, wiederholt zu ſehen iſt.

Pag. 574. Die erſte Sorte der ebenfalls hier in der Note beſchriebenen 1. Stüberſt. hab ich von zweyerley Stempeln geſehen, auf deren einem ſtund LANDMUNZ wie ſchon l. c. angezeigt worden, auf dem andern LANDMUN.

Ibid. Das 3. Stüberſt. de 1766. hat man auch de 1765.

Pag. 575. iſt. lin. 17. nach dem Wort, Jahrzahl, noch zuzuſetzen: und Werth.

Pag.

Pag. 577. Nach Num. DXXXVII. ſind nun diejenige Münzen und Medaillen anzuführen, welche Ihr. Churf. Durchl. von 1766. an, als bey welchem Jahr wir ſtill geſtanden waren, bis auf das gegenwärtige Jahr 1774*. in ſehr beträchtlicher Anzahl haben prägen laſſen, in folgender Ordnung:

209.) Die ſogenannte **Lotterie-Ducate**, ohne Jahrzahl**.

Uuu Av.

(*) Daß ich die Münzen von dieſem Zeit-Raum ſo glücklich, und ſo, daß wenig, vielleicht keine einzige, fehlen wird, habe zuſammenbringen können, das haben die Pfälz. Münz-Liebhaber, mit mir dem in ſorgfältigſter Communicirung all und jeder Stücken, vereinigten Eifer zweyer, in dieſer **Pf. Münz-Samml.** ſchon mehrmals rühmlichſt gedachter dortigen Münz-Freunden, des Hrrn HoffgerR. **Cochem**, und Hrrn MünzR. **Schäfers** zu verdanken.

(**) Dieſe Ducate, welche auf die von **Sr Churf. Durchl.** nach dem Exempel anderer Staaten, 1764. in Mannheim angelegte, und ſeit dem bisher, unter der Oberaufſicht des Freyherrn von **Zettwiz** Excell. und der Direction des Hrrn G. R. von St. Martin, mit dem beſten Erfolg, fortgeſetzte Lotterie abzielet, hat zwar keine Jahrzahl, iſt aber dem ſichern Vernehmen nach 1767. und zwar an der Zahl gegen 1000. Stück geprägt worden, davon aber nur wenige in das Publicum gekommen, der gröſte Theil aber, aus unbekannten Urſachen, wieder eingeſchmolzen und in die Ducate unten num. 221. verwandelt worden iſt, woraus alſo

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Das Churf. Bruſtb. linkwårts gekehret, mit hinten zuſammengebundenen Haaren. Im Abſchn. HOC AVSPICE.

Rev. INDVSTRIÆ SORS. Die auf einer Kugel ſtehende Glücks-Göttin, mit beyden Hånden ein Seegel über ſich her ſchwingend. Im Abſchn. HAC FAVENTE.

210) Eine **Rheingold-Ducate** de 1767.

Av. Des Churf. Kopf, und Umſchr. wie auf dem zweyten Stempel von Num. DXIV. Unten ein s.

Rev. Kommt im weſentlichen, mit dem Rev. der num. DXIII. und DXIV. vóllig überein. Nur iſt die Jahrz. geåndert, und die Vorſtellung der Stadt Mannheim umgekehrt, als welche, wie ſie mit der darüber ſtrahlende Sonne, ſich auf jenen gegen die rechte, alſo hier gegen die linke Hand zu præſentiret. Auch erſcheinen die Arbeiter wieder in einer ganz andern Stellung.

211—213.) **Dreyerley** Conventions-**Thaler** de ann. 1767.

Der

---

alſo auf derſelben groſe Seltenheit der Schluß zu machen. Von der Lotterie ſelbſt, und deren Einrichtung, findet man mehrere Nachricht, in dem **kleinen Pfälz. Calender**, hinten in den Merkwürdigkeiten der Stadt Mannheim, und noch umſtändlicher, in dem alljährlich zu Mannheim gedruckten **Lotterie-Kalender.**

Der 1 te iſt zu Mannheim geprägt.

Av. Hat das Bruſtb. und Umſchr. von dem nemlichen Stempel, wie der achte Conv. Thaler von 1764. oder Num. DXXVI.

Rev Die 3. Pfälz. mit dem Churhut bedeckte, zur rechten mit einem Lorbeer- zur linken mit einem Palmzweig beſteckte Wapenſchilde; zu beyden Seiten des Churhuts und des unterſten Schildes, ſtehet bey ienem die getheilte Jahrz. 17 67. bey dieſem, die auch getheilte Münzmeiſters-Marque A. S. Ganz unten herum: 10. EINE FEINE MARCK. alles wie auf dem 2ten Thaler de 1765. oder der Num. DXXIX.

Der 2te und **der** 3te } beyde zu **Düſſeldorf** geprägt, werden auch angeführt in Hrrn von **Madai** **vollſt. Th.** Cab. 2te Fortſ. num. 5660. ſq.

Av. iſt unterſchieden **Jener** hat das Bruſtb. und Umſchr. vollkommen wie auf vorhergehender num. 211. **dieſer** aber, wie auf num DXXXVII. iedoch von einem ſeichtern Schnitt, und mit einem liegenden Anker, als dem Düſſeldorffer Stadtwapen, unter dem Bruſtb.

Rev. iſt bey beyden einerley, nemlich das mit dem Churhut bedeckt- und auf einem Poſtement ruhende Wapen, in 3. mit einander vereinigten Schildern, davon das Obere zur Rechten, nebſt dem Pfälziſchen Löwen im Mittelſch. in 4. Feldern, Bayern,

Jülich, Cleve, und Berg, das daneben zur Linken, in 5. Feldern, Mörs, Bergen op Zoom, Veldenz, Mark und Ravensberg eingetheilt iſt, das dritte unter dieſen aber den gewöhnlichen Zweig enthält. Daſſelbe iſt mit einer zierlichen, unten mit der Ord. Kette vom H. Hubert umhangenen Cartouche, eingefaſſt, und wird zur rechten von einem gecrönten Löwen gehalten, zur linken von einem eingeſteckten Palmzweig bezieret. Oben zu beyden Seiten des Churhuts, ſiehet man die getheilte Jahrzahl 17 67. unten bey dem Ordens-Stern, des Münz-Inſpectoris **Carl Ludwig Selche** Nahmens-Marque C. L. S. auch getheilt. Ganz unten herum ſtehet: IO. EIN M.*arck* FEIN.

214—215.) **Zwey** auf den 1768. geſtifteten **Pfälziſchen Löwen-Orden***, geſchlagene **ſchöne Medail-**

(*) Die Veranlaſſung war dieſe. Ihr. Churf. Durchl. hatten den 1. Jan 1768. das 25te Regierungs-Jahr glücklich zurückgeleget. Das Andenken dieſes frohen Umſtandes verdiente auf die künftige Zeiten fortgepflanzet zu werden. Die Errichtung eines neuen Ritter-Ordens, dem **der Durchl. Stifter**, ohne Zweiffel in Rückſicht auf den Pfälziſchen Stamm-Löwen, in dem Churfürſtlichen Wapen, den Nahmen **des Löwen-Ordens**, beyzulegen beliebten, ſchiene hierzu am dienlichſten zu ſeyn. Zu eben dem Ende wurde die, zwar in der Folge erhöhete Anzahl der Ritter, anfänglich auf 25. geſetzt, und von dieſen, ſo viel ihrer zu der Pfälziſchen Dienerſchaft, oder dem landſäßigen Adel gehöreten, um ſich

daillen / ſind nur in der Gröſe, und dem Gewicht unterſchieden. Die Gröſere wiegt 1. Loth, die kleinere ½. Loth.

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. ET EL. Das gegen die linke Seite ſehend- mit dem Chur-Mantel umgebene Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und von einem neuen Stempel Unter dem Arm ein s. (Schäfer.)

Rev. ANNIS ET MERITIS. (welche Worte auf einem fliegenden Band ſtehen.) Das Ordenszeichen, in Form eines Maltheſer-Creuzes, mit Strahlen in den 4. Winkeln. In der Mitte deſſelben, ſiehet man einen aufrechtſtehenden gekrönten Löwen, mit dem auf einem Band rings herum ſtehenden Wort MERENTI. Unten iſt das Jahr und der Tag der Stiftung angezeigt, KAL.*endis* IAN.*uarii* MDCCLXVIII.

216.) **Ueberaus ſchöne Medaille / auf die** recuperi-

ſich zu dem Orden fähig zu machen, ein dem Churhaus 25 Jahr lang treu geleiſteter Dienſt erfordert. Auf obbemeldten 1. Ian. 1768. geſchahe alſo dieſe Stiftung, und wurden zu gleicher Zeit von Ihr. Churf. Durchl. als Ordensmeiſter die erſte Ritter creirt. Vid. die **Mannh. Zeit.** de ann 1768. Num. 1. und 2., und die Nahmen der ſeit dem von Jahr zu Jahr ernennten Ordens-Ritter, in dem jährlich ausgehenden **Chur-Pf. Hof- und Staats-Calender** von 1768. an, bis ietzo.

perirung der Stadt Kayſerswerth 1768.* wiegt in Silber 4. Loth.

Av.

(*) Hierdurch wurde ein, zwiſchen Chur-Cölln, und Chur-Pfalz obſchwebender langwieriger Proceſs, zu Gunſten des letztern, glücklich geendigt. Kayſerswerth, eine am untern Rhein gelegene bekannte Stadt, war ann. 1306. mit dem Zoll, und allem Zugehör, von Kayſer Albert I. an Graf Gerhard von Jülich, vor eine gewiſſe Geld-Summe verpfändet, und dieſe Verpfändung von verſchiedenen folgenden Kayſern beſtättiget worden. Herz. Wilhelm von Jülich, tratt ſelbige, durch eine Affterpfandſchaft, iedoch mit Vorbehalt des Wiederlöſungs-Rechts ann. 1368. an Pfalzgr. Rupert II. oder den jüngern ab, von dem an, ſie hernach durch unterſchiedene andere Hände gegangen, bis ſie endlich durch einen Kauf, der iedoch den Herzogen von Gülch, an ihrem Recht nicht præjudiciren konte, ann. 1424. an Erzbiſch. Dieterich von Cölln kam, der ſich hierauf in den Beſitz der Stadt geſetzt, und nebſt ſeinen Nachfolgern, von da an darinnen behauptet hat, ohne die ihnen inzwiſchen von den Herzogen von Gülch, und deren nachherigen Erben, denen Pfalzgraven, und Churfürſten von Pfalz, Neuburg- und Sulzbachiſcher Linie, öfters angebottene Wiederlöſung annehmen zu wollen. Es gediehe daher die Sach, bey dem Kayſerlichen Kammer-Gericht zu Wetzlar zu einem Proceſs, deſſen Schlichtung aber ſich wegen dazwiſchen gekommenen Kriegsunruhen, und andern Zufällen bis ann. 1762. verzogen hat, da endlich durch einen Rechts-Spruch dieſes höchſten Reichs-Gerichts, bey von Chur-Cölln verweigerter gütlicher Folgeleiſtung, deſſen Execution durch den König in Preuſſen, als

Av. In einem mit Lorbeer-Zweigen umwundenen Cron von zwey Palmzweigen, folgende Inſcription, in 8. Zeilen: CAESAR.*is* WERDA A GVILIELMO DVCE IVL.*iacenſi* PIGNORI DATA MCCCLXVIII. A CAR.*olo* THEODORO EL.*ectore* P.*alatino* POST CCCC. ANNOS RECEPTA D.*ie* XXVI. MART.*ii*. Unten, wo die 2. Palmzweige übereinander gelegt ſind, ſtehet A. S. als der Nahme des künſtlichen Graveurs, Hrr. **Anton Schäfers.**

Rev. TANDEM TRIVMPHAT. Chur-Pfalz, vorgeſtellt unter einem, mit dem Churhut bedeckten, und auf einem Löwen ſitzenden Frauenzimmer, empfangt von einem andern, vor dem Thurn einer Burg ſtehenden Frauenzimmer, ſo auf dem Haupt eine Crone hat, und in der linken Hand nebſt einer Wage, ein in die Höhe gerichtetes Schwerd hält, vermuthlich den Kayſer und das Reich bedeutend, das mit einem doppelten Adler und über dieſem, einem Stern bezeichnete Wapenſchild von Kayſerswerth. Hinter demſelben, ſiehet man auf dem Rhein,

als des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes mit ausſchreibenden Fürſten, ChurPfalz in dem auf unſerer Medaille benannten Jahr, in den Beſitz von Kayſerswerth wieder iſt eingeſetzt worden. Vid. die von Seiten ChurPfalz unter dem Titel: *Juſtitia Poſſeſſionis Palatinæ ſuper Cæſaris Inſula* vulgo **Kayſers-Werth** 2c. ann. 1709. herausgekommenen deduction, wie auch die **Mannh. Zeit.** de 1768. num. 27. und 29.

Rhein, 2. kleine ſeglende Schiffe, an dem Thurn unten A. S. und im Abſchn. die Jahrz. MDCCLXVIII.

217. 218.) **Zweyerley Sorten** von Conventions-Thalern von eben demſelben Jahr, wie auch von 1769. und ſo viel die 1te angehet, auch von 1770. *

Die erſte/

Av. Das Churfürſtl. Bruſtb. und Umſchr. von dem nemlichen Stempel, wie auf dem 8ten Thaler de 1764. oder num. DXXVI.

Die 2te ſo auch in Hrrn von Madai 2ter Fortſetz. des vollſt. Thal. Cab. num. 5662. vorkommt.

Av. Das Churfürſtl. Bruſtb. und Umſchr. wie auf Num. DXXXVII.

Rev. von beyden iſt einerley. Das mit dem Churhut, zu deſſen beyden Seiten die getheilte Jahrz. 1768. (1769. 1770.) zu ſehen, bedeckte, zierlich eingefaßte, zur Rechten mit einem Palm- zur Linken einem Lorbeerzweig beſteckte Wapenſchild, in 3. nach der Heraldic diſtinguirten Feldern, Pfalz, Bayern, und dem gewöhnlichen Zweig; unten die getheilte Münzmeiſters-Mar-

(*) Einen andern, von dieſem im Bruſtbild differirenden Thaler dieſes Jahrs, vid. unten num. 226.

Marque A. S. und weiter unten herum in einer Reyhe: IO EINE FEIN MARC (*).

219. 220.) **Zwey achteckigte Spiel-*Jettons*,** ohne Jahrz ieder ½ Loth ſchwer.

Der erſte/

Av. Des Churfürſten Nahmens-Chiffre. C
Rev. Das Churfürſtl. Wapen in 3. Feldern, Pfalz, Bayern, und dem Zweig,
} beyde mitdem Churh. bedeckt,

und auf 2. unten übereinander gelegten Palm-Zweigen ruhend, wie auch ringsherum mit einem zierlichen Krenzelwerk umgeben, ohne einzige Um- oder Unterſchrifft.

Der zweyte/

Gehet von dem Erſten, nur darinn ab, daß er ohne Krenzelwerk, etwas dicker, dagegen, aber im Umkreiß, um ſo viel kleiner iſt.

221.) **Ducate von 1769.**

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Linkwärts ſehender Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren Unten ein S.

(*) Dieſer Revers-Stempel, der von dem Num. DXXXVII. nur darinn unterſchieden iſt, daß hier der dort den Schild haltende Löwe mangelt, als deſſen Platz auf gegenwärtigem Thaler ein Lorbeerzweig einnimmt, continuirt, auf den Mannheimer Thalern der Jahren 1770. 71. 72. und 73. iedoch mit verändertem Bruſtb. auf dem Avers, vid. unten die num. 226.

Rev. B. I. C. & M. D. P.*rinceps* M.*oersiæ* M.*ontium* A.*d* Z.*oomam* M.*archio* C. V. S. M. & R. D. IN R. 1769. Drey oben mit dem Churhut bedeckte, untenher aber, mit der Ordens-Kette von St. Hubert behangene Wapenſchildlein, davon das obere zur Rechten quadrirt, auſſer dem Pfälz. Stamm-Löwen im Mittelſchild, das Wapen von Bayern, Jülich, Clev, und Berg enthält, das zur Linken aber, ſo in die Queer getheilt, in der obern Helfte, Moers und Bergen op Zoom, in der untern Helfte, Veldenz, Mark und Ravensberg vorſtellt. Das Dritte, von den andern beyden abhangend, iſt der mit dem Zweig angefüllte Regalienſchild.

222—224.) **Drey Preiß-Medaillen**/ der ann. 1769. zu Mannheim errichteten **Mahler- und Bildhauer-*Academie*** *.

Die

(*) Der Grund zu dieſem rühmlichen Inſtituto, ward ſchon ann. 1757. gelegt, da Se. Churf. Durchl. zum Behuff derer, die ſich unter der Auffſicht des erſten Bildhauers, in der Zeichnung nach dem Leben, und dem modelliren üben wolten, ein eigenes Gebäude aufführen lieſſen. Die eigentliche Einrichtung aber zu einer Academie, erhielte daſſelbe erſt ann. 1769. da es von **dem Durchlaucht. Stiffter** mit gewiſſen Freyheiten, und Geſetzen, auch einem Protectore, Directore, und etlichen Profeſſoren/ (vid. deren Nahmen in dem **Churpf. Hof-** und **Staats-Calender**) verſehen ward. Dieſe Academie fangt gewöhnlich an, den 15.

Oct.

Die **erſte** iſt von zweyerley Stempeln, a. b. und von 2. verſchiedenen Künſtlern geſchnitten.

Oct. und endigt ſich in der Mitte des Aprils. In der letzten Woche wird um Preiſe gezeichnet, welche in 3. goldenen Medaillen beſtehen, und eben die ſind, die oben im Text beſchrieben werden. Dieſe Preiſe werden allemahl 14. Tag nach geendigter Academie ausgetheilt Die erſte Austheilung geſchahe den 18. April 1770. Den erſten Preiß bekam Johann **Crokaert** aus Brüſſel, den 2ten Sebaſtian **Staſſens** aus Gent, den 3ten Johann von **Giſſel** auch aus Brüſſel, vid. die **Mannh. Zeit.** von dieſem Jahr, num 33. In dem Academiſchen Gebäude findet ſich auch ein Laboratorium vor die Bildhauer, allwo unter der Aufſicht des ber. Hrrn **Verſchaffel** gearbeitet wird. Von dieſer Academie kan weiter nachgeſehen werden, der **Pfälz. kleine Calender**/ in den hinten angehengten **Merkwürdigk. der Stadt Mannheim** it. die eben genante **Mannheim Zeit.** de ann. 1769. num. 87. Den Verdienſten des kunſtreichen Hrrn Münz-Raths **Schäfers** um die Pfälz. Medaillen, haben wir mehr, als an einem Ort dieſer **Pf. Med. Saml.** ihr gebührendes Recht wiederfahren laſſen. Herr **Wächter** macht ſeinem Vatterland nicht weniger Ehr, und verdient daher, bekanter gemacht zu werden. Er iſt gebürtig von Heydelberg, hat ſich anfänglich auf das Goldarbeiten gelegt, von da er auf das graviren gerieth, welches er zu Genf, vermuthlich unter der Anweiſung des berühmten Joh. Dalliers ſo wohl begriffen, daß er, nach davon abgelegten Proben 1770. zu Mannheim als Hoff Medailleur angenommen ward. Da ſeine Kunſt inzwiſchen auch zu Petersburg,

a) wiegt in Gold 10. Ducaten.

Av. Des Churfürſten gegen die linke Seite gekehrtes geharniſcht- und mit dem St. Hubert-Orden geziertes Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren. Unten: G.*eorg* C.*hriſtoph* WÆCHTER F.*ecit*.

Rev.

burg, durch eine auf die Crönung der jetzigen Czaarin Catharina II 1762. geprägte, und in Joachims Neueröffn. Münz-Cab IV. Th. Tab. XXIX. im Kupferſt. zu ſehende, ſehr ſchöne Medaille, zu der er den Rev. geſchnitten, war bekant geworden, ſo erhielt er nach einem, kaum mehr als jährigen Auffenthalt zu Mannheim, 1771. in gleicher qualitet als Hoff-Medailleur, den Ruff dahin, dem er auch gefolget iſt. Es lebt alſo Hrr. Wächter jetzt in Petersburg, wegen ſeiner Kunſt, wie nicht anderſt zu glauben, beliebt und geachtet. Unter ſeine vornehmſten Kunſt-Stücke, gehöret eine vortrefliche, auf den berühmten Voltaire geſchnittene Medaille, von zweyerley Stempeln, davon er den erſten 1769. geſchnitten, ſolchen aber, wegen der allzu pompeuſen Umſchr. des Reverſes: *Il ôte aux Nations le bandeau de l'erreur*, 1770. mit deren Weglaſſung, wieder geändert hat, daß alſo nur der letztere, in das Publicum gekommen iſt. Dieſer zeigt auf dem Av. dieſes groſſen Dichters, nach dem Leben gezeichnetes Bruſtb. mit umſchriebenem Rahmen, Geburts-Jahr und Tag. Auf dem Rev. ſiehet man auf einem Altar, die künſtlich in einander geſchlungene Inſignia, von den Künſten und Wiſſenſchafften, darinn derſelbe excelliret, wie auch die mit ſelbigen vermengte, auf die ausnehmende Belohnungen, die er ſich dadurch erworben, anſpielende Zeichen, ohne einige Umſchrifft.

Rev. Die 3. mit Wolken umkleydete Gratien, theilen allerley Belohnungen, als einen Lorbeer-Cranz, und Gehänge von Blumen und Früchten, an verſchiedene unten ſtehende näckete, und mit den Händen darnach in die Höhe reichende Genios aus, bey und zu deren Füſſen allerley Kunſtzeichen, e. g. ein antiquer Kopf, eine Palette, und Tafel zum mahlen zu ſehen ſind.

b) wiegt in Gold 12. Duc. in Silber $1\frac{1}{2}$ Loth.

Av. Des Churfürſten bloſſer, aber überaus wohl getroffener Kopf, ebenfalls mit hinten zuſammengebundnen Haaren, und gegen die linke Seite ſehend. Unten A.*nton* S.*chæfer.*

Rev. Die 3. Gratien in Wolken ſitzend, ohne die Genios, Kunſtzeichen und Kränze.

Die Um- und Unterſchr. iſt auf beyden einerley; auf dem Av. CAROLUS THEODORUS D. G. ELECTOR PALATINUS; auf dem Rev. Umſchr. GENIIS ARTIUM. Unterſchr. im Abſchn. ACAD.*emia* PICT.*uræ* ET SCULPT.*uræ* INSTIT.*uta* IV. NOV.*embris* MDCCLXIX. worunter auf der Medaille a.) die Marque des Medailleur G. C. W. F. wiederholet wird, gleichwie auf der Med. b.) die von dem Medailleur A. S. über dem Abſchnitt zur Linken, ebenfalls noch einmahl zu ſehen iſt.

Die zweyte und dritte, ſind nur in der Gröſſe und

dem Gewicht von einander unterſchieden. Jene wiegt 6. dieſe 3. Ducaten.

Av. Das Churfürſtl. Bruſtb. und Umſchr. von dem Stempel der beyden Löwen-Ordens-Medaillen, vid. oben pag. 514 num. 214. ſq.

Rev. Ein Lorbeer-Cranz, und in dieſem in 2. Reyhen auf der Gröſſern, PRAEMIVM II. auf der Kleinern, PRAEMIVM III. Im Abſchn. ließt man in 3. Reyhen wiederum wie auf der erſten Preiß-Med. ACAD. PICT. ET SCVLPT. INSTITVTA (auf der 3ten Kleinſten INSTIT.) IV. NOV. MDCCLXIX.

225.) **Schöner Jetton der Phyſicaliſch-Oeconomiſchen Geſellſchaft/ zu Lautern/** ohne Jahrz. wiegt in Gold 4. Ducaten, in Silber nicht völlig ½ Loth*.

Av.

(*) Dieſer Jetton iſt zu einem doppelten Zweck geprägt, um theils in der, auf jeden Monats erſten und dritten Montag, zu haltender öconomiſcher Verſammlung, an ein jedes anweſendes Mitglied ausgetheilt zu werden, theils dient er auch zu Induſtrie-Preiſen vor diejenige fleiſige Landleute, die ſich im Acker-Klee-Flachs-bau, und der Viehzucht vor andern hervorgethan. Die Geſellſchafft ſelbſt, welche ihren Hauptſitz in der ChurPf. Ober-Amtſtadt Lautern hat, führte anfänglich den Nahmen der **Bienen-Geſellſchaft/** weil ihre erſte Abſicht vornehmlich auf die Vermehrung der Bienen, in der Pfalz gerichtet war. Sie verwandelte aber ſelbigen nachher in den von der **Phyſical-Oeconomiſchen**

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. ET EL. Das Bruſtb. von dem Stempel der kleinern Löwen-Ordens-Medaille, pag. 514. num. 215.

Rev. DIE ÆCHTE QVELLE DES REICHTHVMS. Ein Pflug. Im Abſchnitt ſteht: C.*hur* P*fæl*-

ſchen Geſellſchafft/ da ſie ihren erſten Plan erweiterte, und noch auf andere Zweige der Landwirthſchafft ausdehnte. Ihr Urheber, der ſich dadurch um den armen Landmann beſonders verdient gemacht, war der in dieſem Fach vor andern erfahrne Hrr. Apothecker **Riem** in Lautern, da derſelbe ann 1769. ſich mit einigen gleichgeſinnten/ das gemeine beſte beherzigenden Freunden, zu Beförderung obigen Zwecks vereinigte. Das Siegel, deſſen ſie ſich bedient/ ſtellt ein Cornu copiæ vor, in einem zur Linken, von einem Löwen gehaltenen, zur Rechten mit einer Sichel und einem Büſchel Kornähren gezierten Schild, mit der Umſchrifft: K.*ubr* PFALZ. PHYS. OECONOM. GESELS. SIG.*ill* und im Abſchnitt: BESTAETIGT IM AVG. 1770. Ihre Einrichtung/ Geſetze, und wie ſie ſeit dem, nach ann. 1770. erhaltener gnädigſten Beſtättigung Ihres **Durchleucht Churfürſten**/ unter Deſſen Höchſten Schutz, und kräfftigſter Unterſtützung/ von Jahr zu Jahr immer mehr zugenommen, diß alles kan am beſten, aus der eignen Erzehlung der Geſchichte der Geſellſchafft, die den jährlich in Druck erſcheinenden **Bemerkungen** derſelben vorgeſetzt iſt, erſehen werden. Samtliche Mitglieder/ wie ſie von Jahr zu Jahren aufgenommen worden, finden ſich, nebſt Ihrem **Durchlauchtigſten Präſidenten**, ihrem Nahmen nach, wie in eben gedachten **Bemerkungen**, alſo auch in dem **ChurPf. Hof- und Staatskalender.**

P. *fæltziſch* PHYS. *iſch* OECON. *omiſche* GESEL-SCH. *afft.*

226) *Conventions*-**Thaler** de 1770 * it. 1771. 72. und 73. ** ſamtlich zu Mannheim geprägt. Der von 1770. kommt ſeltner vor, als die von den andern Jahren.

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Das Churf. gegen die linke Seite gekehrte Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, **von einem neuen / etwas flachern Stempel.** Der Churmantel iſt hier über den geſchuppten Harniſch hin, forn durch ein Kleynod zuſammen gehängt.

Rev. Wie oben pag. 518. auf der num. 217. und 220. das mit dem Churhut bedeckt- und zierlich eingefaßte, rechterſeits mit einem Palm- zur Linken mit einem Lorbeerzweig beſteckte Wapenſchild, in 3. Feldern, Pfalz, Bayern, und dem Zweig. (welche auf den Thalern de 1770. und 71. auf einen, nach der Heraldic diſtinguirten, auf denen de 1772. und 73. auf einen glatten Grund gezeich-net

(*) Von dieſem Jahr haben wir oben pag. 518 num. 217. noch einen andern Thaler angeführt, der mit dieſem einen gleichen Revers hat, aber im Bruſtb. des Av. unterſchieden iſt.

(**) Von dieſem Jahr, folget bald hiernach, num. 231. noch ein anderer von dieſem im Gepräg differenter Thaler.

net ſind,) Zu beyden Seiten, oben des Churhuts, unten des Schildes-Fuſſes, ſiehet man dorten, die Jahrz. hier die Münzmeiſters-marque A. S. beyde getheilt. Unter der letztern, ſtehet weiter unten her: 10. EINE FEIN MARC.

227.) **Conventions-Gulden**/ de 1771. it 1772. auch zu Mannheim geprägt.

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Der bloſe Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, linkwärts gekehret, **von einem neuen Stempel.**

Rev. Das mit dem Churhut, zu deſſen beyden Seiten, die getheilte Jahrz. 1771. (1772.) zu ſehen, bedeckt-mit einer cartouche eingefaßt- und nebenher mit einem Palm- und Lorbeerzweig beſteckte Wapenſchild, mit den 3. nemlichen Feldern, wie nechſt vorher. Unten A. S. weiter unten 20 EINE FEIN MARC.

228.) **Düſſeldorffer Conventions-Thaler** de 1771.

Av. und *Rev.* kommt auſſer der geänderten Jahrz. und Münzmeiſters-marque, welche hier P. M. (**Paul Maaſen**) iſt, völlig mit dem Düſſeldorffer-Thaler de 1765. **überein**, conf. oben pag. 509. num. 208.

229.) **Noch ein Düſſeldorffer Conv. Thaler**/ de ann. 1772.

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Der gegen die linke Seite gekehrte bloſſe Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren, von einem beſondern Stempel. Unten ein Anker, als das Düſſeldorffer Stadtwapen.

Rev. Das von 3. Feldern, Pfalz, Bayern, und dem Zweig zuſammengeſetzte, auf den Seiten mit einem Palm- und Lorbeerzweig beſteckte Wapenſchild, mit dem Churhut bedeckt, zu deſſen beyden Seiten die Jahrz. 1772. Unten an des Schildes Fuß ſteht P. M. (**Paul Maaſen**) auch getheilt, und unter dieſem 10. EINE. FEINE. MARCK. Alles auf die Art wie auf num. 217. und 218. pag. 518.

230) **Eine ſehr ſchöne Medaille** von 1773. **auf die von Sr. Churf. Durchl. der Academie der Wiſſenſchafften/ zu deren künftigen mehreren Befeſtigung/ zugefloſſenen neue Gnaden Bezeugungen** *, wiegt in Gold 12. Ducaten, in Silber 2. Loth.

Av.

(*) Nachdem Ihr. **Churfürſtl. Durchl.** ann. 1770. geruhet, den Titel eines Protectoris der Academie offentlich zu übernehmen, vid. die **Mannh. Zeit.** von dieſ. Jahr, num. CV. ſo hatte dieſelbe ſchon damals zu immerwährendem Andenken dieſer höchſten Gnade, eine dieſer ähnliche Medaille entworffen, und ſolche dem IIIten Tom ihrer Actorum, wo ſie forn der fortgeſetzten Geſchichte der Academie zur Vignette dienet, in Kupfer geſtochen, vorſetzen laſſen.

In

Av. CAR. THEOD. MVSAGETES * PALAT. Der gegen die linke Seite gekehrte, mit einem Lorbeer-Cranz umgebene Kopf. Unten A. S.

Yyy 2 Rev.

In der Hauptſache ſind die Bilder auf dem Av. und Rev. einerley. Nur iſt im Kupferſtich der Kopf ohne Lorbeer-Cranz, und die Säule ſimpler vorgeſtellt. Auch lauten die Um- und Unterſchrifften anderſt. Auf dem Av. iſt zu leſen: CAR. THEODORVS P.*ius* F.*elix* AVG.*uſtus* PROTECTOR, auf dem Rev. oben herum SECVRITAS NOVA, unten im Abſchn. ACAD.*emiæ* PALAT.*inæ* MDCCLXX. Weilen aber nach dem, beſonders in dem Jahr 1773. mehrere höchſte Wohlthaten hinzugekommen, welche der Academie eine langwierige Dauer verſichern, vid. **Mannh. Zeit.** de ann. 1773. num. LXXXIV. ſo hat man bey der würklichen Prägung, den erſten Entwurf ſo abgeändert, wie ſolcher auf der oben im Text beſchriebenen Medaille ausgeführet worden iſt.

(*) Diß war unter ſo vielen andern, ein Beynahme, des in dem Alterthum, wegen ſeiner auſſerordentlichen Stärke berühmten Herculis, den derſelbe ſich dadurch erworben, weil er auch ein Freund der Muſen geweſen, und ſie geführet haben ſoll. Durch dieſe Fabel wird wohl nichts anders angedeutet, als daß die Wiſſenſchafften, wann ſie anderſt floriren ſollen, des Schutzes mächtiger Fürſten nicht entbehren können. **Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht** wird dieſer Beynahme auf unſerer Medaille mit allem Recht beygelegt, da die ausnehmende Huld, mit welcher Dieſelbe Künſte und Wiſſenſchafften begünſtigen, weit- und weltbekant iſt.

Rev. SECVRITAS. Ein aufrechtſtehendes model⸗lirtes Säulenſtück. Auf demſelben ruhet oben eine Eule, unten aber an deſſen Fuß, neben einem Buch, einem Schild und Spieß, als den Kennzeichen der Göttin der Wiſſenſchaften, ein anſehnlicher Löwe. Im Abſchn. ſtehet: ACAD.*emiæ* EL.*ectoralis* SCIENT.*iarum* MDCCLXXIII.

231.) **Zweyter zu Mannheim geprägter** Conv. **Thaler** de ann. 1773. * it. 1774. von einem ſimplern, aber nicht übel ins Aug fallenden Gepräg.

Av.

(*) Der erſte daſelbſt geſchlagene Thaler von dieſem Jahr, iſt kurz vorher pag. 526. ſub num. 226. vorgekommen. Von dem gegen⸗wärtigen iſt noch zu merken, daß vor demſelben ein anderer, ſel⸗bigem übrigens gleicher Stempel hergegangen, der aber kaum 8. bis 10. Abſchläge ausgehalten hat, da er wieder geborſten iſt. Der Unterſchied beſtunde nur darinn, daß das Wort CONVENTIONIS völlig darauf ausgedrückt zu leſen iſt. Grad ſo wie unſer Thaler oben im Text, nur mit der Ausnahm, daß die Zahl (10) unter dem Wapen den Werth anzeigt, und die Münz⸗meiſters⸗Marque A. S. nicht auf dem Rev. ſondern dem Av. unter dem Kopf ſtehet, ſehen auch die zu End des Jahrs 1773. ge⸗ſchlagene Zehen⸗Kreuzerſtücke aus, wie auch die von 1774. welche Münz⸗Sorte alſo von hier anfangt, ſich von den vorhergegan⸗genen, immer einförmigen (vid. in dem 1ten Th. dieſer Pf. M. S. pag. 555. unten die Note, und in dieſem Suppl. pag. 505. ſq.) ſich in ſo fern zu unterſcheiden.

Av. CAR. THEODOR. D: G. C. P. R. S. R. I. A. T. & EL. Der gegen die linke Seite ſehende bloſe Kopf, mit hinten zuſammengebundenen Haaren.

Rev. AD NORMAM CONVENTION.*is* Das mit dem Churhut bedeckte Wapenſchild, mit auf beyden Seiten herabhangenden Feſtonen, oder Gehäng von Laubwerk, in die 3. gewöhnliche Felder, Pfalz, Bayern, und das mit dem Zweig eingetheilt. In dem Abſchnitt, über welchem unter dem Wapen, die getheilte Münzmeiſters=marque A. S. ſtehet, ſiehet man die Jahrz. 1773. (1774)

232.) *Conventions*=**Gulden** von eben demſelben Jahr 1773*.

(*). Von dieſem Jahr hat man auch **Kreuzer von Silber**, wie auch **Halbe** und **Viertels=Kreuzer von Kupfer**. Jene, die ſilberne Kreuzer, ſind von zweyerley Stempel, deren der eine auf dem Av. das mit dem Churhut bedeckte Wapenſch. in 3. Feldern, umſchrieben: CHVRPFALZ, auf dem Rev. aber, in einer bogenförmigen Einfaſſung, den Werth und Jahrz. I. KR. 1773. mit der Umſchr. CONV. MVNZ: enthält, der **andere**, auf dem Av. in einer mit dem Churhut, zu deſſen beyden Seiten die Buchſtaben C. P. (**Chur=Pfalz**) getheilt zu ſehen, bedeckten zierlichen runden Einfaſſung, den aufrechtſtehenden Pfälziſchen Löwen, auf dem Rev. aber in einem ſchönen Cranz, die Worte I. CONVENT. KREVZ. 1773. vorzeigt. Dieſer leztern Sorte ſind die beeden Kupferne Halbe und Viertels=Kreuzer im Gepräg völlig gleich, nur mit

Av. Hat den bloſen Kopf und Umſchr, von dem nemlichen Stempel, wie vorhin num. 227. pag. 527.

Rev. Das mit dem Churhut bedeckt- zierlich eingefaßte Wapenſchild, in 3. Feldern, auf einer Seite mit einem Palm - auf der andern, mit einem Lorbeerzweig beſteckt, grad ſo wie auf den Thalern, num. 217. ſq. Zu beyden Seiten des Churhuts, ſiehet man die getheilte Jahrz. 1773. unten an des Schildesfuß A. S. und unter dieſem: 20. EINE FEIN MARC.

233) **Conventions-Gulden** / von 1774.

Av. und *Rev.* kommt in allem mit dem Thaler num. 231. überein, und iſt von ſelbigem in nichts, als in der Gröſe und dem Gewicht unterſchieden*.

ad §. CXXXVIII.

Pag. 579. ſq. Denen in der Note unten benahmten Suiten von

---

mit Ausnahm des auf dem Rev. geänderten **Werths**, indem es auf ienem heißt ½ KREVZ. 1773. auf dieſem ¼ KREVZ 1773. und daß die, auf den ſilbernen befindliche Münzmeiſters-marque A. S. hier ausgelaſſen iſt.

(*) So ſehen auch die **Fünf-Kreuzer-Stücke** / von dieſem Jahr aus, mit dem einzigen Unterſchied, daß auf dem Rev. die Jahrz. 17 74. getheilt zu beyden Seiten des Churhuts, unter dem Wapen aber A- IVSTIRT. S. ſtehet, davon der erſte und letzte Buchſtabe, den Münzmeiſter, Hrrn Anton **Schäfer** anzeigt.

von Münzen, die eine ganze Reyhe von Regenten eines Landes vorſtellen, iſt beyzuzehlen, die von dem berühmten **Schega** geſchnittene **Suite der Herzogen, und Churfürſten von Bayern**/ von **Otto** III. an, bis auf **den heutigen Churfürſten**/ in 18. Stücken.

Auch iſt bey der, ebendaſelbſt angeführten **Hedlingeriſchen Suite** der **Königen von Schweden** zu bemerken, daß dieſelbe auſſer hier allegirten **Köhlern**/ der eigentlich nur die Medaillen von den letztern zwey hundert Jahren her beſchreibt, ſamtlich Stück vor Stück recenſirt wird, in des Herrn Canzley-Rath von **Berch**/ ann. 1773. zu Upſal in Schwediſcher Sprach herausgekommenen, ſo betitelten **Beſkrifning öfwer Swenſka Mynt och Kongl. Skåde-Penningar** ꝛc. pag. 317. *ſqq.*

ad §. CXL.

Pag. 588. Den Beynahmen *Illuſtris*, welcher Churf. **Otto** I. insgemein beygelegt wird, erläutert Hrr. **Reichert**/ in einer beſondern, unter dem Præſidio des ber. und gel. Hrrn **Reg. Rath Wedekinds**, zu Heydelberg offentlich vertheydigten Diſſert. *de Ottone factis & meritis merito illuſtri.*

Pag. 601. Zu mehrerer Erläuterung der dortigen Note, verdienen, auſſer denen daſelbſt allegirten Schriftſtellern, weiters nachgeleſen zu werden: *Huberti Thomæ Leodii* Annales *de vita Frid. II. Elect. Palat.* libr. V. pag. 80. ſq. *Schwe-*

deri

deri Diſſ. *de Sereniſſ. Comit. Palat. Rheni ſingularibus Iuribus ac Prærogativis præcipuis*, pag. 42. §. XIX. *Tolneri* Hiſt. Palat. cap. IV. *de Vicariatu Palatino*, *Hertlingii* Diſſ. *de Regalibus Palatinis*, pag. 15. §. IV.

Pag. 603. Daß die hier in der Note angeführte Urſachen, die Churf. **Ludwig** III. bewogen, ſeinem minderjährigen Prinzen, und Nachfolger in der Chur, **Ludwig** IV. ſeinen jüngſten Bruder, Pfalzgr. **Otto** von Moſbach, mit Vorbeygehung der ältern Brüder, zum Vormunder zu ſetzen, richtig, das bezeugt auch der Autor der, bey der Minderjährigkeit Churf. **Friderich** V. Zweybrückiſcher ſeits gegen die von Pfalz-Neuburg prætendirte Tutel, ausgegangenen **gründlichen Wiederlegung**/ pag. 34. ſq.

Pag. 606. Mein hier in der Note geäuſſerter Wunſch, iſt nun erfüllt. Der überaus geſchickte Churfürſtl. Hof-Kupferſtecher in Mannheim, Hrr. **Verelſt**/ hat würklich ſamtliche, zu der **neuern Suite der Churfürſten von Pfalz**/ gehörige Stücke, an der Zahl 30. auf 5. Platten, allemahl 6. auf einer Platte, ſehr ſauber in Kupfer geſtochen, und ſolchen ein ungemein künſtlich ausgearbeitetes Titelblat vorgeſetzt mit der Inſcription: Series Numiſmatica Principum Electorum Palatinorum Iuſſu Caroli Theodori P. F. A. A. A. expreſſa, MDCCLVIII. Es haben alſo nunmehr, wie überhaupt alle Münz-Liebhaber Gelegenheit, durch Anſchaffung dieſer Kupferſtiche,

ſich

ſich eine eigentliche Idée von dieſer, in Original, nicht leicht zu habenden ſchönen Suite zu machen, alſo auch ins beſonder, eingebohrne Landeskinder das Vergnügen, die Bildniſſe ihrer ehmaligen und gegenwärtigen Durchlauchtigſten Landes-Regenten, in einem kurzen Begrif, beyſammen vor ſich zu ſehen. Dieſe 5. Platten, können auch füglich der zehenden Fortſetzung, in dem 1.ten Th. dieſer **Pfälz. Münz-Samml.** darinn dieſe Suite, Stück vor Stück umſtändlich beſchrieben wird, zur Auszierung beygebunden werden.

Pag. 611. ſq. *Huberti Thomæ Leodii*, als Churf. **Friederich** II. eignen Geſchichtſchreibers, hier in der Note verſchiedentlich angezogene *Annales*, hat man auch ins Teutſche überſetzt, durch Hartmann Myricianum Salinatorem, unter dem Titel: **Spiegel des Humors groſer Potentaten anzuſchauen vorgeſtellt in der Beſchreibung des Lebens und der Regierung weyl. Pfalzgr. Fried. *II.* Churfürſten.**

ad §. CXLI.

Pag. 634. Nach num. DXLI. iſt beyzuſetzen:

234.) **Eine** 2. Quint ſchwere, **kleine Medaille/** auch ohne Jahrz*.

(*) Dieſe Medaille iſt zuſammengeſetzt, von den Averſen zweyer anderer

Av. CAR. THEODOR. D: G. ELECT. PALAT. Des Churf. mit dem Churmantel bekleydetes Bruſtb. mit hinten zuſammengebundenen Haaren, und dem Ordens-Band von St. Hubert, über die Bruſt her, gegen die linke Seite ſehend. Unten ein s. (Schæfer.)

Rev. ELISABETHA. AUG.*uſta* D: G. ELECT.*rix* PALAT.*ina*. Der Churfürſtin gegen die rechte Seite gekehrtes Bruſtb in Haaren aufgeſetzt, und oben über der Stirn mit einem koſtbaren Kleynod gezieret. Unten wieder ein s.

Noch eine ſchöne Medaille mit der Churfürſtin Bruſtb. die Höchſt Dieſelbe auf den Hrrn von Valtravers, Chur-Pfälz. Agenten in Londen, mit dem gnädigen Ausdruck, perpetuo benevolentiæ teſtimonio, ann. 1768. hat ſchlagen laſſen, werden wir geliebts GOtt, künftig unter den Münzen auf berühmte Pfälzer anführen.

Pag.

derer Medaillen, nemlich dem Av. der 3ten Sorte des Academiſchen Jettons, vid. vorhin pag. 504. und dem, von der kleinern Eliſabethen-Ordens-Medaille, num DXLV. pag. 638. Sie differirt alſo von beyden vorhergehenden Medaillen, num. DXL. und DXLI. auſſer der unterſchiedenen Abkürzung in den Umſchrifften, vornemlich darinn, daß, da dorten die Churfürſtliche Bildniſſe, mit dem bloſſen Haupt vorgeſtellt werden, dieſelbe hier im Bruſtb. erſcheinen.

Pag. 638. werden in der Note die bey den 3 erſten Creationen, aufgenommene Ordens-Damen des **Eliſabethen Ordens**/ nahmhaft gemacht. Es iſt aber daſſelbe Verzeichnis nicht vollkommen, und daher aus dem, welches dem **Chur-Pf. Hof- und Staats-Calend.** alljährlich eingerückt wird (in dem de 1773. den ich gegenwärtig vor mir liegen habe, pag. 57. ſq.) zu berichtigen.

Pag. 641. Daß die daſelbſt, als im Werk ſeyend, angekündigte **Suite derer Herzogen und Churfürſten von Bayern**/ Wittelbachiſchen Stammes, würklich zu Stand gekommen, diß und ein mehreres davon, iſt ſchon oben in dieſem Supplem. pag. 260. in der Note angezeiget worden, dahin mich dann auch hier will bezogen haben. In Silber beſitzt dieſelbe, das vortrefliche **Churfürſtl. Med. Cab. in Mannheim.**

Supplement
zum zweyten Theil.

ad §. III.

Pag. 4. Der Vatter der erſten Gemahlin Herz. **Johann** II. von Zweybrücken, hieß nicht Henrich, wie ich in der daſelbſt angefügten Stamm=Tafel mit **Beuthern** * der als ein Scriptor coævus, es doch hätte beſſer wiſſen können, **Köhlern** **, dem autore des Lebens Herz. **Johann** II. *** geirret, ſondern *Renatus* II. **** **Beuthers**/ und derer die ihm gefolgt, Irrthum iſt vermuthlich daher entſtanden, daß erſterer den ſchon 1586. und alſo längſt vor der Vermählung verſtorbenen Vatter Renatum, mit der Princeſſin älteſten Bruder, der **Henrich** hieß, verwechſelt.

ad

(*) In der **Erzehlung der regierenden Fürſten im Fürſtenth. Zweybrücken**, von ann. 1410. bis 1616. pag. 20.

(**) In der **Hiſt. MünzBel.** P. II pag. 66.

(***) Hinten in den **Zweybrück. Calendern.**

(****) Vid. *Joannis* Append. Poſt. ad *Parei* Hiſt. Palat. pag. 467. **Hübners Geneal. Tabell.** I. Th, Tab. 142. IV. Th. Tab. 1155. die **Hamb. Hiſt. Remarq** im Jahrg. 1704. pag. 274.

ad §. V.

Pag. 6. Daß Pfalzgr. **Stephan**/ auch **als Herzog von Zweybrücken** hat münzen laſſen, das iſt nun keinem Zweifel mehr unterworffen, nachdem ſich ſeither auf hieſigem Fürſtl. Archiv, ein Münzmeiſters Beſtallungsbrief, datirt auf Dienſtag vor Philippi Jacobi 1439. vorgefunden, darinnen Herzog **Stephan** dem angenommenen Münzmeiſter **Bartholomäus Martins**/ ſo wohl die Sorten, als auch das Gehalt, und auf die Münz zuprägendes Bild vorſchreibt.* Wie ſchätzbar würde nun eine

Zzz3 würk-

(*) Die in dieſem Beſtallungs-Brief, dem Münzmeiſter, welcher laut Urkunden, ann. 1446 noch in des Herzogs Dienſten ſtund, zu ſchlagen vorgeſchriebene Münzen, ſind:

1.) **Gulden** von Gold, oder Goldgulden, ſo ſchwer als die Gulden der Churfürſten am Rhein, ſollen haben auf einer Seite, den quadrirten Pfalz-Bayeriſchen Wapenſchild, in einem Compaß oder Bogenförmigen Einfaſſung, mit der Umſchr. Moneta nova aurea Wachenhem. Auf der andern Seite des Herzogs Bild, mit einem Schwerd in der Hand, und der Umſchr. Steffanus Dux Bavarie.

2.) **Weiß-Pfennig**, auf einer Seite des Herzogs Wapenſchild, in einem Dry-Compas, oder Einfaſſung mit drey Spitzen. Oben in dem Ecke des Compaſſes zur Rechten des Schildes, ſoll ſtehen ein Löwe, zur Linken die Pfalz, und unten ein Lindwurm. Die Umſchrift ſoll ſeyn: Moneta nova Wachenheim. Auf der an-

würkliche Münze ſeyn, wann ſich dergleichen wollte entdecken laſſen, wäre es auch nur ein wohl conſervirter Pfennig!

ad §. IX.

Pag. 23. ſq. Bey dem Av. der num. IV. iſt zu bemerken, daß der Cranz um das Bruſtb. herum, **daſſelbe nicht völlig**

andern Seite ſoll ſtehen, Sanct. Peters Bild, in einer Hand einen Schlüſſel, in der andern ein Creuz haltend, mit der Umſchrift: Steffanus Dux Bavarie. Dieſer Weißpfennige ſollen 107. auf die Mark gehen, achthalb Pfennige fein Silber halten, und 24 einen Gulden gelten.

3) **Weckpfennige**, darauf ſoll ſtehen die Pfalz, und oben drauf ein rund S, unten an dem Schild ein Kleeblat Deren 40. ſollen auf ein Loth gehen, und Sechſthalbpfennig fein Silber halten.

4.) **Heller**, deren 10. einen Weißpfennig gelten. Auf demſelben ſoll ſtehen ein Löwe, darneben die Pfalz.

5.) **Heller**, deren 12. einen Weißpfennig gelten, und 54. auf ein Loth gehen. Auf dieſem ſoll ſtehen ein Löwe.

6.) **Streben**, deren eine 5. Pfennige gelten, 98. auf die Mark Cöllniſch gehen, und 33. vor einen Gulden gegeben werden ſollen. Auf einer Seite ſoll ſtehen, Pfalz und Bayern gequartieret, mit einem Helm, darum geſchrieben: Steffanus Dux Bavarie, auf der andern Seite ein lang Creuz, darinn ein Schild mit einem Löwen, darum geſchrieben: Moneta nova Wachenheim.

lig umgibt/ ſondern auf beyden Seiten, unten da er an das Bruſtb. anſtoßt, **abgebrochen iſt.**

Pag. 26. ſq. Der Thaler num. VII. iſt von **zweyerley** Stempeln vorhanden,

einmahl/ wie er l. c. beſchrieben iſt. Nur muß der Schluß des Averſes, nach den Worten; **in einer Schaube** / alſo abgeändert werden: **iſt rings herum völlig mit einem Cranz umgeben.** Sodann

235.) mit einem um das Bruſtb. **nicht völlig** herumgehenden, ſondern wie bey num. IV. unten an deſſen beyden Seiten **abgebrochenen** Cranz, und der alſo abgekürzten Umſchrift, *Av.* VOLFGA. D. G. C. PALRF. (vor PAL.|RE.) D. BA. CO VAL! D'AN. *Rev.* DAT. CESARI QV. CESARI. ET. DEO. QV. DE' SVT.

Pag. 27. ſq. Daß die Worte VIVE MEMOR LETHI, auf dem Av. der num. VIII. von Herzog **Wolffgang** zum Symbolo iſt gebraucht worden, ſo wie ich in der Note pag. 28. ſq. nur gemuthmaſet, daran iſt nun gar nicht mehr zu zweifeln. Es beſagt ſolches ausdrücklich *Cleminius* * D. Iacob

(*) in Orat. de *curriculo vitæ, præcipuis virtutibus, & obitu Sereniſſ. Principis Philippi Ludovici Com. Palat.* pag. 52.

Iacob *Heilbrunner* * und Nicol. *Reuſnerus* **.

Ibid. *ſqq.* Auf allen Reverſen der num. VIII. IX. X. XI. XII. iſt zu beobachten, daß die Wapenſchilde, von einem gekrönten Löwen gehalten werden, der auf num. XI. und XII. wie auch daſelbſt iſt angemerkt worden, ganz deutlich zwiſchen den 2. Helmen, mit ſeinem Kopf und Bruſt hervor ſiehet, auf num. VIII. IX. und X aber, hinter dem einzelen Helm verſteckt iſt, und nur unten zu beyden Seiten des unterſten Schildes, beyde Hinterfüſſe hervorſtreckt. Num. X. wird in des Hrrn HoffR. **von Hagen Verzeichn. eines zahlreichen Origin. Münz-Cab.** pag. 298. auch **in Silber** 3. Quint ſchwer angeführt.

Pag. 30. Der Thaler, num. XIII. und Pag. 34 Die Klippe, num. XVIII. } ſind auch in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den monn. en arg. 2. ed. pag. 288.

Pag. 35. Den raren Thaler de 1566. *** num. XXIII. beſitzt das **Churf. Med. Cab.** in Mannheim.

ad

(*) In den Perſonalien Herz. **Philipp Ludwig** von Neuburg, die den zweyen, bey deſſen tödlichen Ableiben gehaltenen, und 1614 zu Laugingen gedruckten Leichen-Predigten, hinten angehengt ſind, auf des Bogens K. 2ter Seite.

(**) In ſeinen Symbolis Heroicis, pag. 74.

(***) Es ſind mir zum Beſchluß der Münzen Herz. **Wolfgangs** / noch vorgekommen **zwey Pfennige** / die vermuthlich demſelben auch noch zu zuſchreiben ſind. Sie ſehen alſo aus:

Der

ad §. X.

Pag. 46. Die Zahl 10. in dem Reichs-Apfel auf dem Av. der Num. XXXI. dunket mich glaublicher ſo viel Kreuzer / als Batzen bedeuten zu ſollen, und die Klippe von einem **Zehen-Kreuzer-Stempel** abgeſchlagen zu ſeyn*.

Der **Erſte**, ohne Jahrzahl.

Av. Ein in die Länge herab geſpaltenes Wapenſchild, mit dem Pfälziſchen Löwen, auf der rechten, und den Bayeriſchen Wecken, auf der linken Seite. Oben ein O. unten ein M.

Rev. iſt leer.

Der **andere**, mit der Jahrz. 1564.

Av. Zwey abgeſondert- einander gegen über geſtellte Wapenſchildlein, Pfalz und Bayern, darüber die Jahrz. 1564.

Rev. iſt leer.

(*) Dergleichen Exempel, daß eine Art Münzen, von dem Stempel einer andern abgeprägt worden, gibt es noch mehrere. Nur eins anzuführen, ſo findet ſich in dieſem Supplement oben pag. 376. von Churf. **Friederich** *V.* von Pfalz, als König von Böhmen, **eine Doppelducate** / auf deren Av. die Zahl 24. unter dem Bruſtb. deutlich zu erkennen gibt, daß dieſelbe von einem **Orts-Thaler-Stempel** abgeſchlagen worden. Die Zahlen im Reichs-Apfel, auf der Bruſt des Reichs-Adlers, zeigen in denſelben Zeiten, immer **Kreuzer** an, und wäre es etwas gar ungewöhnliches, wann auf unſerer Klippe, Batzen ſolten verſtanden wer-

Pag. 49. ſq. Von den ſamtlich ſehr raren Thalern Num. XXXVII. * XL. XLII. liegen ſchöne Originale in dem **Churfürſtl. Medaill. Cab.** in Mannheim.

Pag.

den, wann gleich das Original im innern Werth, würklich ſo viel in ſich hält. Ich habe ſo eben, in der ſo betitelten **Copie der Kayſerl Maj.** (Maximil. II.) **Mandato die Münz-Ordnung betreffend** / auf des Bogens F. 13der Seite, die Kupferſtiche von dergleichen Avers-Stempeln / mit Kayſ. **Ferdinand** I. Titel, dem doppelten Reichs-Adler, und auf deſſen Bruſt dem Reichs-Apfel, vom Thaler an bis auf den Kreuzer, und unter dieſen nahmentlich, von einem mit der Zahl 10 bezeichneten **Zehen-Kreuzer-Stück**, ſo in der Gröſſe dem Gepräg von unſerer Klippe vollkommen gleich, vor Augen liegen, da die in dem Reichs-Apfel befindliche Zahlen 60. 30. 10. 5. $2\frac{1}{2}$. 2. 1. alle durch **Kreuzer** erkläret ſind.

(*) Die lat. Verſe,

Si vela tendas nimium, navis mergitur

Sed ſi relaxes rurſus vehitur tutius &c.

welche Herz. **Johann** I. in Seines Vatters Kirchen-Ordnung, obigem ſeinem, auf dem Thaler Num. XXXVII. befindlichen Symbolo: Illumina occulos meos, Domine, beygeſetzt, vid. die zu dieſer num. gehörige Note, ſind aus dem Euripide entlehnt, allwo ſich derſelben Menelaus bedienet. Ein hieſiger verehrungswürdiger Frund beſitzt Joachimi *Camerarii*, 1558. zu Leipzig herausgekommene Capita pietatis & religionis Chriſtianæ, verſibus Graecis comprehenſa, mit einer Zuſchrifft, in geſchriebenen Lat. Verſen, von deſſelben Sohn Ludovico *Camerario*,

an

Pag. 51. Num. XXXIX. ſind etliche Groſchen Herz. Joh. I. mit der Jahrz. 1594. und 1598 angeführt. In Hrrn HoffR. von Hagen l. s. c. pag. 298. kommen deren auch vor, von 1597. und 99. und **ohne Jahrzahl** iſt mir noch einer, von gar ſauberm Schnitt aufgeſtoſſen, auf dem die Umſchrifften alſo abgekürzt waren, *Av.* RVDOL. 2. RO. IMP. AVG. P. F. DEC. *Rev.* IOHA. DG. CO: PA. RH. DV. BA. C. VE. S.

Pag. 54. (q Nach num. XLII. ſind beyzuſetzen:

236.) **Ein ſehr rarer Doppelthaler** / auch ohne Jahrzahl*.

an unſern Herz. **Johann** I. Auf dieſes Buchs erſten innerer Deckſeite, ſtehet dieſes Fürſten eigenhändig geſchriebener Nahme, mit dem nemlichen Symbolo, und der Jahrzahl. 1563 woraus erhellet, daß Derſelbe dieſen Wahlſpruch, ſchon als ein junger dreyzehenjähriger Prinz geführet hat; folglich fällt meine damals wegen der Zeit der Erwehlung deſſelben, geäuſſerte Muthmaſung weg. Dieſer Thaler iſt es auch nicht allein, auf dem diß Symbolum ſtehet. Es iſt mir daſſelbe ſeit dem, noch auf einem oben im Text ſogleich anzuführenden **Doppelthaler** / wie auch einer **Klippe** vorgekommen.

(*) Diß iſt das letzte Stück von Thalern, das mir von Herzog **Johann** I. zu Geſicht gekommen iſt. Durchgehen wir diejenige alle, die ich von dieſem Herrn beygebracht, ſo ſind dieſelbe, auſſer einigen ohne Jahrzahl, von den Jahren 1570. 87. und 88. In den auf hieſigem Fürſtlichen Archiv befindlichen Münz-Acten, finde ich noch ausdrücklich die Jahre. 1590. 91. 92. 93. 94. 95.

Av. Das vor ſich ſehende Bruſtb. wie auf Num. XL. mit der nemlichen Umſchrifft, iedoch von einem andern, wiewohl wenig unterſchiedenen Stempel

Rev. ILVMI:*na* OCVL:*os* ME:*os* DOMINE. Das mit 2. Helmen beſetzte vierfeldige Wapen, mit dem Pfälz. Stamm-Löwen im Mittelſchild. Unten das mir noch immer unverſtändliche PS. CR. alles vollkommen, wie auf Num. XXXVII.

237.) **Eine ebenfalls gar rare Klippe**/ de ann. 1603. 2. Quint wiegend, wird in dem **Churf. Med. Cab.** zu Mannheim aufbewahrt.

Av. IOHAN. D. G. CO. PA. RH. . . . * BA. C. V. E. S.

Das

96. 97. 98. 99. 1602. und 1603. genennt, darinnen auch Thaler geſchlagen worden. Ob man aber dazu alte Stempel von vorhergegangenenen Jahren, oder die, auf denen gar kein Jahr bemerket, gebraucht, oder ob noch würklich Thaler, mit vorangezeigten Jahren, hin und wieder verborgen liegen, welche die künfftige Zeit an des Tages Licht bringen wird, das müſſen wir der Zeit überlaſſen. Eben dieſes müſſen wir auch von unſers Herzogs **Gulden-Thaler**, deren Er, laut vorgedachten Münz-Acten, weiters ann. 1587. 95. 96. 97. 98. 99. **Gulden**/ deren Er 1585. 87. 89. **Goldgulden**, deren Er 1585. 86. 87. 1602. 1603. **Ducaten**, deren Er 1601. prägen laſſen, ſagen, geringerer Münz-Sorten nicht zu gedenken.

(*) Hier war die Schrifft, auf dem vor der Hand gehabten Original, ganz verſchliffen. Ohne Zweiffel ſtunde ein D. oder DV. da, Dux bedeutend.

Das von 3 Feldern, Pfalz, Bayern, und Veldenz zuſammengeſetzte Wapenſchild.

Rev. Die mit einem Lorbeer-Cranz eingefaßte Schrift, in 4 Reyhen: 1603. ILLVMINA OCVLOS MEOS DOMINE.

Ibid. Der kleine **einſeitige Hohlpfennig**, num. XLIV. iſt auch

238.) **Klippenförmig** vorhanden, mit dem einigen Unterſchied, daß über den 3 Wäplein, ſtatt I ſtehet I P. (**Johannes Pfalzgraf.**)

ad §. XI.

Pag. 61. num. LI. iſt im Kupferſt. zu ſehen in dem Suppl. zu den *Monn. en or*, pag. 56. mit dem einigen Unterſchied, daß daſelbſt das Wort BIPONT hinten mit dem T. völlig ausgedruckt iſt.

Pag. 62. Auf einigen Stempeln der **Dreybätzner** Num. LIII. ſteht am End der Umſchr. des Averſes, ein bloſſes s.

Pag. 63. Was bey Num. LIV. von dem, in der Umſchr. vorkommenden verkehrten N gemeldet iſt, das gehet nur den Av. an. Auf dem Rev. hat dieſer Buchſtabe ſeine gehörige Geſtalt.

Pag. 65. Der Thaler Num. LVI. de 1624. iſt **von verſchiedenen Stempeln** abgeſchlagen. Auf einigen, wie

Supplem. zu des 2ten Th. 1tem Stück.

in den Monn. en arg. 1 Ed. l. c. Ed. 2. pag. 289. iſt auf dem Rev. hinter der Jahrzahl **ein Blümgen**, auf andern ein Z zu ſehen. Die Umſchr. des Av. iſt, IOHAN. D. G. CO. PAL. (auf einigen PA.) RHE. DVX. BA. IVL. CLI. ET MON. Die N ſind auf einigen verkehrt, auf andern in ihrer gehörigen Stellung. Der Rev. kommt in der Umſchr völlig mit Num. LVI. überein. Nur haben einige RAVE.

Pag. 66. Num. LVIII. hat man auch de ann. 1624.

Ibid. Auf einem andern, der Num. LIX. ſonſt in allem gleichen **halben Batzen**/ auch ohne Jahrz. iſt in der Umſchr. des Av das letzte Wort, nur durch ein M. ausgedrückt.

Ibid. Der ſchöne und rare Thaler Num. LX. iſt im Original zu ſehen, in dem **Churf. Med. Cab**. in Mañheim.

ad §. XVI.

Pag. 73. iſt in der erſten Reyhe der 2ten Note, vor 1681. zu leſen 1688.

ad §. XXII.

Pag. 83. *ſq*. **Ziervogels** bey num. LXV. nahmhaft gemachte Wochenblätter, haben eigentlich folgenden Titel in Schwediſcher Sprach: Trettio Hiſtoriska Afhandlingar öfwer Swenska Mynt och Medailler: År 1755. weckotals utgifne af Evald Ziervogel v. Bibliothecarius

wid

wid Kongl. Academien i Vpſala, zu Teutſch, nach der Ueberſetzung eines vornehmen, der Schwediſchen Sprach vollkommen kundigen Gönners: **Dreiſſig hiſtoriſche Abhandlungen, über Schwediſche Münzen und Medaillen, Jahr** 1755. (*) **wochenweis herausgegeben von Ewald Ziervogel,** *Vice Bibliothecarius* **bey der Königlichen Academie zu Upſal.**

Pag. 86. Die Num. LXVII. kommt auch beſchrieben vor, in Hrrn von **Berch Beſkrifnung öfwer Swenſka Mynt,** ꝛc. pag. 131 num. 35. allwo aber die auf dem Rev. befindliche, durch 2 Creuzſtriche zuſammengehängte Nahmens-Chiffren, ganz anderſt angegeben werden, nemlich C. G. P. R. welches hieſſe, *Carolus Guſtavus Palatinus Rheni*, und ſich zwar zu dem Zweck der Münze, ebenfalls nicht übel ſchickte, aber mit der in dortiger Note, unten angeführten Zeichnung derſelben, nicht überein kommt, als auf der weder ein G. noch R. zu ſehen iſt. Ob nun die Zeichnung, oder Herrn von **Berch** Beſchreibung unrichtig, welches beydes mir zu vermuthen ſchwer fällt, das kann allein deren genaue Vergleichung, mit einem Original entſcheiden.

(*) Weilen entweder die ſelbſt übernommene Verlagskoſten, dem Autori zu ſchwer gefallen, oder ſich nicht Käufer genug eingefunden, ſo kam der Jahrgang nicht complet heraus, ſondern dieſe Blätter hörten ſchon mit der 30ten Woche wieder auf.

Pag. 89. Die Ducate, num. LXX. iſt in Brenner. l. c. nicht in Kupfer geſtochen, ſondern nur beſchrieben zu finden. Nach derſelben iſt beyzuſetzen:

239) **Eine der** num. LXX. **völlig gleiche Ducate**, nur mit dem Unterſchied, daß ſie ohne Jahrzahl, und die Umſchr des Averſes ſich nicht, wie dorten, an des Königs Haupt oben zur Rechten, ſondern **unten**, an dem Arm deſſelben zur Linken anfangt, vid. den Kupferſtich in dem Supplem. zu den Monn. en or &c. pag. 39

Ibid. Dem am Schluß der zu num. LXXI. gehörigen Note, angeführten van Loon kan, benebſt der nach dem Wort pag. ausgelaſſenen Zahl 424 noch beygeſetzet werden, *Brenneri* Theſ. Numm. Sueo-Goth. Tab III. num. I. Auch iſt in des **Groſchen-Cab.** 6ten Fach Tab. XIV. num. 112. ein ſolcher Jetton im Kupferſtich zu ſehen.

Pag. 91. Nach num. LXXI. iſt beyzuſetzen:

240.) **Ein Schwediſch-Bremiſches 4. Mark-Stück, mit dem Zweybrückiſchen Stammwapen bezeichnet**, de 1660, vid. die Beſchreibung in Hrrn von **Madai vollſt. Thal. Cab.** I Th. num. 233 und in Hrrn Prof. **Caſſels Bremiſchen Münz-Cab.** I. Th. pag. 217. ſq. nach welch letztern Bericht, daſſelbe von zweyerley Stempeln vorhanden ſeyn ſoll. Der Kupferſtich findet ſich in *Brenner* l. s. c. pag. 209. und in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 181.

Av.

Av. IN IEHOVA SORS MEA IPSE FACIET. Aō MDCLX. Die in einander verzogene Anfangs-Buchſtaben, von des Königs Nahmen und Titel, C. G. R. S. (*Carolus Guſtavus Rex Sueciæ*) mit einer Königlichen Crone bedeckt.

Rev. MONETA NOVA DUCATUS BREM.*enſis* ET VERDENSIS. Das mit einer Königl. Cron bedeckte Schwediſche Wapenſchild, mit dem **Zweybrückiſchen** in der Mitten. Jenes beſtehet aus 6. Feldern, wovon die zwey unterſte, die Wapen von Bremen und Verden in ſich begreiffen. Zu beyden Seiten ſteht der Werth 4 M.*arck* und ganz oben über der Cron, zu beyden Seiten zweyer über einander gelegten Zain-Hacken M. M. ſo vermuthlich die Marque des Münzmeiſters iſt.

Pag. 92. In der 2ten Reyhe iſt an ſtatt des erſten Worts num. zu ſetzen ann.

ad §. XXIII.

Pag. 93. Auf dem bey Num. LXXIII. angeführten Kupferſt. daher auch die dortige Beſchreibung genommen iſt, ſtehet der erſte Nahme der Königin **Hedwig** / hinten nicht mit einem G. ſondern CH ausgedruckt. Eben ſo kommt er auch vor, in Hrn von **Berch** / der ohne zweifel ein Original vor Augen gehabt hat, **Beſkrifnung öfwer Swenſka Mynt** ꝛc. pag. 160.

ad §. XXIV.

Pag. 97. Der Thaler Num. LXXV. de 1664 iſt, ſo wie daſelbſt iſt gemeldet worden, in den Monn. en arg. l. Ed. l. c. im Kupferſt. zu ſehen, und ſo wiederholet worden in der zweyten Edition pag. 182. In dieſer zweyten Edition findet ſich auch der Kupferſt. von dieſem Thaler de 1666. welcher auſſer der verſchiedenen Jahrz. ſich von jenem nur darinn unterſcheidet, daß auf ſelbigem **kein Münzmeiſterszeichen** / auch das Wapenſchild **breiter** erſcheint, und die Jahrz. nicht zu beyden Seiten des Wapenſchildes, ſondern **zu End der Umſchr.** des *Revers.* ihren Platz hat.

Pag. 98. iſt nach num. LXXVII. beyzuſetzen:

241.) **Ein Brem- und Verdiſches 4 Mark-Stück / mit dem Zweybrück. Wapen in der Mitte des Wapenſchildes** / de anno 1667. vid. Hrrn von Madai vollſt. Thal. Cab. 3. Fortſetz. num. 6153. Hrrn Prof. Caſſels Brem. Münz-Cab. 1. Th. pag. 226. und den Kupferſt. in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 182.

Av. Des Königs gekrönte Nahmens-Chiffre, in den in einander geſchlungenen Buchſtaben C. R. S. (Carolus Rex Sueciæ) mit der Umſchr. DUX BREMENS: ET VERDENSIS. M. D: CLXVII.

Rev. MONETA NOVA. DUCATUS. BREM: ET VERDENSIS. Das gecrönte Schwediſche Wapen, mit

mit dem Zweybrück. Mittelſchild. Zu beyden Seiten 4. M.*arck* und über der Cron zwey, durch zwey übereinander gelegte Zainhacken getheilte M. alles wie oben auf dem Rev. der num. 140.

Ibid. Der Thaler in der Note de 1670. iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in den Monn. en arg 2. Ed. pag. 182. In der von mir daſelbſt gegebenen Beſchreibung, iſt der Schluß alſo zu verbeſſern: **daß auf dem** *Rev.* **in den** 4. **Winckeln** ſtatt der Königlichen Nahmens-Chiffre **ſtehet:** 8. M: S: M: (8. *Marck Silver Mynt*)

Ibid. ſq. Iſt in der Umſchr. des Rev. der num. LXXVIII. welche im Kupferſt. auch in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 183 vorkommt, im Anfang vor dem Wort IEHOVA, das vorhin ausgelaſſene IN beyzuſetzen.

ad §. XXV.

Pag. 103. ſq. In der Randſchrift der Medaille num. LXXXIII. iſt auf dem vor Augen gehabten Original, das Wort Foedere, forn nicht mit OE ſondern AE ausgedruckt.

Pag. 105. Num. LXXXIV. iſt mir ſeither, ſo viel den Av. angeht, von zweyerley Stempeln bekannt geworden. Beyde zeigen der Königin mit Gewand bekleydetes linksſehendes Bruſtb. mit aufgebundenen Haaren.

Der eine iſt von Karlſteen geſchnitten, und der Ku-

pferſt.

pferſt. davon in *Brenneri* Theſ. num. Sueo-Goth. l. c. zu ſehen. Die Umſchr. heiſſt: VLRICA. ELEONORA. D. G. REGINA SVEC. So kommt ſie vor in dem *Numophyl. Burckhard.* l c.

Der andere Stempel / iſt von einem ungenannten mir unbekannten Graveur, und der Kupferſt. davon in dem **Hamb. Remarq.** l. c. befindlich. Auf dieſem iſt die Umſchrift, VLRICA ELEONORA REGINA. und dieſer iſt es eigentlich, den wir dorten beſchrieben haben, und der auch in dem *Numophylacio Mol. Boehmer.* l. c. angeführt iſt. Wann *Lochner* in der recenſion der Karlſteen. Medaillen l. c. dieſes Stück mit der letztern Umſchrift vorlegt, ſo hat er ohne zweifel, eine Medaille von dem letztern Stempel vor Augen gehabt, und ſolche aus Irrthum vor eine Karlſteeniſche angeſehen:

hiernach iſt nun die Num. LXXXIV. zu verbeſſern.

ad §. XXVI.

Pag. 116. Num. LXXXIX. wiegt in Silber $3\frac{1}{4}$. Loth.

Pag. 117. ſq. Num. XC. kommt auch in Kupfer geſtochen vor, in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 184. woſelbſt auch Num. XCI. aus der erſten Ed. wiederholt zu ſehen iſt.

Pag. 119. Num. XCIII. iſt auch im Kupferſt. vorgeſtellt, in *Brenner.* l. c. Tab. II. num. I.

ad §. XXVII.

Pag. 126. Die unten in der Note beſchriebene Sterb-Medaille Herz. Friederich IV. von Holſtein Gottorp kan man im Kupferſtich ſehen, in den Hiſt. Gedächtn. Münzz. des XVIII. Jahrhunderts / pag. 179.

Pag. 127. iſt lin. 17. in der Note an ſtatt Königen zu ſetzen Königin.

Pag. 129. iſt nach num. XCVIII. beyzuſetzen:

242.) Eine Doppelducate / von 1719. kommt vor in *Numophyl. Holliano* pag. 78. num. 619. und der Kupferſt. in dem Supplem. zu den *Monn. en Or*, pag. 40.

Av. Das Bruſtbild in der Stellung, und mit der Umſchr. wie auf dem Thaler, num. XCVIII. Nur iſt das letzte Wort SVECIÆ völlig ausgedruckt.

Rev. IN DEO SPES MEA. Das mit der Kön. Cron bedeckte Schwediſche Wapen, mit dem Zweybrückiſchen Mittelſchild, wie auf Num. XCV. und XCVIII. aber ohne Schildhalter und Poſtement. Die Jahrz. 17 19. und unter dieſer, des Münzmeiſters Marque L. C. ſtehen zu beyden Seiten des Wapenſchildes getheilet.

ad §. XXVIII.

Pag. 132. Num. XCIX. wiegt eigentlich 4. Loth 1. Quint.

Vid. Hrrn von **Hagen Verzeichn. eines zahlreichen Origin. Münz-Cab.** pag. 298..

pag. 133. ſq. Den hier in der Note gemeldeten Cavailler, nennet Hrr. D. **Moehſen**/ in ſeiner, mit vieler Gelehrſamkeit und ausnehmendem Fleiß verfaßten **Beſchreibung einer Berliniſchen Med. Sammlung/ die vorzüglich aus Gedächtnis-Münzen berühmter Aerzte beſtehet,** P. I. pag. 236 Cavalier, und rühmet ihn daſelbſt, als einen ſeiner Zeit berühmten Künſtler, der medaillen-förmige Bildniſſe, ſehr ähnlich in Helffenbein zu ſchneiden, gewuſt habe. Ob dieſer Cavalier mit dem, von uns in dieſem Suppl. pag. 463. unten in der Note angeführten, **Nicolaus** *Chevalier* eine Perſon iſt, das iſt mir unbekannt.

Ibid. Von der, in eben dieſer Note berührten Medaille, oder vielmehr Medaillon, auf die Pfalzgrävin **Maria Eliſabeth**/ iſt mir ſeither durch den, um dieſe Pfälz. Münz Samml. vorzüglich verdienten Herrn Hof Rath **Schläger** in Gotha, eine feine Zeichnung zugekommen, auch ohne Revers, alſo ebenfalls einſeitig, darauf aber 243.) die Umſchrift heiſſt: MARIA: ELISAB: COM: PALAT: RHE: DVX: BIPONT: Das Bruſtbild, in Haaren aufgeſetzt, ſiehet gegen die linke Seite.

Pag. 135. Den Kupferſtich von num. C. vid. in des ber. Herrn

Herrn Prof. **Wills Nürnberg. Münzbel.** III. Theil pag. 81.

ad §. XXXI.

Pag. 141. iſt auf der Vten Stamm-Tafel, das daſelbſt angegebene Sterb-Jahr, der jüngſten Princeſſin Herz. Chriſtian I. **Clara Sibylla** 1744. durch 1644 zu verbeſſern, Sodann

iſt eben daſelbſt, bey verſchiedenen andern Fürſtlichen Perſonen, das Sterbjahr beyzuſetzen, als:

Bey der **Durchl Frau Wittib Pfalzgr. Chriſtians** III, **Carolina**/ und deren älteſten Frau Tochter, der **Durchl. Frau Landgrävin** von **Heſſen-Darmſtadt** / **Carolina Henrietta** / bey beyden mit † 1774.

Bey der Gemahlin des **Durchl. Pfalzgr. Johann** von Birckenfeld Gelnhauſen, **Sophia** / gebohrnen Rheingrävin von Dhaun, mit † 1770.

Bey eben dieſes **Pfalzgraven** Jüngſten Schweſter **Sophia Maria**/ vermählten Grävin von Reuß, mit † 1761.

Bey eben **Deſſelben** jüngſten Prinzen, **Johann**/ mit † 1765.

Endlich iſt auch auf dieſer Tabell, bey **Jhr. Hochf. Durchl. Pfalzgr. Carl Auguſt**/ Deſſen **Durchl.**

Frau Gemahlin / Maria Amalia / Tochter Churf. Friederich Chriſtian von Sachſen / benebſt dem Vermählungs-Jahr 1774. beyzuſetzen.

ad §. XXXIII.

Pag. 144. Num. CII. iſt in Kupfer geſtochen zu ſehen, in Hrrn Hof-Diac. **Spieſen Brandenb. Münzbel.** IV. Th. pag. 363.

ad §. XXXIV.

Pag. 147. ſq. Der von num. CIII. aus **Kettners Kirchen- und Reform. Hiſt. des Stifts Quedlinburg/** allegirte Kupferſtich, iſt, wie ich ibid. unten in der Note gemuthmaſet, von dem daſelbſt beſchriebenen Thaler würklich unterſchieden, wie dann auch **Ketner** l. c. das Original, von dem er den Kupferſtich hergenommen, mit deutlichen Worten, **ein Schau-Stück eines Thalers Werth** / nennet.

Pag. 149. iſt bey num. CV. auf dem Av. das unter dem Bruſtb. ſtehende, vermuthlich den Graveur bedeutende w, anzuzeigen vergeſſen worden.

Pag. 150. Der unten am Ende daſiger Note, aus Hrrn von **Madai** l. c. angeführte Gulden, iſt mir, ſelbigem ſonſt in allem gleich, auch mit dem richtig ausgedruckten Nahmen, ANNA SOPHIA vorgekommen.

Pag. 151. Den Kupferſt. von num. CVII. vid. mit dem

Jahr

Jahr 1675. in den *Monn. en arg.* 2. Ed. pag. 548. Auf demſelben ſtehet die Jahrzahl nicht, wie auf dem Gulden von 1676. zu beyden Seiten des Wapens, ſondern am Schluß der Umſchrift des Reverſes.

ad §. XXXVI.

Pag. 155. In der dortigen Note, geſchiehet der **Durchl. Gemahlin des Hochſeeligen Herz. Chriſtian** III, Frau Mutter **Unſers Gnädigſt- und vielgeliebteſten Landes-Fürſten / Frau Carolina / gebornen Grävin von Naſſau Saarbrücken** / Meldung. Dieſe theuerſte Fürſtin iſt zur allgemeinen Betrübniß, den 25 Merz 1774. durch einen, bey ihrem ſchon hohen Lebens-Alter von 70. Jahren, zwar als nicht mehr weit entfernt vorhergeſehenen, aber in Betrachtung der Liebe, mit welcher Sie in den Herzen der Ihrigen herrſchte, immer zu frühzeitigen Tod, der Zeitlichkeit entriſſen worden *, den Ruhm einer exemplariſch Gottesfürchtigen, menſchen-freundlich- und wohlthätigen Fürſtin hinterlaſſend, deren

(*) Der traurige Fall geſchahe zu Darmſtadt, dahin Sich die **Hochſeelige** / von Bergzabern aus, zu einem Beſuch Ihrer, Sich nicht in den beſten Geſundheits-Umſtänden befindenden Frau Tochter, der **Durchl. Frau Landgrävin** begeben hatte. Die Krankheit, welche in einer anhaltenden Schlafſucht beſtund, währte nur wenig Tage. Der erblaßte Cörper ward in ebengedachtem Darmſtadt, in daſiger Fürſtlichen Grufft, ſtandsmäſig beygeſetzt.

mitleidiges Herz und Hand, beſonders der nothleydenden Armuth zum Troſt, allezeit offen ſtunde.

Pag. 157. ſq. Num. ClX. iſt auch in Gold, 23. Ducaten ſchwer vorhanden.

ad §. XXXVII. ſq.

Pag. 162. Auch die hier angeführte **Durchl. Frau Landgrävin von Heſſen-Darmſtadt** / befindet Sich nicht mehr unter der Zahl der Lebendigen*. Eine Medaille mit

(*) Dieſe von Ihrer Familie zärtlich geliebte, von Ihren Unterthanen angebetete, und Selbſt von gecrönten Häuptern hochgeſchätzte Fürſtin, ſtarb in Darmſtadt, mitten in dem Lauf Ihrer irrdiſchen Glückſeeligkeit, den 30 Merz 1774 nur 5. Tage nach Hochvorerwehnter Ihrer **Durchlaucht. Frau Mutter** / nachdem Sie wenig Monate vorher, von einer zwar vergnügten, aber ſehr beſchwerlichen weiten Reiſe nach Petersburg, dahin Sie dem **Ruſſiſchen Grosfürſten**, eine liebenswürdige Princeſſin zur Gemahlin zugeführet, zurückgekommen war, und unterwegs die frohe Nachricht von der glücklichen Geburt eines 2ten Prinzen, den Ihre zweyte Frau Tochter, der **Prinzeſſin von Preuſſen Kön. Hoheit**, zur Welt gebracht, erhalten, auch kurz darauf das Vergnügen gehabt hatte, Ihre dritte Prinzeſſin **Amalia Friderica** / mit des **Herrn Erb-Prinzen von Baaden Hochfürſtl. Durchl.** verlobt zu ſehen. Zu Ihrer Ruheſtätte nach Ihrem Tod, hatte Sich **die Hochſeel. Fr. Landgrävin** / in dem Fürſtl. Garten einen Ort auserſehen, in welchem Sie bey Ihrem Leben, ſich oft in einer ſtillen Einſam-

mit Ihrem Bildniß, wie auch eine von **Hochvorgedachter Ihrer Durchl. Frau Mutter** bezeichnet zu ſehen, iſt noch ein allgemeiner Wunſch, ſo vieler Verehrer der glänzenden Tugenden, beyder nun verewigter Fürſtinnen. Einsweilen, und bis ſolcher etwa erfüllet wird, kan was die Frau Landgrävin betrifft, ſolchen Mangel erſetzen.

244.) **Ein** durch den geſchickten Darmſtädtiſchen Graveur *Bosler*, ſo wohl **in cirkel**= als **oval runder Figur, in Wachs pouſſirtes Portrait, und von ſelbigem genommener Abguß in Gips:** Daſſelbe präſentirt das ſehr ähnliche, zur rechten Seite gekehrte, und in Haaren aufgeſetzte Bruſtbild, mit dem auf die Bruſt angehefteten Ruſſiſchen St. Catharinen=Orden, und über die Schulter gelegten Gewand, ſo mit Hermelin ausgeſchlagen, ohne einige Umſchr.

Pag. 163. iſt lin. 8. das durch einen Druckfehler, irrig angegebene Jahr 1663. durch 1763. zu verbeſſern.

Ibid. Die hier in der Note beſchriebene Ducate, welche des jetzigen **Herrn Landgraven von Heſſen=Darmſtadt Hochf. Durchl.** noch **als Erbprinz** * in der Qualität eines Gra=

ſamkeit vergnügte. Ein hier über Ihrem Grab, mit einer noch darauf zu ſetzenden ſchicklichen Inſcription, aufgerichtetes Monument, erhält ja erneuert täglich, das theure Andenken der beſten Fürſtin.

(*) Von eben demſelben, als ſeit 1768. regierenden Landgraven, hat man

Graven von Hanau-Lichtenberg, haben ſchlagen laſſen, und bey deren Beſchreibung im 8ten Feld, vor Ochſen-ſtein, hätte ſollen geſetzt werden Reineck, iſt im Kupferſt. zu ſehen, in dem Supplem. au *Catal. des Monn. en Or*, pag. 51.

Pag. 164. Vid. den Kupferſt. der beyden, am End der Note angezogenen Thaler, des **Hochſeel. Fürſten Carl Auguſt von Waldeck** de 1741. und 1752 in den *Monn. en arg.* 2. Ed. pag. 430.

ad

man nun auch ſchöne, ann. 1770. und 1772. geprägte Conv. Thaler, von **zweyerley Gepräg**/ und dieſe von **fünferley** Stem-peln abgeſchlagen. Herr von **Madai** führt ſelbige alle 5 an, in des **vollſt Thal.Cab.** 3ten **Fortſetz.** pag 242. ſqq. Ich ſelbſt beſitze noch einen de 1772. der mit Hrn von **Madai** ſeinem num. 6667. übrigens völlig überein kommt, auf dem aber unter dem Arm des Bruſtb. der Graveur völlig ausgedruckt iſt, alſo Bosler. Diß wäre alſo ein **ſechſter** Stempel. Sie haben ſamtlich auf dem Av. des Herrn Landgraven geharniſchtes Bruſtb. mit um-ſchriebenem Nahmen, und Titel, auf dem Rev. aber das rings-herum mit Kriegsarmaturen umgebene, auf einigen oben mit dem Fürſtenhut, auf andern mit 8. Helmen bedeckte, auch auf dieſen letztern, unten mit der Ordens-Kette des ſchwarzen Ad-lers behängte Wapenſchild, mit den nemlichen Feldern, wie auf der vorhin erwehnten Ducate, ohne einigen andern Unterſchied, als nur, daß daſſelbe auf den Thalern, noch mit den beyden Fel-dern von **Lichtenberg** und **Ochſenſtein**, iſt vermehret worden.

ad §. XXXIX.

Pag. 165. Zu denen von **Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht**/ zu Verſchönerung höchſt Dero Reſidenz=Stadt **Zweybrücken** vorgekehrte, und in dortiger Note erwehnten rühmlichen Anſtalten, verdienet vorzüglich mit gezehlet zu werden, die ſeit ann. 1760. regelmäſig und in grader Linie angelegte neue Vorſtadt vor dem Untern Thor, in welcher zu dem neuen Rathhaus der Grundſtein den 28. May 1770 und in ſolchen folgende, auf eine Platte geſtochene Inſcription, iſt geleget worden:

AEDEM HANC CVRIS PVBLICIS SACRAM
QVAE AMPLIFICANDI GEMINI PONTIS
PRAESIDIVM SENATVS DOMICILIVM
SANCTITATIS ET IVSTITIAE TEMPLVM
CIVIVM PERFVGIVM FORET PERPETVVM
EXAVGVRATA VETERI ET RVINOSA CVRIA
NOVAM NOVO LOCO AEDIFICARI IVSSIT
PRINCEPS PIVS FELIX PATER PATRIAE
CHRISTIANVS IIII
PALATINVS RHENI DVX BAVARIAE CET.
CVI AETERNITATEM VOVET S. P. Q. BIP.

PRIMVS LAPIS DEMISSVS A. D. XII KAL. IVN *
Ↄↄↄↄ AN.

(*) Nach unſerer Art zu zehlen der 21te May, welches auch der zur Grund=

AN. A CHRISTO SERVATORE NATO CIϽIϽCCLXX.

PRAET. VRB. CAROLO CHRISTOPH. SCHIMPER
ET
CONSVLE CAROLO MVSCVLO.

Pag. 167. Wegen dem Antheil, welchen der hier in der Note angeführte Herr Baron von **Lantingshauſen**, an der vormaligen glücklichen Erziehung **Unſers Durchleuchtigſten Landesfürſten** gehabt, möchte es unſern Leſern nicht unangenehm ſeyn, hier eine demſelben zu Ehren, in Schweden geſchlagene Medaille * angezeigt zu

Grundlegung eigentlich beſtimmte Tag war. Es hat ſich aber wegen einigen dazwiſchen gekommenen Verhinderungen, damit bis auf den 28. ej. verzogen.

(*) Mir ſelbſt iſt dieſelbe bekannt worden, aus Hrrn von **Berch Beſkrifning ófwer Swenſka Mynt och Kóngl. Skåde-Penningar**, allwo ſie pag. 348. beſchrieben ſtehet. Von den Lebensumſtänden des Herrn Barons, geben die **Fortgeſ. Neue Gen. Hiſt. Nachrr.** im 109ten Th. pag. 50. ſq. einige Erläuterung, woſelbſt unter andern auch gemeldet wird, daß nach ſeinem Tod, eine unbekante Perſon, der Königl. Academie der Wiſſenſchaften, eine guldne Medaille von 50 Ducaten überſchickt, um denjenigen damit zu belohnen, welcher gegen das Ende des Jahrs 1770. die beſte Gedächtnis-Rede auf den Hrrn von

zu finden. Selbige zeigt auf dem *Av.* ſein Bruſtbild, mit dem Nahmen des Medailleurs G. L*jungberger*, darunter, und der Umſchr. I.*acobus* A.*lbertus* BARO V*on* LANTINGSHAUSEN ARCIS URB*is* Q*ue* STOCKH*olmenſis* PR.*æfectus* R.*egiorum* O.*rdinum* EQ.*ues.* Auf dem *Rev.* ſiehet man in einem Lorbeer-Cranz, die Ordens-Kette vom Seraphinen-Orden, mit der Beyſchrift: LEVIS HÆC MERITIS REFERATUR GRATIA TANTIS A SEN.*atu* STOCKH*olmenſi.*

Pag. 174. iſt num. CXXII. eine **Ducate** von 1751. beſchrieben worden, davon ein Original in dem **Churf. Medaill. Cab.** in Mannheim anzutreffen. Von dem nemlichen Jahr, finden ſich auf hieſiger Fürſtlichen Münze, auch Stempel von **Dreybätznern / Batzen /** und **halben Batzen /** von denen ich aber nie, ein würkliches Gepräg geſehen habe.

Pag. 184. Die **Fünfkreuzerſtücke** von 1763. num. CXLII. ſind **von dreyerley Stempeln** abgeſchlagen worden, welche bloß in der verſchiedentlich façonirten Einfaſſung des Reverſes, von einander differiren.

Ibid. von dem Thaler de ann. 1765. num. CXLIII. hat man eigentlich **fünferley** Sorten. Der Unterſchied davon, ist

von **Lantingshauſen** verfertigen würde. Wer dieſen Preiß davon getragen, kan ich, wegen mangelnder Nachricht, nicht ſagen.

iſt zwar in dortiger Note, ſchon überhaupt angezeigt worden. Da aber Liebhaber, die ſelbige etwa zu ſammlen und aufzuheben geneigt ſeyn möchten, ſolche näher zu kennen wünſchen, ſo habe dieſelbe zu vergnügen, hier nicht entſiehen wollen. Man beobachte alſo, daß

a) Auf dem erſten der Nahme des Graveurs I. w. unmittelbar unter dem Abſchnitt des Kopfs ſtehet, und **vor demſelben ein Haar herabgehet / in der Geſtalt eines** J ſo daß man es anſehen könte, als ob der Graveur J I w. hieſſe. Dieſer Avers-Stempel iſt mit zweyerley Reverſen abgeprägt, auf deren einem, der Lorbeer- und Palmzweig, unten ſchlecht weg über einander gelegt iſt, auf dem andern aber mit dem Schlupfband geknüpfet, erſcheinet.

b.) Der Av. wie vorher, jedoch **ohne den Umſtand mit dem Haar** I w ſteht **allein** / und ganz deutlich da. Auf dem Rev. liegen Lorbeer- und Palm-Zweig ſchlecht weg über einander.

c.) Auf dieſem ſtehet **nur der Zunahme** des Graveurs w, und zwar **ziemlich abwärts**, unter dem Abſchnitt des Kopfs. Mit dem Lorbeer- und Palmzweig, verhalt es ſich, wie vorher bey litt. b.

d.) und e.) haben beyde auf dem Av. den Kopf **von einem neuen Stempel / mit einer** von den vorigen **unterſchiedenen Geſichts-Bildung.** Der

Gra-

Graveur I W ſteht wie bey litt. b. Auf dem Rev. hat litt. d. unten den Schlupf, dagegen auf litt. e. der Lorbeer- und Palmzweig, unten wo ſelbige über einander liegen, **mit 3. Blumen-Gehäng ausgezieret iſt.**

Wo der Palm- und Lorbeerzweig **ſchlechtweg** unten über einander liegen, da ſteht **die Münzmeiſters-Marque** I M unter der Zuſammenfügung **ungetrennt beyſammen**/ wo ſelbige aber **durch den Schlupfband** zuſammen gebunden ſind, da ſtehen dieſe Buchſtaben, **zu dieſes Schlupfs beyden Seiten getheilt**/ und eben alſo auch, auf dem Thaler e, **zu beyden Seiten des unterſten Blumen-Gehängs.**

Pag. 186. Bey dem Cranz, womit das Bruſtb. auf dem **Zwanzig-Kreuzer-Stück** num. CLXIV. umgeben iſt, habe anzumerken, daß auf dem von 1765. der Lorbeerzweig zur Linken und der Palmzweig zur Rechten, angebracht iſt, welches ſich auf dem von 1766. **umgekehrt** findet, als auf dem jener die rechte, dieſer die linke Seite einnimt.

Ibid. Der Rev. des **Zwanzig-Kreuzer-Stücks** de 1765. **mit den 2. Lorbeerzweigen ſtatt der Palmzweigen**/ iſt auſſer dem in dortiger 2ten Note angegebenen Stempel, mit den ſchöner façonirten Schildern, auch noch von einem ſimplern Stempel vorhanden.

Ibid. Das **Fünf-Kreuzer-Stück** num. CXLV. iſt von dem Jahr 1766. ſo viel den Rev. angeht, von zweyerley Stempeln abgeſchlagen. Der Unterſchied beſtehet nur in der verſchiedenen Auszierung des Vierecks:

Pag. 189. ſind nach num. CXLIX. beyzuſetzen:

245. und 246.) **Zweyerley kupferne Kreuzer / von 1774.**

Der erſte

Av. Zwiſchen den beyden, **Pfalz-Zweybrücken /** bedeutenden Buchſtaben P Z ein aufrechtſtehender gecrönter Löwe, in einem mit dem Fürſtenhut bedeckten ovalen Lorbeer-Cranz, zu deſſen beyden Seiten Feſtonen herabhangen.

Rev. In 6 Zeilen die Schrift: 1 KREUZER NACH DEM CONVENTIONS FUS. worunter ein W, ſo der Nahme des Graveurs, **Weichinger.**

Der Andere

Gehet von dem Erſten nur darinnen ab, daß auf dem Av. der Löwe **in einem länglichten Schild /** mit auf den Seiten herabhangenden Feſtonen, vorgeſtellet iſt.

ad §. XLI.

Pag. 198. Eine umſtändliche Beſchreibung des koſtbaren Sargs, darinn der Cörper des **Hochſeel. Pfalzgraff Friederichs** ruhet, und deſſen hier in der Note nur kurz

Mel-

Meldung gethan worden, findet ſich hinten in dem Pfälz. kleinen Calender / de ann. 1774. unter den Merkwürdigkeiten der Stadt Heydelberg.

ad §. XLII.

Pag. 205. Die hier angeführte, auf die Vermählung der Pfalzgrävin Amalia Auguſta / mit dem Churfürſten von Sachſen / geſchlagene zwey Medaillen, num. CLII. und CLIII. ſind auch in Gold, in dem Churf. Med. Cab. in Mannheim vorhanden.

ad §. XLVIII.

Pag. 218. Der Thaler Margr. Carls von Baaden Durlach de 1572. deſſen unten in der erſten Note Erwehnung geſchiehet, kommt auch in Kupfer geſtochen vor, in den Monn. en arg. 2. Ed. pag. 205. und in Sanders / zu Leipzig herausgekommenen Samml. merkwürdiger Gold- und Silbermünzen I. Th. pag. 55.

ad §. XLIX.

Pag. 224. Zu der hier in der Note angeführten ann. 1769. ans Licht getrettenen 2ten Edition des Prächtigen Kayſerlichen Münzſchatzes von Thalern und Gulden, iſt ſchon in dem folgenden Jahr 1770. das 1te Supplement gekommen, ſo auf 7. Bögen 134. Kupferſtiche von Silber-

ber-Münzen enthält, mit denen in ſo kurzer Zeit, dieſe unvergleichliche Sammlung, iſt vermehret worden.

ad §. LII.

Pag. 238. Die **Thaler-Klippe**, num. CLXXII. wiegt 2. Loth 1. Quint, und iſt auch 1 Löthig vorhanden.

Ibid. Iſt nach eben dieſer num. zu inſeriren:

247.) **Eine**, der num. CLXXII. auf dem Av. und Rev. **vollkommen gleiche Thaler-Klippe** de ann. 1595.

Pag. 241. Nach num. CLXXV. iſt beyzuſetzen:

248.) **Eine**, in dem Churf. Med. Cab. in Mannheim befindliche 3 Quint ſchwere Klippe, auch ohne Jahrzahl.

Av. GEORG. GVST. DG. CO PA R. H (vor RH.*eni*) D B. C. V. E. S. Das geharniſchte kurze Bruſtb. wie auf num. CLXXV.

Rev. Das Wapen und Umſchrift, ebenfalls wie auf num. CLXXV.

ad §. LIII.

Pag. 244. **Struv** in juriſprud. heroic. Tom. 3. pag. 649. hält den hier in der Note erwehnten **Peter Kühn**, der ſich vor einen Pfalzgraven ausgegeben, vor einen von den Söhnen, welche der unglückliche Erb-Prinz von Veldenz, **Guſtav Philipp**, zu Cölln, mit einer daſelbſt geheuratheten Fräulein von Nagel erzeuget hat.

Ende des Supplements.

Nachtrag

Nachtrag

Obſchon ich mir alle Mühe gegeben, in dem Supplement alles, was in den beyden Theilen dieſer **Pfälz. Münz-Samml.** entweder überſehen, oder erſt in leztern Jahren bekant geworden, beyzubringen, ſo habe es doch nicht vermeiden können, daß mir nicht noch folgende Anmerkungen, nachzuholen übrig geblieben wären.

zum erſten Theil.

Pag. 11. Die zu End der erſten Note gemeldte, mit Münzen erläuterte Hiſtoria eruditorum des Graven *Mazzuchelli*, iſt ſeither unter dem Tit. Muſeum Mazzuchellianum, ann. 1759. und 1763. in 2. Theilen in folio, und zwar in Latein- und Italieniſcher Sprach, zu Venedig würklich ans Licht getretten. Jeder Theil begreift etwa 100. Kupfertafeln in ſich, auf denen man zuſammen **neunthalb-hundert Medaillen / auf Mecänaten / Gelehrte und Künſtler /** und unter ſelbigen 128. **Deutſche** abge-

bildet findet. Der eines längerns Leben würdige Herr Grav, iſt den 19. Nov. 1765. etwas über 58 Jahr alt geſtorben, und hat mit ſeinem Tod, die gemachte Hofnung, in einem Anhang anſehnliche Zuſätze nachzuliefern, mit ſich ins Grab genommen.

Pag. 26. ſq. Eine mir von hoch zu ſchätzender Hand zugekommene, vermuthlich aus **Arends Münzbuch** abcopirte Zeichnung des Thalers, num. XIV. ſtellet ſolchen ganz anderſt vor, als ich ſelbigen, **Lilienthal** l. c. folgend, vormals beſchrieben habe. Auf deſſelben Av. heiſſt es in der Umſchr. PALA. auch ſtehet das einzele P nicht **unter** / ſondern **über** den 3. Wäplein. Auf dem Rev. hat die Jungfr. Maria, den Scepter in der **linken**, und das Jeſuskindlein auf dem **rechten** Arm *. Eben ſo gehet auch

Pag. 27. bey der num. XV. die, von ſo eben belobter Hand, mir gütigſt zugeſendete Zeichnung, von dortiger, auch aus **Lilienthal** hergenommener Beſchreibung in ſo fern ab, daß auf ſolcher umgekehrt, die Jungfrau Maria den Scepter

(*) Da **Schlegel** ll. cc. in der Beſchreibung dieſes, und des Thalers num. XV. mit beyden obbemeldten Zeichnungen überein kommt, ſo gebe ſolchen ſo lang den Vorzug vor der **Lilienthaliſchen** Beſchreibung, bis mich ein Original, dergleichen noch keins zu ſehen das Glück gehabt, des Gegentheils überführt.

ter, in der rechten/ und das Jeſuskind auf dem linken Arm hält. In der Umſchr. des Rev. heiſſt es ferner DOMI9 vor DOMIN9.

Pag. 41. Auf der Medaille, num. XXXII. iſt in der Umſchr. des Averſes, in dem Wort HEN. und in dem zweymahl vorkommenden Wort RHE, das E an den vorhergehenden Buchſtaben H angehängt, alſo HEN. und RHE. Auch ſtehet in eben der Umſchr. vor dem Alter des Pfalzgraven AN. nicht A. grad ſo, wie ſolches auch vor dem Alter der Pfalzgrävin, nach welchem weiters noch NA, Nativitatis bedeutend, ſtehet, zu ſehen iſt.

Pag. 42. und Pag. 43. } iſt bey num. XXXIII. in der Umſchr. des Av. im Wort RHE und bey num. XXXIV. in dem Nahmen HENRICVS. das E an beyden Orten an das H. angehängt.

Pag. 66. Mit der Medaille Pfalzgr. **Johann Caſimirs** num. LXI. iſt ein Irrthum vorgegangen. Nicht von ann. 1586 von welchem Jahr ſie vielleicht gar nicht exiſtirt, ſondern von 1588. übrigens ſo, wie wir ſie l. c. beſchrieben, iſt ſie in dem Theſauro Frideric. Gothano vorhanden, mithin im Gepräg eins, mit dem im Supplem. pag. 353. angeführten **Silber=verguldeten** Original, welches in dem **Churf. Med. Cab.** in Mannheim, aufbewahret wird.

Pag. 67. Der Thaler num. LXIII. iſt auch in Anſehung des

Av. von zweyerley Stempeln abgeſchlagen, auf deren einem, deſſen Kupferſtich in den **Hamb. Rem.** l. c. vorkommt, das E in dem Wort RHEN, an das H angehängt, auf dem andern aber, davon ein Original in dem **Chur-fürſtl. Med. Cab.** in Mannheim zu ſehen, von ſolchem abgeſondert iſt.

Pag. 96 wird in der Note einiger Scheid-Münzen Churf. **Fried.** V. gedacht, und ſelbige in dem Supplement pag. 374. ſqq. ſo viel die **Dreybätzner** und **Ortsthaler** angehet, in etwas kentlicher gemacht. Die traurige Schickſale dieſes unglücklichen Fürſten machen alle, auch die kleinſte Münzen deſſelben merkwürdig. Hier ſind noch ein paar, meines Wiſſens nirgends beſchriebene, **einfache Kreuzerſtücke**.

1.) von ſehr ſchlechtem Gehalt, de 1621. und 1622.

Av. Der Böhmiſche Löwe.

Rev. Der Bayeriſche Rautenſchild, oben die Zahl 4. ſo viel Heller bedeutend, neben die getheilte Jahrz. 1621. (1622.)

2.) von dünnem Kupfer, in halben Batzen Gröſe, de 1622.

Av Das Wapen in 3. Felder, Pfalz, Bayern, und den Reichsapfel abgetheilt, ohne Umſchr.

Rev. In vier Reyhen 1. KREVTZER. 1622.

Pag. 102. Die hier num. 4. beſchriebene Franckenthaler Noth-

Münz

Münz kommt, in Herrn von Madai 3ter Fortſetz. des **vollſt. Thal. Cab.** num. 7162. vor, mit dem alſo abgekürzten Wort FRANCKEN. welches auf meinem Original, völlig ausgedruckt iſt. Wann es nicht irgend ein Druckfehler, ſo müſſen alſo von dieſer Nothmünz, **zweyerley** Stempel vorhanden ſeyn.

Pag. 123. Der Kupferſtich von der groſen ſilbernen Medaille num. CXXXIII. findet ſich in der, von dem Ev. Luther. Pfarrer Hiſkias Eleaſar **Heylandt**/ ann. 1659. in 4. herausgegebenen **Relation des ganzen** Actus **bey Grundlegung des erſten Steins an der Ev. Luther. Kirch/ zu Heydelberg**/ ann. 1659. **den 18. Aprill.**

Pag. 172. Das hier in der erſten Note angegebene Geburts- und Sterbensjahr, Pfalzgr. **Richards** von Simmern, wird durch Deſſelben, in der Stadt Simmern noch vorhandenes Epitaphium beſtärkt. Wir leſen daſſelbe in Herrn Rector *Andreæ* Simmera Palatina illuſtrata, pag. 19. und in den Actis Acad. Theod. Palat. Tom. III. pag. 31. und erhellet aus ſelbigem, daß der Pfalzgr. nicht, wie ich unrichtig gerechnet 75. ſondern faſt 76½. Jahr alt geworden iſt.

Pag. 222. iſt nach num. CCXV. zu inſeriren:

249) **Ein Thaler** von ann. 1638.

Kommt auſſer der differenten Jahrzahl, mit dem Thaler Num. 152. de 1640. in dem Supplem. pag. 425. im Gepräg völlig überein.

Pag. 235. Num. CCXXXIIII. iſt auch in Gold 2. Ducaten ſchwer vorhanden.

Nachtrag zum Supplement.

Pag. 272. Bey dem Revers von dem ſechſten Rupertiniſchen Goldgulden beziehen ſich die Worte, **wie vorher**/ nicht auf den nechſt-vorhergehenden fünften, ſondern eigentlich den **zweyten** Goldgulden.

Pag. 277. Kan die Zahl der **Rupertiniſchen Goldgulden** noch vermehret werden, mit dem

Ein und **zwanzigſten**/ deſſen communication der Gütigkeit Tit. des Herrn Amtmann **Widder** zu Wadgaſſen zu verdanken habe *.

Av.

(*) Obſchon dieſer Goldgulden in der Umſchr. des Rev. den Nahmen der Stadt **Franckfurt** aufweiſet, ſo folget doch daraus noch nicht, daß derſelbe mehr zu den Münzen dieſer berühmten Reichs-

Av. RVPERT. ROM. REX SP. AVG. Der einköpfigte Reichs-Adler, zu deſſen Füſſen in einem kleinen dreyeckigten Schild, der Pfälziſche Löwe.

Rev. MONETA FRANC oFor D*enſis*. Der heilige Johannes, im härenen Kleyd, mit dem Creuz-Stab, zwiſchen deſſen Füſſen, in einem Schildlein die Bayeriſche Wecken.

Pag. 283. ſq. Benebſt denen hier angeführten courant-Münzen, erhält auch das Gedächtnis Kön. **Chriſtophs** von Schweden und Dännemark, **gebohrnen Pfalzgravens**

250.) Eine zwar der Zeit nach, weit jüngere Medaille, aus der **Hedlingeriſchen Suite ſamtlicher** Schwe-

---

Reichsſtadt, als Kayſer Ruperti, zu rechnen ſeye, da vorerſt auf beyden Seiten, die unten befindliche Stammwäplein, der Pfälz. Löwe und die Bayeriſche Rauten, ihn dieſem Herrn vindiciren, ſodann auch bekannt iſt, daß in ienen ältern Zeiten, die Kayſer auch in den Reichsſtädten, durch gewiſſe Geſchlechter, die daher **die Münzer und Hausgenoſſen auf der Münz** genennet wurden, haben münzen laſſen. Solche Hausgenoſſen, waren vor Alters in Frankfurt die **Heller**/ die **Knoblauch**/ die **zum Paradeyß**, rc. die deswegen groſe Freyheiten zu genieſen hatten. Vid. **Köhl. Hiſt. Münzbel.** P. VI. pag. 277. Von den **Hausgenoſſen** hat Ioh. Gerh. **Münch** ſub præſidio Chriſtian. Gottlieb *Buderi* 1751. eine eigene Diſſert. unter dem Titel: *de Monetariis Principum ac Civitatum Germaniæ, dictis* **Hausgenoſſen**/ in Jena ausgehen laſſen.

Schwediſcher Königen / von Biorn dem erſten Chriſtlichen König an / bis auf Kön. Friederich I. Dieſelbe wird in Herrn von Berch Beſkrifning öfwer Schwenſka Mynt ꝛc. pag. 321. alſo beſchrieben:

Av. CHRISTOPHORVS BAVARVS S. D. N. REX. Sein Bruſtb. unten I. C. H. (Joh. Carl Hedlinger / als der Nahme des berühmten Medailleurs.)

Rev. Folgende Inſcription: N.*epos* EX SORORE CATHARINA E.*lectus* 1440. C.*oronatus* 1441. LEGES REDINTEG.*ratæ* 1442. ERICVS POMERANVS SVECOS IMPVNE LACESSIT. M.*oritur* 1448. worüber die Zahl 36. zur Anzeige daß diß Stück in der Suite, das 36te der Ordnung nach ſeye.

Pag. 286. bis 291. ſind 12. im 1ten Theil dieſer Pf. Münz. Samml. einzuſchaltende Goldgulden Churf. Ludwig III. beygebracht worden. Denſelben iſt noch beyzuſetzen, der

13de) welcher der Ordnung nach, unter dieſen 12. auf den 4ten folgen ſollte *.

Av.

(*) Dieſen raren Goldgulden haben Tit. des dermaligen Heſſen-Caſſeliſchen Oberhofmeiſters Herrn von Canſtein Excell. mir ad ſtatum videndi in Original zu zuſchicken, die Gnade gehabt, und iſt derſelbe ohne allen Zweifel der nemliche, den ich Köhlern l. c. folgend, in dieſem Supplem. pag. 349. num. 80. wiewohl auch damahls ſchon mit einigem Anſtand, Churf. Ludwig VI. zugeſchrieben hatte.

Av. LVDWIC.' C.' P' R.' DVX BA' Der Churf. im Mantel ſtehend, und mit einem oben ſpitz zugehenden Hut bedeckt, hält in der Rechten ein in die Höhe gerichtetes Schwerd, die Linke ſtreckt er von ſich. Zwiſchen den Beinen ſiehet man ein Rösgen, alles wie auf dem 2ten dieſer Goldgulden.

Rev. ✝. MONETA. NOVA. AVREA. OPP.*enhemenſis.* Das quadrirte Pfalz-Bayeriſche Wapen, in einer 3. mahl gebogenen, und eben ſo viel mahl zugeſpitzten Einfaſſung, ebenfalls alles, auſſer dem Wort OPP. ſo den Unterſchied macht, wie auf dem 2ten Goldgulden.

Pag. 301. werden zwey der num. XII. im Iten Th. noch vorzuſetzende Goldgulden Churf. Philippi *Ingenui* angeführt. Zu ſelbigen kommt nun hier noch ein **dritter** Recroute, der ſich gleichfalls aus vorwohlgedachten Herrn Baron von **Canſtein** vortreflichen Ducaten-Cabinet herſchreibt, und alſo ausſiehet.

Av. PHILIP' C' P R DVX. BAVA. Der Welt-Heyland, mit einem Schein um das Haupt, auf einem gethürnten Thron ſitzend, die Rechte zum ſegnen aufhebend, in der Linken ein Buch haltend. Zu ſeinen Füſſen das von oben herab geſpaltene Pfalz-Bayeriſche Wapen.

Rev. ✝ MONE.' NOVA.' AVREA.' HEIDEL.*bergenſis.* In den 4. Ecken eines Lilien-Creuzes, die Wäplein von Pfalz, Maynz, Trier, und Cölln, von dem nemli-

chen Stempel, wie auf dem 1ten Goldgulden Churf. *Friderici* Victor deſſen in dem Supplem. pag 295. num 14. gedacht wird.

Pag. 329. wird die Medaille, num. 58 keine Jahrzahl zu haben angegeben Da ich ſie noch ein mahl anſehe, finde ich deutlich das Jahr M. D. LI. da ſtehen, wie es dann auch nicht anderſt ſeyn kan, da der Revers einerley iſt mit dem von der num XXXIII.

Pag. 333. Von der in der Note nur kurz berührten Kunſt, Medaillen mit erhabenen Bruſtbildern in Formen zu gieſſen, und wie ſolche urſpünglich in Italien aufgekommen iſt, giebt der ber. Herr Doct. **Moehſen** / eine umſtändlichere leſenswürdige Nachricht, in ſeiner **Beſchreibung einer Berliniſchen Medaillen-Sammlung von berühmten Aerzten** Part. I. pag. 93. 101. 108. 115. ſq bis 136.

Pag 336 Die beyde hier angeführte Grabſchriften Pfalzgr. **Johann** *II*. von Simmern und ſeiner erſten Gemahlin **Beatrix**/trift man auch an im III Tom der Actor. Acad Theod. Palat. pag. 30 und zwar in gleicher Abtheilung der Reyhen accurat abcopirt, wie auf dem Monument ſelbſt zu ſehen. Ich weiß aber nicht, wie es gekommen, daß die unter beyden Epitaphiis angehängte 2. Verſe:

Vixit hæc annos XLV.

Aſt ille LXV. Mens. I. Dies XXVIII.

ausgelaſſen worden, die doch weil ſie die vorher zweifelhaf-

hafte Geburtszeit, des Pfalzgraven richtig beſtimmen, vornemlich Achtung verdienten. Ohne zweifel iſt es ein beym Druck vorgegangenes Verſehen.

Pag. 349. Da ich ſeither den **Goldgulden** num. 80. in Original zu ſehen bekommen, ſo kan ich nun wegen der Aehnlichkeit deſſelben, mit andern Goldgulden Churf. **Ludwig** III. gleichen Gepräges, zuverſichtlich verſichern, daß derſelbe dieſem **letztern/ und nicht Churf. Ludwig** VI. zugehöre. Man beliebe hiemit deſſen vollſtändige Beſchreibung pag. 575. zu conferiren, mit der dazu gehörigen Note.

Pag. 382. Die Medaille num. 113. iſt nach ſeither empfangener zuverläſſigen Nachricht, eine bloſe Erfindung des ehmaligen Kön. Preuſſ. Agenten in Holland, **J. F. Cramers/** und niemalen gepräget worden. Deſſelben Elogium & Simulacrum incomparabilis Divæ Sophiæ Electricis Brunovicenſis in numo hieroglyphico adumbratum, wurde zuerſt aus der *Hiſtoire critique de la Republique des Lettres*, Tom VI. pag. 401.—415. bekant. Hiernach hat *Toland* ſeine Engliſche Ueberſetzung eingerichtet.

Pag. 388. Der in der Note angemerkten Pfälziſchen **Viertels-Ducate/** iſt noch eine von Churf. **Johann Wilhelm** de 1708. beyzuſetzen, vid. den 1. Th. pag. 348. num. CCCXXXIX.

Pag. 397. Ann. 1734. waren noch die rudera, von der eh-

maligen Concordien-Kirch zu ſehen, und war damals die Garniſons-Kirch darein gebauet. In dieſem Zuſtand hat ſie der ſehr werthgeſchätzte Freund, von dem dieſe Nachricht herkommt, ſelbſt noch geſehen, welcher zugleich verſichert, daß der Platz, wo ſie geſtanden, eigentlich nicht da, wo ietzt die Churf. Hof-Capelle ſtehet, ſondern etwas weiter davon gegen das jetzige Opernhaus zu, zu ſuchen ſey.

Pag. 421. iſt ſub num. 149. ein zweyter Thaler Pfalzgr. **Wolfg. Wilhelm** von Neub. de 1626. beygebracht worden. Seit dem iſt mir **von eben dieſem Jahr** / aus einem Catalogo von Münzen und Medaillen, welche den 22. Aug 1774. zu **Freyberg** in Sachſen ſollten verſteigt werden, weiter bekant worden:

251.) **Ein Zwey-Drittel-Stück** dieſes Herrn, welches ich, weilen es nicht ſelbſt in Original geſehen, nicht anderſt, als mit den Worten des gedachten Catalogi, ſo wie ſie darinnen pag. 62. num. 728. angeführt werden, beſchreiben kan, welche alſo lauten:

⅔ Stück Wolfg. Wilh. zu Neuburg 1626. mit bärt. Bruſtb. in krauſem Kragen. In Deo mea conſolatio, und Wapen.

Pag. 426. iſt bey num. 154. der Schluß in der Umſchrift des Rev. alſo an einander gehängt I NRN. (In Ravenſtein.)

Pag. 459. Den Gulden, mit ausgelaſſenem B, deſſen hier in

in der 2ten Note gedacht wird, finde ich würklich in Hrn von **Madai vollſt. Thal. Cab.** num. 2872.

Pag. 469. iſt in der Note in der 5ten Reyhe, ein Druckfehler zu verbeſſern. Vor 3 ſollte es heiſſen 4. Aepfel.

Pag. 473. Die **Zehende Vicariats-Medaille** num. 186. iſt auch in Gold 25. Ducaten ſchwer vorhanden, und kommt auch vor in der ann. 1713. herausgekommenen **Specification Wermuthiſcher Medaillen** pag. 34. In eben dieſer Specification finde ich pag 35

252.) **Die Elfte Vicariats-Medaille**, von gleicher Gröſe und Gewicht, wie die ſo eben vorgedachte Zehende. Sie wird l. c. alſo beſchrieben:

Av. Präſentirt in einem Trigono 3. **Portraits**, das erſte IOH. WILH. S. R. I. A*rchi* DAP.*ifer* das andere VICT.*or* AMAD.*eus* DVX SAB.*audiæ* P.*rinceps* P.*edemontii* R.*ex* C.*ypri* das dritte FRID. AVG. REX POL.*oloniæ* S. R. I. A.*rchi* M.*areſchallus* ET EL. Zwiſchen dem Trigono ſtehet: Poſt fatum Ioſephi I. Umſchrift, Quæ fuit ante VNI nunc eſt TRIBVS VNA POTESTAS. Im Abſchnitt: S. R. I. IMperII VICarIIs Lege DeLata.

Rev. Zeiget in einem Driangel, mit einem Cranz umgeben, Kayſer Carl VI. Bruſtb. umſchrieben: CAROLVS VI. Rom. Imp. S. A. G. H. H. & B. Rex *ArchiDux Auſtriæ*, mit der fernern Beyſchrift: Bonis om-

omnibus applaudentibus, Umſchr. Vis diviſa TRIBVS, rurſus nunc traditur uni. Im Abſchnitt: Coronato IMperatorI a VICArIIs retraDIta.

Pag. 502. Der in der Note angeführte Herr Leiſt, iſt zu Neckar-Steinach gebohren, und alſo eigentlich ein Chur-Pfälzer. Da er aber doch zu Meiſenheim, einer Zweybrückiſchen Oberamtſtadt, dahin ſeine Eltern ihren Wohnſitz verlegt, von erſter Jugend an erzogen worden, ſo iſt mir mein Irrthum um da ehender zu vergeben, da ich ihn, als aus dem Zweybrückiſchen gebürtig ausgegeben.

Pag. 531. **Der ſilberne Kreuzer**, von dem zweyten Stempel, deſſen hier in der Note gedacht wird, iſt auch de 1774. vorhanden.

Beſchluß

Beſchluß.

Und hiemit bin ich Gottlob! endlich mit dem Jahr 1774. zum Ende dieſes Verſuchs gekommen. Vermiſſet man gleich darinnen eine glänzende Gelehrſamkeit, ſo weiß ich doch am beſten, wie viel Mühe die Zuſammenſuchung einer ſolchen Menge Münzen, von allen Ort- und Enden her, deren gehörige Eintheilung, und ſo viel möglich richtige Beſchreibung mich gekoſtet hat.

Wem darinnen manche, dem Anſehen nach geringe, und vor einen groſen Theil Leſer, in der That wenig erhebliche Dinge vorkommen, der beliebe zu bedenken, daß, auſſer dem, daß doch auch nicht weniges, ſo in andern Gefachen von Wiſſenſchaften, ſonderlich in der Geſchichte mit Nutzen zu gebrauchen, angebracht iſt, ich eigentlich vor Münzliebhaber geſchrieben habe, denen auch die geringſte Umſtände und Abweichungen auf Münzen, ſo wenig gleichgültig ſind, daß ſie ihnen vielmehr dienen, bey allenfalſiger Anlegung eines Original-Münzcabinets, theils eine deſto beſſere Auswahl zu treffen, theils ihre Sammlung deſto vollſtändiger zu machen.

Ich habe dieſer Schrift den Nahmen eines Verſuchs ge-

gegeben, und werde ich mich glücklich ſchätzen, wann ſie nur unter dieſem Nahmen wohl aufgenommen wird. Vielleicht dienet dieſelbe künftig zu einer Grundlage, zu einem nun mit ſo viel leichterer Mühe auszuführenden gröſern Werk, wann eine oder mehrere geſchicktere Hände, mit einander vereinigt, und durch gleich patriotiſche Vatterlands-Liebe angetrieben, die ſo rühmliche Arbeit übernehmen, und nach dem Exempel ſo vieler andern Reichen und Länder, (vid. im 1ten Th. pag. 9. ſq und die unten angehängte Noten) **die** an merkwürdigen Münzen nicht weniger reiche **Pfälziſche Hiſtorie**/ in einem Zuſammenhang, **mit in Kupfer geſtochenen Münzen erläutert**/ herausgeben wollten. Würde diß noch bey meinem Leben geſchehen, ſo würde dieſe Unternehmung, dardurch gar ſehr können erleichtert werden, da ich bey den meiſten Münzen, den Ort anzugeben wüſte, wo ſelbige in originali anzutreffen, um ſolche von ihren Beſitzern, gegen Verſicherung der gewiſſen und unſchadhaften Zurückgabe, zum Kupferſtich erlangen zu können. Eine der gröſten Schwierigkeiten hierbey, würden wohl die Koſten ſeyn, welche zu dem Kupferſtich, einer ſo groſen Anzahl von Münzen erfordert werden, und die zu beſtreiten, nicht jeder Privatus das Vermögen hat, oder wann er es auch hätte, ſelbigem auf ſein riſco, den Verlag eines ſo koſtbaren Werks zu wagen, nicht wohl zugemuthet werden dörfte. Nur eine höhere Unterſtützung kan ein, den **Durchlauchtigſten Beherrſchern**/

der

der mit ſo viel andern Vorzügen prangenden Pfälziſchen Landen, ſo wohl bey einheimiſch= als auswärtigen, zum unſterblichen Ruhm gereichendes Werk, zur Würklichkeit bringen. Vielleicht ſteigen meine Wünſche, vereinigt mit den Wünſchen ſo vieler andern patriotiſchen Liebhaber der Vatterlands=Hiſtorie, bis vor den Thron **Durchlauchtigſter Häupter**, und bringen günſtige Entſchlieſſungen hervor.

Indeſſen, und bis dieſer ſo erwünſchte Zeit=Punct eintrift, will ich hier einen Vorſchlag thun, wie man ſich allenfalls ein Exemplar dieſes **Verſuchs** mit Münzkupfern auszieren, und dadurch einsweilen von jenem erwartenden glänzenden Werk, im Kleinen ein Bild und Begrif, zum voraus machen könne.

Viele Pfälziſche Münzen, finden ſich ſchon in andern Münzbüchern, in Kupfer geſtochen. Ich habe ſolche überall getreulich angezeiget. Von dieſen Münzen ſind entweder die Kupfer=Platten noch vorhanden, ſo daß die deſiderirte Stücke davon, ſeparat abgedruckt werden können. Oder dafern diß eint=und anderm Verleger zu mühſam, ſo müſte man verſuchen, aus defecten Exemplaren, ſelbige gegen die Gebühr zu erhalten. Hat man Gelegenheit, durch eine geſchickte Hand, ſich mit Tuſch, Zeichnungen machen zu laſſen*, ſo

(*) Dieſe wird ſich hier in Zweybrücken, nach Verlauf einiger Zeit,

ſo bedienet man ſich derſelben bey den Münzen, die entweder noch gar nicht in Kupfer geſtochen, oder doch aus Misgunſt der Verleger, nicht ſeparat zu haben ſind. Dieſe Kupferſtiche, und Zeichnungen ausgeſchnitten, und auf weiß Papier, womit man ſich das Exemplar hin und wieder durchſchieſſen läßt, oder welche man an jedem Theil, hinten in etlichen Bögen angeheftet hat, in der Ordnung, und mit Bezug auf die Numern in dem **Verſuch** / aufgekleibt, werden eine beträchtliche Anzahl Tabellen ausmachen, die dem Auge, eben ſo viel Ergötzung geben, als ſie die Beſchreibungen der Münzen verſtändlicher, ia gleichſam redend machen werden.

Dieſen Vorſchlag zu bewerkſtelligen, habe ich ſelbſt eine glückliche Probe gemacht.

Bey nahe ein halb Tauſend dergleichen Kupferſtiche, habe ich durch dieſen Weg zuſammen gebracht, da ich mich theils an die Verleger, theils an die Autores der Bücher ſelbſt, ſo viel deren noch bey Leben, oder an Buchführer, die

Zeit, um ſo viel ehender finden, wann die Lehrlinge von der von **Ihr. Hochfürſtl. Durchl. Unſerm Gnädigſten Herzog**, vorm Jahr, unter der Aufſicht eines, in ſeiner Kunſt vollkommenen Directoren, und Anführung zweyer geſchickten Profeſſoren, grosmüthigſt errichteten Zeichnungs-Academie, im zeichnen etwas mehrere Stärke, werden erlanget haben.

die ſtarke Correſpondenz führen, gewendet, ſo mich freylich viele Mühe, und ohngeachtet der manchmahl von genereuſen Freunden und Gönnern ohnentgeldlich beſchehenen Beyträgen, nicht geringen Aufwand gekoſtet.

Gegen 400. Stück habe ich theils auswärts*, theils hier in Zweybrücken zeichnen zu laſſen, Gelegenheit gehabt, wobey mir der Accurateſſe wegen, da ich die Zeichnung immer mit der Münze ſelbſt vergleichen konte, meine Pfälziſche Münz Abdrücke in Gyps trefliche Dienſte gethan.

Auf dieſe Weiſe kan ich wohl würklich gegen Tauſend Stücke, theils Kupferſtiche, theils recht ſaubere, oder doch paſſable Zeichnungen von Pfälziſchen Münzen aufweiſen, und da ich dergleichen mehrere zu ſammlen, noch immer fortfahre, ſo habe ich alle Hofnung, mein eigen Exemplar, in dieſem Betracht, in den möglichſt-vollkommenſten Stand zu ſetzen.

Noch erinnere ich mich an mein, in dieſem **Verſuch** ge-

(*) Beſonders in Halle und **Gotha**, woſelbſt die beyde groſe Beförderer der Münzwiſſenſchaft, und meine Zeitlebens, zu verehrende Gönner Tit. Herr Hofrath von **Madai**, und Tit. Herr HofR. **Schläger**, jener durch willfährige Darlephung der Originalien aus Seinem vortreflichen Münz-Cabinet, an den künſtlichen Zeichner, dieſer durch gütige Verſchaffung dergleichen Zeichnungen, ſelbſt aus Schweden her, anderer nicht zu gedenken, mich ihnen höchſt verbunden gemacht.

gethanes Verſprechen, nach Endigung der Münzen des Hohen Churhauſes/ und der übrigen Pfalzgrävlichen Linien/ auch die Münzen berühmter Pfälzer/ unter die Feder nehmen zu wollen.

Ob ich aber, da mir die Beſchaffenheit meiner ſeit Jahr und Tag gar ſehr zerrütteten Geſundheit, einen ganz andern Geſichts-Punct vorhält, mich noch an dieſe Arbeit werde wagen können, das hanget lediglich von einer günſtigen Aenderung, meiner Geſundheits-Umſtänden ab.

Damit indeſſen doch der Gen. Leſer ſich einige Vorſtellung von dem, was er zu erwarten gehabt hätte, machen könne, ſo hänge hier ſchließlich den Plan an, nach welchem ich dieſe Abhandlung eingerichtet haben würde, nebſt den Nahmen der berühmten Perſonen, von denen würklich das Glück gehabt, Medaillen vorzufinden. Vielleicht trittet, wann ich ſelbſt in die Nothwendigkeit ſollte geſetzet werden, dieſer mir ſonſt gar angenehmen Arbeit zu entſagen, ein anderer Münzfreund an meine Statt, und führet ſelbigen erweitert und verbeſſert aus.

Unter die berühmte Pfälzer würde ich gerechnet haben:

1.) Solche, die in der Pfalz gebohren/ und dieſem ihrem Vatterland auch bedient geweſen.

2.)

(*) Vid. den 1. Th. dieſ. Verſuchs, pag. 17. 337. und 639. 2. Th. pag. 536.

2) Die zwar in der Pfalz gebohren / aber auſſerhalb derſelben in Dienſten geſtanden.

3.) Ausländer / welche ihre Bedienungen in der Pfalz naturaliſiret haben / oder die ſich ſonſt um ſelbige verdient gemacht.

Dieſe insgeſamt hätte ich wieder in 4. Claſſen abgetheilt.

In der 1ten kämen zu ſtehen, ſolche die ſich im Krieg hervorgethan, als:

Der berühmte Franz von Sickingen.

Mainhard von Schönburg / Obriſt in Dienſten der poſſedirenden Fürſten, und Gouverneur von Düſſeldorff.

Deſſen Sohn, der ber. Marſchall von Schomberg.

In der 2ten kommen vor, die / ſo in Staats-Bedienungen einen vornehmen Rang gehabt, als:

D. Georg Fried. *Paſtoir*, Churf. Hofger. R. und zu zweyen malen Geſandter bey der Kayſer-Wahl 1612. und 1619.

Joachim Camerarius Churf. Carl Ludw. Rath und Geſ. beym Weſtphäl. Friedensſchluß.

Grav Franz Georg von Manderſcheid-Blanckenheim / Chur-Pf. Geh. Rath, und Ober-Hofmeiſter.

Joh. Friederich, Freyherr von Schaesberg / Churf. Geh.

Geh. Staats-Rath Obriſt. Cammer-Präſident, ꝛc.
Matthäus de *Albertis*, Ober-Baudirector unter Churf. **Joh. Wilhelm.**
Roderich de *Valtravers*, gegenw. Churf. Agent in Londen.
Freyherr Henning von **Strahlenheim** Königl. Schwed. Gouverneur im Herzogth. Zweybrücken.
Endlich der von Heydelberg gebürtige übel berüchtigte Jud, **Süß Oppenheimer.**

In der 3ten, **Gelehrte** / als:

D. Melchior **Ayrer** / der Wittwe Churf. Frid. II. Dorothea, geb. Dähniſchen Prinzeſſin, Leib-Arzt.
Joh. *Brentius*, eine Zeitlang Rector zu Heydelberg, und Canonicus bey der H. Geiſt-Kirch.
Joh. Fried. **Boeckelmann.**
Henricus *Coccejus.*
Sylveſter Jacob von **Danckelmann** / der añ. 1668. 69. und 70. bey der Univerſ. Heydelberg, offentl. gelehrt, hernach Cammer-Gerichts- und Conſiſtor. Präſident bey dem Churfürſten von Brandenburg geworden.
Hugo *Donellus.*
Simon *Grynaeus*, Prof. Græc. ling. zu Heydelberg.
Abraham *Heydanus* von Frankenthal, Pr. Theol. zu Leyden.
Deſſen Haußfrau, **Sara Loten.**
Joh. Ludov. **Hiltebrandt** / Fürſtl. Zweybr. Poſt-

mei-

meiſter zu Homburg im Weſtrich, wegen einer ihm zu Ehren geſchlagenen, und mit ſeinem Nahmen bezeichneten Preißmedaille, die er von der Societet der Manufacturen und Künſten zu Dublin erhalten.

Ioh. Henr. *Horbius*, von Colmar, Inſpector zu Trarbach, und wegen ſeinen nachgehends in Hamburg ausgeſtandenen Verfolgungen bekant.

Ioh. Henric. *Hottinger*, der Polyhiſtor.

Godofredus *de Jena*.

Ioh. Chriſtian *Kirchmeier*.

Philippus *Melanchton*.

Ludov. Chriſtian. *Mieg*.

Ioh. *Oecolampadius*, Præceptor Pfalzgr. Wolfgangs, eines Sohns Churf. *Philippi* Ingenui.

Philipp Caſpar. *Pfannenſtiel*, von Weyden in der Ober-Pfalz, verſchiedener Sächſiſchen Fürſten, wie auch Biſchöfl. Bambergiſcher Rath, und der unmittelbaren Ritterſchaft in Francken, Orts Gebürg, älteſter Conſulent.

Fridericus *Spanhemius*.

Daniel *Schœpflin*, Ehren-Präſid. der Chur-Pf. Acad. der Wiſſenſchaften.

D. Philipp Jacob **Spener**.

Joh. Jacob *Vitriarius*.

Chriſtoph *Welhammer*, von Amberg, ein beliebter Prediger zu Nürnberg.

auch

auch in gewiſſem Betracht:

Rudolph. *Agricola*.

Ioh. *Reuchlin*.

Paul. *Fagius* von Rheinzabern.

In der 4ten, **Künſtler** / als:

Joh. Peter **Feuerlein**, von Boxberg, ein berühmter Mahler.

Anton **Schäfer** und Joseph **Schäfer** } Gebrüdere, und ſehr geſchickte Münz-Graveurs in Mannheim, jener Münz-Rath und Münzmeiſter, dieſer ebenfalls Münzmeiſter.

Von welchen dieſer berühmter Pfälzer, ſchon Lebens-Beſchreibungen vorhanden, auf dieſe würde mich bezogen, und die vornehmſte Lebensumſtände, vor diejenige Leſer, welche iene nicht beſitzen, nur in der Kürze berühret, bey welchen aber dergleichen Lebens-Beſchreibungen mangeln, von denen würde ſo viel Nachrichten, als mir zuverläſſig aufzutreiben, möglich geweſen, beygebracht haben.

Das mit aller Accurateſſe verfertigte General-Regiſter, durch welches erſt dieſe ganze Sammlung recht brauchbar gemacht wird, haben wir dem Fleiß des geſchickten und wie in ſeinem Amt unverdroſſenen, alſo auch dienſtfertigen Herrn Pfarrer **Wenz** in Hinterweydenthal zu verdanken.

So

* * *
*

So eben recht kommt noch:

253.) **Eine** vor kurzen Tagen in Mannheim geprägte **ſchöne** und wegen **der**, in der Erfindung herrſchenden edlen Einfalt, **ſchäzbare Vermählungs**-*Medaille* auf des **Pfalzgraf Carl Auguſt Hochfürſtl. Durchl.*** in Gold 12. Ducaten, in Silber 2. Loth wiegend. Vid. den Kupferſt. in des, ſchon durch mehrere dergleichen Schriff-

(*) Da von denen mir dißmal zum Druck vergönnten Bögen, der letzte würklich unter der Preß iſt, ſo muß wider Willen, was zur umſtändlichern Erläuterung dieſer Medaille, weiters hätte ſollen angeführet werden, bis zu einer andern günſtigen Gelegenheit, ausgeſetzt ſeyn laſſen, und vor jetzo nur ſo viel melden, daß die hohe Vermählung des **Durchl. Herrn Pfalzgraven**, mit der auch Durchl. **Prinzeſſin Maria Amalia**, Tochter Churf. **Friederich Chriſtians** von Sachſen, den 12. Febr. 1774 zu Dreßden höchſt vergnügt iſt vollzogen worden, und daß hierauf, das **neuvermählte Hohe Ehepaar**, nach dem Es den 12. Mart. zu Sulzbach bey der Durchl. **Frau Mutter des Herrn Pfalzgraven**, ſodann den 18 zu Mannheim, bey **Beyden Churfürſtl. Durchlauchtt.** einen erfreulichen Beſuch abgeſtattet, und bey dieſer Gelegenheit, Jedermann den ſeltenen Reiz und ungemeine Leutſeeligkeit **der jungen Frau Pfalzgrävin** bewundert, die Demſelben zu Neuburg angewieſene Reſidenz in hohem Wohlſeyn bezogen, und daſelbſt den 27. April glücklich eingetroffen ſeye, vid. **Mannh. Zeit.** von 1774. Num. XV. XXIII. und XXXVII.

Schrifften vortheilhafft bekannten, Herrn Abbé *Hæſfelin* Diſcours ſur l'Etat des Lettres en Saxe &c. den derſelbe aus Anlaß dieſer hohen Vermählung in einer offentlichen Seſſion der Churf. Academie der Wiſſenſchaften, den 23. Apr. 1774. abgeleſen, woſelbſt ſie gleich zu Anfang, ſtatt der Vignette, zu ſehen iſt.

Av. CAR. AVG. C. P. R. MARIA AMAL. SAX. Beyde Bruſtbilder des neuvermählten hohen Eh-Paars, neben einander, gegen die linke Seite ſehend, von denen das von dem **Durchl. Hrn. Pfalzgrafen**, mit hinten zuſammen gebundenen Haaren, und in einem ſchuppichten Harniſch vorgeſtellt iſt. Unten A S. (**Anton Schäfer.**)

Rev. PERENNITATI DOMVS AVG.*uſtæ* Ein auf 8. Säulen** ruhender, ganz oben mit dem combinirten Pfalz-Bayriſchen Wappenſchild, und unter dieſem, der ſich auf die Umſchrifft beziehenden Inſcription CAR.*olus* THEOD.*orus* P.*ater* P.*atriæ* (ſc proſpexit) gezierter Tempel. Im Abſchnitt ließt man das Jahr und Tag der Vermählung D.*ie* XII. FEBR.*uarii* MDCCLXXIV.

(**) Durch dieſe 8. Säulen wird vermuthlich auf **die beede Durchll. Churfürſten** von **Bayern** und **Pfalz**, des regierenden **Herrn Herzogen von Zweybrücken Hochf. Durchl.**, die beyde **Herren Pfalzgrr. Carl Auguſt** und **Maximilian**, und dann die drey **Herren Pfalzgraven** von der **Birckenfeld Gelnhäuſiſchen Linie** als die gegenwärtig Hohe **Stützen** des heutigen **Durchlauchtigſten Hauſes Pfalz-Bayern** gezielet.

ENDE.

General-Re-

General-Regiſter
über die in beyden Theilen dieſer
Pfälziſchen Münz-Sammlung
vorkommende merkwürdige Perſonen und Sachen, wobey auch die dem Iten Th. hinten, und dem IIten Th. nach pag. 253. angehängte kurze Anzeigen mit zu gebrauchen.

Die erſte gröſſere Zahl gehet auf den Theil, die kleinere auf die Seiten.

A.

Academie der Wiſſenſchaften / Churpfälziſche, Nachricht von derſelben und Münzen darauf, I, 558. ſeq. II, 528. Siehe auch **Preiß-Medaille**.

Academie der Mahler und Bildhauer / vid. **Mahler- und Bildhauer-Academie.**

Adolph ſimplex, Churfürſt von der Pfalz, Nachricht von ihm und Münze auf ihn, I, 591. Zweifel ob er würklich mit unter die Zahl der Churfürſten gehöre, ibid. ſq.

Adolph Johann / der Vatter, Pfalzgraf bey Rhein, bemühet ſich vergeblich um die Succeſſion im Herzogthum Zweybrücken, II, 129. laßt ſeine beyde Prinzen zu Altorf ſtudiren und unter daſige Profeſſores deswegen eine Gedächtnismünze austheilen, ibid. 132. kauft die Grafſchaft **Rixingen** / und Herrſchaft **Mörsberg** / 137.

Adolph Johann / der Sohn, Pfalzgraf bey Rhein, ſtudirt zu Altdorf, II, 132. Gedächtnißmünzen auf ihn, ibid. ſeq. Sein Lebenslauf, ibid. 133. ſeq

Albus / acht Albusſtück Churf. **Carl Philipps** I, 429.

Alchymiſtiſche Medaille, I, 397. ſeq

Alexander Sigismund, Pfalzgraf, Biſchof von Augsburg, ſeine Münzen, I, 286, ſeq. verglichen mit II, 445.

Anna Pfalzgrävin von Veldenz, vermählt an Markgraf **Carl** II, von Baden Durlach, I, 215. Einige Nachricht von Ihr, ibid. ihre zwey Münzen, ibid. ſq.

Anna Chriſtina Luiſa, Pfalzgrävin, wird vermählt an **Carl Emanuel Victor** / Cronprinz von Sardinien, I, 478. ihre Vermählungs-Medaille, 479.

Anna Eliſabetha / Pfalzgräfin, vermählte Landgrävin zu Heſſen, Medaille auf dieſelbe, II, 350. ſq.

Anna Maria / Pfalzgrävin, Gemahlin Herzog **Friederich Wilhelms** von Altenburg, Adminiſtratoris von Chur-Sachſen, verſchiedene Münzen auf dieſelbe, I, 199 ſeq.

Anna Maria Louiſa / Grosherzogs Cosmi III von Florenz Tochter, wird vermählt an Churfürſt **Johann Wilhelm** von der Pfalz, I, 377. die auf ſie geprägte Münzen 378—389. Einige Nachricht von Ihr 377. ſq.

Anna Sophia / Pfalzgräfin von Birckenfeld, wird Aebtiſſin zu Quedlinburg, II, 146 Ihr Lebenslauf und Münzen ibid. ſq. u. 558.

Archidapifer, S. **Erztruchſeß**.

Architheſaurarius, vid **Erzſchatzmeiſter**.

Auguſt / Pfalzgraf von Sulzbach, deſſen Lebenslauf und Münzen, I, 460 ſq muß von ſeinem ältern Bruder, Pfalzgr. Wolfgang Wilhelm von Neuburg, viel Ueberdrang erleyden, I, 460. ſq.

B.

B.

Beatrix / Markgrävin von Baden, Gemahlin Herzogs **Johann** II von Simmern, Münze auf Sie, II, 339.

Beförderer / beſondere dieſer Pfälziſchen Münzſammlung, I 154. ſq. 185, 227, 389 ſq. 577. II, 70, 135 307. 386. 407. ſiehe auch **Büttinghauſen** / von **Canſtein** / **Cochem** / **Häffelin** / von **Madai** / **Schäfer** / **Schläger**.

Bensberg / ein Jagdſchloß im Herzogthum Berg, wird beſchrieben, I, 334. ſq. etliche Münzen auf daſſelbe, ibid.

Bergzabern / daſelbſt ſolte ein Münztruckwerk aufgerichtet werden, II, 56 Wittwenſitz der verw. Herz. Carolina von Zweybr. II, 155.

Birckenfeld, ein Flecken in der hintern Grafſch. Sponheim, gibt einer beſondern Pfalzgr. Linie den Nahmen II, 140. derſelben Stamtafel, ibid ſq. ſie ſtirbt aus, und ihre Lande fallen an die Biſchweilerer Nebenlinie, welche auch das Herzogth. Zweybrücken erbt, ſiehe in eben gemeldt Stammt. die Nahmen Carl Otto, Chriſtian II. und Chriſtian III. wie auch II, 158. Münzen der Pfalzgraven aus dieſem Hauſe ibid. 144—206. und 558—565. 595.

Biſchweiler / ein Marktflecken im untern Elſaß, davon hat eine Neben-Linie von Birckenfeld den Namen, II, 153. S. auch **Birckenfeld**.

Brandytze / ein Zunahme Churfürſt **Rupert** II. was er bedeute I. 597. ſq.

Buchſtaben / einzele auf Münzen, deren Bedeutung bißher unauflöslich, auf einem Thaler Herzog **Wolfg. Wilh.** von Neuburg I, 216. Churf. **Joh. Wilhelms** / 326. **Herz. Joh.** I. von Zweybrücken II, 50.

Büttinghauſen, D. u. Prof. Theol. zu Heydelberg, beſ. Beförderer dieſer Pf. Münzſamml. II, 138.

C.

Calender/ der kleine Pfälziſche, enthalt in einem Anhang die Merkwürdigkeiten von Mannheim, Heidelberg und dortiger Gegend, II, 494.

Canſtein/ Baron von, beſonderer Beförderer dieſer Pfälz. Münz-Sammlung, II, 59 ibid 286.

Carl, Stifter des Birckenfeldiſchen Hauſes, Nachricht von Ihm, und einzige Münze, II, 143. ſeq. Zuſätze 558.

Carl/ Churfürſt von Pfalz, deſſelben vornehmſte Lebensumſtände, und Münzen I, 156. ſqq. 627. Zuſätze II, 401—406. Seine Gemahlin, I, 156 Münze auf ſie, 169.

Carl XI. König in Schweden, und Herzog von Zweybrücken, deſſen Caracter, vornehmſte Begebenheiten unter ſeiner Regierung, und Münzen II, 94. ſqq. Zuſätze ibid. 552. Gemahlin, ibid 103. Münzen auf ſie, ibid. ſq.

Carl XII Kön in Schweden, und Herzog von Zweybrücken, deſſelben Caracter, vornehmſte Lebens-Umſtände und Münzen II, 107. ſqq. Zuſätze ibid. 554.

Carl II. Markgraf von Baden-Durlach, Gemahl der Veldenziſchen Prinzeſſin Anna, einige Münzen deſſelben II, 218. 569.

Carl Auguſt/ Fürſt von Waldeck, Gemahl der Prinzeſſin Chriſtiana von Zweybrücken, einige Münzen deſſelben, II, 164. Zuſ 562.

Carl Auguſt/ Pfalzgraf von Zweybrücken, vermählt ſich mit **Maria Amalia**, Chur-Sächſiſchen Prinzeſſin, die Vermählungs-Medaille, II, 595.

Carl Guſtav/ Pfalzgraf uud König in Schweden, deſſen Caracter, vornehmſte Lebens-Umſtände und Münzen II, 81 ſqq. Zuſätze 548. ſqq.

Carl

Carl Ludwig / Churfürſt von der Pfalz, Nachricht von ihm I, 112. ſq. 625. Seine unglückliche Ehe, ibid 145. und Kinder 147. Seine Münzen 114—144. 625. zuſätze II, 383—398.

Carl Philipp, Churfürſt von der Pfalz, kurze Nachricht von deſſen Leben I, 392. Seine Münzen, 394. ſqq. 630. zuſätze II. 477. ſqq. berichtiget noch vor ſeinem Tod die eventuelle Nachfolge in den Herzogthümer Jülich und Berg vor Pfalz Sulzbach I, 493. Seine Gemahlinnen ibid. 447. Münzen auf die erſte 449. ſq. II, 486.

Carl Philipp Auguſt / Pfalzgraf, Münze auf ihn, I, 482. ſeq.

Carl Theodor, Churfürſt von der Pfalz, ſein Leben, I, 485. ſeqq. 499. Seine Münzen als Pfalzgr von Sulzbach 488—494. als Churfürſt 501. ſqq. 631. II, 494 ſeqq. Er veranſtaltet eine ganze Suite von Münzen ſeiner Vorfahren in der Chur, I, 581—631.

Carlsthurn / am Schloß zu Heidelberg, Medaille, ſo in deſſen Grundſtein gelegt worden, II, 404, ſq.

Carolina, geborne Grävin von Naſſau-Saarbrücken, wird vermählt an Herzog **Chriſtian** III von Zweybrücken, II, 155. mit ihrem Stammwapen iſt eine Münze bezeichnet, ibid. 162 ſtirbt zu Darmſtadt, II, 559.

Carolinen / zu welcher Zeit ſie aufgekommen, I, 418. ihr Gehalt und verſchiedentlich veränderter Cours, ibid. verſchiedene Sorten von Pfälziſchen, ibid 419. ſq. zuſ. II. 480. mehrere Reichsſtände haben deren auch prägen laſſen, I, 419. ſiehe auch **halbe Carolinen** und **viertels Carolinen**.

Charlotta / geb. Landgräfin von Heſſen, Gemahlin **Churf.** Carl Ludwigs von **Pf.** Medaille auf ſie, II, 398.

Chevalier (Nicolas) ein Franzöſiſcher Refugié, hat ſich durch Erfindung vieler Schimpfsmedaillen gegen Frankreich bekannt gemacht, II, 463.

Chriſtian III. Herzog von Zweybrücken, deſſen Leben und Münzen, II, 153. ſqq. Zuſätze 560.
Chriſtian IV. Herzog von Zweybrücken. Einige Lebens-Umſtände und Caracter deſſelben, II, 165, ſq. richtet in Zweybrücken die ſeit vorigen Kriegen ſtillgeſtandene Münze wieder an 166. Seine Münzen, ibid. 167—189. Zuſätze 563—568.
Chriſtian Auguſt, Pfalzgraf von Sulzbach. Kurze Lebensbeſchreibung und Münzen deſſelben, I, 462 ſqq. Zuſätze II, 487.
Chriſtoph, gebohrner Pfalzgrav, und König in Dänemarck und Schweden ꝛc. Einige Münzen von ihm, II, 283. ſq. 577. ſq.
Chronoſticha, deren kommen folgende vor:
Aeterna erIt In Deo Mea ConſoLatIo, I, 236.
ALes CVſtoDIt poMa SVb aLa, I, 364.
Ante annos bIs seX gaLLIs sVCCensa resVrgIt.
Læta hInC IoannIs VVILheLMI CVrIa IVssIs. I, 333.
ArMa PaLatInI ConsoLIDantVr, I, 345. ſq. 348. II, 470.
CaroLVs reX HIſpanIæ DVXIt AnnaM NeobVrgIae, I, 303.
ConIVnctIo faVſta DeorVM, I, 479.
DIV VIVIte InCoLVMes reX atqVe regIna, I, 305.
FaVsta DIes regI qVa IVngItVr Anna MarIa
qVIppe feret soLes haeC tIbI Ibere noVos, I, 305.
GLorIa perennIs et LaVs sIt Deo trIVno paX fLoreat terrIs IVsqVe fIXa Vt PaLatInI aMen, II, 499.
grata tot aeternVM aVgVstae DeCVs astra Coronant, I, 281.
HIs tVto ConCreDere poſſVM, I. 363.
HoC beLLonae stIpenDIVM, I, 340. ſqq.
IrraDIat Montes CaroLI praeſentIa noſtros et VeLVt eX orIens PhoebVs ab aXe VenIt, I, 519.

MagnVs reX CaroLVs eVropae VInDex, I, 306.
Non anIMo VICtus seD fato fraCtVs obIbat, II, 125.
OCtaVa septeMbrIs HeIdeLbergae faVentIbVs sVperIs InaVgVratVr, I, 322.
OrIatVr eX te Infans aVgVstVs DeLICIae generIs hVManI, I, 306.
Prospera fata fLVVnt DVX CaroLe VIVe per aeVVM, I, 520.
SeCVnDa septeMbrIs VIennae In aVstrIa eX terra In astra eLeVatVr, I, 322.
VIVat Ioannes VVILheLMVs VrbIs & senatVs HeIDeLbergensIs faVstVs reparator, I, 333.

Cleeburg / ein Dorf im Herzogthum Zweybrücken / davon hat eine Nebenlinie des Hauſes Zweybrücken ihren Namen / II, 75. Stammtafel derſelben ibid. An ſie kommt die Nachfolge im Herzogthum Zweybrücken / ibid. und auch im Königreich Schweden / 77. Münzen der Pfalzgraven aus dieſer Linie / 76—138. und 548—556.

Clemens / Herzog von Bayern / Gemahl der Pfalzgrävin Maria Anna von Sulzbach / I, 481 Seine medaille als Ordensmeiſter vom Michaelsorden: II, 493.

Cochem / Chur-Pfälziſcher Hofgerichtsrath / vorzüglicher Beförderer dieſer Münzſammlung / I, 155 / 236 / 309 / 577 / II, 511.

Collegium Chirurgicum in Mannheim / Nachricht von demſelben und Münzen darauf / II, 501. ſq.

Comes Palatinus, dieſer Titel ward in den ältern Zeiten allein den Churfürſten beygelegt / und dient auf den Rupertiniſchen Goldmünzen zu einem Unterſcheidungs-Zeichen / um die zu erkennen / die von einem Ruperto als Churfürſt herkommen / II, 270. ſiehe

auch

auch **Rupert**. Auf einigen jüngern Münzen, als Herzog Wolfgang von Zweybrücken, II, 25. der Herzogin von Orleans, Tochter Churfürſt Carl Ludwigs, I, 148. ſq. II, 400. und Pfalzgrav Carl Guſtavs, ibid. 84. iſt Comes ausgelaſſen.

Concordien-Kirche in Mannheim, Abſicht bey deren Erbauung, Medaille darauf, I, 138. ſqq. zuſätze II, 396. ſq. 581. ſq. wird von den Franzoſen verſtört, I, 140.

Conventions-Ducate/ I, 563 ſq. 566.

Conventions-Münzen/ zu welcher Zeit ſie entſtanden, ihre Veranlaſſung und Gehalt, I, 550. ſeqq.

Conventions-Münz-Cabinet/ hat Herr von Hagen herausgegeben, II, 505.

Conventions-Thaler/ Churpfälziſche, I, 550—576. II, 512. ſq. 518. 526 ſq. 530. Pfalzzweybrückiſche, II, 176. ſqq. 181. 184. 565. Welch andere Reichsſtände dergleichen haben ſchlagen laſſen, I, 554. II, 503 ſq.

D.

Degenfeld/ Louiſa Baroneſſin von, Raugrävin, Münze auf dieſelbe, I, 145. ſq.

Dickthaler/ ſehr rarer und merkwürdiger der beyden Pfalzgraven Otto Henrich und **Philipp**, I, 37. verbeſſerte Beſchreibung deſſelben, II, 315. ſq. ein anderer derſelben auch rar, ibid. 317.

Doppior, ſiehe **Piſtole**.

Dorothea/ Pfalzgrävin und Fürſtin zu Anhalt, mit deren Bruſtbild iſt der Revers einer Münze gezieret, II, 355. ſq.

Dorothea Maria/ aus dem Hauſe Würtemberg, Gemahlin Herzogs

zogs Otto Henrichs von Sulzbach, komt vor auf einer Münze I, 459.
Dorothea Suſanna, Pfalzgrävin, vermählt an Herzog Johann Wilhelm zu Sachſen-Weimar, ihre Münzen, I, 61. ſq.
Dreybätzner, Churf. Friederich V. I, 96. vollſtändiger beſchrieben, II, 374. ſq. Johann Wilhelm, I, 331. Carl Philipp, I, 404. Carl Theodor I, 524 ſq II, 495. Herzog Johann II. von Zweybrücken, II, 62. Herzog Chriſtian IV, 172. 179. Herz. Leopold Ludwig von Veldenz, II, 250.
Dürer (Albrecht) deſſen Bruſtbild auf einer medaille der Pfalzgrävin Suſanna, Gemahlin Churf. Otto Henrichs, II, 325. ſq. Muthmaſung, wie ſolches darauf gekommen, ibid.
Düſſeldorff, daſelbſt legt Churf. Johann Wilhelm ein Theatrum muſicum an, medaillon darauf. II, 462. daſelbſt geſchlagene Convent. Thaler Churf. Carl Theodors, II, 509. 513, 527. ſq.
Ducaten, kommen hin und wieder viele vor, nach dem Conv. Fuß, vid. **Conv. Ducate**, von Rheingold, ſiehe **Rheingold**, des Wapens wegen merkwürdige I, 566. auf die Mannheimer Lotterie II, 511. auf Crönung- und Huldigungen, I, 84. 275. 520. auf das Reichsvicariat vid. **Reichs-Vicariat**. Auf die Geburt des Sulzbachiſchen Prinzen Carl Philipp Auguſt, I, 482. auf die Vermählung Churf. Carl Theodors, I, 491.

E.

Egmond (Lamoraldus Grav von) Jetton auf ihn und ſeine Gemahlin, II, 340. ſq.
Eindrittelſtück Churf. Joh. Wilhelms, II, 474.
Elector, dieſen Titel auf Churpf. Münzen zu gebrauchen, macht Churf. Philippus ingenuus den Anfang, II, 300.

Eleonora Magdalena Thereſia, Pfalzgrävin und Römiſche Kayſerin, Nachricht von ihr und Münzen auf ſie, I, 269 ſq. II, 439 ſq. zwey merkwürdige Inſcriptionen auf ihren 2 Särgen, 440. ſq.

Eliſabeth, Pfalzgrävin, Gemahlin Herzogs **Johann Friederichs** von Sachen-Gotha, deren Treue gegen ihren Ehegemahl und zwey Münzen, I, 60. II. 350.

Eliſabeth, Prinzeſſin von Engelland, vermählt an **Friederich** V, Churfürſt von der Pfalz, **Münzen** auf dieſelbe, I, 82. ſq. 85. 88 ſq 90. 102. ſq. zuſ. II, 368. ſq.

Eliſabetha Charlotta, Churf. Prinzeſſ v. Pfalz, verm. an Churf. Georg Wilhelm zu Brandenburg, ganzer und viertels-Sterbthaler auf ſie, II, 363.

Eliſabetha Charlotta, Churf. Prinzeſſ. v. Pfalz, verm an Herz **Philipp** von Orleans, gehöret unter die hohen Häupter, die dem Studio Numiſmatico günſtig geweſen, I, 148. hatte ſelbſt ein vortrefl. Münz-Cab. ibid **Münzen** auf ſie, ibid ſeq. II, 399 ſq.

Eliſabetha Maria Charlotta, Pfalzgrävin und Herzogs **Georg** III in Lignitz Gemahlin, Münzen auf dieſelbe, I, 176 ſqq.

Eliſabethen-Orden, Nachricht von demſelben und Münzen, ſo darauf geſchlagen worden, I, 635. ſq. II, 537.

Engliſch, kleines auf den Fuß dieſer alſo genannten Münz geſchlagenes Münzſtückgen eines Pfalzgraven Rupert, II, 278.

Erzſchatzmeiſteramt, bekommt Churf. Carl Ludwig, ſtatt des an Bayern abgetrettenen Erztruchſeſſenamts, I, 119. 625 und zu deſſen Zeichen die Reichscrone ibid Er bedienet ſich zwar des Titels, nicht aber des Zeichens, I, 119. worinnen ihm ſeine Nachfolger biß auf den heutigen Tag nachgefolgt, ibid. ſq. Strittigkeiten mit Hannover wegen dieſes Erzamts, I, 401.

Erztruchſeſſenamt bekleydet ehedem Churpfalz, das Zeichen davon

iſt der Reichsapfel, I, 36. Beyde müſſen an Bayern abgegeben werden, ibid. Pfalz bekommt ſie wieder, 344. aber nur auf kurze Zeit, da ſie wieder an Bayern zurückkehren, 400. ſq. ſiehe auch **Regalienſchild** und **Reichsapfel**.

F.

Faß / das groſe zu Heidelberg, Nachricht von demſelben und Münzen, ſo darauf geſchlagen worden, I, 126, 412 ſqq. 521 II, 390.

Fettmäncher / eine Jülchiſche Münz, deren machen 117 einen Reichsthaler, I, 404.

Franciſca Chriſtina, Pfalzgräfin, Aebtiſſin von Eſſen und Thoren, Ducaten, ſo ſie ſchlagen laſſen, I, 476. II, 492.

Franciſca Dorothea, Pfalzgräfin, vermählt an Pfalzgrav Friederich von Zweybrücken, Münze auf dieſelbe, II, 191 ſq

Franciſcus Ludovicus / Pfalzgrav, bekleidet verſchiedene hohe geiſtliche Würden, zuletzt Churfürſt von Mainz, Nachricht von ihm und Beſchreibung ſeiner Münzen, I, 288. ſqq II, 446. ſqq,

Franckenthal, Fata dieſer Stadt I, 100. Ihr ſucht der jetzige Churfürſt durch Anlegung allerley manufacturen u. fabriquen, wie auch ſchöne privilegia wieder aufzuhelfen, 101. II, 379. viereckigte Nothmünzen derſelben, ſilberne, I, 100. ſq. II, 379 574. guldene, 379.

Franz I, Römiſcher Kayſer, groſer Liebhaber von Münzen, I, 7. 495. II, 224. Siehe auch **Münz-Cabinete**.

Friederich I, victorioſus, Churfürſt von der Pfalz. Einige Nachrichten von ihm, nebſt ſeinen Münzen, I, 23. ſq. 605. zuſ. II, 294. ſq.

Friederich II, ſapiens, Churfürſt von der Pfalz, einige Lebensumſtände deſſelben, nebſt ſeinen Münzen, I, 30. 611. II, 308-313. mancherley Abkürzungen der Umſchriften auf ſeinen Thalern, 311. ſq.

Friederich III pius, Churfürſt von der Pfalz, ſeine Münzen, I, 52. ſqq 616 II, 341 ſq.

Friederich IV. ſincerus, Churfürſt von der Pfalz, deſſen Münzen, I, 69 ſq. 619 deſſen Caracter und fernere Münzen, II, 356. ſq.

Friederich V patiens, Churfürſt von der Pfalz und König in Böhmen, einige Lebensumſtände deſſelben, I, 79 ſqq 623. ſeine Münzen, ibid und II, 367. ſq. ſein Begräbnißort, I, 624.

Friederich, Pfalzgrav, Kayſer und Churf. Ruperti III. zweyter Sohn. Starke Vermuthung, daß er auch hat müntzen laſſen, II, 281. ſq.

Friederich, letzter Hertzog der eigentlich ſogenannten Zweybrückiſchen Linie, warum keine Münzen von ihm vorhanden ſind, II, 68.

Friederich IV. Herzog von Holſtein Gottorp, Gemahl der ältern Schweſter K. Carl XII. in Schweden, Münze auf deſſelben Tod, II, 126.

Friederich, König in Schweden, Gemahl der jüngern Schweſter K. Carl XII Ulrica Eleonora, Medaille auf denſelben, II, 127.

Friederich, Pfalzgrav von Zweybrücken, deſſen Münzen und Lebensbeſchreibung, II, 189. ſqq 568.

Friederich Auguſt, heutiger Churfürſt von Sachſen, Nachricht von deſſen Vermählung mit der Zweybrückiſchen Princeſſin Maria Amalia Auguſta, und Münzen darauf, II, 201. ſqq.

Friederich Caſimir der Vatter

und

Friederich Ludwig der Sohn, Pfaltzgraven aus der Landsberg. Linie

Linie, und letzterer Herzog von Zweybrücken, warum keine Münzen von ihnen vorhanden ſind, II, 74.

Fünfbätzner/ oder 20 Kreuzerſtücke, Churf. Carl Philipps, I, 404. Churfürſt Carl Theodors, 555. II, 505. Herzog Chriſtians IV. von Zweybr. II, 181. 186. ſeqq. ſiehe auch **Kopfſtück**.

G.

Gardie, Magnus Gabriel de la, Gem. der Pfalzgr. Maria Euphroſyna, Münzen auf ihn, II, 78. ſq.

Georg, Pfalzgrav von Simmern, medaille von ihm, II, 406. ſq.

Georg Johann I. Pfalzgrav zu Veldenz, Nachricht und Münzen von ihm, II, 219 ſqq.

Geoorg Guſtav, Pfalzgrav zu Veldenz, Nachricht von ihm und ſeinen Münzen, II, 235. ſqq. 570.

Geſellſchaft (Phyſicaliſch-öconomiſche in Lautern) Nachricht von ihrem Urſprung und ihrer Abſicht, II, 524. ſq. Jetton, der in ihren Verſammlungen ausgetheilet wird, ibid.

Görz (Baron von) will zu Zweybrücken eine Münze aufrichten, die aber nicht zu Stand gekommen, II, 110.

Görzenthaler/ fälſchlich ſogenannter, II, 122.

Goldgulden/ alte kommen im I. Theil von Seite 18 bis 56. im II, von 10 — 65 von 269—344 häufig vor, nach einem ehmaligen Münzverein der Rheiniſchen Churfürſten, I, 18—28. 54 ſq. II, 275. ſq. 287 ſqq. 295. ſq. 301. ſq. 305. 343 ſq. neuere nur von Churfürſt Friederich V. II, 375. Churfürſt Carl Philipp, I, 403. Herz. Johann II von Zweybrücken, II, 59 ſq.

Grabſchrift/ demuthvolle Pfalzgrav Franz Ludwigs, Churf. von Mainz, I, 289.

Gräſer/ Erfinder einer übelgerathenen medaille, II, 497.
Gulden/ Churfürſt Friederichs III, I, 57. II, 344. Carl Ludwigs I, 123. verglichen mit II, 389. Johann Wilhelms, I, 326, 342. II, 459. 464. 468. Pfalzgr. Wolfgang Wilhelms, I, 211. ſq. 219. II, 420. 423. Philipp Wilhelms, I, 246. II, 433. Pfalzgr. Ludwig Henrichs von Simmern, I, 182. II, 412. ſeqq. Conventionsgulden, I, 556. 571. 573. ſq. II, 527. 531 ſq. Vicariatsgulden, I, 360. Siehe anch halber Thaler und Zweydrittelſtück.
Guſtav Samuel Leopold/ Herzog von Zweybrücken, deſſen Leben und Münzen, II, 129. ſqq.

H.

Häffelin (Abbé) Director des Churfürſtl. Medaill. Cabinets in Mannheim, thut dieſer Pfälziſchen Münzſammlung vielen Vorſchub, II, 320.
Halbe Carolinen, I, 419. ſq.
Halbe Ducaten, I, 336. II. 388. von Rheingold, I, 122.
Halbe Goldgulden, II. 478.
Halbe Gulden/ Churpfälziſche, I, 123. verglichen mit II, 389. I. 573. II, 360. Neuburgiſche, II, 433. Veldenziſche, II, 249.
Halbe Kopf-oder Zehenkreuzerſtück/ Churpfälziſche, I, 409. 555. II, 505. 530. Zweybrückiſche/ II, 34. 183. 188.
Halbe Ortsgulden/ Pfalzgr. Ludwig Antons als Teutſchmeiſters, II, 444.
Halbe Ortsthaler/ Churf. Ludwigs V. II. 307.
Halbe Thaler/ Churf. Friederichs IV. mit XXVI. ALB. I, 71. der nemliche mit 1 fl. II, 361. Churf. Friederichs V. von zweyfachem

Stempel, I, 97. ſq. II, 375. Herzog Wolfgangs von Zwey-brücken, II, 33. Herz. Johann II. von Simmern, II, 338. Pfalzgr. Joh Caſimirs von Lautern ibid. 352. Veldenziſche II, 229. 232. 247 ſq halber Vicariats-Thaler, I, 437.

Hedwig Eleonora geb Prinzeſſin von Holſtein-Gottorp, und Gemahlin K. Carl Guſtavs in Schweden, II, 92. Medaille auf ſie, ibid 93

Heidelberg, zu welcher Zeit die Univerſität allda geſtiftet worden, Münzen auf ihr drittes Jubiläum, I, 252. ſq. 596. II, 437. Rectores magnificentiſſ. derſelben aus Pfalzgräfl. Geſchlecht, I. 255. II, 437. die Stadt wird nach dem 30jährigen Krieg von Churfürſt Carl Ludwig wieder hergeſtellt, medaillon darauf, I, 125. wird von denen Franzoſen wieder zerſtöhret, laut verſchiedener Münzen. ibid 257 ſeq. II, 459. ſq. Churf. Carl Theodor nimmt allda die Huldigung ein, Gedächtnißmünzen darauf, I, 518. ſq von dem groſen Faß allda ſiehe **Faß**.

Heilige auf Münzen,

der Welt Heyland, I, 26, 28. II, 289. 294. ſq. 298. ſq. 301. 305. ſq. 579.

Jungfrau Maria, I, 26 ſq. 38. II, 284. 302. 305. 318.

Johannes der Täufer, auf den Goldgulden der 3 Churfürſten, die den Namen Rupert geführt, I, 19. ſq II. 271—277. und 576. Friederich des Siegr. I, 24.

Petrus der Apoſtel, I, 21. verglichen mit II 287. II, 18. 314 ſq. auf der Jubelmed. der Univerſ Heidelberg, I, 253.

St. Georg, auf einer, Churf. Frieder. V. fälſchlich zugeſchriebenen Münze, I, 98 II. 377. derſelben wahres Vatterland ibid.

der groſe Chriſtoph, II. 429.

Henrietta Carolina Chriſtiana Luiſa, Pfalzgrävin von Zweybrücken und vermählte Landgrävin von Heſſen Darmſtadt, II. 162.

162. ihr Portrait in Wachs pouſſirt, und in Gips abgegoſſen, ibid. 561. Nachricht von ihrem Lebensende und Begräbnis ibid. 560. ſq.

St. Huberts-Orden, Münzen auf denſelben, und Nachricht von ihm, I. 349. ſqq. 417. II, 471. 479 ſq.

J.

Jeſuiterkirche zu Mannheim, Beſchreibung derſelben und Münzen darauf, I, 546. ſq. Inſcription, ſo in den Grundſtein gelegt worden, II, 502. ſq.

Jettons, I, 61. 306. II, 340. 476. 519. der Academie der Wiſſenſchafften von verſchiedenem Stempel, I, 562. II, 507. der Phyſicaliſch-öconomiſchen Geſellſchaft zu Lautern, II, 524. Zweybrückiſche, II. 160. ſq.

Inſcriptionen, ſo auf einer Platte in den Grundſtein gelegt worden, der reform. Kirche zu Mannheim, zweyſelhafte, I. 165. gewiſſe 167. der Luther. Kirche daſelbſt II. 466. ſq. der Jeſuiterkirche daſelbſt ibid. 503 einer Kirche zu Neuburg ibid. 416. eines neuen Schloſſes zu Sulzbach ib. 488. des neuen Rathhauſes zu Zweybrücken, II. 563 einer Tafel auf die Pfalzgr. Maria Hedwig Auguſta von Sulzbach ibid. 489 auf dem Sarg der Kayſerin Eleonora Magdalena Thereſia, ibid. 441. des Pfalzgraven Friederichs, von Zweybrücken, ibid. 198. Siehe auch Zuſchrift.

Johannes, Pfalzgrav, Biſchoff von Regenſpurg, zwey Münzen deſſelben, II. 314. ſq.

Johannes II, Pfalzgrav von Simmern, deſſen Münzen, I. 50. II. 334. ſq. der Zweifel wegen ſeinem Geburtsjahr, I. 50. ſq. wird berichtiget II, 336.

Johannes I. Herzog von Zweybrücken, Nachricht von Ihm, und ſeinen Münzen, II, 38 ſqq. 543. ſq.
Johannes II. Herzog von Zweybrücken, Nachricht von Ihm, und ſeinen Münzen, II, 55. ſqq. 547 wird Adminiſtrator von Chur-Pfalz, dahin gehörige Münzen, I, 73. ſq. 620. II, 365. ſq.
Johann Auguſt, Herzog zu Veldenz, in Lützelſtein, deſſen Münze, II, 234. ſq.
Johann Caſimir, Pfalzgrav in Lautern, und Adminiſtrator von Churpfalz. Seine Münzen, I, 63—68. 618. II, 351—355.
Johann Caſimir, Pfalzgrav, und Stifter der Cleeburgiſchen Linie II, 77. bringt durch ſeine glückliche Heurath ſeine Nachkommen auf den Schwediſchen Thron, ibid.
Johann Chriſtian, Herzog von Sulzbach, I. 484.
Johann Friederich, Pfalzgrav, in Hippoltſtein, Medaille auf denſelben, I. 202. ſq.
Johann Georg, Herzog von Sachſen-Weiſſenfels hält wegen erhaltenem Pfälziſchen St. Hubertsorden, ein Nachtſchieſſen, Medaille darauf, I. 356. verbeſſert II, 471.
Johann Wilhelm, Churfürſt von Pfalz, Nachricht von ihm, I. 312. Ihm tritt ſein Vatter bey Lebzeiten die Herzogthümer Jülich und Berg ab ibid und 375. Seine Münzen als Herzog von Jülich ꝛc. ibid. 314—320. II, 454. ſq. wird Churfürſt, ſeine Münzen in dieſer Qualitet, und deren Abtheilung, I, 321. ſqqq II, 457. 582. Sein Symbolum, und was ihm dazu Anlaß gegeben, I. 319. II, 456. Seine Gemahlinnen, I. 376. ſq. medaillen auf dieſelben ibid. 379—389. II, 475. ſq.
Joſeph Carl Emanuel, Erbprinz von Sulzbach, Nachricht von ihm und ſeiner Gemahlin, I, 480. ſq. Er ſtiftet die Loretto-Capell zu Oggersheim. Vid. Loretto-Capell.

Jubelmünzen/ der Univerſität Heidelberg, I, 252. ſqq. der Stadt Mannheim, 337. ſq. wegen geführter 50 jähriger Regierung Pfalzgr. Chriſtian Auguſts von Sulzbach, I. 468. ſq. Anzeige anderer Fürſten, auf welche ebenfalls dergleichen vorhanden, ibid.
Jülich/ letzter Herzog, ſtirbt ohne männliche Erben, I, 191. Sterbthaler auf Ihn 193 und kleine Begräbnißmünz 214. verbeſſert II, 422 Prätendenten zur Succeſſion, I. 191 ſq. Erbhauptverglich deswegen zwiſchen Pfalz-Neuburg und Chur-Brandenburg/ ibid. 246. Medaille darauf 244 ſq. Pfaltzgr Carl Theodor von Sulzbach, heutiger Churfürſt, nimmt die eventuale Huldigung ein, Medaille darauf, I. 492.
Jülich/ die Veſtung wird von den poſſedirenden Fürſten erobert, Medaillen darauf, I, 194. ſq 417. ſq.
Julius Franz/ Herz. von Sachſen-Lauenburg, Gemahl der Pfalzgr. von Sulzbach, Maria Hedwig Auguſta, Medaille auf ihn, II 491.

K.

Kalt-Kupfer-Schmieds-Altzeyertags-Handwercksƶeichen/ Nachricht von der, dem Churfürſten von der Pfalz, über die Kaltkupferſchmiede zuſtehende Schutzgerechtigkeit und Münzen darauf, I, 421 522 568. II, 393.
Kayſerswerth/ wird von Churfürſt Carl Theodor recuperiret/ II, 515. ſq. Medaille darauf ibid. Grund des Pfälz. Anſpruchs, ibid.
Keßler/ über dieſelbe beſitzen die Churfürſten von Pfalz, in einem gewiſſen Bezirk, die Schutz- und Schirmgerechtigkeit/ I, 421.
Kirchen/ vid. Concordien-Jeſuiter-Providenz-Kirche.
Klippe/ oder viereckigte Münzen, kommen hin und wieder vor, die merkwürdigſte ſind:

Neu-

Neujahrsklippen / I. 227—233. mit den Zuſätzen II. 427—430.
Schießklippen / II. 358. 359
Nothklippen, vid. Frankenthal.
Crönungsklippe / II. 371.
Thalerklippen / II. 33. ſq. 238. 362. 570.
Guldenthaler-klippen / II. 43.
Halbe Guldenthaler-klippen / II. 46.
Ungewiſſe / I. 234.

Kopfſtücke, oder Fünfbätzner, zu welcher Zeit ſie ihren Anfang genommen, I. 409. Churpfälziſche ibid. und II. 478 ſq andere Stände, ſo dergleichen geprägt, I. 409. und II 478 ſehr ſeltenes Herz. Guſtav Samuel Leopolds von Zweybrücken, II 136 ſiehe auch unter dem Artickel **Münzen**, Conventions-**Münzen**.

Kühn (Peter) gibt ſich vor einen Pfalzgraven von Veldenz aus, II. 244. den Struv vor einen natürlichen Sohn Pfalzgrav Guſtav Philipps hält, ibid. 570.

L.

Landsberg / gibt einer beſondern Zweybrückiſchen Linie den Namen, II, 73. welche zur Nachfolge in dem Herzogthum Zweybrücken gelangt, ibid. derſelben Stammtafel, 74.

Lantingshauſen (Baron von) geweſener Gouverneur Herzog Chriſtian IV. von Zweybrücken, II, 167. medaille auf ihn, ibid. 564.

Leopoldus / Römiſcher Kayſer, Gem. der Pf. Neuburg. Prinzeſſin Eleonora Magdalena Thereſia, Münzen auf deren Vermählung, I, 270. ſq. II, 439.

Leopold Ludwig / letzter Herzog zu Veldenz / Nachricht von Ihm

und ſeinen Münzen, II, 243. ſq. Er bemühet ſich vergeblich um die Nachfolge in den Churpfälz. Landen ibid 245. muß in der Franzöſ. Reunionszeit viel leyden, 243. iſt unglücklich mit ſeinen Kindern, 244.

Linck (Johannes) berühmter Münz-graveur, unter den Churfürſten Carl Ludwig, Carl, Philipp Wilhelm und Johann Wilhelm. vid. **Münzmeiſter.**

Löwenorden / den ſtiftet Churf. Carl Theodor, II, 514. medaillen darauf ibid.

Loretto-Capell zu Oggersheim, Nachricht von ihrer Stiftung, II. 480. Münze darauf, ibid.

Lotterie Ducate / vid. **Ducate.**

Ludwig I, Churfürſt von der Pfalz, von Geburt Herzog von Bayern, wie er zur Pfalzgravſchaft gekommen, ob durch Kayſerl. Begnadigung, oder durch Heurath ſeines Sohns mit der Pfalzgr. Agnes, I, 585. Münzen auf ihn und Nachricht von ihm, 584 II. 261.

Ludwig II, ſeverus, Churfürſt von der Pfalz, Nachricht von ihm und Münze auf ihn, I. 589. II. 262. ſq.

Ludovicus Bavarus, geb. Pfalzgrav und Römiſcher Kayſer, Münzen von ihm, II. 263. ſq.

Ludwig III. barbatus, Churfürſt von der Pfalz, einige Nachricht von ihm, II. 600 ſeine Münzen, I. 20. ſq. 600. II. 286—292. 572. 578. das ungewiſſe Jahr ſeines Todtes, I. 22. wird berichtiget, II 292. ſq. merkwürdiger Umſtand wegen ſeinen letzten Lebens- und Regierungs-Jahren, ibid.

Ludwig IV.. manſuetus, Churfürſt von der Pfalz, ſeine Münzen, I. 23. 604. II, 292.

Ludwig V. pacificus, Churfürſt von der Pfalz, deſſen Münzen und Nachricht von ihm, I. 27. ſq. und 610. II. 305. ſq.

Lud-

Ludwig VI. facilis, Churfürſt von der Pfalz, Münzen deſſelben, I. 58. und 617. II. 345. ſq.

Ludwig, der Schwarze, Herzog von Zweybrücken, ſeine Münzen, II. 9. ſqq. Münzſtätten darinnen er hat münzen laſſen, ibid. 7. ſq.

Ludwig IX. Landgrav zu Heſſendarmſtadt, Gem. der Pfalzgr. Henrietta Carolina von Zweybrücken, Ducate deſſelben, II. 163. 562. ſq. Conventionsthaler, ibid.

Ludwig Anton, Pfalzgrav, wird Teutſchmeiſter und Biſchoff verſchiedener geiſtl. Stifter, deſſen Münzen, I. 282. ſqq. II. 442. ſq.

Ludwig Henrich, Herzog von Simmern, Münzen deſſelben, I. 182. II. 412. ſq.

Ludwig Philipp, Herzog von Simmern, Münze auf denſelben, als Adminiſtrator von Churpfalz, I. 112. und 624.

Luiſa Charlotta, aus dem Haus Radzivil, Gemahlin Churfürſt **Carl Philipps** von der Pfalz, Nachricht von ihr und ihren Münzen, I. 447. II. 486.

M.

Madai (von) Kön. Preuſſ. Hofrath, beſonderer Beförderer der Münzwiſſenſchafft, und auch dieſ. Pfälz. Münzſamml., II. 70. 589. beſorgt eine ſtark vermehrte neue Auflage des Lilienthal. Thalercabinets, I. 510.

Mahler- und Bildhauer-Academie in Mannheim, von Churf. Carl Theodor geſtiftet, II. 520. ſq. Medd. darauf ibid.

Mannheim, Nachricht von dieſer Stadt Erbauung und verſchiedentlicher Verheerung. I. 130. 338. ſq. Wiedererbauung ibid. Medaille darauf, I. 129. ſqq. 137. daſelbſt legt Churf. Friederich IV. eine Münze an, II. 361. ſie feyert ihr hundertjähriges Jubiläum,

läum, Münzen darauf, I, 337. ſq Flor derſelben unter Churf. Carl Philipp, und Med. darauf, 430. Churf Carl Theodor / nimmt daſelbſt die Huldigung ein I, 504. Münzen darauf, ibid. ſqqq. wo von ihrem gegenwärtigen Zuſtand Nachricht zu finden, II. 494.

Maria / Prinzeſſin von Oranien, Gemahlin Pfalzgrav **Ludwig Henrichs** von Simmern, Medaillon auf dieſelbe, I, 183.

Maria Amalia Auguſta, Pfalzgrävin von Zweybr. und Churfürſtin von Sachſen / Nachricht von ihrer Vermählung und Münzen darauf, II. 201. ſqq.

Maria Anna / Pfalzgr. von Neub. vermählt an **Carl** II. König in Spanien, Medaille auf dieſelbe, I. 302. ſq. II, 452. ſq.

Maria Anna / Pfalzgrävin von Sulzbach, Gemahlin Herz. Clemens von Bayern, I. 481. ſq. II, 493

Maria Eliſabetha / Pfalzgrävin, Schweſter Herz. Guſtav Samuel Leopold von Zweybrücken, Medaille auf ſie, II. 134 556.

Maria Eliſabetha Auguſta / Churfürſtin von der Pfalz, Nachricht von derſelben und Münzen auf ſie, I. 632. ſq. II. 535. ſq.

Maria Euphroſina / Pfalzgrävin, vermählt an den Schwediſchen Grav Magnus Gabriel de la *Gardie*, Nachricht und Münzen auf ſie II. 78. ſq.

Maria Franciſca Dorothea / Pfalzgrävin von Sulzbach, Gemahlin Pfalzgr. Friederichs von Zweybrücken, I. 481. Medaille auf ihre Vermählung, II. 191.

Maria Hedwig Auguſta / Pfalzgrävin, vermählt an Herzog **Julius Franciſcus** von Sachſen Lauenburg, Nachricht und Münze von derſelben, I. 475. II. 489. ſq. Sinnreiche Inſcription, ſo auf ihre doppelte Heurath verfertiget worden, ibid.

Ma-

Maria Jacoba/ gebohrne Grävin von Oettingen, Gemahlin Herzog **Johannis** II. von Simmern, Münze auf dieſelbe, I. 52.

Maria Thereſia/ Römiſche Kayſerin, Derſelben groſe Neigung zu den Münzen, II 224.

Mazzuchelli, (Grav von) Nachricht von deſſen hiſtoria Eruditorum in Münzen, oder dem Muſeo Mazuchelliano, II. 571.

Medailleurs, Namen derer die in dieſer Pfälziſchen Münzſamml vorkommen/ ſiehe **Münzmeiſter**.

Medaillen/ ſind in den ältern Zeiten nicht geprägt, ſondern gegoſſen worden, II. 333. wie man damit zu Werk gegangen, ibid. wer hievon umſtändlich Nachricht gegeben 580. auſſer vielen andern, kommen vor, auf Geburtstäge II. 396. 435. Regierungsantritt und Huldigungen, I. 394. 492. 501. ſqq. II 86 127. 159. 169. Vermählungen, I 82. 177. ſq. 269. ſq. 302. ſq. 479. 490. II. 80. 93. 103. 191. ſq. 201. ſq. 402. 452. 595. Sterbfälle I, 111. 180. 280. 372. ſq 442 II 101. 106. 124 ſq 382. verglichen mit 581. 474. curieuſe Churf. Friederich V. mit dem Grabſtichel geſtochen, II, 368. von Rheingold, von Rheinſilber, auf das Reichsvicariat, auf den **Huberts-Eliſabethen-Löwenorden**/ ſiehe jede unter dieſen Rubriquen, auf Jubiläa, ſiehe **Jubel-Münzen**/ auf die Verſtöhrung der Stadt Heidelberg, ſiehe **Heidelberg**, auf Academien, vid. **Academien**/ **Geſellſchaften**/ **Theater**/ Collegium chirurgicum, **Mahler- und Bildhaueracademie**, Alchymiſtiſche I. 398. einſeitige I, 44. 462. 576. 635. II, 134. 200. 331. 335. 561. ſolche, da man entweder den Av. oder Revers nicht hat haben können, II, 36. 485. ſq. Jagdmedaillen, I, 334. ſq. 517. von zwey nicht zuſammen gehörigen Stempeln zuſammengeſetzte vid. **Zwitter-Münzen**/ auf Friedensſchlüſſe, I. 527. II. 110. 114. auf Kirchengebäude, vid. **Kirchen**/ von Helfenbein gemachte, II, 134.

Med-

Medaillons, beſonders groſe, Pfalzgr. *Philippi* bellicoſi, I, 44. Churf. Carl Ludwigs ibid. 131. 136. Churf. Carls ibid. 163. ſq. mit den Portraits ſämtlicher Kinder Churfürſt Philipp Wilhelms, ibid. 265. Churf. Johann Wilhelms ibid, 323. 325. 352, 372. deſſen Gemahlin, I. 379 Churf. Carl Theodors ibid 541. 567. Herzog Chriſtians IV. von Zweybrücken und deſſen Bruders, II. 167.

Meiſenheim, daſelbſt legt Herz Wolfgang von Zweybrücken eine neue Münze an, II, 31.

Münzbücher, ſiehe **Münzen**.

Münzen, deren Veranlaſſung, Nutzen, und mancherley Arten, I. 1. ſqq wie man dem Unvermögen, ſelbſt Originalmünzen zu ſammlen, durch andere Mittel zu Hülff kommen könne, 8. ſq. mancherley Beſchreibungen der Münzen, und vornehmſte Münz-Bücher, 9. ſq. 495. II, 17. 70. 224 258, 281. 450 493. 505. 550. 569. 571. Pfälziſche Münzen verdienen beſchrieben zu werden I, 13. deren groſe Anzahl, ſiehe beyde Theile dieſer Münzſammlung, durchaus, welches die älteſte Pfälziſche Münzen, I. 17. Wunſch, daß ſolche möchten in Kupfer geſtochen werden, II, 586.

Münzen,

Kleinere Gedächtnißmünzen,

auf **Huldigungen**, I. 506. ſqq. 518. ſq. 537. ſq.

—**Crönungen**, I. 84. 261. II. 87. 457.

—**Vermählung** Churf. Carl Theodors I. 491.

—**Sterbfälle**, des letzten Herzogs von Jülich, Joh. Wilhelm, I. 214. verbeſſert II, 421. ſq. Herzog Wolfgang Wilhelms von Neuburg I. 235. II, 430. Pfalzgr. Ludwig Antons, Teutſchmeiſters, II. 444. Pfalzgr. Franz Ludwigs Churf. von Mainz,

Münzen:

I. 298. ſq. II. 452. Churf. Joh. Wilhelms, I, 375. Churf. Carl Philipps, I, 443. ſq.

Conventionsmünzen / Churpfälziſche, I. 550—576. II, 505. 530. 532. Zweybrückiſche, II, 179 ſqq.

Scheidemünzen, wegen denſelben beziehet man ſich überhaupt auf das XIte Fach des Groſchencabinets, I, 15. und in dem IIten Theil, unten in den Noten bey dem Schluß der Münzen eines jeden Churfürſten oder Pfalzgraven. Auſſer denen kommen noch vor:

Doppelgroſchen / deren 12 auf einen Reichsthaler gehen, Churf. Johann Wilhelms, I, 331. 347.

Groſchen / deren 24 einen Reichsthaler machen, Churf. Ludwigs III, der, wegen der unter allen Pfälziſchen Münzen, zuerſt darauf vorkommenden Jahrzahl merkwürdig, I, 22. Churfürſt Johann Wilhelms, I, 347 Carl Philipps, I, 404. Carl Theodors, I. 501. Herzog Johann I von Zweybrücken, II, 45. 51. 545. Johann II ibid. 58. der Aebtiſſin von Quedlinburg Anna Sophia, gebornen Pfalzgräfin, II. 149. Pfalzgr. Georg Guſtavs von Veldenz, II, 239. 241.

Fünfkreuzerſtücke / Churpfälziſche, I. 410. 555 II. 532. Zweybrückiſche, II. 34 184. 186.

Batzen / Churpfälziſche, I, 410. 525. Pfalzgr. Richards von Simmern, I, 174. Pfalzgrav Chriſtian IV von Zweybrücken, II, 173. 180.

Halbe Batzen / Churpfälziſche, I. 250. 370. 410 ſq. 501. ſq. 516. 526. 545. II, 361. Pfalzgrav Ludwig Henrichs von Simmern, mit verkehrtem D in Dei gratia, I, 183. Zweybrückiſche, II. 34. 45. 50. ſq. 64. 66. 173. 180. 348. Veldenziſche, II. 221. ſq. 226. 237. 250. Pfalzgr. Alexander Sigismund, Biſchofs von Augsburg, I. 287.

Münzen

Kreuzer / Churpfälziſche / Churf. Friederich V, II. 574. Philipp Wilhelms, I, 251. Carl Philipps 411. II. 479. Carl Theodors, I. 502. 517. 526. 545. II. 494 ſq. 479. 531. 584. Pfalz-Zweybrückiſche / von Herzog Chriſtian IV. ſilberne II. 174. 187. kupferne 568. Pf. Veldenziſche / von H. Leopold Ludwig, II, 250.

Doppeln / oder halbe Kreuzer / Churpfälziſche, I. 411. 526. 545. II. 531. Zweybrückiſche II. 180.

Heller / oder Viertelskreuzer / Churpfälziſche, I. 411. II. 531. Zweybrückiſche, II. 36. 181.

Pfennig / Herz. Wolfgangs von Zweybrücken, II. 542. Herz. Leopold Ludwigs von Veldenz, II. 251.

Hohlpfennige / gleich den bracteaten, Zweybrückiſche, II. 35. 54. Veldenziſche, II. 233. 239. 251.

Zollpfennige / I 576.

Stüber /

Zwölf Stüberſtück, I, 573. ſq. II. 510.

Drey Stüberſtück / I. 574.

Einſtüberſtück / I 429. 573. ſq.

Ein halb Stüberſtück / I. 573. ſq.

Viertelsſtüber / I 574

Siehe auch Dreybätzner / halbe Kopfſtücke / halbe Orts-Thaler / halbe Ortsgulden.

Münzcabinete / davon werden einige der vornehmſten nahmhaft gemacht, I, 7. ſq. Ruhm des Churfürſtl. Pfälziſchen in Mannheim, II. 320. Kayſer Franz laßt ſamtliche ſilber- und guldene Münzen des Seinigen in Kupfer ſtecheu. Nachricht von dieſem prächtigen Buch, I. 495. II. 224. 589.

Münzliebhaber / derſelben finden ſich auch unter groſſen Herrn,

ſelbſt unter gekrönten Häuptern, I, 6. 148. Siehe auch **Franciſcus**, **Maria Thereſia**, und **Münzcabinete**.

Münzmeiſter, Nahmen der Zweybrückiſchen, unter Herzog Wolfgang, II 31. Johann I. ibid. 41. Johann II. 57. ſo bey Veldenziſchen Münzſtätten gebraucht worden, II, 214.

Münzmeiſter, Medailleurs und Stempelſchneider, ſo ihren Namen theils völlig, theils nur mit dem Anfangsbuchſtaben ihres Nahmens, auf die Münzen geſetzt, nach dem Alphabet, als

A.

I. C. A. II, 99.

B.

C. B. II. 444. P. C. BECKER. I. 298. ohne Vornamen, ibid. und II, 449. 451. mit dem bloſſen B. II, 448. 451. I. B. I, 177. 180. G. B. (**Georg Barbier**) I, 574. CONR. BLOC. I, 65. *Bosler*, II. 562. *Breuer*, II. 79. ſq. E. B. (**Ernſt Brabandt.**) I, 107. II. 380.

C.

C. D. L. C. II, 357. C. II. 358. A. C. (**Anton Cajet.**) I, 397. L. C. I, 360. II. 118. 124. 555. NICOLAS CHEVALIER, II. 464. und mit N. C. 463.

D.

A. DAP. I, 60.

Münzmeiſter / und Medailleurs:

E.

E. II, 223. 226. 230. ſq. EK. II. 231.

F.

R. FALTZ, I, 110. E. F. I, 277. I. I F. I, 364. R. F. (Fehr) I. 419 ſq. G. F. II, 148. ſqq E. H. F. vor E. G. F. (Eberhard Gregorius Fleiſchheld) II, 175.

G.

Grillet, I, 325. 380. 388.

H.

G. HAVTSCH. I, 266. mit G. H. H, 260. 268 364. 473. und mit dem bloſſen H. II, 120. C. *Hedlinger*, II. 128. mit I. C. H. II, 578. L. P. H. I. 292. ſq. II. 446. ſq. E. HANNIBAL. I, 111.

K.

Karlſteen, II. 102. mit AK I, 106. ſqq. II, 91. ſq. 112 ſqqq. A. K. (Anton Kampenhauſen) I, 534. 537. 574 II. 510. A. K. (Andreas Koch) I, 535. 537. 540. I. K. II, 97. HK II, 348 F. K. (Friederich Kleinert) I, 280. van der *Korſt*, I, 522.

L.

S. LAMBELET. I, 109. I. LINCK. I, 138. ohne Vornahmen LINCK, 131. 135. II 394. mit I. L. I, 129. ſq. 135. 137. 146, 158. ſqqq. 250 ſq. 317. 330. 334. 360. ſq. II, 392. ſq. 403. 434. ſq. mit dem bloſſen L. I, 361. 371.

Münzmeiſter / und Medailleurs:
I. A. L. I, 340. 345. ſq. II, 468. 470. N. L. I, 315. ſq. II. 445. ſq. 459. 476.

M.

B. M. II, 248. C. M. (Chriſtian Mahler) I, 84. 86. ſq. 92. 195. ſq. MARME, I, 535. mit I. C. M. 534 mit M. 428. I. C. M. auf einer Med. Churf. Carl Ludwigs, I, 133. II. 394. C. E. M. II. 125. P. M. (Paul Maaſen) II. 527. M. M. II. 551. 553. F. M. (Friederich Maul) I, 430. I. M. (Joſeph Mellinger) II, 177. ſqq. 182. 184. ſq. mit einem bloſen M. 180. ſqq. 184. ſqq. ANT. MEYBUSCH, II, 100. 104. mit MB I, 304. ſq. II, 106. I. P. M. I, 270 verglichen mit II, 439. P. H. MYLLER, I, 285. mit P. H. MILLER, 294. mit P. H. M. 271. 279. 287. 363. 367. II, 122.

N.

D. N. I, 132. C. N. (Nieſner) I, 525. NICOLE, II, 160. P. P. N. I, 280. G. F. N. (Georg Friederich Nürnberger) I, 268. II. 445.

O.

F. O. (Franz Offner) I, 428. ſq. 529. ſq, 531. II, 483. H. L. O. I, 331. ſq. 334.

P.

PARISE, II. 87. J. G. P. I, 182. verglichen mit II, 412. 414. mit G. P. 414. I. T. P. I, 213

Münzmeiſter und Medailleurs:

G. T. P. I, 214. 219. verglichen mit II, 421. N. P. (Nicolaus Prück) I, 359. 402. 406. I. P. I, 414.

R.

PH. R. (*Roettiers*) ein Franzoß, I, 304. I. C. ROETTIERS, ebenfalls ein Franzoß, I, 149. N. R. (Nicolaus *Rouſſel*) auch ein Franzoß, I, 149. II. 477. I. D. R. auf einer Medaille Churfürſt Friederichs V. I. 83. G. R. auf einer Med. Churf. Carl Ludwigs, I, 125. Rög, II. 400. PIE. R. II, 454.

S.

S. V. (*Saint Vrbain*) I, 151. 372 II, 162. W. SCHÆFER, I. 425. 427. 431. 489. 503. 505. mit W. S. I, 490. 510. II, 170 485. mit einem bloſſen S. I, 443. 488. 492. 514. 518. mit SCHAEFFER, I, 394. 427, 436. A. S. (Anton Schäfer) mit A. SCHÆFER. mit dem bloſſen S. ſiehe Schäfer. S. S. auf einem Thaler Pfalzgr. Fr. Ludwigs als Teutſchmeiſters, I. 295. F. A. SCHEGA, I, 308. II. 493. mit F. A. S. I, 437. C. L. S. (Carl Ludwig Selche) Münz-Inſpector zu Düſſeldorf, II. 514. I. SELTER, I, 324. 382. 387. II. 469. ohne Vornahmen, I. 325. 335. ſq. 351. ſq. 373. 381. 386. mit I. S. I. 353. ſq. 365. 369. 380. ſqqq. 405. 417. II, 475. P. F. *Stockmar* II. 206.

T.

I. H. T. an einander geſtoſſen (Johann Henrich Taglang)

Münzmeiſter und Medailleurs.

II, 66. ſq. 377. THIEBAVD, I, 441.

V.

VESTNER, II, 168. mit dem bloſſen V. II, 125. 169.

W.

C. W. (Chriſtian Wermuth) II, 280. 474. W. auf einem Quedlinburg. Thaler der Pfalzgr. Anna Sophia, II, 558 I. W. (Johannes Weichinger) II. 185. 187. ſqq. mit dem bloſen W, II, 566 568. G. C. WÆCHTER, II. 522. I. M. W (Joh. Michael Wunſch) I. 330. ſq. 348. M. W. (Wunſch) 419. I. G W. (Joh. Georg Wunſch) I, 408. 412. W. (Tobias Woſt) I, 63

Münzmeiſterszeichen / beſonders auf einem Thaler Pfalzgr. Georg Johann I. von Veldenz, II, 222.

Münzregal / ob ſelbiges die Reichsſtände ex beneficio Imperatoris oder ex Superioritate territoriali ausüben, I, 586. ſq. von dem Pfälziſchen insbeſonder ibid.

Münzſtätten, waren in der Churpfalz ehedem vier, zu Heidelberg, Bacharach, Oppenheim und Mannheim, II, 20. der Pfalzgr. von Zweybrücken ihre II, 7 ſq. 31. 56. 166. von Veldenz, ibid. 214.

N.

Neckar-Gemünd / Huldigungsmünze dieſer Stadt, I, 538.

Neuburg / Urſprung dieſes Herzogthums I, 186. davon hat eine beſondere Linie in dem Hauſe Pfalz ihren Namen, ibid kommt an Herzog Wolfgang von Zweybrücken, und wie? 188. nach

deſſen Tod bekommt es wieder beſondere Herzoge, Namen derſelben, ibid. ihre Münzen, I 193—250 II. 416—434. Sie gelangen zur Churwürde, Namen der Churfürſten, I, 237. Ihre Münzen, ibid. 250—263. 321—384. 394—446. II. 434—439. 457—475. 477—486.

Neumarck, in der obern Pfalz, wie es an die Pfalzgraven von Moſbach gekommen II, 284. ſq.

Neunbätzner, oder 36 Kreuzerſtücke, I, 523. II. 172.

Nimwegen, Gedächtnißmünzen auf daſigen Frieden, I, 137. II. 396.

Nothmünzen, vid. **Franckenthal**.

O.

Ortsgulden, Churpfälziſche, I, 123. II. 360. der poſſedirenden Fürſten, I, 197. Pfalzgr. Franz Ludwigs, als Biſchofs von Breßlau, II, 446. Pfalz-Simmeriſche I, 182. Pf. Zweybrückiſche, II. 64. Pf. Veldenziſche II, 249.

Orts-oder Viertelsthaler, Churpfälziſche, I, 97. verglichen mit II, 375. ſq. II, 306. Pfalz-Simmeriſche II, 338. Pfalz-Zweybrückiſche, II. 25 Pfalzgr. Alexander Sigismund, Biſchofs von Augsburg I, 287. Vicariats-Orts-Thaler, I, 78. 437.

Otto illuſtris, Churfürſt von der Pfalz, Münze auf denſelben, I, 588. II. 261. ſq.

Otto Henrich, Churfürſt von der Pfalz, deſſen Münzen und Nachricht von ihm, I, 37 614. II, 315. ſqqq. 573.

Otto Henrich, Pfalzgrav von Sulzbach, Nachricht und Münze von ihm, I, 457.

Otto I. von Mosbach, Pfalzgrav, Urſachen, warum ihm Churfürſt

Ludwig III. die Vormundſchaft über ſeinen unmündigen Sohn, und die Landesadminiſtration vorzüglich vor den ältern Brüdern aufgetragen, I, 603. Medaille auf denſelben, ibid.

Otto II. von Mosbach, Pfalzgr. überaus rarer Goldgulden deſſelben, II. 284.

P.

P. F. DECRETO, wie dieſe auf Thalern vorkommende Worte zu erklären, II, 43.

Pfalz, ihre Vortheile, I. 12. verſchiedene Churlinien 16. Pfalzgrävliche Linien 17. Vorrechte der Churfürſten von Pfalz, ſiehe **Keßler**, **Reichsvicariat**, **Rhein**, **Wildfangsrecht**. verſchiedene Fälle von Vormundſchaft bey vorwährender Minderjährigkeit eines Churfürſten, I, 621. bey ſelbigen iſt nicht immer auf einerley weiß verfahren worden ibid. Pfälziſches Münzregal, ſiehe **Münzregal**. Von dem groſen Vorrath Pfälziſcher Münzen, ſiehe durchaus.

Pfälzer, berühmte, kurzes Verzeichnis derjenigen, von welchen der Verfaſſer Medaillen zuſammengebracht, II, 590. ſq. Plan, nach welchen ſelbige könnten beſchrieben werden, ibid.

Philippus Ingenuus, Churfürſt von der Pfalz, ſeine Münzen, I, 25. 609. II. 300. 572. 579.

Philippus bellicoſus, Pfalzgraf, ſignaliſirt ſich in der Belagerung der Stadt Wien von den Türcken, I. 613. Seine Münzen, in Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder, Pfalzgr. und nachmaligen Churf. Otto Henrich, I, 37–40. II, 315. ſqq. mit ſeinem Namen allein, I. 44. II. 330. ſq.

Philipp Ludwig, Herzog von Neuburg, einige Nachricht von

ihm, I, 190. Klage über den Mangel von deſſelben Münzen, 191. II, 415. man muß ſich an deren ſtatt mit denen behelfen, die unter dem Titel Principes poſſidentes geprägt worden ſind, I, 193—198. ingleichen einer unvollkommen beſchriebenen Medaille, auf das Religions-Colloquium zu Regensburg, II, 416. und einer münzförmigen Kupferplatte, ibid.

Philipp Wilhelm, Churfürſt von der Pfalz, deſſen Leben u. Caracter, I, 237 ſq. ſeine Münzen, als Herz. von Neuburg, I, 240—250. II. 431. ſq. als Churfürſt, I, 250—263. 628. II. 434. ſqq. Seine zahlreiche Familie auf einer Stammtafel, I. 264. auf einem groſen medaillon, 265 ſq. ſamtlich ſeiner Kinder Münzen, mit Ausnahm der Churfürſten Johann Wilhelm und Carl Philipp, die unter ihrem Nahmen nachzuſehen, I. 269—309 II. 439—454.

Piſtole oder Doppior, von Churfürſt Carl Theodor, I. 529.

Preißmedaille, der Academie der Wiſſenſchafften, I. 567. des militariſch-anatomiſchen Theaters, II. 500. ſq. des Collegii chirurgici, ibid. 501. ſq. der Mahler- und Bildhauer-Academie ibid. 520. der phyſicaliſch-öconomiſchen Geſellſchaft, ibid. 524. ſq.

Principes poſſidentes, wer darunter zu verſtehen, und ihre Münzen, I. 191. ſqq II. 417. ſq.

Providenzkirche in Heidelberg, Medail. darauf I, 124. II. 575.

Pruntrut, daſelbſt werden Pfalz-Zweybrückiſche Kopfſtücke gepräget, II. 131. 136.

Q.

Quedlinburgiſche Münzen, der Pfalzgr. Anna Sophia, als Aebtiſſin daſelbſt, deren werden einige beſchrieben, II, 147. ſq. II. 558.

R.

Rader-Albus / deren Urſprung, Benennung und Gepräg, II. 17. ein Zweybrückiſcher Herz. Ludwigs des Schwarzen ibid. Churf. Friderici *victorioſi*, II. 297.

Radzivil / einige Nachricht von dieſem fürſtlichen Haus, I. 447. Prinzeſſin Ludovica Carolina, Gemahlin Churf. Carl Philipps, Medaillen auf dieſelbe, I, 449. ſq. II. 486.

Randſchriften / deren findet man folgende:

Das ſoll dir ein ewiger bund ſeyn dir und deinen kindern, I, 260.

Dominus Virtutum nobiſcum I, 330. ſq. 345.

Et folium eius non defluet, & quæcunque faciet proſperabuntur, &c. I. 269.

Heidelberga d. 2. Manhemium 6. Martii. Spira Wormatia d. 31. Maii, I, 261.

His minus eſt, quicquid maximum genus habet &c. I, 274.

Homagium Mannhemii d XXIX. April 1744. I. 505.

Læta Deum partu centum complexa nepotes, I. 280.

Longitudine dierum replebo eum, I, 473.

Manibus ne lædar avaris, II. 124. 129.

Memoria Auguſtiſſimi coniugii Auſtriaco — Palatini, &c. I. 272.

Miſeria res digna miſericordia, II. 280.

Nach dem Burgundiſchen Fus, I 359.

Non temere hunc quiſquam moveat nec tranſeat orbem, II, 101.

Quo iuſtior alter nec pietate fuit nec bello maior & armis, II. 120.

Randſchriften:
Sola bona quæ honeſta, II, 268
Vivant Arctoum Rex & Regina per orbem, iungentes ſacro concordes ſaedere dextras, II. 104.
Raugraffen, wer dieſen Nahmen geführet, I, 151.
Regalienſchild, in dem Churf. Wapen, iſt anfangs leer, I, 25. 29. 36. wird mit dem Reichsapfel beſezt, 36. ſollte, nachdem dieſer an Bayern gekommen, mit der Reichskrone bezeichnet werden, 119. ſo aber unterbleibt, und der Regalienſch. wieder leer geführet wird, ibid. erſcheint nach Bayerns Achts=Erklärung wieder mit dem Reichsapfel 343—370. und da ſelbiger abermals an Bayern muß zurück gegeben werden, ſeit dem bis auf den heutigen Tag, wieder leer, 119 oder doch nur mit Blumwerk, oder vielmehr einem grünen Zweig angefüllt 406. ſq. 426. Urtheil Churf. Joh. Wilhelms von dieſem Zweig ibid. der mit 4 Aepfeln vorgeſtellt wird, II, 469.
Reichsadler (doppelter) wird nebſt des Kayſers Nahmen, den teutſchen Reichsſtänden, in verſchiedenen Kayſerlichen Münzverordnungen, auf ihren Münzen zu gebrauchen auferlegt, I, 29. ſo aber niemahls durchgängig beobachtet worden, ibid. nur 2 Churfürſten von der Pfalz haben ſolche befolget, Ludwig V. 30. und II, 306. und Friederich III. 342. von Pfalzgraven nur die 2. Gebrüdere Otto Henrich und Philipp, I. 40. Sonſt findet ſich auch der doppelte Reichsadler, häufig als ein Münzzeichen, auf den Rupertiniſchen Goldgulden, II, 271. ſqq. Pfalzgr. Friederich führt denſelben, als ernannter Reichsſtatthalter, laut ſeinen Münzen, I, 31. ſq. II, 308 ſq. und die Churfürſten von der Pfalz beym Reichsvicariat, vid. Reichsvicariat.
Reichsapfel, iſt das Zeichen des Erztruchſeſſenamts, I. 36. welcher Churfürſt ihn zu erſt bekommen, und in das vorher leere Regalienſchild geſetzt, ibid. er geht verlohren, und komt an Bayern,

ſiehe **Regalienſchild.** Auch die Adminiſtratores währender Minderjährigkeit eines Churfürſten, haben ſich deſſelben bedienet, 67. ſq. 75. ſq. kommt noch vor, auf einer Münze Churf. Carl Philipps, 402.

Reichskrone bekommt Churpfalz, als das Inſigne des Erzſchatzmeiſter-Amts vid. **Erzſchatzmeiſteramt.**

Reichsvicariat in den Landen des Rheins, Schwaben ꝛc. eins der vornehmſten Vorrechten der Churfürſten von Pf. I, 358. daſſelbe exercirt Herz. Johannes II. von Zweybrücken, als Vormund, im Namen des minderjährigen Churfürſten Friederich V. Münzen darauf, I. 77. ſq. II. 366. Churf. Carl Ludwig, mit groſem Wiederſpruch von Bayern, Münzen darauf, I, 118. ſqq. II. 387. Johann Wilhelm, bey der Bayeriſchen Achts-Erklärung, ruhig, Münzen darauf, I. 357—368. II. 472. ſq. 583. Carl Philipp, nach vorhergegangenem Hausunions-Tractat, mit Bayern gemeinſchaftlich, Münzen darauf, I 433. ſqq. Churfürſt Carl Thedor, nach dem Tod Kayſ. Carl VII. Münzen darauf, I. 511. ſqq. vors künftige iſt die Alternirung zwiſchen beyden Häuſern Pfalz und Bayern, durch eine neue Convention feſt geſetzt, ibid. diß Vicariat hat auch Platz, in Abweſenheit des Kayſers auſſerhalb des Reichs, I. 601. wie wohl auch Exempel vorhanden von R. Vicariis, die in ſolchem Fall der Kayſer willkührlich geſetzt, ibid. da aber doch derſelbe, an Churpfalz reverſales de non præjudicando ausgeſtellt, ibid. ſq.

Rhein, Schiffarth darauf, zwiſchen den 4. Rheiniſchen Churfürſten verglichen, medaille darauf, I 531. II. 496. von demſelben haben die Churfürſten von Pf. das Vorrecht, Erbvögte zu ſeyn, I, 131.

Rheingold, Medaillen davon, I. 138. ſqq. 548. dergleichen Ducaten ibid. 432. 563. ſq. II. 508. 512. dergleichen halbe Ducaten, I, 122.

Rheinſilber/ medaille davon I, 565. II. 508.

Richard/ Pfalzgrav von Simmern, Münzen deſſelben, I. 172. ſqq. II. 408. ſq. Sein angegebenes Geburts- und Sterbensjahr wird durch ſein Epitaphium beſtärkt, II, 575.

Riem/ Apothecker in Lautern, veranlaßt die Phyſicaliſch-öconomiſche Geſellſchaft in Lautern, II. 525.

Rixingen/ die Graffſchaft, Nachricht von derſelben, II, 137. Pfalzgrav Adolph Johann der ältere von Zweybr kauft ſie von dem Graven von Leiningen, bekommt aber Proceß darüber, ibid.

Rudolphus I, balbus, Churfürſt von der Pfalz, Münze auf denſelben, I, 590 Er verfällt mit ſeinem Bruder, Kayſ. *Ludovico* Bavaro, und ſtirbt im exilio ibid.

Rudolphus II. cœcus, Churfürſt von der Pfalz, Münze auf denſelben, I. 594.

Rupert/ dieſen Nahmen führen drey Churfürſten, I, 17. ſq. ihre Goldgulden, ibid. 18—20. ein vollſtändiger Verzeichnis derſelben, II. 269—277. dazu komt noch einer ibid. 576. Bey der ziemlich ſtarken Anzahl dieſer Goldgulden halt es ſchwer, zu ſagen, welchem von den dreyen, jeder zuzuſchreiben ſey, I, 18. II. 270. Kennzeichen, daran man diejenige, welche von einem Ruperto als würklichen Churfürſten herkommen, von andern, die von einem ſolchen, als bloſen Pfalzgraven, auſſer dem Beſitz der Chur geſchlagen worden, unterſcheiden kan, ibid. Beynahmen, durch welche ſie in der Geſchichte von einander unterſchieden werden, I. 595.

Rupertiniſche *Conſtitution*, in welchem Jahr ſie errichtet worden, I, 598, wann und wie oft ſie in offentlichem Druck erſchienen, ibid. ſq. gegen ihre Verbindlichkeit wird allerley eingewendet, ibid.

Rupertus I. rufus, Churfürſt von der Pfalz, Medaille auf ihn aus der

neuern Suite der Churfürſten von der Pfalz, I. 595. Nachricht von ihm, ibid.

Rupertus II. tenax, Churfürſt von der Pfalz, Nachricht von demſelben und Münze auf ihn, I 597.

Rupertus III. Churfürſt von der Pfalz und Römiſcher Kayſer, Münzen deſſelben, I. 20. 599. II. 277. 279. 576.

Rupertus Pipan, älteſter Sohn K. Ruperti III. was ſein Zunahme bedeute, I. 595.

Rupertus, jüngerer Bruder Churf. Friederich des Siegreichen, Churf. von Cölln, II. 298. einige Münzen von ihm, ibid. ſq.

Rupertus virtuoſus, Pfalzgrav, Churf. Philippi *Ingenui* 2ter Sohn, iſt ſehr unglücklich in dem Bayeriſchen Krieg, I, 615.

S.

Sabina, Pfalzgrävin von Simmern, Gemahlin des unglücklichen Holländiſchen Graven Lamoraldi von Egmond, Münze auf ſie, II. 340, ſq.

Salomo, der Pfälziſche, welcher Churf. ſo zubenahmt wird, I. 112. 626.

Schäfer, (Wigand) berühmter Münzgraveur unter den Churfürſten Carl Philipp und Carl Theodor, Nachricht von ihm, I. 425. ſiehe auch **Münzmeiſter**.

Schäfer (Anton) Churpfälziſcher Münzrath, Münzm. und geſchickter Münzgraveur unter Churfürſt Carl Theodor, zu deſſen meiſten Münzen I, 508—631. II. 511—532. wie auch zu denen von deſſen Gemahlin, I. 632—638. er die Stempel geſchnitten. Ihm hat dieſe Pfälziſche Münzſammlung ſehr viel zu verdanken, I. 577. II. 511.

Schildhalter des Wapens, neue Stellung derſelben auf den Wildb. Thalern, l. 540. ſo hernach von andern Fürſten nachgeahmet worden, ibid.

Schläger, Sachſengothaiſcher Hofrath, groſer Beförderer des Studii numiſmatici, auch vorzüglich dieſer Pfälziſchen Münzſammlung, l, 8. 104. 154. 203. 265. 309. ll. 589.

Sechsbätzner, oder 24. Kreuzerſtücke, Churpfälziſche l. 404. 523. ſq. Zweybrückiſche ll. 67. 172. Veldenziſche ll. 240.

Sechstelthaler, oder vier Groſchenſtück, Churf. Johann Wilhelms, l. 327. 342 347. 355. 360. 370. Churf. Carl Philipps l, 403. eben deſſelben, ſo ſonderlich merkwürdig, 400. Herzog Chriſtians IV. von Zweybrücken, ll. 176.

Seelberg, Thaler von daſigem Bergwerk, ll. 175.

Selter (Johann) berühmter Münzgraveur unter den Churff. Johann Wilhelm und Carl Philipp, vid. **Münzmeiſter**.

Seltz (Ludwig, Freyherr von) natürlicher Sohn Churf. Carl Ludwigs, Münze auf ihn, l. 152.

Simmern, Münzen der ältern Pfalzgraven, l, 48—52. ll. 334—341. davon hat eine beſondere Linie der Churfürſten von der Pfalz ihren Nahmen, l. 47. die Münzen der Churfürſten aus dieſer Linie, ibid. 52—170. ll. 341—405. aus der Hauptlinie ſtammen zu zweyenmahlen Seitenlinien, l. 47. 170. Münzen der Pfalzgraven aus denſelben, l, 171—184. ll. 406—415.

Societas hiſtorico litteraria, von Churf. Carl Philipp, zu Heidelberg errichtet, dauert nicht lang, ll. 507.

Sophia, Churf. Fried. V. v. Pf. Tocht. vermählt an Churf. Ernſt Aug. von Hannover, Münzen derſelben, l, 106—111. ll. 380. ſq. 581. Sie wird zur Engliſchen Thronſolgerin ernennt, medaillon darauf, l. 108.

Stamm-

Stammtafel, deren ſind folgende hier zu finden:
Im erſten Theil,
Stammtafel der Kinder des Churfürſten **Philipp Wilhelms** von der Pfalz, 264.
——— der Pfalzgraven von Sulzbach, 453.
Im zweyten Theil,
I. Stammtafel der Pfalzgraven von der eigentlich ſogenannten **Zweybrückiſchen** Linie, 4.
II. ——— der Pfalzgraven und Herzogen von Zweybrücken aus der **Landsbergiſchen** Linie, 74.
III. ——————— aus der **Cleeburgiſchen** Linie, ibid.
IV. ——————— aus der ältern **Birckenfeld** Linie, 140.
V. ——————— aus der von der Birckenfeldiſchen abſtamenden **Biſchweilerer** Linie, 141. Zuſ. zu derſelben, 557.
VI. ——————— aus der **Veloenziſchen** Linie, 213.
VII. ——— der Kinder des Kayſers und Churf. Ruperti III. 281.
VIII. ——— der Kinder Churf. *Philippi* ingenui, 304.
Stammwäplein der Geiſtlichen Churfürſten, helfen auf den alten Pfälz. Goldgulden vieles, um bey mangelnder Jahrz. den eigentlichen Münzherrn zu erkennen, II, 290.
Stempelſchneider, Nahmen derer, die in dieſer Pf. Münzſamml. vorkommen, ſiehe **Münzmeiſter**.
Stephan, Herzog zu Simmern und Zweybrücken, Unterſuchung ſeines Sterbjahres und Goldgulden deſſelben, als Herzog von Simmern, I, 48. ſq. die Ungewißheit, ob er auch als Herzog von Zweybrücken habe münzen laſſen II, 6. wird gehoben, ibid. 539.
Stüber, ſiehe **Münzen**.
Suite (neuere) ſämtlicher Churfürſten von der Pfalz, deren Beſchrei-

ſchreibung I. Theil, 10 Fortſetzung II, 553. ſq. ſie erſcheint in Kupfer geſtochen, II, 534.

Suite (neuere) der Herzogen und Churfürſten von Bayern, Nachricht von derſelben, II 260. Einige Medaillen von Herzogen in Bayern, die zugleich Churfürſten von Pfalz geweſen, werden aus ſelbiger beſchrieben, 261. ſq. Regiſter einiger Münzſuiten von andern Ländern, I, 579. ſq. mit einigen Zuſätzen, II, 532. ſq.

Sulzbach / gibt einer beſondern Linie der Churfürſten von der Pfalz den Namen, I, 453. die Münzen der Pfalzgraven aus dieſer Linie, ibid 494. II, 487. ſqq. der Churfürſten, I. 501—577. II, 494—532. Stammtafel I, 453.

Symbolum, ſiehe **Wahlſpruch**.

T.

Thaler / mit verkehrtem D. in Dei gratia I, 94. falſcher Thaler Churf. Friederich III. von Betrügern nachgemacht II, 341. von zwey nicht zuſammen gehörigen Stempeln zuſammen geſetzte vid. **Zwittermünzen**. auf Regierungsantritt, I, 321. Crönung, I, 89 II. 372. Vermählung, I. 157. Sterbfälle, I. 111. 193. II, 363. vormundſchaftliche, I, 66 73. II. 354 365. Bergwercks-Thaler, ſiehe **Seelberg**, **Wildberg**. auf das Reichsvicariat, vid. **Reichsvicariat**. nach einem ehmaligen Münzverein der Rheiniſchen Churfürſten I, 57. 67 ſq. 69 II. 354. nach dem neuern Conv. Fuß vid. **Convent Thaler**. ſehr rarer Churf. Joh. Wilhelms mit ArMa PaLatInI ConsoLIDantVr, II, 470.

Thalercabinet, das Lilienthaliſche, wird von dem Herrn von Madai, ſtark vermehrt wieder neu herausgegeben, I, 510.

Thea-

Theater (das Militariſch-anatomiſche) Nachricht von demſelben, und Medaillen darauf, II. 500. ſq.

Titel / den von Bayern hat Pfalz, wegen gemeinſchaftlicher Abſtammung, mit Bayern gemein, I. 366. ſq. beſondere Anmerkung wegen dem Gebrauch deſſelben, ibid. II. 472. wegen dem Titel Comes Palatinus, ſiehe *Comes Palatinus*.

U.

Ulrica Eleonora I, Gemahlin König Carl XI. in Schweden, Nachricht von ihr und Münzen auf ſie, II. 303. ſq. ibid. 554.

Ulrica Eleonora II, Königin in Schweden, Schweſter Carl XII. ihre Münzen, II. 127. ibid. 555.

V.

V. M. L. was dieſe Buchſtaben auf den Münzz. Herz. **Wolfgangs** von Zweybrücken bedeuten, II, 28 ſq.

Valtravers (von) Churpfälz. Agent in Londen, demſelben zu Ehren, laßt die Churfürſtin von Pfalz eine medaille prägen, II. 536.

Veldenz / davon hat eine beſondere Pfälziſche Linie den Nahmen, II. 211. Stammtafel derſelben, 213. die Münzen der Pfalzgraven zu Veldenz, 214. ſqq. II. 570. Münzſtätten, ibid. 214.

Viertels-Carolinen / I. 418. 420.

Viertels-Ducate / I. 348. 356. 464.

Vniverſitet zu Heidelberg, ſiehe **Heidelberg**.

Voltaire, Medaille auf ihn, II. 522.

Vormundſchaft / wie es bey der Minderjährigkeit eines Churfürſten von der Pfalz, damit gehalten worden, vid. **Pfalz**.

Vormundſchaftlicher Thaler / ſiehe **Thaler** / ſehr notabler Herzog **Johann** II. von Zweybrücken, I. 76. ſq.

W.

Wachenheim an der **Hardt** / Nachricht von dieſer Stadt, II, 8. daſelbſt war vor dieſem eine Zweybrückiſche Münzſtätte, ibid.
Wächter / ein geſchickter Medailleur, Nachricht von ihm, II. 521.
Wahlſprüche / worunter auch andere Um- und Beyſchriften begriffen ſind, dergleichen finden ſich auf denen hierin beſchriebenen Münzen folgende, nach dem Alphabet: ſiehe auch *Chronoſticha* und **Randſchriften.**

A.

A Deo & Chriſtina, Pfalzgr. **Carl Guſt.** II, 87.
A Deo omnia, **Anna Mar. Louiſa**, Churfürſtin, I, 386. ſqq.
Ad cœlum liberiore via, **Carl** XII. K. in Schweden, II, 117.
Adiutor meus es tu Domine, **Fr. Ludwig**, Churf. von Maynz ꝛc. I. 298 II, 449. 451
Ad normam conventionis, auf den Churpf. Convent. Münzz. I, 552—575 II, 530. ſq. auf den Zweybr. II, 176—189. 566. ſq.
Ad normam & exemplum, **Louiſ Charl.** von Radzivil, I, 451.
Ad utrumque, Pfalzgr. **Fr. Ludwig**, als Teutſchm. I, 295.
Affert cum luce quietem, Herz. **Chriſtian** III. von Zweybr. II, 162.
Alle Ding Zergenglich, Churf. **Ludwig** VI. I, 59. II. 345. ſq. 349. ausgedruckt durch A. D. Z. I, 58.
Allein Gott die Ehr, Herz. **Ge. Guſt.** von Veldenz, II. 238. ſqq.
Annis & meritis, Churf. **Carl Theodor**, II, 515.
Annoſoque valet cum robore, Herz. **Chriſt. Aug.** v. Sulzb. I. 473.
Applauſus Rheni & Albis, Pfalzgr. **Amal. Aug.** verm. Churfürſtin von Sachſ. II. 205
Ardua ad gloriam via, **Carl. Aug.** Fürſt von Waldeck, II, 164.

Wahlſprüche:

Aucta felicitas ſeptentrioni, Ulr. Eleon. K. in. Schwed. II, 106.
Auctore Chriſto & adiuvante Chriſtina, Pfalzgr. Carl Guſt. II. 86.
Aurea progenies plumbo prognata parente, Ch. Carl Phil. I, 398.
Auſpicato regimine, Churf. Carl Phil I. 394. 445. II. 485. Herz. Chriſtian IV. von Zweybr II. 170.
Auſpicium melioris ævi, Herz. Wolfg. Wilh. von Neub. I, 232.
Auxilium deſuper, Herz Wolfg. Wilh. von Neub. I, 231. II. 426.
Ave gratia plena Dominus tecum, die beede Churff. Philipp *Ingen.* und Ludw. V. I. 26. ſqq. 39.

B.

Beſchaw das Ziel, ſage nicht viel, Pfalzgr. Anna Sophia, Aebtiſſin von Quedlinburg II. 151.

C.

Chriſtus mihi omnia, Herz. Chriſt. Aug. von Sulzb. I. 465.
Cœlum non ſolum, Pfgr. Anna Eliſ. Landgr. von Heſſen, II. 351.
Connubio iunctis ſtat Palatina domus, Pfalzgr. Carl Phil Theod. von Sulzbach, I. 492.
Conſcientia virtuti ſatis amplum theatrum, Gr. Magn. Gabr. *de la Gardie*, II. 79.
Conſecratio, Churf. Carl Ludwig, I, 143. ſq.
Conſilio & induſtria, Kayſ. Leopold, I, 270.
Conſtanter & ſincere, Pfalzgr. Joh Caſimir I, 64. ſq. II. 351 ſqq.
Conſtantia, Churf. Otto Henrich, II. 330.
Coram Deo & hominibus concordia fratrum probata eſt, die Pfalzgrr. Otto Henr. u. Phil. von Neub. I. 39
Coronis adde coronas, Eleon. Magd. Ther. R. Kayſ. I. 278.
Cum ceciderit, Herz. Chriſt. Aug. von Sulzb. I, 466.

Wahlſprüche:

Cum tempore, Churf. **Otto Henrich**/ I, 42. ſq. II. 330.
Curæ ſed deliciæ, Kön. **Ulr. Eleon.** in Schwed. II. 128.
Cuſtodiæ felici, Churf. **Carl Ludw.** I, 134.

D.

Dante Deo & ordinum concordia, Churf. **Frieder.** V. I. 85. ſqq.
Darumb acht ich als fir Rath, auf das ich Chriſtum gewin &c. Pfalzgr. **Anna** verm. Margr. von Baden, II, 217.
Date Ceſari, quæ Ceſaris, & Deo, quæ Dei ſunt, Herz. **Wolfg.** v. Zweybr. II, 24. 26. ſq. 32 ſqq. 35. H. **Joh. I.** von Zw. II. 42.
Date & dabitur vobis, H. **Wolfg.** von Zweybr. II. 25.
De cœlo victoria, Pf. **Frieder.** nachhero Churf. I. 33 II, 310. 313.
Denck Teutſchland an den Friedensbruch &c. Churf. **Phil. Wilh.** I, 259.
Deo auſpice, Herz. **Ge. Joh.** von Veldenz, II, 223. ſqq.
Deo duce, Pfgr. **Fr. Ludw.** Churf. von Maynz ꝛc. I, 296. ſq.
Deo gloria in ſecula, Churf. **Phil.** *Ingen.* II. 300. ſq.
Deo optumo Maxumo, Churf. **Carl Theodor**/ I. 549.
Detur pulchriori, Pfgr. **Carl Phil. Aug.** I, 483.
Deus petra noſtra angularis, **Frankenth. Noth M.** I, 101 ſq. II. 380.
Deus refugium meum, Herz. **Joh. Wilh.** v. Jülich, II, 423.
Deus ſervet metallifodinas Montenſes, Ch. **Carl Phil.** I, 430.
De vultu tuo Domine prodeat iudicium, Pfalzgr. **Frieder.** nachhero Churf. I. 34.
Die æchte quelle des Reichthums, Churf. **Carl Theod.** II 525.
Die Hülff durch treu u. eintracht ſuch, Ch. **Phil. Wilh.** I. 259. ſq.
Dis genita & genitrix Deum, **Eliſ. Charl.** Herz. von Orleans, I. 149.
Dominus eſt quod bonum eſt in oculis ſuis faciat, Pfalzgr. **Otto Henr.** nachhero Churf. I. 42. II. 322.

Do-

Wahlſprüche:
Dominus providebit, Churf. Carl Ludw. I. 115. ſq. 120. ſqq. 125. ſq 129. 133. II. 390.
Dominus regit me, Ch. Carl Theod. I. 529. 534. ſq. 541. ſq.
Dominus virtutum nobiscum, Ch. Joh. Wilhelm / I. 315. ſq. 319. ſq. 324. ſq. 352. ſq. II, 455.
Dum ſuperbit impius, incenditur pauper, Ch. Phil. Wilh. I, 260.

E.

Eſt vigil ipſa quies, Ch. Carl Philipp, I, 426.
Etiamſi occiderit me in ipſo ſperabo, Pfalzgr. *Philipp*. Bell. I. 45.
Et macula non eſt in te, Franc. Chriſt. Aebtiſſ. von Eſſen, II. 492.
Ex argento auri Rhenani ſocio, Ch. Carl Theodor / I, 566.
Ex auro Rhenano Palatino iuſſu Principis, Ch. Carl Ludw. I. 141.
Excitat æternum, Churf. Carl / II, 402.
Ex fodinis Bipontino — Seelbergenſibus, Herz. Chriſtian IV. von Zweybr. II, 175.
Ex iuſſu Principis, Ch. Carl Ludw. I. 124.
Ex viſceribus fodinæ Wildbergenſis, Ch. Carl Theodor / I, 531. 537. 539. 543. ſq.

F.

Fecit pax aurea nodùm, Carl XII. K. in Schwed. II 115.
Fecunditas conſervatrix Galliæ, Eliſ. Charl. Herz. von Orl. I. 151.
Felix annus & annulus Palatinus, Ch. Carl Theod. I, 503.
Fidei ac pacis alumnus, Ulr. Eleon. Kön. von Schwed. II. 104.
Fidelis eſt Deus, qui non patietur &c. Herz. Wolfg. Wilhelm von Neuburg, I, 233.
Fiducia mea eſt in Deo, Ch. Carl Theod. als Pfalzgr. I, 489.

Wahlſprüche:

Fried beſſer denn Krieg, Ch. Ludw. VI. I, 59. II, 349.
Friedensburg gibt mir ich ihr &c. Ch. Carl Ludw I 144.
Fried Liebe und Treu iſt worden neu, Ch. Carl Ludwig, I, 138. verglichen mit I, 395.
Fortiter & conſtanter, Pfgr. Ludw. Ant. Teutſchm. I. 284. ſq. II, 443.
Fortitudine & vigilantia, K. Carl XI. in Schwed II, 103.
Fortunante Deo, Eleon. Magd. Ther. R. Kayſ. I, 277.
Fulgent ſic littora Rheni, Ch. Carl Phil. I, 433.

G.

Ganda vovet Regi Reges, Mar. Anna K. in Spanien, I, 306.
Geniis artium, Ch. Carl Theod. II, 523.
Genitrix fœcunda Deorum, El. Magd. Ther. R Kayſ. I, 279.
Gloria in excelſis Deo, Pfgr. Chriſtoph K. in Dän II. 184.
Gott erhalte uns, Ch. Joh. Wilh. I, 340.
Gott geb Wachsthum, Ch. Carl Theodor, I, 533.
Gott ich liebe deine gebott über &c. H. Leop. Ludw. von Veld. II, 246.
Gott iſt mihr alles, Pfgr. Euphroſyna, II, 80.
Gott iſt unſer Eckſtein, Frankenth. NothM. I. 102. II. 379.
Gott verleſt niemant der auf &c. Margr. Anna von Baden, II. 217.
Gradatim, Churf. Phil Wilh. I, 244 ſq. 252. II. 436.
Gud mitt hopp, Ulr. Eleon. K. von Schwed. II. 128.

H.

Has tibi ſacravit ſedes Diana Joannes, ut &c. Ch. Joh. Wilh. I, 335.
Haud par meritis, Churf. Joh. Wilh. II, 476.

Hei-

Wahlſprüche:
Heidelberga deleta, Ch. Joh. Wilh. II, 460.
Herr nach deinem willen, Ch. Frieder. III I, 57. ausgedruckt durch H. N. D. W. ibid. 56. ſq.
Hilf himliſcher Herr hœchſter Hort, Eliſ. H. v. Sachſ. Goth. I, 60.
His inſtauratur flammis non perditur orbis, Maria Anna, Kön. in Spanien, I, 304.
Honi ſoit qui mal y penſe, die Churff. Frieder. V. Carl Ludwig und Carl, I, 84. 89. 91. 126. 133. 161. ſq. II, 370. 390.

J.

Jch acht alles for Kot &c. Margr. Anna von Baden, II. 218.
Jch hab ihn gepflanzet, Ch. Carl Theod. I, 533
Jch halt es aber dafür das diſſer Zeit leiden &c. Margr. Anna von Baden, II. 217.
Jch weis, das mein Erlœſer lebt, Doroth. Suſann. Herzogin von Sachſen-Weimar, I. 62.
Jch werd ihn erhalten, Ch. Carl Theod. I, 533.
Jdem attollit qui deprimit, H. Wolfg. Wilh. von Neub. I, 231.
Jllumina oculos meos Domine, H. Joh. I. v. Zweybr. II, 49. 546. ſq.
Jlluſtrior ex ruinis, Ch. Carl Phil. I, 431.
Jmperiis & amore pares, Eliſ. Mar. Charl. Pfgr. v. Simm. I, 178.
Jn Deo mea conſolatio, Pfgr. Wolfg. Wilh. von Neuburg, I. 207. ſqq. 218. ſq. 223. 233.
Jn Deo ſpes mea, Anna Mar. Herz. von S. Altenb. I, 201. II, 555.
Jn Domino confido, Ch. Otto Henr. I, 42. ſq II, 330.
Jnduſtriæ ſors, Ch. Carl Theod. II, 512.
Jnfantes Mari-Anna dabit, quod &c. Maria Anna Kön. in Spanien, I, 304.

Wahlſprüche:
Jn hoc vinces. Herz. Wolfg. Wilh. von Neuburg, I, 229. vergli-
chen mit II, 427. ſq.
Jn Jehova ſors mea ipſe faciet. Carl Guſt. und Carl XI, KK. in
Schweden, II, 84. ſq. 88. ſq. 96. 99. 551.
Jn memoriam. Churf. Frieder. V. I, 89.
Jn ſignum gratitudinis. Ch. Joh. Wilh. II, 476.
Jnſperata floret. Herz. Wolfg. Wilh. von Neub. I, 206.
Jn tempeſtate ſecuritas. Churf. Frieder. V. I, 100. II, 377.
Jn trau vaſt. Die Churff. Joh. Wilh. u. Carl Phil. I, 352. 418.
Jnvia virtuti nulla via. Die Herzz. Ge. Joh. und Ge. Guſt. von
Veldenz, II, 220. ſqq. 236. ſq.
Jnvicto religionis reſtitutori. Ch. Joh. Wilh. I, 372.
Jrradiante Deo dabit hæc coniunctio fructus. Mar. Anna Kön. in
Spanien, I, 306.
Jta virtus. Mar. Hedw. Aug. Herz. zu S. Lauenb. I, 476. II, 490. ſq.
Juſta tyrannorum punitio. Herz. Wolfg. von Zweybr. II, 37.
Juſtitiæ, curiæ, decori datur atque quieti. Herz. Chriſt. Aug. von
Sulzbach, II, 488.
Juſtitia & concordia. Ch. Carl Phil. I, 441.
Juſtitia & religione. Pfgr. Franc. Chriſt. Aebtiſſ. in Eſſen, II, 492.
Juſtitia thronum firmat. *Principes poſſidd.* I, 194.
Juvat usque morari. Churf. Carl, I, 157.
Juvet prudentia fortem. Ch. Carl Ludw. I, 117. ſq.

L.

Lebens-Zeiger eile nicht Got wird unſer Fürſtin &c. &c. Pfalzgr.
Anna Sophia, Aebtiſſin. von Quedlinburg, II, 150.
Legitime certantibus & fidem ſervantibus. Churf. Fried. V. I, 87.

Wahlſprüche:

Longæva vireſcet. Pfgr. Eliſ. Mar. Charl. Herz. zu Lignitz. I, 177.
Luctus non iuſtior ullus. Carl XI. Kön. in Schwed. II. 102.
Ludet amor ſponſi geminas &c. Pfalzgr. Eliſ. Maria Charl. verm. Herz. zu Lignitz, I, 180.

M.

Macula non eſt in te. Pfgr. Franc. Chriſt. Aebtiſſ. von Eſſen, I, 478.
Manifeſto numine. Carl XII. Kön. in Schweden, II, 113.
Mater auguſta. Eleon. Magd. Ther. R. Kayſ. I, 278.
Med. Gudz hielp. Carl XII. Kön. in Schwed. II, 118. ſq. 123.
Meliora palatia ſurgent Churf. Carl Ludw. I, 116.
Mens immota. Herz. Wolfg. Wilh. von Neuburg, I, 229. verglichen mit II, 428.
Mens purior. Charlotta Churfürſtin, II, 398.
Miſceri pulchrum eſt Reges & fœdera iungi. Ch. Carl, I, 158.

N.

Natura hoc debuit uni. K. Carl Guſt. in Schwed. II, 91.
Nec numerum horreſcit virtus. K. Carl Guſt. in Schwed. II. 92.
Nec pondere nec iniuriis frangor. Gr. Magn. Gabr. *de la Gardie*, II, 79.
Nexu uno iungimur omnes, K. Carl XI. in Schwed. II, 101.
Nichts unverſucht, Pfalzgr. Phil. bellicoſus, I. 44. II, 334.
Nihil inexpugnabile, *Poſſedir.* Fürſten, I, 195.
Non confundar, Pfalzgr. Wolfg. Wilh. von Neub. II, 429.
Non fuit mortale quod optabat defuncta, Eliſab. Charl. Churf. von Brandenburg, II, 364.
Non me quæ cætera, Churf. Carl Ludw. I, 135.

 Non

Wahlſprüche:

Non michi Domine, ſed nomini tuo &c. Ch. Phil. *Ingenuus*, I. 25. Pfalzgr. Frieder. nachher. Churf. ibid. 33.

Nonne bona quæ modeſta, Sophia, Churf. von Hannov. I, 108.

Non ſolius veris honos, Eliſ. Charl. Herz. von Orl. II, 401.

Non vos deſeram, Pfalzgr. Wolfg. Wilh. von Neub. I, 222. 230.

Nos iungit amor, Pfalzgr. Mar. Euphroſyna, II. 81.

Nos pater Aeneas, & Avunculus excitat Hector, Pfalzgr. Adolph Joh. II. 135. ſq.

Novo publicæ felicitatis ſtatori, Pfalzgr. Chriſt. III. v. Zw. II, 160.

Novum Bipontii ſeculum, Pfgr. Chriſt. III. von Zweybr. II, 161.

Nulla meis ſine te quæretur gloria rebus, beyde Pfalzgr. Chriſt. IV. und Fried. von Zweybr. II, 168.

Nunquam ſua lumina claudit, Ch. Joh. Wilh. II, 464.

O.

Ob die Erde gleich brich, ſo vergeht mein treu doch nicht. Sophia, Churfürſtin von Hannover, II, 381.

Omnibus ut proſit, Pfgr. Carl Ph. Theod. von Sulzb. I, 490.

Opitulante Deipara ſanitati reddito, Ch. Carl Theod. I, 508.

Optima rerum, Churf. Carl Ludw. I, 138.

Oriente caleſcimus illo, Ch. Carl Phil. I, 403.

Ornate, Eleon. Magd. Ther. R. Kayſerin, I, 277.

P.

Par animo robur, K. Carl XII. in Schwed. II, 120.

Parentes mei dereliquerunt me, Dominus autem &c. Louiſ. Charl. von Radzivil, II, 486.

Wahlſprüche:

Pater meus & mater mea dereliquerunt me, Dominus &c. Louiſa Charl von Radziv. I, 450.
Pater Patriæ, Eleon. Magd. Ther. Röm. Kayſ. I, 278.
Patriam tueare fidemque, Churf. Fried. V I, 91.
Pax & fidelitas deoſculatæ ſunt. Pfgr. Wolfg. Wilh. von Neub. I, 229. II, 424.
Per amica ſilentia lunæ, K. Carl XII. in Schwed. II, 122.
Per Chriſtum pietas fortitudo iuſtitia &c. Pfalzgr. Joh. Aug. von Veldenz, II, 235.
Perennitati domus auguſtæ. Pfgr Carl Aug. von Zweybr. II, 596.
Phœbi Rheni Neccarique conjunctio felix. Ch. Carl Theod. I, 562.
Pie iuſte temperanter. Ch. Fried. IV. I, 69. II, 356.
Poſt nubila Phœbus. Pfgr. Wolfg. Wilh. von Neub. I, 221. 230.
Poſt tot diſcrimina. Pfgr. Carl Theod. von Sulzb. I, 493.
Præſtent modo ſumma quietem Ch. Carl Ludw. I. 132. II, 392.
Premitur non opprimitur. Pfgr. Wolfg. Wilh. v. Neub. II, 429.
Pro Deo & Cæſare. Pfgr Franz Ludw als Teutſchm. I, 294.
Proſperos da orſis ſucceſſus. Pfgr. Carl Phil. Theod. v. Sulzb. I, 488.

Q.

Quam bene conveniunt. Ch. Fried. V. I, 84. 89. Pfalzgr. Carl Phil. Theod. ibid. 491.
Qui dat tueatur & ornet. Ch. Fried. V. I, 89.
Quieſcit non dormit. Ch. Carl Theod. I, 528.
Quousque rabies perget. Verſtör. Heydelb. I, 329. II, 460.

R.

Radice ſalva reviviſco. Ch. Joh. Wilh. II, 467.

Wahlſprüche:

Redeat fiducia mundo. Pfgr. Joh. Caſim. von Lautern I, 66.
Redit unde venit. Ch. Joh. Wilh. I, 346. 356.
Regier mich Herr nach deinem wort. Ch. Frieder. IV. I, 71. ſq.
Regier mich Herr nach deinem willen. Churf. Fried. IV. II, 362.
Regiminis levamen. Ch. Carl Theod. I, 518.
Reſplendet ab Auſtro. Pfalzgr. Phil. Wilh. von Neub. I, 249.
Rimatur utrimque. Ch. Carl Theod. I, 563.
Rite iugandis. Eliſ. Mar. Charl. Pfalzgr. v. Simmern, I, 178.

S.

Saluti publicæ. Ch. Carl Ludwig, I, 144.
Salvum me fac Domine. Ch. Otto Henr. als Herz. von Neub. I, 41.
Salvum me fac Deus. Suſanna, Gem. Pfalzgr. Otto Henrich von Neuburg, II. 325.
Sancte Petre navem tuere Chriſtianam. Pfalzgr. Joh. Biſchof von Regensburg, II, 314. ſq.
Securitas. Ch. Carl Theodor, II, 530.
Securos ſic tractat Gallus amicos. Ch. Phil. Wilh. I, 258.
Sedendo non cedo. Ch. Carl Ludw. II, 387.
Semper & idem. Mar. Anna Carol. Prinzeſſ von Neub. I, 308.
Senes cum iunioribus laudent nomen Dei. Herz. Chriſt. Aug. von Sulzbach, I, 472.
Senſa turbarmi al fin macoſto. Sophia, Churf. v. Hannov. I, 108.
Sic bene conveniunt. Pfgr. Fr. Ludw. als Biſch. v. Bresl. I, 290.
Sic fulgent littora Rheni. Ch. Carl Theod. I, 564. II, 512.
Sincero amore conjugum in orbe nil iucundius. Pfgr. Anna Mar. verm. Herzogin von Sachſ. I. 201.
Si vis vincere perde. Pfgr. Chriſt. Aug. von Sulzb. I, 467. II, 488.

Wahlſprüche:
Solatur & ornat. Eliſ. Aug. Churfürſtin, I, 638. ſq.
Soli Deo gloria. Pfalzgr. Ge. Guſt. von Veld. II, 241. ſq.
Sol occidens renaſcitur. Ch. Frieder. V. I, 103.
Sophia cœlo recepta. Sophia, Churfürſtin von Hannov. II, 382.
Spes improviſe repleta. Churf. Carl Theod. I, 527.
Spes mea Deus. Pfgr. Frieder nachhero Churf I, 32. II, 309.
Spes mea Deus fortunam expectans. Ch. Otto Henr. als Herz. von Neuburg, II, 327.
State Palatinæ Laurus prætextaque quercu, ſtet domus æternos ſtirps &c. Ch. Phil Wilh. Kindermedaill. I, 266.
Stat tamen Iovi ſacra. Churf. Carl Ludwig, I, 117.
Sterben wir mit, ſo werden wir mitleben. Dulden wir ſo &c. &c. Pfgr. Anna von Veldenz, II, 217.
Superata tellus ſidera donat. Ch Fried. V. I, 82. II, 367. ſq.
Suſtentante Deo, Ch. Carl, I, 160. ſqq II, 405.
Suſtentat. Churf. Carl, I, 158. ſq.

T.

Tandem. Ch. Phil. Wilh. I, 241. ſqq. 250. 252 II, 432. 434. 436.
Tandem ſe temperet æther. H. Wolfg. Wilh. v. Neub. I, 230.
Tandem triumphat. Ch. Carl Theod. II, 517.
Te amo ut propriam animam. Pfgr. Phil. bellic. II, 332.
Terris æternus & aſtris. H. Fried. IV. von Holſt. Gott. II, 126.
Thronus tuus in ſeculum ſeculi. Pfalzgr. Phil. Ludw. von Neub. II, 417.
Tibi hinc cor atque corona. Hedw. Eleon. K. v. Schwed. II, 94.
Tonningam tuendo Fridericos conciliat. Carl XII. Kön. in Schweden, II, 112.

Tranſ-

Wahlſprüche:

Tranſmiſſa luce refulget. Sophia, Churfſtin. von Hann I, 111.
Tu Domine ſervabis nos. Ch. Otto Heinr. als H. von Neub. II, 323.
Tutelæ felici. Ch Carl Ludw. I, 136.

U.

Uno e ſemine. Ch. Phil. Wilh. I, 262.
Unum tantum ſidus, Gr. Magn. Gabr. *de la Gardie*, II, 79.
Ut requies laſſo queat indulgere labori &c. Ch. Joh Wilh. I, 336.
Utriusque tutelæ. Churf Carl Ludw. I, 130. ſq 137.
Ut roſa inter ſpinas. Ch. Frieder V. I, 91. II, 272.
Utrumque unum. Churf. Carl Phil. I, 440.

V.

Verbum crucis virtus Dei. Pfgr. Chriſt. Aug. von Sulzb. I, 465.
Verbum Domini manet in æternum. Herz. Joh. II von Zweybrücken I, 74. ſq. II. 58. ſq. 62. 366. Herz. Leop. Ludw. von Veldenz, ibid. 247. ſq.
Vinces virtute viventis. Churf. Ludwig VI. I. 59.
Vinculum antiquum novo confirmatum. Pfalzgr. Friederich von Zweybrücken, II. 200.
Virgini ſoſpitali. Ch. Carl Theod. I, 505. 507.
Virtute & majeſtate Eleon. Magd. Ther. Röm. Kayſ. I, 270.
Virtutes continet omnes. Eleon Magd. Ther. Röm. K. I, 279.
Vivant & floreant. Ch Frieder. V. I, 90.
Vive memor lethi. Herz. Wolfg. von Zweybr. II, 27. ausgedruckt durch V. M. L. ibid 28. 30. ſqq.
Vivit adhuc poſt funera virtus. Churf. Carl Phil. I, 443.

W.

Wahlſprüche:

W.

Wer nach dem eitlen tracht und Gottes Wort veracht, beſtraft &c. Pfalzgr. **Anna Sophia** / Aebtiſſ. von. Quedlinb. II, 152.
Wohlfahrt des Rheinſtrohms. Churf. **Carl Theod.** I, 533.

Wahlſprüche / ſo auſſerhalb Münzen vorkommen:
Gott wende alle ding zum beſten. Herz. **Carl** v. Birckenf. II, 146.
Sis ſapiens & ſis patiens dicendo ſilendo &c, **Eben derſelbe** / II, 145.
Sola bona quæ honeſta. Churf. **Ernſt Aug.** von Hannov. I, 108.
Wie Gott will iſt mein Ziel. Pfalzgr. **Anna Sophia** / Aebtiſſin von Quedlinburg, II, 151.

Wapen, **Churfürſtliches** / zeigt ſich bald in einem **einzigen** Hauptſchild, **ohne Helm** / I, 29. **mit Helmen** / 35. 43. ſq. mit dem **Churhut** bedeckt, 70. ſq. 257. 510. ſq. bald in drey Hauptſchildern, I, 25. 56. ſq. 70. 80. ſq. 115. 120. 345. 552. ſq. umgeben mit der Ordenskett **vom guldnen Vließ** / I, 257. 329. **vom St. Hubertus-Orden** / 510. **von beyden zugleich** 355. 411. bald **eingeſchaltet in die Umſchrift** / I, 30. 32. bald combinirt mit den Wapen der 3. geiſtl. Churfürſten, 57. 67. 69. leydet mancherley Abwechslungen mit dem Reichsapfel im Regalienſchild, ſiehe **Reichsapfel** und **Regalienſchild**. wird vermehrt mit dem Jülich- und Bergiſchen Wapen 257. mit dem von Bergen op zoom, 536. ſq.
Pfalz-Simmeriſches I, 51. ſq. 182. ſq.
der Neuburgiſchen Linie / mit dem Jülich- und Bergiſchen vermehrt, I, 203—225. 242—250.
Pfalz-Zweybrückiſches / anfangs von Pfalz und Bayern quadrirt,

dirt, II, 17. ſq. vermehrt mit Veldenz, 24. ſq. mit dem Jülich- und Berg. Wapen, 62. ſq.
der Birckenfeldiſchen Linie, II, 171. ſqq.
der Veldenziſchen Linie, 221. ſqq.
Der Stadt Heydelberg, I, 322. 520. Mannheim, ibid. 340. 509. Düſſeldorff, II, 509. 513. Neckargemünd, I, 538. Weinheim, ibid. Wißloch ibid.
Weinheim die Stadt, laßt eine Huldigungs-Münze prägen, I, 538.
Wildberg und Heydberg werden beſchrieben, I, 530. zwey drittel-Stück von daſigem Bergwerk, I, 530. 537. 540. 543. 545. dergleichen Thaler, I, 539. 542. 544.
Wildfangsrecht, wegen denſelben hat Churf. Carl Ludwig mit den Benachbarten, ſchwere Irrungen, I, 132. Münzen darauf, II, 391. verglichen mit I, 132.
Wilhelmina Erneſtina, Gemahlin Churf. Carls von Pfalz, I, 156. Münze auf dieſelbe, I, 169.
Wißloch die Stadt, laßt eine Huldigungs-Münze ſchlagen, I, 538.
Wolfgang, Herzog zu Zweybrücken, Nachricht von ihm und ſeinen Münzen, II, 21. ſqq. 540. ſq. Seine Standhaftigkeit durch ſein Symbolum an den Tag gelegt, ibid. 24.
Wolfgang Wilhelm, Pfalzgrav von Neuburg, Nachricht von ihm und ſeinen Münzen, I, 204. ſqq. II, 419. ſq. 575. 582. Sein Symbolum und muthmasliche Veranlaſſung deſſelben, I, 207. Er iſt ein ſonderbarer Liebhaber von den ſogenannten Klippen, I, 225.
Würdtwein, Dechant zu U. L. F. in Mainz, gibt eine Beſchreibung von Mainzer Münzen heraus, II, 450.

Z.

Zollpfennige, I, 576.

Zuſchrift / freundſchaftliche der Academie der Wiſſenſchaften und der Univerſit. Heydelberg gegen einander, I, 561.

Zweybrücken / gibt einer beſondern Linie der Pfalzgraven den Nahmen, II, 3. Stammtafel derſelben, ibid. 4. verſchiedene Neben-Linien, welche aus ihr entſtehen, und im Herzogth. Zweybrücken nach und nach zur Succeſſion gelangen, ſiehe **Landsberg** / **Cleeburg** / diß Fürſtenthum kommt nach glücklich beygelegtem Succeſſions-Streit mit Churpfalz, an die Birckenfeldiſche Linie, ibid. 157. ſq. wann die Herzoge zu erſt die Münzgerechtigkeit erhalten, ibid. 6. Zuſtand der Münze unter den verſchiedenen Herzz. 7. ſq. 20. 31. 40. ſq. 56. 68 74. 76. 109. ſq. 131. Herzog Chriſtian IV. laſſt in Zweybr. ein neu Münzgebäude, von Grund aus aufführen 166. Münzen ſamtlich regierender Herzogen von Zweybr. II, 10—207. 539—569. 595.

Zwey-Drittel-Stücke / Churf. Joh. Wilhelms, I, 317. ſqq 331. 333. 345. 355. 370. II, 455. 459. 464. ſq 466. 468. Churf. Carl Philipps, I, 427. ſqq. II, 482. Wildberger ausbeute vid. **Wildberg**

Zwitter- oder von 2. nicht zuſammengehörigen Stempeln zuſammengeſetzte Münzen / Suſannä, Gemahlin Churf. Otto Henrichs, II, 325. ſq. Pfalzgr. Philipps, Bruders eben dieſes Churfürſten 332. ſq. Pfalzgr. Joh. Caſimirs, als Adminiſtrator, I, 67. Churf. Carls 159. Joh. Wilhelms I, 318. 320. 368. ſq. II, 459. Carl Philipps, I, 412. 417. ſq. Pfalzgr. Johann II. von Simmern, II. 338. Pfalzgr. Otto Henrichs von Sulzbach, I, 459.

Anhang

von einigen

Anmerkungen und Zuſätzen.

welche man erſt unter währendem Abdruck des Regiſters zu machen Gelegenheit gehabt.

Zum Iten Theil.

Pag. 25. Der **Goldgulden** Churf. *Philippi* Ingen von welchem im IIten Th. pag 301. num. 22. 23. und 24. noch andere Gepräge, von anderm Stempel und Jahren, beygebracht worden, komt in einem von dem Heſſen-Hanauiſchen Factor, Hrr. **Amſchel Rotſchild** in Frankf. ausgegebenen **Verzeichniß von einigen** bey Jhm zum Verkauf feilſtehenden **raren alten Pfälzer Gold- und Silbermünzen** ꝛc. ꝛc. num. 18. auch vor, mit dem Jahr 1502. und der Umſchr. auf dem Av. PHIL. C. PAL. P*rinceps* ELEC.*tor* auf dem Rev. MONE. AV. REN. 1502.

Pag. 33. Auf dem Thaler num. XXIII. iſt in der Umſchr. des Av. auf einigen in dem Wort COMES und RHE. das E bey ienem an das M bey dieſem an das H. angehängt (welches auch bey der folgenden num. XXIV. zu beobachten,) auf andern aber hat diß nur bey dem Wort RHE. Platz.

Pag. 50. geſchicht des **Pfalzgr. Friederichs** von Simmern, mit dem Zunahmen Cynonotus Meldung. Da bisher von Jhm ſich keine Münzen haben wollen finden laſſen, ſo verdient aus eben gedachtem **Rothſch. Verz.** num. 74. folgender **Groſchen**, der ſelbigem ohnfehlbar zu zuſchreiben iſt, bekannt gemacht zu werden.

Av.

Av. FRID. C. P. R. DVX BA. Petrus auf einem Thron ſitzend, zu deſſen Füſſen, in einem Schildgen, die Bayeriſche Wecken. *Rev*. MONE. NOVA SIME.*renſis*. Das quadrirte Pfälziſche Wapen, in einer dreymahl gebogenen Einfaſſung, zur rechten und linken ein Schildlein, in jenem der Pfälz. Löwe, in dieſem die Bayeriſche Wecken.

Pag. 178. Num. CLXXVIII. wiegt $1\frac{7}{8}$. Loth.

Pag. 244. Die hier num. CCXXXVIII. beſchriebene **Medaille** wird in obigem **Rothſch. Verz** num. 25. auch zu $4\frac{1}{8}$ Ducaten ſchwer, und alſo geringern Gewichts, als die unſrige angeführt, von der ſie weiters darinn abgeht, daß unter dem Bruſtb. der Medailleur C. MOL. bemerket iſt

Pag. 326. iſt nach num. CCCXVII eine dieſem Gulden im Gepräg vollkommen ähnliche **Ducate** de ann. 1691. einzuſchalten.

Pag. 368. ſq. von Churf. **Joh. Wilhelm** findet ſich noch eine kleine $\frac{1}{2}$ löthige **Medaille**, ohne Jahrz. von den beyden Reverſen der num. CCCLXX. und CCCLXXI. zuſammen geſetzt, ſo daß der von jener den Av. der von dieſer den Rev. ausmacht.

Zum II.ten Theil.

Pag. 46. Der halben Gulden-Thaler-Klippe Herz. Johann I. von Zweybr. num. XXXI. kan noch beygeſetzt werden, ein derſelben im Gepräg gleicher **Guldenthaler**, der in dem **Rothſchild. Verz.** num. 47. ohne Anzeige eines Jahrs, mit der Zahl 60. im Reichsapfel, und alſo abgekürzter Umſchr. angeführt wird. *Av*. IOHA. D. G. CO. PA. RH. DV. BA. CO. VA. ET. SP. *Rev*. RVDOL. II. IMP. AVG. P. F. DECRETO.

Pag. 50. ſq. **Den halben Batzen Herz. Joh.** I. von Zweybrücken

 num.

num XXXVIII. hat man auch von ann. 91. (1591.) mit dem Unterſchied, daß in der Umſchr. des Av. das erſte Wort alſo abgekürzt iſt RVDOLP. das letzte DEC. und in der vom Rev. anſtatt DV. ſteht DVX.

Pag. 63. Der Thaler Herz. Johann II. von Zweybr. de 1623. num. LIV. iſt noch von einem differenten Stempel vorhanden, auf deſſen Av. PAL. vor PA. und MONT. vor MON. auf dem Rev. VE. vor VEL. ſtehet.

Pag. 232. Der dritte Thaler Herz. Georg Johanns von Veld. de 1588. iſt auch mit GE. IOAN. ohne das H. vorhanden. So kommt er vor in Hrrn von Madai vollſt. Thal. Cab. II. Th. num. 3923.

Pag. 288. Der num. 7. beſchriebene Goldgulden Churf. Ludw. III. ſoll auch am Ende der Umſchr. des Av. mit BA. und des Rev. mit HE. vorhanden ſeyn.

Pag. 305. Den Goldgulden Churf Ludw. V num. 30. hat man auch mit der Jahrz. 1513. mit dem Unterſchied, daß auf dem Av. in der Umſchr. das C. Comes bedeutend, verkehrt, und auf dem Rev. vor AV. ſteht AVR.

Pag. 354. der hier, mit Beziehung auf den erſten Theil, num. LXIV. angezeigte Thaler Pfalzgr. Joh. Caſimirs, als Adminiſtrator, de 1590. iſt von dieſem Jahr auch in Doppelthalern vorhanden.

Pag. 411. Auf der Klippe Pfalzgr. *Richardi* von Simmern num. 142. ſteht nicht die Jahrz. 77. ſondern 72. (1572.) welches alſo zu verbeſſern. Auch iſt das erſte Wort in der Umſchr. des Rev. alſo abgekürzt MAXI. nicht MAX.

Pag. 429. Die Klippe Pfalzgr. Wolfg. Wilhelms mit dem groſſen Chriſtoph num. 157. iſt auch $2\frac{7}{8}$ Loth ſchwer vorhanden.

Pag. 530. der Conv. Thaler num. 231. und das daſelbſt in der Note

an-

angemerkte 10. Kr. Stück / wie auch

Pag. 532. der **Conv. Gulden** num. 233. ſind auch, ienen im Gepräg völlig gleich, mit der Jahrz. 1775. ausgeprägt.

Pag. 565. ſind in der Beſchreibung der Medaille des Barons von Lantinghauſen lin. 6. ſq. die Worte: **die Ordenskette vom Seraphinenorden / mit der Beyſchrift /** völlig weg zu ſtreichen, und davor bloß hinzuſetzen: **dieſe Worte.**

Pag. 582. Das hier num. 251. angeführte $\frac{2}{3}$tel-Stück Herz. **Wolfg. Wilhelms** von Neub. hat ein Freund, aus curioſité wegen dem darauf angegebenen Jahr 1626. vor ſich erſteigen laſſen. Da es an kam, fand ſichs, daß der Verfertiger des Catalogi ſich an der gar ſubtil ausgedruckten Jahrzahl verſehen, und 1626. ſtatt 1623. geleſen, folglich es mit dem $\frac{2}{3}$telſtück, ſo wir ſchon im Iten Th. pag. 211. num. CC. beſchrieben, vermiſchet hat, welcher Irrthum alſo hier noch anznzeigen war.

In dem Regiſter ſelbſt iſt in der erſten Zeile des Buchſtaben **M.** in dem Art. **Madai** / vor Kön. Preuſſ. zu leſen Fürſtl. **Anh. Cöth.**

Staats-Bibliothek Bamberg

angemerkt 10. Zl. Stelle / wie auch

Pag. 552. der Conr. Geßner num. 1537 ſind auch, wenn im Cre[illegible] gleich, nur der Jahrz. 1575. ausgeworfen.

Pag. 561. ſind in der Beſchreibung der Metallik des Barons von [illegible] lin. 6. 14. die Worte: die Grobmpeter vom Stralhimmerdom / mit der Aufſchrift / völlig weg zu ſtreichen, und dafür bloß hinzuzuſetzen dieſe Worte.

Pag. 582. Was hier num. 251. angeführt iſt Libri [illegible] Weiſſ. [illegible] von [illegible], und curioſe wegen dem [illegible] Jahr 1626. [illegible] So es an [illegible], daß der [illegible] des Catalogi ſich an der [illegible] num. 1676. ſtatt 1629. [illegible] ſo wir ſchon im iten Th. pag. 211. num. CC. [illegible]

[illegible] in dem [illegible] vor [illegible] Anh. [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Exter, Friedrich,

Versuch einer Sammlung von Pfältzischen Medaillen, Schau-, Gedächtnis- und allerley andern Müntzen

Bd.: Zweiter Theil

Zweybrücken 1775

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.Num.q.26(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11434810-4
VD18 90731786